

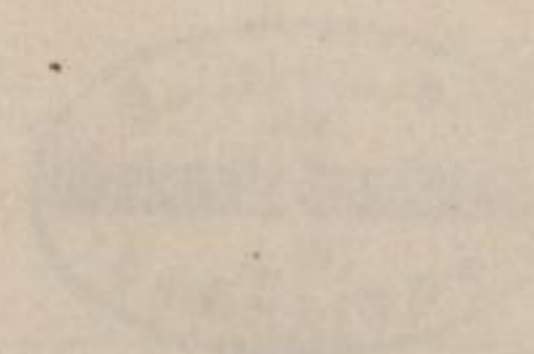
1744
1744

L. v. 535.

Die slavischen Siedelungen

Hauptstadt Sachsen

mit Angabe ihrer Namen



OPERTASZ GYUJTEK
1875

OPERTASZ GYUJTEK
1875

Die
flavischen Siedelungen

im

Königreich Sachsen

mit Erklärung ihrer Namen

von

Dr. Gustav Hey

Professor am Realgymnasium zu Döbeln.



Dresden

Wilhelm Baensch K. S. Hofverlagsbuchhandlung

1893.

Die

flaßischen Siebdrucken

Hönigreich Sachsen

mit Erlaubnis ihrer Landes

Dr. Johann Hey

Lehrer an der Universität zu Leipzig



Dresden

Verlag des Verlagsbuchhandlung

1817

Vorwort.

Indem das vorliegende Werk, von welchem ein kleiner Teil als Programmabhandlung des Königl. Realgymnasiums zu Döbeln 1883 erschien, zum ersten Male eine vollständige Behandlung der slavischen Ortsnamen des Königreichs Sachsen darbietet, verhehlt sich der Verfasser durchaus nicht, daß die Aufgabe, die er sich gestellt und in einer langen Reihe von Jahren zu lösen unternommen hat, in manchen Stücken eine völlig genügende Erledigung noch nicht gefunden hat, vielleicht auch nicht finden kann. Denn die Schwierigkeit des Gegenstandes überhaupt, im vorliegenden Falle noch gesteigert durch die starke Verwitterung unserer Ortsnamen und den Umstand, daß deren urkundliche Belege oft genug nur bis zum Ausgange des Mittelalters zurückreichen, bringt es mit sich, daß in nicht wenigen Fällen eine vollkommene Sicherheit der Deutung zu erzielen leider nicht möglich gewesen ist. Gleichwohl dürfte bei einiger Nachsicht mit diesen Schwächen zugegeben und anerkannt werden, daß das Buch wohl dazu beiträgt, das graue Altertum unserer Landesgeschichte in ein helleres Licht zu setzen und klarere Vorstellungen über unsere slavische Vorzeit und deren in den Ortsnamen erscheinenden Reflex zu erzeugen.

Durch die Untersuchung dieser sprechenden Zeugen einer alten Zeit sind mancherlei bedeutungsvolle Thatsachen über Tier- und Pflanzenwelt, Anbau und Befestigung des Landes, Beschäftigung der Bewohner u. s. w. gewonnen worden; eine höchst ansehnliche Zahl altwendischer zum Teil sonst unbelegter Personennamen ist aus dem Ortsnamengewirr hervorgezogen worden, durch die sehr häufig das altwendische Volksleben eine besondere Beleuchtung erfährt; die fremde Sprache, die ehemals in unserem ganzen Sachsenlande erklang, der Wortschatz des Altwendischen wird uns, vielfach

abweichend von den beiden heutigen wendischen Mundarten, in reicher Fülle vermittelt und erscheint mit manch wertvollem Stück, das heute nicht mehr in Brauch ist. Und wenn man von diesem mannigfaltigen Gewinn absieht, wird es jedenfalls schon willkommen sein, das ganze slavische Namenmaterial aus der wirren Namenmasse unseres Landes einmal herausgehoben und damit die Ausdehnung des alten Wendentums genau festgestellt zu sehen, wie es nicht minder von Wert sein möchte, daß durch die umfassenden urkundlichen Nachweise und wissenschaftlichen Erklärungen beim Schwanken von Namensformen mehrfach eine wohlgegründete Festlegung derselben ermöglicht ist.

Eine systematische Verarbeitung des Gewonnenen, die Betrachtung der in den Ortsnamen gefundenen Personennamen in Rücksicht auf das sich darin spiegelnde Volks- und Kinderleben, sowie die zusammenfassende Behandlung der appellativen Ortsnamen in Hinsicht auf das darin zum Ausdruck gekommene Gegenständliche, dies alles, was für die Erkenntnis der altwendischen Kulturverhältnisse von wesentlicher Bedeutung ist, bleibt vorbehalten und kann hoffentlich bei anderer Gelegenheit einmal noch nachgeholt werden.

Und so ziehe dieses Buch, die Frucht jahrelanger Sammlung und Forschung, hinaus und sei zu freundlicher Aufnahme allen empfohlen, die aus dem Getriebe der hastenden Gegenwart sich gern in die stille Vorzeit flüchten, oder die in der anscheinend toten Namenmasse, weil sie doch aus Wörtern besteht, denen stets Leben und Bedeutung innewohnt, etwas Lebendiges und Sinnvolles zu erkennen sich bemühen.

Döbeln, im Juli 1893.

G. Hey.

Inhalt.

	Seite
Allgemeines	1
Geschichtliche Einleitung	1
Quellen und Hilfsmittel	26
Sprachliche Vorbemerkungen	28
Grundsätze für die Namendeutung	29
Bildung der slavischen Ortsnamen	32
Namen der slavischen Siedelungen	39
I. Ortsnamen aus Personennamen	39
II. Ortsnamen aus Appellativen	221
Nichtslavische, doch fremdklingende Ortsnamen	313
Namenverzeichnis	323

Allgemeines.

Geschichtliche Einleitung.

Wenn die älteste Geschichte eines Volkes, sobald andere Quellen versagen, bekanntlich aus seinem Sprachstoffe sich erschließen läßt, in welchem sich von der Vorzeit feste Spuren unauslöschlich erhalten, so ist auch bei der Frage nach der Verbreitung und dem Kulturstande des alten Slaventums auf deutschem Boden insbesondere die Ortsnamenfunde berufen, zur Klarlegung dieses Gegenstandes mit beizutragen. Denn die Ortsnamen gehören zu dem Ursprünglichsten, was von dem Leben und der Geschichte eines Volkes übrig geblieben ist; sie sind älter als alle Ruinen und dem Erdschoße wieder abgewonnenen Fundstücke, in ihnen sind die ältesten litterarischen Denkmale der Vorfahren erhalten. Außer Zweifel steht darum heute die hohe Wichtigkeit der „Onomatologie“ als Hilfswissenschaft der Geschichte, insonderheit der Kulturgeschichte; doch ist dieselbe, wenn auch bereits seit langer Zeit Gegenstand der Forschung, freilich erst in den letzten Jahrzehnten der rechten nüchternen und verständigen Pflege teilhaftig geworden und hat denn auch in diesem Zeitraume schon zu bemerkenswerten Ergebnissen geführt und eine wissenschaftliche Bedeutung erlangt.

Die vorliegende Arbeit soll das über der Geschichte des alten Wendentums in unserem Lande noch immer lagernde Halbdunkel zerstreuen helfen und aus tausendfältigen Einzelforschungen einen Einblick in unsere slavische Vorzeit gewinnen lassen. Die hier gewählte räumliche Abgrenzung, die Beschränkung auf den Raum des jetzigen Königreichs Sachsen mag zwar manchem nicht recht angemessen erscheinen, da dasselbe in Hinsicht auf die slavischen Siedelungen der alten Zeit kein in sich abgeschlossenes Ganze bildet; gleichwohl empfiehlt sich diese Begrenzung aus leicht begreiflichen praktischen

Gründen, da einerseits eine genauere Bekanntschaft mit den örtlichen und ortsgeschichtlichen Verhältnissen der einzelnen Landschaft für den Forscher unerläßlich, die eigene Anschauung in dieser Hinsicht von besonderer Wichtigkeit ist, und andererseits die notwendige Arbeitsteilung auf diesem weit ausgedehnten Gebiete nicht wohl anders sich durchführen läßt. In Wirklichkeit werden wir indes uns nicht streng und ausschließlich innerhalb der heutigen sächsischen Grenzpfähle halten, vielmehr, wo sich nur Gelegenheit bietet, darüber hinausstreifen und so den innigen Zusammenhang unseres Landes mit der Nachbarschaft ringsum wahren.

Es ist bekannt, daß das ganze Gebiet unseres Königreichs, wie überhaupt die ganze Osthälfte Deutschlands während der ersten Hälfte des Mittelalters, ja zum Teil noch länger hinaus slavisches Land gewesen ist, und zwar unser Gebietsteil bewohnt von dem Stamme der Sorben oder Sorbenwenden, die man in Hinsicht auf Art und Sprache als Mittelglied zwischen Tschechen und Polen, doch enger an die ersteren angeschlossen, zu betrachten hat. Wann diese Slaven, ursprünglich Nachbarn der Goten in den weiten Ebenen des heutigen Rußland, von der oberen Weichsel und Oder her¹⁾ in unser Sachsen eingedrungen sind, läßt sich mit völliger Sicherheit, bei dem gänzlichen Schweigen gleichzeitiger Nachrichten, nicht bestimmen; indessen wird man nicht fehlgehen, wenn man die Zeit gegen die Mitte des 6. Jahrhunderts hierfür annimmt, wo der Fall des großen, bis zur Mittelelbe ausgedehnten thüringischen Reiches nach der Schlacht bei Burgscheidungen (531) und die Gegnerschaft zwischen dessen Besiegern, den Franken und Sachsen, die bequemste Gelegenheit zur Besitznahme des offenen Landes bot. Vielleicht ist sogar die Annahme gestattet, daß die Eindringlinge bereits um das Jahr 500 sich wenigstens in den Besitz des Ostteiles des jetzigen Sachsen gesetzt und bis zur Elbe sich ansässig gemacht haben. Erhebliche Kämpfe mit den alten germanischen Bewohnern können bei dieser mit Weibern, Kindern und Herden erfolgten Einwanderung kaum stattgefunden haben. Vergewärtigt man sich, wie beinahe das ganze Land mit dichtem Urwalde bestanden war, zu dessen Lichtung namentlich in den späteren Jahrhunderten des Mittelalters nach dem Zeugnisse von Chroniken, Urkunden und zahlreichen Ortsnamen gewaltige Arbeit deutscher Arme erforderlich war, und dessen Reste noch heute unser Land vor manchem andern auszeichnen, so darf man mutmaßen, daß hier zu

¹⁾ Die von mancher Seite aufgestellte Ansicht, die Sorben seien von Böhmen aus in das Elbland eingewandert, ist mit den Landesverhältnissen schwer vereinbar, welche für eine Volkswanderung geeignete Straßen nicht dargeboten haben können.

Land überhaupt keine starke Volksmasse gewohnt habe, also das Eindringen der Fremdlinge auf keinen bedeutenden Widerstand gestoßen sein kann. Die geringen Germanen-Reste, welche von der Scholle nicht weichen mochten, werden sich den Fremden untergeordnet und, da sie in der Kultur diesen nicht überlegen waren, allmählich mit ihnen verschmolzen haben.

Dieser Urwaldszustand aber und in Verbindung damit die stark ausgeprägte Freiheitsliebe und Absonderungslust unserer Vorfahren ließen zugleich in der Vorzeit ein eng geschlossenes, regelmäßiges Zusammenwohnen nicht recht zu, sodaß von irgend welchen ansehnlichen zusammenhängenden und benannten Ortschaften in der germanischen Periode innerhalb unseres Landes kaum die Rede sein kann. Noch viel weniger aber ist die Annahme statthast, daß aus noch weiter zurückliegender Zeit von den Kelten, von denen ja feststeht, daß sie einst wenigstens im Osten, Süden und Westen Deutschlands gelebt haben, hier die Spuren fester Wohnsitze sich erhalten hätten, und die mehrfach doch in solchem Sinne geäußerten Ansichten müssen aufs allerentschiedenste zurückgewiesen werden. Von der Keltenfrage wird unser Gebiet nicht berührt.

Nichts anderes also fanden die einwandernden Sorben auf unserem Boden vor als Wald und Feld und Einzelhöfe, zu deren Herren sie sich nun machten; und nachdem sie einmal festen Fuß gefaßt hatten, breiteten sie sich innerhalb weniger Menschenalter stetig vorrückend über das ganze mittlere Elbland aus, während gleichzeitig im Norden die stammverwandten baltischen Slaven und im Süden die Tschechen sich weithin sesshaft machten. Bei der ohne Zweifel bedeutenden Volkszahl der Sorben und ihrer Vorliebe für den friedlichen Ackerbau nahm die Besiedelung und Bebauung des Landes raschen Fortgang, und vor allem sind es die fruchtbaren Thallandschaften der Elbe, Mulde und Saale und ihrer wasserreichen Nebenflüsse, wo jene ihre zahllosen kleinen Runddörfer anlegten und eine rege Lebensthätigkeit und Kulturarbeit zu entwickeln begannen. Zum ersten Male wird mit dem Jahre 623 der neuen Bewohner unseres Landes gedacht, wo sie als *Sclavi cognomento Winidi* bezeichnet werden¹⁾. Zu dieser Zeit sind sie in vollster Arbeit begriffen, immer neue kleine Familiensitze zu gründen und von den alten Sippendörfern abzuzweigen; aber nach Verlauf

¹⁾ Anno XL regni Chlotharii homo quidam nomine Samo natione Francus de pago Sennonago plures secum negotiantes adseivit, ad exercendum negotium in Slavos cognomento Winidos perrexit. *Fredegar* c. 48. *Zeuß*, *Die Deutschen und die Nachbarstämme* S. 637.

von ungefähr drei Jahrhunderten, so müssen wir wohl annehmen, werden in der Hauptsache die Gründungen, die fast ins Zahllose gehenden Siedelungen abgeschlossen gewesen sein, weil späterhin die beständigen Kriege mit den Deutschen solcher friedlichen Thätigkeit entschieden Eintrag thun mußten und wegen ihrer Schonungslosigkeit eine beträchtliche Verminderung der Volkszahl herbeiführten.

Wie in andern slavischen Ländern waren die einzelnen Ortschaften zunächst vornehmlich Geschlechtsdörfer, sie umfaßten eine nicht eben große Zahl von blutsverwandten Familien mit gemeinschaftlichem Hab und Gut unter der patriarchalischen Leitung eines Geschlechtsältesten, dessen Name zugleich zur Bezeichnung des Dorfes verwendet wurde. Von einem Menschenalter zum andern zweigten sich von solchen Hauptsitzen neue Sippen ab und gründeten zumeist in der Nähe neue Dorfschaften, von denen aus nach gewisser Zeit die gleiche Ausbreitung sich vollzog. Von einem einzelnen Gutsherrn gegründete Niederlassungen sind die sogenannten Besitzdörfer, welche durch die adjektivische Form von Personennamen als solche sich kennzeichnen und etwas späterer Zeit angehören mögen. Dazu gesellen sich noch Abbauorte, Einzelhöfe und Borwerke, welche von einem Geschlechtsfize oder Besitzdorfe aus angelegt wurden. Alle solche von gemeinsamem Mittelpunkte ausgehenden Siedelungen blieben in einem engen Zusammenhange mit dem Mutterdorfe und bildeten eine župa¹⁾, einen Geschlechtsbezirk (tribus), oder županija, Supanie, unter der Leitung eines župan oder Bezirksmeisters. Naturgemäß schlossen sich die Supanien eines größeren durch natürliche geographische Grenzen abgetheilten Gebietes zu einem Stamme zusammen, an dessen Spitze ein erwähltes Stammesoberhaupt stand. Für die älteste Zeit haben wir vielleicht nur eine Zweiteilung unseres Landes, oder doch nur zwei besonders hervorragende Stämme in demselben anzunehmen, rechts von der Elbe die Milzener, links davon die Daleminzier; denn daß die letzteren zu Karls des Großen Zeit nicht bloß an der Elbe, sondern noch weiter westlich auch an der Elster gefessen haben, wird wohl mit Recht von Flathe²⁾ daraus geschlossen, daß im Jahre 805 ein Heer des Kaisers durch Hwereno-

¹⁾ Aussprache der slavischen Buchstaben: a = französisches nasaliertes on; e = franz. nasaliertes in; c stets = z; č, cz = tsch; ć = tj, zj; ê, ě = ē; alt-slovenisches h = ch; l ungefähr = w; ř = sanftes rsch, franz. -rge; s = š; š, sz = sch; z = s; ž, ź, ź = sanftes sch, franz. j; ĭ und ů = ganz kurzes i und u oder stumm.

²⁾ Siehe Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Meißen I, 4. Heft, S. 11.

felda im Westen der Saale nach Demelchion vordrang — das ist anscheinend statt Delmechion = Thalemenche, Talemence, Dalminze, wenn nicht = dlumokie oder Zlomekia, d. i. Niederland Daleminzien — von wo es über Fergunna oder das Erzgebirge nach der Eger weiterrückte.

Außer den Tausenden von kleinen Dörfern, welche aus niederen, rund um den freien Dorfplatz und Dorsteich errichteten Pfahlhütten bestanden und von den Sippen zumeist in Hufeisenform gegründet wurden, sodaß diese Rundbaue eben nur wie größere in sich abgeschlossene Hauswesen erschienen und die Wege an ihnen vorüber, nicht hindurchführten, finden wir im Lande verstreut eine nicht unbeträchtliche Zahl von roh befestigten Plätzen, welche zur Sicherung der friedlichen Ansiedelungen, als Zufluchts- und Verteidigungsstätten in Kriegsnöten dienten und meist auf Hügeln, doch auch im Flachlande, in sumpfiger Ebene angelegt waren. Diese wenigstens wohl zum Teil mit Mauern und Palissaden versehenen Erdwerke, welche kreisförmig, halbkreisförmig oder auch hakenförmig gebaut waren, hießen Grad oder Grod (urverwandt mit unserem Gart, Garten, lat. hortus, gr. χόρτος) und waren unbewohnt, nur bewacht; aber nicht selten lehnte sich an sie im Thale eine Ansiedelung als podgrad oder podgradica = Dorf unter der Feste, suburbium. Da es nun feststeht, daß anderwärts gerade die župa es war, welche zum Schutze ihrer Dörfer einen oder auch mehrere feste Plätze errichtete und in wehrhaftem Zustande erhielt¹⁾, so wird auch für unser Land im allgemeinen die Annahme gelten dürfen, daß wir in jedem größeren Grad, der aus Namen oder Urkunden sich erweist (z. B. Groitzsch, Dschatz, Gröba, Zahna, Zadel, Welixande, Ostro, Budissin u. s. w.), den Mittelpunkt einer Supanie zu erkennen und den um einen solchen Grad herumliegenden Bezirk, das heißt ungefähr 15, 20 und mehr Dörfer, als Supanie zu betrachten haben.

Wenn wir das Volk, dessen Wohn- und Schutzstätten wir so kennen gelernt haben, bei seiner Arbeit²⁾ auffuchen, so fällt unser Blick zuerst auf diejenige Thätigkeit, welche im engsten Anschluß an die Natur geübt wird und die Gewinnung des notdürftigen Lebensunterhaltes zum Zwecke hat, auf den Ackerbau, welcher das Hauptelement des slavischen Lebens bildet. Über die Feldflur zieht im Frühjahr das Rindergespann oder der Ackergaul den leichten hölzernen Hakenpflug, das radlo (lat. uncus), ein Gerät, welches

¹⁾ Krauß, Sitte und Brauch der Südslaven S. 22.

²⁾ Vergl. Giesebrecht, Wendische Geschichten I.

nur weichen Ackerboden durchfurcht und durchaus nicht sich eignet, schweres Erdreich tief aufzureißen. Angebaut werden die bekannten Getreidearten Roggen, Weizen, Gerste und Hafer; mit der Sichel wird die Frucht geerntet, auf der Tenne unter freiem Himmel ausgedroschen. Mittels Handmühlen (žerna = got. quairnus, ahd. chuirna, altnhd. querna, engl. quern, mhd. kürne), die aus zwei durchlöcherten Mahlsteinen bestehen, deren oberer in kreisende Bewegung versetzt wird, gewinnt man aus dem Korn das grobe Mehl zur Brotbereitung. Außer dem Getreide erbaut man Hülsenfrüchte, Rüben, Hopfen, Hanf und Flachs. Noch wenig Pflege genießt der Gartenbau und die Obstzucht, und erst in späterer Zeit wird durch deutsche Mönche der Weinbau eingeführt. Auf den weiten Wiesenauen, die von leicht übertretenden Bächen und Flüssen bewässert werden, findet sich ein kräftiger Graswuchs, welcher reichliches Heu und Grummet liefert, wovon auch Ortsnamen mehrfach zeugen.

Als wesentlicher Zweig der Landwirtschaft wird natürlich auch die Viehzucht betrieben. Rinder und Pferde grasen auf den weiten, vielfach sumpfigen Tristen, Herden von Borstenvieh liegen im Schatten der Eichen- und Buchenwälder, Schafe und Ziegen weiden an den Berglehnen; die Gehöfte sind belebt von Geflügel, zumal von Hühnern, ja die spätere Zeit kennt sogar besondere sogenannte Hühnerdörfer. Eine gewisse Vorliebe äußert sich für einen zarteren Zweig der Tierzucht, die Bienenzucht, welche in viel bedeutenderem Umfange als heute gepflegt wird und reichen Ertrag liefert; bedarf man doch des Honigs zur Zubereitung süßer Speisen und Getränke, vor allem zum Met, dem Lieblingstranke des Volkes. Im Walde namentlich, dessen blumige Wiesen reichliche Nahrung bieten, werden die fleißigen Tierchen gehegt und zwar in hohlen Bäumen oder Bienenbeuten, welche letztere zur Winterszeit wohl in Erdkellern Schutz und Verwahrung finden. Die hohe Bedeutung der damaligen Bienenzucht erhellt daraus, daß es 965 im Gau Lužicy Honigzehnten und vollständig geordnete Genossenschaften von Zeidlern und abgegrenzte Bienenheiden unter Obhut eines Bienenrichters gab.

Die weiten, dichten Waldungen beherbergen Raubtiere und anderes jagdbares Wild in Hülle und Fülle; da hausen Bär und Wolf, Fuchs und Luchs, Muer und Wiesent, Elentier und Eber neben dem Wilde, das noch jetzt unsere Forsten bevölkert. Indes nicht bloß reichliche Beute für den Jäger, auch ungeheure Holzmassen für den Ansiedler überhaupt gewähren diese Wälder. Die Art der Holzfäller, die miteinander auch besondere Ansiedelungen bilden, bringt weite Strecken Waldes zum Fall, zunächst freilich nur im

Niederlande und an den Bächen und Flüssen aufwärts. Daß es bei diesen Waldlichtungen nicht auf Gewinnung neuen Ackerbodens abgesehen ist, dafür zeugt der Umstand, daß man die Wurzelstöcke der gefälltten Bäume stehen läßt, wie aus zahlreichen Namen hervorgeht. Zu wirklichen Rodungen, sowie zur Beseitigung von Waldstücken durch Brand dürften die Sorben erst in späterer Zeit veranlaßt worden sein. Um die gefälltten Stämme fortzuschaffen, nimmt man das Wasser in Dienst, und sehr bedeutend ist die Flößerei, welche auf der Elbe, der Mulde und Saale, der Weißeritz, Kirnitzsch, Zschopau, weißen Elster, Gera, Havel und Spree betrieben und durch die Namen Plau, Blaue oder Plauen beurfundet wird. Liegen diese ehemaligen Floßplätze mehr im Bereiche des Hügellandes, so entsprechen ihnen, wie es scheint, im Niederlande an denselben Gewässern mehrere „Berline“ als Endstationen der Flößerei; denn der Name bezeichnet wohl einen Floßrechen oder Flößholzfang¹⁾.

Die mehr als jetzt wasserreichen und noch nicht verunreinigten Flüsse, Bäche und Teiche laden die Anwohner zur Fischerei ein, welche so ergiebig ist, daß die Fischer ausschließlich von ihr leben und dem Ackerbau fern bleibend ohne eigene Feldmark in ganzen Dorfschaften beisammen wohnen. Diese Fischerdörfer heißen noch in den letzten Jahrhunderten des Mittelalters mit ihrer slavischen Benennung Kieze.

Wie schon angedeutet, treibt der Fluß noch keine Wassermühlen, sondern mit der Hand in Bewegung gesetzte Mühlsteine zerreiben das Korn. Diese werden mit eisernem Werkzeug im Lande gebrochen, wo Steinberge geeignetes Material bieten; und wie wir verschiedene Mühlstellen kennen lernen, die heute Sornitz oder Sörnwitz heißen, so auch mancherlei Mühlsteinbrüche, wie Sornzig bei Mügeln, Sörnzig am Rochlitzer Berge, wo noch jetzt solche Steine gewonnen werden. Dagegen scheint das mächtige Elbsandsteingebiet von Pirna, wo nur vereinzelt Siedelungen sich entdecken lassen, damals noch nicht erschlossen worden zu sein; wenigstens schweigen davon die dort sich findenden Namen, und Posta ist geradezu als Öde oder Einsiedel zu verdolmetschen.

Mancherlei Spuren deuten darauf hin, daß den Sorben der Bergbau nicht ganz fremd ist; einzelne Namen scheinen auf die Anlage von kleinen Gruben zu weisen, in denen die Erzschatze ausgebeutet werden, wenn auch die tiefer gehende Betreibung des Bergbaues erst durch die einwandernden Sachsen erfolgt. Der Ber-

¹⁾ Siehe meinen Aufsatz: Über den slavischen Namen Berlin in Herrigs Archiv LXIX. (1883.) S. 201 f.

arbeitung der Erze, der Schmelz- und Schmiedearbeit, ist der Sorbe sehr wohl kundig gleich seinen Vorgängern, den Germanen; oft genug bezeichnet ein Ortsname, wie Keuern, Kobitzsch, die Hütte des Schmiedes. Er fertigt die unentbehrlichsten Werkzeuge und Geräte des täglichen Lebens, die, weil fortwährend abgenutzt und der Erneuerung bedürftig, nicht erst aus der Ferne eingeführt werden können; er schmiedet die Schar des Hakenpfluges und die Sichel, stellt Messer und Säge, Axt und Schaufel her.

Ebenso schafft für den täglichen Gebrauch unentbehrliche Gegenstände der Töpfer. Nicht ohne Kunstfertigkeit wird mit der Hand und der Drehscheibe das zerbrechliche Gerät geformt, mit mancherlei Zierat versehen, aber nur leicht gebrannt, so Töpfe und Krüge, Schüsseln, Schalen, Urnen, von denen Tausende, die im Schoße der Erde geborgen liegen, beim Aekern und Graben jetzt wieder an das Tageslicht kommen. Außer zum täglichen Gebrauche im Hause dienen diese Gegenstände, wie bekannt, zur Aufbewahrung der Asche der verbrannten Toten und werden nebst sogenannten Thränenkrügelchen unter leichter Erdschicht im Boden nahe beisammen reihenweise eingesetzt, in solcher Menge, daß weite Urnenfelder entstehen, welche jetzt nach tausend und mehr Jahren an äußerst zahlreichen Stellen aufgedeckt unser besonderes Interesse wachrufen. Derartige Urnenfelder fand man in der Gegend von Bauzen und Königswartha, bei Radeberg, Strehlen, Raditz, Weinböhla, Stauchitz, Connewitz, auf dem Groitzschberge bei Röttha u. s. w.

Schlicht wie das Hausgerät wird auch die Kleidung von den Sorben hergestellt. Von der ursprünglichen Verwendung der Tierfelle sind sie aber doch längst vorgeschritten zur Anfertigung linnener und wollener Kleider. Die Hände, welche den Flachsbau, verstehen ihn auch zu bereiten und zu verarbeiten, die Fasern zu spinnen und die Fäden auf dem Weberbaume zu dauerhaftem Gewebe zu vereinen. In den mit dem Namen Crossen bezeichneten Dörfern beschäftigt man sich vorzugsweise mit der Leinweberei, welche außer zu Gewändern auch zu Zelten und Segeln den Stoff liefert. Ebenso wird geringeres Wollenzeug im Lande selbst gefertigt, während das feinere — so wird ausdrücklich berichtet — von auswärts bezogen und teuer bezahlt wird. Man läßt übrigens nicht jedem Zeuge die einfache Naturfarbe und genügt nicht bloß der Notdürftigkeit; es äußert sich schon der Sinn für Schönheit, indem auch die Färberei und zwar mit der heimischen Färberröte und dem blauen Waid geübt wird. Zu den leichten Gewändern, die man trägt, gesellt sich auch, wie Namen erweisen, lederne Fußbekleidung, und

mancherlei Funde thun dar, daß man sich gern auch mit metallnen Nadeln, Ringen und Spangen schmückt.

Schon aus diesen kurzen Ausführungen, welche uns die gewerbliche Thätigkeit bereits in etliche besondere Zweige getrennt erkennen lassen, dürfte ersichtlich werden, daß Leben und Kultur der Sorben, wenn auch noch in bescheidenen Schranken sich haltend, doch immerhin über das niedere Niveau der Ursprünglichkeit eines rohen Naturvolkes sich erheben und zu einer gewissen Höhe und Vielgestaltigkeit sich entwickelt haben. Doch suchen wir unser Bild von Land und Leuten mit kurzen Strichen noch etwas weiter auszuführen, indem wir noch andere Verhältnisse in den Rahmen unserer Darstellung hereinziehen.

Wir werden mit der Annahme nicht fehlgehen, daß eine solche leidlich mannigfaltige Gewerbsthätigkeit mit Warenaustausch und Handel sich verbindet, wenschon bei weitem nicht in dem Maße und Umfange wie bei den Ostseeslaven, mit Handelsverkehr theils im Lande selbst, theils auch mit den Nachbarvölkern und naturgemäß am leichtesten wegen der Stammesverwandtschaft mit dem Osten und Norden. Die Handelsverbindung mit dem deutschen Westen ist erklärlicherweise beschränkt. Wir hören von einer solchen nur im unteren Elblande, und zwar bestimmt eine Verordnung Kaiser Karls des Großen¹⁾, daß die fränkischen Kaufleute nur bis Bardewiek und Scheeßel im Lüneburgischen und bis Magdeburg zum Handel mit den Wenden vorgehen dürfen, und daß der Verkauf von Waffen und Panzern, nach welchen diese besonders eifrig trachten, nicht stattfinden darf. Ob eigentliche Handels- und Heerstraßen unser Sorbenland durchziehen, ist fraglich; doch giebt es gebahnte Wege, welche den Verkehr von einer Ortschaft zur andern notdürftig vermitteln und zwar aus guten Gründen mehr über die Höhen als im Thale sich hinziehen. Größere feste Brücken finden wir noch nicht; Heerhaufen werden auf Rähnen über den Fluß gesetzt; für den einzelnen Wanderer giebt es Führen, wie z. B. über die Elbe bei Promnitz unweit Riesa, denn das bedeutet Fährstelle und wird auch 1234 als navale passagium bezeichnet. Nur über die kleineren Flüsse und Bäche sind hölzerne Brückchen oder Stege geschlagen, während der Wagenverkehr die Furten der Gewässer aufsuchen muß. Unterkunft und gastliche Aufnahme findet der fremde Wanderer in jeder Hütte; denn wie bei den Germanen, so bildet auch bei den Slaven die Gastfreundschaft als eine durch die Natur der Verhältnisse gebotene

¹⁾ Capitulare von 805, bei Perz, Mon. LL. I, 133.

Tugend einen hervorstechenden Charakterzug, und wer wollte nicht darin ein Zeugnis von allgemein menschlicher Gesittung des Volkes erkennen?

Eine völlige Gleichstellung aller Bewohner besteht ebensowenig wie bei den Germanen; auch bei den Slaven unterscheidet man Freie und Unfreie, welch letztere *smardi* oder *smurdi* genannt werden, und besonderes Ansehen, vom Vater auf den Sohn vererbt, sowie größerer Besitz hebt aus der großen Masse der ersteren die Edeln hervor. Aus der Zahl dieser setzt das Volk sich seine Häuptlinge, denen die Verwaltung der einheimischen allgemeinen Angelegenheiten, von Gericht und Götterdienst, Krieg und Frieden obliegt; und wenn hin und wieder in der Geschichte Namen sorbischer Fürsten auftauchen, wie *Derwan*, *Semil*, *Misiko*, *Miliduch*, *Ctimysl* oder *Cimusclus*, *Tunglo*, *Zistibor*, so haben wir in diesen schwerlich etwas anderes als vom Volke erwählte Heerführer, nicht etwa erbliche Fürsten zu erkennen. Ein wirklich einheitliches staatliches Leben hat sich bei den Sorben nicht entwickelt; nur wo die Not gebietet, finden sich die Stämme zu gemeinschaftlichem Handeln unter einem Gebieter zusammen.

Edle und niedere Freie erscheinen zur beratenden und beschließenden Volksversammlung oder Landesgemeinde innerhalb einer *Supanie*, zur *gromada*, und zwar zumeist wohl auf freien Höhen, wie auf dem *Romanik* (*Hromadnik*) am *Čorneboh*-Berge. Sie vereinigen sich auch zu gemeinsamer Beratung innerhalb der Dorfgemeinde; dazu beruft der Dorfsälteste, indem er von Hütte zu Hütte die *heja* reihum geben läßt, einen Stab, an dessen oberem Ende eine Hand mit einem Eisenring sich befindet. Dieses bis heute noch hie und da gebräuchlichen Instrumentes gedenkt auch *Thietmar* in seiner Chronik mit den Worten: *Audivi de quodam baculo, in cuius summitate manus erat unum in se ferreum tenens circulum*, faßt es aber irrtümlich als das Symbol eines Hausgottes auf. (*Chron. VII, S. 242 ed. Wagner.*)

Sache der Freien ist der Waffendienst. Unter der Anführung des Stammesoberhauptes ziehen die Edeln persönlich zu Roß in den Kampf mit einer nach der Ausdehnung ihres Grundbesitzes sich richtenden größeren oder kleineren Schar Berittener, während die niederen Freien das Fußvolk bilden. Jene bewehren sich mit Schild, Schwert und Speer, diese führen Wurfspeie und Schwerter, Streitärzte, Bogen und Pfeile; auf diese Waffen nehmen sowohl Personen- als Ortsnamen vielfach Bezug.

Den Sippen- und Stammesältesten liegt es ob, den Götterdienst zu leiten, die Heiligtümer zu überwachen und die Opfer dar-

zubringen. Denn ein eigener Priesterstand, wie er sich wenigstens bei den baltischen Slaven entwickelt hat, scheint den Sorben ebenso wie den andern slavischen Völkern der alten Zeit fremd zu sein¹⁾. Die Opfer werden in Anwesenheit der Männer, Frauen und Kinder einer Sippe, meist in dem befestigten Burgwalle, also auf Hügeln und in Hainen auf mächtigen Opfersteinen dargebracht und bestehen in der Schlachtung und Verbrennung von Tieren, besonders Kindern und Schafen, wie auch in der Darbringung von Feldfrüchten. Eine solche geweihte Stätte, einen uralten heiligen Wald in der Merseburger Gegend, Zutibure genannt (richtiger Zuetibure = tsch. svatobor, d. i. heiliger Hain und zwar Fichtenhain, wie B. Zuetepule bei Thietmar = Svatopluk), dessen Thietmar²⁾ gedenkt, läßt erst der Vorgänger dieses Bischofs wegschlagen, um an seiner Stelle eine christliche Kirche zu errichten.

Der Boden, auf welchem der slavische Kultus erwächst, ist die Natur. Man verehrt einen obersten Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde, den Urheber des allerfreuenden Lichtes und des das Menschenherz erschütternden Gewitters. Das höchste Wesen in seiner Eigenschaft als Donnergott heißt Perun, d. i. der Donnerschlag, der Wetterstrahl, der aus der Höhe kommt; darum wird dem Gotte gleich dem germanischen Donar auf Bergen geopfert, bei den Sorben wahrscheinlich auf dem Sonnensteine bei Pirna, das von ihm den Namen erhalten haben dürfte = Perunova gora. Die Personifikation der reinen, heiteren Himmelsluft, des Windes und Wetters ist der insbesondere bei den baltischen Slaven verehrte Svantovit. Er ist der Sieg- und Segenspende, überschaut und umfaßt das weite Weltall, weshalb er auch vierköpfig dargestellt wird, und hat sein Hauptheiligtum, einen wunderbar geschmückten Tempel, auf dem einsamen Kreideseifen von Arkona. Ob er bei den Sorben, welche ihn Svatovit genannt haben müßten³⁾, ebenfalls verehrt wurde, läßt sich nicht erweisen. Dieselbe Unsicherheit besteht hinsichtlich der Verehrung des bei den Elbslaven in Ansehen stehenden Triglav, des dreiköpfigen Gottes. Zu diesen gesellen sich noch Radigast, dessen Wesen noch unaufgeklärt ist, der Gott des Mor-

¹⁾ Kref. Einleitung in die slavische Literaturgeschichte, 1887. S. 170. 411 f. 600.

²⁾ Chron. I. VI, S. 160 Wagn.: Lucum Zutibure dictum ab accolis ut Deum in omnibus honoratum et ab aevo antiquo nunquam violatum radicatus eruens sancto martyri Romano in eo ecclesiam construxit.

³⁾ Völlig haltlos sind daher die landläufigen Beziehungen der D. Schmannewitz oder Schwannewitz bei Dahlen, Wantewitz bei Großhain und Schwanditz im Altenburgischen auf den oben genannten Gott.

gens Jutrebog, nach welchem Jüterbogk benannt ist, Pripegala, als schaffende Kraft von den Sorben noch im Anfange des 12. Jahrhunderts angebetet¹⁾. Wahrscheinlich erst der Zeit des Kampfes zwischen Heidentum und Christentum entsprossen ist der Glaube an Cornebog, den schwarzen, bösen Gott, von welchem Helmold Chron. Slav. I, 52 sagt: Malum deum (Sclavi) sua lingua Diabol sive Zcernoboch, id est nigrum deum, appellant, und den Gegensatz zu ihm bildet der lichte, gute Gott Bëlobog; von diesen beiden, in welchen sich der Kampf des Lichts mit der Finsternis, des Guten und Bösen darstellt, haben zwei Berge in der Oberlausitz ihre Benennung, welche als die Verehrungsstätten dieser Wesen betrachtet werden, der Ezerneboh und der Bieleboh.

Auf mannigfaltige Weise meint man das von den Göttern ausgehende Geschick zu erkennen; denn ob aus dem, was man thut, Glück oder Unglück zu erwarten sei, danach forscht man im häuslichen Leben wie in den allgemeinen Angelegenheiten des Volkes, zumal wenn es um Krieg und Frieden sich handelt. Pferdeorakel sind üblich, wie nach Tacitus' Bericht bei den Germanen. Svantovits heiliges schneeweißes Roß kündigt, vom Priester über neun am Boden liegende Speere geführt, den baltischen Slaven Glück oder Unglück, je nachdem es den rechten oder linken Vorderfuß zuerst hebt. Wenn auf Arkona der Met, mit welchem Svantovits kostbares Trinkhorn alljährlich gefüllt wird, schwindet, so deutet dies auf Mißwachs, aber auf reiche Ernte weist es, wenn es gefüllt bleibt. Ist im Daleminzierlande, so berichtet Thietmar, der Sumpf bei Baltischen unweit Lommakseh mit Weizen, Hafer und Eicheln bedeckt, so weist dies auf Frieden und Fruchtbarkeit; Krieg und Not aber bedeutet es, sobald er sich mit Blut und Asche überzieht.

Zu religiöser Feier geben wie anderwärts so auch bei den Slaven die Todesfälle Veranlassung. Unter besonderen Feierlichkeiten und Förmlichkeiten geschieht die Verbrennung oder die Beerdigung der Leichen; denn wie Überlieferung und Funde übereinstimmend darthun, sind beide Arten der Bestattung neben einander

¹⁾ Ein Erlaß des Erzbischofs Adelgot von Magdeburg (Cod. S. I, 2, 18. II, 1, 43, Jahr 1107—1108) fordert zum Heerzuge gegen die aufständischen, zum Heidentume zurückgekehrten Slaven auf, welche ihren Pripegala wieder verherrlichen. Bei ihren wüsten Gelagen rufen diese in wilder Begeisterung: Feriis indictis (so zu lesen möchte ich vorschlagen, da ferus in dictis, was CS I und II bieten, nicht recht verständlich ist) capita vult noster Pripegala Agamus dies laetitiae, victus est Christus, vicit Pripegala victoriosissimus. Erläuternd wird hinzugefügt: Pripegala, ut aiunt, Priapus est et Beelphegor impudicus. Der Name = Pribychval nach Brückner; s. Ref S. 405.

in Brauch¹⁾, und der mütterliche Schoß der Erde empfängt entweder den Leichnam in Kleidung und Schmuck oder die Asche, die in Urnen gesammelt ist, dazu Speise und Trank für den Toten. Denn ein Leben nach dem Tode besteht auch nach der Anschauung der Slaven, die Seele des Verstorbenen gilt für unsterblich und entschwebt in die grünen Gefilde der Schatten, zum raj, dem Paradiese.

Mancherlei Feste²⁾ werden im Verlaufe des Jahres im Anschluß an den Wechsel der Natur vom Volke gefeiert. Mit der Winter Sonnenwende beginnt die Herrschaft der dunkeln, feindseligen Geister, der bësi, die man mit Opfern gnädig zu stimmen sucht; dann folgt die Feier des allerfreuenden Frühlingsanfangs, mit welchem die als Lichtgottheiten gedachten Naturkräfte, die bozi, aus des Winters und des Todes Gewalt befreit werden; und auf der Höhe der Naturentwicklung wird die Sommer Sonnenwendfeier begangen, die erklärlicherweise einen durchaus heiteren Grundcharakter trägt. Überhaupt liegt die Hingebung an die volle Lust des sinnlichen Daseins, der volle Genuß der Lebenslust in dem ganzen Wesen des Volkes begründet. Gesang, Reigentanz und Spiel, Schmaus und Trinkjubiläum entsprechen so recht der slavischen Volksseele und werden auch zu Handlungen der Religion. Das Volk liebt den Frohsinn und heiteren Genuß des Lebens, die Gemächlichkeit und Ruhe des Friedens, so kriegerischen Geist auch eine Menge von slavischen Personennamen ähnlich den germanischen atmet; es ergötzt sich an Musik und Gesang, am schlichten Naturliede und erhebt sich vielleicht auch schon am Heldenliede; es beweist eine gewisse Leicht- und Schnellebigkeit und Scheu vor der eigentlichen harten und strengen Arbeit; und stark entwickelt ist eine übermütige, fecke Spottlust und Derbheit, namentlich in Bezug auf körperliche Gebrechen und Eigentümlichkeiten, welche in den Namen wiederholt zu Tage tritt. Zu rühmen aber und mit Anerkennung hervorzuheben ist der scharf ausgeprägte Familiensinn, welcher schon in der ganzen Anlage der Dörfer uns entgegengetreten ist, unverkennbar aber sich auch in vielen Personennamen äußert, welche Ausdrücke einer eigentümlichen Zärtlichkeit innerhalb des häuslichen Kreises darstellen.

Dies sind in kurzen Strichen die Grundzüge zu einem Bilde des Lebens und der Kultur der alten Sorben, in solchen hauptsächlich Thätigkeiten, Anschauungen und Eigenschaften kennzeichnet sich das Wesen und die Art jener alten Bewohner unseres Landes,

¹⁾ Kref S. 425 f.

²⁾ Vergl. Kref S. 415.

deren Geschichte wenigstens in flüchtigen Umrissen weiter zu verfolgen nunmehr unsere Aufgabe ist.

Nachdem ziemlich drei Jahrhunderte lang die Sorben-Wenden in friedlicher kultivierender Thätigkeit unangefochten das Land besaßen und auf eine höhere Stufe der Entwicklung geführt hatten, begann das neugekräftigte und mächtig sich entfaltende Deutschtum wieder ostwärts vorzudringen und das alte Vätererbe mit Waffengewalt in einem langen Vernichtungskriege gegen die Slaven wieder zu erobern. Unter Kaiser Karl dem Großen geschah, wie oben erwähnt, der erste Vorstoß über die Grenze, welche von der Saale gebildet wurde; denn *Sala Thuringos et Sorabos dividit*, sagt Karls Geschichtschreiber Eginhard, und an anderer Stelle zum Jahre 782: *Sorabi Sclavi, qui campos inter Albim et Salam interiacentes incolunt*. Bei jenem Heerzuge der Sachsen, der im Jahre 805 auch gegen Demelchion oder, wie wahrscheinlich, gegen Daleminzien sich richtete, wurde der Fürst Samela oder Semil zur Unterwerfung genötigt, im nachfolgenden Jahre ebenso auch andere Sorbenhäuptlinge, während Miloduch und Měšek (richtiger als Miliduch und Misito oder Misico) den Tod fanden. Während der letzten Regierungsjahre Karls hielten die Sorben Ruhe und leisteten Gehorsam; allein alsbald nach seinem Tode, wo vor Ludwig dem Frommen auf dem Reichstage zu Paderborn die anderen Slavenfürsten zwar erschienen, nicht aber die sorbischen Häuptlinge, mußte ein neuer Feldzug das Volk zur Botmäßigkeit zwingen. Gleichwohl genügte auch dies noch nicht. Nachdem 826 der Sorbenhäuptling Tunglo (Tuliglow?) einen Sohn als Geisel zur Verbürgung seiner Treue hatte stellen müssen und doch wiederum 839 eine allgemeine Erhebung erfolgt war, wurde eine größere Zahl feindlicher fester Plätze erobert, darunter auch Kesigesburch¹⁾, wobei der Fürst der Colodizer Cimusclus oder Ctimysl fiel, und durch so thatkräftiges Vorgehen das Sorbenvolk einigermaßen gedemütigt. Zur größeren Sicherung der Reichsgrenze diente die Errichtung des *limes sorabicus*, einer Verschanzungslinie im Saalgebiete, mit deren Erhaltung und Verteidigung Grenzgrafen betraut wurden. Über diese hinaus wurden nun wiederholte Züge gegen die unruhigen und widerspenstigen Nachbarn unternommen. 852 und 856 bekämpfte Ludwig der Deutsche siegreich die Daleminzier, wodurch ein

¹⁾ Kesigesburch im Gau Coledizi dürfte Kößitz an der Fuhrne sein, um dessen Rittergut noch heute ein hoher Wall sich zieht. Perz, Mon. Germ. I, 436. Zu diesen Vorgängen überhaupt vergl. Böttiger-Flathe, Geschichte von Sachsen I, 24.

kräftiges Vorrücken der deutschen Herrschaft nach Osten zu herbeigeführt wurde; aber einen der sich unterordnenden Häuptlinge, Zistibor oder Cestibor, ließ das eigene Volk diese Unterwürfigkeit mit dem Tode büßen. 880 vernichtete Markgraf Poppo die Scharen der Daleminzier und Böhmen, welche unter furchtbaren Verwüstungen bis zur Saale vorgedrungen waren, und 892 schlug er wiederum einen verwegenen Angriff der Feinde zurück, doch wurde Bischof Arno von Würzburg, der zu Hilfe gezogen war, bei der Rückkehr am Fuße des Erzgebirges von den Slaven überfallen und mit den Seinigen niedergehauen¹⁾.

Mit diesen mannigfaltigen Kämpfen wurde die eigentliche Eroberung des Slavenlandes angebahnt und endlich im Beginne des zehnten Jahrhunderts von den Deutschen im sorbischen Elblande, in Daleminzien selbst wirklich Fuß gefaßt. Wie bekannt, ist es König Heinrich I., welcher, nachdem er schon 906 unter seines Vaters Leitung mit den Feinden sich gemessen, alsbald nach der Niederwerfung der nördlich wohnenden Heveller und der Einnahme ihres Hauptortes Branibor oder Brennaburg auch im Süden die Daleminzier siegreich bekämpfte. Der feste Ort (urbs) Gana, d. i. Zahna bei Ostrau²⁾, wurde, wie Widukind berichtet³⁾, nach zwanzigtägiger Belagerung erstürmt, alle waffenfähigen Bewohner erschlagen, die Unerwachsenen zur Sklaverei bestimmt und der Grundbesitz an die deutschen Krieger verteilt. Doch dabei ließ es der thatkräftige König nicht bewenden. In dem eroberten Lande wird um 928 oberhalb des Fischerdorfes Misni an der Elbe auf bewaldetem Berge eine deutsche Burg angelegt, das nachmalige Meißen, als festes Bollwerk gegen die unruhigen Sorben und als Stützpunkt für alle weiteren kriegerischen Unternehmungen⁴⁾. Von hier aus unterjochte Heinrich auch die Milzener und machte sie zinspflichtig.

Indem so mitten hinein in das Herz von Sorabien die deutsche Herrschaft drang und das Gewonnene mit gewaffneter Hand festhielt und durch die Einführung des Christentums noch enger an sich fesselte⁵⁾, schwand der Widerstand allmählich wenigstens im

1) Thietmar Chron. I, S. 4 Wagn.

2) Nicht Zahna bei Meißen, wie Possse OS. I, 1, 5 meint, da dessen alter Name, der seit Anfang des 13. Jahrhunderts urkundlich Kanin lautet, nicht mit der obigen Form sich vereinigen läßt; zu dieser fügen sich aber sehr wohl die anderen urkundlichen Benennungen für das oben bezeichnete Dorf: Gaina, Gan.

3) Mon. Germ. SS. III, 432.

4) Thietmar Chron. I, 9.

5) Nicht geringen Widerstand setzten allerdings auf lange Zeit hin die Sorben der Einführung der neuen Lehre entgegen. Klagt doch unter anderm Bischof

Lande links von der Elbe, der neuen Mark Meißen; in dem jenseits des Stromes gelegenen Milzenerlande bequemte sich das Volk zunächst zur Tributleistung, bald jedoch auch, als die Nutzlosigkeit des Widerstandes immer deutlicher zu Tage trat, am Ende des zehnten Jahrhunderts zur völligen Unterwerfung unter das deutsche Königtum. Gleichwohl bedurfte es nicht geringer Thatkraft, um das mit den noch freien slavischen Ländern Böhmen und Polen grenzende Budissiner Marktgebiet von Meißen aus festzuhalten und dem Deutschtum unentziehbar zu machen. Die slavischen Edeln erkannten die neue Ordnung der Dinge an, blieben im Besitz ihrer Güter und traten gleich den deutschen Freien in das Abhängigkeitsverhältnis zu Königtum und Kirche, welches als Lehnverhältnis bekannt ist. Das unterworfenen sorbische Bauernvolk blieb auf seiner Scholle, bebauete nach wie vor den heimatlichen Boden, behielt seine dörflichen Einrichtungen unter der Leitung seiner Supane¹⁾ und leistete den neuen Herren, welche das Eigentumsrecht an den Gütern für sich in Anspruch nahmen, ziemlich hohe Abgaben und mancherlei Dienste. Den unfreien und rechtlosen Knechten, den Smurden, blieben nur kleine Ackergrundstücke überlassen, sie zahlten davon geringen Zins, waren aber zu Frondiensten verpflichtet und gingen bei Besitzveränderungen gleichwie verkäufliche Ware in das Eigentum des neuen Herrn über²⁾.

Thietmar von Merseburg, daß die Bemühungen seines Amtsvorgängers Bojo auf mancherlei Spott und Hohn bei den Sorben gestoßen seien, und daß diese das Kyrieleison, welches zu singen sie angehalten wurden, spottenderweise verdreht hätten in Vkrivolsa — *vecordes hoc in malum irrisorie mutabant Vkrivolsa, quod nostra lingua dicitur: Aeleri stat in fruticeto* — d. i. ow. w krju wólša = im Busche (steht) eine Erle.

¹⁾ Eine Urkunde von 1181 erwähnt *seniores villarum, quos lingua sua supanos vocant*, 1122 heißen diese *eldeste* = Älteste. Weiteres hierüber bietet Knothe, Die verschiedenen Klassen slavischer Höriger, im Neuen Archiv f. Sächsl. Gesch. 1883. Böttiger-Flathe, Gesch. v. Sachsen I, 155.

²⁾ So schenkte Kaiser Heinrich III. dem Stifte Raumburg im Jahre 1040 das Dorf Kusenti in der Nähe von Weißenfels *cum omni pertinentia, mancipiis utriusque sexus et colonis, qui vulgo vocantur smurdi*. 1041 schenkte ebenderjelbe einem meißnischen Vasallen 10 Königshufen in Taucha bei Weißenfels *cum X smurdis et illorum uxoribus filiisque suis et filiabus, immo cum omnibus suis possessionibus*. 1043 erhielt das Stift Raumburg das *praedium Rogaz in pago Susilin . . cum omnibus casis, pascuis, mancipiis, zmurdis* — 1064 den Burgwart Gröba bei Riesa *cum omnibus appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis, villis, smurdis* — 1065 die Burgwarte Strehla und Boritz sowie Grimma und Dschaß *cum omnibus appendiciis suis, mancipiis, smurdis et aldionibus*. Weiteres hierüber siehe bei Knothe a. a. O., welcher übrigens mit seiner Ansicht von der Ausdehnung des Hörigkeitsverhältnisses im Sorbenlande wohl zu weit geht.

Das ganze neue Marktgebiet erfuhr nach dem Vorbilde des Reiches die Einteilung in Gaue, die als pagi, regiones oder provinciae urkundlich bezeichnet werden, und zwar finden wir auf dem Raume des heutigen Sachsen in den ersten Jahrhunderten des deutschen Kaisertums die folgenden deutschen Gaue¹⁾:

1. Milzani (Mělcany oder Milčany), die jetzige Oberlausitz, bis jenseits der Meißner;

2. Nisani (Nižany), die Dresdner Landschaft links und rechts von der Elbe, westlich von der Saubach und wilden Weißeritz begrenzt;

3. Dalaminza, Dalaminzi (Dalemjency), westlich und nördlich hiervon, im Gebiete der Röder, Elbe, Freiburger Mulde und Zschopau bis zur Chemnitz;

4. Scuntiza, Chuntizi, Chutizi u. s. w. (Skudicy), wieder westlich hiervon an der Zwickauer und vereinigten Mulde, an der Pleiße und Elster bis zur Saale bei Merseburg;

5. Zwikowe (Cwikowa), an der oberen Zwickauer Mulde;

6. Dobna (Dubna), an der oberen Elster, im jetzigen Vogtlande;

7. vom Plisni-Gau (Plesny) ein Teil an der Pleiße und

8. von Susali (Žužaly) ein Stück, die Umgegend von Wurzen.

„Die Organisation der Mark konnte, bedingt durch deren Zweck, eine Vorhut für das deutsche Hinterland zu bilden, und durch die fortwährende Gefahr feindlicher Einfälle, von Anfang an keine andere als eine militärische sein.“ Deshalb erhielten die günstig gelegenen Grad eine weitere Ausdehnung und Befestigung, eine ständige, wechselnde Besatzung aus den zahlreichen, mit Grundbesitz belehnten, umwohnenden deutschen Dienstmannen (milites agrarii, provinciales) und verwandelten sich in die sogenannten Burgwarte, die lateinisch als burgwardus, burgwardium, castellum, castrum, auch als oppidum, urbs oder civitas bezeichnet wurden. Als solche werden urkundlich genannt:

Im Milzenergau

Budissin oder Bauzen (Thietmar Chron. S. 145. 157. 247; Jahr 1144. CS. II, 1, 51).

Göda (1007. 1071. CS. I, 1, 284. 335).

Seitschen (1091. 1241. CS. I, 1, 355. Thietmar Chron. VIII. 1).

Doberchau (1241. CS. II, 1, 110).

¹⁾ Siehe Pojse's Gaukarte in Codex diplomaticus Saxoniae regiae I, 1 und in „Die Markgrafen von Meissen und das Haus Wettin“.

Sey, Die slavischen Siedelungen.

Loga (1226).

Ostro (1007. CS. I, 1, 284).

Ramenz (1225. CS. II, 7, 1).

Dolgowitz (1241. CS. II, 1, 110).

Trebista (1007. 1071. CS. I, 1, 284. 335).

In Nisane:

Stolpen (1222. 1227. 1405. CS. II, 1, 95).

Birna (933? 1291. CS. II, 1, 235).

Dohna (1107. 1160. Cosmas III, 39).

Dresden (1206).

Nieder-Pesterwitz (1068. CS. I, 1, 331. II, 1, 33).

Briefwitz (1071. CS. I, 1, 335).

Gvozdec oder Wosice, Grenzburg bei Constappel (Cosmas II, 39.
40. III, 51 f. 1071. 1091. 1140. CS. I, 1, 335. 355. II, 1, 50).

In Daleminze:

Scharfenberg (1227. CS. II, 1, 96).

Meißen (Thietmar Chron. I S. 12 W.).

Zehren (Thietmar Chron. S. 129 W.).

Zadel (1074. 1079. CS. I, 1, 338. II, 1, 38).

Ossek-Großenhain (1197. 1207).

Boritz (983. 1065. CS. I, 1, 267. 325).

Gröba (1064. CS. I, 1, 324).

Strehla (Thietmar Chron. VII, 15. 1065. CS. I, 1, 325).

Dschatz (1065. CS. I, 1, 326).

Mügelu (Thietmar Chron., Annal. Saxo).

Schreibitz (1064. CS. II, 1, 32. I, 1, 323).

Zschaitz (1046. 1071. CS. I, 1, 311. 335).

Leuben (1069. CS. I, 1, 333. II, 1, 34).

Mochau (1090. 1162. CS. I, 1, 355. I, 2, 210).

Döbeln (981. CS. I, 1, 262).

Choren (983. CS. I, 1, 267).

Rossen (1200).

Tharandt (1242. 1415).

Frankenbergr (1214. 1222. 1292. CS. II, 1, 78. 85 und Archiv
1867. 262).

Hwoznie oder Gozne, Goze an der Zschopau (981. 1214. 1222.
CS. I, 1, 262. II, 1, 78. 85).

In Skuntiza oder Chutizi:

Leisnig (1040. 1046. 1074. CS. I, 1, 302. 312. 339).

Bolechma, Bollenberg? (1046. CS. I, 1, 312).

Grimma (1065. CS. I, 1, 326).

Golditz (Thietmar Chron. 216; 1046. CS. I, 1, 312).

Titibutzien bei Laßtau (Thietmar Chron. 258).

Kochlitz (968. 996. 1046. 1074. CS. I, 1, 312. 338. Thietmar, Chron. 258).

Gröba bei Röttha? (1046. CS. I, 1, 312).

Groitzsch (1105. CS. I, 2, 7).

Zwenkau (1004. CS. I, 1, 282).

Leipzig (Thietmar, Ann. Saxo, 1021).

Taucha (Thietmar Chron. VII, 16; 1004. CS. I, 1, 55).

Büchau (Thietmar Chron. III, 9; VII, 37; 1137 „burchstal“ CS. I, 2, 88).

Merchau (991. 997. CS. I, 1, 270. 277),

dazu außerhalb unseres Gebietes Schkeuditz, Schköhlen bei Markranstädt, Reuschberg, Treben.

In Susali:

Burzen (Thietmar Chron. III, 9. VII, 37),

außerdem Pouch bei Bitterfeld und Eilenburg.

Zu diesen zahlreich im Lande eingerichteten Burgwarten (von denen manche jetzt völlig verschwunden sind), deren Befehlshaber praefecti, castellani und, wie es scheint, auch constabuli oder Konstabel¹⁾ hießen, gehörte unter der gleichen Bezeichnung ein Bezirk, welcher im großen und ganzen wohl den bisherigen Supanien entsprach. Die Sicherheit, welche diese festen Plätze boten, brachte es mit sich, daß bei sonst günstigen Vorbedingungen die Zahl der in ihrem Schutze befindlichen Bewohner sich mehrte und so aus den Burgen Städte erwuchsen, hinter deren Mauern Kirche, Gericht, Markt und Steuer eine gemeinsame Stätte fanden, und an deren Spitze die sogenannten Burggrafen standen, praefecti urbium oder castellani.

Was nun aber das offene Land betraf, so waren von den Sorben im Laufe der Jahrhunderte, wie schon gesagt, hauptsächlich die Flußlandschaften und Bachthäler, die weiten, freien, fruchtbaren Ebenen und niederen Hügellandschaften mit ihren kleinen Runddörfern besetzt worden; die Nachbarschaft des Wassers war die Bedingung für die Ansiedelung gewesen. Der dichte Urwald und das Gebirge blieben wegen der dort sich bietenden Mühen fast ohne alle Besiedelung; nirgends entfernte sich der Slave seitwärts auf

¹⁾ Siehe meinen Aufsatz: „Die Feste Gvozdec bei Meissen“, im Neuen Archiv für Sächsische Geschichte XI, Seite 15.

dem Hochlande weitab von den Thalrändern. So zeigt sich denn ein ganz auffallender Unterschied in der Besiedelung der nördlichen und der südlichen Hälfte unseres Landes; jene, das Flachland und mittlere Hügelland mit seinem guten Ackerboden, wimmelt geradezu von sorbischen Dorfschaften, diese, die zum Erzgebirge und Elbsandsteingebirge aufsteigende und vor alters mit fast ununterbrochenem Urwalde bestandene Landschaft, enthält nur vereinzelte, an den Wasseradern erbaute Slavendörfer; und wo im Flachlande weiter ausgedehnter Wald sich erhebt, auch da sind die sorbischen Dorfschaften spärlicher. So standen denn also nach der Besitznahme des Landes durch die Deutschen noch außerordentlich weite Strecken dem Anbau zur Verfügung; und es ist wahrlich ein erhebendes Schauspiel, wenn man sich vergegenwärtigt, wie namentlich seit dem 11. und 12. Jahrhundert, während überall in der Ferne lautes Kriegsgetöse erschallte, die freien deutschen Bauern verschiedener Stämme, von Grafen, Markgrafen und Bischöfen¹⁾ berufen, in unser Land einwandern und um die Wette sich mühend viele Hunderte von neuen Dorfschaften meistens in langer Zeile an den Waldbächen entlang gründen und dem Walde unter härtester Arbeit, mit Wegschlagen, Wegbrennen, Roden und Urbarmachen, ganz bedeutende Strecken zum Ackerbau abgewinnen. Zu solcher mühevollen Hinterwäldlerarbeit, sowie zur Eindeichung von Sümpfen und Morästen zogen Sachsen herbei, Thüringer, Franken, Schwaben, Bayern, Fläminger und Holländer, Friesen und Hessen und gründeten teils und zumeist neubenannte Ortschaften, gewöhnlich nach dem Namen des Unternehmers bezeichnet, teils ergriffen sie von entvölkerten Dörfern Besitz oder erbauten in der Nähe wendischer Dörfer eigene mit dem gleichen Namen, aber mit dem Zusätze „deutsch“ oder „groß“, während die alten Dörfer mit „wendisch“ oder „klein“, auch „wenig“ davon unterschieden wurden, die Gründung aber von Städten auf wendischer Dorfflur bei dem Namen des Wendendorfes den Zusatz „alt“ herbeiführte.

Es ist begreiflich, daß diesen durch freien Vertrag angesiedelten deutschen Kolonisten von vorn herein eine freiere Stellung und besondere Vergünstigungen gewährleistet wurden. Sie standen unter eigenem, flämiſchen, fränkischen oder sächsischen Rechte, in geringer Sache entschied ihr Bauermeister oder Schultheiß (*incolarum magister, quem scultetum appellant*, 1154, CS. II, 1, Seite 53),

¹⁾ So von Graf Wiprecht von Groitzsch († 1124), Bischof Gerung von Meißen († 1170) u. a.

in höherer der Vogt; der Schultheiß erhielt völlig freien Besiß, die übrigen zahlten, wie in mehreren Fällen überliefert ist, für die Hufe oder den mansus (ungefähr 20 Acker) einen jährlichen Erbzins von 2 solidi oder Schillingen an die Grundherrschaft.

In gedrückter Lage dagegen befand sich das wendische Bauernvolk. Zwar hatten sie ihre alten Einrichtungen und ihr Dorfrecht behalten, aber der Freiheit erfreuten sie sich nicht, sondern befanden sich im Stande der Hörigkeit und leisteten Frondienste, wenn auch nicht als Leibeigene. Ihr Nationalname Slave oder latinisiert Slavus war zunächst in den langen Kriegszeiten die Bezeichnung für den Kriegsgefangenen geworden (mhd. slaven unde geste = Gefangene und Fremde), sank aber nun herab zu der Bedeutung „der unfreie Knecht“, und der Name Sklave kam hierfür späterhin fast in der ganzen Welt in Gebrauch¹⁾. Anfangs ausschließlich auf das platte Land angewiesen und von den Burgen und Städten streng fern gehalten, erlangten die Wenden erst ganz allmählich die Vergünstigung, sich vor den Thoren der schützenden Stadtmauer anzusiedeln, um hier Garten- und Landbau zu treiben. Als verachtete, anrühige, „unehrliche“ Leute wurden sie nicht für geeignet gehalten, ein ehrliches Handwerk zu erlernen, und mit ängstlicher Sorge wurde darüber gewacht, daß kein Wende in die Zünfte sich einschleiche; denn jeder eintretende Lehrling hatte den Nachweis zu führen, daß er kein Unfreier und kein Wende sei. Eine die Fleischhauereinnung betreffende Dresdner Urkunde vom Jahre 1451 bestimmt: Welch from Geselle das Fleisshauerhandwerck bie yn lernen wil, der sal briue undt redeliche Kuntschaft brengen, das er von fromen erlichen Eldern, von Vater und Muter eelich geboren, auch rechter dutzcher Zunge und Art sy — also nicht wendischer Zunge und Art. Im Jahre 1538 wurden, da die Obrigkeit für eine mildere Praxis eintrat, in einer Stadt der Lausitz die Schmiede eingekerkert, weil sie, zäh am Herkommen festhaltend, keine Wenden zu Lehrlingen annehmen wollten. Ja noch 1681 wurde in Hildesheim der durch vier vereidete Zeugen erbrachte Beweis gefordert, daß Hans Rutger und seine Eltern niemandes „loth noch eigen, noch wendischer Geburt“ seien. Allerdings gestattete man mit der Zeit den Wenden in den Vorstädten die Ausübung einzelner Handwerke, wie Töpferei, Schuh- und Kleidermacherei, nur zünftige Meister konnten sie darin nicht werden. Man pflegte

¹⁾ Englisch slave, französisch esclave, spanisch esclavo, italienisch schiávo, sardinisch islavu u. s. w.

sie von diesen zu unterscheiden, indem man ihrer Gewerbebezeichnung den Zusatz „Wend“ gab und z. B. einen solchen Fleischer Wendschlächter benannte. Fanden wirklich hie und da Wenden in Städten Aufnahme, so erhielten sie eine bestimmte Gasse als Wohnsitz angewiesen; daher die Wendengasse in Zeitz, Braunschweig u. s. w.

Mit gleicher Strenge suchte man den Bürgerstand von wendischen Eindringlingen rein zu halten und verstand sich erst in später Zeit dazu, diese Ausschließung fallen zu lassen. Im Jahre 1438 bestimmen Satzungen der Stadt Zeulenroda: Sie sullen in keiner weise wissens einnehmen zu bürgern pömisch (wendisch) und verlossen Leuth, auch die entronnen oder unerlich geboren sind. Waren dennoch hie und da in älterer Zeit Wenden in den Bürgerstand aufgenommen worden, so wurden bald genug vielfach den Eintritt verwehrende oder erschwerende Bestimmungen erlassen. So erklärt 1409 der Rat von Lüneburg: Dat he nun mehr keinen wendischen Mann to Borgher nemen wolle, und erst 1570 ordnet derselbe an, „daß den Wenden, ob sie gleich vorzeiten der Bürgerschaft verlustig erklärt worden, der Zugang zum Bürgerrechte nicht gänzlich mehr versagt sein solle“; die Beschränkungen wurden 1676 und 1680 vollständig aufgehoben. Von manchen anderen Städten sind Erlasse gleicher Art uns überliefert, welche übereinstimmend Zeugnis von der tiefen Abneigung ablegen, welche die Deutschen gegen ihre wendischen Landesgenossen erfüllte.

Während so die Zustände im allgemeinen in den Ländern sich gestalteten, die gänzlich dem Slaventume entrissen waren, entwickelten sich die Verhältnisse erklärlicherweise in der Lausitz dem Wendentume etwas günstiger. Hier erscheinen schon im 14. Jahrhundert, wenn nicht früher, Wenden innerhalb der neuen städtischen Gemeinwesen als Bürger und Ratmänner, ja als Bürgermeister. Eine Urkunde von 1336 (OS. II, 7, Seite 228) nennt uns einen Martinus Slavus als Bürger oder Ratmann von Löbau, 1355 erscheint ein Nicolaus dictus Went (der Wende) in Ramenz als Bürger und Mühlenbesitzer, 1362 sogar als Bürgermeister, („ich Nyckil Went burgermeystir“ a. a. D. Seite 14. 18. 19. 20), 1433 ein Jorge Wende als Bürger und Verweser des Gotteshauses in Ramenz (a. a. D. Seite 57). Als indessen im Anfange des 16. Jahrhunderts, wo die Bedrückung der erbunterthänigen Landbevölkerung durch die Guts herrschaften überhand nahm, von seiten der Wenden in auffällig verstärktem Maße die Aufnahme in die Bürgerschaft begehrt wurde, suchte man sich durch hohe Geldforderungen, indem man 1518 24 Schock und 1530 sogar 100 Schock

Groschen für das Bürgerrecht verlangte, dieses unwillkommenen Andranges nachdrücklich zu erwehren¹⁾. Gegen die aber, die vor der Stadt wohnen wollten, — so heißt es in dem einen Falle — wird sich ein ehrbarer Rat wohl wissen zu halten, ihnen also meint er kein Hindernis in den Weg legen zu sollen.

Derartig lagen die Verhältnisse der wendischen Bevölkerung am Ausgange des Mittelalters und zum Beginne der Neuzeit, in solcher Weise war ihr das Fortkommen und Emporkommen erschwert, selbst noch nachdem sie ihr teuerstes Erbgut, ihre Sprache, unter dem Drucke der Verhältnisse geopfert hatte. Denn es konnte nicht ausbleiben, daß infolge der Durchdringung der alten wendischen Bevölkerung von deutschen Krieger- und Bauernmassen wie infolge des deutschen Gerichts- und Marktverkehrs die wendische Sprache im Laufe der Jahre mehr und mehr zurücktrat und in einem Dorfe nach dem anderen ausstarb. Wie im Brandenburgischen das Wendische bereits im 12. und 13. Jahrhundert verdrängt wurde, 1293 durch einen Vertrag zwischen den anhaltischen Fürsten Bernhard II. und Albrecht I. und dem Abte Konrad von Nienburg in Anhalt der Gebrauch dieser Sprache vor Gericht verboten wurde, so geschah dies 1327 in Altenburg durch Landgraf Friedrich den Ernsthaften und gleichzeitig in Zwickau und Leipzig betreffs der umwohnenden Wenden. Es ist natürlich, daß weiter nach dem Osten hin das Wendische sich länger erhielt, und so wurde dasselbe in Meißen erst 1424 von den Gerichten verbannt. Unaufhaltsam aber rückte weiter und weiter die deutsche Sprachgrenze vor, das Wendische verschwand aus vielen Lausitzer Städten und schob sich zu einer kleinen Sprachinsel zusammen, und heute ist es, indem besondere Fürsorge ihm die Lebensfähigkeit erhält, nur noch auf die Ober- und Niederlausitz beschränkt und besteht noch, in das Ober- und Niederserbische oder Ober- und Niederlausitzwendische geschieden, als die vielfach von Deutschem durchsetzte Muttersprache von etwa 120,000 Menschen.

So blicken diese geringen Überreste eines einst bedeutenden Volkes auf eine wechselreich innerhalb unseres Landes sich abwickelnde

¹⁾ 1518: Dieweyl dan der Windische nicht an (ohne) grossen schaden gemeyner burger eyn zceyt lang hie gewonet, sal hievorder keyn Windischer zu eynen burger ufgnommen werden, eß sey dan, das er XXIII Bock vors burgerrecht niderlege. 1530: Es hat ein erbar rath auß vilen ursachen — — beschlossen, das nhu an und zu ewigen gezeithen kein Windischer in die stat zu burgerrecht sol an- und auffgenommen werden, es sey dan, er gebe und vorlege bar uber dovor hundert Bok. CS. II, 7, Seite 182. 193.

Geschichte von fast vierzehn Jahrhunderten zurück, eine Geschichte, die ihre tiefsten Spuren in der Besiedelung des Landes und Benennung der Ortschaften, manche Spuren in der Ausprägung unseres mittel-deutschen Volkstums und auch in unserer Volkssprache deutlich hinterlassen hat. Der Lauf der Zeit hat eine vollkommene Verquickung und Verschmelzung der beiden einst feindlichen Elemente herbeigeführt, dergestalt, daß der Wende unserer Tage sich rühmt, ein Deutscher zu sein, und Tausende von Deutschen keine Ahnung mehr von ihrer wendischen Abstammung haben.

Es konnte nicht ausbleiben, daß durch das Jahrhunderte lange Zusammenleben der beiden Völker auf sprachlichem Gebiete ein gewisser Einfluß sich geltend machte, und zwar in einer ähnlichen Weise, wie dies bei den mittelalterlichen Germanenherrschaften auf romanischem Boden der Fall war, daß nämlich aus der Sprache der Sieger manches Stück in den Sprachschatz der Besiegten aufgenommen wurde, während das umgekehrte naturgemäß nur in ganz beschränktem Maße eintreten konnte. Hier kann es sich nur darum handeln, in Kürze zu verfolgen, was in dieser letzteren Richtung geschehen ist, indem wir Ausdrücke unserer Volkssprache aufführen, welche ursprünglich wendisches Sprachgut sind, wobei natürlich von den auf anderem Wege aus dem Slavischen in unsere Schriftsprache gelangten Wörtern, wie Grenze, Dolmetscher, Betschaft, Kux, Peitsche, Kummel, Schöps u. s. w. abzusehen ist.

Plauze = Lunge, z. B. es liegt mir auf der Plauze, von ow. pluco, nw. pluco, gewöhnlich Plur. pluca Lunge.

Halunke = ow. *holanek, von holan Heidebewohner, Wende, oder = tsch. holomek armer Wicht.

Bachulke lausitzisch = ow. pachol, pacholk Bursche, Bürschchen.

Mutsche, Mutschekuh = ow. muča, mučka Kuh, mučec, tsch. mučeti, mukati, r. myčati = l. mugire, brüllen, muhen.

Husche = Gans, nebst dem Lockruf husche husche = ow. hus, huso, hužo Gans.

Bileente = ow. pilo unreife Ente, nw. pil'e Gänschen, nach anderen = ow. běla die weiße, jetzt gewöhnlicher Ruhname.

Schibenz, die Schibenz kriegen = schlimme Strafe, von ow. šibjenca Galgen; ebendaher: bis zur Schtibenzje mitgehen müssen, d. i. eine weite Strecke.

Babelätsche, Bobelätsche, laus. bôblätsche = tsch. povlač, pavlač, pavlak, pavlačka Decke, Überzug, Gerüst, Gestell, Gallerie, „Pawlatzche“.

Kälupche laus. = tsch. chalup, chalupa Hütte, Bude.

Kádl, kádlf laus. = Ruß, von ow. kadoľb Rauchsack, Rauchfang über dem Leuchtkien.

Nüschie Messer = ow. nóž, tsch. nuž Messer.

Kaule = ow. kula Kugel, Walze.

Quark = nw. pol. twarog, ow. tvaroh, geronnene Milch, Quark, frischer Käse; wohl von tvoriti machen, bilden, formen, tvarí Werk, ow. tvar Bau, tvarba Bau, Form, sodaß Quark mit ital. formaggio, franz. fromage sich vergleichen würde. tv wird auch sonst zu qu.

Schmetten und Schmand = ow. smjetana, tsch. smetana Milchrahm, eig. das Zusammengerührte.

Sauche = ow. nw. jucha Brühe, Sauche.

Maufe = Mus, von ow. muka Mehl, Mehlbrei;
= Pferdefrankheit, von ow. muka Plage.

Bäbe = ow. tsch. baba altes Weib, auch Kugelhupf, Nischfuchen.

Blansch, laus. d. i. schlechter, wilder Apfel = ow. plónc Holzapfel.

Krietschel = schlechtes Obst, von ow. kruženka, kružalka abgebackene Birne, tsch. křížala geschnittenes und gebackenes Obst, ow. kružic schrumpfen; ebendaher wohl laus. grütsche, grutsch etwas Verkümmertes, Unansehnliches, wenn nicht von nw. krotuš kleiner Körper, Zwerg.

schack, das hat einen Schack = ow. však, tsch. však, doch, gleichwohl, aber.

pritsch = ow. preč, gespr. prejč, tsch. přič fort, hinweg.

futsch = tsch. fuč, ow. fuč, fuk hin, weg, fort, fuč bě weg war's; tsch. fučeti, ow. fučec sausen, pfeifen, tsch. fukati blasen, also = wie weggeblasen.

padauz, pardauz von ow. pad, tsch. pád Fall, ow. padać, tsch. padati fallen, padauci fallend.

pomäle, bumäle, pomade, pomadig = ow. pomalu, tsch. pomalu allmählich, langsam.

potšcheckern, pašcheckern = ein zugespitztes Holzstück schnellen (Kinderspiel), wahrscheinlich mit dem poskakař, dem Springerchen spielen; ow. skakać, poskakać springen, hüpfen, skakař Springer.

pomätschen = den Rahn ziehen, von ow. pomoc Hilfe, pomoć, pomhać helfen, pomocnik Helfer, Gehilfe.

pietschen = trinken, zechen, wohl von ow. pić, pijeć trinken, tsch. piće Trinker.

pipeln, pipelig = ow. piplić, pipleć bästeln, Tändliches machen, auch in der Nase bohren, tsch. piplati tändeln, trödeln, zögern, worin wühlen.

pimpeln, pimpelig = ow. pimplić, pimpleć sehr zärtlich thun, zimperlich, allzu weichlich sein, kränkeln?

kretscheln, kratzeln = ow. kraćić schreiten.

Außerdem nennen uns gelegentlich Urkunden oder Chroniken den einen oder anderen Ausdruck wendischen Ursprungs, der sonst im Volke üblich war, nunmehr aber aus dem Gebrauche verschwunden ist. Dahin gehört, um wenigstens ein Beispiel anzuführen, jener Ruf des Ortsboten, welcher noch in neuerer Zeit in einigen Dörfern der Meißner Gegend zur Gemeindeversammlung lud: botscherremo, d. i. ow. pójće hromadu = kommt zusammen! Sind diese sprachlichen Überbleibsel verhältnismäßig dürftig und entbehren sie, fast nur den niederen Volksschichten eigen, des Bürgerrechtes in der Schriftsprache, so ist bei weitem umfangreicher und ansehnlicher das wendische Sprachgut, welches sich unter unseren Familiennamen erhalten hat. Indes das urkundliche Vorkommen und die gegenwärtig noch in Gebrauch befindliche Masse solcher ursprünglich wendischen Personennamen näher zu untersuchen, würde hier zu weit führen und bleibt besser einer besonderen Abhandlung vorbehalten.

Somit gelangen wir denn zu dem, was wir uns zur Hauptaufgabe gestellt haben, zur Vorführung und sprachlichen Erklärung der Tausende von slavischen Ortsnamen, welche sich als festester Niederschlag aus der Vorzeit auf unserem Boden erhalten haben, und verfehlen nicht, sowohl die Benennungen von Ortschaften, welche in wiederholt eingetretenen Kriegszeiten vernichtet worden sind, und deren Fluren als Wüstungen oder wüste Marken bezeichnet werden, als auch wenigstens einen Teil der äußerst zahlreichen Bezeichnungen nicht bewohnter Feld- und Waldstücke, der sogenannten Flurnamen, sowie endlich die Fluß- und Bachnamen ebenfalls in das Bereich unserer Untersuchung zu ziehen.

Quellen und Hilfsmittel.

- Codex diplomaticus Saxoniae regiae. I. Hauptabteilung Bd. 1. 2.
II. Hauptabteilung Bd. 1—9. 11—14. Leipzig 1864—1891.
Abfürzung: CS.
- Röhler, Codex diplomaticus Lusatiae superioris. I. Görlitz 1856.
Sachsens Kirchen-Galerie Bd. 1—12. Dresden. RG.

- Neues Lausitzisches Magazin. Görlitz. 2M.
Časopis Mačicy Serbskeje (bes. Aufsätze von Dr. Mucke). Bautzen.
Čas.
Miklosich, Die Bildung der slavischen Personennamen. Wien,
1860; enthalten in: Denkschriften der Kais. Akademie der
Wissenschaften. Philos.-hist. Classe. Bd. X. Mß.
Miklosich, Die Bildung der Ortsnamen aus Personennamen im
Slavischen. Wien 1865. Mß.
Miklosich, Die slavischen Ortsnamen aus Appellativen. I. II.
Wien 1872. 74. MÖA. I. II.
Miklosich, Etymologisches Wörterbuch der slav. Sprachen. Wien
1886. Mß.
Schmaler, Die slavischen Ortsnamen in der Oberlausitz und ihre
Bedeutung. Bautzen 1867. Schm.
Zimmisch, Die slavischen Ortsnamen im Erzgebirge. Annaberg
1866. Die slavischen Ortsnamen in der südlichen Oberlausitz.
Zittau 1874. S. I. II.
Brückner, Die slavischen Ansiedelungen in der Altmark und im
Magdeburgischen. Preisschrift. Leipzig 1879. Brck.
Beyerzdorf, Slavische Streifen, in: Baltische Studien. Stettin
1881. 83. Bey. I. II.
Kühnel, Die slavischen Ortsnamen in Mecklenburg-Strelitz. Pro-
gramm. I. Teil. Neubrandenburg 1881. II. Teil 1883.
Die slavischen Ortsnamen in Mecklenburg. Neubrandenburg,
1882. K. I. II. III.
Kühnel, Die slavischen Orts- und Flurnamen der Oberlausitz.
1. 2. Heft. Leipzig 1891. K. Obl.
Weise, Die slavischen Ansiedelungen im Herzogtum S.-Alten-
burg. Eisenberg 1883. W.
Ketrzyński, Die polnischen Ortsnamen der Provinzen Preußen
und Pommern. Lemberg 1879. Ktr.
Ortschafts-Verzeichniß der Königreiche Galizien und Lodomerien
u. s. w. Przemyśl 1868.
Palacký, Popis království českeho. Prag 1848.

Weitere Abkürzungen: ursl. = urslavisch, asl. = alt-
slovenisch, nsl. = neuslovenisch, ow. und nw. = ober- und nieder-
lausitzwendisch, p. pol. = polnisch, r. flr. = russisch, kleinrussisch,
srb. = serbisch, tsch. = tschechisch, n. s. r. = nördlich, südlich r.
Or. = Ortsname, P. = Personennamen. B. M. = Bistumsmatrikel
in Codex dipl. Sax. I, 1.

Sprachliche Vorbemerkungen.

Die Sprache der Sorben-Wenden, die wir als Altwendisch bezeichnen, und die im Ober- und Niederserbischen oder Ober- und Niederlausitzwendischen noch fortlebt, weist folgende kennzeichnende Merkmale auf:

1. Das Altwendische und heutige Wendische läßt an Stelle der asl. und pol. Nasallaute *a* und *e* gleich dem Tschechischen einerseits *u*, andererseits *ja*, *a* eintreten; so ursl. *dombü*, asl. *dabü*, p. *dab* — altw. ow. tsch. *dub* Eiche, ursl. *drenzga*, asl. *drezga* — altw. **drazga*, tsch. **drazha* Wald, ursl. *menso*, asl. *meso*, p. *mieso* — altw. ow. *mjaso*, tsch. *maso* Fleisch. Alte Nasalisierung erscheint lediglich in dem Personennamen bildenden Suffix *anta*, *enta*, p. *ata*, in den wenigen DN. Borenthin, Borintizi, Prossentin, Willintin, Tallintitz; denn wenn der Gauname *Scuntiza* (*Chuntizi*, *Chuontiza* u. s. w.) im Saale-Elstergebiet, wie *Sirimunti* im unteren Saale-Muldengebiet, alten Nasallaut aufweist, so berührt dies nicht das Sorbische, sondern ist wohl vielmehr dem Sprachbereich des Polabischen zuzuweisen.

2. Asl. zwischen Konsonanten stehendes *-ra-* und *-la-* bleibt wie im Tschech. und Pol. ohne Umstellung, die als ursprüngliche Gruppierung im Urslav. vorliegt: ursl. *borda*, asl. tsch. *brada*, ow. *broda* Bart; ursl. *bolto*, asl. *blato*, tsch. *bláto*, p. ow. *bloto* Sumpf. Die mehrfach in altwend. DN. doch auftretende Umstellung ist nur auf Rechnung der deutschen Aussprache zu setzen, welche der zuweilen unbequemen Konsonantengruppe nicht wohl gerecht zu werden vermochte; so *Wurgwiz* von *vragü*, *wrog*, *Wolstiz* von *vlach*, *Delmschütz* von *tlama*, *Mohlis* oder *Moldewiz* nebst *Guttemelde* von *mladü*, *mlody*.

3. Asl. zwischen Konsonanten stehendes *-rü-* und *-lü-* erleidet Umstellung nebst Vokalwandel wie im Pol., im Tschech. steht die Konsonantengruppe gewöhnlich ohne Vokal; asl. *brüno*, p. **barno*, altw. **borno*, tsch. *brno* Lehm, — *trünü*, p. *tarni*, altw. **torü*, ow. *černi*, tsch. *trn* Dorn, — asl. *vlükü*, p. *wilk*, ow. *wjelk*, tsch. *vlk* Wolf.

4. Ursl., asl., p., nw. *g* besteht auch im Altwend., während es im Dw. und Tsch. als *h* erscheint; ursl., asl., altw., nw. *gora*, p. *góra*, ow. tsch. *hora* Berg. Das Festhalten des alten *g* beweisen Hunderte von sorbischen Namen, indes erscheint doch auch in vereinzelten Fällen schon sehr früh das *h*; so um 899 *Husuwa* =

Geusa bei Merseburg, 961 Loponoh statt Luponog = Löbniß bei Wettin, 1161 Hostelice, 1184 Gostemize = Gostemiß bei Eilenburg, 1288, 1304 Holbrode, Holebrude = Golberode.

5. Eigentümlich ist dem Dw. der Vortritt des w vor anlautendes o und u, wie im Nw. h oder w in solchem Falle eintritt; auch bei einigen Namen erscheint ein solches unorganisches anlautendes h oder w, wie bei manchen tsch. Nn. der Anlaut v (= w).

6. Von dem unter gewissen Umständen im Dw. eintretenden Wandel des t zu é finden sich auch in urf. Namensformen leichte Spuren; so Prietiß Prezez — Pirdotiß Pirdociz — Nimitß Nimociz Niemoschiz — Mettelwiß Mezilwiz — Leutewiß Luciwice Luzewice — Dölßschen Celzcen — Röhendorf Roicendorf.

Grundsätze für die Namendeutung.

Um der Willkür, welche nirgend sich so breit macht wie in der Etymologie, fern zu bleiben und zu sicheren, wohlgegründeten Resultaten in der Namenerforschung zu gelangen, ist es nötig, einer Reihe von bestimmenden Punkten gebührende Berücksichtigung zu teil werden zu lassen und die folgenden Grundsätze einzuhalten.

1. Wie jedes aus der Hand oder dem Geiste des Menschen hervorgehende Erzeugnis dem Wandel in der Form unterworfen ist, so auch die Namen. Da die hier zur Untersuchung kommenden fast ohne Ausnahme ein Alter von mehr als tausend Jahren besitzen, in der Mehrzahl wenige Jahrhunderte nach ihrer Entstehung von einem andersredenden Volke, dem deutschen, übernommen wurden und nur zu einem geringeren Teile einem Gebiete angehören, in welchem bis heute die Sprache der Namengeber klingt, so ist es natürlich, daß diese Benennungen in der mannigfaltigsten Weise verändert, entstellt und verstümmelt, der deutschen Zunge anbequemt und wohl auch an Bekanntes angelehnt wurden, sodaß, wollte jemand nur die heutige Form bei der Erklärung zu Grunde legen, dies zu den falschesten Resultaten führen würde. So ergibt sich als erstes Haupterfordernis für die Namendeutung die Notwendigkeit, die ältesten uns überlieferten Namensformen, welche möglichst nahe an den Ursprung heranreichen, aus den Urkunden herbeizuziehen und darauf die Erklärung zu gründen. Gilt dies vorzugsweise von den

germanisierten Namen, so unterliegen doch auch die im jetzigen wendischen Sprachgebiete befindlichen der aufgestellten Forderung, wenn schon zugegeben werden muß, daß in einer für den Forscher erfreulichen Weise die Wenden den Namen gegenüber sich konservativ verhalten haben; aber nicht in jedem Falle, auch sie haben ihre Volksetymologie zu üben nicht unterlassen.

2. Andererseits stellt sich die Thatsache heraus, daß vornehmlich die Kanzlei- und Schriftsprache es gewesen ist, welche viele Namensformen verderbt hat, daß hingegen im Volksmunde, welcher so vieles Alte fortleben läßt, gar nicht selten die der ursprünglichen näher kommende Form sich erhalten hat. Sonach wird auch den volkstümlichen Namensformen Beachtung zu schenken sein.

3. Eine sorgfältige Berücksichtigung erheischen ferner bei der Deutung eines Lokalnemens die natürlichen Verhältnisse des Ortes und dessen ganze nächste Umgebung. Weil die Namengeber diese Verhältnisse und Zustände bei der Benennung oft maßgebend sein ließen, so muß auch die Erklärung hierauf Rücksicht nehmen, und eine scheinbar recht unbedeutende Angabe auf der Karte kann oft für die Erklärung bedeutend werden. Vielfach wird aus der Nachbarschaft Licht auf das Untersuchungsobjekt geworfen, sei es daß ein entsprechender oder sinnverwandter deutscher Name, sei es daß der Gegensatz in der Nähe sich findet, ein Umstand, der bisher viel zu sehr außer acht gelassen worden ist.

4. Wo die urkundlichen Formen entweder gänzlich mangeln oder zur Erklärung nicht ausreichen, wo auch die natürlichen Verhältnisse eines Ortes zu wenig ausdrucksvoll sind, als daß sie einen Schluß auf die Bedeutung erlaubten, da tritt die Analogie bestimmend ein. Wenn die Namen a und c in der Form einander auffällig gleichen, wird oft von dem sichereren Etymon des ersten, b, ein Schluß auf x gestattet sein, oder $a : b = c : x$.

5. Die gewissenhafte Erforschung der Namen ergiebt, daß diese bei ihrem Übertritt in die deutsche Form und ihrer Weiterentwicklung durchaus nicht völliger Willkür unterworfen gewesen sind, daß vielmehr der Wandel der Vokale und Konsonanten sich mit einer leidlichen Regelmäßigkeit und im Anschluß an die Lautlehre des Deutschen vollzogen hat, sodaß gewisse mehr oder minder feste Lautgesetze sich aufstellen lassen, welchen Rechnung getragen werden muß.

6. Da die Ortsnamen wie die Sprache überhaupt ein Volk überallhin treu begleiten, und wohin dieses auch den Fuß setzt und sich an-

siedelt, in denselben Formen sich festsetzen, so sind die gleichen slavischen Lokalnamen an der Ostseeküste wie in Griechenland, in Sachsen und Thüringen wie in Böhmen, Mähren, Rußland u. s. w. anzutreffen. Weil sie aber naturgemäß in den noch heute slavischen Ländern sich reiner und unverfälschter, ja sogar in der Urform erhalten haben, so ist es geboten, zur Aufhellung unserer mehr verdunkelten Ortsbenennungen jene sorgfältigst zu benutzen. Die grundlegende Sammlung und treffliche, freilich mit verhältnismäßig geringen Schwierigkeiten verbundene Deutung, welche diese dem jetzigen Slavengebiet angehörigen Namen durch Franz Miklosich erfahren haben, bildet ein Haupthilfsmittel für die Rückführung unserer heimatlichen, germanisierten Namen auf ihren Ursprung. Dazu vermag aber auch nicht wenig die Heranziehung der Namen aus den ehemals slavischen Ländern Preußen, Anhalt und Mecklenburg beizutragen, da hier, anders als in Sachsen, wo die durch allerlei ungünstige Verhältnisse und Ereignisse geschmälerten Urkundenschätze eine nicht durchaus befriedigende Ausbeute liefern, vielfach weit ältere und umfassendere urkundliche Belege die Deutung wesentlich begünstigen und erleichtern.

7. Eine Haupteigentümlichkeit der slavischen Namen ist der außerordentliche Reichtum an Endungen. Diese Suffixe sind so mannigfaltig und so wesentlich, daß sie auf die Bedeutung jener ganz besonders bestimmend wirken, und daß, obschon sie oft sehr verwittert und verwischt sind, da aber oft erst nach ihrer richtigen Erkennung das rechte Stammwort hervortritt, sie eine besondere, genaue Rücksichtnahme verlangen.

Wird man diesen Forderungen gerecht, so darf man füglich die Erwartung hegen, daß zutreffende, richtige Deutungen erzielt werden; so wird bei allen Schwierigkeiten es wohl gelingen, das starre, tote Chaos der fremdartigen Namen zu neuem, frischem Leben und klarem Reden zu erwecken und durch sie ungeschriebene Geschichten des heimatlichen Bodens kennen zu lernen. Wenn aber so durch die möglichst genaue Wiederherstellung der alten Namensformen das Bild der ehemaligen Wirklichkeit getreu oder wenigstens annähernd treu erneuert wird, so verfolgt hiermit schließlich unsere Arbeit dasselbe schöne Ziel, welches mit der Ergründung der reinen Wahrheit und Thatsächlichkeit die Geschichtswissenschaft überhaupt sich gesteckt hat.

Bildung der slavischen Ortsnamen.

Die slavischen Ortsnamen sondern sich in zwei große Gruppen, sind nämlich teils aus Personennamen, welche selbst ursprünglich appellativen Charakter haben, d. h. auf allgemeine Gattungs- und Begriffswörter zurückgehen, teils unmittelbar aus Appellativen gebildet, womit der Boden und dessen Eigenschaften, das Wasser, die Pflanzen- und Tierwelt, Aufenthalt und Beschäftigung der Bewohner und sonstige dem Orte anhaftende, in die Sinne fallende Eigentümlichkeiten näher bezeichnet werden.

I. Die Personennamen, auf welchen die Mehrzahl der slavischen Ortsnamen beruht, sind in ihrer Bildung von überaus mannigfaltiger Art. Die einfachen substantivischen oder adjectivischen PN., welche die größere Zahl bilden, sind mit den verschiedensten Suffixen versehen, ohne daß dadurch die Bedeutung wesentlich beeinflusst würde; einige von diesen drücken eine Verkleinerung aus, andere bezeichnen eine Eigenschaft oder Eigentümlichkeit als in hohem und tadelnswertem Maße vorhanden. Es bedeuten also Běl, Bělen, Bělan, Bělota, Bělek, Bělik, Běloš u. s. w. ohne sonderlichen Unterschied „Weiße“. Die zusammengesetzten PN. enthalten in ihrem zweiten Gliede stets ein Nomen, während das erste von einem Nomen, einer Präposition, der Negation ne oder zuweilen auch einem Verbum gebildet wird; besonders die Namen der ersten Gattung aber erleiden, ähnlich wie dies bei den deutschen der Fall ist, öfters Verkürzung im zweiten Gliede und sogar noch weiter greifende Zusammenziehung. So ist Boguslav = von Gott Ruhm habend, Θεοκλής, Kurzform Boguš, Boš; Naslav = ruhmvoll, Ἐπιχρύδης; Nerad = Unfroh, wie Ucalegon, Οὐκ-αλέγων nicht achtend, unbekümmert; Pribyslav = dessen Ruhm sich mehrt. Überdies treten auch deutsche Personen- sowie Völkernamen auf. Die hieraus hervorgehenden DN., welche teils Substantive, teils Adjective sind, weisen hauptsächlich die folgenden Suffixe, bez. Formen auf.

[a] Das asl. Suffix *išti*, Plur. *išti*, aus welchem letzteren tsch. pol. altwendisch *ici*, ow. *icy* entstanden, fügt sich entweder unmittelbar oder vermittelt der Silbe *ov* (*ow*) an den Stamm, sodaß Patronymica entstehen, welche zunächst die Sippe, dann die Ansiedelung der Familie der mit dem Grundnamen bezeichneten Person nennen, und welche den deutschen patronymischen Namen auf *=ingen* und *=ungen* gleichstehen. Wie diese ursprüng-

lich Plural-Dative sind, so stellen die tschech. und pol. Namen auf ice sich als Plural-Accusative dar, wogegen das Wendische an der alten Nominativform festgehalten hat¹⁾. Tausende der zahlreichen *DN.* auf *-iz* und *-wiz* haben diesen Ursprung. Domselwiz, urf. Domizlawiz = Domaslav-ici, Plural des patronymischen Domaslavic, d. i. Sohn des Domaslav, also des Domaslav Sippe und Dorf. Die Endung *ovici*, *owicy*, deren *w* in der deutschen Form gewöhnlich unverkehrt bleibt, geht durch die Mittelstufe *ojicy* oder *ejicy* *ow.* in *ey* über; so Rodewiz, *ow.* Rodecy, *ow.* Rodojce = Rod-ov-ici, des jungen Rod Angehörige, Familie und Dorf. Der ursprüngliche Sinn solcher *DN.* wird besonders klar durch Angaben, wie sie sich in polnischen Urkunden des 12. und 13. Jahrhunderts finden; z. B. Kostonowice (die Leute des Koston) cum villa eorum, Jurewice cum villa eorum, homines Belejowici, oder rusticus Quetico cum suis heredibus locavit villam, unde locus ille dicebatur Quetikowitz; ex his vocabatur alter Such, unde locus iste olim dicebatur Sukuwiz. In gleichem Maße wird zum Verständnis dieser Namenklasse der wichtige Umstand beitragen, daß noch heutzutage bei den Wenden für die Haushaltungen oder Familiengemeinschaften solche patronymische Bezeichnungen üblich sind; so ist Krawcecy, von *ow.* krawc Schneider, die Familie Schneider, Schneiders — Wnuckecy von *wnuk* Enkel = Enkels — Rohackecy Haus und Familie des Rohack, Horns — Šolcicy von *šolta* Schulze = Schulzens. Siehe Mücke in Čas. 1886. 168 f. 1887. 51 f.

- [b] Das häufig verwendete Suffix *ici*, tsch. *ec*, Plur. *ci*, *ce*, ist in den germanisierten Namen nicht immer sicher nachweisbar, da es mit der eben genannten Endung leicht zusammenfiel; Doberenz wie Dobřenec Böhm. = Dobrenici, Dorf des Dobren.
- [c] Ohne Suffix bezeichnet der *PN.* im Singular, was selten, oder im Plural Familie und Ort. Böžnek, urf. Peznik = Późdnik Spätling; Büchau, urf. Bichini wie pol. Biechuny Plur. des *PN.* Běchun, die Familie des so genannten Mannes.
- [d] Aus *PN.* entstehen durch das Suffix *ovü* Adjectiva possessiva, welche pol. auf *ow*, *owa*, *owo*, wendisch auf *ove*, *ov*, *ova*, *ovo* ausgehen und ohne Zuhilfenahme eines Substantivs den

¹⁾ Die alte Nominativform auf *ici* (*izi*, *ezi*) weisen z. B. folgende urkundliche Namen auf: Borintizi, Bvistrizi, Grothomizi, Guodezi, Zurbizi oder Curbici u. f. w.

von einer Person besessenen Ort bezeichnen. Übigau, urf. Obegow = Ubëgov, Dorf eines Ubëg. Das pluralische owy bezeichnet die Leute des Besitzers. Auch das Suffix ava, awa erscheint zuweilen.

- [e] inü, tsch. in, Femin. ina, nur an Stämme angefügt, die auf a oder i ausgehen, hat dieselbe Funktion. Bauzen oder Budissin, ow. Budysin = Budišinü, Ort des Budiš(i).
- [f] jü, welches gleichfalls besitzanzeigende Adjective bildet, ist ein sehr flüchtiges Suffix und beeinflusst nur den auslautenden Konsonanten, sodaß z. B. aus tjü c, aus djü dz oder z, aus stjü tsch. št', pol. szcz, aus kjü, gjü, chjü: č, ž, š, sowie aus rjü tsch. ř, p. rz, aus njü ň oder n hervorgeht. Medewiz, ow. Mjedzozjz = Medojedjü, Ort des Medojed, Honigesser; Laubegast, Lubegast, wie tsch. Libhošt', pol. Lubogoszcz = Ljubogostjü, Besitz des Ljubogost, Gastlieb.
- [g] iskü, tsch. wend. sko, ska, sk bezeichnet ebenso den Besitz: Walzig, urf. Walczk = Valiskü, Walsk, Besitz des Wal, das Wal-sche Gut.
- [h] Die aus Völkernamen abgeleiteten DN. erscheinen vorzugsweise als Plurale, gehören aber auf unserem Gebiete zu den Seltenheiten. Corbetha urf. Chrowati wie Charvaty Mähr. = Chrüvati die Kroaten.
- [i] Endlich finden sich auch Zwitterformen, Composita aus einem slavischen PN. mit einer deutschen Ortsbezeichnung: Possendorf, urf. Bosettendorf, Bozetyndorf, d. i. Dorf des Božeta, ursprünglich vielleicht nur Božetin.

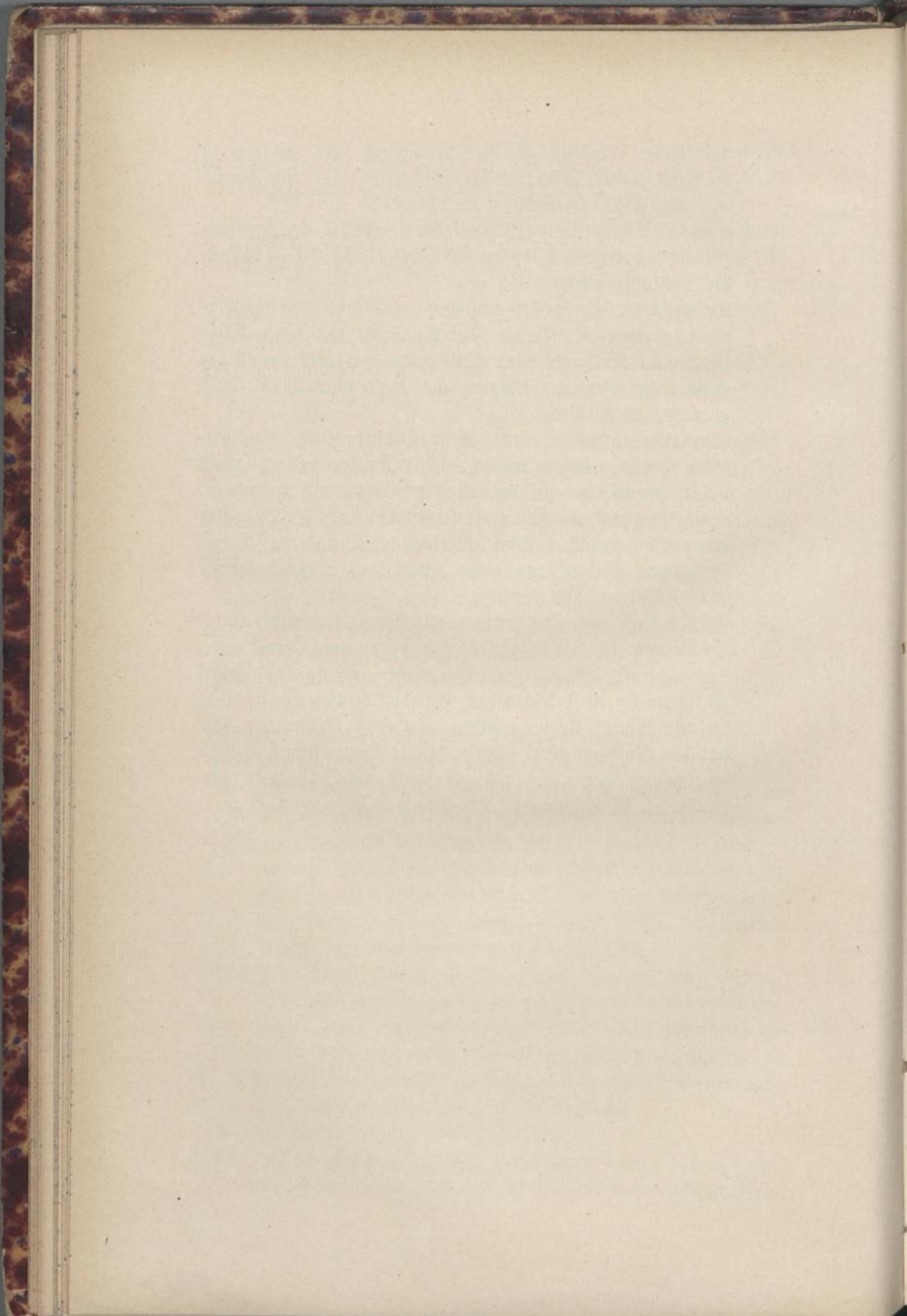
II. Die Erzeugung der Ortsnamen aus Appellativen, zu welchen sich auch Adjective gesellen, geschah teils durch Verwendung des Stammwortes ohne Veränderung desselben, teils und zumeist durch Ableitung mittels zahlreicher Suffixe, teils durch Zusammenfügung.

- a. [1] Das unveränderte substantivische Stammwort wird im Singular oder Plural zum Namen: Suhra, ow. Hora = gora, hora Berg.
- [2] Adjectiva werden besonders in der Femininform als Namen verwendet, indem visi, gora, rêka, struga d. i. Dorf, Berg Fluß, Bach und dergl. zu ergänzen ist; so Biehla = bêla Weiß-bach.
- b. [3] Das einfachste Suffix ü bildet Adjectiva, zu denen wie im vorigen Falle Substantiva ergänzt werden: Blaue, Plave

- von plav, Floßplatz = Fem. plav-a. Ebenso das seltene Suffix jü, welches den vorangehenden Konsonanten modifiziert.
- [4] Das Suffix ije, je, tšch. i bildet Collectiva: Klutsch-Mühle bei Bielau, wie Kleutzsch bei Dessau, urkundlich Cluzi = tšch. klučí Gestrüpp, Rodicht.
- [5] aj, aja, ija, oj, uja sind seltenere Suffixe. Sterley in Lauenburg, urf. Stralige, Stralie = strêlija Pfeilbahn, Schießplatz.
- [6] Die Suffixe ũkü, ikü, iko, ika bilden Deminutiva, indem sie an Substantiva und Adjectiva treten, oder substantivieren die letzteren: Burf, ow. Bórek = borikü kleiner Kieferwald; Bocka, ow. Bukowka vom Adj. bukowy = Buchheim, kleines Buchholz.
- [7] ikü tritt entweder an Substantiva und bildet Collectiva und Deminutiva, wie Penig = pinikü Stöckicht (?), oder es bildet aus Adjectiven auf inü, enü, ênü, lü zc. Substantiva. Im besonderen werden von den Formen auf inikü, tšch. ník, Plur. níky wie von den lateinischen Substantiven auf tor thätige Personen bezeichnet: Lößnig = lêsíniki, tšch. lěsníky die Waldleute, Waldjassen.
- [8] akü und jakü bilden von Substantiven und Adjectiven subst. Namen: Barneck, Bornecke wie Bernáky Galiz. = brünjakü, Plur. brniaky von brüno Lehm = die Lehmgräber.
- [9] iskü bildet von Substantiven und Adjectiven adjectivische Namen: Lomske, ow. Lomsk = lomiskü Steinbruchort.
- [10] isko erzeugt Augmentativa: Ezerisco oder Geserisca d. i. Tiefensee bei Düben = jezerisko großer See, großer Teichort; seltener hat es die Bedeutung der Humiliation.
- [11] ište, tšch. iště, ow. iščo bildet ebenfalls Augmentativa oder bezeichnet einfach den Ort des Vorkommens des vom Thema genannten Gegenstandes: Hagenešt = hognište, ognište großer Brand. Vergl. die lat. Bildungen auf -etum, -tum, z. B. dumetum, saxetum, salictum u. a.
- [12] ĩci (ec, ce) deminuiert Substantiva, substantiviert Adjectiva und Verba: Kamenz, ow. Kamjeńc = kamenĩci kleiner Stein, Fels. Mit der Plural-Endung ĩci, ow. cy werden die Bewohner bezeichnet: Zabeltiž = zablatici die Leute hinterm Sumpf.
- [13] ĩca, ĩce bilden femin. und neutr. Deminutiva: Dreviž, nw. Dřejce = drêvice kleines Gehölz.

- [14] *ica*, tsch. *ice* hat dieselbe Funktion wie *ici* oder bezeichnet den Ort des Vorkommens: Müglitz = *mogylica* Hügelbach; Brießnitz, Bresnice = *brězínica* Birkendorf (*c* stets = *z*).
- [15] Die Suffixe *iči*, *ači*, *ača* werden an Substantiva und Adjectiva gefügt: Gölsch, Gölitzsche wie serb. *Goliči*, tsch. *Holič* von asl. *golū* fahl, *golina*, nw. *gola* Heide = Heidebach; Lippitsch, ow. *Lipič* = Lindicht.
- [16] *eži*, *eža*, *uži*.
- [17] *eši*, *iši*, *oši*, *uši*, *uša*: Triebisch, Tribusa, Trebesca = *trêbuša* Bach in der Rodung, von asl. *trêbiti* reinigen, roden.
- [18] *ari*, tsch. *ař*, Plur. *ari* bezeichnet die Bewohner, namentlich nach deren Gewerbe; das davon weiter gebildete *arina* bezeichnet eine Ortlichkeit, besonders Arbeitsstelle, wie Cossern, ow. *Kosernja* = tsch. *kosárna* Sensenschmiede. Dazu gesellt sich tsch. *ir* und *irna*. Vergl. die deutsche maskuline Endung =*er*, mhd. *ære*, ahd. *âri*; *scolâri* Schuldner von *solan*.
- [19] *alo* und *ilo*, tsch. *adlo*, *idlo*, ow. *adlo*, *idlo*, bezeichnet meistens ein Werkzeug, doch auch den Ort: Matschiedel, *Močidlo*, *Močilo* = *močilo*, *močidlo* Flachsröste, auch Sumpf.
- [20] *atū* bildet adjectivische Namen.
- [21] *inū*, *inī* bilden Adjectiva: Bröfen, Brezen = *brězina* Birkendorf.
- [22] *anī* tritt an Substantive und Adjective.
- [23] *ênū* und *inū* bilden Adjectiva: Dybin = ow. *Hoßbin* d. i. Taubenberg, wie tsch. *Holubín* von asl. *golabi*, tsch. *holub* Taube. Vergl. lat. *marinus*, *equinus*, *vitulinus*, *caprinus*.
- [24] *ina* bezeichnet den Ort, an welchem die vom Etymon genannte Sache oder Eigenschaft charakterisierend auftritt: Möckern, Mökerene wie *Mokrehna* = tsch. *mokřina* nasser Ort, Nassau, von asl. *mokrū* feucht. Vergl. lat. *piscina*, *latrina*, *sutrina*, *tonstrina*, *culina*, *popina*.
- [25] Das Suffix *janinū*, im Plur. Nom. zu *jani*, *jany* verkürzt, Plur. Acc. *jane*, bezeichnet die Bewohner des mit dem Stammworte genannten Ortes. Das anlautende *j* beeinflusst den Stammlaut, sodaß aus *kj*, *gj*, *sj*, *stj*, *zj*, *zdj* sich die palatalen und cerebralen Laute *č*, *ž*, *š*, *št*, *ž*, *žd* entwickeln. Dresden, ow. *Draždzany* = Waldsassen.
- [26] *ynī* bildet wahrscheinlich Adjectiva.
- [27] *ovū* ist adjectivisches Suffix und bildet Namen auf *ova*, *ovo*, *ov*: Zschornau, ow. *Čornow* von *črūnū*, *čorny* = Schwarzbach.

- [28] avü bildet ebenfalls adjectivische Namen, die fast nur in der Femininform auf ava erscheinen: Zittau, ow. tsch. Žitava von žito Korn, Getreide = Kornheim.
- c. [29] Composita und zwar Abhängigkeitscomposita werden von zusammentretenden Substantiven gebildet: Milkel = Milan-
kal, Milaner Sumpf.
- [30] Determinative Composita entstehen durch feste oder lose Verbindung eines Adjectivum oder Numerale mit einem Substantivum: Welgande oder Welligande = velikü zandü der große Hag; Belgern, Belgor, ow. Běla hora = aſl. běla gora der weiße Berg.
- [31] Ebenſolche entstehen mittels Präpositionen, z. B. ěrěsü jenseits, meždu zwischen, na auf, obü, o um, po bei, an, podü unter, přědü vor, pri bei, razü zer—, sū mit, zusammen, vrühu oberhalb, za hinter, jenseits. Baderiž, Podegraditz von podü + gradü = Dorf unterhalb des Burgbergs. Vergl. Interamna, Interlacus oder Interlafen, Sursass (super saxo), Amberg, Mittenwalde.
- [32] Endlich sind auch Composita vorhanden, deren erstes Glied ein Verbum ist, wie im Griechischen ἀρχέλακος, δακέδυμος, τερπικέραυνος, Λυσίμαχος, Λυσιστράτη; ebenso Toppschädel = toposadly die Fettschmelzer, Priestäblich, tsch. Přestavlky, die mit Wölfen Umgang haben, Hubilesy Böhm. von tsch. hubiles Waldverderber. Viele solcher Composita sind Personennamen geworden und als solche zu Ortsnamen verwendet, z. B. Zibohlavy, Poděbrady, Odrepsy u. s. w.



Namen der slavischen Siedelungen.

I. Ortsnamen aus Personennamen.

Albert, Albrecht.

Albertitz b. Lommaßsch, 1333 36 50 1408 9 10 45 Albrechticz, 1402 Albertitz, 1541 Olberitz, = altwend. Albrechtici, Leute und Dorf eines Albrecht, „Albrechts“ [a], wie mehrfaches Albrechtice, Albrechte, Albrechtec, Albrechtovice Böhm., Albracheice Pol. — Wüst-Albertitz n. Lommaßsch.

Arnold, ow. Warnolt.

Arntitz b. Lommaßsch, 1296 1320 Arnoltitz, 1350 Ornolticz, 1402 Arnoltiz, 1428 Arnticz, = Arnoltici, Arnolds [a]. — Arnsdorf b. Bautzen, ow. Warnolcicy, wie Arnsdorf, tsch. Arnoltice b. Leitmeritz.

asl. ow. baba, tsch. bába, baba alte Frau, Großmutter, auch Memme, Feigling, tsch. babizna altes Weib. PN. Baba, Babka (pol. Urf.), Babizna. Vergl. dedü, šad, šid.

Babitz, Wüstung unweit Förstgen b. Grimma, Rest die Pappmühle, sonst Babitzmühle, 1311 Babitz, = Babici, des Baba Familie, Altweibshof [a]. Ebenso 9 Babice oder Babitz in Böhm., auch Mähr., Galiz., Babsz Meckl., urf. Babie, Babece, Babitze, R. III, 22. — Babisnau oder Papsnau b. Dresden, 1288 Pa[b]znowe, 1381 Babisnow, = Babiznov, Dorf der oder des Babizna [d], Memmendorf.

asl. bajati reden, zaubern, durch Zauberspruch oder Besprechen heilen, alttsch. báti, baju, Part. Prät. Pass. bán,

tſch. bájeti, ow. bać reden. ꝥꝛ. Ban (tſch.) = durch Zauberſpruch geheiltes Kind, tſch. auch Banek, Baněš; ſ. Mꝥ. boj, ba. ꝥꝛ. Banitſch b. Taucha, 1301 Banz, 1437 Panczſch, 1438 Banezſch, Banzſch, = Banik-jü, tſch. Baneč, Gut des Banek [f].

aſl. baranü, tſch. heran, p. baran, ow. boran Schafbock, Widder. ꝥꝛ. Baran, Boran, Baranec. Čas. 1887. 51. Vergl. ovinü.

Bornitſ, Alt- und Neu-, b. Bauzen, ow. Boranecy, = Baranovici, Boranowicy, Sippe des jungen Boran [a], etwa Widderſheim; ſ. ꝥꝛ. ſuhl, Laut- und Formenl. der ow. Spr. S. 57. Vergl. Baranitſ oder Baraniec b. Straßburg i. ꝥ., Beranec und Beranov oder Borau Böh. m.

aſl. babüli, tſch. boubel Blaſe, Waſſerblaſe (Schwellung), bubel Dickbauchiger, boubeláček dickbauchiges, vollwangiges Kind, boubelouš Dickbauchiger, Dicker, boubelka rundes Mädchen. ꝥꝛ. Boubelouš, Bubeluš; nach Schm. 8., J. II, 8 Bobola pol. Dickbauch, Dicker, wie lat. Galba = Schmerbauch, im Deutſchen Gutſchebauch.

Boblitſ, Al- und Neu-, b. Bauzen, ow. Bobolecy, 1159 Bobuluz, 1406 ꝥꝛ. Boblicz, 1409 Bobelicz, wie Boblitſ b. Kalau, nw. Bobolice, anſcheinend = Bobolici, Sippe des Bobola, Dickbauchs [a]. Aber durch die alte Form Bobuluz und Boblaſ b. Camburg in Meiningen, urf. 1130 Boblutz, Bobeluz, Boblitz, wird die Erklärung durch den ꝥꝛ. Bubeluš, Boubelouš = Dickbauch entſchieden gefordert [c]. Vgl. Bobeliſ, eingegangener Ort b. Gardelegen, (Brđ. 26. 63), Babelitſ oder Böbelitſ Meckl., 1236 Bobelyz. So iſt auch Mochritſ, Mokeruz = Mokrouš, Boritſ, Boruz = Boruš.

aſl. bedro, bedra, tſch. bedro, ow. bjedro Lende, Hüfte. ꝥꝛ. Bedruch, Bjedruch = der Starflendige; tſchech. Bedřich, ow. Bjedrich = Friedrich. Vergl. ledvi.

Bederwitſ b. Schirgiſwalde, ow. Bjedrusk, 1484 Bedrowitz, = Bedruch+iškü, Bedruskü, Dorf des Bedruch, Bjedruch [g]; ſ. Schm. 11. Vergl. Biederitſ b. Magdeburg: Brđ. 25, B'edřyce Pol.

aſl. bekati, tſch. bečeti, ow. bječee blöfen, plärren, tſch. bečán Weiner, Plärrmaul (Kind). ꝥꝛ. Beč = Greiner. Vergl. groch-, knikati, žákati.

ꝥꝛ. Betscher Mark b. Leipzig, 1287 Bets, 1454 Bđj. Peczſcher —

Peßschau, Gr. und Kl., b. Röttha, oder Peßschau —
Peßscha oder Peßsche b. Pirna — fügen sich bequem zu Peßschau
b. Ellbogen, Peßch b. Saaz, Hochpeßch b. Leitmeritz, die tschech.
Bečov heißen, d. i. Besitz des Beč, Greinershof [d]. Peßa b.
Altenburg dagegen, urf. Bötschowe, Petissowe, Potissaw, Podissow
(Weise 20), von einem Potěš = Trost. — Peßschwiz b. Lommatzsch,
1414 Beczicz, Beczschicz, Becziz, stimmt zu 2 Bečice Böhm. =
Bečici, Sippe des Beč [a].

asl. bera, brati, tsch. beru, bráti, ow. bjeru nehmen,
rauben, tsch. berka Nehmer, Räuber. P. Berka (tsch. be-
legt) = wegnehmendes Kind? Beřiš u. a. M. 246.
Birkwiz b. Pirna, 1393 Berkewicz, 1405 39 Birkewicz =
Berkovici, Sippe des Berka [a]; vergl. Beřkovice Böhm., Ber-
kovci Serb., Berky Böhm., Berka Thür.

Bernhard, Berno, Benno, nw. Bernat, ow. Bjernat, Bjenada
(Pfuhl, Słownik 19), tsch. Benada, Beneda, p. Bienieda.
Miklosich P. 245 f. setzt hierfür einen slavischen Stamm
ben = occisio an.

Bernstadt i. L., ow. Bjernaćicy, Bjernadźicy = Bernhardsstadt. —
Berntiz b. Lommatzsch, 1320 Bernhartitz, 1350 -icz, 1389 Bern-
titz prope Lomacz, 1390 Berntycz = Bernhartici, die Leute
des Bernhard, Bernsdorf [a]. — Berntiz b. Mügeln ebenso.
Vergl. Bernardov und 5 Bernartice Böhm., Bernhardowo P.
Danzig. — Binnewiz b. Dschatz, 1313 Binewitz, 1315 villa S.
Bennonis, 1329 Bynewicz, 1339 Pinewicz, 1366 Benewitz prope
Ganam, auch Benewicz prope S. Gothardum, 1428 Penewitz,
1504 Pinnewitz = Benovici, Dorf des Bischofs Benno, † 1106 [a]. —
Bennewiz b. Mügeln, 1350 Benewicz ebenso = Benndorf. Vergl.
Bennewiz nebst angrenzendem Benndorf sö. Halle. Doch auch
Binnowe oder Byňow, Beniz oder Bynice Böhm., sowie tsch.
Bena, Bina = Benedikt kommen hier in Frage.

asl. bēda, tsch. běda, bida, p. biēda, ow. bēda Not, Elend,
Weh, Herzeleid; p. biēdak, tsch. bidák, Elender, armer Schlucker.
P. Bēda, Bēdka?, Bēdaš, Bēdak. Vergl. gorij, žalī.
Peßschwiz b. Bautzen, ow. Běčicy, 1222 Pictzwitz, 1286
Pitsuicz, 1384 Beczicz und Betschycz = Bědčici, Sippe des
Bēdka [a]? Vergl. Bědovice, Obědovice Böhm., Biedowo b.
Königsberg, Biedaszów Galiz., Biedaszki b. Gumbinnen, Bieda-

czów Galiz., Biedaczek b. Marienwerder, wegen des geschwundenen Dentals: Děčany von dēd- oder dēt-, (MOP. 33.), Hučice oder Hudčice, Ledčice oder Lečice, Smědčice oder Smečice Böhm.

asl. bēgati, tsch. běhati, p. biégać fliehen, laufen, rennen, herumlaufen, asl. *bēgari, ow. běhař, p. biegun Läufer, Renner, tsch. běhal Herumläufer, úběh Flüchtling, Ausreißer, úběhati se sich müde laufen. PN. Bēg, Demin. Bēžikū, Bēžek, Bēgari, Bēhař, ow. Bēhař (Čas. 1886, 147), Bēganū, Bēgan (MOP. 252), Bēgala, Úběh, Ubēg = Kind, das sich müde läuft, Herumläufer.

Begau a. d. Elster, 1105 monasterio Bigaugiensi, 1106 Bigowia, 1166 Biganie, 1183 abbas de Pigovve, 1188 monasterio Pigaugiensi, 1205 Pygautensis, 1213 Pigaugensis, 1295 Pygavia, 1297 1327 35 Pygauia, 1335 Pygowe, 1387 Bygaw, Pegow, 1450 51 55 Pegaw, vermutlich = Bēgova, Besitz des Bēg, Rennershof [d]. Ist der Tenuis-Anlaut ursprünglich, so läge ein PN. Pēg vor = der Scheefige, Sommerprossige, von asl. pēgū, nsl. pēg bunt, scheefig, nsl. pēga Flecken, tsch. pēha, piha, ow. piha, nw. pjeга, p. pieга Sommerprosse; Wolf Pega urf. bei Küstermann, Hochstift Merseburg 181. Vergl. Piehowice Galiz., Pieglowska wies oder Kl. Scharbau NB. Marienwerder. — Pöhfig = Haus und = Wald nw. Lommazsch, 1222 Bezcowe, 1261 Bezkowe, Bescowe, vielleicht = Bēžkov, Gut des Bēžek, des kleinen Renner [d], anders als Pöhfig b. Grimma. — B e g e r w i t z oder Begarwitz, alter Name von Münchhof b. Ostrau, im 12. 13. Jhd., ehe es Besitztum des Klosters Zella wurde, = Bēgarovici, Sippe des Bēgar, Läuferdorf [a]; vergl. Bēhařovice Mähr., Bēhařov Böhm. — B e g e n a u b. Meissen, 1368 Begenow, 1428 Begenaw = Bēganov, Ort des Bēgan, Rennershof [d], richtiger also Begenau. Vergl. Bieganów Pol., Bos., Bieganowo und Bieganowice Pol., Beinewitz b. Torgau urf. Beganowiz, Bieganin Bos. MOP. 19. — Biegel östl. Pegau, 1121 Bigele (Sächs. Arch. X, 81) = Plur. Bēgaly, tsch. Bēhaly die Familie Bēgal, Bēgala [c], Rennerš. — Übigau b. Dresden, 1350 Obigaw, Vbegowe, Vbegow, 1468 Obegaw, und Übigau bei Großenhain, urf. Obegow, Obigow, Obegaw = Ubēgov, Besitz des Ubēg, Läufershof [d]. Bei solcher Deutung erklärt sich der Umlaut ü, was nicht der Fall ist, wenn man die beiden DN. mit dem lausitzischen Übigau oder Wbohow gleichsetzt (s. bogū); die deutsche Benennung des letzteren scheint erst durch Anlehnung an die erstgenannten entstanden.

béch-, tsch. bēchovati brühen, wie pařiti, woher pařič Brüher, Bähler, pařidlo als Mst. fig. Säuser (daher Pařidly oder Paředly, Paředel Böhm.); so haben vielleicht auch die folgenden Pfl. den Sinn der inneren Befeuchtung und Erwärmung: Bēch, Biech, Bēchun, Biechun, Bēchar.

Püchau oder Pichen b. Wurzen, Thietm. Chron. 12 57 214 232 271 urbs Bichni, urbs Bigni, urbs Bichini, burgwardum Bichni, Bichin, Ann. Saxo p. 253 Bicni; 995 1017 1040 Bichni, 1015 Bichini, 1222 1310 Bichene, 1284 Bychene, 1408 Bichin, 1421 Bichow, 1504 Bichaw, = Bēchuny, Familie Bēchun [c], wie Biechuny Pol. Vergl. noch Miluny Pol. von Milun (mily), Zduny Pol. und Zdouny Böhm. von Zdun (zdati). —

Beucha b. Brandis, 1384 Bichin, Beicha, Peichau, seit 1636 Beucha, ebenfalls = Bēchuny oder wie Beucha b. Borna = Bēchov, Ort des Bēch [d]; vergl. Biechów Pol. und Pol., Biechowo und Biechówko NB. Marienwerder, Bēchovice, Bēchary und Bēcharky Böhm. MDP. 20.

asl. bēlū, altsch. biely, tsch. bílý, bělný, p. biały, ow. bēly licht, hell, weiß. Pfl. Bēl, Bēla, Bēlan, Böhlan (Čas. 1886. 123) Bēlek, f. Bēlka, Bēlča (?), Bēloš u. f. w. = Weiß, Weiße, Blanf, Nebēla, Nebēlik, Njebēlka = Nichtweiß, der Dunkle (vergl. ow. njebruny eig. unbraun, steinfarben, njedobry nichtgut u. f. w.).

Böhlen b. Grimma, 1421 Belin = Bēlinū oder fem. Bēlina, Gut des Bēla, Weißenheim [e], wenn nicht = bēlina Lichtenau, Weißenbach [24]; ebenso Böhlen b. Leisnig und Riesa. Vergl. 2 Bilina oder Bilin Böhm. — Böhliß b. Müßschen, 1081 Beliz = Bēlici, Familie Bēl, Bēla [a]; nw. Bēlic Familie des Bēla. — Böhliß b. Leipzig, 1470 Belitz — Böhliß b. Wurzen ebenso. Vergl. Bēlice Böhm., Bielice Pol., Bjelić Serb., Beliß Meckl. — Bellwiß oder Belbiß b. Löbau, ow. Bēlecy, 1348 Belewicz, 1390 Bellowicz, Belwicz, Bellewicze = Bēlovici, des jungen Bēla Sippe [a]; Schm. 7. Vergl. Bēlovice Böhm., Mähr., Bielowice Galiz. — Bölbiß b. Zwickau, 1219 Belwiz? (RG. VIII, 194), später Pöllwitz, ebenso? — Böhlen b. Zwenkau, 1105 Belanestorp = Plur. Bēlany oder Adj. Bēlaň, Dorf des Bēlan [c. f.]; die urf. Form bezieht sich nicht auf Ballendorf bei Lausigk. — Pelsen b. Mügeln, um 1230 Bylsin = Bēlošinū, wie Bēlošyn b. Kalau, Ort des Bēloš [e]? — Belſchwiß, jetzt Ebendörfel b. Bautzen, urf. Bilsswitz, ow. Bēlēcy (Schm. 7) = Bēlčovici, Sippe der

Bělča [a]; vergl. Bilčovice Mähr. Die sonst angegebene Form Bělšecy (Čas. 1886 S. 152) = Bělšovice, weist auf Bělša, die Weiße; ow. bělša weiße Kuh. — Nebelschütz b. Ramenz, ow. Njebělčicy, 1473 ꝥ. Nebilschitz, = Nebělčici, Dorf des Nebelik, Njebělka, Nichtweiß [a]; Schm. 8. Vergl. Nedaschütz, Neradič, Nedamirice, Nedrahovice, Nekvasovice u. s. w. in Böhmen, mit der Verneinung ne. — Möbeln b. Penig vielleicht = Nebelinü, Ort des Nebela, Nichtweiß [e]? s. bylije. Vergl. Nebelin b. Wittenberge, Nebilov Böhm.

tšch. p. biskup, ow. biskop, Bischof, episcopus.

ꝥiskowiz b. Großenhain, 1205 Bizcopitz und Biscopitz, 1279 Biscopiz, 1344 Biskopitz = biskopici, die Bischöflichen, Bischofsleute [a], also eine vom Meißner Bistum aus bewirkte slawische Ansiedelung, wie die folgenden. — ꝥiskowiz b. Lommatzsch, 1311 Biskopiz, 1350 Byscowicz. — ꝥiskowiz b. Miltitz, 1239 Bizcopiz, 1288 Biscopitz, 1292 Byzcopize und Byscopize, 1311 Biscopiz, 1350 Piscopicz prope Milticz, 1353 Pyscopicz, 1390 Pyskepicz, Piskopicz; das Dorf war Meißner Bischofseigentum, s. CS. II, 2, Nr. 713. ꝥiskowiz b. Ramenz aber von pēsükü, s. d. — Bischofswerda, ow. Biskopicy, nw. Biškupicy, tšch. Biskupice, vom Meißner Bischof Bruno II (1208—1241) erbaut und benannt. Vergl. Biskupice Böhm., Biskupitz w. Brünn, Biskupitz NB. Marienwerder, p. Biskupice, Bischofswerder oder Biskupice ebenda; Bischheim b. Ramenz, 1355 Byzschoffsheim, und Bisdorf b. Löbau = Bischofsdorf, ow. ebenfalls Biskopicy genannt.

asl. blagŭ, tšch. bláhý gut, glücklich, asl. blago das Gute, tšch. bláha Glück, blaho Heil, Wohlfahrt, blažený, altsch. blažný glücklich. ꝥ. Blah, Demin. Blažek, Blažej, Blažen, Blahuš. Vergl. Felix, Fortunatus, Beate.

Blasewiz b. Dresden, 1408 (CS. II, 5, 118) Blansinwicz, nur erklärbar, wenn man Blasinwicz als richtige Form annimmt, = Blaženovici, Sippe des Blažen, Glücklichs [a]. Vergl. Blaženice, Blažejov, Blažejovice, Blažkov, Blažkvice u. a. Böhm.

asl. bladiti irren, umherstreifen, sich umhertreiben, p. bład Fehler, Irrtum, bładzić irren, fehlen, tšch. blouditi irren, bloud Irrender, Tölpel. ꝥ. Blud, Bledost, Bludost.

Blößwiz b. Dschas, 14. Jhd. Blasuwicz, ꝥ. Blostewitz, Blodewitz, Blozewitz, 1402 Bloßwicz, 1427 Blozewicz, Blozewicz,

Bloswitz, Blasewitz, Ploswitz, 1521 Bloßewitz, im Wolke Bluz, = Bludostovici, Sippe des Bludost [a]; ebendaher Błędostwo statt -owo Galiz. Ebenso Postwitz, Bostewitz aus Budestovici. Vergl. Bludy, Bludov Böhm., Błędowa Galiz., Błudniki (Sektierer, Heuchler) Galiz., Blanziewno oder Bładziejewo, Blondsmin oder Bładzin, Bładzmin NB. Marienwerder, Blandzifau oder Bładzikowo b. Danzig. MDP. 15.

asl. blēdŭ, tsch. bledý, ow. bledy blaß, bleich. PN. Bled. Bledydz, 1540 noch besonderes Dorf, dann mit Görzig b. Strehla vereinigt, = Bledicy, Familie Bled, Bleichs [a]. S. Sächf. Archiv II, 211. Vergl. plavŭ.

asl. blŭha, altsch. blucha, tsch. bleha, blecha, ow. statt blkha bka Floh, tsch. auch Knirps. PN. Blucha, Blecha. Blochwitz b. Großenhain, 1220 Blochgewiz = altsch. Bluchovici, Sippe des Blucha, Flohsdorf, Knirpsheim [a]. Vergl. 2 Blšany oder Flöhau (auch Übeljaß!) und 2 Blešno Böhm.

asl. blivati, bljuvati, tsch. blvati, blevati, ow. bleć, auch blwać, bl(w)ać, bluwać sich erbrechen, speien. PN. Blev, Bluwaš, Błowaš, vom Kinde, das sich leicht erbricht (Speifind — Gedeihfind). Bloaschütz nebst Neu-Bloaschütz b. Bauzen, ow. Blowasęcy, auch Błohašęcy, urf. Blowaschitz, = Blovašovici, Sippe des Blovaš, Speiersdorf [a]; vergl. Blowas Meckl., urf. Bludze, Blowace, Bluvadze, Bluwadze (N. III, 26), Blov oder Vlov, dtich. Flahe, sowie 2 Blevice Böhm.

asl. bogŭ Glück, Reichthum, bogatŭ, tsch. bohatý reich; asl. ubogŭ, p. ubogi, tsch. ubohý, ow. wbohi nicht reich, arm. PN. Bohan; Ubog, ow. Wboh = Armer. Pannewitz b. Bauzen, ow. Banęcy, urf. Bohanowitz (Čas. 1886. 113), 1551 Ponewitz, 1759 Pannewiz, = Bohanowicy, Sippe des Bohan, Glücklichs [a]; vergl. Bohánka Böhm. N. DN. d. Oberlaus. II, 60. Beachtenswert ist die Kürzung in der ow. Form. — Übigau b. Königswartha, ow. Wbohow, gefürzt Bohow, (Pfuhl Słownik 37 1122), 1537 Ubigen = Ubogov, Wbohow, Besitz des Ubog, Wboh, Armsheim [d]; vergl. Uboga, deutsch Wörth NB. Marienwerder. Anderen Ursprungs sind Übigau b. Dresden und b. Großenhain, j. bęgati.

aſl. bogü, p. bóg, tſch. büh, Gen. boha, Voc. bože, ow. bóh Gott (= ſfr. bhaga Herr). ꝥ. Boža, Božej, Božek, urf. Bozek, Bosek, Božeta, Božata, Božeta, Boguš, geführt Boš, Boguslav, Bohuslav, ow. auch Boslaw (slava Ruhm, Name), Boguchwal (tſch. chvala Lob), Bohdal, Bogdal = Gottesgabe (Wurzel da geben), fem. Bohdala u. a. m. M. 247 f. Vergl. Gottlieb, Gottlob, Gottesgab u. ſ. w., Theodor, Diudonné, Nathanael.

Boskau Wüstung b. Dresden, 1324 Boschkowe, 1350 Boskaw, um 1370 Bazkow, = Božkov, Gut des Božek [d], wie Božkov Böhm. — Bossendorf b. Dippoldiswalde, 1286 Boseendorf, um 1370 Bosettendorf, 1371 Bozetyndorf, 1381 Bostendorf, 1388 mit Rajallaut Bosontyndorf, Bosotyndorf, 1412 Bostendorff, 1418 Bossindorf, 1495 Bossendorf, auch Boßdorf genannt = Božetin, Besitz des Božeta, etwa Gottliebſdorf [e. i.]; der Zuſatz -dorf gehört gewiß erſt der ſpäteren Zeit an. Vergl. Božetin und Božetice Böhm. — Baſchütz b. Bautzen, urf. Boschitz, ow. Bošecy, wohl ſtatt Bohušovicy, Geſchlechtsſitz des Bohuš, Boš [a]. Vergl. Bohušice Böhm., Mähr., Boguszyce Pol., Bohušovice Böhm., Mähr., Bošice und Bošovice Böhm., Bohſdorf b. Spremberg, nw. Bošojce = Bošowice, Boſchwiß b. Lübbenau, nw. Bošac. Nach Schm. 7 Bošecy von Boch = Boleslaw. — Beedeln oder Bödeln b. Rochlitz wahrſcheinlich wie Bohdalin Böhm. = Bogdalin, Gut der Bogdala, Gottesgabdorf [e], denn auch Bohdaſin Böhm. wird mit Verluſt des ſtamhaftigen h zu Bodiſch. Vergl. Bohdal Böhm., Bogdal Pol., Bohdalov Mähr. u. a. M. 16.

aſl. tſch. boj, p. bój Kampf, Krieg, Streit. ꝥ. Boj, Bojata, Bojeta, Bojiša, Boješ, Bojſlav, letzteres = Gundomar, Hadumar, Wigmar, d. i. der Kampfberühmte. M. 248. Böſdorf b. Zwenkau, urf. Boisdorf, vielleicht Dorf des Boj? — Boititz b. Lommatſch, 1291 Baytitz, 1482 Boytitz = Bojetici, Anſiedelung des Bojeta, Kriegerſdorf [a], wie Bojetice Böhm. — Buſchwiß oder Buſchwiß nebst Neu-Buſchwiß b. Königswartha, ow. Bóšicy = Sippe des Bóš [a] (ſ. Čas. 1886. 130), d. i. vielleicht = Boješ, nach Schm. 8 = Kurzform von Boleslaw, nach Mücke (Čas. a. a. D.) von Bohuslaw. Vergl. Boješice Böhm., Boſchwiß Altenb. urf. Boschewicz, Beschewitz. — Boiſchwiß b. Leisnig, 1421 Poschewicz, Poseuuitz, 1515 Boschwitz, 1621 Boischwitz vielleicht = Boješovici, Sippe des Boješ [a]. — Al. Poſtwiſ b. Schirgiſwalde, ow. Bójsweocy, Bójswoocy, urf.

Boslawitz, vielleicht = Bojславici, Sippe des Bojслав [a], wie Schm. 7 vermutet, nach Mücke = Bohuslawicy; verschieden hiervon Postwitz b. Bautzen, s. buditi.

asl. bolij, boliši größer, bolje, ow. bóle mehr. *PN.* Bol, Boloje, Bolech, fem. (tšch. belegt) Bolechna, Bolich, Bolek, Bolko (dux Slesiae, marchio Lusatiae), Boles, Bolesa (tšch. belegt), Boleta, Bolebor (borü Kampf), 1071 urf. Bolibor (CS. I, 1, 336), Bolerad (radü = Sorge?).

Böhla b. Lenz, 1300 Boile, 1357 Boil districtus Haynensis, 1393 Boyla, 1402 Bole, 1462 Bôle, nicht wie die anderen Böhla von bëlü weiß, sondern = Plur. Boly, die Familie Bol [c], wie Boly Böhm. — Polkenberg b. Leisnig, möglicherweise hierauf bezüglich 1046 in burchwardo Bolechma (CS. I, 1, 312), 1215 Polech, 1236 45 Heinrich von Polecke oder Polech im Besitz des Ortes, = Bolech oder Bolechna, Ort des oder der so Genannten [c]; vergl. Bolechov, Bolechovice, Bolochoy Böhm. — Poldiß b. Leisnig, wie 2 Boletice oder Polletiß, Poliß in Böhm. wohl = Boletici, Sippe des Boleta [a]. — Bulsice im Burgwart Woz oder Gvozdec des Gaues Nizane, 1140, = Bolesici, Sippe der Bolesa [a]? — Polbriz b. Bautzen, ow. Bolborcy, Bolboricy, 1419 von Bolbricz, 1438 von Bolbericz, 1486 von Bulbritz, = Boleborici, Geschlechtsitz des Bolebor [a]; vergl. Boleboř = Boleborjü Böhm., Mähr. — Bulleriz b. Ramenz, nach Mücke ow. Bulericy, 1514 Buleritzs, vielleicht doch = Boleradici, Sippe des Bolerad [a], wie Boleradice Mähr., Boleradici tšch. Urf., oder = Bolerad-jü, Boleraz, Besitz des Bolerad [f], wie Tauchritz = Tuchoraz u. a.

asl. boniti schrecken, boniti se sich fürchten. *PN.* Bon, Bonikü, Bonek (tšch. belegt), Bonata, Bonëta, Boneda, Bonec, Bonuš, Bonislav. *WP.* 249.

Binnewitz s. Bautzen, ow. Bónjegy oder Bynjegy, nach Schm. 7 vom *PN.* Bon = Schreck [a]; vergl. Bonowice Pol., Bonjowice b. Olmütz, Bonów Gal., Bonów Pol. — Bonnewitz b. Pirna — Bennewitz b. Wurzen, 1377 1421 Bonewitz — Bennewitz b. Pegau ebenso? — Bohnißsch b. Meissen, 1351 de Boncz, 1454 Bunczsch, 1462 Bontzschs, vielleicht = Boneč, Gut des Bonek [f]; vergl. Boňkov, Bonkovic Böhm. Dem Stamme bonlegt Miklosich *PN.* 249 wie ben- die Bedeutung occisio bei.

asl. borü, boriba, Kampf, Streit, boriti kämpfen, borici Streiter; tšch. bořiti zerstören, vernichten, demolieren, boreš,

Gen. borše, bořič Zerstörer. *WM.* Bor — ein im Meißner Lande begüterter slavischer Edler Bor 1071 1140 genannt: quidam liber homo Bor vocitatus (nuncupatus) natione Sclavus — Borjanů, Bořan, Bořen, Bořil, Bořek, Borek, Borjata, Boreta, Borata, Boranta, Borut, urf. 1281 Bortolaicus, filius Bortonis de Vriberg, Borosta, Boraši, Boraš — miles Borasch de Luscherowe 1276 (*CS.* II, 1, 185) — Boreš, Bořiš, urf. Boris nobilis Boemus, Borše, urf. Borse, Borsa, Boruš, Bořislav, auch Borman? (ahd. Burgman, Bureman, nhd. Borchmann, Borgmann, Bormann) = Krieger, Streiter, Všebor = Kind, das alles vernichtet.

Borsdorf b. Leipzig — Borsdorf bei Tharandt, 1479 Borstorf — Borsberg b. Pillnitz, von einem Bor benannt? — Brockwitz b. Großenhain, *Annal. Pegav.* 1096 Borkwice, 1220 Burcquiz, 1351 Brocticz districtus Haynensis, 1405 Brogkewicz 1405 10 18 Brockewicz, 1410 Bruckewicz, 1422 Brugkewicz, 1553 Bruckwitz, hiernach richtiger Borkwitz, = Borikovišti, Borkovici, Sippe des Borek, Bořek [a], wie Bořkovice, Borkovice Böhml., Borkovec Kroat., Borkwitz und Borkowitz Schles. Der Name ist seit dem 14. Jahrhundert wegen des abhanden gekommenen Verständnisses in die Form von Brockwitz b. Meissen, das völlig anderen Ursprungs ist, übergegangen. — Bormitz oder Bormnitz, Bornitz b. Döbeln, 1490 Bornewitz, 1500 Pormitz, Barnitz, sowie Barmenitz b. Lommaßsch, auch Bornitz, Bormitz, Bormnitz genannt, urf. Barmitz, schwer zu deuten; ob = Bořanovici, Sippe des Bořan, wie 2 Bořanovice in Böhml., ähnlich Bořenovice Böhml., Mähr.? = Bormanici, Sippe eines Borman [a]? = Boranovici, Sippe des Boran, d. i. Widder, s. baranů [a]? oder wie mehrere Borovnice Böhml. und Borownica Galiz. = Kieferbusch, von borů Kiefer, Wald [14]? *WM.* II, 5. — Borthen, Gr. Kl. b. Pirna, 1286 Borrenthin (nicht = Böhrligen), 1288 Boretin = Borantin, Bořetin, Besitz des Boranta, Bořeta [e], Kriegersdorf; vergl. Börtten Altenb., urf. Bortini, Borthen, 3 Boratyn Galiz., Borzećin Pol., 3 Bořetin und 1 Borotin Böhml., Borrentin b. Demmin, Borrenczyn oder pol. Borećin b. Danzig. Betreffs der beachtenswerten nasalten Endung vergl. Prossentin, Willintin, Borintizi. — Bortitz b. Leipzig, Thietm. Chron. S. 48 W. Borintizi¹⁾, später Boretiz = Boran-

¹⁾ Die gewöhnliche Annahme, daß unter diesem Borintizi das Städtchen **Brandis** zu verstehen sei, entbehrt durchaus der Berechtigung; aus Borintizi konnte sich nie Brandis entwickeln. Letzteres, 1287 Brandeiz, 1359 Brandeys, 1453 Brandis, ist einer der überaus zahlreichen deutschen genitivischen *WM.* =

tici, Boretici, Sippe des Boranta, Boreta [a], wie Bořetice Böhm., Mähr., Boretyezi Galiz. Die Formen Borenthin und Borintizi, oder Borantin und Borantici, haben sich in gleicher Weise zu Borthen und Portiz verkürzt. — Bortewitz b. Dahlen, 1284 Bortuytz = Boratovici, Boretovici, Borotovici oder Borutovici, Sippe des Borata, Boreta, Borota oder Borut [a]; vergl. Borat-kov, 3 Bořetice, 1 Borotice Böhm., Borucice statt Borutice Pol. — Börtewitz b. Mügeln = Boritovici, Sippe des Borit [a], wozu sich Boritov Böhm. und Mähr. gesellt. — Borstendorf b. Zschopau wohl = Dorf des Borosta, Boresta [i]; vergl. Borostwo Pol. — Borschütz oder Borschütz b. Großenhain, 1205 Boratsuwitz, Borascuitz, 1279 -tsuiz, 1334 Boraswitz = Borašovici, Sippe des Boraš [a]. — Von einem Boreš, Borše, urf. Borse, Borso, mögen ihre Namen erhalten haben: Borschdorf b. Schandau — Borschendorf b. Stolpen, 1214 Borsendorf, 1373 Borsindorf, 1495 Borssendorf — Borschendorf b. Zschopau — Burschenstein b. Sayda, 1448 tzum Bursensteyne, 1491 Burßensteyn, Borsen-, Pysen-, Porschenstein, letzteres nach Saxonia V. 88 im 12. Jhd. von dem böhmischen Ritter Borso von Rysinborg erbaut. — Boriz b. Riesa, ehemaliger Burgwart, 983 in burwardo Boruz, 1214 62 82 88 Boruz, 1065 Borutz, 1350 Borus, 1361 Borüs = P.N. Boruš, Krieger, Zerstörer [c], woher auch Boruszów und Boruszowa Galiz.? Vergl. Mochriß urf. Mokerus u. j. w. = Mokrouš. Oder wie Boruc Pol. vom P.N. Borut [f].

Brandolfis oder Brands Ansiedelung, wie Emereis, alt Emeriches, Nameis oder Ramis = Ratmaris, Brandeis in Böhm., tsch. Brandýs, Brandejs (unslavisch), Brandis b. Schweinitz (Wittenberg). Vergl. noch Lipprandis b. Glauchau = des Liutbrand, Lipprand — Rodges w. Fulda, urf. Rodegastes — Ruothardes sö. Fulda 986 — Gibges Hess. = Gibiches — Meerholz b. Gelnhausen, urf. Miroldis — Herolz = Heroldis — Dietharz in S. Gotha = Diethartes — Hauswurz b. Fulda = Húswardes — Sterbfriß = Starcfrides. Vergl. Arnold, Ansiedelungen und Wanderungen deutscher Stämme S. 32, 420—431; Andresen, Volksetymologie S. 141; Förstemann, Deutsche Ortsnamen 193. Manche dieser Namen können durch das dem Slavischen ähnliche Gewand, welches sie annehmen, leicht täuschen; so Denkeriz oder Dänkriz b. Crimmitschau, volkst. Dänkrz = Dankratis, Gen. vom deutschen Dankrat oder Dankhard (vergl. heß. Dankersen, urf. Dankerdessen, d. i. Dankrathausen) — Dennheriz b. Glauchau, 14. 15. Jhd. Dennharcz, Denneritz, volkst. Dehurz = Dennhartis, Degenhartis — Seiferiz b. Meerane, 14. Jhd. Siffridis, Seifertitz = Sigfridis — Ruderiz b. Reuth i. B., 1529 zu Rudthardts = Ruodhartis — Romlitz Wüstung b. Camburg = Romalds, Romolds — Friebus b. Markneukirchen wie das östlich davon gelegene Friebus in Böhmen ohne Zweifel Gen. des ahd. Frithubodo (Först. P.N. 425): Friedbots.

Hey, Die slavischen Siedelungen.

4

ajl. bosü, tsch. bosý, ow. bosy barfuß. *PN.* Bosek, Bosen, Bosyně, ow. Bóšera = Barfüßele; wegen š vergl. krása, kráše — kvas, kvašený — nositi, noše u. j. w.

Bušcheritz oder Buscheritz b. Göda, ow. Bóšoricy (Pfuhl) oder Bóšericy (Schm., Mücke), hierauf bezüglich 1091 Posarice in regione Milze (CS. I, 1, 355)? = Familie des Bóšera, Bóšerja [a]; Schm. 8. — Baßlitz b. Blattersleben (Großhain), 1205 Boserwitz (CS. II, 4. S. 103 mit den Nachbardörfern Boratsuwitz, Bizcopitz, Dere, Didiswitz, Jawirnitz, d. i. Porschütz — nicht Proschwitz — Piskowitz, Diera, Döschütz, Gävernitz genannt und von Gersdorf fälschlich auf Porschütz bezogen), 1279 Bosserwicz (CS. II, 4. S. 118 wieder mit den aufgeführten Orten genannt), 1334 Pozerwitz (a. a. O. 144 mit Jawirnitz, Biscopitz, Colenkuwitz, Boraswitz, Deswitz, d. i. Gävernitz, Piskowitz, Kolkwitz, Porschütz, Döschütz erwähnt und gleichfalls irrig auf Porschütz bezogen), 1377 Paserwicz, ferner Póserwitz, Baselisch, Baschelitz, indem der Name durch Übergang von r in l mit dem des naheliegenden Baßlitz b. Geißlitz sich mischte. Jenes Baßlitz, welches richtiger Boserwitz heißen würde und mit Porschwitz, Porschütz, Proschwitz in eine so arge Verwirrung geriet, ist vermutlich = Bošerovici, Sippe des Bošera [a]. Vergl. Boširany oder Porschitzau, Bošilee Böhm. Baßlitz b. Geißlitz j. unter zülü.

ursl. botijanü, p. bocian, ow. bacon (= batjon), tsch. bočán Storch. *PN.* Ba'on, Bacon, Bocian, Demin. Baconk ow. (Čas. 1886. 143).

Bathen oder Storch, Storch b. Baugen, ow. Bacon, Gen. Baconja, Masf., urf. Storich oder Bathen, Baten, Baczen, = Ba'onjü, Ba'on, Dorf des Ba'on, Storchheim [f]. — Groß-Bothen b. Grimma, 1291 Patin theutunica (also Deutsch-Bothen), 1377 Bathin, und Klein-Bothen, 1300 Windischin Batyn, 1348 zu Windischen Batin, 1350 Windes-batin, wenigen Böthen, (wenig = klein, vergl. Wenigenjena, Wenig-Machern), = Ba'on, Dorf des Ba'on, Storchsdorf [f]. Vergl. Botchin p. Bocien *NB.* Marienwerder, Botchanowen p. Bocianowo *NB.* Königsberg, auch die laus. Flurnamen Bacon und pola Baconja Čas. 1887 Flurnamen Nr. 18. 166. — Batzdorf b. Meissen, 1270 Batensdorpf, 1362 Bothensdorff, 1428 Batilsdorf, 1437 Batelsdorff, 1466 Baczdorff, 1472 Battzsturff, 1479 Patzdorff, 1543 Batzdorf, vielleicht auch Dorf eines Ba'on? [i].

aſl. tſch. brada, p. ow. nw. broda Bart, Kinn; davon aſl. bezbradü, tſch. bezbradý bartloſ, aſl. golobradü, tſch. holobradý eig. fahlfinnig, unbärtig, holobrad unbärtiger Laſſe; oſtrobroadý rauhbartig; poděbrad = poděhus¹⁾, odřivous, odřifous Bartſcherer, Bartzauſer; tſch. kozi brada Boekſ-, Ziegenbart, ow. kozybroda Ziegenbart. P. Golobrad, Golobrod = Bartloſ, Kozobrad, Kozobrod, Kozibrod = Ziegenbart (tragend), Oſtrobroad = Rauhbart, Spißbart; Poděbrad, Podiebrad wie Poděvous Bartſaſſer; Skazobrad, Kazobrad? = einen Schaden am Kinn habend (ow. tſch. kaz Fehler, Schade, pol. skaza Flecken, Verletzung); Zděbrad.

Golberode b. Dresden, richtiger Golbrode (da „roden“ hier nicht vorliegt), 1288 Holbrode, 1304 Holebrude (alſo mit ow. h ſtatt g!), 1413 Collebrod, 1425 Gollebrode, 1439 Belbar (CS. II, 4, 362), Golbern = Plur. Golobradý, Golobrody, ow. Hołobrody, die Familie Golobrad, Golobrod, Bartloſenſ [c]. — Rötſchenbroda b. Dresden, 1286 Kotzebrode und wie 1300 Koſchebrode, 1322 Kozebrode, 1350 Koczebrede, 1354 Koſchebrode, 1357 Kóſchebróde, 1368 1405 1440 Koczſchebrode, um 1370 Koczebrode, 1373 Koczzebrode, 1378 Koczenrode und Koczinrode, 1395 Kotschebrode, 1396 Kócczebrode, 1405 Kótschenbróde, 1406 Koczſchinbroda, 1408 Koczſchenbrode, 1411 Koczhebrode, 1412 Koczbrode, 1420 Kóczebróde, 1478 Kotzeberg (ſtatt -ber), 1495 Kotſchenbrode, 1524 Koczproda, auch Cotisbrode, Kotzenbrode, volkſt. Rötſchber, = Plur. Kozobradý, Kozibrody, Familie Kozobrad, Kozibrod, Ziegenbartſ [c]. Vergl. Koziebrody, ſowie Kozięłowy (Ziegenkopfs), Kozięrog (Ziegenhornſ) Pol. — Caſabra b. Dſchaß, 1242 1243 Schoſebrode²⁾, ſpäter Koczebrede, Kotzenbrade,

¹⁾ Poděbrad (Podjebrad) und poděhus ſind Compoſita aus tſch. pod-jiti, alſch. Part. Akt. pod-je, von unten greifen, faſſen, nehmen, heben (vergl. tſch. objed — oběd) und brada Kinn, Bart, bez. hus = fous, vous Bart, alſo = der daſ Kinn oder den Bart von unten faßt und hebt, ſpäter Bartpuſer. Danach erklären ſich außer den hierzu gehörigen noch folgende DN.: Poděčely Böhmt. und Podiſol, Padezoll urf. Pomm. = Plur. von Poděčel, der an die Stirn (čelo) ſich greift, die Stirn oder den Kopf in die Hand ſtützt, Podejuch (Bey. I, 44) = Poděvuchy von Poděvuch Ohrzupfer (tſch. ucho, ow. vucho, nw. hucho Ohr), Pudagla (Bey. a. a. D.) = Poděglavy von Poděglav Kopſhalter, Kopſſtützer, Kind, daſ mit beiden Armen ſich aufſtützt („Mecklenburger Wappen“), Poděbaby Böhmt. = Plur. von Poděbab, der gern nach der baba, der Großmutter greift.

²⁾ Dieſe Beziehung deſ CS. II, 4. 110, 111 zweimal genannten Scisemo oder Scesimo miles de Schoſebrode auf Caſabra iſt wohl erlaubt, da eine andere ſich nicht auſſindig machen läßt und derſelbe Wegfall deſ anlautenden s in Cannewiß b. Weißenberg, ow. Skanecy, ſowie in Chuntizi u. ſ. w. = Seuntiza ſich zeigt.

Kasebrade, Kesubar, Kosebar, Keseber, vielleicht = Skazobrady, Familie Skazobrad [c]. — Boderitz b. Dresden, 1408 Podebroße und Podebrode, 1542 Poderwytz, dann Poderitz = Poděbrad-jü, Poděbraz, Poděbroz oder Plur. Poděbrady, Dorf des Poděbrad oder die Familie Poděbrad, Podiebrad, Bartfasser, Bartzupfer [f c], wie Podiebrad, tsch. Poděbrady Böhm.; richtiger hieße der Ort etwa Podebriß. — Hosterwitz b. Dresden, in älterer Form gewiß Hostrobroke (wie Podebroße), 1471 Hostenbricz (Hosterbricz?), 1515 Hosterwitz, WM. Hoserwitz, Koserwitz, Hostterwitz, Hosterwitz (vergl. Poderwytz) = Ostrobrad-jü, Ostrobraz, Hostrobraz, Besitz des Ostrobrad, Hostrobrad, Spizbarts, Raubbarts Dorf [f]. Wegen des vorgetretenen h vergl. Hagenest = ognište, Hubrigen = oborky u. s. w. Vergl. noch Pouchobrady, Zdebrady Böhm. und einige andere bei Beyersdorf I, 44, 45.

asl. bratrü, bratü, tsch. bratr, brat, ow. bratr Bruder. MN. Brat, Bratroñ, Bratoñ, Bratruš, tsch. urf. Bratrus, Bratrish oder Bratrusch, Name eines Meißner Wifars 1417, Bratoš, Bratoslav, fem. Bratrolava tsch. belegt, Bratoček? (tsch. čekati erwarten, sich sehnen). Mß. 250 f.

Braterschütz b. Lommatzsch, 1268 Braterswitz, 1372 1416 Bratirswicz und Bratriswicz = Bratrušovici, Sippe des Bratruš, Brudersheim [a]; vergl. Bratrušov und Bratrušin Mähr. — Blattersleben s. Großenhain, 1205 und um 1294 Bretselin (CS. II, 4, ohne Bestimmung) mit genau angegebener, zu Blattersleben stimmender Lage gegenüber Radewitz b. Seußlitz, dann Bratirslen, 1377 Bratirsleyben, Wratirslobe, = Bratrolavin, Gut der Bratrolava [e]; in dieser Urform finden alle genannten urf. Formen ihren gemeinsamen Ausgang. Nur scheinbar liegt hier das deutsche =leben, =leuben vor, wie noch in Wußleben = tsch. Bohuslav Böhm. Ohne die Dissimilation von r zu l müßte der Name eigentlich etwa Braterslau heißen, wie Vratislav Breslau. Bretselin ist hiernach aus der Zahl der sächs. wüsten Marken, unter welche es Dr. Herzog, Arch. II, 66 gestellt hat, zu streichen. — Prabschütz b. Dresden, auch Brabschütz, Preßschütz und Preßsch genannt, 1457 Bratzzicken, 1461 Bratschitz, 1468 Praweczicz (?), s. Präbschütz), vielleicht = Bratočeky, Familie Bratoček [c].

asl. brême, tsch. břémě, břemeno, p. brzemie, ow. brēmjo, Gen. brēmjenja Bürde, Last, Plage. MN. ow. Brēmjo, Kind als Bürde, wie in Hessen „das Plage“.

Brehmen b. Bauzen, ow. Brēmjo, Gen. Brēmjenja, urf. Brehmon, = ꝥ. Brēmjo, Bürde, Last, Plage [c]; Schm. 14. Vergl. Bremin, p. Brzemiona NB. Marienwerder.

asl. brija, briti, tſch. břiti ſcheren, tſch. břitký, břitný, břetný ſcharf (Wurzel bhar ſchneiden). ꝥ. Břetník, Břetěta, Břetislav; vergl. von asl. ostrū, altſch. ostr, tſch. ostrý ſcharf die ꝥ. tſch. Ostra, Ostrata, Ostreta, Ostřech, ruſſ. Ostromir (Mꝥ. 298), vom ahd. ſarf ꝥ. Scharf, Scherſin, Skerfolt u. ſ. w. (Förſt. ꝥ. 1078). Für Břetislav, Břetislav, r. Brjačislav legt Mꝥ. 251 brēt = obrēt Erwerbung zu Grunde.

Brettzig nebſt Klein-Brettzig b. Pulſnitz, 1421 Bretnich, Bret-nigk, Breitenig, Breitnig, Bretnig, = ꝥ. Břetník Scharf [c]. Vergl. Bröthen b. Hoyerswerda, ow. fem. Brětnja, Břetětice und Břetislav Böh., zur Form des ꝥ. Břetník: Slavnik von ſlavný ruhmvoll, Pradnik, Proudnik von proudný ſich raſch bewegend.

urſl. brjuchū, tſch. břich, břicho, ow. brjuch, p. brzuch Bauch, Wanſt, p. brzuchaty, ow. brjuchaty bauchig, dickwanſtig, tſch. břicháč, p. brzuchacz, ow. brjuchač Dickbauch, Dickwanſt. ꝥ. Brjuch, pol. Brzuch, Brjuchota = Bauch, Rundbauch (vom rundlichen Kindesleibe gemeint); Tribřich, Nebřich. Vergl. mēhū.

Brockwitz b. Meißen, 1013 Brochotina cethla, 1205 Brochtitz, 1206 Broctri verderbt, 1213 82 86 88 90 93 1402 Broctitz, 1279 1371 82 1437 Brocticz, 1401 1403 Brokticz, 1402 Broctiz, BM. Borcktytz alias Brocktitz = Brjuchotin, Gut des Brjuchota [e], Brjuchotina ſedla die Wohnſitze des Brjuchota, während Brochtitz u. ſ. w. = Brjuchotici die Sippe des Brjuchota, Bauchsdorf [a]. Vergl. Bruchau, p. Brzuchowo NB. Marienwerder = Hof des Brzuch (Brjuch), 2 Brzuchowice und Brzuska huta Galiz., Bruſt oder Brzuszez NB. Danzig von Brjušk, Brzuszk = Bäuchlein, eingegangener Ort Bructeuitze Rügen ſ. Bey. Sl. Str. II, 2. — Brockau b. Neßſchau, urf. Brokau, iſt vielleicht auch hierher zu ziehen, = Brjuhov, Gut des Brjuch, Bauchshof [d], wie oben Bruchau, ferner Brüchau b. Magdeburg, urf. Bruchow, eingegangener Ort Brokowe b. Parchim, urf. Brukowe, Brokowe; namentlich Brückentin b. Strelitz mit ſeinen urf. Formen Brockentin, Brackentin, Brakentin, Bröckentin, Brüggentin, d. i. doch wohl Brjučetin, ſcheint für dieſe Ableitung zu ſprechen. Brochów Pol. von dem Kurz-

namen Broch oder Brocha (R. III, 175) sowie Brackau oder Brokowo b. Marienwerder, dessen Stammwort unsicher ist, berühren wohl jene Namen nicht. Erwähnung finden noch Nebřich und Trībřichy Böh., dies Plur. von Trī-břich, der den Bauch sich streicht, reibt (třch. trī-ti = terere reiben, streichen).

*brunū, ow. nw. bruny braun (aus dem Deutschen entlehnt). P. Brun = Bruno, Braun.

Brauna b. Ramenz, ow. Brunow, Brunjow oder Bruna, -eje genannt, 1225 63 Brunowe, 1404 Brounaw, 1432 Bruno, 1524 Braunaw = Brunov, Gut des Brun, Braunschhof [d]. Vergl. Brunow Meckl., urf. Brunowe, Brunau b. Marienburg, p. Brunowo.

asl. brusū, třch. ow. brus Stein, Wegstein, třch. brousiťi schleifen, wegen, schärfen, spizen. P. Brus, daher Brause, Demin. Brusovek = Stein.

Brausenstein b. Königstein von einem Brus, Brause [i]; vergl. 3 Brusy und Brusov oder Prause Böh., Brusow, Brüsewitz u. a. R. III, 30. — Braußwig oder Brauswig b. Borna = P. Brusovek, wie Coswig = P. Kosovek [c].

asl. brüzū schnell, brüzati schnell laufen, alttřch. brz, p. barzy schnell, hurtig, ow. borzy bald. P. Brz, Brzěj, Brzoň třch. belegt, urf. Brzon, Berzon, wend. Borzoň, Brzota, Brzava, Brzak u. f. w. = Schnelle, Rajch. M. P. 251.

Borschnitz b. Lommatřsch, richtiger Borsnitř, 1228 Borsnitz, 1386 Bursenicz und Borssenicz, 1389 1469 Borsenicz = alttřch. Brzonici, wend. Borzonicy, Sippe des Borzoň, Schnellsdorf [a]. Vergl. Brzice, Brzina, Brzánky, Brzotice u. a. Böh. M. P. 18.

asl. třch. buditi wecken, slowak. bud, třch. buzení das Wecken, třch. budič Wecker; zbuditi, zbuzovati aufwecken; das Kind Wecker in der Nacht, daher P. Buda, Budil, Buden, Budek, Budica, Budiši oder Budyši, Budiš (třch. belegt), Budich, Budesta (wie Bolesta, Dobesta), Buz oder Buza?, Budislav, Budogost, Buděhost, Zbud u. f. w. M. P. 251 f.

Bauda b. Großenhain, urf. 1426 Budow, Budowe, Baudaw, Baadaw, Bawdaw = Budov, Gut des Buda [d] wie Budov Böh. — Bautřsch b. Pegau, vielleicht für Bauditřsch = Budeč, Ort des Budek [f]; vergl. Budeč oder Budče sowie fem. Budče oder Wutřsch Böh. — **Bautzen** oder Budissin a. d. Spree, ow. Budyšin, třch. Budyšin,

Thietm. Chron. Budisin, 1144 Budesin, 1216 Butsin, 1220 1226
 1325 Budissin, um 1226 Budeshyn, 1363 88 Budesyn, 1372
 Budissina, Budessyn, Bewdissin, 1391 13 96 Budissen, 1411
 Budessen, 1505 Baudissen = Budišinü, Budišin, Ort des Budiš,
 Budyš [e], Weckersheim, wie Bohušin Böhm. und Boguszyn Pol.
 von Boguši, Bohuš, Domašin Böhm. und Mähr. von Domaš u.,
 nicht von Budyša „Gernbauend“, wie Schm. 12 meint, noch
 von Budich, was Pfuhl zu Grunde legt, denn an das Suffix
 ich, asl. ihū kann inü nicht gefügt werden; s. Mikl. OP. S. 10.
 Kolonie hiervon Klein-Bauzen, ow. Budyšink, 1674 Klein
 Baudissin, Kl. Budissin. Vergl. Budissin, eingegangenes Dorf b. Pafse-
 walt, 1194 Budessina, 1216 nasalisiert Bandessina, Budišov Mähr.,
 Budziszów Pol., Budišovice mehrmals in Böhm. und Mähr.,
 Budziszewice Pol., Budiškovice Mähr.; aber Budzieszyn Pol.
 von Budeši, 2 Budzisz und Budišch oder Budzisz NB. Marien-
 werder von Budich (Budich-jü). — Pauschütz b. Meissen, 1205
 Budesitz, 1279 Budesiz, 1402 Budischiez, Pauswicz, richtiger
 also Baudschütz, = Budišici, Sippe des Budiš, oder Budešici,
 Familie des Budeš [a]. — Postwitz b. Bauzen, ow. Budestecy,
 BM. Bostwitz, Bostewitz = Budestovici, Sippe des Budesta [a]:
 Schm. 7; vergl. Pustow Pomm., urf. Budistou = Budestov, Bloß-
 witz = Bludostovici. — Budigaß Mark u. Zwenfau, in vita
 Thietmari 12 villa Budegast, dem Stift Merseburg zugeeignet,
 = Buděgošt', Hof des Buděgost [f]; vergl. Buděhostice oder
 Budohostice Böhm. — Pausa i. B., um 1263 Buzin, und
 Pausitz b. Wurzen, 991 Busci, 1216 Butiz, Butz, Bawes, 1421
 Bueß, 1481 Paws, 1489 Pawß, möglicherweise von einem PN.
 Buz oder Buza¹⁾. Vergl. 2 Buzice und Zbuzany nebst mehreren
 Zbudov und Zbudovice Böhm.

tjch. buchati, bouchati pochen, puffen, zuschlagen, auch
 schwagen, buch, Knall, Puff, Schlag, bouchač Pocher, Schläger,
 bušiti derb schlagen. PN. Buch, Buchla, Buš, Bušan, Bušek.
 Groß-Bauchlitz b. Döbeln, 1451 Große Bauchlitz, 1480 Pauck-

¹⁾ In keiner Beziehung zu Pausitz steht Thietmars vielerörterte Angabe über
 die Abstammung des wettinischen Fürstenhauses: Thiedericus de tribu quae
 Buziei dicitur (CS. I, 1, 114 f.). Buziei ist ein echt deutscher Geschlechts- oder
 Personennamen, welcher sich zu den 173 von Förstemann PN. 1363 aufgeführten
 Namen auf izo, izi, iza u. s. w. gesellt, — z. B. Bonizo, Burgizo, Hugizo,
 Sigizo, Tunizo, Tunzi, Diezi u. s. w. — und nach seinem Stamme, bod, zu den
 PN. Boso, Buso, Bozo, Buzo, Busilo, Buozolt, Buozrat u. a. gehört. Vergl.
 Först. PN. 277, 291. Meemann, Die Familiennamen Quedlinburgs 20 f.

litz, 1491 Grose Bawchelitz, Klein-Bauchlitz, 1418 Wenigen Buchlitz, 1478 W. Bouchlitz, 1500 Cleynbauchlitz, = Buchlici, Familie Buchla, Pochers [a]; vergl. Buchlovice Mähr., sowie 2 Buchov Böh. — Pauschwitz b. Grimma, 1421 Busschewicz, BM. Pausewitz, stellt sich zu Bušovice Böh. = Sippe des Buš [a]. Vergl. noch Puschwitz oder Buškovice Böh., Buszkowyczi Galiz., Bušanovice Böh.

asl. buka Lärm, tsch. bukot Gebrüll, bukati schreien, heulen, bukač Rohrdommel und wie bukál Brummkreisel, Bausack. MN. Buk, Bukol, Bukál?, Bukač. Vergl. Ryk.

Bukecy ow. für Hochfisch = Bukovici, Familie Buk [a], wie die Hausbezeichnung Bukecy in Klausitz und Bukovice Mähr. — Bockelwitz b. Leisnig, urf. Buggelwitz, Bogkelwitz, Bukilwitz, Bukelwitz = Bukolovici, Sippe des Bukol, Brüllersheim, Schreiersdorf [a]; vergl. Bukol Böh., Bukaczowce Galiz.

asl. *buriti, tsch. bouřiti, p. burzyć stürmen, poltern, beunruhigen, tsch. bouře Sturm, Ungewitter, Getöse, Lärm, tsch. bouřil, buřil Polterer, Unruhfister, Ruhestörer. MN. Buřen, Buřim, auch Buřil, fem. Buřila?

Börln b. Dahlen, urf. Burulyn?, 1241 de Burlin, Börlyn, BM. Borlin und Borlyn, 1493 Borlin, 1504 Borlenn, 1505 Borlen, vielleicht = Buřilín, Hof des Buřil oder der Buřila, Unruhshof [e]; vergl. Buřenice und Buřimsko Böh., auch Burla und Burlínice Galiz. Vergleicht man Bořilov Mähr., d. i. Gut des Bořil, so legt dies Herleitung von einem MN. Bořila nahe, von borů Kampf. Die frühere Deutung aus bor Kiefer ist unstatthaft.

by-? Byš. Byšan?

Pischwitz b. Döbeln, urf. Buschenewitz, Bischenwicz; vergl. Byšice Böh., 2 Byszów Galiz., Byszki Galiz. und NB. Marienwerder.

asl. bylje (von asl. byti wachsen, werden, sein) das Sein, byli das Gewachsene, Gewordene, Gewächs, Pflanze, tsch. byl Pflanze, Kraut, Stengel, tsch. byl, bylý, ow. byl Part. gewesen, (geworden). MN. Býl, Bylan, Byloch, Nebyl, p. Niebył oder N'ebył; Radobyl: f. radū.

Döbeln b. Penig (f. bēlū) möglicherweise = Nebylin, p. Niebylin, Besitz des Nebyl [e]. Vergl. Nebelin b. Wittenberge, Niebyłów

und 2 Niebylec Galiz., Niebyla Pol. — Radebeul b. Dresden
f. unter radü. Vergl. noch Býlovice, Bylany, Bylochov Böhm.

asl. byti (von byti wachsen, werden, sein), tsch. ow. byt
Wesen, Dasein, Bestehen, Stand, Zustand, tsch. bytný bestehend,
dauerhaft, standfest. PN. Byt, Bytek, Bytom, in Beziehung
auf das Leben des Kindes.

Beutha b. Hartenstein, 1385 Buthin, Butten = Bytin, Besitz
des Byt [e]? Vergl. Boitin Ort und Landschaft in Meckl., urf.
Bvtin, Boytin, Buthin (N. III. 27), Bütow NB. Köslin, pol.
Bytowo, Bytkov und Bytíz Böhm., 2 Beuthen Schles. tsch. Bytom,
nebst Bytomska Galiz. — Beutig b. Dstrau, urf. Beytingk,
Beytnigk, Beitich, 1443 Peytick = Bytek? In Böhmen ein
Einzelhof Bětník unbekannter Bedeutung.

asl. büzü, tsch. bez, Gen. bzu, ow. bóz Holunder, tsch.
bezinka, ow. bozanka Holundertraube, =beere, Fliederbeere.
PN. Bozanka. Mädchennamen sind in recht sinniger Weise
nicht selten von Blumen und Blüten entlehnt; vergl. Rosa,
Myrta, bulg. Jaglika Primel, Ljubika Veilchen, Grozda,
Grozdana, Grono, Gronko Traube. S. Krauß, Sitte und
Brauch der Südslaven, S. 543 f. J. Grimm, Über Frauen-
namen aus Blumen. NB. 266.

Bafankwitz b. Bauzen, ow. Bozankecy = Bozankovici Sippe der
Bozanka, Beerleinsdorf, Fliedersheim [a]; Schm. 7. Vergl.
Bzianka Galiz. = tsch. bezinka, 2 Jahodov Böhm. vom PN.
Jahoda = Beere.

tsch. cachati (c = z), cachati se im Kote waten, cachavý
der dies gern thut, Pfützen liebend, ow. cohač so schlendern.
PN. Cach, Coch = Kotwater, Pfützen-, Drecktreter; Zache.
Zochau b. Königsbrück, ow. Cochow = Cochov, Gut des Coch [d].

asl. cěpŭ, tsch. cep, ow. cypy Keule, Dreschflegel, tsch.
auch Flegel, Tölpel, tsch. p. cepisko Dreschflegelstiel. PN.
Cep = Flegel?, Cepisko = alter Flegel?

Zöpen b. Borna, urf. Zeppen, Czopen, = Cepno NB. Marien-
werder, Flegelshof. Vergl. Cepitzco 1210 Meckl. = Cepisko.

asl. ceta, tsch. ceta kleines Geldstück, denarius, cetka
etwas Kleines, Kleinigkeit. PN. Ceta, Cetka = „Kleinchen“,

Ceten, Cetynja oder Cetyně, Cetoeh, Cetiš, Cetim, Cetom, Cetoljubü oder Cetolib, Cetorad.

Zetta b. Lommasch, ohne urf. Beleg = Cetov, Gut des Ceta [d]? vergl. Cetov oder Citov, Cetkov, Zettin Böhm. — Zethau b. Sayda vielleicht ebenso. — Schedewitz b. Zwickau, 1219 Schetwiz, Czethewitz = Cetovici, Sippe des Ceta [a], wie Cetovice urf. Böhm. — Zöthain b. Lommasch, 1299 Cethen, 1308 Ceten, 1350 Cetyň, 1432 Czetan, 1445 Czethan, wohl = Cetyň, Ceteň, Besitz des Ceten, wie Ceteň Böhm. [f] oder = Cetynja, Cetyně, Ort der Cetyně, wie Zettin oder Cetyně Böhm. [c]. — Zetteritz b. Rochlitz = Cetořadjü, Cetořaz, Besitz des Cetořad, Geldfroh, gleichwie Cetořaz Böhm. [f]. Ebenso sind gebildet Těchoraz Böhm., Luboraz oder Lieberose und Miloraz oder Mühlrose, Laus., Vitřose oder Witoraz Pomm., Wiederitzsch oder Wederas S., Tauchritz oder Thucharaz b. Görlitz, Tucharaz Böhm., Zschadraß Sachsl. von Těchorad, Luborad, Milorad, Vitorad, Tucharad, Čadorad. Von ceta stammen noch Czettinow oder Cetnowo b. Danzig, Zetten oder Cetňov Böhm., Zettwing oder Cetvina B., Cetim eingegangener Ort Mechl. (N. III, 33), Cetomice, Cetoehovice, Cetišovice, Cetkovice tsch. Urf., Cetoliby oder Citoliby, dtsch. Zittolieb Böhm. MDP. 70.

ndl. cic, p. ow. cyc, tsch. cec Zitze, Brust; tsch. cecati, cucati, cuclati saugen, „zutschern“, cecavý, cucavý, cuclavý saugend, cecák, cicák, cucák, cucek, cicál Säugling, Milchmaul, Mutterhöhnchen, cucadlo Zutscher, Kinderdutte. PN. Cec, Cecor, Cucek, Czucz (CS. II, 5, 500. 7, 249), Zutschke, Tschuschke, Cuclav, Cucadlo.

Zitzschewig b. Dresden, 1366 villa Czuczkwitz, Zuczewicz, Zcwuczkwycz, Czugkwicz, 1372 89 Zcuczkwicz, 1397 1420 49 Czuczkwicz, 1449 Czuschkwicz, 1474 Czutschkwicz, 1476 Czutzkwitz, 1542 Zschußkwitz = Cuckovici (spr. Zuzf-), Sippe des Cucek, Zutschersdorf [a]. — Zuzodel, 1288 unter Dörfern im S. und SO. von Dresden genannt (CS. II, 4, 11), vielleicht eins mit Zuzendorf b. Pirna, 1378 Zutzschen-, Zschusch-, Tzschuschendorf, = Cucadlo (Zuzadlo), Zutscher [19. c.]. Vergl. Cecowa und Cecory oder Cycory Galiz., Cuclav und Cuclavice Böhm.; vielleicht auch Cuculowce und Cucylów Galiz. gehören hierher.

ajl. *evikü, tsch. evik, -a, pol. éwik ein Erfahrener, durchtriebener Mensch, Schlaufopf; tsch. evik, -u, Übung, Zucht.

℞. Cvik, p. Cwik Schlaufopf, (Schlaumeier); Hannus und Tycze Czwik in Dresden: CS. II, 5. Vergl. listi.

Zwickau a. d. Mulde, 1118 1290 1324 Zwikowe, 1121 Zwicowe, 1151 52 Zwickowe, 1219 Zwicowe, 1290 Zvikov, 1306 Zvickov, 1307 Zwickou, 1331 Zwickaw, 1368 1445 Cwickaw, 1389 öfters Czwigkowe und -ow, 1390 1441 Zewigkaw, 1429 Czwigkau, 1449 Zewickow, 1449 55 Czwigkaw, 1470 Zewickau, 1471 Zewickau und Zewigkaw: Die bisherigen Deutungen = wend. wiki Markt (Kreuzfig), = Aue des Feuergottes Zwicz (Herzog), oder gar = Cygnea, Schwanenstadt sind verfehlt und sprachlich nicht zu rechtfertigen; denn in dem einen Falle müßte die Stadt Wickau, im andern Zwickau heißen, die dritte Erklärung aber beruht auf der dem 15. und 16. Jahrhundert angehörenden Sage vom Schwan und Schwanenfelde und auf einer nach 1500 von dem Humanisten Dr. Stella gefertigten, mit 1030 datierten groben Fälschung, worin die Namensform civitatis Cygnaviae erscheint (CS. I, 1, 51. 203). Endlich muß auch meine im Döbelner Progr. 1883 S. 53 aufgestellte Erklärung aus tsch. svějka Windwehe fallen, da mit dem Stadtnamen übereinstimmende Ortsnamen des heutigen Slavengebietes anderswohin weisen. Diese sind Cvikov oder Zwickau in Böhmen, Cwików in Galiz., Cvikava oder Zwickau in Serbien; dieselben lassen durchaus keinen Zweifel darüber, daß der zu erklärende Stadtname die Adjectivform des ℞. Cvik (Zwik) ist, Cvikov, Cviková oder Cvikové = Siedelung des Cvik, etwa Schlaunheim [d]. Ebenso erklärt sich Zwickowe molendinum Meckl., während der pol. ℞. Zwików und ℞. Zwikowski (z = s) von den obigen zu trennen ist. Auch das tsch. Zvikov hrad für Klingenberg in Böhmen liegt ab, dies ist nur eine verfehlt überseztung des deutschen Namens, der wie das sächsische Klingenberg aus mhd. klinge = (klingendes) Rinnsal, Sießbach, Thalschlucht hervorgegangen und mit Hilfe des tsch. zvuk, nsl. zvek = Klang übertragen ist.

aſl. cikü, altw. *cok, tsch. cek Muckſen, ckáti, cknouti, ceknouti muckſen, zischeln. ℞. Cek, Cok, Pocek. Wegen des Vokalwandels vergl. aſl. piſü, tsch. pes, ow. pos.

Zockau b. Baugen, ow. Cokow, 1241 Zocou = Cokov, Dorf des Cok [d]. — Putzkau, Ob. Nied. b. Biſchofswerda, ow. Póckowy (c = z), 1386 Puczkw, 1411 Paczkow, Poczkw, Puczkw, 1412 Poczkw, 1414 czur Putzko, 1615 Puczka, im Bolke Putzke, nach der von Mucke Čas. 1886. 213 angegebenen wendiſchen Form wohl = Familie des Pócek, Muckſer [d].

asl. čajati, čakati, čekati warten, erwarten, tsch. čaju, čáti (Part. Prät. Pass. čán), čekati harren, erwarten, ebenso ow. čakać; tsch. čáka, ow. čaka Hoffnung. *PM.* Čajek, Čak = das erhoffte Kind? = Speratus, Čaka, Zschacke, Zschaake, Čán, Čakan = Erhofft, Čajeta, Čáslav, Čéslav, Tschaschel, Kurzform Čach, Čagost, Čahost, Číhost = Fremde erwartend, gastfrei, Nebočán = vom Himmel erwartet.

Zschackwitz bei Döbeln, 1500 Czackewicz = Čakovici, Sippe des Čak, Čaka [a], wie 5 Čakovice Böhm., Čakovei Kroat., Zagwitz Altenb., urf. Czackewicz, Zack-, Zagwitz. — Zschocken b. Hartenstein, 14. Jhd. Zschakan, *BM.* Scacken, Zschacken, Schacken, Schocken, Schocke, Zschocawe = Čakaň, Dorf des Čakan [f]; vergl. Čakanov laz tsch. Urf., Čekanowo und -owko *RB.* Marienwerder. — Zschagwitz b. Rochlitz = Čachovici, Sippe des Čach [a] wie 3 Čachovice Böhm.? — Zschachwitz Gr. u. Kl. sö. Dresden, auch Zschaschwitz oder Zscheisewitz genannt, sind vielleicht ursprünglich zwei verschieden benannte Dörfer gewesen, davon das eine 1408 Czachewicz, das andere 1310 Schyzewitz, 1312 Schysewytz, 1534 Scheyschewitz, denn aus einem gemeinsamen Stammworte können die so stark von einander abweichenden Formen kaum geflossen sein. Zschachwitz entspricht den eben erwähnten tsch. Čachovice, Zscheisewitz — Schyzewitz lautete wohl anfänglich Čížovici, d. i. Sippe des Číž, Zeisig [a]; s. čizi. — Zschaiten b. Großhain, urf. Tscheten, Zscheten, Zschetten, wohl = Čajetinü, Hof des Čajeta [e]; vergl. Čajetina Serb., 3 Čejetice, Čejetičky Böhm. — Zschwitz b. Grimma, 1348 Zcazluwicz, 1377 Zcôzzelwitz, wie Zschaschelwitz b. Altenburg, 1105 Scazlausdorf (*CS.* I, 2, 7), 1248 Szalawicz, 1290 Schazluwitz, 1421 Czasewitz (vergl. Zschwitz), 1443 Czasselwitz, 1445 Czasschilwicz, ferner Čáslavice Mähr. und in tsch. Urf., Czesławice Galiz. = Časlavici, Geschlechtsitz des Čáslav [a], nicht von za + slava, wie Weise S. 23 annimmt. Vergl. noch Čáslav, Čáslavsko, Čáslavky Böhm.; anderer Herkunft ist Zschwitz b. Döbeln. — Zschendorf Alt- und Neub. Meissen, 1367 Czaschlansdorf, 1426 Czassilndorff, 1435 forwerg Czasschelstorff, 1443 Sczasselndorff, wohl = des Čáslav Dorf, Tschaschels Dorf [i]. — Zschendorf b. Pillnitz ebenso oder von časü. — Zschagast b. Pegau, 1140 (*CS.* I, 2, 103) Csagost, = Čagost-jü, Čagošt, Besitz des Čagost [f]; vergl. Čihošť und Čahostice (Nebenformen Čahlostice, Žalhostice, Tschalositz) Böhm., auch Laubegast, Radegast. — Zschannewitz ö. Mügeln, 1350 Schanwicz, 1362 Schanewicz, Sczanewycz, 1428 Czanewicz,

1430 Schonewitz, und Zschannewitz w. Mägeln wie Čanovice Böhm. = Čanovici, Sippe des Čán, Erhofftsheim [a]; tsch. čána großes, langes Weib dürfte als PN. hier nicht in Betracht kommen. — Nebitzschen b. Mägeln, wenn auch ohne urf. Nachweise, doch sicher an Nebočany und Nabočany in Böhmen anzuschließen, von denen ersteres auch Nabočady, Nebočady, deutsch Neischwitz heißt; Nebitzschen und Nebočany = Plur. Nebo-čany, Familie Nebočan, d. i. der vom Himmel Ersehnte, das vom Himmel erhoffte Kind [c]; asl. nebo, ow. njebo, tsch. nebe Himmel. Die veränderte Form Nebo- oder Nabočady ist an alttsch. čad Kind, Sohn angeschlossen, Nebočad also = Himmelskindchen. Vergl. noch Nebovidy Böhm. von Nebovid = Kind, das gern in den Himmel guckt (tsch. viděti sehen), Nebovazy oder Nabovazy Böhm. von Nebovaz = Kind, das wie an den Himmel gebunden ist, das unverwandt nach dem Himmel blickt (tsch. vázati binden).

asl. časŭ, tsch. ow. čas, p. czas Zeit, Stunde. PN. tsch. belegt Čas, Časen, Čásek. NP. 326.

Zöffen Gr. Kl. b. Borna, dies 1105 Scazintorff? (CS. I, 2, 7), 1140 Zossen, Zessen, Zösen, unsicher ob = Časenjŭ, Časen, Dorf des Časen [f]; j. sosna. — Zaszwitz b. Döbeln, 1348 Zcossenewicz, 1421 Caschicz = Časenovici, Sippe des Časen [a]? j. sosna. Vergl. Časy Böhm. Tschaschwitz ow. Časecy gehört nur scheinbar hierher, j. čestí. — Zaszendorf b. Pillnitz möglicherweise wie Zaszendorf Meckl. (urf. Saszken-, Zaseken-, Tzatkendorp) = des Čásek Dorf [i]; R. III, 165.

asl. čaša, alttsch. čése, tsch. číše Becher, čěšník, p. cześnik Mundschenk. PN. Čěšník, Cześnik; Weinschenk, Mundschenk, Schenk.

Zeschmig b. Hohnstein wie Cześniki Galiz. = Čěšniky, Familie Čěšník, Mundschenk [c]. Vergl. auch urf. Číše Böhm.

asl. čehŭ, tsch. ow. čech, p. czech Tscheche, Böhme, ow. češo, schlechter Böhme, Böhmling, čěski tschechisch. PN. Čech, Zschech, Demin. Čěšk, Čěšo, Čěška = Böhmin.

Zischkowitz b. Baugen, ow. Čěškecy, urf. Tschischkowitz = Čěškovici, Sippe des Čěšk, Böhmdorf [a]; j. Schm. 7. Vergl. Czechy Galiz., Czechau oder Czechy b. Danzig, Tschechendorf oder Czechy b. Marienwerder u. a. MDA. II, 13. — Zeschwitz b. Zwenfau, 1105 Sescuice (CS. I, 2, 7), 1682 Zaszwitz, und

Zeichwitz b. Leisnig, urf. Zöschwitz, Zscheschewitz = Češovici, Familie Češo [a]? vergl. Češov Böhm. — Zichieschen b. Großenhain, urf. Tzschieschen, vielleicht = Češija, ow. Češa, die Gemeinschaft der Čechen, Čechendorf [5] wie Židza = Judenschaft? Vergl. Pfuhl, Laut- u. Formenl. 41. Wie urf. Číše Böhm. = číše Becher?

asl. tšch. čelo Stirn, čelatŭ, tšch. čelatý breitstirnig, čelák, čeláč der Breitstirnige. P.N. Čeleta, Čelák, Čelech = Breitstirn; Zichillig.

Zichillichau b. Bautzen, ow. Čelchow = Čelechov, Gut des Čelech, Breitstirnhof [d]; vergl. Čelechov urf. Böhm., Čelechovice Böhm., Mähr., Čelakov, Čelákovy, Čelakovice u. a. Böhm. MDP. 70.

nsl. čepěti, počepnoti, tšch. čapěti, ow. čapać so hocken, fauern, sich niederfauern, ow. čapak Niederfaurer. P.N. Čap, Čapak, Počap (po- = nieder), Počapl, fem. Počapla, Podčap, Přečapl, Tučap, Vyčap = Kind, das sich gern niederfauert.

Zichoppach b. Leisnig, P.N. Zschoppack, Zschoppach, 1531 Adj. Zopachius = P.N. Čapak, Kaurer [c]. — Zichappach oder Zichoppach, eingegangenes Dorf zwischen Geringswalde und Flemmingen, s. Archiv f. sächs. Gesch. II, 209, ebenso. Vergl. Krop-pach. — Pottschappel b. Dresden, 1206 Potshapel, 1286 Pot-schapel und Poschapel, um 1400 an dem Poczschapil = P.N. Počapl Hocker, Kaurer [c]. — Pottschapplitz b. Bischofswerda, ow. Počaplicy, urf. Poczschenplitz, Familie Počapl, Kaurers, Hockers [a]; Schm. 8: Počapula Kaurermann. S. I, 7 hält beide P.N. in ganz irriger Weise für Composita aus po + kapela, an der Kapelle. Vergl. Poczapy und 2 Poczapińce Galiz., 4 Počaply, 1 Podčaply, Přečaply oder Pritschapel, Vyčapy, Tučapy Böhm., 2 Tuczapy Galiz.

asl. čepŭ, tšch. čep Zapfen, im Tsch. auch dummer Mensch, Dummling. P.N. Čep, Čepeli, Čepel = Zapf. Weniger wahrscheinlich ist als Stammwort anzunehmen asl. čaplja, tšch. čáp, čepě Storch, ow. czapla Reiher, woher Čaplice Pol. Zichepa b. Strehla, 1262 Schepe, 1268 Shepe, 1275 1287 Tzepe, 1333 Schzepe, 1350 Zcepe, Zscheppe = Čepy, Familie Čep [c], wie Čep und Čepy Böhm. — Zichepa Gr. Kl. b. Wurzen, 1542 Zcsepen wohl ebenso. — Zicheppa oder die Tschep-Häuser b. Stolpen. — Zichepplitz b. Döbeln, 1455 Czeppelitz, 1491

Tschepplitz, 1500 Czepelitz, Scheppelicz, 1575 Tzscheplitz = Čepelici, Familie Čepel [a]. Vergl. Czepiele Galiz., Zschöpel Altenb., urf. Scheppel, Zscheppel, Zschepplin b. Eilenburg, 1294 de Scepelin, Zepelin Mecklenb., urf. Cepelyn, Sepelin, Seppelyn, Zepelin, Schäplitz b. Stendal, urf. Scepelitz, Schepelitz.

asl. čedo, altsch. čad Kind, Sohn. *PM.* Čadorad (erschlossen) = Kinderfroh, Kinderfreund.

Zschadraß oder Zschadras b. Colditz, urf. Czaderas, Zschaderas = Čedoradjü, Čadoraz, Besitz des Čadorad, Kinderfreunds Hof [f]. Vergl. die gleichgebildeten Namensformen Wederas = Vitoraz, Cotoraz, Luboraz, Miloraz, Těchoraz, Thucharaz und Tuchoraz, Gósceraz u. s. w. Die urf. Formen, zumal der Anlaut widersprechen der Ableitung, welche *S. I*, 30 giebt, aus za + draga hinter der Straße, wovon allerdings Zadražany Böhm. gebildet ist.

asl. čestī, altsch. čest', tich. část', ow. časé Anteil, Schicksal, Loos. *PM.* Čast, urf. 1519 Zschasst, Časta, Česta u. a. *MP.* 327. Vergl. Bonifatius.

Zschaschwitz b. Marienstern, 1264 Schastitz, 1290 Schaztitz, Schaztitz = Častici, Familie Čast [a], wie 2 Čestice Böhm. Die von *Pfuhl St.* 745 angegebene ow. Form Trasecy weist auf ow. trās (tichas) Bittern, Furcht, Schmalers Form Časecy (*S.* 7), die auch Mücke gebraucht, *Čas.* 1886, *S.* 207, auf čas Zeit, beide scheinen jedoch Umdeutungen zu enthalten, da sie den alten urf. Formen nicht entsprechen. Vergl. Zschwitz a. d. Saale, 1156 Zcesteuice, 1505 Zcastewitz (*Slav. Arch.* 5, 350). — Zschäschütz oder Zäschütz b. Döbeln, 1428 Czaschticz, 1575 Tzscheschitz = Častici, Familie Čast, Časta [a].

tich. čiča Harn, čičati harnen. *PM.* Čič, Čeč, Čičen = infans mingens.

Zescha b. Königswartha, ow. Šešow, 1357 Zschetschow, 1537 Czeschau, 1746 59 Zesche, 1768 Zescha = Čečov, Besitz des Čeč [d]; vergl. Čečová oder Čičová, Čečov oder Čičov, Čičovice, Čičenice Böhm. Wie ow. šešer, šešerjaty Gotte, struppig, neben tich.* čečer, čečeraty, so Šešow = uripr. Čečov. Vergl. *R. Dbl.* II, 58. — Zöschau b. Dschatz, 1206 Sessove, *PM.* Zsceschaw, Zscheschaw, 1428 Czeschaw, 1513 Tzesche, 1543 Zesche, Schossen, 1617 Tzeschaw, ebenso, auch Zescha b. Altenburg, 1301 Scheschowa. — Zeschwitz hierher gehörig? *s. čehü.*

asl. čiči, tšch. čič, čížek, p. czyż, ow. cyż, čížik Zeifig.
P. Čič, Cyż, in deutscher Form Ziesche (Čas. 1886, S. 69),
Zeifig, Zeifing, Demin. Čížek kleiner Zeifig.

Zieschütz b. Bautzen, ow. Cyżecy = Čížovici, Cyżovici, Sippe
des Čič, Cyż, Ziesche = Zeifings [a]; vergl. Čížice, Čížov, Čížová,
Čížovka, Čížkov, Čížkovice Böhm., Czyżewyczi Gal., Zeisgen-
dorf oder Czyżykowy b. Danzig, sowie Zscheisewitz — Zschachwitz
(s. čajati).

asl. črūnū, tšch. černý, p. czarny, ow. čorny [schwarz].
P. Čarn, Čorn, fem. Črūna, Černa, Černy, Čorn, Črūnja,
Čornja, Černoch u. s. w. = Schwarz, Schwarze. M. P. 326.

Zschorna b. Wurzen, 1284 Schurnowe, 1467 Tschornaw, 1542
Zschorn = Čornov, Gut des Čorn, Schwarzhof [d]; vergl. Czer-
nów Galiz. — Zschorna b. Ramenz, oder Tschornau, ow. Čor-
now, 1226 Tschorne, 1404 czu der Czorne, 1450 Czhorner forst,
vom P. Čorn oder appellativ = Schwarzdorf. — Zschorna
b. Löbau, oder Tschorna, ow. Čornjow, Dorf des Čorn oder der
Čornja [d]. — Zscharnitz b. Bautzen, ow. Čornecy = Čorno-
vici, Geschlechtsitz des Čorn, Schwarzens [a]. — Zschirnitz
Wüstung b. Froburg, 1233 Sczhirniczh = Černici, Schwarzens
[a]. — Ober-Zschörnewitz oder Zschernewitz b. Döbeln, 1221
Zcerniz, 1428 Czernewicz, 1491 Zschernewitz, 1500 Sczirne-
wicz, 1575 Tschirnitz — Nieder-Zschörnewitz, 1500 Czyrne-
witz, Scirnewicz, 1555 Zschirnewitz, 1575 Zschernitz = Čer-
nici, Černovici Familie Čern, Schwarzenheim [a]. Vergl. 5 Černice
Böhm., Černovice Mähr., 3 Čerňovice Böhm. Schm. 7. 10.
M. P. 71. Gegensatz bilden Böhlich, Bellwitz.

asl. črūtū, tšch. ow. čert, p. czart Teufel, tšch. čertik
Teufelchen, Teufelsbube, čertovec Teufelskerl. P. Čert,
Czart, wie bei uns P. Teufel.

Zschertnitz b. Dresden, 1408 Czerticz, später Zschärtnitz, =
Certici, Familie Čert, Teufels [a]. Vergl. Scharowitz p. Czar-
towice RB. Danzig, Czartowitz p. Czartowiec und Malken p.
Czartowiec RB. Marienwerder, Schortwitz b. Röhren, Schartau
b. Jerichow, urf. Ciertuvi (Brf. 50), Czartowo RB. Danzig u. s. w.
M. A. II, 14.

tšch. čuna, čurna Sau, čunče, čunka Schweinchen, Ferkel.
P. Čunče, Čunka.

Zunzschwiz oder Zunschwiz b. Zschaitz, urf. Tzschunschewitz, Censchwitz, wohl = Čunčovici, Sippe des Čunče, Schweinchensdorf [a]; vergl. Čunkov Böhm. sowie *PN.* und *DN.* unter prase, svinija.

asl. čuti, tsch. čiti, ow. čuč erkennen, merken, fühlen, asl. čuvniŭ empfindend, statt čuvny p. czujny, slowak. čujný wachsam, munter, ow. čily, tsch. čilý, p. czuły fühlend, lebhaft, rege, frisch, munter; tsch. nečilý nicht rege, langsam, tsch. čich Gefühl. *PN.* Čil, Čilá, Czul, Čula, Čujny (?), Nečich. Zscheila b. Meißen, 1241 Scilowe, 1241 44 88 Schilowe, 1242 Schylov, 1245 Schilov, 1263 Tzilowe, 1292 Schylov, 1311 27 Schylowe, 1369 Schylav, 1380 1406 Schilow, 1385 Czilow, 1411 ecclesia Czilawensis, Schillewe, *BM.* Zschylaw, Zschilaw, Schilaw, im Volke Zscheile, = Čilov, Gut des Čil, Frischhof [d]; vergl. Czulow Galiz., Čilá Böhm. — Zscheilitz b. Lommatzsch, urf. Tscilitz, Tscheilitz, 1486 Zscheilitz = Čilici, Familie des Čil, Müntersheim [a], wie Czulice Galiz., ähnlich Čilec Böhm. — Zschon oder Zschone einst b. Dresden, woher Zschoner Mühle, Busch und Grund noch benannt sind, 1071 Cinici, wohl = Čujnici, Čujnov, Dorf des Čujny [a d]. Vergl. meinen Aufsatz über Gvozdec im *N. Archiv f. Sächsl. Gesch.* XI, S. 13. — **Netschkau** i. Bogtl., 1140 villa Netschka, volkst. Netschge, vielleicht wie Netschig, tsch. Nečichy Böhm. = *Plur.* Nečichy, Familie Nečich, Unrege [c] oder = Nečichov [d]; vergl. Netschkau b. Merseburg.

asl. čutiti neben štutiti, tsch. čítiti, cejtiti fühlen, merken, empfinden, cit Gefühl, Empfindung, citný empfindsam, gefühlvoll. *PN.* vermutlich Citen, Citek. *MP.* 328. Zeithain b. Riesa, 1234 82 Cytene, 1274 Sathim?, 1288 Cythene, 1296 Cytin, *BM.* Czitan, Cziten, Czeitan, 1525 Sathain?, 1541 Zeiten, Zeytten, Zeitten, Zeithen, seit 1714 Zeithayn, wohl = Familie Citen [c]? Vergl. Cítkov Böhm., auch Geithain = Chytany.

asl. čina, četi (Stamm čen), alttsch. čiti, čnu, tsch. počiti, ow. spočec anfangen, tsch. auch empfangen (ditětem, syna ein Kind, einen Sohn), *Part. Prät. Pass.* alttsch. čen, počen empfangen. *PN.* Čen, Čeň, Čenk, Čeňk, fem. Čeněna (wie Vitěna die Willkommene), Čeněta = das empfangene Kind? Počin, Načet(a) von načiti anfangen.

Schönnewitz b. Krögis, 1480 Sennowitz = Čenovici, Sippe des Čen oder auch des Sen (s. sēja) [a]; vergl. Čenovice, 2 Čenov, Čenice, Čeňovice Böhm. — Schönnewitz b. Dschaß, 1350 Zschonkewicz = Čeňkovici, Sippe des Čeňk [a], wie Čeňkovice Böhm.? Vergl. noch Čeňčice, Čenkov, 2 Čeňčice, Čeňčice, Počinovice, Načetín Böhm. Vergl. *PN.* unter nače *WP.* 295.

asl. dati, tsch. dáti, ow. dać = dare geben. Part. Akt. asl. dalū, tsch. nw. dal, ow. dał; Part. Prät. Pass. asl. danū, tsch. dán, daný, nw. dany gegeben, geschenkt; asl. darū, tsch. ow. dar Gabe, Geschenk; ow. darobjerny, tsch. daroberný, der Geschenke nimmt; asl. dažda, altwend. *daža? Gabe. *PN.* Dal, Dalek, Dalik, Dalenta, Dalata, Daleta, Dan, Bogdan, Danislav, Danibor, Dar, Dara, Daran, Dařen, Darobern (erschlossen), Dažda oder Daža, Daždibogū (tsch. dažboh). In den meisten dieser *PN.* ist das Kind als Geschenk des Himmels bezeichnet. Vergl. Donatus, hebr. Nathan, Nathanael, Jonathan, frz. Dieudonné, Theodor, Dorothea. *WP.* 267 f.

Dahlowitz b. Bauzen, ow. Dalicy = Dalici, Dalovici, Familie des Dal, Gabsdorf, Gottesgab [a]. — Dallwitz b. Großenhain, 1288 Dalewitz, ebenso. Vergl. Dalevice Böhm., Dalwitz Meckl. *R.* III, 36. — Dahlißsch b. Röttha = Dalik-jū, Daleč, Besitz des Dalek [f], wie Mahlißsch = tsch. Maleč, Gut des Malek. Vergl. noch Dalików Pol., Dalkowo Pol., Dalčice Böhm. — Taltitz b. Ölsnitz, 1225 Dalntiz, Tallintitz, Daletitz, 1503 Taltitz = Dalentici, Daletici, Familie Dale[n]ta [a]; vergl. urf. Daletici b. Erben Regesta. Das 1455 (CS. II, 3, 120) erwähnte wuste dorff gnant Talentych (vnde den Kylbusch mit . . . holczern, struchen, **tychen!**) b. Berntitz-Stauchä ist deutsch. — Daniborou oder Daniborow brod, eine alte Spreefurt südl. Bauzen, 1241 genannt (CS. II, 1, 110. Erben, Regesta) = Furt des Danibor; s. Appell. brodū. *WP.* 268. — Dahren b. Bauzen, ow. Darin, 1377 Daryn = Darinū, Darin, Dorf der Dara, Gabsdorf [e]; Schm. 12. *J.* II, 8. — Daranitz b. Bauzen, ow. Daranicy oder Darenc (*J.* II, 8) = Daranici, Familie Daran [a]. Vergl. Darov tsch. Urf., Darova, Dařenice Böhm., Daranovac Kroat., Darnewitz b. Stendal, Niedarzyn Pol. *WP.* 29. Čas. 1886, 215. 1887, 24 wird jener Ort ow. Torońca, Torońcy genannt. — Dehsa, Gr. Kl. b. Löbau, ow. Dažin und Dažink, 1306 Theesin, 1336 de Desen, 1348 von der Thesin, 1397 von der Dessin, 1432 die blinde Desse, 1491 grosse-, kleine Desen, 1572 Groß

Desa = Daždinü, Dažin, Besitz des Dažda, Daža, Gabshof [e]. Des ausgefallenen d wegen vergl. Hóznica Dlauř., Gwoźnica Gal. u. a. von gvozdi (ř. Appell.), třch. mezi, saze = ařl. meřdu, sažde. Schm. 12 ist das Grundwort dunkel. — Dhalbirnitz, 1428 (CS. II, 3, 17), eingegangenes Dorf in der Meißner Gegend, ob Wüřt-Albertiř b. Lommařřch? = Darobernici, Familie Darobern, Geschenknehmers [a]. Dissimilation von r-r zu l-r wie in Blattersleben = Bratrosлавin, sowie in Pilgrim, it. pellegrino, lat. peregrinus.

ařl. daviti, třch. dáviti, ow. řtatt dawic dajić würgen, drücken, pressen (Speiře hinunterwürgen), ow. dajić auch den Mund aufřperren, gähnen; ow. dajer, altwend. dawer Würger. řř. třch. Davla?, wend. Dawer?

Däbriř b. Mügeln, 1268 Duritz, 1428 Dawricz, vielleicht = Dawerjicy, Familie des Dawer, Würgersdorf [a]; vergl. Davle Böhmi., řř. Däweriř.

ařl. dëdũ, třch. dëd, ow. dzëd, p. dziad Großvater, alter Mann; třch. dëdic Erbe, Vätererbe, dëdina Erbgut, Dorf. řř. Dëd, Dëdiř, Dëdoř, Dëduř, Dëdoslav u. a. Mřř. 274. Dediř b. Grimma, 1421 Tedicz, = Dëdici Sippe und Dorf des Dëd, Großvatersheim, Ahnenhof [a], wie Dëdici třch. Urf., Dëdice Mähr. — Döřhütř n. Meißen, 1205 Didiswitz und Didiscuitz, 1279 Didiscuitz, 1316 Deschwitz, 1334 Deswitz = Dëdiřovici, Sippe des Dëdiř, oder auch Dëdoř, -uř, Ahnenheim [a], müřte also Dediřchwiz heiřen. Vergl. Dziaduszyce, Dzieduszyce Galiz. Döřhütř b. Döbels ř. u. tëha. Mřř. 33.

ařl. dëlo Werk, dëlati, třch. dëlati, p. dzialac, ow. dzëlac machen, thun, arbeiten, wirken, řchaffen, dzëlawy thätig, arbeitřam. řř. Dëla, ow. Dzëla, p. Działa; Samodël (třch. belegt, Mřř. 274) = für řich thätig. Podël ř. unter podëlati. Deila b. Meißen, 1368 Dylow, 1415 Dylaw, 1465 Deylo, = Dëlov, Gut des Dëla, Thätigshcim [d]. Vergl. Dyhlo b. Fürstenberg; Nödlriř b. Weiřenfels, 1499 Nedelist, wie Nedëliřtë Böhmi. = Ort, wo nicht gearbeitet wird [11].

ařl. dëti řetzen, dëjati thun, třch. diti, dëju thun, machen (Wurzel dë-, wovon auch das vorige); wie von dem Compositum ařl. sũdëti, třch. zditi zusammenthun, řsetzen, gründen,

bauen, der *Ŕn.* *Sūdōnĭ*, tsch. *Zdoň* (*MŔ.* 223), so stammt von dem einfachen Verb *Ŕn.* *Doň*, mit dem Suffix *onĭ* = Thuer, Macher, thätiger Mensch (vergl. von *pĭ-ti* trinken *Pivoň* Trinker).

Dohna b. *Ŕirna*, 1107 1160 1206 *Donin*, 1288 1408 12 64 *Donyn*, 1454 *Doneyn*, *Dhonin*, *Donow*, wie 2 *Donĭn* *Böhm.* = *Doninŭ*, *Donĭn*, Besitz des *Doň*, Thätigshaus [e]; vergl. auch *Doňov* und *Doniž* *Böhm.* Ebenso stammen *Zdonĭn* und *Zdoňov* *Böhm.* vom *Ŕn.* *Zdoň*.

asl. *dĕti*, tsch. *dĕtĕ*, *dĕtina* Kind, kindischer Mensch. *Ŕn.*

Dĕti, *Dĕtan*, *Dĕtoň*, *Dĕtoch* u. a. = Kind.

Diez-Mühle n. *Ŕirna*, Rest des 1365 genannten Dorfes *Dytecwicz* (*CS.* II, 2, 65), = *Dĕtovici*, Sippe des *Dĕti*, Kindsdorf [a]. Vergl. *MŔ.* 33: *Dĕtaň*, *Dĕtonice*, *Dĕtĕnice* u. ſ. w. *Böhm.*

asl. *dĕva* Jungfrau, tsch. *dĕva*, ow. **dźowa*, *dźowka*, p. *dziĕwa* Mädchen. *Ŕn.* *Dĕva*, *Dĕvka*, *Dĕvna*, *Dĕvice*, *Dĕvik*, alle tsch. belegt, urf. *Deua*, *Deuka*, *Deuna* u. ſ. w. *MŔ.* 274. Vergl. *Virginie*.

Döben b. *Grimma*, 1220 1348 *Dewin*, 1377 *Dewyn*, 1421 *Dewen* und *Düben*, 1483 *Deben*, = *Dĕvĭn*, Gut der *Dĕva* [e], Mäidhof, wie *Düben* b. *Muskau*, wend. *Djewin*, 2 *Dĕvĭn* *Böhm.*, *Dziwin* *Galiz.*, *Deven* *Meckl.*, *Magdeburg* tschech. *Dĕvĭn*. — **Dewiž** b. *Taucha*, 1438 *Dewicz*, und **Dewiž-Deuben** ſ. *Leipzig* = *Dĕvĭci*, Familie der *Dĕva* [a]; vergl. **Dewiž** b. *Stargard*, urf. *Deuitze*, *Dewizz*, sowie *Dĕvice* tsch. Urf. — **Deußen** b. *Borna*, urf. *Deuscin*, etwa wie *Daugzin* b. *Greifswalde*, urf. *Dewitzin*, *Davzin*, *Devetzin* (*Bey.* I, 81) = *Dĕvĭcin*, Hof der *Dĕvĭca* [e]? — **Tiefenau** b. *Riesa*, 1013 *Difnouuo cethla* (nicht = *Daubniž* b. *Sommatsch*), 1262 *Tyffenowe*, 1282 *Tyfenowe*, 1437 *to Defenow* (*CS.* I, 1. 191 286 373 II, 1. 25), kann, so sehr der Klang dafür spricht, doch kaum als deutsch gelten wegen des Zusatzes *cethla* von *sedlo* Ansiedlung; gewiß = *Dĕvĭnov*, Besitz der *Dĕvĭna* [d].

asl. *divij*, tsch. *divý*, ow. *dziwi* wild, *dziwoch*, *dziwuš* wilder Mensch. *Ŕn.* *Diva*, *Diviš*, *Divoš*, *Divota*, *Dziwota* = *Wilde*.

Siebiž östl. *Göda*, ow. *Dziwoćicy* = *Divotici*, Dorf des *Divota*, *Dziwota*, *Wildenheim* [a]. Vergl. *Divocici* oder *Dziwocici* pol. Urf., *Divice*, *Divišov* u. ſ. w. *Böhm.* *MŔ.* 269. *MŔ.* 30.

tſch. diž, diže, ow. dzěža Bactrog, Bactfaß, ow. dzěžnik, tſch. děžník [7] Muldenhauer, Bactrogmacher, Faßmacher, P. Džěžnik = P. Muldenhauer, Faßbinder, Fäßler, Kübler (Kleemann, Quedlinb. Familiennamen 120 f.).

Singwiž b. Bauzen, ow. Džěžnikecy, 1305 Sinkiwitz, Sinkwitz = Děžnikovici, Familie des Děžnik, Muldenhauers [a]. Schm. 7. S. II, 22. Vom gleichen Stamme Diehſa b. Seidenberg, ow. Džěže. Vergl. Bečvary und Bečvarky Böh. von tſch. bečvár Faßbinder, Böttcher, Bednary, Bednarze Pol. v. tſch. bednár, p. bednarz Kiſtenmacher, Büttner, Böttcher; Dížčerpy Böh. = Trogſchöpfer, Diesbar oder Diespar = dižpary Trogbrüher.

aſl. dlügü, tſch. dlouhý, p. długi, ow. dohi lang, aſl. dlügota Länge. P. Długoni, Dlouhoň, Długatü, Doihat, Dolgat = Lange; Dlužek, p. Dlužek, Dožek = der kleine Lange; lat. Longus, Longinus. M. 269.

Dolgowiž b. Löbau, ow. Dothaćicy, 1241 burquardus Dolgawiz, Dolgatitz = Dolgatici Geſchlechtsſitz des Dolgat, Langsdorf [a], richtiger ſonach Dolgatiž. Vergl. Dolgowiž b. Görliž, urf. Dolgenwicz, Dolgaviz oder Dluhovici tſch. urf., Dluhonice Mähr. c. — Dölzig, Gr. Kl. w. Leipzig (ſ. dolü) vielleicht wie Dluſeck p. Dlužek und Dluſten p. Dlužki M. Königsberg = P. Dlužek, ow. Dožek, der kleine Lange [c]? Vergl. noch Dožka Galiz. M. 30.

aſl. do biš, tſch. ow. do- in Zuſammenſetzung: ganz, vollends.

P. Dohal, Dojazd, Dojetř.

Döſen b. Leipzig, 1325 Dosene, 1386 Döſen, 1387 Dosen, 1438 Dosin, dunkel. Vergl. 3 Dohalice Böh. von tſch. haliti zudecken, Dojazdów Galiz. von tſch. do-jizděti nachjagen, einholen, Dojetřice Böh. von jetřiti, jitřiti se eitem, ſchwären; Dožice Böh.

aſl. doba gelegene Zeit (ſ. godü), tſch. ow. doba Zeit, tſch. zdoba Zierde, ow. debić, debjeć zieren, ſchmücken. P. Doba, Dobeš, Dobislaw, Debeſlaw, Debiš, Debišek, Debsa, Zdoben (tſch. belegt). M. 269.

Döbiž b. Taucha = Dobici, Familie Doba [a]? — Dobeſchiž 1275, eingegangenes Dorf b. Connewiž (Leipzig), 1276 Debeſchitz = Dobešici, Ort des Dobeš [a]. — Gr. Kl. Döbſchütž oder Debeſchütž b. Bauzen, ow. Debsecy, 1524 Dobschytz = Debsovici, Sippe der Debsa [a], nicht von einem Deps = Lärm: ſo Schm. 7. —

Döbſche b. Bauzen, ow. Debiſkow, 1516 Debsko = Dobiſkov, Ort des Dobišek, Debišek [d]. Schm. 10. Vergl. Dobbin Mecl., Dobšin, Dobšice, Dobešice Böh., Dobiesławice Pol. Poj., Debestawci Galiz. u. a. MDP. 30. — Nieder-Stößwitz w. Meißen, 1428 Stebenwitz, später wohl Stöbwitz, dann wegen Ähnlichkeit der Formen mit dem in der Nähe gelegenen Stößwitz n. Rossen gleich benannt, was zu der Differenzierung durch ober und nieder führte, = Zdobnovici, Sippe des Zdoben, Schmucksdorf [a]. Daß Stebenwitz identisch ist mit Nieder-Stößwitz, geht daraus hervor, daß an der gleichen Stelle (CS. II, 3, S. 15) die letzteren benachbarten Dörfer Schrebiß, Lösten, Leippen, Planitz, Leutewitz zc. genannt sind. Hinfällig ist sonach Gersdorfs Annahme (a. a. D. 485), daß Stebenwitz mit Mochau vereinigt sein dürfte. Derselbe Fall der Gleichmachung verschiedener Namen findet sich bei Brockwitz, Baßlitz, Postwitz, Rannschütz und sonst vielfach. Vergl. Stiebniß, tsch. Zdobnice Böh.

aſl. dobli tapfer, edel, doblinü stark, von gleicher Wurzel wie dobrý gut. Davon scheint ein PN. Dobli oder Dobel zu stammen = Held, Edler.

Döbeln, 981, 21. Juli castellum Doblin¹⁾, ebenso 1205 14 30 50; 1266 Deoblin, 1317 1329 1461 Dobelin, 1369 79 Döbelin, 1385 Dobelyn, 1472 Dobelein, CS. II, 5, 492 Dabelyn, ferner Dobelen, Dobellen, 1548 Dobeln, bei Erben Regesta Dobilin, übereinstimmend mit Doblin Pol. und Döbbelin b. Stendal, urf. Doblin, Dowelitz Brf. 28, 66), mag wohl am besten als Maskulinform Doblinü, Doblin aufzufassen sein von Dobli, Dobel = Heldheim [e], wie Hostin, Holubin u. a. gebildet. Die frühere Deutung aus Plur. dubljani wie Dubl'any in Galiz. = Eichstädt findet daran ein Hindernis, daß das Suffix -ljani nur dem Südslavischen eigen ist. Vergl. noch Dobelice Mähr.

aſl. dobrü, tsch. dobrý, wend. dobry gut, tsch. dobrák, dobrouš, ow. dobruš guter Mensch, guter Junge, dobrotá Güte. PN. Dobr, Dobra, Dobran, Dobren, Dobron, Dobřek, Dobraš, Dobroš, Dobruš, Dobryša, Dobrota = Gutfind, Dobrodan = gute Gabe, Dobrežit, urf. Dobresit = gutes Leben (aſl. žiti Leben). MDP. 270.

¹⁾ Castella quaedam in partibus Slavoniae Doblin et Hwoznie nuncupata in pago Dalminze seu Zlomekia vocato von Kaiser Otto II. dem Kloster Memleben überwiesen.

Dobra b. Königsbrück wohl = fem. *ṖṚ.* Dobra, die Gute [c], wie Dobrá Böh. — Dobra b. Stolpen, 1247 Dobrawe, Dober, wie Dobrava Böh. — Döbern b. Hubertusburg, urf. Dobrene, Döbrigen, 1421 Dobern, wie Doberan Mechl. = Dobrany, Familie Dobran [c], oder wie 2 Dobřen Böh. = Gut des Dobřen [f]. — Dobranitz b. Bischofswerda, ow. Dobranecy, 1222 27 Dobranewiz, 1245 Dobranowiz und Dobranwiz = Dobranovici, des Dobran Sippe und Dorf [a], wie Dobřanovici tsch. Urf., Dobranowice Pol. Galiz. — Doberenz b. Rochlitz = Dobreniči, Dorf des Dobren [b], wie Dobřenec Böh.; ebenso Namenz aus kameniči. — Dobernitz b. Leisnig, 1306 Dobernitz = Dobrenici oder Dobronici, Dorf des Dobren, Dobron [a], wie Dobřenice, 3 Dobronice Böh. = Gutfinds. — Doberquitz b. Leisnig, 1396 Dobirquitz = Dobrekovici, Geschlechtsitz des Dobrek [a]; ähnlich Dobřikov, Dobřikovice, Dobřikovec Böh. — Doberſchütz b. Bautzen, ow. Dobrašecy = Dobrašovici, Sippe des Dobraš, Gutfindsdorf [a]; vergl. Dobraševci Serb., Dobraſchütz Altenb., urf. Dobirschicz, Dobriscic, Doberschütz, Doberſchütz b. Eilenburg, *ṖṚ.* Doberswitz, -schwitz, -ſwitz. — Doberſchütz b. Königswartha, ow. Dobrošicy, auch Doberſchitz geschrieben, = Dobrošici, Familie des Dobroš [a]; vergl. Dobrošovice Böh. — Doberſchwitz b. Leisnig, 1246 Dobirswiz, 1396 Dobirschewtecz, und Dobſchütz b. Sommaſch, 1350 Daberskvicz (mit dem angrenzenden Pröda genannt), 1475 Doberschitz = Dobrašovici oder Dobrošovici, Dobrušovici, Sippe des Dobraš, -oš, -uš [a]. — Doberſchau b. Bautzen, ow. Dobruša, 1476 Doberisch, Ort der Dobruša = gute Frau [c]; vergl. Dobruš Böh., Dobruša nſlov., Dobruška Böh. Ein Henricus Dobrusch 1416 urf. erwähnt. — Dobertitz b. Blauen vermutlich wie Dobrotice Böh., Mähr., Dobrocice Pol. = Dobrotici, Familie des Dobrota [a], woher auch Dobrotow Galiz., Dobrota und Dobrotin Serb. — Dobernitz b. Sommaſch, 1236 Doberdanuwiz, 1261 Dobranitz, 1350 Dubrenawicz, 1428 Dobirnitz, Doberwitz = Dobrodanovici, Anſiedlung des Dobrodan [a]; zu dem ſonſt unbelegten *ṖṚ.* vergl. Bogodan oder Bogdan = Gottesgab, Theodor. — Doberzeit b. Pirna = *ṖṚ.* Dobrežit, Dorf des Dobrežit = Gutleben [c].

aſl. domü, ow. nw. dom, tsch. dům, domu Haus, Vaterhaus, Heimat. *ṖṚ.* Doma, Nedoma, Doman, Domek, Domaš, Domasa, Domusü, tsch. Domous, Podomus (sehr häuslich), Domanêg = der nach Haus ſich ſehnt (aſl. nêga Freude,

nêgovati sich sehnen)¹⁾, Domorad = froh im Haus, Heimat = froh, Domaslav = Heimatruhm, Heimbrecht, u. a. Mß. 271. Podemus b. Dresden, 1405 Podemuz, 1406 mehrmals Podemos, 1408 Podemus, 1411 Pademús, 1423 viermal Podomuß, auch Podemos, 1432 Podemuß = Pñ. Podomus, Häuslich [c], wie der einfache Pñ. Domus oder Domous in Dommißsch b. Torgau steckt, urf. Dumoz, Domuki, Dumuz, Domuiz, Domatzsch, und in Domousice Böhm. — Thumirnicht b. Colditz, urf. Dammernicht, 1402 Pñ. Thummernicht: ich wage die Vermutung, daß darunter der Pñ. Domanêg sich verbirgt und r wie t unecht sind, umsomehr, da auch der verwandte Pñ. Domamir in meckl. Urf. als Dummamir erscheint und zu böhmischem Domoraz das niederösterr. Thumriß sich gesellt, urf. Dumeratz, Tymbraz, Tymbraz, Tumbriez; s. auch unten Tummelwiß. — Domjelwiß b. Lommatzsch, 1224 Domizlawiz, 1249 Domanzlawiz, 1350 Domasluicz = Domaslavici, Geschlechtsitz des Domaslav [a]; vergl. Domaslav Böhm., Domosław Pol. Pol., 2 Domaslavice Böhm., Domasłowice Galiz., Domaslovec Kroat. Mß. 31. — Domnewiß, Wüstung nördlich b. Borna, 1349 genannt, später Dommelwiß, Tummelwiß = Domanovici, Sippe des Doman [a], wie Domanovice Böhm.; vergl. noch Domanovici Serb., 2 Domanice Böhm., Domanin Böhm., Mähr., Domanin Pol. S. Archiv f. sächsl. Gesch. II, 202.

asl. dragŭ, tsch. drahy, ow. drohi, p. drogi teuer, wert, edel, tsch. dražeti teuer werden. Pñ. Drag, Dragan, Drogan, Dražek (Demin.), Drožek, Draguš, Droguš, Dragošch (Familie in Großenhain CS. II, 2), etwa = Liebeskind, Dražan, Dražej, ow. Droždžij, Dragobud, Drahibud = liebes Wesen. Kurzformen Droch, Droš. Mß. 271.

Tragen, Wüstung b. Müßschen, urf. Dragen, — Trogen b. Lommatzsch, 1428 Drogan, 1435 Dragin = Plur. Dragany, die Familie Dragan, Liebens [c]; vergl. Drahaný Mähr., Draganje Kroat., Draganowa Galiz. — Tragniß b. Leisnig, urf. Drogenitz, Droinitz, Droynitz, Dronitz, Trainitz = Draganici, Familie Dragan [a]; vergl. Draganić Kroat., Draganic Serb., Drahanovice Mähr., Drahonice, Drahonici und Drahnice (urf.), Drahnovice Böhm. — Troniß b. Meißen, urf. Dragenicz, Draynicz,

¹⁾ Vergl. Pñ. Bratonêg, Vojnêg, Wyszeniega, Većenega, Mironêha, Ubinêha: Mß. 296.

Droynicz, Dronicz, ebenso; anders Tronitz b. Pirna und n. Döbeln. — Droßkau b. Pegau = Drožkov, Gut des Drožek, Dražek [d], wie Boßkau = Božkov; vergl. 2 Dražkov, 2 Dražkovice Böhm. — Droch aus b. Pausa, früher Drogau = Familie Droguš [c], wie 2 Drahouš Böhm. — Trages b. Borna, urf. Drogutz, Dragus, Trogus, Tragis; ebenso; vergl. Mochritz, Gohlis. — Drogoschwitz, eingeg. Ort b. Radeburg, 1250 Drogoszwiz (CS. II, 4, 6 mit Steinbach und Schönbergshäuser — nicht Schönborn — bei Radeburg genannt) = Dragošovici, Sippe des Dragoš [a]; vergl. Dragoševac Serb. — Drašchwitz b. Leisnig, 1286 Droschenytz, 1552 Droschwitz, = Drošovici, Sippe des Droš [a]. — Sepulcrum Droszou cuph 1241, Grabhügel an der Südostgrenze der Lausitz, Drošov kop b. Erben Regesta (MDF. 32, Nr. 104) = des Droš Steinhügel. — Drehja b. Weißenberg, ow. Mf. Droždžij, in tsch. Form Dražej = Gut des Dražej, Droždžij, Liebeskind [c]; vergl. 2 Dražejov und Dražejovice Böhm. Das j-Suffix bewirkt den Lautwandel: zž, žď, ow. žďž, wie in Dresden (Dresen), Dráždžany; mit Unrecht also nimmt Schm. 12 an, es stamme Droždžij von asl. dražiti, tsch. drážditi reizen = Reizmann. Vielmehr verhält sich Drehja: Droždžij: Dražej: Dražejov = Göda: Hodžij: Hoděj: Hodějov. Auch Löbau, ow. Lubij entspricht dem tsch. Pl. Liběj, wovon Libějice und Libějovice Böhm., und Böhda dem tsch. Sudějov. — Drogobudowice in burcardo Godiwo, 1071, b. Göda = Dragobudovici, Sippe des Dragobud [a]. Vergl. Dorogobuž Rußl., Drahubuz und Drahubudice Böhm., Dröbel Anh., urf. Drogobul = Dragobyle.

asl. drati, dera, tsch. dráti, dřiti, ow. drječ, dřěc abzerren, reißen, schinden, plagen, Part. Prät. Pass. ow. drjen(y), tsch. dřen gerissen, tsch. dráč, dřič, ow. drač Schinder, Plager. Pl. Drječa oder Drjetka? Dřen, ow. Přezdrjen = Zerrißener, „Reißteufel“.

Dretschen b. Bautzen, ow. Drječín, 1352 55 Dreschin, = Drječín, Ort des Drječa oder Drjetka, Reißersdorf [e] nach Schm. 12; oder aus tsch. dřěceti plärren, weinen zu erklären? — Bröfern Gr. Al. b. Bautzen, ow. Přezdrěń, Přezdrjen, nach Schm. 11 Ort des Přezdrěń, -drjen, Zerrißnen [f]. Vergl. Öderan, Öderwitz, Thräna b. Altenburg, urf. Drenowe, Drenau, Threnowe = Dřenov, Thräna b. Rothenburg Schles., ow. Drěnjow, sowie Dřenice Böhm.

aſl. tſch. drobiti zerreiben, bröckeln, bröſeln, tſch. ow. drob allerlei Kleines, ow. drobk Bröckchen, tſch. drobitel Zerbröckler. ꝑ. Drob = bröckelndes, bröſelndes Kind, Bröſler; Drobeš, Drobifch.

Droben b. Baugen, ow. Droby, urf. Druben, wie Droby Galiz. = Familie Drob, Bröſlers [c]. Bronifch WM. 33, 270 überſetzt „Brocken“, Schm. 9 „die Leute des Klein“. Vergl. noch Drobovice Böhml., ſowie Strölla unter stroliti.

aſl. drugü, tſch. ow. druh, alttſch. družec Genoffe, Geſell, Geſpiel, tſch. ow. družka Geſpielin. ꝑ. Drug, Demin. Družek, Družec, Droužeta, Družina.

Drauſchkowiž b. Baugen, ow. Družkecy = Družkovici, Geſchlechtsſiß des Družek, Geſpielsdorf [a]; Schm. 7. Vergl. Dr(o)užkovic oder Trauſchkowiž Böhml., Družkovec Kroat. — Trauſſchen b. Pegau, 1320 Druchin (CS. I, 1, 175) = Družčin? Vergl. Družčiny, Flur b. Schmeckwiž.

aſl. *drübü, tſch. drb Hieb, Stoß, drbati fraßen, reiben, prügeln, drbal eig. Kratzer, drbohlav eig. Kopfkrazer, unentſchloſſener, fauler Menſch. ꝑ. Drbal, Drbohlav.

Türbel oder Tirbel i. Bogtl., 1301 27 munitio Tirbil, = Plur. Drbaly, Familie Drbal [c], Kratzers; vergl. Drbalov und 2 Drbohlavy Böhml., ſowie Türchau = Drchov.

aſl. *drüh-?, tſch. drchati, drchlati wirren, zaufen. ꝑ.

Drch?, Drehka, Drehla = Zaufer.

Türchau b. Zittau = Drchov, Gut des Dreh [d]. Vergl. Dürchel oder Drehlava nebjt Drehkov Böhml. Wegen des ü vergl. auch Dürmaul Drmaly, Bürles Brložec, Würgniž Vrchnice u. ſ. w. Böhml., ſowie beſonders Türbel = Drbaly, Türmiž tſch. Trmice.

aſl. dūma, dymati, tſch. dýmati, dial. auch damati? (wie von pūch neben tſch. pýchoriti ſlovaſ. pachoriti, neben pychtiti auch pachtiti, pacht) blaſen, hauchen, rauchen; aſl. dymü, tſch. dým, alttſch. dajm, ow. dym Rauch, ow. auch Dunſt, Tand, tſch. dýmäl, dymać Bläſer. ꝑ. Dýmäl, Dymjan, Demjan (wie tſch. Zemjan, p. Ziemian); hierher vielleicht auch Dam, Damna, Damen, Daměn, Daměta, Damnik, Nedam. Beziehen ſich dieſe ꝑ. auf die erſten Töne, die Blaſelaute des Kindermundes?

Thümlitz oder Thümmlitz b. Grimma mit dem Thümlitz-Walde, 1377 Dymlytz, 1421 Dimpnicz, Dymnitz, Dimnitz, möglicherweise = Dymality, Sippe des Dymal [a], wenn nicht = dymnica Rauchstelle [14]; auf jeden Fall ist der Name entsprechend den urf. Formen richtiger Dümlitz zu schreiben. — Diehmen b. Bauzen, ow. Dymjany oder Demjany, 1241 Dymin = Plur. Dymjany, Familie Dymjan [c]; ohne Erklärung bei Schm. 9. Vergl. 2 Demen (Dehmen) Meckl., urf. Demine, Dymine (R. III, 39), Demianow, Dymka Galiz. — Dohma b. Pirna, um 1400 bzw. der Dame, = Pfl. Dama? Vergl. Dahme wend. fem. Damna, Dahmen Meckl., urf. Damene, ferner Damice, Damnov, Damnice, Damnikov (vergl. tsch. dymnik), Daměnice, Damětice, Nedamov Böhm., Damniß oder Damnica RB. Marienwerder. MDP. 29. Ähnlich erklären sich Dessau in Anhalt, 1213 Dissowe, dann Disso, Dissouwe, Dessowe, und Dessau b. Osterburg, urf. Dyssowe, Dessow, nebst Dyšów Pol. aus dem Pfl. Dyš von asl. dyhati, tsch. dýchati, Präf. dýšu atmen, hauchen, blasen, ebendaher Dyšków Galiz., Dýšina Böhm.

asl. dūsti, dūsteriša, altsch. dei, Gen. dceře, tsch. dcera, cera, dcerka, p. córa, altwend. *cera Tochter, tsch. dceřin, -a, -o der Tochter gehörig. Pfl. Dcera, Cera = Tochter; vergl. Pfl. Synek Söhnlein, Děva Mädchen, Dítě Kind.

Zehren b. Meißen, Thietm. Chron. Cirin castellum, Ann. Saxo Zirin; Czirin, Ceren, Czeron, 1326 27 Ceryn, 1450 Czerin, 1469 Czeren, = Dceřin, Ceřin, Besitz der Dcera, Cera, Tochterhof [e], wie Döben, urf. Dewin, und Děvin Böhm. = Besitz der Děva, Mädchenheim. Die frühere Ableitung von tsch. cer = quercus cerrus, Cerreiche, ceřina Eichenwald läßt sich nicht halten, da dies Lehnwort späterer Zeit ist.

asl. dibrī, tsch. debř, altwend. debř Thal, Gießbach, *debrník Thalmann? Pfl. Debrník, gefürzt Debrik = Thalmann, Grundmann.

Döberkiß oder Deberkiß b. Bauzen, ow. Debrikey = Debrnikovici, Debrikovici, Sippe des Debrník, Thalmannshausen [a]; vergl. 3 Debrník Böhm. Schm. 7. Gleicher Bildung sind Džěžnikecy oder Singwiß vom Pfl. Děžník, Dženikecy oder Denkiß vom Pfl. Dženik.

asl. dīnī, tsch. den, ow. dzeń Tag. Pfl. Dīneši, tsch. Dneš, Dīnikū, ow. Dženik, Dženýk = Tagkind, am Tage

geboren? *Dinica* = *Aurora*, *Morgenroth*. Vergl. *ahd.*
dag Förstemann P. 324.

Denkwitz b. *Bauzen*, *ow.* *Dzenikecy*, *Dzenkecy*, 1510 *Dencko-*
witz = *Dinikovici*, *D(zen)enikovici*, Sippe des *Denik*, *Dzenik*,
Dzenk [a]. *Schm.* 7. — *Denkwitz* b. *Grimma*, 1377 *Dengkewitz*,
 1421 *Denkewicz* ebenso. Vergl. noch *Dnesice* *Böhm.*

Friedrich, *ow.* *Bjedrich*, *tſch.* *Bedřich*; *Fritz*, *ow.* *Fryca*,
Frycka? *Friedersdorf* b. *Neusalza*, *ow.* *Bjedrichecy*, *urf.* *Friderichs-*
torf, *Vrederichstorp*. Vergl. *Bedřichovici* *Böhm.* 1228, *Bedřicho-*
vice Mähr., *Bedřichov* *Böhm.* — *Fritzka* u. b. *Löbau*, *ow.* *Fryckow*?
Gut des *Frycka*, *Fritzens Hof* [d]?

asl. *gaj*, *tſch.* *háj*, *ow.* *haj* *Hain*, *Hegewald*, *Busch*; *tſch.*
hájiti, *ow.* *hajié* *hegen*, *ſchützen*, *wehren*, *verteidigen*, *pflügen*,
Part. *Prät.* *Paff.* *hagen*. *P. srb.* *Gajo*, *Gajin*, *Gajčić*;
tſch. *Hájek*, *p.* *Gajek* (*M. P.* 261), *Hagen* oder *Hajnja*.

Hainitz b. *Bauzen*, *ow.* *Hajnicy*, *Familie* des *Hagen* oder
Hajnja, etwa *Schützling*, *Pflegling*? [a] *Schm.* 8. — *Heinitz*
 b. *Rosfen*, 1462 *Heynitz*, ebenso? oder appellativ = *tſch.* *hajnice*
Sehege [14]? Vergl. *Hájská*, *Hajkov*, *Hajná* *Böhm.*

asl. *gasī*, *tſch.* *ow.* *hus*, *husa*, *nw.* *gus* *Gans*, *tſch.* *huska*
Gänſchen, *Gänſehirt* und *Hirtin*. *P. srb.* *Hus*, *Huska*, *Guska*.
Gaußig und *Klein-Gaußig* b. *Bauzen*, *ow.* *Huska*, 1245 *Guzich*,
 1411 *Gusk*, *B. M.* *Gausk*, *Gawssk*, *Gauscke*, 1486 *Gawssig*,
 1532 *Gawbk* = *P. srb.* *Huska*, *Guska*, *Gänſlein* [c]; *Schm.* 14.
 Vergl. *Huś Kleinrußl.*, *Hus*, *Husa*, *Houska* *Böhm.*

asl. *gliva*, *tſch.* *hliva*, *ow.* *hluwa* *Trüffel*, *Knolle*. *P. srb.*
Hliva, *Hluwota*, mit Wegfall des Anlauts *Luwota* ¹⁾.
Lautitz b. *Löbau*, *ow.* *Luwocicy*, 1502 *Lawtitz*, 1503 *Lautitz*,
 = *Hluvotici*, *Familie* *Hluwota*, *Luwota*, *Knolls* [a]; *Schm.* 8
 weiß den Namen nicht zu deuten. Vergl. *Hlivín*, *Hlivojedy* *Böhm.*

¹⁾ Das öftere Schwinden des anlautenden *h*, bez. *g* vor Liquidem be-
 weisen folgende Namen: *Leiner* oder *Glyner* *See* b. *Dessau* von *glina*; *Linz*
 oder *Hlinsko* *Böhm.* ebendaher; *Lazowitz*, *tſch.* *Hlazovice*, *Lubau*, *tſch.* *Hlubany*,
Luppitz, *tſch.* *Hlupice* *Böhm.*; *Romanitz* *ow.* *Hromadnik* von *gromada*; *Ratſch*
 und *Ratſchan*, *tſch.* *Hradiště*, *Hradčany* *Böhm.*, *Roitzsch* b. *Meißen*, *urf.*
Grodice u. ſ. w.

asl. glogŭ, nw. glog, tsch. hloh Hagedorn, Weißdorn, hlohovka, hlohyně Hagedornfrucht, Dornblüte, hložek kleiner Hagedorn. *PN.* tsch. Hložek, fem. Hlohowka; Glož, Glozej. Glösa b. Chemnitz, 1330 Glesa, 1338 Leßen, 1469 Glösau, 1480 zeur Gleße, 1522 Glese, Glesaw, 1541 Gleßaw, vielleicht = Glozejov, Glozej, Gut des Glozej, Hagedornshof [d]. Vergl. Hlohovčice Böhm., d. i. Familie Hlohovka, ferner die appellativen *DN.* Hlohov, 2 Hlohová, Hlohovice Böhm., Glogau Schles. Für die Ableitung des *DN.* Glösa von dem *PN.* Glozej spricht namentlich Dubějovice Böhm., d. i. Sippe des Duběj, aus dub Eiche, auch starker Bursche, Dummkopf.

asl. gluhŭ, nw. gluchy, ow. hluchi, tsch. hluchý taub. *PN.* Gluch, Hluch, Glauch = der Taube, Taubmann, Glucha die taube Frau, Glušek. Glaucha b. Lommatzsch, 1197 Gluch, 1317 Gluich, 1350 Glouch = *PN.* Gluch, Dorf des Tauben [c]; vergl. Glauch, p. Gluch *NB.* Königsberg, Glucha, p. Glucha *NB.* Danzig. — **Glauchau** a. d. Mulde, 1290 1361 Gluchowe, 1291 Gluchawe, 1364 Gluchow, 1367 Glauchaue, 1371 Gluchaw, 1378 Gluchou, -ov, Gluch, Gluck, Gluckow, Cluckowe, Glachaw = Gluchovo, Ansiedelung des Gluch, Taubmannshausen [d]; vergl. Glauchau, p. Gluchowo *NB.* Marienwerder, Gluchowo b. Posen, Gluchow Ukraine, 2 Gluchów und 2 Gluchowice sowie Głuszków Galiz. *MDP.* 25. Glauchau durchaus nicht = tauber Ort, Boden ohne Erze, wie man es zu erklären pflegt.

asl. glükŭ, tsch. hluk, p. giełk Getöse, Lärm, tsch. hlučeti lärmern. *PN.* Hluk, Hluč, Glek? = Lärmmacher. Leckwitz b. Großenhain, 1497 Glegkwicz, Gleckewitz, vielleicht = Glekovici, tsch. Hlukovice, Sippe des Glek [a]; vergl. Hluky, Hlučov Böhm. Auf eine andere Deutung könnte die dort befindliche Schanze führen (s. Preuster, Blicke in die vaterl. Vorzeit III, 132), nämlich auf ow. hladka, tsch. hlídka Warte, Wache, Auslug, von asl. gledati, nw. gledaš, tsch. hleděti blicken, aufmerksam schauen, wachen.

asl. gnati, goniti verfolgen, tsch. hnati, honiti, p. gnać, ow. hnać, honić treiben, jagen, tsch. hnaný getrieben; hnač Treiber. *PN.* Hnan = gejagt; Hnaš, Gnaš, Hnač = Treiber, Jäger, Heizer; Gonopes, Honopes.

Gnaſchwiß b. Baußen, ow. Hnašecy (Pfuhl unrichtig Našecy) d. i. Hnašovice, 1241 de Gnaswitz, 1311 Gnaschuwiz, 1350 -icz = Gnašovici, Sippe des Gnaš, Jägersdorf, Treibershof [a]; f. Schm. 7. Gnaſchütz b. Altenb., urf. Gnaswitz, Gnaczschewicz, Gnatschitz, unrichtig gedeutet b. W. 17, = Gnačovici; Honešovici, Hnanice, Vyhnanice Böhm. Mß. 262 f. MÖß. 27. — Gompitz b. Dresden, 1206 Gonpitz, 1468 Gumpicz, 1550 Gompitz, erscheint als ein Compositum aus gon-iti und aſl. pišü, tſch. pes, Gen. psa, ow. pos, psa Hund, als PN. eines Knaben Gonopes, nw. Gonepäs, ow. Honjepos, tſch. Honopes, Plur. Gonopsy, ow. Honjepsy, tſch. Honopsy, Hundehexer, der mit Hunden ſich herumheßt [c]. Vergl. Odřepsy Böhm. = Hundehinder, Pětipsy, deutsch Fünfhunden Böhm., richtiger (wie neben Pětikožly Pečekožly Böhm. = Ziegenbockpfleger) Pečepsy = Hundepfleger, Mokropsy und Mokrosuk Böhm. = Hundenäſſer. Die von Immiſch bei Heydenreich, Kurze Geſchichte des Kirchſpiels Leubnitz S. 5 gegebene Deutung aus ow. humpac ſchreien wie die Rohrdommel iſt nicht ſtichhaltig, da ſie die alte Form Gonpitz, deren n vor p wohl zu beachten iſt, unberückſichtigt läßt.

aſl. gněvü, p. gniéw, tſch. hněv, ow. hněw Zorn, Grimm; tſch. hněvoš Zorniger, ow. hněwuš der ſich oft ärgert. PN. Gniew, Gněvoš, Hněvsa, Hněvisa, Gněval oder Gněvala, Hněvan.

Gniwaliß, Wüſtung in der Dresdner Gegend, 1288 (CS. II, 4, S. 11) genannt = Gněvalici Dorf des Gněval [a], Zorndorf [a]. — Nimſchütz b. Baußen, urf. Gnewtitz, ow. Nėwsecy, von Schm. 7 von einem unbekanntem PN. Nėws „Munter“ hergeleitet, iſt richtiger Hněwsecy zu ſchreiben und wie Hněvsin Böhm. von dem fem. PN. Hněvsa, die Zornige, Ärgerliche, abzuleiten, urſprünglich Hněvsovici [a]. Vergl. Mß. 230 263, MÖß. 25. Wanowiß, tſch. Hněvanovice Böhm. = Sippe des Hněvan.

aſl. godü rechte Zeit (f. doba), tſch. hod Gelegenheit, aſl. goditi, ow. hodzić ſo angenehm, paſſend ſein, taugen. PN. Goda, Goděj, tſch. Hoděj, ow. Hodžij, Goděši, Hodislav, Hodslav, Godziſlaw, Goſlaw, Gozlav, Godslav d. i. vom Waſſerſein den Namen tragend. Mß. 263.

Göda b. Baußen oder Gödau, ow. Hodžij, 1006 Godoubi, Godouni, 1071 Godiwo, 1222 Godowe, 1241 Godow, Godou, 1412 Godow, 1416 Godaw = Goděj [c] oder Godějov [d]

Dorf des Goděj, Wackerfundsheim. Vergl. Hodov, Hodějov, 2 Hodějovice u. a. Böhm., Godowa Galiz., Godzianów, Godzisz, Godziesze Pol., Hodomyšl = Wackerfinns Böhm. S. auch Zöhda, Glösa, Löbau, Drehsa, Mehna. — Göbschelwitz b. Leipzig, richtiger Göbschelwitz, urf. Götzschelwitz, Götzschlitz, Göslitz = Godislavici, Familie des Godislav, Goslav [a], wie Gostawice Galiz. Wegen b vergl. Prabschütz. MDP. 26.

asl. golü, tsch. holý, ow. hoły, nw. p. goły nackt, bloß, fahl, dürrtig; tsch. holič Bartscherer, Schmarozer, Schmeichler, hološ Glaskopf, holik Nackter, Kahler, holenc = ow. holenc, holenc Geschorener, bartloser, armer Bursche, holec Kahler, armer Wicht, unbärtiger Knabe, holek Junge, Knabe, holeček Herzenskind, =junge, guter Mensch, armer Wicht, holota armer Teufel. M. fem. Gola, Golan, Golen, tsch. Holen, Golon, Golun, Golata oder Holata, Goleta oder Holeta, Holota, Golik oder Holik, Holech, Goluch, Golec oder Holec, fem. Holice, Golenc, Golas oder Holas, Golous oder Holous, Golaš oder Holaš, Goleš oder Holes, Goluš oder Holuš, Golisza oder Holiša, Golič oder Holič u. s. w. in dem Sinne von „Nacktfrosch“, „Nackedei“, glatter, unbärtiger Junge, „Jungchen“, Bübchen, Knäblein, Bürschchen, Wicht, armer Kerl, Kahle. MDP. 264.

Golenciza cethla, villa in pago Gudici d. i. Scudizi (CS. I, 1, 286. II, 1, 25), 1013 dem Stifte Meissen zugeeignet, wahrscheinlich Golenc-iska sedla = die Siedelungen oder Dorffluren des Golenc [g]; vergl. Kamjeńske pola, Lešawske khrosty und andere Flurnamen in der Lausitz, auch Holenský dvůr Böhm. = Golen'scher Hof. Die Lage des Ortes ist schwer zu bestimmen; abzuweisen ist die von S. I, 13 angenommene Beziehung auf Gahlenz b. Oderan, weil dies im Gau Dalemince lag, sehr fraglich die von Geršdorf und Posse vermutete Beziehung auf Kolzschon b. Geringswalde, da dieser Name höchst wahrscheinlich mit Kołaczyn Galiz. sich deckt, also zum Stamme kolo gehört; ob = Wüstung Gohlis b. Sebenisch? — Golenz b. Baugen, ow. Holca, wohl teils = Golency, ow. Holency, Familie Golenc, teils = fem. M. Holca [c]. — Gohlis b. Riesa, 1185 1234 Goliz, 1214 Golenze, 1299 Goluz, M. Golus, 1541 Göhlitz, vermutlich auch = Golency, Familie Golenc [c]. — Gohlis b. Meissen, 1144 Góluz — Gohlis, Teil v. Leipzig, 1335 Goluz, 1349 Goluz, 1384 Golos — wüste Mark Gohlis b. Sebenisch (Markranstädt) = Pl. Golousy, Familie

Golous, Golus, wie Holousy Böhm. [c]. Ebenso stammen Mahris von Morous, Striegis von Strëgusy, Podemus (Podemuz, -mus, -mos) vom PN. Podomous, Dommitzsch (Dumuz, Dumoz) von Domous, ähnlich Trages (Drogutz, Dragus) von Dragouš, Boblas und Bobliž (Bobeluz, Bobuluz) von Boubelouš, Mochriž (Mokeruz) von Mokrouš. Die landläufige Erklärung von Gohliž aus gola Heide, Busch, ist, wenn auch die Örtlichkeit mehrfach dafür zu sprechen scheint, hiernach aufzugeben. — Goldhausen b. Stauchitz, 1428 Golticz, mit einer großen Zahl von Nachbardörfern genannt, wie Staucha, Prosiž, Stauchitz, Dösiž u. s. w., aber CS. II, 3. 18, 435 ohne Bestimmung gelassen, wie Holetice Böhm. = Goletici oder = Golotici, Sippe und Dorf des Goleta, Golota [a]; wegen der deutschen Entstellung vergl. Zuckelhausen. — Holscha b. Bautzen, ow. Holesow, 1469 Holyscho, Hollischo, Holeschaw, 1498 zw Holschaw = Golešov, Holesov, Gut des Holes [d], wie Holesov Mähr., Golezów Galiz. — Holsch-Dubrau b. Königswartha, ow. Holesowska Dubrawka, hat nach jenem den Namen; s. Appell. dabü. — Holscha westl. Großenhain vermutlich auch = Golešov, Gut des Goleš [d], denn der von einer Form Golčov oder Golečov bedingte PN. Holeč fehlt. — Gallschütz b. Meissen, urf. Geltzschwitz, Golschwitz, = Golešovici, Sippe des Goleš [a]; vergl. 2 Holesovice, Holesice, Holesin Böhm., auch Holušice Böhm., Golluschütz oder Goluszyce NB. Marienwerder. — Gölschen b. Leipzig, 1438 Golczschen, Geltzchen, wohl = Goličin, Besitz des Goliči, Golič, Schmarotzers- oder Schmeichlersdorf [e].

asl. gorij schlimmer, gorje wehe, tsch. hoře, ow. horjo, russ. gore Leid, Weh, Gram, Trübsal; dieses Substantiv liegt den folgenden Namen zu Grunde, nicht das allerdings damit verwandte asl. gorëti brennen, wie unter Vergleichung des ahd. brant Miklosich PN. 264 annimmt. PN. Gor, Gorjenu, Gorzen, Gorën, Hořen, Gorel, Hořel, Pogoreli, Demin. Pohorzelek = der kleine Schmerzenreich, Domahor = Hausleid, Litohor, Lutohor = grimmes Weh, Sestrohor = Schwesterleid, Těšigor, p. Cieszygor Trost im Leid, Gorivoj oder Hořivoj, Gorislav, Gorzyslaw, urf. Gorizlaus, Horomysl oder Hořemysl Gramsinn, Horoměr oder Hořeměr, Gorobud u. a.

Ob. Nied. Gorbiž oder Gorwiž b. Dresden, 1416 Gorewicz, wie Hořovice Böhm. = Gorovici, Sippe des Gor [a], oder wie

Korbitz zu erklären, s. u. — Göhren b. Leipzig, 1428 Goryn —
 Göhren b. Lunzenau wie Hořin (Gořin) Böhm. = Dorf des
 Gora [e]. — Gohris b. Dstrau (Döbeln), 1291 Corenz, 1315
 1402 Gorentz, 1316 Gorenze prope Ostrowe, 1479 Gorenß,
 sowie Göhrenz b. Marfrankstadt wohl = Gorenici, Gorenci,
 die Leute des Goren [b]; vergl. 2 Hořenec oder Hořschenz, Hořzenz
 Böhm. — oder wie Hořensko Böhm. = Goren-sko, Gut des
 Goren [g], in welchem Falle der Ort früher Görenzk geheißen
 haben müßte, wie Polenz Polenzk. — Gornewitz b. Nerchau,
 1421 Gornewitz, wohl = Gorenovici, Sippe des Goren [a]. —
 Görchnitz und Görchnitzberg b. Elsterberg vielleicht von einem
 PN. aus p. gorszyć, tsch. horšiti (horši ärger) ärger machen,
 verschlimmern, horšeni Ärgeris? Vergl. Horšov, Horšice
 Böhm. — Görlich b. Mügeln, 1428 Gorlicz = Gorelici,
 Familie Gorel, Leidheim [a]? vergl. Görlich Schles., tsch. Hořelice,
 Zhořelice (Plur.), ow. Zhorjele (mask. Sing.). — Korbitz, wüste
 Mark b. Taucha, 1287 villula Gorbuz, 1541 Korbitz (CS. II,
 9, 22. Archiv II, 85. X, 79) = Gorobud-jü, Gorobuz, Besitz
 des Gorobud [f], wie Garbus b. Altenburg, 1267 Gorbuz, 1375
 Gorbewitz. Vergl. noch Drajobuz, Milobuz, Těchobuz, Trěbo-
 buz Böhm., Melboz, Kottebus urf. Sachf. MÖB. 27.

asl. gospodī, nsl. gospod, altsch. hospod', hospoda,
 hospodin Herr, Gutsherr. PN. Gospod, Gospodin.
 Gostewitz b. Riesa, 1356 Gospodicz, 1381 Gospeditz in deme
 gerichte zcu Misne, 1386 Gospedicz districtus Misnensis, 1414
 Gospedicz = Gospodici die Leute des Gospod, Herrndorf [a];
 vergl. Hospozin Böhm. MÖB. 265.

asl. gosti, tsch. host, ow. hósé, p. gość Gast, Fremder
 (l. hostis), tsch. hostirád Gastfreund. PN. Gost, Gostinī
 oder Gosteň, tsch. Hosteň, Gostěň, Gostinü, ow. Hosćin,
 p. Gostola, Gostim, Hostim, Gostom, Gostirad, tsch. Hostirad.
 Vergl. dtisch. Gestiliub, Gastrad u. a. MÖB. 265.
 Gastewitz b. Mußschen, 1348 Gostenewicz, 1377 Gostewitz,
 1421 -icz = Gostenovici, Sippe des Gosteň [a]; vergl. Hostěnice
 Mähr. — Gottschdorf b. Königsbrück, 1225 Goztin, 1432
 Gotezilßdorff, 1445 Gottschs-, 1455 Goczsch-, 1458 Gotsdorff =
 altw. Gostin, ow. Hosćin statt Gostin-jü, Besitz des Gostin [f];
 vergl. Gostyni Pos., Hostyn, fem. Hostyně, Hostouň Böhm. —
 Gostwitz b. Löbau, ow. Hosćinecy, 1387 Goscolwicz, Gostol-

wicz, 1420 Gustilwicz, 1455 Gostilwicz, 1481 Gostelwitz = Gostinowici, bez. Gostolowici, Sippe des Gostin, Gostola [a]. Vergl. Gostolin Pol., Gustelwitz Brandenb., Güstelitz Rüg., urf. Ghustelitz, Gostemitz b. Eilenburg, 1161 Hostelice, 1184 Gostemize = Hostomice Böhm. — Gostriß b. Dresden, 1399 Gostirticz, 1453 Gustirticz, 1503 34 Gostertitz, -icz, 1568 Gostortitz, 1568 Gosternitz, 1516 Gosteritz, Gösteritz = Gostëradici, Familie des Gostërad, Gastfreunds [a]; vergl. Hostëradice Böhm., Hostiradice Mähr., Gostiradići Serb., Gościradzici Pol., Guster Rüg., urf. Gusteraditze und Gausterede, letzteres wie Hostëradý Mähr., Gastrose, nw. Góscëraz Mlaw. Vergl. noch Laubegast, Radegast, Zschagast.

asl. grabŭ roh, altw. gruby, tsch. hrubý groß, dick, schwer, stark, ow. hruby (jetzt) grob, dick, tsch. hrubec, hrubeš, Gen. hrubše grober Mensch, hrubota Dicke, Größe, Grobheit. P. Grub(a), Gruban, Grubal, Grubel, Demin. Grubelek, ow. Hrubjel, Hrubjelk, Grubiš, Hrubeš, Grubec, Grubač (1385 Grubacz), Grubota, Hrubota u. s. w. M. 267. Vergl. Crassus.

Grubniß b. Dschag, 14. Jhd. Grobanuwicz (CS. II, 4, 451) = Grubanowici, Sippe des Gruban, Starkens [a]. — Graumnitz b. Mügeln, 1268 Grubeniz, Grubnitz, 1428 Grawenwicz = Grubanici, Familie Gruban [a]. — Grubniß b. Wurzen, 1377 Gröbanwitz, 1421 Grobelwitz = Grubanowici. — Gröbliß b. Rochlitz vermutlich = Grubelici, Familie Grubel [a]. — Grubschütz oder Rubelschütz b. Bautzen, ow. Hrubjelčicy = Grubelčici, Familie des Grubelek, Hrubjelk, des kleinen Grubel [a]. — Gröbschütz b. Rochlitz = Grubišici, Grubšici, Familie Grubiš, Grubeš [a]. — Grubdiß b. Bautzen, ow. Hrubočicy = Grubotici, Familie Grubota, Hrubota [a]. Vergl. Hrubovice Böhm., Hrubšice Mähr., Grebanin Pol., Grebalów und Greboszów Galiz., Grabiszew Pol. u. a. M. 29. Wegen der Wandlungen des Stammvokals vergl. die Namen unter dabŭ.

asl. grêhŭ, p. grzech, nw. grëch, ow. hrëch, tsch. hřich Sünde, Fehler. P. Grëch, Hřich, Grëchan, Greichen. Grechwiß oder Grechewiß b. Grimma, 1348 Grechwicz, 1421 Grechewicz, Gregewitz = Grëchovici, Sippe des Grëch, entsprechend dem tsch. Hřichovice Böhm. [a]. Vergl. noch Graicha

b. Altenburg, 1140 Grichawa, 1413 Grichow (W. 17, nicht von grahū Erbse), Grechwiż in Neuß, Grzechy und Grzechinia Galiz., sowie andere bei R. III, 57, 178.

aſl. grēmati, grimati, tſch. hřmēti, hřmīti, hřīmati, p. grzmieć, ow. hrīmać donnern, nſl. grimati poltern; tſch. hřmīnē junger Donner, Lärmacher. Die Bedeutung des Polterns und Lärmens dürfte liegen in den PN.: Grim, Grimek, Grzymek, Grzymko, Grimic, Grimala, Grzymała, Grzymiſław, Grzymiſława. Mſ. 266. Dſch. PN. Donner. **Grimma** an d. Mulde, 1065 Grimmi oppidum, 1206 36 82 92 Grimme, 1220 30 55 91 1320 Grimmis, 1360 Grymmis, 1200 1384 1426 28 53 71 Grymme, ferner Grimmen, Grymen, Gryme, Grime, 1434 PN. Gremis, verlangt die Zurückführung auf den oben bezeichneten Stamm, welchen auch Lorenz, Chronik von Grimma S. 22 f. zu Grunde gelegt hat; nur darf man nicht in Grimma eine Verehrungsſtätte des Donnergottes erblicken wollen. Der DN. iſt allem Anſcheine nach der Plural Grimy vom PN. Grim = Donners, Polterers [c]. — Reinhardtſgrimma b. Dippoldiſwalde, BM. Reinholdsgrinn, Reynoldgrün, Reynoldsgrimm, Reinoldsgrün, 1402 Reynardsgrymme, 1412 in dem dorfe czu Grymme, 1430 Reynhartzgrymme, 1481 Reynoltsgrymme, 1495 Reynoldsgrimm, entweder Reinharts, bez. Reinholds Dorf im Grünen, oder Reinharts (Reinholds) Dorf Grimma; dabei der Grimmſtein. — Vergl. Grimme b. Zerbſt, Groß- und Stein-Grimma weſtl. Pegau, Wüſtung Grimme b. Peißen im Saalkreiſe, Grimme im Kreiſe Prenzlau, Grimmen b. Stralsund, ſonſt Grimme, Grimmis (ſ. o.), Gremmin b. Gräfenhaynchen, Gremminer Holz b. Putbuß, ferner Grimmitſchen b. Zeißen, Gremmelin Meckl. = Grimalin, Grzymała NB. Marienwerder, Grzymały Pol., Grzymałów oder Hrymałów Galiz., Grzymki Pol., Hřimovice Böhm. d. i. Sippe des Hřim, Grim, Grūmīż in d. Altmark (Brk. 68). Da ſich unſer Grimma nicht von der eben genannten Sippe trennen läßt, muß meine frühere Deutung aus aſl. kremy Stein (Progr. S. 41) als unzutreffend bezeichnet werden.

aſl. gređa, Balken, nſl. gredel, tſch. hředlo, hřidel Welle, Walze, Haſpel. PN. Gredel, tſch. Hředlo = Haſpel, als Bezeichnung eines ſehr lebhaften Kindes? wie Kolowrat, ow. Kolwrot = Spinnrad, Mutej, Motol = Quirl u. a.

Grödel b. Riesa, urf. Gredel, Gredel, 1324 Grodil, 1540 zum Grödell = *℞.* Gredel, tsch. Hředlo [a], woher auch 2 Hředly Böhm., wenn es nicht einfach einen Holzbau, ein Wellgerüst an der Elbe bezeichnet [19].

groch-, tsch. chrochati, hrochati, rochati grunzen, auch vom Weinen des unruhigen Kindes, [h]rochal Grunzer, *[h]rochadlo grunzendes Ding, Adj. alttsch. hrochadlný, -adlen „ningelnd, leirig“, fränklich, unpäßlich, *[h]rochadlenec, altw. *rochadleńc leiriges, fränkliches Kind (wie von trdlo trdlenec). *℞.* Chroch, Hroch, Groch, Roch, Rochadleńc = Grunzer, Greiner, Kränkel.

Rochwitz Ob. Nied. b. Dresden, 1420 Rochewiczzer grund = Rochovici, Sippe des Roch [a]. Vergl. Grochowce, Grochy, Grochowa Gal., Groch, Grochowo *℞.* Marienwerder, Chrochvice, Hrochov oder Rochov Böhm. — **Rochlitz** an der Mulde, 968 Rochelinze, 996 Rochilinze (CS. I, 1, 247 276), Thietm. Chr. Rocholenzi, Roclizi, Rocheliti und Rochelezi (S. 170 242 258 Wagn.), 1068 Rochlezi, 1293 Rochlez, 1328 Rochlitz, 1383 Rochelitz, 1385 1409 Rochlicz, 1412 Rochelich, 1455 Rochelitz, ziemlich abweichend hiervon 1046 Rochider, burchwardus Rochideh, Rochidech, 1074 castellum Rochedez in einer Urkunde, deren Dorfsale Rochedez aus dem 12. und Rocheles aus dem 14. Jhd. bietet — kann nicht von tsch. vrch, vrchol Berggipfel abgeleitet werden (*Progr.* S. 54), da die Stadt nicht auf dem Berge, sondern nur in dessen Nähe liegt; vielmehr erweisen die ältesten Formen sich als Plur. Rochadlency, Familie Rochadlene, Greiners oder Kränkels [c], während die späteren die wegen der Länge des Namens erklärlichen Kürzungen Rochalecy und Rochadly darstellen. Vergl. von ähnlichen Bildungen auf -adlo, -idlo, womit ein Gegenstand, eine Vorrichtung, dann zuweilen auch eine Person bezeichnet ist, Čihadlovice Böhm. von tsch. čihadlo Aufpasser, Nosydojce (Nosidlovici) b. Sorau von nosidlo Trage, Kind, das immer getragen sein möchte, Trattlau (Trapittlawwe) = Trapidlow von trapidlo Quälgeist u. s. w., vom vorliegenden Stamme Röchliß oder Rochlice, Rochlowa oder Rochlov und Rochliny Böhm., während Röchliß im Riesengebirge tsch. Roketnice heißt.

asl. grotŭ, p. grot, tsch. hrot Pfeilspitze, Speiß, Speer. *℞.* Grot, ob auch Grotom, ist fraglich, = Speiß. Grottewitz b. Grimma, 1030 quoddam pr(a)edium Grothowizi

(andere Lesart Grothomizi) nominatum in pago Chúntizi (= Skudici), 1377 Grottitz = Grotovici oder Grotomici, Sippe des Grot oder Grotom, Spießdorf [a]. Die Beziehung von Grothomizi auf Groißsch, CS. I, 1, 292 376, ist ungerechtfertigt. Vergl. Grotowa Galiz., und zu Grothomizi: Noswiß, Nosmitz, Nosomici.

aſl. grübü Rücken, ow. horb, alttſch. chrb, tſch. hrb Höcker, Buckel, tſch. hrbáč, hrbek, hrboun, hrbous Buckliger. ꝑN. Chrb, Chorb, Chrbok, Hrbek, Chrboň = Buckliger. Mꝑ. 266.

Corba b. Wechselburg vielleicht = Chrbov, Chorbov, Gut des Chorb, Buckligsdorf [d]. — Korbiß b. Meißen, 1354 Kürbiz, 1421 Korbitz, 1431 Korwycz, 1471 Korwitz, 1504 Corwicz, Corbicz, Kurwicz, 1534 Korbes, wohl = Chrbici, Chorbici, Familie des Chorb, Buckligs [a], wenn nicht von einem ꝑN. Chorobec = tſch. chorobec Siecher. Vergl. Chrbice, Chrbokov, Chrbonin Böhm., Kürbiß Altenb., urf. Curbitz, Corbicz, Korbusſen Altenb.

*guljati, alttſch. huleti luſtig leben, ſchwelgen, tſch. hulák Schwelger, Schlemmer. ꝑN. tſch. Hul, Hula, Hulek, Hulyš? Gulyš? Hulſſch, Hulakovsky.

Gauliſ oder Gauleiſ b. Rötha, urf. Gauliſ, vielleicht von einem ꝑN. Gulyš = Schwelger [c]? Vergl. Hulin und Hulice Böhm., Hulków, Hulskie, Huleze Galiz.

aſl. guſterü, ſrb. guſter Eidechſe; tſch. husterá Zárte. ꝑN. Guſter in Bezug auf die Beweglichkeit des Kindes? Gauſtriß b. Dresden = Guſterici, Familie Guſter, Eidechſsdorf [a]? vergl. Guſterice Serb. MDA. II, 28. Verſchieden hiervon Goſtriß b. Dresden; Huſtirany Böhm., Guſtorzyn Pol.

aſl. *gübü, gübenije Beugung, alttſch. *hbiti biegen, neigen, bewegen, Part. *hběl, tſch. heb, hbi Bug, Gelenk, hebký, hebný biegsam, geſchmeidig, gewandt, ſlink; nw. gibaš beugen. ꝑN. Gběl, Hběl, Gibala.

Gepülzig b. Rochliß wie Gebelzig b. Weißenberg, ow. Hbélſk, Hbjelſk (Mſf.), 1412 Gebelczg, Gebeltzig, -zck = Gübél-iſkü, Gbélſk, Gut des Gběl [g]; Schm. 11. Vergl. 2 Gbiska Galiz., Siballen oder Gibala NB. Königsberg.

Hugo.

Haubiß b. Grimma, 1380 de Hügewicz, 1390 ꝥ. Hugewitz, 1421 Hugewicz = Hugovici, Dorf eines Hugo [a]. Ebenso Haubiß b. Borna?

asl. h = ch. asl. habiti, tsch. chabiti verderben, chabý matt, feig, chablý schlaff, chabec Feigling. ꝥ. Chab, Chabek, Chabaš? Chabič, Chabec = Schwächling, Feigling. Kabšchütz b. Lommašsch, urf. Kabaschütz, 1412 Kabeschicz, vermutlich = Chabašici, Familie Chabaš, Schwachenheim [a]; vergl. Kabšchowiš oder Chabičovice und Chaby Böh. — Quabišsch Wüstung b. Reinsberg (Roffen), CS. II, 2, 384; 1412 Qwabicz und Qwabitez, 1423 Quabitsch = Chabik-jü, Chabec, Besitz des Chabek [f], im Anlaut wie Quovs = Chasov, Quon, tsch. Chbany; vergl. Quabiš eingeg. Ort im RB. Magdeburg, 1173 89 Quabiz, 1187 Quabyz = Chabec, Feigling, von Brückner S. 48, 72 aus kopati graben entschieden unrichtig gedeutet.

asl. hladü Zweig, Rute, Gerte, tsch. chloud Stoc, Stecken, chloudek eig. Stöckchen, dürrer, abgezehrter Mensch, nechloud ungeschickter Mensch (Stoc). ꝥ. Chloud, Chloudoma = Stoc, dürrer Mensch.

Cluden b. Leipzig, 1325 Cludene, 1438 Cludemen = Chloudomin Besitz der Chloudoma, Stocsdorf [e]; vergl. Chloudov Böh. = Gut des Chloud. Dagegen scheinen Klüden b. Gardelegen, urf. Cluden, und Chlude eingeg. Ort auf Rügen appellativen Sinn zu haben, = Reißig b. Plauen, d. i. mhd. rīdach, rīsieh. Zu Cludemen oder Chloudomin vergl. Chudomin b. Danzig, Daromin Pol., auch Kostroma Rußl.

asl. hlébü, tsch. chléb, ow. khleb Brot. ꝥ. Chleb; vergl. ꝥ. Weißbrot, Roggenbrot u. a.

Kleba b. Dippoldiswalde, 1288 Clebe = Chleby, Familie Chleb, Brothem [c]; vergl. 2 Chleby und 1 Chlebov Böh., Chlebna, Chlebówka, 2 Chlebowice Galiz., Litochleby, 2 Soběchleby oder Sobochleben Böh.

asl. hodü, tsch. chod, ow. khód Gehen, Gang, asl. hoditi, tsch. choditi, ow. khodzić gehen, tsch. chüze, altsch. choze Gang. ꝥ. Chod, Chodek, Chodata u. s. w. (Mß. 323) in Beziehung auf das Gehn lernen des Kindes; auch Chodza?

Koſa, eingeg. Dorf b. Dkrilla (Meißen), wovon noch der Goſebach zeugt, 1205 1213 Choza, 1279 Chocza, 1402 Kosa (CS. II, 4, 103 fäliſchlich auf Feſſen bezogen), vielleicht wie Chožov, Chodžov, dtſch. Koſchau Böh. von einem PN. Chodža? — Goja oder die Goſe, Teil von Alt-Hirſchſtein an der Elbe; ahd. goz, coz = Ueberſchwemmung, ſ. Buch, Flurnamen S. 87.

tſch. chomol, chumel Wirbelwind, Gewirre, Kauferei, chomoliti se, chumeliti se raufen, balgen. PN. Chomol. Gommliß nördl. Dresden, urf. Komblitz, Kolmitz = Chomolici, die Angehörigen des Chomol, Kaufersheim [a]? vergl. Chomoly (Plur. des PN.) und Chomle Böh. — Römmliß b. Borna, auch Remliß, Rämmliß geſchrieben, vielleicht ebenſo.

tſch. chopiti, chapati faſſen, greifen, chop Greifen, chopný, choplivý empfänglich, faſſend, liſtig. PN. Chopel? vergl. Strowel, Mazel, Grubel. Chopla? ſ. makati. Goppeln b. Dresden, 1288 Gupil (CS. II, 1, 221 fäliſchlich auf Kobeln bezogen), 1350 Cappel, Goppil = Chopel [c]? Chopla?

aſl. hoti Begehren, Wille, auch Buhler, hüteti, hoteti, tſch. chtiti wollen, begehren, chut Luſt, Begierde, chot Buhle, Bräutigam, Gatte. PN. Chot, Chotěj, Hotěnu oder Chotěn, Chot'an, Chotera, Chotaš, Chotěš, Chotěša, Chotěšinü oder Chotěšin (weitergebildet wie Soběšin aus Soběša Mſ. 223), Chotiš, Hotuhü oder Chotuch, wie Goluch, Miluch, Libuch u. ſ. w., Chotěbor = Kampfkuſt, Chotěbud, Chotěbyt, Chotěmēr, Chotimír, pol. Chociemierz, ow. gefürzt Čemjera (Čas. 1886, S. 88) = Ruhbegier? Mſ. 323. Vergl. Kotte, Bräutigam, Buhle.

Cotta b. Dresden, 1328 Kottowe, 1338 Cottowe, 1377 Cottow, 1444 Kattaw, 1468 Cottaw, 1495 Kottow = Chotov, Beſiž des Chot [d], wie Chotów Pol., Poj., Chotowa Galiz. — Gr. Kl. Cotta b. Pirna, urf. Kottau, Kotta, ebenſo. — Röttwißiſch oder Röttewiſſiſch b. Rochliß, 1171 Kotewiz, 1186 Cottwiz, 1188 Cotewiz (CS. I, 2) — ſ. Appell. kotü — Rottewiſſ b. Lorenzſkirchen und b. Großenhain vermutlich = Chotovici, Sippe des Chot, Rottendorf, Begehrsheim [a], wie Chotovice Böh., Rathewiſſ b. Torgau, urf. Chotewiz. — Gadewiſſ b. Döbeln, 1505 Cathewitz, 1575 Gattewitz ebenſo = Chotovici, ähnlich wie Gadebuſſiſch Meckl., 1225 Chotebuz aus PN. Chotěbud. — Rattniß b. Zſchaitz,

1519 Kotwiz, sonst Kottewitz, Kadtwitz, Kattenitz = Chotěnovici, Sippe des Chotěn [a]. — Cotewiz, alter Name der „Rezerei“ b. Leuben (Lommatzsch), gegen 1190 de Chotanewiz (CS. I, 2, 381), 1224 Cotenewiz, 1368 Kotenewicz ebenso oder = Choťanovici; vergl. 2 Chotěnov, 3 Chotěnice Böhm. — Göttwitz b. Müßschen, 1377 Gatewitz, 1421 Gotenwicz ebenso. — Röttwitz oder Röttewitz b. Dohna, 1288 Kothennitz? (-ennitz CS. II, 4, 12) ebenso oder = Chotěnici. — Rettewitz b. Taubenheim = Chotěnovici oder = Chotějovici, Sippe des Chotěj [a]; vergl. Ruttowitz, tsch. Chotějovice Böhm. — Rötthensdorf b. Chemnitz vielleicht Dorf des Chotěn [i]. — Röttern b. Rochlitz wie Choterín oder Roterin Böhm. = Gut des Chotera [e]; ebenso Gödern in Altenb., urf. Chuderim, Guderin = Chuderín Böhm. von einem Chudera. — Rößschwitz b. Leipzig, 1286 Chotatscwitz = Chotašovici, Sippe des Chotaš [a]; vergl. Chotěšovice tsch. Urf., Chocieszewice Pol. — Raditzsch b. Grimma, 1384 1515 Gatschicz, 1385 Katschicz, 1421 Caschicz, 1530 Katzschitz, 1590 Katitzsch vermutlich = Chotěšici, Familie Chotěš [a], wie Chotěšice Böhm.; das o des vorliegenden Stammes erscheint öfters als a. Vergl. Röttschau nw. Jena, 1172 de Cotsowe, villa Cotisovve in pago Thuringie, Chociszew Pol., Chotiszewo Pol., Pol., auch Chotěšov Böhm., vom P.N. Chotěš. — Gottscheina b. Taucha, 1437 Góczschen, 1438 Goczschin, -en, Götzschen, wird deutlich durch Chotěšiny Böhm., wonach als ältere Form Chotszin angenommen werden darf, = Plur. Chotěšiny, Familie Chotěšin [c]; vergl. Soběšin Böhm. = P.N. Soběšin. — Taucha b. Leipzig, Thietm. Chron. III und VII Cotug und Cotuh (mit Schkeuditz, Wurzen, Büchen u. s. w. genannt), 1174 1354 u. s. w. Tuch, 1453 zcu Tuche, 1470 Tuche, = Chotuch oder, da statt o in diesem Stamme auch stummes ů erscheint, Chtuch, woraus Tuch, = Besitz des Chotuch [c]; ebenda her Chotouchov bei Čáslav in Böhm., und ähnlich Rötttschau nördl. Zeitz, 1411 Kotgow vom P.N. Chotich. Wegen des Wegfalls des ursprünglichen Anlauts s. unten Temritz. — Rottewitz b. Meissen, früher Kottibus = Chotěbud-jü, Chotěbuz, Gut des Chotěbud [f], gleich Rottbus N.L., wend. Khoćebuz, Chósobuz oder Chošobuz, ferner Chcebuz Böhm., urf. tsch. Chocebuz, Chcebuzin, jetzt Sebusin Böhm., Gadebusch (Chotebuz) u. a. MDP. 69, R. III, 21, 46. — Temritz b. Bautzen, ow. Čemjericy, -řey, urf. Temmeritz, von Bronisch LM. 1869, S. 208 richtig als Kürzung bezeichnet aus Choćemjericy, d. i. Sippe des Choćemjer, Chotěmir, ow. Čem-

jera¹⁾, Ruhliebshof [a], wie Chotiměřice und Chotěmířice Böhm.; vergl. auch die Hausbezeichnung Čemjerecy in Schmerliß. Die Kürzung ist um so erklärlicher, da der Vokal nach dem Anlaut dieses Stammes auch als stummes ü erscheint, woher auch die Formen Chcebuz und Chcebuzín neben Chocebuz, sowie Taucha neben Cotug, Chotuch. Volksetymologisch angelehnt ist das gekürzte Čemjerecy an ow. čemjer schlechter Rien. Schmalzer führt ganz irrig den DN. auf asl. čemerī Schierling, tsch. čemeřice Nieswurz zurück, ohne Rücksicht auf die völlige Verschiedenheit der Anlaute. — Tanne-
witz b. Regau ist möglicherweise durch gleiche Kürzung entstanden aus Chot'anovici = Sippe des Chot'an [a], woher Chot'ankey Böhm. Tannowa, tsch. Ždanov Böhm. stammt vom PN. Ždan. —
Dehniß b. Wurzen, 1214 de Teniz, 1421 Tenicz vermutlich = Čhtěnici, Chotěnici, Familie Chotěn [a], wie Chotěnice Böhm.; auch Těny und Těňovice Böhm. stehen wohl für Chotěny und Chotěňovice. — Rottmar Berg i. Löbau, sonst Khotmar, 1311 Khotmersberg = Chotěmir PN. Der PN. erscheint in den Formen Hotēmēr, Chotemir, Chotimir, Chethmar, Chotymyr u. s. w.; DN. Chotimir Böhm., Chocemyr Galiz., Chotomierz Pol. Nach dem Berge benannt sind Rottmarsdorf und Rottmarhäuser i. Löbau, jenes 1306 Khotdmersdorpp, 1491 Kothmarßdorff.

asl. hrabrŭ, tsch. chrabrŭ, p. chrobry, ow. khrobly kühn, tapfer. PN. Chrabry, Chrobry, Chraber, Chrober, Kröber = Kühn, Kühne, Kuno. Mß. 324.

Gröbern b. Meißen, 1205 13 1302 Grobere, 1206 Crobere, 1233 Chobre, Chobere, 1331 Gröbere, 1350 Grebir, 1356 Gröbir, 1360 64 1402 Grobir = tsch. Chrabry, altwend. Chobri, Plur. des PN. Chrabry, Chrobry d. i. Kühns [c]. — Gröbern b. Leipzig ebenso. Vergl. Kröbern b. Altenburg, 1305 1445 Crobern (von B. 18 fälschlich von krava Kuh geleitet), Gröbern b. Bitterfeld, Chrabry Böhm., Chroberz Pol., Chorobrów Galiz. Mß. 69.

asl. hrapati, tsch. chrápati, chropati, chroptěti schnarchen, röcheln, chrap, chrapoun Schnarcher, chrapek Räuspere, chropot Röcheln, Heiserkeit, p. chrapala Schnarcher. PN. Chrapa, Chrapek, Chropina, Chropot, Chropla. Mß. 324.

¹⁾ Wenn Mucke Čas. 1886, 129 den ow. PN. Čemjer = Zimmermann setzt, so berührt dies wohl nicht den obigen DN.

Kroptewiż b. Leisnig, 1306 ebenso, = Chropotovici, Sippe des Chropot, Schnarchersheim [a]? — Gropitiż b. Dschab, 1421 43 Gropicz, vermutlich = Chropotici, Familie Chropot [a]. Vergl. Chraplice oder Chroplice Galiz., Kröpelin Meckl., urf. Crupelin, Chrupelin, Cropelin = Chropalin: R. III, 77.

asl. hradū, hredū von Mißl. mit asper und crispus erklärt, rauh, hart, kraus, in tschech. Form chrudý (fehlt). *PM.* Chrudim, vielleicht auch Chruden = Krause, Crispus.

Kreudniż b. Borna = Chrudenici oder Chrudimici, Sippe des Chruden, Chrudim, Krausens [a]; vergl. Chrudim Böhm. = Chrudim+jü.

alttsch. chřest', tsch. chřest Gerassel, Geflirr, Geflapper, chřestač Plapperer, Plauderer. *PM.* Chřest', Chřest = Plaudertasche, Plappermaul.

Kröstau b. Blauen vielleicht anzuschließen an Chřest'ovice Böhm. und zwar = Chřestov, Gut des Chřest, Plaudrershof [d]; wegen des Umlautes läßt es von tsch. chrast, ow. khróst Gesträuch sich nicht ableiten.

asl. hudū, tsch. chudý, ow. khudy dürftig, gering, elend, arm, ow. khudak, tsch. chudák, chud'as, chudec, chudera armer Mensch, armer Tropf. *PM.* Chud, Chudek, Chuděj, Chudera, Chudoň, Chuden, Chudoš oder Chudaš, Chudoslav u. s. w., auch Chudočad? = armes, dürftiges Kind.

Kauscha b. Dresden, 1288 Cudeschowe, 1366 Kudischow, 1453 Kaudischow, 1534 Kaudesche, 1542 Kausch = Chudošov oder Chudašov, Dorf des Chudoš, Chudaš, Ärmlichshem [d]. — Kautsch Gr. Sl. südl. von Kauscha, 1288 neben dem vorigen genannt in alio Cudescowe (CS. II, 4, 12), 1402 Kautsitzß, Kautzschitz, von Chudaš, Chudec oder Chudek, wovon Chuděice Mähr. — Kauschwitz b. Blauen s. u. kasū, Gaudliż u. ähnl. s. Appell. hudū. Vergl. noch Chudějov, Chudiř, Chuderoz, Chuderin u. a. Böhm., letzterem entsprechend Gödern Altenb., urf. Chuderim, Guderin, Gudren. *MP.* 325. *MDP.* 69. — Gausch b. Leipzig, 1217 Cutsez, 1271 Kuzaz, 1289 Kuschez, 1349 Gutschatz, 1375 Kuschacz, 1459 Kutschicz, Gautschitz vermutlich = Chudočad-jü, Chudočaz, Gut des Chudočad, Armfindshof [f]; vergl. Nebočady oder Nabočady, Nebenform von Nebočany Böhm. von Nebočad = Himmelskindchen.

aſl. hvala, tſch. chvála, p. chwala, ow. khwala Lob, Ruhm, Ehre. ꝑ. Chval oder Chwal — ein Edler Chwal von Berka um 1250 erwähnt (Preuſker, Vaterl. Vorzeit I, 207) — Chvalek, -ak, -ik, -iſ u. ſ. w., Chvalibog, Boguchwat = Gottlob; vergl. Aeneas von αἶνος Lob. M. 323. Rohlsdorf b. Dresden, 1450 Colostorff, 1468 Qvolsdorff, volkſt. Quolsdorf wie Quolsdorf b. Sagan, nw. Chwalojce, ow. Khwalecy = Dorf des Chwal, Lobsdorf [i]. Der Name des Dorfes erfuhr wohl wegen der dortigen Kohlenwerke die leichte Entſtellung. Zahlreiche N. dieſes Stammes bietet M. 67.

aſl. hvatati raſſen, ow. khwataé, tſch. chvátati (alttſch. greifen, packen) eilen, haſtig ſein, chvatavý eilfertig, chvat wie ow. khwat Haſt, Eile, Griff, chvátal eilfertiger Menſch, Greifer. ꝑ. Chvat, Khwat, Chvatal = Haſter, Greifer. Quatiß b. Baugen, ow. Khwacícy = Chvatici, Familie des Chvat, Khwat Haſterſdorf [a]. Vergl. Chvatlina, Chvatliny, Chvatěruby Böhm. Schm. 8.

aſl. hvostü, tſch. chvost, p. chvost Schwanz, Quaſt, Büſchel, Beſenrute, ow. khoſéo Beſen, khostac mit der Rute ſtrafen. ꝑ. Outěchvost, Mlěechvost, Pětichvost, Pieczychwost, Musochvost. Audigaſt b. Pegau ſtimmt überein mit Outiechoſt, tſch. Outěchvosty b. Kaurím Böhm. = Familie Outěchvost [c]; der erſte Wortteil von tſch. utiti hauen, alſo = Kind, daſ mit der Rute Liebe bekommt? Beſenſchneider? — Meujegaſt Ob. Nied. b. Birna, 1288 Muſegost, = Plur. Musochvosty, Familie Musochvost [c], d. i. Kind, daſ mit der Rute gezwungen werden muß? von ow. musyé, tſch. muſeti, -iti müſſen, p̄rimuſiti zwingen, nötigen, ow. pol. mus Zwang. Vergl. Mlěechvosty Böhm. von tſch. mlčeti ſchweigen, ſtill ſein, alſo Mlěechvost = Kind, daſ mit der Rute zur Ruhe gebracht wird; Pětichvosty oder Pětichosty Böhm. ſtatt Pécichvosty wie Pieczychwosty Galiz. von tſch. péče, p. piecza, ow. pječa Sorge, Obacht, alſo der ꝑ. = Kind, daſ auf die Rute acht hat (vergl. Pětikoſly oder Pečekozly Böhm., Pětipsy ſtatt Pečepsy Böhm.).

aſl. hvrastü, tſch. chvrast, chrast, p. chrost, ow. khróst Geräuſch, dann Geſträuch, tſch. chrastěti rauſchen, raſcheln. tſch. chrásta Grind, Schorf, chrastavý rauh, grindig, kräßig, ow. khróstaty rauh, ſtruppig. ꝑ. Chrast, Khróst, Chrost, ow. Khróstak, Kroſtag (Čas. 1886, S. 147).

Croftau b. Schirgiswalde, ow. Khróstawa, wie Chrastava Böhm. vom *PN*. Chrast, Chrost? f. *Appell.* hvrastü. — Croftwitz b. Ramenz, ow. Khróscicy, 1225 de Crostiz, 1264 Crostitz, 1290 Crostwitz und Crosticz, 1338 Krosticz = Chrostovici, Sippe des Chrost, Khróst [a]. Croftewitz b. Leipzig dürfte wegen der dortigen Waldung appellativ zu fassen sein. Vergl. Chrastin, Chrastov, Chrastovice (urf.) Böhm., Chrostowo, Chrostowa Pol., Chrostowice Galiz. *MDP.* 69.

aſl. hyra Schwäche, tſch. chvorý, chory, chúrý, choravý, ow. khory, nw. p. chory, ſiech, frank, mager, tſch. choroba Siechtum, chorobec Siecher. *PN.* nw. Chory = Kränkel, ow. Khor, aſl. Horunü, altwend. Chorun, Choren?, Choruš, Nechor, Niechor = Nimmerfrank; vergl. *PN.* Mager.

Rohren b. Frohburg, Thietm. Chr. S. 259 Chorun, S. 270 Kurin, 1208 Chorvn, 1220 Chorun, 1233 1367 Korun, 1365 Korungen = Chorun, Siedelung des Chorun, Kränkelshelm [f]. — Alt- u. Neu-Choren b. Roſſen, 983 civitas Corin in pago Dalaminza (wegen dieſer Beſtimmung der Lage nicht auf die Stadt Rohren im Gau Skudici zu beziehen), Chorin, 1428 Koran, 1478 Koren, gleich jenem, Ort des Chorun [f]; vergl. Choriñ Erben Regesta. — Wüſtung Ruhren am Chemnitzbach. — Rühren b. Wurzen, Thietm. S. 48 Chorin (et Niriechua, Bucithi et Cothug ac Borintizi et Gunthorp), 1154 Coryn, 1421 Korin, Kören, *BM.* Koren, Kohren = Choriñ, Ort des Chorin [f]. — Röhra b. Grimma, 1377 Karyn, Korvn, Kohrau; vergl. Chorôw, Chorzów Galiz. — Churſchütz b. Lommatſch = Chorušici, Sippe des Choruš, Kränkelshelm [a] wie Chorušice Böhm. — Georgewitz b. Löbau, ow. nach Schm. 7 Khorecy, nach Mücke Čas. 1886, 210 Korecy, 1306 Gorghewicz, 1397 1438 Gorgewicz, 1502 Gorgewitz, 1475 Gorbitcz, 1549 Georgewitz, entweder = Chorovici, Khorowici, Sippe des Chor, Khor, Krank [a], oder vom *PN.* Georg, f. *MP.* 262. Vergl. Chořovice Böhm., Chorowice Galiz. — Nechern b. Löbau, ow. Njehorú = Ne·chor·iní, Dorf des N(j)ehor Nichtfrank, Niefrank; Schm. 11. Vergl. Niechorsz oder Niechórz *RB.* Marienwerder, wegen der Endung ú [21] ow. Lubolú, Roholú, Kobjelú. *MDP.* 68.

aſl. hytati (von gleicher Wurzel wie hvatati, f. d.), tſch. chytati, ow. khitaé fangen, greifen, haſchen, tſch. chytaný gehaſcht, alttſch. chýšt', tſch. chyt Fang, Haſchen, chytrý ſlink, hurtig. *PN.* Chytry, Chýšt', Chytan.

Geithain, urf. Kietani, Kietni, Chiten, 1209 1296 Gyten, 1392 Gitan, Gytan, 1455 Geithan, 1500 Geitan, Gythen, Githen, Geithen, so auch im Volksmunde, = Pl. Chytany, Geschlecht des Chytan, etwa Haschersheim [c]; nicht von asl. tšch. kyta Gezweig, Busch, Strauß. Vergl. 2 Chytrówka Galiz., Chýst' Böhmen.

asl. igra, p. igra, gra, tšch. hra, ow. jhra, hra, hraja Spiel, Kurzweil; tšch. hřivý, hravý, ow. hrajaty spielend; tšch. hřiště Spielplatz. PN. Ihra, Hraj, Graj, Griv, Hřiv, Hřivek, auch Grěta? = spieliges Kind; vergl. Zděta, Mněta u. s. w.

Grethen b. Grimma, 1359 77 1421 Greten, 1410 in Gretin = Grětín, Ort des Grěta [e]? Vergl. Zdětín Böhm. von Zděta. — Bosengröba oder Bösengröba b. Breitingen, im Gegensatz zu dem altenburgischen Nachbardorfe Gröba, urf. Gutengroben, Gutengra, 1277 Greva, 1445 Grew, 1433 Grebern, vielleicht = Grivy, Gravy, Familie Griv, Grav, Spielers [c] oder = Grajov; vergl. Hřín, Hřivice, Hřivno, Hřivinov, Hřivčice, Hrajovice, 2 Hřiště dtšch. Spieldorf Böhm., Grajów Galiz., Grajwo NB. Gumbinnen, Ithrowice Galiz.

asl. imati, ow. jimać, tšch. jímati (lat. emere), nehmen, fassen, greifen, erfassen; tšch. jemný fein, sanft, alttšch. = empfänglich, ergreifend, ow. jimny einnehmend, angenehm. PN. Imny? Jimla, Imiš, Imnišch, Imislav. NB. 278.

Imniß b. Zwenfau, 1182 de Imeniz, de Imnetz, 85 de Imnez, 86 de Imeniz, 88 de Ymniz (CS. I, 2) = Innici, Familie Imny [a]? Vergl. Imling tšch. Jimlín Böhm.

asl. iskati, tšch. jiskati, p. iskać, flr. iskaty, skaty suchen, altwend. Part. Prät. Pass. skan(y) gesucht. PN. Skan (Cosm. Prag. chron. boh. III), Iskan.

Cannewiß b. Weissenberg, ow. Skanecy = Skanovici, Sippe des Skan [a], richtiger also Skannewiß; Schm. 7. Vergl. Iskañ = Iskan-jü Galiz. Andern Ursprungs sind Cannewiß b. Marienstern und b. Göda.

asl. istüba, izba, Lagerstätte, Zelt, tšch. jizba, ow. štatt istwa stwa, dialektisch spa Stube, Zimmer (derselbe Konsonantenwechsel in asl. stüblo, tšch. stěblo, zblo, ow. stwjelco,

spjelco, speljo, nw. splo Šalm). ꝥ. Speš, Stwješ, Stwěš
oder fem. Stwješa, Stwěša.

ꝥeschen b. Löbau, ow. Stwješin, Stwěšin, Stwešno = Spešin
(woraus die Form ꝥeschen sich erklärt), Stwješin, Hof des Speš,
Stwješ oder der Stwješa, Stwěša [e]; Schm. 12. Vergl. Rieschen
oder Röschen, ow. Zrěšin von Zrěša.

asl. jadī Essen, tšch. jěsti, jísti essen, jizlivý gefräßig,
boshaft, giftig, jizlivec böser, giftiger Mensch, =Zunge. ꝥ. Jizlivec.

Geißliß b. Großhain, 1288 Gizlewitz, 1296 Gizzelwitz, 1361
Gysselwitz, nebst Klein-Geißliß, Teil von Hohndorf ebenda, =
Plur. Jizlivecy, Familie Jizlivec, Böskinds [e]; vergl. Jilovecy,
ow. Jilojcy = Eulowiß von jilovec.

asl. p. jaje, nw. jajo, ow. jejo, altw. *wajo, tšch. Demin.
vajco, vejce, vajko, p. jajko Ei, Eichen. ꝥ. Jajo, Wajo,
Jajko, ow. Jejko, dtšch. Ei (Čas. 1886, 112), Jajusz, Tändel-
namen.

Wawiß b. Baugen, ow. Wajicy (Schm. 8), 1228 Wawiz =
Wajicy, Familie Wajo, Eidorf [a], wie Jaykowo, p. Jajkowo
NB. Marienwerder = Dorf des Jajko, Klein-ei, Jajuszowice
Galiz. Die Verwandlung von j in w zeigt auch Eulo b. Sorau,
wend. Wilow statt Jilov. Vergl. noch Vaječnik Böhm. (tšch.
vaječnice Eierfrau, p. jajecznic Eierfuchen).

Jafob, ow. Jakubaš, Kubaš, Kubš, Kubašk, Kubšk,
Kušk, nw. p. Kuba, tšch. Kuba, Kubík, Dem. Kubíček,
Kubišta; Kobsch.

Kubšchütß b. Baugen, ow. Kubšicy, 1249 zweimal Copsyts, 1272
Kupscizt, Kupztitz, 1416 Copschicz, 1456 Kopschütz = Kubšici,
Familie des Kubš, Jafobsdorf [a]; Schm. 8. — Kobschütß
b. Pegau wohl ebenso. — Kobschwalde b. Plauen. Vergl.
Jafobsthal bei Strehla, volkst. Kobenthal; Jakobov, Jakubice,
Jakubovice u. a. Böhmen.

asl. jarü herbe, ernst, dreist, tšch. jarý frisch, fecf, munter,
heftig, ow. jěry herbe, nw. jery spröde; tšch. jařiti se zornig
werden, sobějar mit sich selbst zürnend. ꝥ. Jaronī, Jarenū,
tšch. fem. Jařena, Jarota, Jěrota, Jařik, Jaroš, Jěriš, russ.

Jaryš, Jaroch, Jaromir, Jaroslav oder Jeroslav, Jereslaus, Sobějar, Pojar = sehr fedt, frisch, u. s. w. *WB.* 329.

Garnsdorf Ob. Nied. b. Chemnitz, um 1470 *PN.* Garnistorff = Dorf des Jaron oder Jaren [i]; dagegen Garnsdorf b. Saalfeld i. Th., 1074 Germarisdorf, deutsch. — Gärnitz b. Markranstädt wohl = Jarenici, Sippe des Jaren [a]; ähnlich Jaronice Böhm., Jaronowice Pol. — Gärtitz b. Döbeln, 1292 Jertitz, 1309 Jertyz, 1331 Gerthiz, 1412 Gärticz, 1469 Gerticz = Jarotici, Jerotici Sippe des Jarota, Jérota [a], wie Jarotice Böhm., Jarocice Pol. — Gertißsch b. Roßwein, 1428 Gertz, sonst Jertzsch, vielleicht = Jarik-jü, Jarič, Gut des Jarik [f]. — Gärtitz oder Görtitz b. Meissen, 1368 Jeres (*CS.* II, 2. 90 mit den Nachbardörfern Soppen und Rössige genannt) = Jarotici, Sippe des Jarota, oder = Jariš, Familie des Jariš [a. c], wie Budiš, Libiš Böhm. u. a. — Jerisau b. Glauchau, urf. Jeris, Geris, Jerissa, Gersa, Gerse, volkst. Gärjche = Plur. Jërišy, Jëriše, Familie des Jëriš [c]. Vergl. Jarosze oder Geroschen *WB.* Gumbinnen, Jaroszów Pol., Jarošov Böhm., Mähr., Jahrsau b. Salzwedel, urf. Jarsowe, Geressowe eingeg. Ort in Meckl., urf. Jarisowe, Jerusowe, Jeresowe (*R.* III. 49) — auch Jerichow Pr. Sachf. = Jarochów Pol. — Söbrigen b. Pilsnitz, 1439 Sebiger, 1551 Sobrygen, 1593 Sobrie, 1602 Söbrichen, eigentlich Söbigern = Plur. Sobějary, Familie Sobějar [c]. Ebenso Zubyer 1306 eingeg. Ort der Altmark, 1533 Zeubergk. — Poiritz Ob. Nied. b. Pilsnitz, 1439 Pogericz, Boyritz = Pojarici, Sippe des Pojar, Recksdorf [a].

asl. jazdū das Reiten, tsch. jezd Ritt, Fahrt. *PN.* Jezda, Jazden, Jezdek oder Gezdek, Jezdm-?, Jazdimir u. a. vielleicht vom Reiten des Kindes auf des Vaters Knie. *WB.* 328.

Gestewitz b. Borna, alt Jesdewitz?, 1348 Gestwicz, Gästewitz, 1554 Gösswitz = Jazdovici, Jezdovici Sippe des Jezda, Reitersdorf [a]? wie Jesowitz, tsch. Jezdovice Böhm. Vergl. Uhyšt unter ujazdū, Behista unter zajazdū. — Jesnitz b. Döbeln, 1276 Gezemisiz, 1428 Gesemicz, wie Jezmice b. Budweis wohl = Jezdmice, von einem *PN.* Jezdm- [a]; heißt doch das vom gleichen Stammwort benannte Jezdná in Böhmen auch Jezná und das ebengenannte Jezdovice deutsch Jesowitz. Sonach müßte jenes Dorf richtiger Jesnitz heißen; die Gleichmachung mit dem mehrfach vorhandenen Jesnitz von jasen Esche entspricht einer sehr weitgehenden Gewohnheit bei ähnlich klingenden Namen.

aſl. jelenĩ, tſch. jelen, p. ow. jelen Hirsch (Elen-tier).
P. Jelen = Hirsch, Jelenec und Jelínek = kleiner Hirsch,
Hirzel (ſchweizeriſch).

Gelenau b. Ehrenfriederſdorf, 1299 de Gelynowe, 1539 Geilenau
= Jelenov, Beſitz deſ Jelen, Hirschhof [d]. — Gelenau
b. Ramenz, ow. Jelenjow, 1263 Geilnowe, 1362 Geylnow, 1422
34 Geilnaw, 1432 37 Geilno, 1447 89 Geilnow, 1469 Gilhenaw,
1473 1514 Gelnaw, ebenſo. Vergl. 2 Jelen oder Jellen NB.
Marienwerder, Jellenowen oder Jelinowo NB. Königsberg,
Jelenec u. a. Böhm., Gellniß b. Luckau, nw. Jelenice u. ſ. w.

p. tſch. ow. jelito, ow. auch jëlto Wurst, tſch. als Schimpf-
wort Dümmling, jelitko Würstchen. P. Jelito, Jelitko,
Jelitom (wie Nosom, Řitom, Kostroma v. tſch. kostra
Gerippe); vergl. P. Kolbasa, Kielbasa = Wurst, Bey.
Sl. Str. I, 41.

Göldniß b. Mägeln, urf. Geltmiz, 1428 Gelticz = Jelitomici,
Jëltomici, Familie Jelitom, Würstels [a], wie Rittmiß = Řito-
mici. Vergl. Geltow Brandenb., urf. Geliti, Jelittfen oder Jelitki
NB. Gumbinnen, Glettkau oder Jelitkowo b. Danzig.

aſl. ježi, tſch. jež, ow. jěž Zgel, Adj. ježový. P. Jež
(ſrb., pol. belegt) = Zgel, vielleicht wegen ſtruppigen Haars
beigelegt. Vergl. krütü Maulwurf.

Jeſau b. Ramenz, ow. Jěžow, 1264 Jesowo = Jěžov, Gut deſ
Jěž, Zgelshof [d], wie 4 Ježov Böhm., Ježov Mähr., Ježowe
Galiz., Jeſow b. Schwerin. MDP. 73. MDA. II, 37. R. III, 62. —
Geſau b. Glauchau — Gōſau b. Crimmitschau, urf. Yetze,
Gesa, Gesau, ebenſo. — Jeſewiſß nördl. Leiſnig, 1348 Jesewicz,
1421 Gesewicz = Jěžovici, Sippe deſ Jěž, Zgelſheim [a], wie
Ježovice Böhm.

Johannes, aſl. Joanſ: Jan, Janek, Janko, Janeček,
Janik, Janiſ, Janda, Jenſ; ow. Janak, Jank, Janaſ, Janca,
Jenč; Jeſ, Jeſa, Ješek, Ješka, p. Jaſ, Jaſk; Jach, Jaſ,
Jasz, Jaszek; Ivan, tſch. Vaněk, Vána, Vaňka, Vaniček,
Vanda, auch Vanota wie tſch. Janota? Johann, Hanſ,
Hänjel, John, Zahn, Zanke, Zanecke, Zentſch, Zeſchke, Gaſch.
Vergl. MDP. 278.

Zbaniß b. Lommatſch, 1367 81 Ywanwicz, 1379 90 1419 28
Ybenwicz. = Ivanovici, Sippe deſ Ivan, Johnſdorf [a]. Vergl.

Ivanovice Böhm., Mähr., Ivanovac und Ivanovci Serb., Iwanowci Galiz., Iwanowen oder Iwanowo RB. Gumbinnen. — Jannowitz b. Bautzen, ow. Janecy, 1343 Janewitz, 1506 Jonewicz = Janovici, Sippe des Jan, Zahnsdorf [a], wie Jannowitz, mw. Janojce b. Hoyerwerda, Janowice Galiz., 15 Janovice und 1 Janovec Böhm. — Jenkowitz oder Jankowitz b. Bautzen, ow. Jenkecy, 1343 Jenckowitz = Jenkovici, Sippe des Jenk [a]; Schm. 7. Vergl. Jankowci Galiz., Jenikovice Böhm. — Jahnsdorf b. Königswartha, ow. Jenšecy, d. i. Jenišovici, Sippe des Jeniš, Jenš, Jenschdorf [a]; vergl. Janiševici Erben Reg. Jenišovice Böhm. — Ganzig b. Dschatz, 1292 Ganzk, BM. Gantzig, Ganzig, Gantzk, 1416 zcum Ganczk = Janiskü, Jańsk, Gut des Jan, Zahnsdorf [g]. — Wantowitz b. Großenhain, 1316 Wantwitz wohl = Vanotovici, Sippe des Vanota, Zahnsdorf [a], ähnlich wie Radotice aus Radota. — Gajchowitz b. Leipzig = Jašovici, Sippe des Jaš, Gajch, Gajchdorf, Hänfeldsdorf [a]? — Jäschütz oder Jeschütz b. Bautzen, ow. Ješicy = Ješici, Familie des Ješa [a]. — Geschwitz b. Röttha, 1438 Geschwicz = Ješovici, Sippe des Ješa [a]. Vergl. Ješovice, Ješin, Ješkov, Ješkovice Böhm., Jaskowa Galiz.

afl. p. ow. mähr. jucha, tsch. jicha Brühe, Demin. ow. juška, tsch. jiška. PN. Juška, Juszka, Jiška = Brühe, Suppe, von der Speise das Kind benannt, gleichwie Kaša, Kaška = Brei, Grüte, Žur = zur Sauerbrei.

Jekowitz b. Lommatzsch, 1428 Yschkowiez, dann Ickwitz = Juškovici, Jiškovici, Familie Juška, Jiška [a]; vergl. Juszkowce, Juszczyn, Juszczyna Galiz.

afl. jutro früh, morgens, tsch. jitro, ow. jutro, jitro Morgen. PN. Jutroň, Jutřik, Jutroši, Jitroš, Jitroša, Jutřich = Frühauf? Jutřiboh. MP. 330. Vergl. ranü. Gittersee b. Dresden, 1352 zu Gittersin, um 1370 Jetirsin, 1460 Gitterße, 1477 Gittirsch = Jutrošinü, Jitrošin, Besitz des Jitroš [e]; vergl. eingegangenes Jüterssow b. Bergen auf Rügen, ferner Radošin Serb., Belten oder Bělošyn MAuf. u. a. Jütrichau b. Zerbst = Jutřichovo, Jüterbogf.

afl. kajati se bereuen, altsch. káti se, kaji se sich in acht nehmen, sich hüten, tsch. káti se büßen, bereuen, kajný bußfertig. PN. Kajny, auch Kajsa? (wie Hněvsa, Třebesa, Jirsa u. a. MP. 230).

Kajsiß oder Kaysiß w. Meißen möglicherweise = Kajsici, Sippe der Kajsa [a]. Vergl. Kayfa b. Belgern, Kajnice Böhm.

tſch. kaniti geifern (vom Kinde), auch lallen, ſchwaßen, faſeln, kaňka Geifer. P. Kan.

Cannewiß b. Kloſter Marienſtern, ow. Kanecy = Kanovici, Sippe deß Kan, Geiferſdorf [a]; vergl. 3 Kanice Böhm.; Cannewiß b. Göda ſ. unter tēha, C. b. Weißenberg unter iskati.

aſl. kanja, tſch. káně, ow. kaňa, kanja Geier, Weihe. P. Kanja.

Caniß b. Dſchaß, 1288 Caniz, 1308 Canitz, 1380 Kanicz, Canycz = Kanjici, Familie Kanja, Geierſdorf [a]? — Caniß b. Wurzen ebenſo? Vergl. Kahna b. Rothenburg Schlef. ow. Kanjow.

aſl. kaša, kašica, tſch. kaše Brei, p. kasza Grütze, tſch. kaška kleiner Brei, Holunderblüte. P. Kaša, Kaška, Kind nach der Nahrung benannt; vergl. Juška, Žur, Sauerbrei, Grützmacher.

Kaſchwiß b. Ramenz, ow. Kašecy = Kašovici, Familie Kaša, Breiſdorf [a]; Schm. 7. — Kaſchfa b. Meißen, 1205 79 Kascowe, 1206 Kaschouwe, 1402 Kaschkow und Kaßka, Gaschka = Kaškove, Gut deß Kaška [d]. — Gaſchüß b. Mügeln, 1268 Cossewitz (?), 1328 Kaschkewitz, 1350 Keskuwicz, 1428 Koschewicz, 1471 Kaschkewitz in der pflege zcu Dobelin (nicht = Zſchackwiß, CS. II, 3, 210) = Kaškovici, Sippe deß Kaška [a]. Vergl. Kaſchfowiß, tſch. Kaškovice b. Turnau Böhm., Kaszów und Kaszyce Gal., Kaſchow Pomm. Bey. I, 73, 83. Vergl. auch tſch. kejda Brei und dickes Frauenzimmer.

aſl. kazati erziehen, tſch. kázati zeigen, befehlen, züchtigen, nekázeň Auſgelassenheit, Unbeſcheidenheit, ow. njekazanski zuchtloß, laſterhaft. P. Kazan (Part. Prät. P.), Nekazan. M. 279. Kazimir aber = tſch. kazimir Störenfried.

Neckaniß b. Lommatſch, 1274 Nekaznitz, 1279 Nicasnitz, 1322 Nykazenitz, 1402 Nicasnicz, P. Nycasenitz, Nicaseniz, -itz, auch Necknitz = Nekazanici, ow. Njekazanicy, Familie deß Nekazan, Ohnezucht [a]. Vergl. Kazan Rußl., Kazanów Pol., Kazanów Galiz.

aſl. kašü, p. keš, tſch. ow. kus von aſl. kašati, tſch. kousati beißen: Bißen, Bißchen, Brocken, Stück. P. Kus, Keš, in Bezug auf die Kleinheit deß Kindes? oder = Weißer?

Kauschwitz b. Blauen, 1263 Cusicz, 1266 Cuswiz = Kusovici, Sippe des Kus, Kous [a]; vergl. Gr. Sl. Kenschau p. Kesowo (in tschech. Form Kusov), Kesówko NB. Marienwerder, sowie Zepzig in Anhalt, 1117 Zabucuzi, 1216 Zabucuze = Žabokusy, Froschbeißer.

asl. klasŭ, tsch. klas, p. ow. kłos, Ähre, Halm. PN. Klas, wend. Kłos, Klós (Čas. 1886. 112, 129), Klöß, Demin. Klasek = Halm, langaufgeschossenes Kind.

Kloschwitz b. Blauen, 1503 Closwitz, 1612 Kloschwitz, vielleicht = Klasovici, Kłosovici, Sippe des Klas, Halmsdorf [a]? Vergl. Closchwitz a. d. Saale, 1209 Cloziwicz, 1215 Clotzenbitze, ferner Klossau und Klossowo, p. Kłosowo NB. Danzig, Klossen, p. Kłosy (= Halms) NB. Köslin.

asl. *klêskati, p. ow. kleskač klatschen, schlagen, klitschen, klesk Klatsch; (tsch. klesati straucheln, stolpern, klesavec Strauchler, kléska Fehlen, Fehler, Straucheln). PN. Klesk? Kleßig b. Rossen, 1319 Clezik, 1350 Cleycz, 1428 Closk = Plur. Klesky, Familie Klesk [c]?

asl. tsch. kloniti, asl. klanjati, ow. klonić, kłoneć für kłaneć neigen, beugen, tsch. klaněč der sich oft verneigt, Bücklinge macht. PN. Klaneči, tsch. Klaněč, Klansich = Kind, das viel nickt?

Klanschwitz b. Döstrau, 1286 Clantswytz, 1299 Clanczewitz, 1308 Clanskewitz, 1311 Clanschewiz, 1350 Clanschuwicz, 1379 89 Clanczewicz, 1379 Clanczwicz, 1386 Clanschewicz, 1428 Clanczewitz, Clanswitz, Clantzewitz = Klaněčovici, Familie des Klaněč, Klansich [a]. — Ebenso Klanschwitz b. Strehla, 1355 Klanschewicz. Vergl. Clanscesthorp unbekannter Lage, 980 erwähnt: Böttger, Diöc. u. Gaugrenzen IV, 21. Klanečná Böhm.

tsch. kluk Bube, böser Bursche, Spitzbube, klučik Bübchen. PN. Kluk, Demin. Kluček, asl. *Klukuhŭ, wend. Klukuch. Kliz b. Guttan DL., ow. Klukš statt Klukuš, 1324 Clux, 1390 Klux = Klukuch+jŭ, Klukuš, Gut des Klukuch Bubendorf [f], nicht Dorf des Krückenstöcker, wie Schm. 11 wegen ow., alttsch. kluka Hafen annimmt. Vergl. Kluk, Klouk, 6 Kluky, Kluček, Klukovice, Kloučov Böhm., Gluckau, p. Klukowo NB. Danzig, Kliz Kreis Sagan, urf. Clux, Klux.

tſch. ow. klus, p. klus Trab, Trott, tſch. klusati, ow. klusač traben. Ꝛ. Klus, Demin. Klusek, auch Klusan? Vergl. von choditi gehen, laufen Ꝛ. Chod, Chodek, von bêgati laufen, rennen Bêg, Bêgan u. a.

Claußniß b. Burgstädt, 1362 Clusnitz, 1428 Clwsenicz, Ꝛ. Clausenitz, Klausenitz, Clawsenitz vermutlich = Klusanici, Familie des Klusan, Trottheim [a], wie Claußniß b. Sayda. Vergl. 2 Klusow Galiz., Claußen, p. Klusy Ꝛ. Gumbinnen, vom Ꝛ. Klus.

tſch. knikati wimmern, necken, kníkavý wimmernd, kníkač, knikal Winzeler, Wimmrer, Necker. Ꝛ. Knik. Knickewitz, eingeg. Dorf f. Dresden 1288 (CS. II, 4, 11) = Kníkovici, Familie Knik, Wimmrersdorf [a]; vergl. Knik Böh. m.

aſl. kobéla, tſch. kobela, ow. kobjel Korb, Kober, Kócher. Ꝛ. Kobjel, Kobela = Korb. Kobeln b. Rieſa, 1497 Kobelaw, 1375 Ꝛ. Koblow in Zſchaitz (CS. II, 2, 157), vielleicht = Kobelov, Kobjelow, Hof des Kobjel, Korbshof [d]; vergl. Kóbeln b. Rothenburg Schlef., ow. Kobjelin. — Góbeln b. Baugen, ow. Kobjeln. Vergl. noch Košik Böh. m. = tſch. košik Korb.

aſl. *kohati, alttſch. kochati ergözen, lieben, tſch. (Bart. Brät. Ꝛ.) kochan, kochánek, p. kochanek Geliebter, Liebster, Liebling, nw. košyš liebfoſen, tſch. rozkoš Vergnügen, Sonne, Luſt. Ꝛ. Kochan mehrfach urf., auch 1160 (CS. II, 1, 56) dapifer Cochan, Kochna, Kochata, Koš oder Koša. MꝚ. 281.

Koſchütß b. Dresden, um 1400 Koſchewicz, 1408 Kuſſewicz, und Koſchütß b. Elſterberg = Košovici, Sippe des Koš, Lieblings [a]. Vergl. Koſchütß Ꝛ. Marienwerder, p. Koszyce, ebenſo Koszyce Galiz., Košice, Košovice Böh. m., Koszewice Pol. MꝚ. 38.

aſl. koj Ruhe, tſch. kojiti zur Ruhe bringen, jänſtigen, ſtillen, jängen, kojeneč Säugling, pokoj Ruhe, Friede. Ꝛ. Koj, Pokoj, Kojan, Kojek, Kojiš, Kojata, urf. Koyata, Kojeta, auch Kojolib? MꝚ. 280.

Kadiß b. Dresden, 1273 1311 Kaytiz, 1350 54 Kayticz, 1412 Koyticz, 1575 Katitz, = Kojetici, Familie des Kojeta, Stillfinds [a]; vergl. Kojetice Mähr., Kojetín Böh. m., Mähr., Koječín

Pol., Kojatky Mähr. u. s. w. *MDP.* 37. — Bördorf b. Moritzburg, 1242 Bokoisdorph, 1279 Bokendorf, 1350 Buchzdorf, 1411 Pockersdorff, 1470 Buckendorf, 1474 Bockstorff, = des Pokoj Dorf, Friedheim [i]? Vergl. Bösdorf unter boj. — Colba, eingeg. Dorf b. Priestäblich w. Leipzig, die Colbaer oder Culbaer Mark, dies möglicherweise die von dem böhmischen Chronisten Cosmas II, 39 genannte villa Kyleb (Kileb) valde magna — vergl. *N. Arch. f. Sächs. Gesch.* XI, 4 — ob = Kojoliby Ruhliebs [e]? wie Podoliby Böhm. von Podolib, gern am Erdboden befindliches Kind — oder wie Kolebov, dtsh. Kolleben b. Zeitmeritz vom *PN.* Koleb, aus asl. kolébatī, tsch. kolébatī schaufeln, wiegen, tsch. kolébka Wiege; vergl. noch Koliebke, p. Kolébka, Kolébki *RB.* Danzig.

tsch. koko Ei (vergl. jaje). asl. kokoravü frauß, *frb.* kokorav struppig. *PN.* Kokor, Dem. Kokorek? Rötteritzsch b. Rochlitz, 14. Jhd. Kokeritz = Kokoricy, Familie Kokor [a], oder = Kokorek+jü, Kokoreč, Gut des Kokorek [f]. — Rökferitz-Teich b. Moritzburg. Vergl. Rökferitz b. Weyda, Röktern b. Zörbig, 1156 Cachre, 1205 Kokere = Kokory, Rafrow, nw. Kokrow, Kokrjow b. Rottbus, 2 Kokořov und Kokořin Böhm., Kokorzyno Pol. *MDP.* 38.

asl. tsch. kolo, ow. koło Scheibe, Rad, Rundung, Kreis, tsch. kol rings herum, asl. kolatü, tsch. kolatý, ow. kołaty scheibenrund, rundlich, tsch. kolovod, ow. kołowodzer, altwend. wohl auch kolwod (ohne Bindevokal o wie bei kolwrot Spindel) = Reigenführer, eig. Rundumführer, von tsch. voditi, auch vazeti, ow. wodzéc führen. asl. koloděj, tsch. koloděj, ow. kołodziej, p. kołodziej (děj von der Wurzel dé- thun, machen) Radmacher, Wagner, ow. *Adj.* kołodzejski, -a, -e. *PN.* Kol, Demin. Kolek, Kolinü, Kolen, Demin. Kolenk, Kolat, Kolata, Kolači, Kolača, Koleš; Kolowod, Koloděj, ow. Kołodziej, Kołodzij (*Čas.* 1886, 154).

Kolka b. Geithain, Kolkau b. Rochlitz = Kolkove, Gut des Kolek [d] wie Kolkow oder Kolkowo b. Danzig. — Kulkwitz b. Marfranstädt = Kolkovici, Sippe des Kolek [a]. — Culißsch b. Zwickau wie Koleč Böhm. = Kolk-jü, tsch. Koleč, Gut des Kolek [f]. — Cöllnitz b. Pegau vielleicht = Kolinici, Sippe des Kolin [a]; ähnlich Kolinec Böhm., Kolyńci Galiz. — Kulkwitz b. Großhain, 1334 Colenkuwitz, = Kolenkovici, Sippe des

Kolenk [a]. — Kolzſchen b. Geringswalde vermutlich = Kolačín, Gut des Kolač [e]; vergl. Kołaczyn und Kołaczyce Galiz. — Wüstung Goltſchau b. Bärenklause (Poſſendorf), 1288 CS. II, 4, 12 Kolchowe genannt, richtiger Kolschowe, ebenso wie 3 Kolesov Böhm. (eins deutsch Goltſchau) = Kolesov, Beſitz des Koles [d]. — Gallſchütz b. Mügeln, urf. Colzewitz, Kolschewicz, Galschwitz, = Kolesovici, Sippe des Koles, wie Kolesovice Böhm.; anders Gallſchütz b. Meißen. — Cullen b. Grimmitſchau = Kolatin, Ort des Kolata [e]; vergl. Kollat oder Kolaty und Kołacin NB. Marienwerder; wohl gleichbedeutend zu faſſen mit Brochwiz b. Meißen. — Kuhlweſa b. Löbau, ow. Kolwaza fem., auch -waz, früher Colvese = Kolovod-ja, Kolovoza, Beſitz des Kolovod, Kolwod [f], Schm. 14; oder = Kolovaza Rundumführerin, Reigenführerin; vergl. Kozovazy Böhm. — **Colditz** an der Mulde, Thietm. Chr. S. 216 W. Colidici, 1046 in burchwardo Cholidistcha (CS. I, 1, 312), 1208 Coldiz, 1222 Kholditz, 1312 Kolditz, 1316 Coldyz, 1426 Coldicz, 1469 Coldicz und -itz, Koldicz, bietet nicht leichte Entſcheidung. Die nächſt der Thietmarſchen Überlieferung älteſte Form Cholidistcha ſcheint hier maßgebend ſein zu müſſen und führt auf die durch kolodzej, kolodzejski vermittelte fem. Adjektivform Kolodějska = Beſitz des Koloděj, Radmachers- oder Wagnersheim [g], woraus Colodisk, Colodiz, Coldyz u. ſ. w. entſtehen konnten. Ähnlich iſt Golenciza cethla (1013) wohl = Golenciska sedla zu faſſen. Vergl. Flurn. Kołodziej b. Weiß-Collmen (Hoyerſw.), 4 Koloděje Böhm., Kołodzieje, Kołodziejów, 2 Kołodziejówka Galiz., p. Kołodzieje NB. Marienwerder. Berücksichtigt man aber Holedec oder Holleditz Böhm. nebst Goledzin Pol., welche die PN. Holedek und Holeda, Goleda vorausſetzen, ſowie weiter den Namen des anhaltiſchen Gaues Colidici, Kallitz b. Jerichow Prov. Sachſ., urf. Coldiz, Collow Lauenb., urf. Coledowe, und Koldin Böhm., ſo leitet dieſes auf einen PN. Koleda, zu welchem Colditz oder Colidici die patronymiſche Form ſein würde = Sippe des Koleda [a]. Vielleicht iſt dieſer PN. mit aſl. koleda, tſch. koleda Neujahrstag, Chriſtfeſt, Weihnachtszug, Lied beim Neujahrsumgange, auch geſchwätziger Menſch, zu deuten; vergl. Čas. Č. Mus. 1882, 128. Archiv f. ſlav. Phil. XII, 57.

aſl. komarŭ, tſch. komár, p. komar, komór, ow. komor Mücke. PN. Komár, ow. Komor (Čas. 1886, 143) = Mücke, vom kleinen Kinde gemeint.

Commerau b. Bauzen und b. Königswartha, ow. Komorow = Komarovü, Komorov, Dorf des Komor, Mückenhof [d]. Ebenso 12 Komárov Böhm., Komorow Galiz., Zły Komorow oder Senftenberg M. S. = das böse Komorow. — Gommern b. Dohna, 1206 Komeram (Komerani?), 1288 Komeran, wohl = Komařani, die Leute von Komar, Mückenheim [25]. Vergl. noch Kummer in S. Mtenb., urf. Kommer, Kommern, Kummer Meckl., Komarna vas oder Muckendorf Krain, Komorno, 2 Komořany oder Kommern, Komorovice, Komařice Böhm., Komar Kroat. M. S. II, 42. Schm. 10. R. III, 78. R. Dbl. II, 67.

asl. koni, nsl. konj, ow. kón Pferd, Roß; asl. konjuhü, p. konjuch, tsch. koňuch Pferdeknecht. P. M. Konj, Konj, Konjan, Konjen, Koňata oder Konjata, Konik, Konjuch, Koněprus; vergl. Roß, Hengst, Hingst, Horja, Zelter, Schack. Cunnewitz nördl. Namenz, ow. Konjecz, = Konjovici, Sippe des Koň, Roßheim, Roßdorf [a]; Schm. 7. — Connewitz, Teil von Leipzig, 1277 Kvnawiz, 1438 Gonewicz, 1451 Kanewicz, 1515 Konwitz, Cunawiz, ow. Konjecz genannt, ebenfalls = Konjovici, Sippe des Koň, Roßleben [a]. — Cannewitz b. Mütschen, 1377 Kónewitz, 1421 Canewicz, vielleicht ebenso. — Canitz oder Kanitz b. Meißen, 1205 Konenuitz, 1206 Choniniwiz, 1279 Konenuiz, 1402 Kanewicz, 1428 Kanewitz, = Konjenovici, Sippe des Konjen, Roßheim [a]. — Canitz=Christina b. Bauzen, ow. Konjecz, urf. Canabitz-Cristana, = Konjovici, Familie des Konj, Koň, während nach Schm. 7 = Koniks Christina. — Commichau b. Leisnig, um 1260 Kunchowe, = Konjuchoy, tsch. Koňuchov, Gut des Konjuch oder Pferdeknechtdorf [d]. Vergl. Koniów, Koniatyn, Koniuchy, Koniuchów u. s. w. Galiz., Konnet oder Konik M. S. Marienwerder.

asl. tsch. kopati, p. ow. kopać graben, hacken, hauen, stoßen, schlagen, mit den Füßen ausschlagen, vom Kinde strampeln? ow. kopak der ausschlägt, tsch. kopać Hauer, Gräber. P. M. Kopek, Kopać (Čas. 1886, 70, 88), Kopaša, Kopsa, Kopsisch. Copitz gegenüber Pirna, 1444 Kopicz, Copitsch, Kopitsch, Copicz, wie Kopeč Böhm. = Kopek+jü, Kopeč, Gut des Kopek, Strampplersdorf [f]? — Kopschien b. Bauzen, ow. Kopsin, Kupšin, urf. Kubschen, = Kopašinü, Kopsin, Gut des Kopsa, Kops, Hauer- oder Strampplersdorf [e]; Schm. 12. Vergl. Kopačov Böhm., Kopacze und Kopaczyńce Galiz.

tſch. ſlovak. kopreati se burzeln, Burzelbäume machen.
P. Kopre = Burzler, Kind, das gern ſich überburzelt.
Ruppriß b. Lössau, ow. Koprey, 1222 Kopperic, 1315 von
Koperize, 1359 P. Coppricz, 1439 Koppericz, = Plur. Koprey,
Familie Kopre, Burzlers [c], nicht von tſch. kopr, ow. koprica
Dill. Vergl. P. und M. unter valiti.

aſl. koriti, tſch. kořiti, p. korzyć, ow. korić demütigen,
tſch. kořil Demütiger, Anbeter, pokora Demut. P. Kořel,
p. Korzel, Korell, Korimü, p. ow. Korzym, Nekor = un-
gehorsam, unfügſam.

Rörliß b. Wurzen, P. Korlitz, Korliz, ſonſt Kerlitz, = Kořelici,
Sippe des Kořel [a], wie Kořelice, Korzelice Galiz. — Kirſchau
b. Schirgiſwalde, ow. Korzym Maſſ. = Korim-jü, Gut des
Kořim, Korzym, Demuſthof [f]. Vergl. Nehrſen in Lauenb., urf.
Kerſeme, ferner Kaurim oder Kouřim Böh. m., Bořim Böh. m.,
Borzymy, Borzymie Pol. von den P. Kouřim, Bořim, Bor-
zym. — Nidriß b. Nieſa, urf. Nekkaritz, wohl = Nekořici,
Familie Nekor [a]; vergl. Nekoř Böh. m.

aſl. koruna, kruna, tſch. koruna, ow. króna Krone. P.
fem. ſrb. Kruna, Krunija (M. P. 282), ow. Krónca (Familien-
name), tſch. Korunka = Krone, Krönchen, Kronenkind.
Kriniß oder Krüniß b. Königſwartha, ow. Krónca, Krónica, =
Demin. P. Krónca [c], von Schm. 14 ohne Erklärung gelaffen.
Vergl. Korunka Böh. m., ſowie Skrančice Böh. m. von tſch. skránec
Kranz und die Namen unter věnici Kranz.

aſl. ow. kosa Haar, tſch. kosma Haarzotte. P. Kosa,
Kosana, Kosori (wie Lichori, Okori, Ledźbor u. a., ſ. M. P. 221)
= Langhaar, Zlatokos = Goldhaar, Gelbhaar, Kosobud =
Haarwühler. M. P. 281. Vergl. von tſch. vlas Haar P. Vlasen,
ſowie Caesar (caesaries).

Röſſern b. Grimma, 1354 Kozerin, wie Kosořin Böh. m. = Koso-
rinü, Kosořin, Gut des Kosor, Langhaardorf [e]; vergl. noch
Kosoř, Kosořice Böh. m. — Coſſebaude b. Dresden, 1071
Gozebudi, 1140 Cozebude, 1255 Kozzebude, 1286 Quesbude,
1311 Kozzebude und Cozebude, 1359 84 Kossebude, 1380 Kosse-
bode, 1405 Kassebode, 1468 Kossinbude, auch Cozbude, Gotzbude,
= Plur. Kosobudy, Familie Kosobud [c], Haarwühlers, von kosa
Haar und tſch. bouditi wühlen; damit ſcheint das Kind bezeichnet,

daß in den Haaren zauft und krabbelt. Hierzu stellen sich Kosobudy Böhm. — Kossabude b. Konitz Prov. Preußen, pol. Kosobudy — Kosobudi p. Kosobudy b. Straßburg Prov. Preußen — Kossabuda b. Culm, p. Kosobuda — Kossabudno p. Kosobudno Prov. Preußen — Kosbude Pomm. — Kossabade Meckl., urf. Kozzebode, Kossebade — Cospoda b. Neustadt an der Orla, 1120 Coscebode, 1136 Kozzibut, 1179 Kozzibus — Cospa b. Eilenburg, früher Cospoda, 1233 Kozzebude — Cossbau b. Osterburg — Kósobuz oder Runnersdorf b. Rottbus (= Kosobud-jü), endlich auch die *PN.* Koszebue und pol. Kosobudzki. Zu trennen ist hiervon Kosobody oder Gossawoda Böhm., dessen Bedeutung „Sensenstecher“ (kosa Sense, + asl. boda, tsch. bodu stechen) Beyersdorf I, 43 und Kühnel III, 74 auch den oben genannten *DN.* zuweisen. — Kospuden b. Leipzig wohl = Kosobudno; s. oben Kossabudno und Cospoda.

ow. kosa, tsch. kos Schräge, schräge Lage, kosný, ow. kósny schräg, schief, pol. kośla, koślawy frummbeinig, schief. *PN.* Kosel = Krummbein; vergl. Varus. (Hor. Sat. I, 3, 47: varum distortis cruribus.)

Casslau b. Königswartha, ow. Koslow = Koslovü, Koslov, Dorf des Kosel, Krummbeinshof [d]; Schm. 10. Der bekannte Name Kosel stammt hingegen von kozel Bock.

asl. kosti, tsch. kost', ow. kósé Knochen. *PN.* Kost, Heinrich Kost in Ramenz 1355 58 62; Kostek. Costewitz b. Pegau, urf. Costiz, Cosswitz, = Kostovici, Familie Kost [a]; vergl. Kostitz Altenb., Kost und Kostky Böhm., Kosty Galiz., Costebrau, ow. Kóscebra b. Kalau.

asl. kosü, tsch. p. w. kos Amsel, tsch. auch Schlaupopf. *PN.* Kos; ein Cos wird 1071 unter den militibus marchionis Echeberti, ferner 1090 quidam miles marchionis Heinrici (von Eilenburg) nomine Cós in burchwardo Nimucowa erwähnt: CS. I, 1, 336. 355. II, 1, 36. 41. Demin. Kosovek. Gülden-Gossa b. Leipzig, 1105 unter den zum Kloster Pegau gehörigen Dörfern Kosowo (nicht Cossen b. Rochlitz), 1285 de Ghouzoue, 1359 Gossowe, wie Gossau, tsch. Kosov Böhm., Gossa b. Bitterfeld, Gossow in der Neumark = Kosovo, Kosove, Dorf des Kos, Amselheim oder Schlaunheim [d]. Vergl. noch Kosów, Kosówka, Kosowec Galiz., auch cumulus Cossow, Kosowo

polje = Amselfeld. — Coswig b. Meissen, 1366 Kossewik, 1421 Kossewig, 1446 51 Kossewigk, 1469 Koßwigk, 1495 Koswigk, Goßwick = *PN.* Kosovek, gleichsam Jungamsel (wie Junghähnel) [c]. Eine derartige Deminutivform liegt auch vor in Luttowik b. Baußen, ow. Lutowč, d. i. Lutowek + jü, f. ljutü. Vergl. noch Coswig in Anhalt, urf. Cosewitz, Kozwic, Cozwich, Cosewig, dagegen ist Roßwig b. Kalau, 1004 Goztewissi, ow. zwar Kósojce (Kosovici), abzuleiten vom *PN.* Gostivit, tsch. Hostivit.

ursl. kotü, tsch. nw. kot Kater, Raße. *PN.* Kot = Raß. Kotiz b. Weissenberg, ow. Kotecy, urf. Kotiz, Kottiz, = Kotovici, Sippe des Kot, Raßdorf [a]; Schm. 7. Vergl. Kotovice oder Gotowik Böhm. — Rötiz b. Dschaß und b. Meissen vielleicht = Kotici, Familie Kot, Raß [a].

asl. tsch. ow. koza Ziege, asl. kozari, tsch. kozar, ow. kozar Ziegenhirt. *PN.* Kozar wie bei uns Ziegenhirt. Caseriz b. Ramenz, ow. Kozarey (*Pfuhl WB.* 279, *Muche Čas.* 1886, 210) = Kozarici, Familie des Kozar, Ziegenhirts [b]; das weiche s des Namens spricht gegen Schmalers Schreibung Kosarey (S. 8) und dessen Herleitung vom *PN.* Kosar Senfenschmied, der *DN.* müßte dann Kasseriz lauten. — Gasern b. Meissen, 1252 Kozerin, 1355 Coserin, 1402 Gasern, 1448 Kaseren, 1466 Kaseran, 1469 Kassern, 1478 Kaßeren und Kaseren, 1539 Kasern, = Kozarin, Besitz des Kozar, Ziegenhirtsdorf [e], während Cossern = kosárna und Kößern = Kosorín. Auch als kozárna Ziegenstall, Ziegenhürde kann Gasern wie Koziarnia Galiz. gefaßt werden. Vergl. 2 Kozarovice Böhm., Kozary, p. Koziary *WB.* Marienwerder. — Den *PN.* Kozoder, Kozohlod, Kozolup, Kozomin und den *DN.* Kozodry, Kozohlody, Kozolupy, Kozominy Böhm. liegt tsch. koza Mutterbrust zu Grunde.

asl. kozlü, tsch. kozel, *Demin.* kozelec, ow. kozol, kózla Boß, Ziegenboß. *PN.* Kozel = Boß, Kozelec = Böcklein. Kosel oder Cosel n. Königsbrück, ow. Kózly, 1455 die Kosele, = Plur. Kozly, Familie Kozel, Boßs [c], wie Kozly Böhm., Kozly Pol., Galiz. — Cosel b. Schirgiswalde, urf. Cosula — Gosel b. Crimmitschau, urf. Kosele, Kosel, Küssel ebenso. — Nieder-Goseln b. Mügeln, 1428 Kosil, 1517 Kosselen — Ober- oder Dürr-Goseln b. Döbeln wie Kozlany Böhm. und Mähr. = die Leute von Kozel, Boßheim [25]; f. *MDP.* S. 4. — Koseliz

b. Großhain = tsch. Kozelec, Familie Böcklein [c]; vergl. Kozelec Rußl.

tsch. kra Masse, Stück, Klumpen, p. kra Eisklumpen, scholle. tsch. lupati klopfen, prügeln, schlagen, lupati do sebe in sich hinein schlagen, stopfen, gierig essen; *kra-lup Kind, das ganze Massen in sich hineinstopft, *měcho-lup (von tsch. mēch Sack, Bauch) einer, der sich den Bauch vollschlägt, Freßsack, *kozy-lup (von tsch. koza Mutterbrust) an der Mutterbrust kräftig ziehender Säugling. *℞.* Kralup, Mēcholup, Kozolup; Krastud; Krawaž.

Kralapp b. Colditz, 1481 *℞.* Kralup, = *℞.* Kralupy, Familie Kralup, Stückenschlinger, Freßer [c], wie 2 Kralupy Böhmen; Krölpa b. Ziegenrück in Thür., 1071 Crolip, 1074 Chrolup, 1126 Crolib, Chrolpe. Vergl. noch 4 Mēcholupy (Michelob) Böhm., 3 Kozolupy Böhm., davon eins in Gosolup verändert; auch Krastuden, p. Krastudy *℞.* Marienwerder von Kra-stud = Kind, das falt wie ein Eisklumpen ist. — Krebs b. Pirna, 1288 Crawas = *℞.* Krawaž, d. i. Kind, das schwer wie ein Klumpen wiegt, von ow. wažić wiegen, Gewicht haben. Krebs, Vorwerk und Berg b. Thum, Krebs b. Reuth i. B., urf. Krebs, Krebs, Krebess, 1529 Crebess, weisen wohl auf dtisch. Krebs, ahd. chrebaz, mhd. krebez, *℞.* Krebezo.

afl. krakati, p. ow. krakać, tsch. krákati, kroatati krächzen, ersteres auch wie kraknouti zausen, raufen; kassub. krak Rabe, slowak. kráka Dohle. — afl. krakū, serb. krak langes Bein, Fuß, tsch. p. krok Schritt, p. kroknać, tsch. kráčeti lange Beine machen, Schritte machen, schreiten. *℞.* Krak, Krok, Krakoš = Kind, das gern zauft und rauft? oder das schreiten lernt, gleichwie Chod, Prus? *℞.* 281 schweigt wie Brck.

S. 72 über den Ursprung des vielgebrauchten Namens Krak. Krakau b. Königsbrück, ow. Krakow, 1533 Krakow, 1540 Crockaw, Krokaw, Krocka, Cracau, = Krakovū, Krakov, Gut des Krak [d]. Ebenso Krakau Ortsteil von Marfranstädt — Krakau b. Zerbst — Krakau b. Magdeburg, urf. Cracowe, Krakowe, Krakow, Krakaw (*Brck.* 38) — Cracau b. Sauchstädt — Krakau oder Krokowo b. Danzig — Krakau oder Kraków Galiz. — Krakow Meckl., 1298 Cracowe — Krakow Rügen — Krakov oder Krokov Böhm. — Krakovo Krain. — Kreckwitz b. Bautzen, ow. Krakecy = Krakovici, Sippe des Krak [a]. Vergl. Krakwitz

auf Rügen, urf. Krakeuitze (Beh. I, 96), Krakovec Böhm., Krakowec, Krakoszowice Galiz., Krakovany, Krakovčice, Kračin Böhm., Kraaf Mechl., urf. Crake, Crak.

ow. krap = rap Ruf des Raben, krapac = rapac frächzen, *krapak, rapak, tſch. rapák Rabe, Blaufrähe, Racker, plumper Menſch. ꝥ. Krap, Krapota oder Rapota, Krapěta, Krapak, Rapacky = Rächzer, Rabe, Racker.

Krappe b. Löbau, ow. Krapow, 1390 Krapicz und Kropezz, 1397 viermal Crapicz, 1491 Crapitz, = Krapov, Krapec, Gut und Familie des Krap, Rächzers- oder Rackersdorf [d. b]. Vergl. Krapotín mit den Nebenformen Krapětín und Rapotín b. Piſſen. — Kropbach, Gut bei Mügeln, wahrſcheinlich = ꝥ. Krapak [c], wie Zſchoppach und Zſchappach = Čapak (ſ. čepěti).

krat-, aſl. kratükü, tſch. krátký, ow. krotki kurz, tſch. kratina (kurze Geſtalt) kleiner Menſch. ꝥ. Pokrat = recht kurzes Ding, kleines Kind, Nekrat = Nichtkurz¹⁾.

Nicradewice in provincia Nisanen in burgwardo Woz, 1140 (CS. I, 2, 97; II, 1, 50), eingegangener Ort b. Wiſſdruff, = Nekratovici, Sippe des Nekrat [a], in der Form gleich Ne-drah-ov-ice, Nekvasovice u. a. Böhm.; außerdem vergl. Pokradiz, tſch. Pokratice Böhm. Die von mir im N. Arch. ſ. Sächſ. Geſch. XI, 12 ſ. verſuchte Beziehung auf Unfersdorf iſt unhaltbar.

krég-, tſch. křehnouti ſtarr, mürbe werden, křehký brüchig, mürbe, geſchmeidig, zart, ſchwach, gebrechlich, křehotina zartes, faſt zerbrechliches Frauenzimmer. ꝥ. Krech, Křehous, Krégous = zartes, faſt zerbrechliches Kind.

Krögis b. Meißen, 1227 1311 Criguz, 1402 Krigisz, 1409 Kregus, ꝥ. Kregis, = Plur. Krégousy, tſch. Křehousy, Familie Krégous, Zartkind [c]; vergl. Gohliſ, Goluz = Golousy, Holousy Böhm., ſowie Mahriſ, Striegis, Podemuſ, ferner 2 Krechów, Krechowce, Krehowice Galiz.

aſl. krěpü, krěpükü, tſch. křepký feſt, ſtarr, ſtark, kräftig, behend, tſch. křepěti ſtark werden. ꝥ. Krěp oder Křep, Krjep, Krěpky, Krěpota, Krěpen = Starke, Kraft; Krěpimir.

¹⁾ Wie Pokrat, Nekrat: krátký, ſo Krot: krotký, Křep: křepký, Křeh, Krech: křehký.

Kriepitz b. Ramenz, ow. Krëpjecy, Krjepecy, = Krëpovici, Sippe des Krëp, Krjep, Starckenheim [a]; Schm. 7. Vergl. Creypau b. Merseburg, 1369 Crypowe, 1374 Kryppowe, Krepence, Křepkovice Böhm., Krippelna b. Eilenburg. — Krippen gegenüber Schandau am Krippenbach und Krippenberg hierher gehörig? — Krepta b. Lomaxsch vielleicht = Krëpotov, Gut des Krëpota [d], oder von einem PN. aus ow. krjeptač so geil sein, krjeptak wollüstiger Mensch, krjeptawa geiles Weib.

asl. krësitì, tsch. křisiti, p. krzesić erwecken, erquicken, laben; tsch. křis Baumgrille, Zifade. PN. Krës, Krzes, Křis, Křesina, Krzesata, Krësimir, Křesomysl, Křesislav. Mß. 282 f. Vergl. svrūci.

Kreyßa b. Nossen, 1402 Krissow, 1428 Kirsschaw (?) = Krësovü, Křisov, Gut des Krës, Křis, etwa Weckers- oder Grillendorf [d]. — Krieschwitz b. Pirna, 1359 Kritzewitz, = Křisovici, Sippe des Křis oder Křes [a], wie Krieschwitz, tsch. Křesice b. Tetschen. Vergl. Křesin, Křesina, Křeseyna, Křesanov, Křesetice Böhm.

asl. krikü, tsch. ow. křik Geschrei, Gefreisch, Lärm, asl. kričati, tsch. křičeti, ow. křičeč, křikač schreien, freischen (frietschen). PN. Křik, Křič, Křičen, Křičan, Křiešich, Pokřik = Schreier, Křiescher, Schreihals. Mß. 282.

Krikau Wüstung zwischen Taucha und Sommerfeld, oder Krickau, = Křikov, Gut des Křik [d]; f. Arch. f. Sächj. Gesch. II, 85. — Krieschendorf oder Krieschendorf b. Pillnitz wohl Dorf des Křič [i]; f. Prieschendorf. — Greitschütz b. Pegau, 1289 (CS. II, 9) mehrmals Kreschitz, 1455 Greitzschitz, könnte wohl Křičice sein, Sippe des Křič [a], oder auch wie 3 Křečovice Böhm. vom PN. Křeč d. i. Schreier (tsch. křeč), auch Krampf. Vergl. Křič, Křičov, Křičeň, Křikava, Pokřikov Böhm., Krickow Meckl., Krickau Schles., Kriesdorf b. Merseburg, urf. Crikes-, Crichestorph.

krim- nicht näher zu bestimmen, ob ow. krjemič brocken? (krjemič a lemič njeměč nichts zu brocken und zu beißen haben.) S. Jockrim. Nsl. o-křemati = tsch. o-křivati, křāti genesen. PN. Krima, Krimko, Krimok, Krimislav, Krimisir bezeichnet Bey. II, 30 als gut belegt, aber unbekanntes Stammes; hinzuzufügen Krimaš oder Krimač.

Crimmitschau, 1140 Crimazhowe, 1210 Cremazowe, Crimptschawe, 1212 Crematzowe, 1221 Crimaschowe, 1222 Crimmi-

schove, 1279 Kirmaschowe, 1306 Crimazov, 1333 Crymatschow, 1335 Crimatzan, 1350 Crimazschowe, 1351 Crimatzzschau, 1352 Crymeschaw, 1355 Crimatschaw, 1360 Krymezaw und Krimezau, 1436 Krymytschau, 1445 Krimtschau, 1457 Krimitschaw, 1472 Krymmeschaw, 1501 Crimißzaw und Crimischaw, ferner auch Krimaczhou, Crematschowe, Cremaschowe, Crimascowe, Krimptzschawe, Krymptzschaw, Krymitschau, Krumzou, Crimptschaw, Crimpschou, Crimptschau, Crimetschow, Crimmetschau, Crimmtzschau, Crimmitz, Crimmisch, Crimmnitz (vergl. Chemnitzer Tageblatt 1881 Nr. 12, wo der Name als frumme Aue gedeutet wird!) = Krimašov oder Krimačov, Siedelung des Krimaš, Krimač [d]. Der Progr. S. 46 gegebene Erklärungsversuch aus asl. krūmīcij Steuermann ist verfehlt, da das Stammwort krūma nach Miklosich (Ethym. WB. 156) Lehnwort aus dem Magyarischen ist. Den Stamm krim weisen noch folgende Nn. auf: Krima, tsch. Křimov oder Krymava b. Saaz und Křimice b. Pilsen, Krymidow Galiz., Crimwitz Rüg., urf. Crimouitze, Krymmevitze, Crimniß oder Křimice b. Kalau.

asl. krivŭ, tsch. křiv, křivý, ow. křivy frumm, schief, slowak. křiván, tsch. křivoš Krummer, Lahmer, ow. křivoš frummer Körper, fr. Acker, Krümmling, statt křivošowka křišowka frummer Körper, Klausel, wo man nur gebückt stehen kann: Pfuhl WB. 1079. Pn. Křiv, Křivek, Křiven, Křivec, Křivač, Křivoš, Křivous, Křivosud, p. Krzywosąd (tsch. křivosúd falscher Richter, der das Recht krümmt); Křivoš gefürzt zu Křiš; dtsh. Krumme, Krummacher, Krumbein. MÖ. 282. Kreiſcha Db. M. N. b. Dresden, 1288 Crischowe, Kryschow, 1495 Creyschau, = Křivošov, Křišov, Dorf des Křiš, Krümmendorf [d]; vergl. Křišow N. wend. Křišow, Kreiſcha b. Görlitz, wend. Křišow, 1533 Křische, Kreiſchau b. Torgau, Křišov und Křiše Böhm. — Kreiſcha b. Dschaz ebenso. — Křischowe Wüstung b. Leisnig, urf. Criszowe, 1306 Criscowe, mit Bockelwitz und Kropzewitz genannt. — Chriſchwitz b. Plauen, 1122 Cřibsiz, mit Plauen und Dobenau genannt, vielleicht = Křivošice, Familie Křivoš [a]. Vergl. Křivec oder Křivee, Křivice, Křivenice, Křivany, Křivousy, Křivošin Böhm., Krywezyci Galiz., Křivoudov Böhm., Krzywosąd Pol. u. a. MÖ. 39.

asl. tsch. krotiti zähmen, firren, jänstigen, beruhigen, asl. krotŭkŭ, tsch. krotký zahm, firre, jänstmütig; nw. krotuš

kleiner Körper, Zwerg (s. krat-). *PN.* Krot, Krotěj, Krotoš, Krotim, Kročihlav statt Krotčihlav.

Crotta b. Dohna wohl = Krotov, Gut des Krot [d]. Vergl. Krotiv, tsch. Krotějov Böhm., Krotoszyn Galiz. und *NB.* Marienwerder, Krotuš und Krotuški Flurnamen b. Laubusch preuß. *DLauj.*, Kročihlavy Böhm.

asl. *krupŭ, altsch. krupý, tsch. krupný, grob, grobförnig, roh, groß, ungeschlacht. Krup, fem. Krupá, Krupota? Krupta.

Graupe *Gr. Sl.* b. Pirna, 1535 Krauppen, 1542 Krauppenn, wie 6 Krupá, deutsch Kraupen, Krupay, Kruppey Böhm. = *PN.* Krupá, die Rohe, Grobe [c]; vergl. noch Graupen oder Krupka, Krupín, Krupná, Kruplov, Kruptice Böhm. — Graupzig b. Lommatzsch nebst Neu-Graupzig, 1515 17 Graupthks, 1519 Grawtzig, Graupitz, vermutlich = Krupt-iskŭ oder Krup-iskŭ, Krupsk, Besitz des Krupta oder Krup [g]; vergl. Krupsko Galiz., Gröbzig in Anhalt, urf. Gropsek, Kröbiß in Altenb., urf. Kruputz, Kropucz.

asl. krŭhŭ, tsch. krchý, altwend. korchy linf, linfhändig, ow. korch linke Hand und wie lěwak ein Linfer, Linfhand. *PN.* Krch, Korch (ow. *PN.* Čas. 1886, 158), Karch = Linfe, Scaevola, frz. Gauchet.

Karcha b. Roffen, 1519 Korcha und Corichaw, = Korchov, Gut des Korch, Linsenheim [d]; ebenso Krchov Böhm., Karchów Schlef., Karchow Meckl., urf. Karghow, 2 Korchow Meckl., urf. Kurchowe, Korchowe und Corghow, Karchowo *Pos.*

asl. krŭniti, okrŭniti abschneiden, tsch. krniti verschneiden, verhungern, runzeln, einschrumpfen, siechen, krně, krňous verbuttetes, dürftiges Kind, krňavý schwach, siech, dürftig. *PN.* Krnal, Kornala, Krn, Krněj, Krně = Schwächling, dürftiges Kind?

Kornhain, Borwerk b. Wurzen, ehemals Carnal, Cardinal, Kornahl, Karnhain, 1472 in der marck zu Carnal, = Kornaly, Familie Kornala [c]; vergl. Kornalowice Galiz. = Sippe des Kornala. *S. Arch. f. Sächj. Gesch.* II, 67. *RG.* IX, 116. Kornhain ist ebenso wenig deutsch wie Weithain, Zeithain, Zöthain, Löthain, Pappertshain, Weitschenhain. Vergl. noch Krnsko, Krnin, Krňany, Krnějovice Böhm. — Kirniß früher Borort

von Meißen, 1287 Kernitz, 1361 Kirnicz, 1368 Kirnen, davon noch das Görnische Thor benannt, 1446 das Kirniczsch thor, 1499 vor dem Kyrnisschen thoer, 1459 bie den Kirnischen thorme, 1503 dy Kyrnisch gasse: vielleicht = Krnici, Kiernici und Krnin, Familie und Besitz des Krn, Kiern, Schwächlingshof [a. e], wenn nicht = kiernica Wasserrinne, Rinnsal [14], s. Appell. krüiti.

aſl. krüp- (krüpa Lappen), tſch. krpě, mähr. kraple Schneeschuhe, tſch. krbec, krpec Bund- oder Baſtſchuh, auch kleiner Menſch, Bürzel, p. kurp Baſtſchuh. ꝥ. Krp, Kurpiach, fem. Kurpiacha (wie tſch. Domacha), Kurpiš, Kurpiſz, Kurpak oder Kurpač; vergl. ꝥ. Stiefel, Schuch = Schuh, Knabenschuch, Kapſchuh, Holzſchuh, Bundſchuh u. ſ. w., Caligula von caliga, caligula Soldatenſchuh (Suet. Cal. 9).

Korpiſch b. Leiſnig = Kurpak+jü, Kurpač oder ꝥ. Kurpač, Gut des Kurpak, Kurpač, Schuhhof [f, c]; genau ſo ſtammt Střevač oder Trěvač b. Bidſchow in Böhmen vom ꝥ. Střevak oder Střevač, dieſer von alttſch. střevi, třevi, ſlovaſ. črevi Schuh, eben- daher Holostřevy oder Holočrevy Böhml., ſ. Holzern. Vergl. noch Kurpiacha und Kurpiſzewo RB. Marienwerder, Kropy Böhml., Korpiſch b. Villach in Kärnten, Korpiſ RB. Dppeln. — Zweifelhaft iſt, ob hierher auch Kürbiſ b. Plauen gehört, 1225 Curbiz, 15. Jhd. Curwitz, wie Kürbiſ b. Altenburg, 1296 Curbitz, 1445 Corbicz = tſch. krbec? Gr. Kürbiſ in Böhmen heißt tſch. Chrbice oder Krbice, bietet alſo auch keinen ſicheren Aufſchluß.

aſl. *krüsü, tſch. krs, altwend. *kors, p. *kars ver-
buttetes Ding, tſch. krsek Zwerg, zákrsek verbuttetes Kind,
krsati abnehmen, verſchrumpfen. ꝥ. Krs, Kars, Korsom?,
Krsmol (tſch. mol Motte).

Gorſchmiſ b. Leiſnig, 1290 Kurzemitz, Kurzmyze, vielleicht = K(o)rsomici, Familie Korsom [a]. — Vergl. Krsy, Krsov, Krsice, Krsovice, Krsmole Böhml., Karsy Galiz.

aſl. krütü, tſch. krt, ow. ſtatt krot knot Maulwurf.
ꝥ. Krt, ow. Knot (Čas. 1886. 112), Knothe = Maul-
wurf, Bezeichnung für das kleine Kind.

Knatemiſ b. Dahlen gewiß ſtatt Knotemiſ, = Knotovici, Sippe
des Knot, Knothsdorf, Maulwurfs [a]. Vergl. 2 Krty, Krtov,
Krtly Böhml.

aſl. kuja, kovati, tſch. kouti, kovati hämmern, ſchmieden,
ſlovak. kov Hammerarbeit. ꝑ. Kovorad, der gern hämmert
und ſchmiedet.

Covertitz b. Strehla, 1428 Kowerticz, ꝑ. Kawertitz, -iz,
ferner Covertitz, Kauertitz, Kartitz, früher gewiß Kowraditz, =
Kovoradici, Familie deſ Kovorad, Hammerlieb [a]. Vergl. Goſtriß,
Goſtirticz, Goſtertitz = Goſtëradici.

aſl. kukavica, nw. kukawa Ruckuck, tſch. kukati, ow.
kukač wie der Ruckuck rufen; tſch. koukati, ow. kukač gucken.
ꝑ. Kuk, ſrb. Kukü, tſch. Kukata.

Ruckau b. Ramenz, ow. Kukow, 1264 Kokowe, Kukowe, 1350
Kuckov, = Kukov, Gut deſ Kuk [d], wie Kuków Galiz., Ruckow
oder Kukowo b. Stolpe, Ruckowen oder Kukowo ꝑ. Gumbinnen,
Kukow eingeg. Ort auf der Inſel Ummanz b. Rügen. Bey. II, 22.

aſl. kumü, tſch. kum, ſlovak. kom, koma ꝑate, Gevatter.
ꝑ. Komoš, Komuš, Kumodrag. Vergl. Goethe = alem.
Götti, Gotte, Göt = ꝑate.

Gombſen oder Gombſen b. Dresden, 1538 Gommsen, 1539 Komsen,
wie Komošin und Komušin Böh. = Beſitz deſ Komoš, Komuš,
ꝑatenhof [e]. Vergl. Kumodraž Serb., auch Bratrušin Mähr.

aſl. tſch. ow. kuna Marder. ꝑ. tſch. Kuna, Kunka,
Kuñata, Kuneš. ꝑ. 283.

Gauniß b. Dſchaß, 1575 Kaunitz, wohl wie Kounice, Kunice
Böh., Mähr., Kunice Galiz. = Kunici, Familie Kuna, Marders [a].
ꝑ. 40.

Kunze, Kunz (Konrad), ow. Kumš (z. B. Čas. 1886. S. 70).
Kumſchüt b. Baugen, ow. Kumšicy = Familie Kumš, Kunzens [a];
Schm. 8.

aſl. kurü, alttſch. kur, kour Hahn, ow. kura Henne,
kurjo Hühnchen. ꝑ. Kur = Hahn, Hähnel, Junghänel.
Cauriß b. Meerane vielleicht = Kurovici, Sippe deſ Kur, Hahnſ [a].
Vergl. Cauerwiß b. Camburg, 977 Churuwiz, Kurowice ꝑ.,
Kury, Kurów, Kurowa Galiz. u. ſ. w. ꝑ. 40.

aſl. kvasü, tſch. kvas, ꝑ. ow. kwas Säure, berauſchendeſ
Getränk, Zecherei, Schmauſ, tſch. kvasný ſauer, unfreundlich.
ꝑ. Kvas, Kwas, Quaaſ, Kvasen, Kvasena, Kvason, Demin.
Kvasikü, Kvasek, urf. Quasko = Sauer. ꝑ. 280.

Quasniß b. Leipzig = Kvasnici, Familie Kvasen [a]; vergl. Kvasňovice Böhm., Kwaśniów Pol. — Wüstung b. Meissen 1245 1300 Quaskewitz, 1306 Quaskwitz und Quaskewitz, 1389 Quaskewicz = Kvaskovici, Sippe des Kvasek, des kleinen Quas [a], wie 2 Kvaskovice Böhm.; vergl. noch Quaschütz oder Quasiß Wüstung b. Tamburg, Kvasice Mähr., Kvasovice, Kvasejovice, Kvasetice u. a. Böhm.

asl. *kyč-? stolz, kyčiti stolz machen, r. kičenī der Stolze. P. Kyčera, p. Kiczera = Stolze (wie von chudū, chuditi, chuděra, chudera P. Chudera).

Reißcher b. Borna, 1480 Kytzscher, 1540 Kyhscher, 1542 Kytzscheren, = P. Kyčera Stolze [c], wie Kiczera Galiz., oder = Kyčeřin Hof des Kyčera [e], wie Chudeřin der des Chudera. Vergl. noch Rißerow Meckl. urf. Kitzerowe, Kycznia oder Kiczna Galiz.

asl. tsch. kyj, ow. nw. kij, alttsch. kaj Hammer, Knüttel, Keule. P. tsch. Kyj, Kyjata = P. Hammer, Knittel; M. 283. Kaj, Bolekaj, Dobrokaj.

Reibiß b. Mügeln, 1216 Kiwiz, 1276 Kiuiiz, 1350 Kywicz, 1525 Kybitz, 1526 Kywitz, = Kyjici, Familie Kyj, Hammers [a], wie Kyjice oder Kajice, Kaiß Böhm. So lautet auch Siebiß b. Marienstern ow. Zyjicy, Stiebiß ow. Scijecy, Zscha(w)iß asl. čajica. Vergl. Kij oder Keula b. Wittichenau, Sieba b. Altenburg urf. Kiowe, Kybaw, Küba, Gibba, Rieve oder Rive Meckl. urf. Kiewen, Kywen, Riew Rußl. krusj. Kyjev, p. Kijów, Kijewo Pol., 4 Kyjov nebst Kájov Böhm., Kijowec Galiz. u. f. w. — Kaiß b. Dresden, 1206 Kiz, 1408 Kyczsch, 1414 ebenso und Kiczsch wie Kaiß in Böhm., tsch. Kyjice und Kajice genannt, = Kyjici, Familie Kyj, Kaj Hammers [a].

asl. kyselū (von gleicher Wurzel wie kvasū), tsch. kyselý, ow. kisały sauer, tsch. kyselák Sauerampfer. P. Kysel, Kisel, p. Kisiel, Kiselak, in Bezug auf ein saures Gesicht, saure Miene = Sauer; vergl. P. von zur.

Reißelwiß b. Grimma = Kyselovici, Sippe des Kysel, Sauerndorf [a]; vergl. Kisielice dtsh. Freistadt RB. Marienwerder, Kisielów und -ówka Galiz., Kyselov Böhm.

afl. kyta Zweig, tsch. kytka Bündel, Busch, ow. kita Traube, Dolde, Blumenbüschel. *PN.* Kyta, bulg. Kita, Kitla, Ketla = Strauß, Büschel.

Kittliß b. Löbau, ow. Ketlicy, 1345 Kitliz, 1395 Ketellicz, 1406 Kittlicz, 1411 Kytlicz, = Kitlici, Familie Kitla, Straußdorf [a]. *Schm.* 8. Vergl. Kytin Böhm., Kittliß oder Kietlicze *NB.* Gumbinnen.

*lagü, ow. *lah-, afl. lagoda, tsch. lahoda, ow. lahoda Anmut, Lieblichkeit, ow. lahodny sanft, mild, schwach. *PN.* Lag, Lah, Lagušī, Łagusz, Lagoda, Lahoda; ow. *PN.* Lahoda und Wawda = Lahoda: *Cas.* 1886. 70, 130, 147. Loga b. Baußen, ow. Lahow, 1226 burkwardus Lagowe in terra Budessin, = Lagov, Hof des Lag, Lah [d]; vergl. Łagow, Łagowo *Pol.*, 2 Lahovice Böhm., Lagschau oder Łaguszewo b. Danzig, 2 Łahodów Galiz. *MDP.* 40.

afl. lakü, tsch. luk, lučistě, ow. wob-luk statt des ungebräuchlichen luk Bogen, Pfeilbogen. *PN.* Luk, Łuk, Luka, Lukeš, Lučibor = Bogenkämpfer. *MP.* 284, unerklärt. Łukecy oder Hausdorf b. Ramenz = Lukovici, Sippe des Luk, Bogenheim [a]. Vergl. Łukow d. i. Stadt Luckau, Lukov, Lukovce u. f. w., auch Lučibořice Böhm.

tsch. leda, altsch. neda was immer für ein Ding, tsch. ledaco, p. ladaco irgend etwas, etwas Schlechtes, Taugenichts, tsch. ledabyl, alt nedabyl unnützer, nachlässiger Mensch, Nichtsnuß. *PN.* Nedabyl, Nedabud = nichtsnußigen Wesens, Taugenichts (vergl. Radobyl, Radobud — Dragobyl, Drago- bud — Nezabyl, Nezabud, bud wie byl vom Stamme by- werden, sein).
Nidabudowiz eingeg. Dorf bei Leipzig (Leisnig), 1234 Ni-
Nydabudowiz (*Arch. f. sächsl. Gesch.* V, 323), = Nedabudovici
Sippe des Nedabud, Taugenichtsheim [a]; vergl. Nedabyle Böhm.

leg-, afl. lēgati, ow. lēhać zu liegen pflegen, tsch. uleh-
nouti sich niederlegen, sich lehnen, ow. wulēhać ausliegen,
refl. genug liegen, ordentlich ausruhen. *PN.* Ulēgan =
Faulenzer? wie Wotlēhan = der Abgelegene.
Olganiz b. Strehla vielleicht = Ulēganici, Sippe des Ulēgan,
Faulenzerhof [a]? vergl. Wotlēhan unter Appell. lēgati.

lem-, aſl. lomiti, ow. lemić brechen, aſl. lemeši, p. lemiesz, tſch. lemech, lemeš Pflugeiſen, Pflugſchar. ꝑ. Lemješ, Lemiš = Pflug, Brecher.

Lömiſchau oder Löhmiſchau b. Guttau, ow. Lemjeſow, Lemiſow = Lemešovü, p. Lemieszow, tſch. Lemešov, Gut deš Lemeš, Lemješ [d]; Schm. 10 Abkunft unbekannt.

aſl. letêti, tſch. letëti, ow. lëtać, lećeć fliegen, ſchnell rennen, tſch. letavý, letný, ow. lëtawy, lëtny fliegend, flüchtig, tſch. létavec, Flieger, Springinſfeld, aſl. sületëti, tſch. sletëti herabfliegen, ow. zlëtać, zlećeć auffliegen, hinfliegen, zlećo ſchnell, wie im Fluge. ꝑ. Let, Letek, Leten, Letonĭ, ow. Lëtonĭ, Letař, Zlet = Flieger, Renner, Springinſfeld.

Sitten öſtl. Baugen, ow. Lëtonĭ, 1237 Letonin, = teilš Lëtonĭ, teilš Lëtonin, Dorf deš Lëtonĭ, Renneršdorf [c. e]; Schm. 10, 11. — Löhain b. Meißen, 1370 1468 Leten, 1428 Letan, ebenſo oder = Leteň, Hof deš Leten [f]. Vergl. 2 Lety, Letov, Letovy, Letovice, Letky, Letkov, Leteň oder ſpäter Letná, Letařovice Böhmi.; ſ. MDP. 41. — Schletta b. Meißen, 1205 Zletouwe, 1206 Letouwe, 1271 Zletouwe und Sletouwe, 1392 1402 Slettow, nach 1402 Sletau, 1427 Sletaw, 1431 Schlettow — Schlettau oder Schletta b. Tharandt = Zletova, ow. Zlëtowa, Dorf deš Zlet, Zlët, Fliegeršheim [d], wie auch Schlettau b. Löbejün und b. Halle, 1308 Slethowe, 1347 Sletowe. Nicht hierher gehören Schlettau b. Annaberg, 1351 1432 Slate, Sleta, Slette, Schlette, Schlöte, 1428 Slettaw, 1505 Sletin, 1522 Schlettaw, Schlaitau, im Volke die Schläht genannt, ſowie Wüſtenſchletta am Schlettenberge bei Marienberg, 1323 Sletyn, deren Name auf niederdtſch. schleet Schiefer oder auf ahd. slita Abhang zurückgeht.

aſl. ledvi (ſfr. landha), tſch. ledvi, ledva, ow. ledźba Lende, Rücken, ledźbaty ſtarflendig. ꝑ. Ledva, Ledvorĭ (wie Kosori, Okori, Udori u. ſ. w.), ow. Ledźbor (belegt Čas. 1886, 154) der Starflendige, nicht Lendekämpfer (!), wie Schm. 7 meint, alš wäre der Name mit bor zuſammengeſetzt. Ledźboricy oder Taſchendorf weſtl. Göda = Familie Ledźbor, Starflendigs [a]. Die Hausbezeichnungen Ledźboricy und Ledźborecy in Kalbiß und Schmerliß (Čas. 1886, 168). Vergl. Ledvice oder Ladowiß Böhmi.

lek-, p. lekać się, tſch. lekati se erſchrecken, tſch. lek Schreck, lekan erſchreckt, lekavý ſchüchtern, nelekavý un-

erschrocken; für k erscheint auch ch (vergl. tsch. sáknouti sáchnouti, rokle rochle, koktavý kochtavý, lekt lecht, lektati lechtati lochtati u. s. w.): flr. łoch, alttsch. loch, lech? Schreck, flr. łochłyvyj = p. lekliwy, tsch. leklivý schreckhaft, furchtsam. *PN.* Lek = Schreck, tsch. Lekan = erschrocken, Nelekan = unererschrocken, Leksa (*MP.* 284); Lech, Nelech, Lešava; Loch, Lochen, Lochota, Lochok, Lochous. Wüstung Leckow zu Bschorna b. Wurzen gehörig, 1467 (*CS.* II, 3, 174) dem dorffe gnant Leckow yn der Wurzenischen pflege gelegin, = Lekov, Gut des Lek, Schreckshof [d]. — Melkaniš b. Sommasch = Nelekanici, Familie Nelekan, Ohnesfurcht [a]. — Leckwitz b. Strehla (verschieden von Leckwitz b. Großenhain), 1214 Lechowe, = Lechov, Gut des Lech [d]; vergl. Lechov, Nelechov Böhm., Lechów, Lechowiec Pol. — Löschau b. Bautzen, ow. Lešawa; vergl. Warschau oder Warszawa nebst Vršava Mähr. von vrch. — Leschen b. Döbeln, 1288 Lozen, 1428 Leschin, vielleicht wie Lošany Böhm. = Loch+jani, Lošani, Leute von Lochoy, dem Gute des Loch [25]. Vergl. Peleşany und Pelechov Böhm., ferner Lochy, Lochoy, Lochkov, Lochovice, Lochenice oder Lochynice, Lochousice, Lochotin, Lochočice Böhm. Der ow. Familienname Lochey steht nach *Muse Čas.* 1886, 141 für Wlochey, von Wloch, tsch. Vlach = Welscher.

lik- (*Misl. Et. W.* 169), asl. ličiti bilden, ličinū, tsch. licný schön gebildet, schön, zierlich, licený geziert. asl. lice (lik-jo), tsch. lice, ow. lico Antlitz, Wange, ow. licak Dickback. *PN.* Ličen = Schöne; Licor? Dickback, Baußback (wie Okor Großauge, Kosor Langhaar u. s. w.), auch Ličen, Ličena? (vergl. *MP.* 224 Nr. 12).

Lütschnitz b. Sommasch, 1278 1315 Litschenitz und in parvo Litschenitz, 1291 Lithsnitz, 1317 Lyszenicz, 1322 Lytzenitz, 1350 Lischenicz, 1402 Liczenicz und Liczbsnicz, 1485 Litznitz, wie Ličenice Böhm. = Ličenicy, Familie Ličen, Schöne [a]. — Lütschera Ob. Nied. b. Mägeln, urf. Letschar, 1276 de Luscherowe, 1428 obir und nedir Luczzeraw, volkst. Litschera, vielleicht = Licorov, Gut des Licor (c = z), Dickbackshof [d], wie Wackerow Meckl. = Wokorow, Okorov. — Lütschena b. Leipzig, etwa = Ličenov, Dorf des Ličen [d]? vergl. Sobenov von Soben.

lip-? *PN.* Lipta.

Liptitz b. Müßchen wie Liptice Böhm. = Familie Lipta [a].

asl. lisü, tsch. ow. lis Fuchs, tsch. lisati fuchsschwänzeln, schmeicheln, liebkozen, „gut meinen“. *PN.* Lis, Polis, Lepolis = hübsch schmeichelndes Kind, *Všelis* = asl. **všelisü*, Kind, das mit allen es gut meint, Schmeichelfätzchen, *Kobolis*.

Lejfa b. Riesa, 13. Jhd. Alt Lisse, 1402 Lessau, 1412 Lessaw, = Lisov, Gut des Lis, Fuchshof [d]? Vergl. Lejfa, Lis, Lisovice, auch Lisov, Lišov Böhm. — Weischliß Ob. Unt. b. Blauen, 1274 Wisols, deckt sich mit *Všelis* b. Jung-Bunzlau, = Familie *Wšelis*, *Altschmeichlers* [c]. Vergl. Polisy, Lepolisy, *Kobolisy* Böhm. von alttsch. *kobiti se* sich benehmen (wie ein Fuchs), sowie *PN.* *vši*; sinnverwandt *Loudilka* Böhm. von *louditi* abschmeicheln.

asl. ljubü, tsch. libý, ow. luby lieb, wert, geliebt, lieblich. *PN.* Ljub, Lub, fem. Luba, Lubk, Lubij, Libij, Luban, Ljubin, Ljuben, Ljubonĭ, Libonĭ, Lubil, Lubel, Ljubiši, Lubiša, Ljuboš, Luboša, Ljubêš, Ljubeta, Lubata, Ljubeta, Ljubota, Lubota, Ljubadü, Lubod, Ljuboch, Ljubuch; Ljubogost, Libogost = Gastlieb, Ljubozal, Libozal (tsch. zal Leid, Klage) u. s. w. Die reiche Fülle dieser *PN.* bezeichnet wie die nicht weniger zahlreichen aus *milü* gebildeten das Kind als das den Eltern liebe, das geliebte, den Liebling. *NP.* 285.

Lübau b. Rabenau, 1504 Lewbenn, wohl = *Pl.* Luby, Familie Lub [c]; vergl. 3 Luby Böhm., Lubow oder Lubowo *NB.* Marienwerder. — Liebau b. Elsterberg, urf. Luba, Luhba, Lüba, Liba, wohl = fem. *PN.* Ljuba [c], wie Lubba oder Luba *NB.* Danzig. — Lauba westl. Söbau, 1306 Lube, 1491 Lawbe, ow. Lubow = Gut des Lub [d]. — **Söbau** i. S., ow. Lubij, Libij, tsch. Lubij, 1221 oppidum Lubaw, 1238 1293 de Lubavia, 1268 Lubawe, 1306 stat Lobaw, czur Lobaw, 1306 in Leubawe, antiquam Lobaviam, 1311 Lubbau, 1317 civ. Lobaw, 1322 de Lubovie, 1329 Lobavia, 1339 Lubou, 1348 zcuir und zcu der Lubou, 1366 von der Lubaw, czur Lubaw, czu der Lobow, 1367 Lobow, = Ljubêj, Lubij, Ansiedelung des Ljubêj, Lubij, Liebshelm, wie Söbau, ow. Hodzĭj, = tsch. Hoděj von einem Goděj [c]. Vergl. Lubiejewo Pol., Libějice und Libějovice Böhm. — Leuben b. Dresden, 1408 Luban, 1495 Lewben, wahrscheinlich = Ljubanjü, Ljubañ, Dorf des Ljuban [f], wie Lauban, ow. Lubañ, Gen. Lubanja, 2 Libañ Böhm. — Leuben b. Dschag. — Ob. Nied. Leuba b. Ostriß, 1326 Lubil, 1334

Lubin, dann Lube, die Lobe, 1417 Lewbe, 1527 Leube, teils = Ljubinü, Dorf der Ljuba [e] wie Lubin Pol., Pol., Libin Böhm., teils = Ort des Lubil, Lubel [c] wie Lubiel Pol. — Leubnitz b. Dresden, unweit Leuben, 1296 Lubenitz, 1495 Lewbnitz — Leubnitz b. Pausa und b. Werdau, = Ljubanici, Sippe des Ljuban, Luban, Liban [a], wie Libanice Böhm., oder auch = Libenice Böhm. Löbnitz b. Bitterfeld, Thietm. 57, 215 W. Luibanici, 995 Liubanisci, 1163 Lubaniz, 1267 Lubanitz, während Löbnitz b. Wettin, 961 Lophonoh = Luponoh, Luponogy Schindesfuß. — Liebenau b. Ramenz, ow. Lubnjow, 1225 Liebenowe, 1263 Libenowe, 1355 Libnaw, 1432 Libeno, 1504 Libenaw, 1508 Lybenaw, wohl = Ljubenov, Libenov, Dorf des Ljuben, Liben [d]; vergl. Liboňov Böhm. — Lubjenc, Masf., ow. für Mehltheur b. Bauzen = Lubjen+ici, Dorf des Lubjen [b]; Schm. 11. — Löbnitz b. Pegau, 1484 Lobenntcz, ebenso; vergl. Lubenz, tsch. Lubenec Böhm. — Libon b. Bauzen, ow. Liboň = Pol. Liboň [c]; vergl. Liboňov und Libonice Böhm., Luboň Pol. — Liebschütz b. Dschatz, 1575 Lobischütz, 1617 Liebschatz, dann Lübschütz, = Ljubišici, Sippe des Ljubiš [a]; vergl. Libišice und Libšice Böhm. — Lübschütz b. Wurzen und Löbschütz b. Zwenkau ebenso. — Löbschütz b. Nerchau, 1515 Lobschwitz, 1621 Lobschitz, = Ljubišovici, Sippe des Ljubiš [a]; vergl. Lubiszewice Pol. — Liebschwitz b. Gera, 1237 Lübeschwitz ebenso. — Lobstädt b. Borna, beim Volke Lobisch, urf. Lobschwitz, Lobschitz, Lobitz (vergl. Wüstung Schepstedt b. Eilenburg, 1267 Scepitz, 1350 Zchepicz), = Ljubošovici, Sippe des Ljuboš [a] wie Libošovice Böhm., Lūbošojce oder Liebesitz b. Guben. — Löbschütz b. Meissen s. unter Ljutü, Löbschütz b. Lommatsch unter lup-. — Löbtau b. Dresden, 1068 Livbitvwa, 1297 de Luptowe, 1350 Luptow, 1380 de Lüptowe, ferner Lobetaw, Löbdau, Liebda, Liebta, Löbta, = Ljubêtova, Libêtova, Dorf des Ljubêta, Libêta [d]. — Leubetha b. Adorf = Ljubêtova oder Ljubêta, Dorf des Ljubêta [d. c]; vergl. Libêtica Böhm., Lubiatów Pol., Lubatowa Galiz., Libotov Böhm. — Lubas Vorwerk b. Bauzen, ow. Luboz = Ljubad-jü, Lubod-jü, Lubaz, Luboz, Gut des Lubad oder Lubod [f] Mß. 226 d. — Alt-Leis s. Großenhain, 1288 1296 Luboz (mit den Nachbardörfern Baßlitz, Geißlitz und Dallwitz genannt, CS. II, 1, 223, 248), später vielleicht Liboz, woraus Leis mit Anlehnung an das nahe Nau-leis, ebenfalls Gut des Lubod. Vergl. noch Lobas s. Zeitz, Burg Leubes b. Gräfenenthal i. Thür. —

Lubachau b. Baugen, ow. Lubochow, Libochow, 1241 Lubchow, = Ljubochovü, Lubochov, Gut des Ljuboch, Luboch, Lieblingsheim [d] — Schm. 10 — wie Lubochow b. Kalau, Libochové Mähr., Libochovice Böhm., Lubochinia RB. Marienwerder, ähnlich Libichov Böhm. — Laubach b. Großenhain, urf. Lubochzit, Lubosc, wohl wie Libouchec Böhm. = Ljubuhici, Ljubuchec, etwa Liebenheim [b]. — Laubegast b. Dresden, 1408 Lubegast = Ljubogost-jü, Lubogošt', Sitz des Lubogost, Gästeliiebsdorf [f], wie Liebegast b. Hoyerswerda, ow. Lubhosé, Libhošt' Böhm., Lubogoszcz Pol. Vergl. noch Radegast b. Dahlen = Radogošt', Gadegast b. Wittenberg = Chotohošt' Böhm. — Lößal b. Meissen = Plur. Ljubožali, Libožaly d. i. Familie Libožal Schmerzliebs [c]; vergl. Libosváry B. von tsch. svár Gezänf, = Zanfliess.

asl. ljudü Volk, ljudije Leute, tsch. lid und lidé, lidi, pol. ow. lud; tsch. lidomil Menschenfreund. RN. Ljuda, Lida, Ljuden, Ludek, Ljudera, Lidera, Ludmila. Mß. 285. Vergl. Volkman, Volkmar, Theoderich, Dietrich, Dietmar, Menelaos u. f. w.

Leuteritz b. Dresden, 1071 Luderuvice, Luderwitz, 1468 Luderwicz, = Ljuderovici, Sippe des Ljudera [a] wie Liderovice Böhm. — Leuterwitz b. Leisnig ebenso.

asl. *ljuljati, tsch. lulati, lilati, p. lulać, lilać ein Kind in den Schlaf singen, einlullen. RN. Lul, etwa Schlafkind, Demin. Lulek.

Leulitz b. Wurzen, 1284 Lulytz, 1421 Lulicz, 1574 Leulitz, = Lulici, Sippe des Lul, etwa Schlafsheim [a], wie Lulkau, p. Lulkowo Gut des Lulek. Ebenso stammen die tsch. DN. Nynice, Nynkov, Nyněchov von den RN. Nyn, Nynek, Nyněch und diese aus tsch. nynej schlaf (Kind), p. nynać schlafen, einlullen.

asl. ljutü, tsch. litý rauh, wild, grimmig, ow. luto leid, weh. RN. Ljut, fem. Ljutja, Lút'a, Lutyj (vergl. Mß. 220, Nr. 7) Ljutänü, Ljutenü, Ljutinü, Lutin, Ljutink, Ljutonü, Ljutowk, Lutowek, Kutowk, Ljutich, Litěch, Ljutoši, Lutoš. Vergl. Wilde, Wildermuth, Grimm. Mß. 286.

Leutewitz b. Dresden, 1071 Luciwice in burcardo Bresnice, 1073 Luzewice, 1227 Luzewiz in territorio Nisen, 1311 Lucewiz, 1350 Luthewicz circa Albeam, = Ljutjovici, Ljutějovici oder Lutyjovici, Familie Ljutja, Ljutěj oder Lutyj, Grimms-

hausen [a]; c und z vertreten das jotierte t. Vergl. Zeitig, Prietig.
— Leutwig oder Leutewig b. Bischofswerda, ow. Lutyjecy =
Ljutyjovici, Sippe des Ljutyj, Lutyj, Grimmsdorf [a]; Schm. 7.
— Leutewig b. Riesa, 1266 Lutanewitz, Lewtenwitz, BM.
Lewthenwitz, Lewtenwiz, Lewtewiz, -itz, = Ljutanovici, Sippe
des Ljutan [a]. — Lüttewig b. Döbeln, 1338 Lutinwitz, 1477
Luttenwitz, 1480 Lottenwicz, = Ljutinovici, Familie des Ljutin,
Lutin [a]. — Lüttewig b. Rössen, 1361 Luttewitz, 1428 Lutten-
wicz, Lüdewitz, = Ljutinovici oder Ljutenovici, Geschlechtsitz
des Ljutin oder Ljuten [a]. — Leutenhain b. Rochlitz v. e.
Ljutin [i]? — Leutewig b. Meissen, 1412 Leutentzicz, Luticz, =
Ljutink-ici, Ljutinčici, Sippe des Ljutink, des jungen Ljutin [a],
wie tsch. Litinčice Erben Reg. — Lüttinig b. Mügeln, 1350
Luthonewicz, 1428 Lutenwicz, = Ljutonovici, Sippe des Ljuton,
Luton [a]. Vergl. Litice und Litovice Böhm., Lutowici Pol.,
Liteň Böhm., Lutynia Pol. — Luttowig b. Baußen, ow. Lutowč,
auch Lutobč, Lutowič, = Ljutovk+jü, Gut des Ljutovek, Grimms-
hof [f]; Schm. 11. — Lüttichau b. Königsbrück = Ljutichov,
Gut des Ljutich [d]; vergl. Litichovice, Litěchovice, Litochovice
Böhm. — Löbschütz b. Meissen, richtiger Leutschütz, 1205 1279
Leutsitz, 1206 Leuskiz, 1402 Leuschicz, Lebeschicz, Lube-
schatz (?) = Ljutošici, Familie des Lutoš, Grimms [a], wie
Litošice Böhm.

asl. lono Busen, alttsch. lono, tsch. luno Schoß, ow. lono,
lonko, nw. lono, lonko so viel man auf dem Arme tragen
kann, Armboll. BM. Lono, Lonko vom Kinde, das auf dem
Arme getragen wird, Lononos (nositi tragen).

Sonnewig b. Dschatz, 1404 Lungwicz Mynsensis diocesis, Lone-
witz, Longwitz, 1490 Lunewitz, = Lonovici, Sippe des Lono [a];
wegen ng vergl. Schlangewig, urf. Schlanewitz, Slannewitz:
Brf. 51. — Lungwig b. Dippoldiswalde — Lungwig Ob.
Nied. b. Glauchau, am Lungwig-Bach, 1362 de Lunkewitz, BM.
Luckewitz, Lunckewitz, Lunckenwitz, = Lonkovici, Sippe des
Lonko [a]. Vergl. 2 Lonie und Loniowa Galiz., Lagenig
b. Zeitz, 976 Longonosi d. i. Lononosy von Lononos, Kind, das
sich gern an der Brust, auf dem Arme tragen läßt, wie Gorknig von
Krkonos, Kind, das sich gern auf dem Nacken tragen läßt (s. nositi).

tsch. los, ow. los Elentier. BM. Los, Losen; vergl.
Jelen u. j. w. = Hirsch.

Lossen sw. Lommahsch — Lossa b. Wurzen, 1285 Lussen, am Lossabach, wohl = Losov, Besitz des Los, Glenheim [d]. — Loßnitz b. Freiberg, 14. Jhd. Loczsnicz, Lozsnicz, 1422 Loßenitz, -icz, Lussitz, Lusitz, = Losenici, Familie Losen [a]. Vergl. Łoše, Łosewo Pol., 3 Losenice Böhm.; Łosie Galiz. ist appellativ = Glenfeld; s. MDA. II, 57.

asl. lovŭ, tsch. lov, ow. łow Fang, Jagd (s. Appell.), ow. statt łowić łojic fangen, haschen, łojeńca Gehäse. Pol. Lowek, Lovik, Loveček, Lovas, Lověš(a), Lověta u. s. w., vom Haschen des Kindes zu verstehen. Mß. 284.

Loitzsch b. Ronneburg wie Loveč Böhm. = Lovek+jü, Loveč, wend. Łóječ, Besitz des Lovek, Łójek, Haschersdorf [f]? Vergl. 4 Lovčice, Lovečkovice oder Loschwitz u. a. Böhm.; Loitzsch östl. Zeit 1069 Lvzke.

luch-? Pol. Luch, wohl Kurzform.

Laucha b. Löbau, ow. Luchow, 1306 Luchowe, 1491 Lawchow, = Gut des Luch [d]; vergl. Łuchowo b. Marienwerder, Lüchow Meckl., urf. Luchowe, Lucho, nebst Bach Luchowe: R. III, 87; Lauchhammer. — Lauischka b. Leisnig.

tsch. lup, lupt, Pl. lupy, lupty Kopfschuppen. Pol. Lupt-?, Lupoglaw.

Lüptitz b. Wurzen, 1377 Luptitz, 1421 Lupticz, volkst. Lips, = Luptici, Familie Lupt- [a]. Vergl. Lup[e]low Meckl., urf. Lupegloue.

tsch. lup flaps, lupati puffen, schlagen, prügeln, lupání das Schlagen, Prügeln. Pol. Lup, Lupan, Lupsa? Kralup. Leupahn b. Colditz = Lupanjü, Lupaň, Dorf des Lupan [f]; vergl. Łupańsk RB. Köslin, ähnlich Loupensko Böhm. — Löb-
schütz b. Lommahsch, 1216 Lvbiziz, 1220 21 Lvpsitz, 1222 Lupsitz, 24 Lupsiz, 27 Lupziz, 33 Lvbeziz, Lubiciz, 1311 Lubueschewitz, 1350 Lubeschicz (teils mit den Nachbardörfern Wauden und Naundorf, teils mit Domselwitz genannt), = Lupsici, Sippe der Lupsa [a]? Vergl. Lubitz b. Salzwedel, urf. Lupitz, Lupow oder Łupowo Pomm., Łupowo RB. Königsberg, Łupowske oder Lupowsk RB. Köslin, Łupków Galiz., auch Kralapp S. 107.

tsch. lusk, ow. łusk Knack, Knall, Schnalzen, pol. polusk Gepolter, tsch. luskati, ow. łuskać knacken, knallen, schnalzen. Pol. Lusk, Łusk = Schnalzer, Knacker?

Lauske b. Hochfisch, ow. Lusk, Gen. -a, Msk. ganz entsprechend dem appellativen ow. lusk, Gen. -a, Msk. Knack, Knall = PN. Lusk [c]; nach Schm. 11 von einem PN. Lus = Knacker. — Alt-, Neu-Lauske nördl. Göda, 1538 Lausske, ow. Łusc (Pfuhl), Łusc (Schmaler, Mücke) = Lusk-jü, Lusč, Gut des Lusk [f]. Vergl. Hracholusky (Erbsenknacker), Rakolusky (Krebsknacker), 4 Sovolusky (Eulenkacker), Podlusky (Knacker) Böhm. — Loschwitz b. Dresden, 1350 Luzchewicz, 1391 1473 Luschkewitz, um 1400 Luskewicz und Luschkewicz, 1408 20 Lußkewicz, 1452 Luskwitz, 1455 Luschkwitz, 1478 Loschkewitz, 1532 Luschwitz, wohl = Luskovici, Sippe des Lusk, Knackersdorf [a]. — Lauscha b. Leisnig?

asl. lysü, tsch. lysý, p. lysý fahl, tsch. lys, lysak, ow. lysak Kähler, Kahlkopf. PN. Lys, Lysek, Lysak, Lysom, Lysata, Lysan = Kähle. NB. 284.

Leisnau oder Leisnau b. Colditz = Lysanov, Hof des Lysan, Kahlenhof [d]. Vergl. Lysovice, Lyskovice Böhm., Lissomitz oder Lysomice NB. Marienwerder.

asl. lügati, p. lgać, tsch. lháti, ow. lhać lügen, asl. lūža, lūži, tsch. lež, Gen. lži, ow. lža Lüge, tsch. lhavý lügenhaft, prolhaný verlogen, im Lügen durchtrieben, ow. zethać lügen, zethární lügenhaft. PN. Leh, Lhan, Lhen, Lhota, Lheyš, Zaleh, Zalg, Proleg = Lügner, Lža, Nalža, Nelzej. za und na = sehr. Der Stamm fehlt bei Mikl. PN.

Salga b. Baugen, ow. Zathow, altwend. Zalgow = Za-lüg-ovü, Zalgov, Dorf des Zalg, Zaleh, Lügnershof [d], nicht von einem PN. Zaloh = Grund (Schm. 10). In gleicher Weise stammt Lhovice Böhm. vom PN. Leh, L'h. Vergl. noch Lhan, 2 Lhenice, Lheyšov, Lhotice, Lhotsko, Lžín, Lžovice, Nalžov oder Nalžovy, Nalžovice oder Nelzejovice Böhm. — Prohlis b. Dresden, 1288 Prolos, 1311 1435 1534 Proles, um 1370 Proluz, um 1400 Prolus, 1435 Prolis, 1460 Proleß, vielleicht = Prolüg+jü, Proleg+jü, Prolež, Gut des Proleg, Lügnershof [f]; nicht anzuschließen an Proloh Böhm., Prolog und Proložac Dalmat., die von asl. prologü Fels oder Spalt abstammen (MNL. II, 83).

asl. mahü, tsch. mách Schwung, Hieb, Streich, asl. mahati, tsch. máchati, nw. machaš schwingen, schwenken, fuchteln, tsch. zámach Ausholen zum Schlagen. PN. Mach, Maš (Mach+iü),

fem. Maša, Machek, Mašek, Machar (Schwenker), Machota, Zamach. *Wß.* 287.

Magwitz b. Olsnitz, 1236 Machwiz = Machovici, Sippe des Mach [a] wie Machovice Böhm. — Maschwitz oder Maaschwitz b. Pegau = Mašovici, Sippe des Maš [a]; vergl. 4 Mašovice, 2 Maškovice, 2 Mašov Böhm., Maszkowice Galiz. — Maaschwitz b. Colditz, 1246 Maswiz, 1313 Maschuicz ebenso. — Machern mit Wüstung Wenig-Machern b. Leipzig, 1284 mai. min. Macherin, 1324 de Macherye, 1370 Machrin, 1421 Macheren, wahrscheinlich wie Macharren, p. Machary *WB.* Gumbinnen = Plur. Machary, die Machar, Schwengers [c]. Oder sollte das Dorf von eingewanderten lothringischen Kolonisten nach einem westdeutschen (urspr. keltischen) Orte benannt worden sein? Es finden sich 2 Machern im *WB.* Trier, Greven-machern in Luxemburg (646 816 Machara, 1052 1084 Macher), Königsmachern b. Diedenhofen (1065 Machra). — Mautitz b. Dschag, 1308 Machtitz, 1506 Mausewicz, Mawtewicz, 1507 Mawzewitz, Mautewitz, Maudit, = Machotici, Machotovici, ow. Machoóecy, Sippe des Machota [a]. — Maltitz b. Pegau, 1140 Machtice (*CS.* I, 2, 103) mit dem angrenzenden Bschagast genannt, ebenso. — Vergl. noch Machów Galiz., Machov, Machotin Böhm., Mocherwitz b. Delitzsch, Zamachy, Zamašky Böhm. *Wß.* 44.

tsch. mak das Greifen, makati tasten, angreifen, krabbeln, makal Greifer, Krabblen. *WB.* Mak, Makal, Makun, Makar, ow. Makač (*Čas.* 1886, 117), Makuš[ī], vom Greifen und Krabbeln des Kindes zu verstehen, besonders deutlich in Makotras = Kind, das vor dem Krabbeln sich fürchtet.

Magen b. Pirna, 1388 Nicklos Makzsen, 1388 1402 1414 Maxin, 1481 82 Maxen, wie Makušin Böhm. von einem Makuš [e], Krabblersdorf. Vergl. Makov, Mačice, Mačovice, Makalov, Makotrasy Böhm., Makuniów Galiz. *Wß.* 44.

asl. malū, tsch. malý, p. ow. mały klein, tsch. malik, maliček kleiner Mensch, p. malec kleiner, kleiner Junge; ow. pomaly langsam. Erklärlicherweise, um das kleine Kind zu bezeichnen, besonders häufig verwendet zu *WB.*: Mal, Malyj, Mala, Malak, Malakow, Malko, Malek, Malik, Maluček, Malen, Malsa, Maleš, ow. Małušk oder Maluščke, *Čas.* 1886, 198. Maleta, Pomal = ganz klein oder langsam; vergl. Klein, Lüttje, l. Paullus.

Malkwitz b. Dahlen, 1311 50 Malkewitz, -icz = Malkovici, Sippe des Malek [a], Kleinsdorf; vergl. 6 Malkov Böh., Malków Pol., 4 Malkovice Böh., Mähr., Małkowice Galiz., Malkwitz Meckl. — Mahlißsch b. Döbeln, 1471 Maliczsch, 1478 Malitz, 1479 Molitzsch, 1529 Malitz, = Malek+jü, Maleč, Besitztum des Malek, Kleinshof [f], wie 2 Maleč Böh. — Malßschendorf b. Dresden wie Malißschendorf oder Malißschendorf b. Herzberg, urf. Maluzken-, Malutzken-, Maltzendorff = Dorf eines Maluček oder Małušk, Dorf des jungen Klein [i]; vergl. Maliczkowice Galiz. — Mahlißsch oder Mahliß b. Rössen, 1317 Malentz, etwa = Malenici, Besitz des Malen [b]? vergl. Malenice Böh., Malinec Böh., Mähr. — Malßitz b. Bautzen, ow. Małsecy, 1261 Maleswiz, = Malsovici, Sippe der Malsa [a]? nach Schm. 7 von einem Małs = Mäšcher (tsch. mls Mäšchen, fehlt im Wend.). Vergl. Malesice Böh. — Malßchwitz b. Bautzen, ow. Malešecy, 1432 Malßwitz, 1524 Malschitz, 1542 Malschwitz, = Malešovici, Geschlechtsitz des Maleš [a]; Schm. 7. Vergl. 4 Malešov, 2 Malešice Böh., Malešici tsch. urf., Malešovice Mähr., Malšovice Böh. — Maltitz b. Weissenberg, ow. Malečicy = Maletici, Sippe des Maleta, Kleinsdorf [a]; Schm. 8. — Maltitz b. Rössen, 1453 Malticz ebenso. Vergl. 2 Maletice, Malotice Böh. Maltitz b. Pegau: s. mahü. — Pommlitz b. Döbeln, 1504 Pommelicz, 1529 Bomlitz, und Pommlitz b. Mügeln, = Pomalici, Familie Pomal, Kleins [a]; vergl. Wüstung Bomsdorf Anh., 1201 Pomelstorff.

tsch. maně, maní zufällig, unverhofft, unversehens. maňati manšchen. tsch. maňa Schlingel, Bengel, Puppe, auch maňas, maňasek; maňaství Rekelei. PN. Man, Mahn, Maňa, Manus, Manislav, Neman, Nemaňa, Nemanja u. a. Mß. 287.

Mannewitz b. Müßschen, 1377 Manewitz, 1421 -icz, = Manovici, Maňovici, Sippe des Man, Maňa [a]; vergl. Mahnwitz oder Manowice RB. Rösslin, 3 Maňovice Böh. — Wüstung Mannewitz b. Pirna, 1296 Manuitz, -icz, 1337 1513 Manewicz (CS. II, 5, 331) ebenso. — Mannschatz b. Dschatz, urf. Manschwitz, Manschitz, = Manušici, Sippe des Manus [a]; vergl. Manušice Böh. — Nehmitz b. Lucka, urf. Nemnitz, Nehemitz, = Nemanici, Familie des Neman [a]; vergl. 3 Nemanice und 3 Nemaňov Böh.: Mß. 295.

tsch. mařiti verderben, verschwenden, mařik Verschwender; ow. marac, morac, nw. moras leichtfertig drüber hingehen,

judeln, schmieren; tsch. moratý, morovatý schwarz gestreift, morous aschfarbig gestreiftes Rind, mürrischer Mensch, ow. mórás der Aschfarbige, schmutziger oder unfreundlicher Mensch, Schmutzbartel; tsch. pomora, ow. pomóra Ungetüm, Unhold, Ausgelassener. P. Mar, Mara, Mareš, Maroš, Mařík; Moras, Moraš, Morous, Pomora. M. 287.

Marſchau b. Radeburg, Marschow, = Maršov, Gut des Mareš, wie Boršov von Boreš [d]; vergl. 6 Maršov Böhm., Marſchau, p. Marszowy oder Marszewo P. Danzig, Marſow Mekl., urf. Marsowe, Maſſow Mekl., urf. Marsowe (R. III, 91, 92). — Marſchütz b. Lommatſch, 1428 Marschewicz, = Maršovici, Familie des Mareš [a]; vergl. 2 Marszowice Galiz., mehrmaliges Maršovice Böhm. — Marſchwiß b. Leisnig, 1284 Moraswitz, 1396 Marschewicz, = Morašovici, Sippe des Moraš [a]. Vergl. 3 Morašice Böhm. — Mahriß b. Mügeln, 1262 de Maruz, 1428 Maris, = Plur. Morousy, Familie Morous [c], wie Gohliß = tsch. Holousy. — Pommeriß oder Pommeriß b. Hochkirch, ow. Pomorecy = Pomorovici, Familie des Pomora, Unholds [a]; nach Schm. 7 Dorf der Schlafmütze. Vergl. Pomorce Galiz.

altdtsch. Marabert (Förstem. P. 909), Merbert.

Möbertiß b. Döbeln (1350 Meptictz ist Möbschag), 1460 Merwerticz, 1505 Merbertitz, 1522 Meberitz, = Marabertici, Leute des Marabert, Merbert [a]; vergl. Albertiß.

Markwart.

Markriß b. Döbeln, 1428 Marckerticz, = Markvartici, Familie des Markwart, Markersdorf [a]. Markersdorf b. Reichenau, ow. Markwaróicy, urf. Marquardsdorf. Vergl. 5 Markvartice Böhm., Marquartowiß Schles., Markersdorf b. Chemnitz, Burgstädt, Penig.

tsch. máz, ow. maz Schmiere, asl. tsch. mazati, omazati, pomazati, ow. mazać, pomazać schmieren, beschmieren, ow. mazuch wie r. mazepa Schmutzfink. P. Mazal, ow. Mazula (Čas. 1886, 112), urf. 1071 Mazelinus (CS. II, 1, 36), Mazepa, Omaz, Pomaza?

Omsewiß b. Dresden, 1317 Omasuwicz, 1350 Omasewicz, 1390 Vmselwicz, 1392 Omsewicz, auch Onsewitz und Unsewitz, = Omazovici, Sippe des Omaz, Schmierhansens [a]. Vergl. Mazalov Böhm. — Pomßen b. Grimma, 1278 de Pomezin, 1391 Pomssen,

1421 Pomissen, Pombsen, wohl = Pomažin, Gut der Pomaza [e];
oder von ow. pomjeza Grenze?

asl. maġa, tsch. mouka, ow. muka Mehl, mukař, tsch.
mukař Mehlhändler, Griesler. PN. Mukař; vergl. Graupner.
Muckern, mit Neu-Muckershausen b. Rötha, = Pl. Mukary,
Mukaře (ow. mukarje), Familie Mukař, Grieslers [c]. Vergl.
4 Mukařov Böhm., davon eins mit Nasallaut Munkern, auch
Anker statt Manker in Lauenburg, urf. Mancre. S. Appell.
maġa. PN. Mukař könnte wohl auch aus ow. mukać sich her-
leiten, d. i. hastig essen, hinterstrotzen.

asl. maġa, tsch. ow. muka Marter, Qual, Plage; tsch.
dělati machen, schaffen. PN. Mukoděl = Kind, das viel
Plage macht, Not schafft, wie Těchoděl, das Trost schafft;
vergl. auch Poděl.

Muckethal b. Pirna, urf. Mocken-, Mogken-, Mücken-, Meck-
thal, Mütal, gewöhnlich Muckeln, deckt sich mit Mokotill, tsch.
Mukoděly b. Saaz = Pl. Mukoděly, Familie Mukoděl, Not-
machers [c]. Der Form wegen vergl. Těchoděly b. Pilsen =
Trostschaffers, wegen der Bedeutung Brehmen.

asl. maži, ow. tsch. muž Mann. PN. Muž, Mužilo
(Mß. 294), Mužák, Mužeta, Mužik; ow. Muž und Mužik
z. B. Čas. 1886, 70, 88, 102.

Mausitz Rittergut b. Zwenkau = Mužici, Familie des Muž [a]?
Vergl. Muškau, nw. Mužakow, d. i. Gut des Mužak, Mužské
und Mužetice Böhm.

asl. medvědi, tsch. medvěd, nedvěd, ow. mjedwjedz und
mjedzwjedz, p. miedzwiedz und niedzwiedz Bär, eig. Honig-
esser. PN. Medvěd, p. Niedzwiedz, ow. Njedzich.

Medessen b. Großenhain, urf. Medewitz, = Medvěd-jü, Medvěz,
Gut des Medvěd, Bär's Gut, Bär'sdorf [f]. — Njedzichow
oder Bernsdorf i. L., ohne Erklärung bei Schm. 10, lediglich Über-
setzung des deutschen Namens. Vergl. Niedwitz oder Niedzwiedz
NB. Marienwerder, Niedzwiedz Galiz., Medved Kroat., Medvědice
oder Nedvědice, Medweditsch, ein zweites Nedvědice, Nedvěz
(statt Medvěz wie Medessen), 4 Nedvězi, 1 Nedvídkov Böhm.

asl. medü, tsch. med, ow. męd, mjedzik Honig, Met,
Wein. tsch. jedati zu essen pflegen, ow. für jěd-ć jěsć essen,

tſch. medojed Honigeſſer, Hummel. S. Appell. rakü. ꝑꝛ. Med, Medek, Medoſ, Meduchü oder Medich, Medojed, ow. Mjedzójed = Honigeſſer (Kind), Medonos. Wꝑ. 287.
Medingen b. Radeburg, richtiger Medigau, 1459 Medigaw, 1495 Medegaw, 1543 Medigen, = Meduchov, Dorf deſ Meduch [d]; vergl. Meducha Galiz., oder wie oben Njedzichow = Medichov; vergl. auch Radigau, tſch. Radechov Böh. — Medewiſ b. Biſchofs- werda, ow. Mjedzójz oder Mjedzwjez ſtatt Mjedzójz = Medojed-jü, tſch. Medojez, Gut deſ Medojed, deſ Honigeſſerſ [f]; Schm. 11. — Medewiſſch b. Kierißſch vermutlich ebenſo.

aſl. tſch. metati, ow. mjetać werfen, ſchleudern, ſchmeißen, ow. mjetak Werfer, mjetel, tſch. motýl Schmetterling. aſl. iméti haben, ow. mětċ Habe, Beſitztum, tſch. mětí daſ Haben. tſch. meteliti ſe rennen. ꝑꝛ. Met? Metan, Metuj; Mjetel; Metel; ow. Mět, Měto, Mětċ, Mětaſ, Mitaſ, Mieth, Mite, Mette, Mittaſch: Čas. 1886, 70, 92, 102, 123 u. ſ. w.
Methau b. Rochliſ = Metov, Gut deſ Met [d]? — Methewiſ b. Luca = Metovici, Familie deſ Met [a]? Vergl. Metuj und Metuje, deutſch Mathe, Matha, ſowie Metanov Böh., Meteniów Galiz. — Mettelwiſ b. Lommaſſch, 1305 Metelwitz, 1311 Mezilwiz, 1350 Meltelwicz¹⁾, ꝑꝛ. Metzilwicz, = ow. Mjetelowicy, Sippe deſ Mjetel, Schmetterlingsheim [a] oder = Metelovici; vergl. Metelſko Böh.

aſl. mēdi, tſch. mēd', ow. mjedz Erz, Kupfer. ꝑꝛ. Mēdibor = Erzſämpfer? ähnlich dem altdtſch. Frauennamen Isanhilt; vergl. borü.
Magdeborn b. Rōtha, Thietm. 41 W. Medeburu, (ſo auch Ann. Saxo) 67 Medeburun, volkſt. Mādeborn = Mēdiborov, Gut deſ Mēdibor, Erzſämpferſheim [d]? Thietmar: Interpretatur autem hoc: mel prohibe! mit Beziehung auf medü Honig; RG. IX, 144 wird der Name wie von Förſt. Utd. Nam. II, 1095 deutſch gefaßt und von ahd. medu Met geleitet.

aſl. mēhü, tſch. ow. mēch, ꝑ. miech Saſ, Bauch, Plumpſack, auch als Scheltname gebraucht, ow. ty mēſe du Plumpſack!

¹⁾ Wie in einer Urſ. v. 1311 CS. II, 1, 276 Mezilwiz mit Yessen d. i. Jeſſen b. Lommaſſch genannt wird, ſo ſteht auch 1350 CS. II, 1, 373 Meltelwicz neben Yessen und iſt nicht auf Meltewiſ b. Bōrlu zu beziehen.

ow. měšk Säckchen, tsch. měcháč Dickbauch, měchna dickeš Weib. *PN.* Měch = Sack, Plumpjack, fem. Měša, Demin. Měšek, Mieszek, Měcheta, Měchuta, Měšeta. *WP.* 294. Měcholup = Freßsack (tsch. lupati, f. kra).

Mickten b. Dresden, urf. gros unde cleyne Migdin, 1402 14 Migtin, 1402 Miktyn, Myktyn, 1414 Mictyn, 1420 Migktin, Migkten, = Měchutin, Besiß des Měchuta oder auch Měchata, Dickbauchshaim, Plumpjacksdorf [e]. Gegen die Ableitung von einem *PN.* Miketa (asl. mikü Zucken, ow. mikač blinzeln) spricht das g der ältesten Formen. — Měschwitz oder Měschitz b. Hochkirch, ow. Mješicy = Měšici, Sippe des Měch [a]? — Měschwitz b. Plauen, urf. 1266, vermutlich = Měšovici. Vergl. Měucha Altenb., urf. Michowe, Michaw, Meychaw (*W.* 19), 2 Měchow *Wecsl.*, Měchov Böh., Miechów Pol., 2 Měšice und Měšetice Böh., Měšk oder Nauendorf b. Luckau, Měchentin = Měchetin Df. im Kr. Fürstentum, Měchutyn oder Měchucin *WB.* Danzig, 4 Měcholupy nebst Měcholupce Böh. *WDW.* 48.

asl. mēsiti, měšati, tsch. mēsiti, mísiti, míseti, míchati, ow. mjesyč, měšec mischen, mengen; ow. měšawa Měschlöffel, Rührfrücke, auch Schimpfwort für einen, der alles durcheinander redet und mengt. *PN.* Mjes?, Miš, Mišeslav.

Měssa b. Lommatzsch, 1229 de Messowe, 1350 Messan(?), 1470 Messaw, = Mjesow [d]? *PN.* Měssow. — Měschwitz b. Meissen, 1268 Mischewitz, 1383 Mischwicz, 1409 10 28 Mischewicz, 1480 Měsewicz, — Měschütz b. Döbeln, 1311 Měschuwiz, wie Mišovice Böh. = Familie Miš [a]; vergl. noch Mišov Böh. — Měschelwitz b. Bautzen, 1249 Misseslewits, 1272 Muzslesuwiz, ow. Myšecy, Měšecy (entstellt) = Mišeslavici, Familie Mišeslav [a]; vergl. Mišeslavice urf. Erben Reg.

Michael, tsch. Michal, ow. Michał, Demin. Michałk.

Michelwitz b. Pegau = Michalovici, Familie Michal, Michael, Michelsdorf [a]. So 3 Michalovice Böh., 2 Michałowice nebst Michałków, Michałowka u. f. w. Galiz.

asl. milü, tsch. milý, ow. mily lieb, angenehm, barmherzig, tsch. milan Liebling, milenka Geliebte, miluše Vielgeliebte. *PN.* Mil, Mila, Milan, Milen, Milena, Milata, Mileta, Milota, Milek, Milka, Milanko, Milenko, -a (Liebste), Milas, fem. Milaša, Mileši, Miloš, Miluš, Miluša, Milša, Milobud

d. i. lieben Wesens, Milidnoch dux Soraborum, Milostryj oder Milostryk von tsch. stryj, altw. stryk, ow. tryk Dheim, = lieber Dhm. *Wß.* 288.

Mylau b. Reichenbach, 1140 villa Mila, Mylein, 1380 Mylin, Melin, Milin, Mylan, 1416 Mylen, Myla, 17. 18. Jhd. Mühlau, = Mila, Milinü, Milin, Ansiedelung des Mila [e]; vergl. Milin Böhm., Milina Serb. — **Mülbitz** b. Großenhain, 1349 Milnewitz, = Milanovici, Milenovici, Sippe des Milan oder Milen, Liebsdorf [a]; vergl. Milanovice und Milenovice Böhm., **Mölbitz** b. Thallwitz, 1233 Milnewitz (CS. II, 1, 103), Wüstung **Melbitz** oder **Melwitz** b. Hohenthurm, 1156 1201 Milnewice. — **Mühlisdorf** b. Pirna gewiß = Milans-Dorf [i]; Milanistorf 1105 in der Bornaer Gegend. — **Miltitz** b. Ramenz, ow. Miłocicy = Milotici, Sippe des Milota [a]; vergl. 3 Milotice Böhm., auch Mähr., Miłocice Pol. — **Miltitz** b. Meißen, 1360 Miltitz, 1437 Milticz, und Wüstung Miltitz b. Riesa ebenso oder wie 3 Mile-tice Böhm. vom *W.* Mileta [a]. — **Meltewitz** b. Dahlen, 1284 Myltuytz, 1334 Miltewitz = Milatovici, Milotovici, Sippe des Milata, Milota [a]; vergl. Milatovac, Milatovići Serb. — **Mölkau** b. Leipzig, 1324 Mylkowe, 1359 Melkow, 1515 Molkaw, Melckau = Milkov, Gut des Milek [d]; vergl. Milkow Pol., Milkov Böhm. — **Milkau** Gr. Kl. Neu- b. Rochlitz ebenso. — **Milkwitz** b. Königswartha, ow. Miłkecy, 1512 Milckwitzs, = Milkovici, Sippe des Milek [a]; *Schm.* 7. Vergl. Milkovice Böhm. — **Mink** oder **Minkshäuser** b. Zschaitz, 1264 Mylenkwiz? = Milenkovici, Sippe des Milenk, des kleinen Milen oder der Milenka [a]? — **Melscher Mark** b. Leipzig, im 16. Jhd. mit Stötteritz vereinigt, 1359 Miltzene, 1375 villa Mylczen, 1404 14 Melschen, 1438 Mildeschin, Melsche, = Milešin, Besitz des Mileš [e]; vergl. Milešin Mähr. — **Mahlis** b. Mügeln, 1081 Milvs, 1348 77 1421 Mals, *W.* Males, = *W.* Miluš oder Miloš, Liebe [c], später an den *W.* Maleš angelehnt. Vergl. einerseits Milošice, Milošovice Böhm., andererseits Maleš, Malešov, Malešin Böhm. — **Mölbis** b. Borna, 1254 de Milbuz, 1348 de Melboz, Mölbitz, = Milobud+jü, Milobuz, Besitztum des Milobud [f]; vergl. **Melpitz** b. Torgau, urf. Melpuz, Milobúz tsch. Erben Regesta, **Mühlbanz** oder **Milobadz** b. Danzig, Miłobędzyn Pol., Miłobudska meza Rußl., auch Kottbus und Gadebusch = Chotěbuz. — **Milkel** b. Königswartha an mehreren Teichen, urf. Milagkal, Milakel, *W.* Millekal, ow. (mit Dissimilation) Minakał, *Adj.* milanski, das eigentlich zu dem dortigen Flur-

namen Milany gehört (Čas. 1887, 11): letzterer ist der Plur. des PN. Milan = Liebens [c]. Mittel erklärt sich als eine Zusammensetzung Milan-kał, Milaner Sumpf (asl. kalü, tsch. kal, p. kał Sumpf), genau wie Milan-hat b. Uhyšt am Löbauer Wasser = Milan-Teich, Kudzer-hat b. Lohja pr. Dlaus. S. Čas. 1887, 37, 34. Schm. 15 weiß den Namen nicht zu erklären. — Milstrich b. Ramenz, 1348 Milstrich, = PN. Milostroj, Milostryk [c]; vergl. bei Bey. I, 102 DN. Mildestrey, 92 PN. Sulistrig und Dumstrey = Sulistryj und Domastryj.

asl. mirü, tsch. mir, ow. mër Friede, Ruhe. PN. Mir, Mira, Miran, Miren, Mireta, Mirata, Mirek, ow. Mërk, Miroš, Mirša, Miraši, Miriši, Mëriš, Mierišch. Vergl. Friedrich, Stillfried. NP. 289 f.

Alten-Mörbitz b. Rohren, 1445 Merewicz, 1514 Aldenmerwicz, wie Neuen-Mörbitz in Altenb. = Mirovici, Mërowicy, Sippe des Mir, Mër, Friedheim [a]. Vergl. 2 Mirovice Böhm., Mërovice Mähr. — Mehren b. Meißen, 1205 79 1408 9 10 Meran, 1206 Miran, 1402 Merin, Meren, Meran, 1433 Meren, 1443 Meryn = Miran-jü, Miraň, Gut des Miran, Mëran, Friedheim [f]. — Merbitz w. Dresden, 1332 Merenvitz und -icz, 1402 Merenwitz, 1408 Morevicz, 1432 Merevicz und Merwicz, 1453 Merwicz, 1468 Morenwicz, = Mirenovici, Familie des Miren [a]; vergl. Mirenice Böhm. — Mährsdorf oder Mehrsdorf b. Ramenz = Dorf des Mir oder Miran? [i]. — Mertitz b. Lommatzsch, 1013 Miratina cethla in pago Dalaminci (s. Appell. selo), 1360 Merezic, 1402 35 Merticz, teils = Miratina sedla die Besitzungen des Mirata [e], teils = Miratici, Sippe des Mirata [a]; vergl. Mirotice, Mirotin und 5 Miretice nebst Miretin Böhm. — Merka oder Mirka b. Bautzen, ow. Mërkow = Mirkov, Gut des Mirek, Mërk [d], wie Mirkov, Mirkov Böhm. — Merkwitz b. Taucha, 1437 Merckewicz, 1438 Mirkiwicz und Merkewicz = Mirkovici, Sippe des Mirek, Friedrichsheim, Friedersdorf [a], wie Mirkowice Pol., 3 Mirkovice Böhm., Mirkovec Croat., Merkwitz b. Halle. — Merkwitz b. Dschatz, 1428 Merckewitz ebenso. — Merschwitz b. Dstrau, 1326 Meraschwitz, 1350 Merschwicz, 1375 Merschwicz prope Zceuwicz (Bschaitz) = Mirašovici, Familie des Miraš, Mëraš [a], oder wie Merschwitz b. Müßschen, 1421 Merschwicz = Mirešovice, Mirošovice Böhm., Miroszowice Pol., Miroševac Croat., d. i. Sippe des Mireš, Miroš [a]; anders Merschwitz b. Großhain (s. Appell. mrüha).

*mitry? ow. mitrach, mētrach der Weißgraue, mitruša, mētruša die Weißgraue (Tierbenennungen). ꝥꝛ. Mitry? ow. Mētrach, Mitrach: Čas. 1886, 70, 88, 112, 117, 147.

Miera b. Döbeln, 1369 (CS. II, 2, 96) Mittraw, dann Myra, Myraw, Möhren, im Wolfe Mire, wie 2 Mitrov und 3 Mitrovice Böhm., = Mitrov, Gut des Mitry [d]? Mitrów oder Dmytrów Galiz. weist auf Dmitri = Demetrius. Zum Schwinden des Zahnlautes in Mittraw vergl. Scherbiž, urf. Scutropei = Szczodroby.

aſl. mladŭ (urſpr. moldŭ, indogerm. mald, lat. *moldvis, mollis), tſch. mladý, p. ow. młody jung. ꝥꝛ. Mlad, Młod, fem. Mlada, Mladava, Mladek, Mladěj, Mladoň, Mladouš u. ſ. w. Mꝥ. 291. Vergl. Junge, Jungmann, Junfer.

Mohlis b. Meißen, 1334 Moldewitz, 1336 62 Moldewicz, 1402 Moldewiz, Modelwicz, 1463 Moldewitz, = Młodowicy, Familie Mlod, Jungmanns [a]. Zur Metathesis vergl. die Form Guttemelde für Guttau OLauf. = Hučina młoda (ſ. gaſtŭ), ferner vergl. Mladovice, Mladějovice, Mladotice u. ſ. w. Böhm.

aſl. mnihŭ, tſch. p. ow. mnich, Mönch.

Minkwiž b. Leisnig, 1369 Menckewicz = Mnichovici, *Menchovici, Mönchshof, Münchhof, Münchhausen [a]; das Dorf liegt am Münchbach = Mönchbach. Vergl. Minkwiž b. Zeiž, Mönchow auf Uſedom = Mnichov (Bey. I, 32), 2 Mnichovice, 5 Mnichov u. ſ. w. Böhm., München, tſch. Mnichov. Die Erklärung wird nicht geſtört durch die böhmischen Dñ. Minkovice und Minkowiž, da jenes auch Ninkovice, dieſes tſch. Mikovice oder Měkovice heißt, wonach ein ſlav. ꝥꝛ. Mink nicht anzunehmen iſt. — Mönchswalde b. Bauzen ow. überſetzt Mnišone, nach Schm. 11 und S. II, 30 eigentlich Mnišowe = Mnišovici, das kleine Mönchsgut [12].

tſch. modrcha Verwirrer, Fižer, modrchati, zmodrchati, zmochtati verwirren, verfižen, ow. mochtac verwiſchen, vertuſchen. ꝥꝛ. Mochta, Smochta, Zmochta.

Schmochtiž b. Bauzen, ow. Smochéicy, = Smochtici, Familie des Smochta, Fižers [a]; Schm. 8. Vergl. Mochtín Böhm.

aſl. moj, tſch. mŭj, ow. mój mein. ꝥꝛ. Mojen, Mojek, (Mogek, Moiek, Mlogf), Mojaš, Nemoj, z. B. 1160 Erzämmerer Nemoy, Mojſlav, Nemoch Kurzform u. a. Mꝥ. 291. Meiniž b. Leisnig, urf. Mainz, vielleicht = Moj(e)nici, Sippe

des Mojen, wie Svojnice von Svojen [a]; vergl. Mojnë Böh., sowie wegen des Vokalwandels urf. Koytitz und Kaytitz für Raditz aus Kojeta. — Möckwitz b. Döbeln, 1369 in fehlerhafter Urkunde CS. II, 2, 96 Menckewicz, wohl Meuckewicz zu lesen (wie ebenda statt Honckendorff Houckendorff), 1545 Magkitz, 1555 Mockawitz, = Mojkovici, Sippe des Mojek [a]; vergl. Mojkowice urf. Pol., Mojković und Mojkovci Serb., Mojkov Böh., Mojkow urf. Pol. — Meusdorf, Schäferei bei Wachau, dies 1105 Moistorf? Vergl. Moys b. Görlich, urf. Moyges, Mojis, Moges. — Mochau b. Döbeln, 1090 in burwardo Nimucowa (CS. I, 1, 355), dann Mochowa, Muchowa, Mochawe, Mochaw, 1428 Mochow, wahrscheinlich = Nemochova, ow. Njemochow, Dorf des Nemoch [d], mit Verlust der Verneinung wie in Nepomyšl oder Pomeisel Böh., Niwolkesthorp oder Wollsdorf b. Döbeln. Vergl. Nemošice = Familie Nemoch, 2 Nemojov und Nemojčeves Böh., auch 2 Mochow und Mochovec Böh.

mok-, aſl. makati, močiti, tjch. močiti, mokřiti naß machen, nassen, harnen, mok Naß, moč Nässe, Harn, podmokati von unten naß werden, podmok das Unternassen, mokřý naß. P. Mok, Mokoš oder Makoš = Nasser, (Regengott der alten Slaven), Mokla, Moč, Močerad (naßliebend, Molch), Mokruši, Mokrouš, Mokřýš, Podmok, Podmokla (vom Bettnassen); Smječk?

Mockau b. Leipzig, 1359 Mockow, 1404 30 Mockaw, 1438 Mockauw, Mogka, wie Mokov Böh. Gut des Mok [d]. — Mobschatz b. Dresden, 1091 Mococize in burgwardio Wosice oder Guozdec (provincia Nisane), 1288 Mobschitz, 1350 Mepticz¹⁾, 1468 Mopczicz, 1484 Mockschicz, gewöhnlich Mocksch genannt, = Mokošici, Familie Mokoš, Nassers [a], sonach richtiger Mockschitz zu benennen; ebendaher das adjektivische Mokošin oder Makušin b. Chrudim in Böhmen. — Mußschwitz b. Lom-

¹⁾ Da in gleicher Weise wie in einer Urkunde von 1288 (CS. II, 1, 222) als bischöflicher Besitz Paselitz, Goren, Mobschitz, Dony, d. i. Baßlich, Görna, Mobschatz, Dohna, auch 1350 mit einander Baselitz, Mepticz, Coren, Dony genannt werden (CS. II, 1, 374), so ergibt sich die Identität von Mobschitz und Mepticz, welche letzteres von Gersdorf fälschlich auf Möbertitz bezogen wird; ebenso sind auch Goren und Coren zu identifizieren, = Görna b. Meissen, nicht das erstere mit Göhra b. Großenhain, das andere mit Quohren b. Possendorf zu erklären.

maßsch, 1351 Muzcewitz, 1372 Mutschzewicz, 1428 Moczczewitz, 1503 Mutschwicz, wie Močovice b. Časlaw in Böh. = Močovici, Sippe des Moč [a]; vergl. Moczysko RBez. Königsberg. — Mutschheroda b. Rochlitz wie 2 Močerady Böh., Moczerady Galiz. = die Močerad, Raßliebs [c]. — Mocfriß b. Dresden, 1391 Mogkroz, 1398 Mockerus, 1408 Mockeruß, 1474 Mockris, — Mocfriß nördl. Döbeln, 1276 Mokeruz, Mokerus, Mokrus, Mockryz, Mocerwicz, — Klein-Mocfriß östl. Döbeln = PN. Mokruši, tsch. Mokrouš, Rässer [c], wie Mokrouš Böh., nicht = mokrica nasses Dorf. Vergl. die PN. tsch. Raduš, Drahuš, DN. Radouš, Radoušov, Drahouš Böh., Bobliß = Boubelouš, Trages oder Drogutz = Draguš; ähnlich auch PN. Mokryš, DN. Mokryšov Böh. — Bodenbach b. Rüsseina (Rossen), 1428 villa Podemay mit vielen Dörfern der Parochie Rüsseina genannt, 1471 Bodemack und Bodemag, mit Mahlißsch b. Wendischbora erwähnt, = PN. Podmok, Rässer [c]. Der CS. II, 3, 15. 207. 420. 473 genannte Ort ist daselbst ohne Bestimmung gelassen, bz. als Wüstung erklärt, während Dr. Herzog im Archiv f. d. Sächf. Geschichte X, S. 78 ebenfalls schon die Vermutung ausspricht, es möchte Bodenbach mit Bodemack identisch sein. Ebenso heißt Bodenbach in Böhmen tsch. Podmokly (Plur.), der deutsche Name beruht auf Entstellung, dazu kommen noch 6 Podmokly, 1 Podmoklice und Podmoklany in Böhmen, Podemag oder Bodemack sö. Luckau, mit den urf. Formen unseres Bodenbach übereinstimmend, nw. Podmokla. Die Anlehnung eines fremden Namens an „Bach“ zeigt sich auch in Garsebach, Laubach, Starrbach. — Podmoklicy alter Name für Kleinpraga b. Göda nach Čas. 1886, 144. — Schmewitz b. Ramenz, ow. Smječeky, = Smečkovici, Sippe des Smečk, Smječk [a]; vielleicht erklärt sich der Name aus ow. mječowac nassen = mačec, močec, tsch. močiti, smočiti, während nach Schm. 8 Smječk = Lacher, von ow. smječ so lachen.

asl. motati rasch bewegen, ow. motar Haspler, Weiser, Taumler, motac, mótnýe rasch bewegen, schwenken, mót Täuf-ling, eig. das hin und her gewiegte, „gebischte“ Kind. PN. Motar, Motol, Nemot, p. Niemot, ow. Njemót, Plur. Njemóty (Čas. 1886, 117. 140), in sächf. Urf. des 14. Jahrh. Nemuth, Nymut, Nymüt, Nymmit, Nembt, jetzt Nemuth. Motterwitz b. Leisnig wohl = Motarovici, Sippe des Motar, Schwenkers [a]; vergl. Motoly Böh. — Nemt b. Wurzen, urf. Nemet, Nemmit, Nemtau, 1461 Nympt, 1472 Nemuth, = Plur.

Nemoty, wend. Njemóty, Familie Nemot, Njemót [c]. — Nymtitz b. Meißen, 1205 Nimotitz, 1206 Niemoschiz, 1279 Nimociz, nach 1402 Nymtitz und Nynthwicz, = Nemotici, ow. Njemoćicy, Sippe des Nemot, Njemót [a]; vergl. Niemotowo NB. Danzig.

asl. tsch. p. motyka, ow. moteka und motyka Hacke, Haue, Karst, Adj. motycyny, tsch. *motyčíný; ow. moteka ist auch Schimpfwort: ungelenter Mensch. NB. Motyka.

Mutzschen b. Mügeln, 1081 Musitscin (statt Mutitscin), 1206 Mutsin, 1266 Motzin, Moczczin, 1350 Muczín, 1388 Muczyn, NB. Motzschen, Matzschen, übereinstimmend mit Motyčín b. Kladno in Böhmen = Motyk+inü, Motyčín, Siedelung des Motyka, Karstheim, Hackenheim [e]. Das s in Musitscin erklärt sich durch den Einfluß des nachfolgenden Vokals auf das stammhafte t, wie er auch in dem Deminutiv móčo sich äußert; daß bei der Bildung Motyk-inü k zu č wird, beruht auf bestimmter Lautregel, wofür wenigstens Vysočica, Vysočany von vysokü angeführt sei. Vergl. noch 2 Motycze und Motyczna gora Galiz., Motyka NB. Marienwerder.

asl. mozgü, ow. mozh, tsch. mozk, mozek, dialekt. muzg Hirn, auch Mark; p. Adj. mózgowy, tsch. možděnice Hirnschädel, Schädel, mozkovec Tollkopf, Strudelpopf, wunderlicher Mensch (cerebrosus: Hor. Sat. I, 5, 21). NB. Mozg, Mózg. Vergl. střen.

Muschütz Ob. Nied. b. Meißen, 1242 de Musgewicz, = Mozgovici, Familie des Mozg [a]? — Wüste Mark Moschitz b. Wurzen. — **Muschau** b. Leisnig, 1396 Musschow, Muczchow, vielleicht = Mozgov, Gut des Mozg [d]. Vergl. Mošgau oder p. Mózgowo und Mošgowin, p. Mózgowina NB. Marienwerder, Možděnice Böhm.

asl. mozolī, tsch. mozoul, mozol, ow. mozl Schwiele, Pl. schwere Arbeit, tsch. auch Schimpfwort: Bauernlummel, s. Archiv f. slav. Phil. XII, 56. NB. Mozol = Lummel.

Möseln b. Colditz, sonst Mäseln, wie Mozolín Böhm. = Gut des Mozol [e]. Vergl. 3 Mozolov Böhm. — **Moselitz**, Schäferei, früher Dorf b. Grimma, 1421 Moselwicz, 1516 -itz, 1559 Moselbitz = Mozolovici, Sippe des Mozol [a]. Vergl. **Monstab** b. Altenburg, 977 Masceltorp, dann Mazeltoph, Monstaph, Monstop = NB. Mozolo-trp, d. i. schwere Arbeit ertragend (unrichtig bei B. 19). — **Mosel** b. Glauchau.

asl. mrūdati, tsch. mrdati, altwend. *mordati bewegen, tsch. mrdě flinkes Kind, mrdný beweglich, flink, regsam, nemrda nicht flinker, langsamer Mensch, ow. njemrdy wild, toll. **PN.** Mrd, altwend. Mord, Mrdak; Nemrda, Njemrdy?

Moriß b. Rieja, um 1186 (CS. I, 2, 390), 1222 34 Mordiz, 1296 Morditz, = Mrdici, Mordici, Familie Mrd, Mord, Flinsk [a]. Vergl. Mrdice urf. Böhm., Mrdakov Böhm. — Limmriß b. Döbeln, richtiger Nimmriß, 1485 Nymmerich, Nimmeritz, Nimmerkitz, 1555 Numertlitzsch, Limmertitz (wohl nicht durchweg richtig gelesen), möglicherweise = Nemrdici, in ow. Form Njemrdzicy, Familie des Nemrda, Njemrdy [a]. Verschieden hiervon Limmriß b. Küstrin, Nimmriß b. Neustadt a. d. Orla, urf. Nimmeritz, Niměřice b. Bunzlau, Nimirôw Galiz.

tsch. muña, múña, mouña, muňak Tölpel. **PN.** Muña. Archiv f. slav. Phil. XII, 65.

Mauna b. Meissen, 1308 de Munen, 1368 villa Munen, wohl = Pl. Muny, Familie Muña, Tölpels [c]. — Munzig b. Meissen, früher gewiß Munsck, = Muňsko, das Muña'sche Gut, Tölpelhof [g]. Vergl. Munice Böhm., Munina Galiz.

asl. myslī, tsch. ow. mysl, Sinn, Gemüt, Gedanke, Wille, asl. myslivŭ, tsch. myslivý denkend, mysliti denken, asl. domyslŭ, tsch. domysl Tieffinn, Scharffinn, pomysl Gedanke, Absicht, přemysl Bedacht, Nachdenken, p. przemysł Betriebsamkeit, Gewerbfleiß. **PN.** Mysl, Myslej, Myslen, Mysliv, Myslibog = der an Gott denkt, Domysl = Scharffinn u. a. Vergl. Hugo, Hugibald, Haubold u. a. von hugu Geist, got. hugjan denken.

Meußliß b. Birna, früher Meuslitz, Meißlitz, = Myslici, Familie Mysl [a], entsprechend deutschem Hausdorf, urf. Hugisdorf, Hugos Dorf; vom **PN.** Mysl auch Myslov Böhm., Mysłów, Mysłowa Galiz. u. s. w. — Mißlareuth b. Plauen wohl = Reut, Rodung des Mysl [i]. — Meuselwitz b. Colditz entweder = Myslovici, Sippe des Mysl [a], wie Mysłowicz Schlef., Myslovice Böhm., Mysłowici Pol., oder wie Meuselwitz b. Altenburg, urf. 1139 Myzleboze, 1160 Muzelbuze, dann Muselbus, Musselwize, = Myslibog-jü, Myslibož, Ansiedelung des Myslibog [f]. Mißlewitz, p. Myśliwiec **WB.** Marienwerder von p. myśliwiec Jäger, Weidmann (als **PN.**). — Demeusel b. Mühltröff i. B. = Domysl-jü, Domyśl, Gut des Domysl, Scharffinnsdorf [f], wie

Zámyšl, Niezamyšl, Domamyšl, Drahomyšl, Hodomyšl, Nemyšl, Onomyšl, Pomyšl, Przemysł u. a. Böhm., Pol., Galiz. vom PN. Zámysl u. s. w., Prineußel in Thür. = Přemyšl, Pomeißel tsch. Nepomyšl Böhm., Bademeußel Mäuf., urf. Bodomozil, nw. Bózemysl = Gottes Wille. MDP. 47.

asl. myši, tsch. ow. myš, p. mysz Mäus, tsch. myška Mäuschen. PN. Myš, Myška (Rosenamen); vergl. Decius Mus. Meusch a Rittergut b. Pirna, 1393 Misschow, vielleicht = Myšov, Gut des Myš, Mäusheim [d]. Vergl. Meuschau b. Merseburg, urf. Miscawe, Muscove, Muschowe, Myschowe, Müschowe, ferner Myszków Galiz., Myškov und 3 Myškovice Böhm., Myszczyń Pol. — Meußen oder Meußen b. Wechselburg, um 1310 Mosin, = Myšin, Gut des Myš, Mäushof [e]?

asl. mīstī, altwend. etwa māst', tsch. msta Rache. PN. Msta, urf. pol. Masto, Mstěj, srb. Mastilo, tsch. Msten, Mstoň, urf. Mzton, Msteva, urf. Mestivinus, Mastvinus, Mstiš, urf. Mosticius, Mstignév = Rachezorn, p. Mścigniew, urf. Mostignews, Mstibor, urf. 1071 Mizborus (CS. II, 1, 36), Mīstivoj, p. Mściwoj, urf. Mscivogius, Mistuvoj (Obodritenfürst), Mistui u. s. w. MDP. 293.

Masten b. Döbeln, 1368 Mosten, 1384 Mostan, Mostenau, = Msteň oder Mstoň, Mstoňov, Familie und Gut des Msten oder Mstoň, Racheheim [f. d]. Vergl. Mstów Galiz. Pol., Mstice, Mstětice u. s. w. Böhm., Dorf Mistiuz nebst Truskow in der Muldengegend b. Wurzen 1114, CS. I, 2, 38. Von most = Brücke ist Masten nicht abzuleiten. — Stiebiß b. Bautzen, ow. Ściwjeey, Ścijecy (Pfuhl Sl. 628. Čas. 1887, 16. 1886, 214), 1261 Stibitz, hat im Anlaut sicherlich eine Kürzung erfahren und kann nicht, wie Schm. 7 will, aus ow. scēhowac nachfolgen erklärt werden. Es scheint vielmehr als alte Form Mīstivojovici, Mstiwojecy, Mściwojecy angesehen werden zu müssen, d. i. Sippe des Mstivoj, Mściwoj = Rachekämpfer [a] — vergl. Mściwoje Pol. — oder Mīstějovici, Mścijowicy, Mścijecy, Sippe des Mīstěj, Mstěj, wend. Mścij Rächersheim [a], wie Blažejovice, Dražejovice, Dobřejovice, Sulejovice, Hodějovice, Unějovice u. s. w.; zum Wegfall des Anlautes vergl. Tischau tsch. Mstišov Böhm.

asl. nadějati se hoffen, nadežda, tsch. naděje, p. nadzieja, ow. nadzija Hoffnung, Zuversicht, ow. nadzieć so hoffen,

Part. nadžany erhofft. P. Naděj, Nadziej, Naden, ow. Nadžan der Erhoffte (Sohn), = Speratus, Nenad = ohne Hoffnung. WP. 294.

Nadelwitz b. Bauzen, ow. Nadžanecy, urf. Nodlewitz, 1514 von Nadelwitz, richtiger Nadenwitz, = Nadenovici, wend. Nadžanowicy, Sippe des Naden, Nadžan, Erhoffts [a]. Vergl. Naděje, Nadějkov Böhm., Nadějov Mähr., Nadzieja und „Nadziejów mit Hoffnungsau“ Galiz., Nehsdorf b. Finsterwalde, nw. Nazějece.

asl. nehati lassen, tsch. nechati, ow. njechač nicht wollen, nicht mögen, vernachlässigen, zurücklassen, ow. njechač der etwas nicht will, unlustig, tsch. nechany gelassen, verlassen, ow. njechanje das Nichtwollen; tsch. mit Verneinung nenechati nicht in Ruhe lassen, gern zugreifen, nenechálek, nenechavec der gern angreift, nichts in Ruhe läßt, Mausef, Dieb. P. Nechan, Njechan, auch Nenechar?

Necken b. Löbau, ow. Njechań, 1306 Neechan, 1491 Nechan, Nean, = Nechan-jü, Nechań, Gut des Nechan, Njechan [f]; Schm. 11. — Neichen b. Grimma, urf. Neycha, ob ebenso? Vergl. 3 Nechanice Böhm., doch auch Niecha b. Görlitz, Něchov oder Měchov Böhm., Nichowice Galiz. — Nünchritz b. Riesa, urf. Nönchritz, Nüncheritz, 1541 Nincheritz, vielleicht = Nenecharici, Familie des Nenechar [a]?

asl. nēga Lust. P. Nēgorad? WP. 296.

Niegerode b. Großhain, 1479 Negreda, = Nēgorady?

asl. nēmīci, tsch. němec, p. niemiec, ow. němc der Deutsche (von asl. nēmū, tsch. němý stumm, lallend, unverständlich redend), tsch. ow. němcina Deutschtum, deutsches Volk. P. Němc, z. B. Čas. 1886, 70, 112.

Nimbchen, Kloster b. Grimma, 1227 Nimitsen, 1377 Nemptschin, 1539 Nimptzchen, Nimtzen, wie Němčany Böhm. = Němčani die Bewohner von Němči, Deutschhof [25] oder wie Němcina Böhm. — Neu=Nimptsch b. Dresden, nach RG. I, 26 seit 1791 allmählich auf der Flur des Rittergutes Roßthal entstanden, welches damals Geheimrat von Nimptsch besaß; zu dessen Namen vergl. pol. Nimptsch oder Niemce, Nemci Gradiska, Němči und Němče Böhm. Eingeg. Ort Nemezowe Meckl. (N. III, 99), Niemczug oder Niemczyk RB. Marienwerder, Niemcowa Galiz., Niemitsch w. Němšk b. Guben.

asl. nētū, tsch. *nēt Brand, asl. nētiti, tsch. nītiti anzünden; tsch. roznět Brand, roznītiti, rozněcovati entzünden, entbrennen, Part. Prät. Pass. roznícen entflammt. P. N. Nět, Níc, fem. Něta, Nětka, Nětise, msl. Roznět, fem. Rozněta; Nětmir, tschech. belegt. M. P. 296. Vergl. P. N. Brand, Brunst. Neusch b. Taucha, 1359 zweimal Nytz, = Nět-jü, Nēc, Níc, Besitz des Nět, Nit, Brandshof [f]. Vergl. 2 Nicov, deutsch Nišow Böhm., Nišow b. Havelberg; zum Wandel von t+j zu c vergl. Boleluc, Načerač, Přelic Böhm., Blócany oder Floßenlauf., zum Übergange von ě zu eu: Meucha — Měchov, Beucha — Běchuny. — Niethen b. Löbau, ow. Něcin statt Nětin, = Nětinü, Besitz des oder der Něta, Brandshof [e]; Schm. 12 ist die Abstammung dunkel. — Rosentiš b. Dresden, 1288 Rosentitz, 1361 1474 Rosentiez, 1408 Rosintiez, wie Rössuln b. Weissenfels (den benachbarten Rössuln und Krössuln ähnlich gemacht), 1062 Rosnetici in burcuuardo Trebeni = Roznětici, Familie Roznět, Brands [a].

nich-, niš-?

Nischwitz b. Wurzen, 1342 Niszewitz, Nyswicz, 1421 Niczczelwicz, 1481 Nitzenwitz, dann Nitzschwitz, Nythßwitz, Nitzewitz, Nichtewitz (?), 1542 Nischwiz, schwer deutbar; vergl. Nišovice, 2 Nicov Böhm. — Nieschütz s. Großenhain, 1438 Nischwicz; vergl. außer Nišovice auch Něšov oder Neschowa und Něhošovice Böhm., welch letzteres auf asl. nēga Lust, slov. něha Weichlichkeit, Verzärtelung zurückführt, M. P. 296.

Nikolaus, altwend. Nikolawš, Nikolaš?, ow. Nikol, Mikliš, Miklawš, tsch. Mikuláš, Mikula.

Nicolischwitz b. Leisnig = Nikolašovici, Familie des Nikolaš, Nickseldorf [a]. Vergl. Miklaszów, 2 Mikuszowice Galiz., Mikulášov, Mikulašovice Böhm.

asl. *nikū, tsch. vznik Sprossen, Gedeihen, asl. niknati, nicati, tsch. vznikati keimen, sprießen, wachsen, gedeihen. — asl. po-niknati, ničati vorgebeugt sein, tsch. niknouti sich beugen, ničeti gebeugt sein (s. gübü). P. N. Niko, Nika, Niča, Niček, Nikša (M. P. 295); ow. Nyča, Nyčka Čas. 1886, 140, 144 = Nišsche, Nišsche, vielleicht von Nikolaus?

Nišschka Ob. Unt. b. Wurzen, 1377 Nitzkow, N. inferior, 1421 Niczschkow maior et minor, Obernytschko, Obernitzschkaw, = Ničkovü, Nyčkov, Gut des Niček, Nyčka, Nišschendorf [d].

Vergl. Ničkov oder Nížkov Böhm., Nizschka in S. Altenb., 1445
Niczkaw, DN. PN. Niczkowicz 15. Jhd.

asl. p. noga, tsch. ow. noha Fuß, Bein, asl. nogači, ow.
nohač Großfuß, Langbein, asl. nogatü, ow. nohaty langbeinig,
langfüßig. PN. Nogač, Nohač, Nogal = Großfuß, Langbein,
Luponog = Schindfuß, Prëkonog = Schiefbein, Quersfuß,
Kratonoh = Kurzfuß, Mokronog = Maßbein.

Nöthjchütz oder Nöhschütz, Nöhsch b. Döbeln, 1369 Noez, 1500
Noytzsch, 1575 Notzsch, wahrscheinlich = Pl. Nogačy, Nohačy,
Familie Nohač, Großfuß [c], wie Nöhsch b. Torgau, 1043 Rogaz
vom PN. Rogač Großhorn. Vergl. Nogali Galiz., Löbniß b. Wettin,
961 Luponoh = Luponoh, Kratonohy Böhm., Prekonoge Serb.,
Mokronoge Herzegow., Mokronog dtsh. Massenfuß Krain.

asl. nosü, tsch. p. nos, ow. nós Nase, tsch. nosáč, nosák,
nosál Großnase, nosatý großnasig, lat. nasutus, tsch. nosek
Großnase, Naseweis, ow. nosak, nosáč Großnase, nosaty Adj.
PN. Nos, Nosek, Nósk, Nosak, Nosom, Noseťa, Noseťa,
Nosata, Nosimêr, Nosislav; vergl. lat. Naso, Nasica.
Mß. 296. nimmt nositi tragen als Stammwort an.

Noswiz b. Rochliz vermutlich = Nosovici, Dorf des Nos, Nas-
heim [b], wie Nosowci, Nosowce Galiz. — Noswiz b. Elster-
berg, um 1650 Nosmitz, = Nosomici, Familie des Nosom,
Großnasdorf [a], wie Rittmiz vom PN. Ritom. — Nostiz
b. Weissenberg, ow. Nosačicy (č für t), 1397 Nostitz, = Nosatici,
Sippe des Nosata, Großnasheim [a]; vergl. Noretin Böhm. [c],
Nossetin = Noseťin Mekl., Nossetten oder Nosuta NB. Gum-
binnen. — Noschkowitz b. Döbeln, 1264 Nussaquit, Nuzsak-
witz, 1453 Nuskwewitz, 1471 Noschkewicz, = Nosakovici,
Sippe des Nosak, Großnasdorf [a]; vergl. Nosákov Böhm. =
Gut des Nosák [d], Noswiz NB. Königsberg, urf. Nosgewitz,
pol. Noskowice, Nossek oder Nosek NB. Marienwerder, Noskov,
Nosalov Böhm., Nosálovice Mähr. = Sippe des Nosal oder
Langnas. Mß. 49. — Sebenisch b. Leipzig, früher gewiß
Sebenoz genannt, wie Žabonosy in Böhmen von wend. žaba, tsch.
žába Frosch + nos Nase = Plur. Žabonosy, Familie Žabonos,
Froschnase [c]; der PN. bezeichnete ein Kind mit breiter Nase, wie
Žabokrky, wovon DN. Žabokrky Böhm., = Froschhals, ein Kind
mit dickem Halse. Vergl. einerseits unter den Appellativen Sebniz
= Žabnica, Froschbach, andererseits 4 Žabovřesky Böhm. = Familie

Froschquafer, ferner Loukonosy, Medonosy, Chvistonosy Böhm. = Familie Krummnase, Honignase, Pfeif- oder Schnaufnase, Klikonosy = Krummnase.

asl. tšch. nositi, ow. nosyé tragen; tšch. nositi na krku auf dem Nacken tragen, Hudepack machen, von asl. krükü, tšch. krk, p. kark Hals, Nacken, Genick. tšch. nw. chochol, ow. khochol Haube, Haarschopf. asl. kosmü, ow. kosm, tšch. kosma Haarzotte. *℞.* Krkonos, altwend. Korkonos = Kind, das sich gern auf dem Nacken tragen läßt, Hudepack, Lononos Kind, das sich gern auf dem Arme tragen läßt, Chocholonos und pol. Czupernos = Kind, das einen Haarschopf trägt, Schopfträger, Kosmonos = Kind, das Haarzotten trägt, Zottelkopf (wie tšch. kosmobradý zottelbärtig; aber kosmonosý schiefnäsigt). Gorkniž b. Dohna, 1321 Chorkenuz, später Gorkewitz, = tšch. Krkonosy, wend. Korkonosy, Familie Korkonos, Hudepack [c]. Vergl. Lageniž, urf. Longonosi = Lononosy (s. lono), urf. Gugolnosc, Gugulnoci Meckl. = Chocholonosy, Schopfträgers, Czupernosy Galiz. = Schopfträgers (pol. czupryna Haarschopf), Kosmonosy Böhm. = Familie Zottelkopf oder Schiefnase.

asl. -nyti, ow. nyc, nywać müde sein, schwächen, tšch. naviti, unaviti ermüden, *℞.* Prät. Pass. unaven(y) ermüdet, mit Verneinung ne-unavený unermüdet, nicht müde zu machen. *℞.* Neunav (e·u getrennt!)? = nie müdes Kind, Nimmermüd; Uněklas = Spaßmüde.

Neuniž b. Grimma, 1081 Neniwiz, 1377 Nūnytz, 1388 Nunycz, 1421 Nunicz, 1515 Newnitz, wahrscheinlich wie Konnewiž b. Zeiž, 976 Neunaiz (e·u!) = Ne-unav-ici, Familie Ne-unav, Nimmermüd [a]; Neunaiz ist CS. I, 1, 257, 385 ohne Bestimmung gelassen. Uněklasy Böhm.

asl. tšch. obida (vergl. bēda) Beleidigung, Unrecht, Unwille, ow. wobēdnic, wobēdować elend, siech werden. *℞.* Obid, Obida, Obiden, Obidena, Obēd, Obēdēn. *℞.* 297. Abend b. Rüsseina, 1350 Obden, 1428 Obdon, 1485 Ebdon, = *℞.* Obēdēn [c]. Vergl. Obēdēnice oder Obidenice, Obdēnice sowie Obēdovice Böhm.

asl. odolēti, odolovati, tšch. odolati, odolēti, altwend. *wodolati? einem gewachsen sein, widerstehen, nicht unterliegen, tšch. odol Widerstand, odolen, odolný mächtig, kräftig.

℞. Odol, Vodol, Odolen, Vodolen, Odolan, Bodel =
kräftiger Junge. M℞. 297.

Wadewitz b. Mügeln, urf. Wathilwicz (Lorenz, Grimma S. 1028),
1348 Wadewicz, 1377 Wódewitz, 1421 Wadewitz, richtiger
Wodelwitz, = Odolovici, Vodolovici, Sippe des Vodol, Kräftigs-
heim [a]. Vergl. Vodolice, Vodolov, Odolenov, 2 Odolenovice,
deutsch Wodalnowitz und Döllnitz, nebst Odolena voda oder Wodolka
= Starkwasser Böhm., Odolanów Pos. Wadewitz b. Dschaz f. unter
vada, Wadewitz b. Zeitz, 1031 Vetowizi, 1121 1171 Wathiniz,
Wathewitz, wohl mit Vateky, Vatečice Böhm. zu verbinden.

asl. o-dirati, tsch. odrati abreißen, zerreißen, odraný ab-
gerissen, zerlumpt, odranec Haderlump. ℞. Odran, Odra-
nek, Odranec in Bezug auf das Kind als „Reißteufel“.

Oderan östl. Chemnitz, 1389 90 Oderen, Oderem (Odereni?),
1456 Odern, 1466 Odran, 1467 Oderan, Oetran = Plur. Odrany,
die Familie Odran, Haderlumps [c], wie Odranec Böhm. das
Dorf des Odranek, des kleinen Odran, der eingeg. Ort Odranec
Böhm. von odranec der zerrissene Lump. Die frühere Erklärung
aus tsch. odr, odry Scheunengerüst, Weinlaube ist aufzugeben.
Vergl. Drehschen, Thräna und Bröfern oder Přezdrěn unter
drati. — Oderwitz Gr. Kl. b. Pegau ist wohl Kürzung aus
Odranovici, Sippe des Odran, Reißkinds [a]; Oderwitz b. Zittau
f. unter Appell. vydrěti.

asl. ogarū, tsch. ohař, nw. hogor, altw. *wogař Jagdhund,
Spürhund. ℞. tsch. Ohař, Wogař, wohl ein herumspürendes,
herumjagendes Kind bezeichnend, wie ℞. Wyzel = p. wyzel
Spürhund.

Wagelwitz oder Wachelwitz b. Mütschen, 1377 Wocherwitz,
1421 Wachelwicz, 1490 Wagelwitz, früher gewiß Wogerwicz, =
wend. Wogarowicy, tsch. Oharovice, Sippe des Wogař, Spürers-
dorf [a]. Vergl. Ohař oder Vohař, Ohaře (Plur.), Ohařice oder
Oheřice Böhm., Ogar Gradiska, Ogarewo Rußl. M℞. 49
ohne Deutung des Namens; MDA. II, 67. Vergl. auch das
gleichbedeutende Wyzlów Galiz.

asl. tsch. p. oko, ow. woko Auge; tsch. okoun, p. okuń,
altw. *wokuń der Barsch, eig. Großauge. ℞. Okoun, Okuń,
Wokuń, Okorī, Okor, Wokor = Großauge, letzteres wie
Kosorī Langhaar mit Suffix -orī, f. S. 104. 116.
Wachtnitz b. Lommatzsch, 1361 Wakenicz, 1396 Wackenitz,

1402 Wachenitz, Wagkeniz, 1422 Wagknicz, 1443 Wakenicze, = Okunici, Wokunicy, Familie des Wokuń, Großaugšheim [a]. Vergl. Ofenau, tsch. Okounov oder Okúnov Böhm. = Gut des Okoun. Vom appellativischen okuń stammen Wafniß, Abfl. der Trave in Meckl., urf. Wocnizia, Wokenizia, Wokenze, Wocnize = wokunica, Barschbach (anders R. III, 153), Dorf Wofeniß auf Rügen (Bey. II, 22) und Wofenin, See auf Usedom nebst Gehöft = Barschsee. Mit Unrecht wird CS. II, 4, 338 das 1398 viermal genannte Wasmoticz bei Lomacz mit Wachtniß identifiziert. — Ockriß Borwerk b. Mügeln = Okořici, Familie des Okor [a]. — Ockerwiß b. Dresden, 1408 Ogkerwitz, = Okorovici, Sippe des Okor, Großaugšdorf [a]. Vergl. Okoř oder Vokoř und das adjektivische Okořin oder Učern Böhm. (wie Kosořin — Kößern), Buckerow Meckl.

asl. onŭ jener, tsch. on, ow. wón er, wonaki Dingsda, nw. moja wona meine Liebe (bei Unkenntnis des Namens). P. Onaša, Onaška, tsch. Oneš, Onšik, Onomysl; Onodrug oder Anadrog, Onogost, Onomir, Wonomir, ow. Wonecy Familie oder Dorf Dingsda, Dingskirchen. 1432 Petir Wonŭche. M. 297.

Ob. Nied. Wanscha b. Dstriß, 1410 65 Wenschaw, 1511 auf Wanscha, 1531 zu Wensche, 1753 Wendscha, wahrscheinlich wie Onšov Böhm. = Gut des Oneš, Woneš, Dingsda [d]; vergl. noch 2 Onšovice, davon eins auch Vonšovice, sowie Onomyšl Böhm. Wegen a in Wanscha vergl. Anadrog.

asl. osilŭ, tsch. osel, Gen. osla, p. osiel, ow. wosoł Esel. tsch. oslik, ow. wóslík Eselchen. P. Osel tschech. belegt, Oslata, Osleta, Osljata, Oslink, ow. P. Wóslík = Eselchen, auch Wossling geschrieben: Čas. 1886, 74. M. 298.

Ossel b. Elstra = Osel oder besser Plur. Osly, Familie Osel, Esels [c] wie Osly Böhm. Vergl. noch Oslov, Oslovice, Osletín Böhm., Osielec Galiz. — Oßling nördl. Ramenz, 1437 Oszelingk, 1443 Ossiling, 1443 73 Osseling und Ossiling, ow. Wóslink oder Woslenk (P. 850. Schm. 12. M. Čas. 1886, 216) = P. Oslink, Oslenk [c]. Flurname Wóslink b. Uhyšt am Taucher.

asl. otŭ, altsch. ot, ow. wot, tsch. od, ode von, davon, weg; asl. otŭjeti, tsch. odjiti, altsch. otjiti, ow. wotjeć, nsl.

otevati wegnehmen, hiervon *ot-jevik, altsch. otěvik = Wegnehmer? *Ŕ.* Otěvik. Vergl. Pod-je-brad, Poděbrad Bartfasser, auch Berka Nehmer.

Ottewig b. Zschaitz, oder Ottewich, 1228 Othewec, 1315 Otwek, Ottweck, 1514 Ottewigk, auch Otwerch; Ottelbergk, stimmt zu tsch. Otěvik (deutsch Hohendorf) bei Budweis, das sicher als *Ŕ.* zu fassen ist [c], wie Modlik = Beter, Lovik = Jäger u. a. im Tschechischen. Auch ein urf. Otěvky findet sich in Böhmen, s. Palachy Popis 600. — Ottenhain, ow. Wotlěhaň, altw. Otlegañ s. unter Appell. lěgati.

asl. ovīnŭ, altsch. oven, Gen. ovna, ow. owjen (Schm. 10)

Widder. *Ŕ.* Oven, Owjen. S. baranŭ.

Ŕhna b. Bauzen, ow. Hownjow, 1245 de Eunowe, wie Ŕhna b. Jüterbogk, urf. Oyne = Ovīnovŭ, Ovnov, Owjenow, Gut des Owjen, Widdershof [d]. Die anlautende Spirans ist erst späterer Zusatz wie in Hunjow = Uhna, Subrigen = oborky, Hagenest = ognište. Vergl. Plur. Ovny = Widderſ und 3 Ovenec Böhml.

asl. palŭ, tsch. pal, opal, ow. pal, wopal Brand, tsch. opaliti, ow. wopalić anbrennen, versengen, refl. sich verbrennen, Brandwunden erhalten, Part. Prät. Pass. tsch. opalen, ow. wopalen(y), der sich verbrannt hat. *Ŕ.* Pal, Palek, Paleč, Pahlitzsch, Opalen, Wopalen. Vergl. žegŭ, nětŭ, pariti.

Polha b. Bischofswerda, ow. Palow, 1262 de Palowe, 1282 Palow, *Ŕ.* Polen, = Palow, Gut des Pal, Brandshof [d]; Schm. 10. Vergl. 2 Paleč, 2 Palič, Paleček u. s. w. Böhml., Palikówka Galiz. — Dppeln b. Löbau, ow. Wopaleň, Wopalena, 1287 Opal, 1390 Opeln, Opel, Opil, Oppelen, = Opalen-jŭ, tsch. Opaleň, ow. Wopaleň, Besitz des Opalen, Gebranntkind [f]; so Schm. 11, während bei *M. D. N.* II, 68 der *D. N.* appellativ gefaßt ist. Vergl. Wöbbelin Meckl., 1333 Wopelin, 1344 Woppelin (*R.* III, 159), Opalice und Opalka Böhml., sowie Bahren = Pařen vom *Ŕ.* Pařen, Verbrüht.

asl. panŭ, tsch. pán, ow. pan Herr, tsch. pánek, ow. pank Herrchen. *Ŕ.* Pan, Pank (diese Čas. 1886, 140, 151 u. s. w.), Panach.

Panitz b. Riesa, 1337 68 86 Panicz, 1379 Panycz, = Panicy, Familie des Pan, Herrnheim [a]; vergl. Panitz eingeg. Ort Meckl. —

Pannewitz b. Bischofswerda, ow. Panecy = Panovici, Sippe des Pan, Herrenhausen [a]; Schm. 7. — Pannewitz b. Dresden, um 1370 Panwicz, 1460 Pannewitz. — Panschwitz b. Elstra, ow. Pančicy = Pank-ici, Pančici, Familie des Pank, nach Schm. 8 des Panča, Junfersdorf [a]. Vergl. Herrndorf b. Tharandt, Pankowitz eingeg. Dorf Meckl. R. III, 102. — Pansdorf b. Elsterberg.

asl. pariti, tsch. pařiti, ow. parié brühen, brennen, bähnen, dämpfen, ow. auch jemand heiß machen, übel mitspielen, Part. Prät. Pass. tsch. pařen, pařený gebrüht, gebrannt; ow. fem. parjeńca Gebrühe; nw. pareńc Geldsack. PN. ow. Parjeńc (Čas. 1886, 117), Pařidlo = tsch. pařidlo Brüher, Säuser; Pařen wie Spařen das verbrühte Kind.

Pahrenz b. Lommatzsch wohl = PN. Parjeńc, Heißmacher? [c]; ow. Flurname Parjeńcy b. Guhra westl. Baußen, Pluralform. Vergl. Paredel, tsch. Pařidly oder Paředly Böhm. = die Familie Pařidlo, Parypsy Galiz. = Hundebrüher. — Pahren b. Grimma, 1377 Paryn, 1421 Parin, wohl = Paren-jü, tsch. Pařen, Gut des Pařen, Verbrüht [f], wie Dppeln, ow. Wopaleń, Gut des Opalen, d. i. Verbrannt, Angebrannt. — Barnitz b. Meissen, um 1190 (CS. I, 2, 381) Parniz, 1359 Parmicz, 1428 Bornewitz (mit Nössige genannt), 1490 Bornowitz, wohl = Pařenici, Familie Pařen, Verbrühtsdorf [a], wie Spařence Böhm. vom PN. Spařen, aus tsch. spařiti verbrühen, spařen(y) verbrüht. Vergl. noch Oparno und Opařany Böhm. von opařiti verbrühen.

Paulus, Paul, tsch. Pavel, Pavlík, Pavliček, Pavloušek, p. Paweł, ow. Pawoł, Pawołk; Kurzformen Pach, Pašek, Paszek, Paschke, ow. Paška (Čas. 1886, 167).

Wendisch=Paulsdorf b. Löbau, ow. Pawłecy, -ocy; Pavlice Böhm. — Paschkowitz b. Mügeln, 1350 Pascuwicz, 1368 Paszewicz, = Paškovici, Sippe des Pašek, Paška, Paulsdorf [a]. Vergl. Paszkówka Galiz., Pašice, Pašovice u. s. w. Böhm. Einen pol. PN. Pasek, urf. Pasco stellt MB. 298 zu asl. pasü Hütung, Wacht, davon Paski NB. Gumbinnen.

asl. paditi, tsch. puditi, púzeti treiben, drängen, erregen; asl. ratí Krieg, Streit. PN. Pudorat (erschlossen) Streiterreger, wie Načerát Streit anfänger, „Hebenstreit“. Púz?

Paudrißsch b. Leisnig, urf. Puduros, Buderóz, Puderotz, Puders, Pauders, Pauderitzsch, = Pudorat+jü, Pudorac, Gut des Pudorat,

Hebenstreit [f]. Vergl. Načerač Böh., wegen o in den urf. Formen s. Rottewitz. — Pausitz b. Niesja, 1328 Pusewiz, 1336 Puzewicz, 1544 Pauschwitz, = Puzovici, Sippe des Púz [a]? oder von nw. puzawa Schmele, Unkraut? Vergl. Pusitz Pomm., p. Puzyce, und 2 Puzniki Galiz. von anderem Stamme.

nsf. peča, tsch. péče, ow. pječa Sorge, Fürsorge. *PN.* Peča, Pečka, Pečeta; Pečepes, Pečekozel = Kind, das um sein Hündchen, sein Ziegenböckchen Sorge trägt.

Pitschütz b. Lommaßsch, 1286 Pitsuicz, = Pečovici, Familie Peča [a]? Vergl. Pečice, Pečkovice, Pečky, Pečetín Böh. (*MDP.* 51), Pečekozly oder Pětikozly, sowie statt Pečepsy Pětipsy Böh.

asf. pera, tsch. peru, ow. pjeru, prač, pjerač, schlagen, hauen, prügeln. *PN.* Pero, Perek, Peřim, Pereš, urf. Peres, Peroš, vielleicht = Prügler. *MP.* 299.

Birmenitz b. Lommaßsch, 1315 Birmitz, um 1349 Pirmicz, 1445 Permicz, Pirmenitz, vielleicht anzulehnen an Peřimov Böh. = Peřimici, Sippe des Peřim [a]. — Peres b. Pegau, volkst. Peršch, = *PN.* Pereš, Peroš [c]; vergl. Perič Böh., Behritsch b. Eilenburg, Perow Meckl. Peritz dagegen s. unter brüno.

Peter, ow. Pětr, Pěta trauriger Peter (Scheltwort).

Pethau b. Zittau = Pětov, Petersdorf [d]?

asf. peštī, tsch. pěst', ow. pjasč, nw. pjesč Faust; tsch. pěstovati mit der Faust schlagen, pist Schlegel. *PN.* Pest, Pěst', Pist, Pistolib.

Klein-Pestitz b. Dresden vielleicht = Pěstici, Pistici, Familie Pěst, Fausts [a]. Vergl. Pisty, Pistov u. a. Böh., auch eingeg. Pěstoluby oder Pistoliby Böh.

asf. plahū, tsch. plachý scheu, schüchtern, furchtsam, auch flatterhaft, p. plochy, ow. *plochi scheu, leichtsinnig. *PN.* Plach, Plachota; Neplach.

Plagwitz, Ortsteil v. Leipzig, urf. Plachditz, = Plachotici, Familie Plachota, Flatters, Scheuenheim [a]. — Plagwitz b. Wurzen, vielleicht ebenso. Vergl. Blohoczyn, p. Plochocin (Plachotín) *WB.* Marienwerder, Plachtin und Neplachov Böh.

afl. plavü, tsch. plavý, ow. plowy weißlich, bleich, fahl.
P. Plavan (vergl. Bělan), Plavko, Plavša = Bleichgesicht.
M. 300.

Planiß b. Meißen, 1311 Plawenuwiz, 1350 Plawenicz, 1386
Plawnicz, 1389 93 Plauwenicz, 1390 Plaunicz, 1402 Plauwenitz
und Plaubeniz, = Plavanovici, Familie des Plavan, Weißlings-
dorf, Blassenheim [a]. Vergl. Plaveč, Plavkovic Böh., Planiß
b. Zwickau dagegen = plavnica Flußplatz.

afl. pluskati, tsch. plískati, pluskati, ow. pluskać, plusnyć
spritzen, plätchern, tsch. plusk Geplätcher, p. plusnik Plätcherer,
Schwäger, tsch. plisniti beschmutzen. P. Plusnik, Plusk.

Pließkowitz b. Baunzen, ow. Plusnikecy, 1327 Pluskewitz,
Pluscowitz, = Plusnikovici, Familie des Plusnik, Plätchers-
dorf [a]; Schm. 7. — Plaußig b. Taucha, urf. Plusk, Plussigk,
= P. Plusk, Plätcherer [c]; vergl. Plaußig, p. Pluski b. Königs-
berg, Plüschow Meckl., urf. Plocekowe, Plussekowe, Pluskow,
sowie Pliskov Böh.

afl. ploskü, tsch. ploský breit, flach, eben, platt. P.
Plosk?

Ploschwitz b. Dohna, urf. Ploskewitz, Pluschwitz, Blasschewicz,
fügt sich zu Ploschkowitz, tsch. Ploskovic b. Leitmeritz, = Sippe
des Plosk [a]? oder etwa = ploskovic Ebenfeld?

afl. *plügati?, tsch. plhati, šplhati flettern, plhač, *plhař,
altw. *polgar Kletterer. P. tsch. Plh, w. Polgar.

Pulgar b. Zwenkau, früher Pulger, Pulgern, = Pl. Polgary,
Kletterer [c]. Vergl. 3 Plhov nebst Plhovka Böh., sowie
Pulsniß von plüzati.

tsch. podělati se sich bemachen, sich „voll machen“, wie
pod sebe dělati unter sich machen, sich verunreinigen. P.
Poděl = Kind, das sich oft verunreinigt (wie von zadělati
zaděl).

Podelwitz b. Leipzig = Podělovici, Sippe des Poděl [a]; ebenso
Podelwitz b. Leisnig? s. dolů. Vergl. Wüstung Podelsee b. Wettin,
1156 Podelwice. — Bödelwitz b. Groitzsch, urf. Pedelwitz.
Gleichbedeutende P. und D. s. unter sera (sirati), mok-, čiča.
Naturalia non sunt turpia!

asl. popelü, tsch. popel, p. popioł, ow. popjeł Nische.
Vielleicht in Bezug auf Gesichtsz- oder Hautfarbe PN. tsch.
Popel, ow. Popjel (Čas. 1886, 117).

Poppel=mark, Wüstung in Falkenhainer Flur b. Wurzen, 1441
Poppeln, = Popelov, Popely, Gut oder Familie des Popel,
Nischgraußhof [d. c]. Vergl. 2 Popelov, deutsch Poppeln, und
Popelice Böhm., Popiele, Popielany u. s. w. Galiz., Popiellen oder
Popielne, sowie Popiollen oder Popioły NB. Gumbinnen, Poppeln
oder Popielewo NB. Marienwerder.

asl. popü, tsch. wend. pop Pfaffe, Priester.

Poppiß b. Mügeln, 1350 Popuwicz, 1428 Poppewicz, — Poppiß
b. Kiesa, 1214 Popuwiz, 1234 Popuwitz, 1266 Popuwicz, 1296
Popewitz, — Poppiß b. Wurzen, 1421 Poppewicz, — Poppiß
b. Rochliß, — Poppiß ehemaliges Dorf vor Dresden, 1350
Popuwicz prope Dresden, 1389 Popewicz, 1454 Popewitz,
56 Poppewicz, 59 Poppewicz, — Poppiß eingeg. Ort b. Radix,
wo noch die „Poppißer Fluren“, volkst. Puppz, = Popovici, die
Pfarrleute, Pfaffendorf [a]. Vergl. 10 Popovice, 2 Popovec Böhm.,
Papiß b. Rottbus, nw. Popojce, Poppau oder Popowo b. Danzig,
Popovo Böhm. S. auch biskup, probošt, mnihü.

asl. pozdê, tsch. pozdê, ow. pozdze spät, Adj. tsch. pozdñi,
ow. pózdny, auch pózni, pózdnik Spätling, Spätgeborener.
PN. Pozd, Pozdêj, Pozden, Pozdêta, Pozdñik = Späte,
Spätling, Pozdimir, Pozdêrad.

Paßdiß b. Baußen, ow. Pozdecy, urf. Postetz, = Pozdovici, Sippe
des Pozd, Spätlingsheim [a]; Schm. 7. — Bohsen b. Guben, 1000
Potzdietin, d. i. Pozdêtin, Besiß des Pozdêta, beweist, daß d nach z
auch wegfällt; so gehören auch die folgenden hierher. Bosewitz oder
Bosewitz b. Dohna, 1288 Pozevitz, = Pozdovici, Sippe des Pozd,
Spätens [a], wenn schon es Pozov und Pozovice in Böhmen und
Pozowice oder Posowice nebst Posow in Galizien giebt, die aus
asl. pozovü Berufung, Einladung nicht genügend sich erklären. —
Pöšneck oder Pešneck s. Gera, wie Pöšneck a. d. Orla, welches
1196 Peznik, 1200 Posnek, 1252 Peznitz, 1324 Peznik, 1329
Peznig, 1350 Pešnek, 1351 Poznik, 1382 Pessenigk, 1404 Pess-
nigk, 1409 Pesnig heißt, = PN. ow. Pózdnik Spätling [c]. Den
Verlust des d nach z zeigen noch Wosice = Gvozdec, Wošniß
oder tsch. Hvozdnice Böhm., Quesiß = Gvêzdici u. s. w. Vergl.
Pozdeñ, Pozdynê, Pozdêšín Böhm., Pozdimirz Galiz.

aſl. prase, tſch. prase, ow. proso Ferkel, Schwein. *PN.*
Praseta, Praseta, Prosanta, Prosata.

Proffen b. Schandau, 1412 Prossentin, = Prosantin (Prasetin),
Gut des Prosanta, Ferkelshof [e]. Vergl. Prasetin, Prasetinek,
Prasetice Böh., sowie die Namen unter čuna, svinija.

nſl. tſch. ow. prask Knack, Knall, Schlag, tſch. praskati,
ow. praskać knachen, knallen, peitschen, durchhauen; ow.
praskar, tſch. praskać knaller, ow. praskawa rüstige, tüchtige
Magd (scherzhaft). *PN.* Prask, Praskačka, Praskala (wie
Drbal, Drmal, p. Grzymała, Gruchała u. ſ. w.).

Preſke b. Baugen, ow. Praskow = Praskov, Gut des Prask,
Knallershof [d]; *Schm.* 10. 1358 *PN.* Praskow; Praskow Teil
v. Großhähnchen. — Tauben-preſkeln oder -preſkel (nebst Schaf-
preſkeln) b. Gera = Praskaly, Familie Praskala, Knallers [c].
Vergl. Prask und Praskačka Böh.

aſl. pravū, tſch. pravý recht, wahrhaft, aſl. pravida, tſch.
pravda, ow. prawda Recht, Wahrheit, prawota Rechlichkeit.
PN. Pravda, Prawota, Pravěta, Pravo-těch = rechter Trost
(erschlossen) wie Dobrotěch. *MP.* 301.

Pröda öſtl. Lommatſch, 1205 Preudowe, 1206 Predouwe, 1274
Prouduwe, 1279 Praudowe, 1296 Prevdowe, 1311 Preudov,
1350 Prewda, 1371 76 1402 28 Preudow, 1390 Prewdow,
nach 1400 Predou, 1513 Predaw, gleichwie Prawdownen, p. Praw-
dowo *KB.* Gumbinnen = Pravdov, Dorf des Pravda, Wahrsdorf [d];
vergl. Pravda Böh. — Prautiß b. Kamenz, ow. Prawoćicy,
1248 de Prautitz, Prauschwitz, = Pravotici, Familie des Pravota,
Redlichß [a]; *Schm.* 8. — Präbſchütß b. Döbeln, 1323 Prawtsci-
chitz, 1323 1417 28 Prawschitz, 1401 Prauczicz, 1402 17
Prauschicz, 1403 11 28 Prawczicz, ferner Praußwiz, Prautschitz,
Preschitz, Prebschiz, Prebisch, Probisch, = Pravotěšici, ow.
Prawoćěšicy, Sippe des Pravotěch [a]. Vergl. Prav, Pravětín,
Pravětice u. ſ. w. Böh., sowie urf. Dobrotěšici *MDP.* 31.

aſl. prêdū, tſch. před Vorderteil, před vor, přida Vorderſter.

PN. Prêda, tſch. Předa, Prêdak, Předota u. ſ. w. *MP.* 302.

Pröda ſüdl. Lommatſch, 1350 Preuda prope Lubin (Leuben),
1475 Predaw, vielleicht = Předov, Hof des Předa [d]; denn es
ſcheint, als ſei dieſer *DN.* ſprachlich zu ſcheiden von dem andern
Pröda öſtl. Lommatſch, daß richtiger Prauda heißen würde.

asl. *prěky* entgegen, tsch. *přek* Quere, *přieni* quer, ow. *prěčny* in der Quere, in gereizter Stimmung, übellaunig. *℞. Prěč, Prietsch.*

Prišchwiz b. Bauzen, auch *Prišchwiz*, ow. *Prěčecy*, = *Prěčovici*, Sippe des *Prěč*, Querkopfs [a]; *Schm.* 7. *Vergl. Prietschwiz* b. Eisenberg, früher *Prietschwiz*, *Prietsch*, eingeg. Ort *Prescizi* b. Jerichow: *Brf.* 47. *Prěčice, Prěčinov* Böhm. — *Prietschendorf* Ob. N. Kl. b. Frauenstein, 1445 *℞. Preczschindorf. Przechyca* Galiz. ist wohl appellativ.

asl. *prēmū*, tsch. *přímý, přimný* gerade. *℞. Přemek, Bezpřem, Přiměta, *Přemobyl* (wie *Drago-, Rado-, Nedabyl*)? *M℞.* 303.

Premelwiz Wüstung w. Dahlen = *Přemobylici*, Familie des *Přemobyl* [a]? *Vergl. Přimětice* urf. *M℞.* 52. Oder von einem *Prampala* aus ow. *prampac* mantchen?

asl. *prěstati, přestana*, tsch. *přestati*, ow. *přestac* abstehen, ablassen, aufhören, asl. *prěstani* Aufhören. *℞. Přestan* (*M℞.* 314) wohl = letztes Kind; *vergl. tsch. poslednice* die Letztgeborene von *posled* Ende. *Prizstanus ecclesiae canonicus* 1234 (*CS.* II, 1, 106).

Priestewiz b. Großhain, 1377 *Pristenewicz*, dann *Prustewitz, Brustewitz, Brüstewitz*, = *Přestanovici*, Familie des *Přestan*, *Lehtendorf* [a]. *Vergl. Přestání* oder *Přestein, Přestanov* oder *Pristen, Přestanice* Böhm., sowie *Steinitz*.

asl. *prěti*, tsch. *přiti se* streiten, tsch. *přivost* Streitsucht, *přivý* zankfüchtig. *℞. Privota* Streiter, *Haderer, Nepřej, Nepřiv* Nichtzänker?

Preitiz b. Bauzen, ow. *Přiwěicy*, 1253 *Pretitz sive Priwotitz*, = *Privotici*, Familie des *Privota* [a], *Streitheim*; *Schm.* 8 leitet den Namen von dem *℞. Privita* Willkommen ab (asl. *privitati*, tsch. *přivítati* bewillkommen), *vergl. Przywitowo* Pol., wogegen die Unwahrscheinlichkeit des Ausfalls des stammhaften *i* spricht. — *Nepperwiz* b. Wurzen, 1421 *Nipperwitz*, auch *Nippern*, vielleicht = *Nepřejovici* oder *Nepřivici*, Dorf des *Nepřej* oder *Nepřiv* [a]; *vergl. Nepřivec* *Bej. Sl. Str.* II, 31, 2 *Nepřejov* Böhm.; oder wie *Nepřivěce* Böhm. von einem *Nepřivět* = tsch. *nepřivětivý* unfreundlich.

asl. pri, tsch. ow. při bei, neben, an; asl. pribad-, pribyti dazu werden, dazukommen, ow. přibyć, Fut. přibudu, tsch. přibudu hinzukommen, zunehmen, ankommen, přibyvek Zuwachs, přibyl Ankömmling. *℞*. Pribud, Pribyl, tsch. Přibyl, p. Przybył = Ankömmling (neugebornes Kind?), Přibík, Přibisa, Přibislav = dessen Ruhm sich mehrt, Přibyš. *W* 301.

Prüfern b. Döbeln, 1405 Priwil, 1409 Bruffel, 1410 Prywer und Priwer, 1428 Pruber, später Prübern, Prüfen, wie Briefel Altenb., 1273 de Priwil, 1290 in Priwil, 1505 Priwel, 1518 Pribel = Pribyl Ankömmling [c]? Vergl. Przybyłów Pol., Prybyłów Galiz., Przybyłowice Pol., auch Radobyl und Radewell (s. radü). *W* 51.

asl. prijati, tsch. přiti, práti, ow. přec, přeru günstig sein, gönnen, wünschen. *℞*. Prija, Přiš, Przysz (wie Zřiš u. a.). *W* 301.

Preuschwitz oder Preischwitz b. Bautzen, ow. Přisecy = Přisovici, Sippe des Přiš [a]. Vergl. Přisovice und Přišov Böh., Przyszów, Przyszowa Galiz.

tsch. probošt, p. proboszcz = propositus, praepositus, Propst.

Prošiz b. Staucha, 1350 Probistvicz circa Stuchaw = Proboštovici, Propstdorf [a]; vergl. Probstheida und Probstdeuben b. Leipzig, Probostwo *℞*. Danzig, ferner Poppiz, Popovice = Pfaffendorf, Biskowiz = Bischofsheim. Prošiz b. Lommatzsch anderer Herkunft: s. d. folg.

asl. prostü, tsch. prostý schlicht, gerade, einfach, frei, ledig, p. prosty gerade, schlicht, gemein, ow. prosty starr, steif, gerade, ungelent. *℞*. Prost, Prostek, Prostěj, Prostibor, Prostivoj. *W* 302.

Prošiz b. Lommatzsch, 1350 1428 Prostewicz (circa Lowmacz) = Prostovici oder Prostějovici, Familie des Prost, Prostěj [a]; vergl. Prostkén oder Prostki *℞*. Gumbinnen, Prostějov und Prostiboř Böh.

asl. prosü das Bitten, asl. tsch. prositi, ow. prosyć bitten. *℞*. Prosina, Prosek, Prošik, Prosimir, Proslav, gefürzt Proslav, Proš. *W* 302.

Proschwitz b. Meissen, 1250 Proszwiz, 1374 Praswicz bie

Schilowe (Zscheila), 1380 Praszwicz und Proschwicz, 1385 Prosschewicz, 1405 Prozschewicz, 1406 Proschewicz, wohl = Prošovici, Familie des Proš [a]. Vergl. Broschau Schles. = p. Proszów.

asl. protiva gegenüber, tsch. proti gegen, wider, altsch. protiv wider, tsch. Gegenteil, protiva, protivec Gegner, ow. *přečo, přečivo gegen, wider, so přečiwic widerstreben, sich widersetzen. *℞*. Protiv, Přečiw, tsch. urf. Protiva, Protiven, Protivec, Protivoj, Protihněv. *MDP*. 302.

*℞*rietitz b. Kamenz, ow. Protecy (Čas. 1886. 214), 1160 Prezez in pago Bvdessin, 1165 Prezez in pago Milzana, 1241 Priszez (inter P. et Kamencz), 1396 1406 30 Preticz, Preditz, Prissz, = Protivici, Přečiwcy, Familie Protiva oder Přečiv Zuwiders [a]? Vergl. Protivín, 2 Protivec Böhm., Protivanov Mähr. *MDP*. 52.

asl. prus, prus konj im Schritt gehendes Pferd, fr. prusac, prusiti, srb. prusati im Schritt gehen, langsam schreiten? Daher gewiß *℞*. (Kindernamen) Prus, nicht von tsch. p. prus Preuße, wie *MDP*. 8, *DM*. II, 83 für alle hierher gehörigen *DM*. annimmt; Koněprus. Vergl. hodū Gehen.

*℞*rausitz b. Mieska, 1267 1336 Pruz, 1355 Prus, 1384 magna Pruz, 1389 Prús, dann Prausz, Prauczig, Prautzitz, Prawsitz, 1541 Prausch, = Prusy oder Prusici, Familie des Prus, Schreitershof [c. a]. Vergl. Koněprusy Böhm. = Familie Koněprus, der *℞*. bezeichnet wohl das Kind, das dem Pferde gleich die Beine hebend schreiten lernt. — *℞*. *℞*rausitz b. Krögis, 1356 Prúz, 1409 Wenige Prus und Wenigen Prúz, wie jenes. Vergl. *℞*rausitz b. Torgau, *℞*raus Schles., urf. Pruz, *℞*rüzen Meckl., 1532 Pruzen (*℞*. III, 112), Prusje und Prusy Galiz., Prusy tsch. Erben Reg., Prusice Böhm.

asl. *prūdū, tsch. prd, ow. pjerd, nw. *pérd = crepitus ventris, asl. prūdēti, tsch. prdēti, prdati, ow. pjerdžec, p. pierdziec = *περδειν*, pedere, pjerdzaty = qui pedit. *℞*. Prūdota, Prdota, Pjerdota, Wumjepjerd.

*℞*irdotitz, Wüstung westl. v. Meissen b. Zahna, 1205 Pirdotitz, 1279 Pirdociz (CS. II, 4, 103. 118) = ow. Pjerdočicy, Familie des Pjerdota [a]. Der Name ist nicht zu vereinen mit Priedotice Böhm. und dem *℞*. Prédota (s. prēdū). Gleichen Stammes

sind Parthe — s. Appell. prūdū — und Gumperda b. Kahla, urf. 1083 (CS. I, 1, 343) Wumpirde, d. i. Wumje·pjerdy, tsch. Uměprdy, Plur. eines PN. Wumjepjerd, Kind, das derb zu s. versteht, von ow. wumjeć, tsch. uměti etwas können, verstehen, wissen, callere. Gleichbedeutend sind noch Bzdziellen, p. Bzdziele NB. Gumbinnen, denn p. bzdziel, tsch. bzděl, bzděc bezeichnet den, qui pedit (bzdití = visire, βδεῖν), und Basedow Meckl., urf. Basdowe = Bzdovo (N. III, 23), sowie ow. Bjezdow (Schm. 9, unrichtig Čas. 1886. 206 Bjezdoly), deutsch Klein-Partwitz bei Hoyeršwerda, jenes von Bjezd = Bzd, dieses vom gleichbedeutenden Pard, Pjerd.

asl. prüh-, p. nw. parch, tsch. Pl. prachy Räude, Kräze, Grind, nw. parchaty, tsch. prachatý, p. parchaty, parszywy rüdig, grindig; vom gleichen Stamme ow. porchawa Bovist. PN. tsch. Prach, Prachat, p. wend. Parch, Porch, Parchac. Vergl. strupü.

Purschwitz b. Baußen, ow. Poršicy, 1091 1249 Porsyitz, 1346 Porsviz, Porschwitz, = Poršici, Familie des Porch, Grindigs [a]? nach Schm. 8 vom PN. Porch = Zähorn. Vergl. Prachov, Prachová, Prachovice, Prachatice Böhm., Parchacz Galiz. — Burkau b. Elstra, ow. Porchow, deutsch oder = Gut des Porch?

asl. prüsi Pl., tsch. prs, p. piers, altwend. *pors Brust, asl. *prüsetü, tsch. prsatý hochbrüstig, breitbrüstig. PN. Prüseta, polab. Parseta, wend. Porseta der Starkbrüstige; vergl. Platon. Siehe Brjucheta, Noseeta.

Pürsten b. Borna und b. Rochlitz, wie Pörsten b. Weißenfels = tsch. Prsatín, altw. Porsatin, Porsetin, Besitz des Porseta, etwa Breitbrustshof [e]. Ebenso Pastin Meckl., urf. Parsentin, Parstyn, Basenow Meckl., urf. Parsenow: anders N. III, 104.

asl. prüvyj, tsch. prvý, ow. pjerwi, pěrwy der erste, ow. pjerjeńc, tsch. prvenec der Erstgeborene. PN. Prüvyj, fem. Prüva, Prva, Përwa u. a. NB. 302.

Perba b. Lommatzsch vielleicht = Përwow, Gut des Prvy, Pěrwy Erstlingsheim [d]? Vergl. Pierwój NB. Gumbinnen, Pierwoszyn NB. Danzig.

asl. puhati blasen, tsch. psych, pýcha, přepych Stolz, Hochmut, Übermut, psychota Aufgeblasener; puchati aufblähen,

pucher, puchýř, bucheř Geschwulst, Blase, ow. pucher auch fleiner Knabe. *PM.* Pýcha, Pys (tšch. belegt), Dem. Pýšek, Přepych; Všepych, wend. Wšopych? = stets übermütig; Pucheř.

Beicha b. Lommařsch, 1346 Pichaw, 1384 Bichow und Pychow, *BM.* Pyschaw, Pischaw, Pichaw, = Pychov, Gut des Pycha, Stolzenorf [d]. Vergl. Pýchov, Pýškov, 2 Přepychy Böh., Poischow Mecl. urf. Poizecowe = Pyškowe, Pychowice, Pyszkowice Galiz. Beucha s. bēch-. — Bochra b. Riesa, 1221 Pucher, Bochere, Bochra, stellt sich zu Pucheř und Buchers Böh. = *PM.* Pucheř; vergl. auch Bucherka oder Bucharten Böh. — Wissepuig wahrscheinlich eingeg. Ort im Gebiete der Zwicauer Mulde, b. Thietm. Chr. III, 9: pars illa cum adpertenentibus villis Wissepuig et Lostatawa (Lastau), quae ad Gutizi orientalem pertinet, also im Ostteile des Gaues Chutizi gelegen; in einer Urf. Heinrichs II. von 1004 (CS. I, 1, 283. II, 1, 23) Wisseburg et Lostataua; wahrscheinlich = Všepychy, ow. Wšopychy, Übermuts [c]. Vergl. 2 Všeřdy Böh., von hrd stolž. Über die Versuche, W. auf den einen oder andern noch vorhandenen Ort zu beziehen, s. CS. I, 1, 176.

asl. pisū, tšch. pes, psa, ow. pos, psa Hund; ow. psowi Hundes —, psowie hündisch thun, so psowie mit Hunden sich abgeben, mit Hunden spielen. *PM.* Psow, Psow = Hundefreund? wie Pečepes (alttšch. pečiti sorgen), Sukorad; Mokropes.

Dppiž nebst Neu-Dppiž b. Königswartha, ow. Plur. Psowje und Nowe Psowje, urf. Optaw, = Plur. des *PM.* Psow, Hundeliebs [c]; Schm. 9. Dpiž und Dppižsch s. unter Appell. obišti; gleichbedeutend ist Pětipsy (Pečepsy), wohl auch 3 Sukorady Böh., Zauckerode. Vergl. noch Gompiz = Gonepsy Hundehexer, Mokropsy Böh. = Hundnäffer.

asl. rabū, tšch. rab, rob, ow. rob Knecht, fem. raba, alttšch. rob auch Knabe, roba Dirne, Mädchen, robich, robuch Knäblein. *PM.* Rab, Raba, auch Rabenū wie Chlapenū vom gleichbedeutenden chlap? Rabunū, Raboun, Rabak, Robak. Rabiž b. Bauzen, ow. Rabeey Schm., Rabocy Pf., Mucke, = Rabovici, Familie des Rab, Knechtsdorf [a]; dagegen Rabiž Böh. tšch. Hrabice. — Rabenau b. Tharandt, 1300 Rabinowe, 1418 1542 Rabenaw = Rabenov, Rabunov, Ansiedelung des Raben,

Rabun [d]? — Robschütz b. Meißen, 1228 30 de Robatsitz, um 1349 de Rabatschicz, 1428 Rabeschitz, 1497 Rabschitz, = Rabak+ici, Rabačici, ow. Robačicy, Familie Rabak, Robak, Rnechts [a]. Vergl. Raby, Raba, Rabka Galiz., Raboun oder Roboun Böhm., Rabbun eingeg. Ort b. Jerichow, 946 Rabbuni, = Rabuny (Brf. 48 unerklärt), Rabin, Rabakov Böhm.

aſl. radŭ, tſch. rád gern, radovati se ſich freuen (radober gern nehmend, radodaj, radodal, radodajný gern gebend, radojed gern eſſend, radopil Trinkbruder), ow. rad gern, radosé Freude, Sonne. *W.* Rad, Radan, Raden, Radoň (Čas. 1886, 154), Radim, Radik, Radoch, Radyš, Radoš, Radca (Čas. 1886, 71) u. ſ. w., Radobud = frohen Weſens, Radobyl = lebensfroh? (ſ. bylje), Radibor = kampesfroh, ahd. Faginhild, Radogost, tſch. Radhost = gaſtfroh, Geſtliub, Radlub = Frohsinn liebend oder froh und lieb wie ow. čistoluby rein und lieb, Radoměr, Radimir = gern Ruhe habend?, Radoslav, Radslav, urf. Raczlaw, Raslaus, Radwor; Nerad, Njerad unfroh. *W.* 304.

Raden b. Großenhain, etwa wie Raden, tſch. Radoň Böhm. = Radoň, Beſitz des Radoň [c]? vergl. 2 Radoňov, 6 Radonice Böhm. — Radewitz b. Roſſen, 1319 Rodanuicz,¹⁾ 1350 Rodnawicz, = Radanovici, Familie des Radan, Frohsdorf [a], vermutlich ebenſo Radewitz b. Nieſa; vergl. Radanovci Serb., Radoňovice Böhm.; anders Vorwerk Radewitz b. Seußliß. — Redemitz oder Rädewitz b. Döbeln, 1522 Redewitz, Redtwitz, = Radimici, Sippe des Radim [a]; vergl. Radimice, 5 Radimovice, 3 Radim, Radimek, 2 Radimov Böhm., Radziemice Pol. — Redwitz b. Mußſchen (ſ. Appell. rakyta) möglicherweise = Radikovici, Sippe des Radik [a]; vergl. 4 Radikovice, Radikov Böhm., Radikovei Croat., beſonders Röckwitz Meckl., urf. Radekenuice, Redekevitz, Rekewitz: *R.* III, 120. — Radebeul b. Dresden, 1349 Radebül, 1350 1412 Radebule, 1354 Radebŭyl, 1359 Radebül, um 1370 de Rodebule, = Pl. Radobyle, Familie des Radobyl [c]; vergl. Radobyle Böhm., Berg Radobül b. Außig, Radewell b. Halle, urf. Rodebille, die Rodebille, Vorwerk b. Deſſau, 1263 97 98 Rodebille villa und Rodebule. — Radegaſt b. Dahlen, 1284 Rodegaſt, 1533 nach dem wuſten dorfe weylant Radegaſt genant, = Rado-

¹⁾ Villam Rodanuicz ſitam prope ſtratam, quae de civitate Misna ducit ad Cellam ſanctae Mariae, d. i. Altzeſſa.

gost-jü, Radogošt', Besitz des Radogost, Gastliebsdorf [f]; der Name ist nicht auf den Kriegsgott Radigast zu beziehen. Vergl. Radegast in Anhalt, 2 Dörfer Radegast Meckl. (R. III, 114), Radegast oder pol. Radogoszcz Kr. Stargardt, Radegosz Posen, Rodias b. Rahl, Radogošta Serb., Radihošt' und Radhošt' Böhm., Radogoszcz Pol., Radgoszcz Galiz., Pol., Radohostice, Radhostovice Böhm., Radhoštice Mähr. — Ralbiß b. Königswartha, ow. Ralbicy, 1290 vollständiger Radlwitz, -icz = Radlubici (Čas. 1886. 164), Sippe des Radlub [a]; von Schm. 8 von einem PN. Ralba = Ackermann geleitet. Vergl. Radelübbe Meckl., urf. Radelube = Pl. Radluby; wegen Schwinden des d vergl. PN. Raslav, Raslava statt Radslav, -a. — Rl. Radmeriß b. Löbau, 1249 Rademariz, 1261 Radmariz, 1308 de Redemeriwiz, = Radomërici, Sippe des Radomër, Ruhliebsdorf, Friedliebsdorf [a]; vergl. Stadt Radmeriß a. Reiße, Radimër Böhm., Mähr., urf. Radomërice Böhm., Radzimierz Pol. — Raßliß b. Lommaßsch, früher vielleicht Raßelwiß = Radslavici, Familie des Radslav [a]? vergl. Radoslaw Pol., Radslavice Böhm., Mähr. — Radibor b. Baußen, ow. Radwor, nach Schm. 11 statt Radywor vom PN. Radywor = Radybor Gernkämpfer — vielleicht richtiger = Radvor, Gut des Radwor, d. i. gern ackernd, oder des Radvor = gern einsteckend [f]; Radboř Böhm. = Dorf des Radbor, Kampffroh, während Ratibor Schles., p. Raciborecz, Ratiboř Böhm., Mähr., Ratboř Böhm., Raßeburg Meckl. = Ratiborjü, Kriegskämpfers-Dorf. — Neradiß b. Ramenz, ow. Njeradecy = Neradovici, Familie des Nerad, Njerad Unfroh [a]; vergl. Neradov Böhm., Neradice tsch. Erben Reg., Neradin Serb. — Njeradk ow. für Neu-Doppiß, eine neuere Kolonie des Rittergutes Oppiß.

tsch. rachati grunzen (vergl. groch-), rachna grunzende Sau, Zänkerin, Bösmaul, rachot Gepolter. PN. Rach, Rachla, Raš. NP. 307.

Rachlau oder Alberts-Rachlau jü. Baußen, ow. Rachlow = Gut des Rachla [d]; vergl. Rachlau, ow. Rachlow b. Wittichenau. — Rascha oder Raschau b. Baußen, ow. Rašow = Rašov, Gut des Raš [d]. Ebenso Raschau b. Schwarzenberg, Raschau b. Olšniß; vergl. Rašov Böhm., Raszew und Raszewo Pol. — Raschütß b. Coldiß 1473 Raßwitz = Rašovici, Familie des Raš [a], wie 5 Rašovice Böhm., auch Mähr. — Raschütß Gr. Rl. b. Großenhain. — villa Rasewiz nö. Großenhain, 1220 (CS. II, 4, 443), davon noch jetzt eine Waldung der Ob., Mittel, Nied. Raschütß

benannt; vergl. Rašovec Böhm. — Rašchwiß b. Connewitz, 1457 Raschewitz.

aſl. raj, tſch. ráj, p. ow. raj Paradies. ꝑ. Raj, fem. Raja, Rajan, Rajak, Rajko, Rajica, Rajca, Rajič, Rajiša u. a. M. 306, vergl. ꝑ. Paradies.

Raißen b. Dſchaß, 1382 Nyclus (von) Reyczan (CS. I, 4, Nr. 56) = Rajcinů, Gut der Rajca [e]? — Roißſch b. Wurzen, 1461 Reytschitez, 1472 Retschicz, 1475 Reczschitz möglicherweise = Rajčici, Familie deß Rajk [a], Paradiesheim; andere Roißſch und Rößſch ſ. unter roditi, rogů, roj, gradů. Vergl. Ráj, Ráje, 2 Rájsko, 7 Rájov, Rajova, Rajice, Rajšice, Raißa Böhm., Rajčevac Croat., Raj oder Paradies b. Kalau, Roiß b. Spremberg, nw. ten Rajc, Raicau oder Rajkowy b. Stargardt. M. 54.

aſl. ramo, rame Schulter, tſch. rámě, rameno, ow. ramjo, ramjeń Arm, Schulter, Adj. ramjenjowy, ramjenjak = tſch. ramenatý, ramenáč Breitſchultriger. ꝑ. Ramjen oder Ramjenjow, Ramjenk = ſtarſchultrig.

Rammenau b. Biſchofswerda, ow. Ramjenjow, 1213 Ramnau, 1241 Ramnou, 1346 Rampna, 1421 Romnaw, ꝑ. 1362 Rammenow, vollſt. Rammen, = Ramenov, Ramjenjov, Dorf deß Ramjen, Ramjenjow [d]. Vergl. Ranfendorf Meckl., urf. Rammenken-, Rammekendorpe: R. III, 115.

Ramwold, Ramolt, Ranuolt, urſpr. Hrabanolte, deutsch.

Förſtem. ꝑ. 709.

Ramaltiz, eingeg. Ort b. Dresden, deſſen Überbleibſel die Rampſche Straße oder Rampſche Gaſſe, 1310 Ranuoltycz, 1315 16 Ramaltiz, ſpäter platea Ramticz, Ramticzgaſſe (CS. II, 5, 21), 1409 Rampoldiſche gaſſe, = Ramwoltici, Familie deß Ramwolt, Ramoltſdorf [a]. Vergl. Rammoldſreuth b. Plauen, der Rammelsberg im Erzgebirge, Ramsdorf b. Borna, wohl = Ramoldſdorf, ſ. auch Arntiz, Arnoltitz.

aſl. ranů, tſch. raný, raní, ow. rany, raniši früh, frühzeitig, tſch. ranouš, ow. ranuš, frühgebornes Kind, Frühkind, Frühauf, auch Siebenſchläfer (ironiſch). ꝑ. Ran, Ranek, Rańák, Ranko, Raník, Ranisů, Ranis, Ranoš = Frühkind? Frühauf? Die gegenſätzlichen ꝑ. ſiehe unter pozdě. M. 306.

Rähniß b. Dresden, 1242 Ranis maius, 1268 79 Ranis, 1501 Reniss wie Ranieš b. Jerichow, 1176 Ranys, dann Ranis, Ronys,

Ronnis, Ronnitz, = *℞.* Ranis [c]; vergl. *℞.* Boris, Hrabis zc. *Mß.* 230. — Nieder-Ransschütz n. Döbeln, 1480 Raskicz, Raschitz, Ranschwitz, im Volke Nieder-Rahnsch, anscheinend = Ranošici oder Raňšici, Familie des Ranoš, Raňš [a]; vergl. Raniszów, Wola raniszowska Galiz., Ranżow oder nw. Raňšow b. Kalau, Ransko Böhm. Ober-Ransschütz s. u. razü.

asl. ras-tyti, pol. roztyć, tsch. týti fett werden, roztylý = tylý fett, feist, dick. *℞.* Roztyl = Feist, Dicker, Crassus. Roßthal b. Dresden, 1350 Rostel, 1364 Rostil, Rostyl, 1449 Rostell, volkst. Rossel = *℞.* Roztyly, die Roztyl, Feists [c], wie Rostial, tsch. Roztyly und Rostell, tsch. Roztyly Böhm. — Rustel Wüstung b. Strehla ebenso.

asl. tsch. pol. rataj, ow. ratař Ackermann, Pflüger, Meier. *℞.* Rataj, Ratař = Ackermann, Pflüger, Agricola. Rattwitz b. Baugen, ow. Ratarjecz, 1451 Rathewicz, 1469 Rottwitez, 1537 Ratwitzs, = Ratarjovici, Familie des Ratař, Ackermannsheim, Pflügers [a]; *Schm.* 7. Vergl. 3 Rataje Böhm.

asl. ratī Krieg, ratovati Krieg führen, tsch. ratiště Lanzen-schaft, Speer, Krieg. *℞.* Ratej, fem. Ratna, Ratén, Ratom, Ratik, Ratnik, Ratiš, Ratša, Ra'ata, Ratibor = Kriegskämpfer, Ratimir, Ratimér, Racimér, Ratimarus dux Slavorum, Ratislav = Kriegsrühm, p. ow. Raćisław, verfürzt ow. zu Raca, Radsa, Radca (*Psuhl Sl.*); Pudorat, Načerat. Rathen Ob. Nied. b. Königstein, wohl = Raténjü, Ratén, Gut des Ratén [f]; vergl. Raténice Böhm. — Radewitz Vorwerk b. Seußlitz (Großenhain), 1205 Ratsuwitz, Ratsuitz, Ratsvitz (*CS.* II, 4, 103 f.), 1294 Rasewitz, 1295 Raschewytz prope Suselytz, 1300 Rasgwiz und Raschwiz, 1334 Raschzewitz, 1336 Ratzewicz prope claustrum Suselicz, später gleichbenannt mit Radewitz b. Rossen und Riesa, vielleicht = Ratšovici, Familie Ratša [a]; vergl. Ratišovice tsch. Erben Reg., Ratiškovice Mähr. — Rottewitz oder Rottwitz b. Meißen, 1074 Rothiboresdorf in burgwardo Zadili (Zadel), 1079 Rokeborthorf in pago castri Zalin (Formen entstellt, *CS.* II, 1, 38), 1311 Rothebariz, 1350 Rothobericz, später Rotterwitz? = Ratiborici, Familie und Dorf des Ratibor, Kriegskämpfersdorf [a]; vergl. Redderstorp, urf. Ratesbursthorp, ferner Ratibořice und Ratibořec Böhm., Rati-bořice Mähr., Raciborowice Pol. Galiz.; Raßeburg in Lauenburg,

d. i. Raciborz, Ratiboř Böh. Mähr., Ratboř Böh., Racibory, Raciborz Pol., Raciborsko Galiz., Rakebur, Rathebur Pomm., Ratibor Schles., pol. Raciborz. — Wendisch=Rottmannsdorf b. Zwicau, 1421 Ruczmerstorff, 1464 Rotzmanstorff, 1531 Rotzenstorff, 1580 Rathmannsdorf, im Wolfe Rottsdorf, wenn nicht vom PN. Wrotimir, vielleicht = Dorf des Ratimir, Ratimër, Racimër [i]; vergl. Ratmirov, Ratimërice, Ratmirice Böh.; t zu c in Racibory, Raciborz, Raciborsko, Raciecin u. s. w. Pol. Galiz., a zu o auch in Rottewitz, urf. Rothiboresdorf u. s. w.

asl. *razü, tsch. ráz Schlag, Hieb, Stoß, tsch. raziti schlagen, obraziti, p. obrazić, ow. wobrazyć anstoßen, anschlagen, verletzen, tsch. ouraz Verletzung. PN. Raz, Obraz, Ouraz.

Ober=Ranschütz s. Döbeln, 1264 Uberaswitz, später Ranschitz, = Obrazovici, Sippe des Obraz [a]? vergl. 2 Razice und Ouraz Böh. Der DN. hat ein arges Mißverständnis erfahren, indem der Wortanfang für das deutsche „ober“ gehalten und der weitere Wortteil mit dem ähnlich klingenden Namen des Dorfes Ranschütz (Raschitz) nördl. Döbeln in Verbindung gebracht wurde, sodaß für den letzteren der Zusatz „nieder“ sich einstellte. So sind auch die DN. Ober- und Nieder=Stößwitz aus verschiedenen Quellen geflossen. — Auerschütz b. Mügeln, urf. Ursitz, Aberschitz, möglicherweise vom PN. Ouraz, = Ourazici [a].

asl. rabü, tsch. rub das Hauen, asl. rabati, tsch. roubati, rubati, ow. rubac hauen, hacken. PN. Rub, Rubik, Rubin, Ruboš = Hacker.

Raubab. Gommitzsch, urf. Rube, Raube, Rauben wohl = Ruby, Familie des Rub [c]. — Rüben b. Rötha = PN. Rubin [c]? — Rübenau b. Zöblitz vielleicht = Rubinov, Gut des Rubin [c]. Vergl. Ruben b. Rottbus, nw. Rubyn, Rubow, Rembów Pol., Rubenow, Rubinovice Böh. Mß. 308, MDP. 56.

*remiši, tsch. remiš, remyš, remíz, pol. remis, remiza (aus d. Deutsch.) Riedmeise, Beutelmeise. PN. Remiš, Remiza; CS. II, 7 sind aus dem 15. Jhd. die PN. Remis, Remys, Rhemis, Remisch überliefert = Meise. Vergl. sykora Meise.

Remse b. Waldenburg, urf. Remese, Remissen, Remsze, Rembsa, Remsau, Remensse, Remsen, Remissen, Remissa, Remissau, 1517 Rembsen, — Remsa b. Mügeln, 1421 Remsow, 1471 Remsz, wie Remse b. Altenburg oder Remsa, urf. Rembssa, =

Remišín und Remišov, Remizov, Besitz des Remiš oder Remiz, Meisenheim [e. d]; vergl. Remešín Böh. und Remizowce Galiz. RG. XII, 87 wird eine Deutung aus lat. remissa = Sünden-erlaß gewagt.

asl. rēpij Stachel, tsch. *řep, řepík, p. rzep Klette, tsch. řepiti se anleben wie eine Klette; in Bezug auf das an der Mutter hängende Kind PN. Řep, Řepa, Řepék, Řepka, Řepech, Řepeš, Řepník, p. Rzepnik, ow. Řepin oder Reppin. Reppen b. Dychaz, 14. Jhd. villa Rippin (CS. II, 4, 451) = Řepín, Gut des Řep, Řepa, Klettenhof [e]. — Reppis b. Großenhain, wohl = Řepeš [c]. Vergl. Řepov, Řepín, Řepeč, Řepčice, Řepešín, Řepnice, Řeplice Böh., Reppen b. Salzwedel, urf. Reppin, Reppichau, urf. Repegow Anhalt, Repechów Galiz., Reppow p. Rzepowo, Rzepfen p. Rzepki Ostpr.

asl. rēzati, tsch. řezati, ow. rězac schneiden, prügeln, tsch. řezný, řezvý, p. rzeżwy munter, hurtig, frisch, rasch, eig. schneidend = lat. acer. PN. Řez? Řezava? Rhäsa b. Nossen, 1350 1428 Resaw, Rajsa, Rhese, Rhesen, Rāsa, dürfte wie 2 Rzezawa Galiz. (in tsch. Form Řezava) Dorf des Řez oder der Řezava sein, Hurtigsdorf [c]. Vergl. noch Rehsen in Anhalt, 1201 Resem, auch Řeží und Řezenčice Böh., zu der urf. Form Rajsa vergl. Graicha aus Gréchov.

asl. redū, p. rzad, tsch. řad, řád, ow. rád, rjad, nw. řed Ordnung; tsch. neřád, ow. njerjad Unordnung; nw. vom gleichen Stamme řech ordentlicher Zustand, Reinlichkeit, neřech Unordnung, Unrat; russ. nerjacha unordentlicher Mensch. PN. Řed, Rzad, Řad, Řada, Ředor, Ředan, Rzedzian, Ředivoj, Rzedziwoj u. a. Řech, N'erech. Raden b. Großenhain, 1405 6 Radow = Řadov, Dorf des Řad, des Ordentlich, oder = Radov, Dorf des Rad, Frohsdorf [d]? f. radū. — Röderau b. Kiesa, urf. um 1186 Retherowe (CS. I, 2, 390, hier auch Heithenicus statt Heidenricus), Redorowe, 1288 Rederowe, = nw. Ředorov, Ředorov, Gut des Ředor, Ordentlichshof [d]; vergl. Reddern b. Kalau, nw. Ředor oder Ředor. Mit dem Namen der Röder hat Röderau nichts zu schaffen, es wäre auch besser Rederou zu schreiben. Vergl. Rzedow (Radow) Pol., Rzedzin (Řadín) Galiz., Rzedowice Pol., Ředice und Redičky Böh. — Nerchau b. Grimma, 991 villa Nerichouua,

997 burgwardium Nirechouua (CS. I, 1, 270, 277), Thietm. Chr. Niriechua, Ann. Saxo Nircowe, 1231 Nerchow, 1282 Nerchowe, 1421 25 oppidum Nerchow, Nercha = N'érechov, Siedlung des N'érech, des Unordentlich, Unsaubershof [d]. — Rechau b. Dschatz = R'echow, Gut des R'ech [d].

asl. riti, tsch. řit', ow. rić, früher rit', Steiß, ow. ricak, ricaty mit starkem, festem Steiß. PN. Ritomü, Řitom = Großsteiß, wie Nosom Großnas; tsch. Řitoň.

Rittmiz b. Döbeln, 1197 Rithmiz, 1283 Ritemiz und Riteniz, 1300 Rithmitz, 1326 Rythemicz, 1409 Ryttenmincz, 1463 Rittimpnicz, 1484 Ritemittz, Ryttevicz, Rittwitz, Rittenitz, = Řitomici, Familie des Řitom [a], genau wie Nosmiz, jetzt Noswiz vom PN. Nosom. Vergl. Řitonce Böhm., sowie Nagorit, eingeg. Dorf in der Altmark, 1068 genannt, (von Brd. 43 76 unrichtig gedeutet) d. i. Nago-řit Nachsteiß (asl. nagü, p. nw. nagi, tsch. nahý nact), wozu tsch. nahořitka eig. Nachsteißchen, wie trasořitka, flr. trjasohuzka Backsteiß, Backstelze, dies = niederdeutsch wackstêrt, also eig. Wacksterz = lat. motacilla aus mota·cul·ula, quae motat culum.

asl. rjutiti, rutiti, tsch. routiti, rouceti, řititi, p. rzucić werfen, schmeißen, schleudern, rzut Wurf. PN. Rut, Rzuc, Ruten = der Geschmissene? ow. rjut Heißhunger, Hast.

Reutniz b. Dstriß, 1418 59 Rewtenicz, 1420 Rutnitz, 1421 zco Rewtenicz, 1454 Reutniz, 1460 Reutnitz, = Rutenici, Familie Ruten [a]; vergl. Rußau, p. Rzucewo NB. Danzig, Rutov Böhm. Die durchgängig erscheinende Tenuis verwehrt die Gleichsetzung mit Reudniz = rudnica; s. R. Obl. I, 21.

asl. roditi = raditi, ow. rodzić sich bekümmern, sorgen, roda Ordnungsliebe, Ordnung, njeroda Unordnung, Liederlichkeit, altsch. neroda das Nichtwollen, nerodce unwillfähriger Mensch. PN. Roda, Rodek, Rodka, Rodeš oder Rodiš, Rodomil, Rodislav, Rodstoj, Neroda, p. Nieroda. Nach Miklosich von asl. rodü, tsch. rod, ow. ród Zeugung, Geburt, Abkunft, PN. S. 307.

Rodewiz b. Hochkirch, ow. Rodecy, = Rodovici, Sippe des Roda, Ordnungsheim [a], nach Schm. 7 vom PN. Rod = Gern; vergl. Rodov Böhm. — Rößsch b. Dschatz, oder Rothschütz, ob dies 1348 Rodeschwicz? = Rodešovici, Rodišovici, Sippe des

Rodeš, Rodiš [a], wie Budišovice, Hořešovice u. a. Vergl. noch Roschütz Altenb., urf. Rodeschütz, volkst. Rušchz, sowie Reschwiß Thür, urf. Rodeswitz, Rodischwitz.

afl. rogŭ, p. nw. rog, tsch. ow. roh Horn, tsch. roháč, ow. roháč Hornträger, tsch. rohatý, ow. rohaty gehört, auch übermütig. PN. Rog, Roh, Rogan, Rogat, Rohat, Roháč (Čas. 1886 84), Rogala, Rohovlad, Zbiroh. Mß. 307.

Ragewiß b. Grimma, 1377 Rogewitz, 1390 -icz, 1421 Ragewicz, = Rogovici, Familie des Rog, Hornš [a]. — Ragewiß b. Dschatz, 1451 Ragwitz, ebenso. Vergl. Rogow Kr. Kalau, nw. Rogow, Horno Kr. Sorau, nw. Rogow, Rohov und Rohovka Böhm., Rogau p. Rogowo NB. Königsberg. — Kügeln Gr. Kl. b. Strehla = Rogalin, Besitz des Rogala, Hornsdorf [e]. Vergl. Kägelin b. Neuruppin, Kiegel b. Hoyerswerda, ow. Roholín, nw. Rogalin, Rogala NB. Marienwerder, Rogahlen oder Rogale NB. Gumbinnen; ferner noch Raguhn in Anhalt = Roguń, Rogahn Meckl., 2 Rohanov Böhm., Roitzsch b. Torgau, 1043 Rogaz = Rogač. Mß. 55.

afl. tsch. nw. roj, ow. rój Bienenschwarm, tsch. rojiti se schwärmen. PN. Roj, Rojek, Rojeta, -ata, Rojša.

Roitzsch b. Lommatzsch, 1390 Roschycz, = Rojšici, Familie Rojša [a]? vergl. Rojšin Böhm., sowie Rojice, Rojkovice Böhm. — Röhthendorf Wüstung b. Stolpen, 1262 Reutendorph, um 1276 Roicendorf, 1361 Roytindorf = Dorf des Rojeta, Rojata [i]? Vergl. Rojetín Mähr., Rojatyn Galiz., f. auch Possendorf (bogŭ).

afl. rokŭ, tsch. p. rok Rede, Gespräch, Spruch, Beratung.

PN. Rok, Rokota.

Rockau b. Dresden = Rokov, Gut des Rok [d], wie Roków Galiz., Rockow Meckl. Vergl. noch Kokošchin p. Rokocin NB. Danzig.

afl. alttsch. rota Eid, Schwur, Eidesformel, tsch. rotiti fluchen, schimpfen, ow. rocié so schwören, beteuern, fluchen. PN. Rot? Rotij? (vergl. afl. sađij Richter).

Rötha f. Leipzig, 1291 92 1335 Rotowe, 1299 Rothowe, Rótave, 1301 Rotyn, 1360 Rottow, 1449 Rothow, 1471 Rotaw, möglicherweise = Rotijov, Besitz des Rotij, Fluchersheim [d], eine Bildung wie Zöhda, Göda, Drehsa, Mehna, Uhna = Sudějov, Godějov, Dražejov, Ménějov, Unijov. Vergl. Rotten oder Rotowo

Kr. Stolpe, sowie Klečkov Böhm. von tsch. kleč Flucher. — Röhigen südl. Röttha = Klein Röttha; vergl. Böhriegen, Meerigen usw.

asl. *rupī, tsch. roup, ow. rupawa Raubfliege, tsch. auch wegen der Ähnlichkeit Bremse. PN. Roup, Rupojar = fest und dreist wie eine Fliege, Bremse (s. jarū). Synonym Střek. Rippien s. Dresden, 1418 Rippian, 1439 Repiger, 1453 Repparn, dann Rüppchen, Rippchen, = Rupojary, Familie Rupojar [c]; Rippian steht für Rippiarn. Vergl. Roupov oder Ruppau Böhm., sowie Söbriegen, urf. Sebiger = Sobějary. Von Střek (asl. strékū Bremse, Demin. tsch. střček auch unruhiges Kind) Střekov Böhm., Střekau b. Zeiř, 976 Strecooua.

asl. rusū, tsch. rusý, rötlich, lichtbraun, goldfarbig, blond, *rusalý rötlich, bräunlich, wie sinalý von siný blau, očernalý von černý schwarz. PN. tsch. Rús, fem. Rúsa, Rusa, Rusin, Rusek, Ruscho, Rusalý = Roth, Rothe, Braun. Mß. 308. **Roswein** an der Mulde, 1221 Roßewin, Roßwenn, Roswan, Rößwyn, Russewien, 1296 Russewin, 1304 Ruswin, 1362 Russewyn, 1392 Roswyn, 1393 Rüssewin, Rosbin, Ruspan, Ruspın, Rüspen, Ruspa, Röswn, 1524 Roßwın, Adj. Roßwisch, Russewein, bisher mit ow. wrjosowina, nw. rosowina, tsch. vrěsovina Heide, Heidefeld erklärt oder mit ryžování Goldwäsche (Progr. 51 54), doch ist von beiden Deutungen abzusehen, da sie den Namensformen nicht völlig entsprechen. Es liegt hier eine Pluralform vor wie Libochovany, Bitovany, die Leute von Libochov, Bitov, d. i. Gut des Liboch, Bit (Böhm.), so auch Rusovany, die Leute von Rusov, d. i. Siedelung des Rus, Rothhausen [d 25]. Vergl. noch Hrušovany, deutsch Ruchowan, neben Hrušová, Encovany oder Enzowan, Borovany, Bukovany, Habrovany, Doubravany neben Borová, Buková, Habrová, Doubrava Böhm. S. Mß. 3 f. — Rossau Ob. Nied. b. Mittweida, urf. Rossaw, wie Russow Meckl. wohl = Rusov, Gut des Rus, Rothheim [d], wenn es nicht mit Rossa oder Rosa NB. Gumbinnen, Rossow und Rossowitz Meckl., Rosovice oder Rosejovice Böhm. an den südslav. PN. Rosa (Rosica) = asl. tsch. ow. rosa der Tau anzuschließen ist. S. Mß. 307. — Rößchen ebenfalls b. Mittweida, früher Rössichen, Rösigg, vermutlich Diminutiv des vorigen. Vergl. Röllmichen, Stölpchen, Gallinchen, Bresfinchen, Dschätzchen, Berlinichen, Zerwistchen, Böhriegen. — Rüssen b. Zwenkau wohl = Rusinū, Rusin, Gut der Rusa [e];

vergl. Rusin Böhm., Rusyn Galiz. — Rüsseina b. Döbeln, 1319 Russyn, 1322 50 98 1402 Russin, *WM.* Rossain, Rossein, Rosseina¹⁾ = Rusina, Ansiedlung der Rusa, Rothendorf [e]. Vergl. Rössen b. Merseburg, 1012 Rossini, Mon. Germ. Russzin, Rössen b. Herzberg, *WM.* Rossen, Rossyn, Roschwiz in Anhalt, 979 Rusokowiki (-ci). — Raupliß b. Rössen, 1286 de Ruzlitz, Ruzelitz, Ruzliz, 1386 Roslawicz, 1402 Ruselicz, *WM.* Rauschelytz, -iz, Rawschelitz, = Rusalici, Familie Rusalý, Bräunlichš [a].

asl. tšch. rušiti zerstören, stören; hiervon *WM.* Ruš, Růš (tšch. belegt)? oder ist der Name durch Kürzung entstanden? Raupschwiz b. Elstra = Rušovici, Familie eines Ruš [a]? Vergl. 3 Rozborz Galiz. vom *WM.* Rozbor, d. i. Zerstörer, von tšch. rozbořiti zerstören.

asl. tšch. ow. ryba Fisch, asl. rybari, tšch. rybár, rybák, ow. rybar Fischer. *WM.* Rybar, Rauber, Rybak (*Čas.* 1886, 71, 154) = Fischer. Reibersdorf b. Zittau, sonst Räubers-, Reubersdorf, wohl Dorf des Rybar, Fischersdorf [i]. Vergl. Rybarzowice, Rybaki Galiz.

asl. rykati, rikati, tšch. ryčeti, řičeti, ow. ručec brüllen, tšch. p. ryk Gebrüll. *WM.* Ryk, Řik = Brüller, Schreier (Kind), auch Rykiši, Řikiš, Řikoš? Reich b. Dresden, 1288 Rykh, 1308 von Rik, 1315 de Riik, 1318 Rig, 1354 Rik, 1396 Ryk, 1397 Ryik, 1550 Reicka, 1557 Reyck, 1724 Reicke, Reichh, Reuck, Reik = *WM.* Ryk, Řik, Brüller, Schreier [c], woher auch 3 Ryków Galiz., 2 Řikov und 1 Řikovice Böhm. Die Ableitung von réka Fluß ist abzuleiten, ebenso die von dem jüngeren Lehnworte tšch. rek, ow. rek Recke, Held, welche Heydenreich, Gesch. d. Kirchspieles Leubnitz S. 5 aufgenommen hat. — Riekiš oder Rüdkiš b. Elsterberg wahrscheinlich = *WM.* Řikiš, Řikoš [c], Schreier. — Rüz b. Rochlitz, 1332 Rikuz, dessen Herleitung von réka Fluß die Lage verbietet, vielleicht = *WM.* Řikoš [c], oder wie Rex b. Fulda, urf. Riggozes, Ryckoz, Genitiv vom dtšch. *WM.* Richgauz, Richgoz, Richoz; s. Förstemann Altdtšch. *WM.* 1044.

¹⁾ Nicht hierher gehört Rocina in burewardo Trebiste 1071 (*CS.* I, 1, 335. II, 1, 36), da eine Urk. von 1006 die nähere Bestimmung castellum Trebista in pago Milzani, also in der Oberlausitz, angiebt.

asl. rysi, tsch. ow. rys, p. rys Luchs; tsch. rysý rötlich.

℞. Rys = Luchs? Roth? Narys = narysý braunrötlich.
Neußen Ob. Unt. b. Rieja, 1403 Rysen, vielleicht = Rysin,
Besitz des Rys [e]; vergl. Narysy Böhm., Rysie Galiz., Neußen
b. Zeitz und b. Teuchern, Wüstung Neußen b. Camburg, 1219 Risen,
1321 Niederreußen, wegen Übergangs von y zu eu Meuselwitz.

tsch. ryzí fuchsröt, ow. ryzy fuchsröt, braunrot, goldgelb,
ryzowy rotschimmelig, ryzak Rotschimmel, Fuchs (Pferd). ℞.
Ryz? = Rothe, Braun, ow. Ryzyk (Čas. 1886, 147); vergl.
Pyrrhus = πυρρός feuerfarben, rot, Barbarossa.

Rieja a. d. Elbe, 1111 68 Riezowe, 1119 Reszoa, 1170 Rizovve,
1185 1214 24 88 Rizowe, um 1186 97 Rezowe, 1226 Ryzowe,
1250 Ryssaw, 1281 Rissowe, 1302 Risowe, 1318 Rezow, 1319
Ryssowe, 1324 Rissow und Ryzzowe, 1333 Rysen, 1334 Rysow,
1412 Riessa, 1414 34 1542 Rissaw, 1414 Riesau, 1451 Riesa,
nicht = vrěsova Heidenau (Progr. 54), sondern vermutlich =
Ryzova, Siedelung des Ryz, Rothen-, Braunsheim [d]. Vergl.
Riesigk in Anhalt, 1201 Riswig. Oder liegt rēzati zu Grunde? s. d.

asl. *Sasū, Sasinū, p. tsch. ow. Sas Sachse, ow. Demin.
Sask, Saške, Saksa.

Sachswitz b. Elsterberg = Sasovici, Familie des Sas, Sachsen-
dorf [h a]? Vergl. Sasović Dalm., Sasici tsch. Erben Reg., Sasi
Kroat., Sasy und Sasow Galiz., Sassin oder Sasino Kr. Lauen-
burg. MDP. 8.

asl. sadū, p. sad, tsch. soud, ow. sud Gericht, Urteil,
asl. sadij, altsch. suděj? tsch. sudí, sudič Richter. ℞. Sad,
Sand, Sudek, Suděj, Sudiš, Sudislav oder Cuclav, Krivosud
(= tsch. krivosoud falscher Richter). MDP. 319.

Zöhda oder **Zehda** b. Grimma, urf. Zceuda, 1421 Czoudow,
wie Sudějov Böhm. = Gut des Suděj, Richtershof [d e]. Ebenso
entsprechen Göda, ow. Hodzj dem tsch. Hodějov und Drehja,
ow. Droždžij dem tsch. Drazejov; wegen des Anlautes vergl.
Sudslav oder Cuclav, Sudslavice oder Cuclavice Böhm.

asl. sapiri, tsch. soupeř = zusammenstreitend, Widersacher,
Gegner, von asl. pīreti, tsch. pīti, ow. přec leugnen, be-
streiten. ℞. tsch. Soupeř.

Saupersdorf b. Zwickau = Dorf des Soupeř, Gegnersdorf [i]?
Vergl. Säuperei in Döbeln.

asl. *sapū*, p. *sep*, tsch. *ow. sup* Geier, tsch. auch der Grimmige, *supiti se trüb*, finster sehen. *ÞN. Sup*, p. *Sep*, asl. **Saponī*, tsch. *Supoň* = Geier (wie tsch. *Kavoň* von asl. *kava*, tsch. *kavka* Dohle, *Vlkoň* von *vlk* Wolf).

Suppo oder *Suppow* b. Schirgiswalde, *ow. Supow* = *Supov*, Gut des *Sup*, Geiersdorf [d]; vergl. *Sempow*, p. *Sepowo* und *Sampowſki*, p. *Sepowski* *WB. Danzig*. — *Soppen* b. Meissen, 1368 *Czoppun*, *Schopun*, 1402 *Suppen*, *Soppau*, *Soppa*, = *ÞN. Supoň*, *ow. Supoň*, Geier [c], wie auch die tsch. *ÞN. Pivoň*, *Radoň*, *Treboň* unverändert als *DN.* in Böhmen sich finden, *Liboň* b. Bautzen und *Luboň* in *Pol.*

asl. *sedlo* Sitz, Sattel, alttsch. *sedlo* Siedelung, Landsitz, Dorf, asl. tsch. *selo* Sitz, Wohnsitz, Dorf, tsch. *sedlák* Bauer. *ÞN. Sedlak*, *Selak*, *Selko*, *Sedlek*, urf. *Zedlek*, *Sedlata*, fem. *Sedlena*, *Sedlibor*, tsch. *Selibor* = Kampf um die Siedelung, das Heim führend (= ahd. fem. *Haim(h)ildis*), *Selislav*, *Sedlogost* usw. *WB. 310.*

Setleboresdorf in *burewardo Boruz 983* zweimal genannt, ob eingegangenes Dorf b. *Boritz* (*Riesja*)? = des *Sedlibor* Dorf [i]. Von *Gersdorf CS. II, 1 16* wird der Name fälschlich zerlegt in *setle Boresdorf* und als *sedlo Boritz* oder *Bahra* b. *Riesja* gedeutet; ihm folgt in dieser irrigen Auffassung *Miklosich DN. II* unter *selo*. Berücksichtigt man, daß *Rothiboresdorf* (1074), dann *Rothebariz*, heute *Rottewitz* b. Meissen ist, so ließe sich wohl mit Annahme eines ähnlichen Wandels unter *Setleboresdorf*, später vielleicht *Sedliboritz*, *Sedelwitz*, das jetzige *Siegwitz* sw. *Boritz*, 1543 *Silitz* neben *Lumitzsch* (*Lommahsch*) mit einiger Wahrscheinlichkeit verstehen.

asl. **sera*, *ſirati*, tsch. *seru*, *sráti*, *ow. srać* = *cacare*, tsch. *srać qui cacat*. *ÞN. Srla*; vergl. *Podmokla*, *Buchla*. *Zschirla* b. *Leisnig*, 1215 *Scherlin*, um 1260 *Scirlin*, *WM. Zschirlen*, stimmt zu *Srlin* *Böhm.*, vom *ÞN. Srla* [e]. Vergl. von tsch. *kakati* = *cacare* *ÞN. Kak*, *DN. Kafau Anhalt* (1201 *Kakow*), 2 *Kakovice* *Böhm.* *Flurnamen Wósrancy* b. *Malschwitz* und *Wusranc* b. *Reichwalde* (*Görlitz*) von *ow. wósrać*, *wusrać*.

asl. *sēja*, *sēti*, tsch. *siti*, *ow. syé* fäen (wohl auch im Sinne von zeugen); *Þart. Þrät. Þass. asl. sēnū*, *sētū*, alttsch. *sen*, tsch. *set* (vergl. von tsch. *mliti* *Þart. mlen*, *mlet*, von *mřiti*

mřen, von čiti alttsch. čen, tsch. čat); f. auch das nachfolgende Stammwort. *PN.* Sen, tschech. belegt, Senk, p. Sienk, Seněta, Sieniach; vergl. lat. satus = natus der Erzeugte.

Zennewitz b. Leisnig = Senovici, Sippe des Sen, Sohnsdorf [a]? — *Schönewitz* b. Krögis, 1480 Sennewitz, ebenso? f. čina. Vergl. Sienków Galiz., Senkov, Senětín Böh., Sieniachówka Galiz.

asl. sēme, p. siemie, alttsch. sémě, tsch. semeno, ow. symjo Same, tsch. semátko Samenorn. *PN.* Sēm, Sem, Semon, Semko, Semich, Siemiech, Semmig, Semoch, Siemietkow, wie das biblische Samen im Sinne von Nachkomme. *MP.* 318.

Sömnitz b. Mügeln, 1361 1428 Semicz, Symwiz, Scemiecz, Zeniz, = Semici, Semovici, Familie des Sem oder Semon [a]. — *Semmichau* b. Bauzen, ow. Semichow, 1412 Sempchow, = Semichov, Gut des Semich [d]. Vergl. Semice, Semovice, Semonice Böh., Schemniontken oder Siemionki *RB.* Königsberg, Siemikowce Galiz., Semechnice, Semenkovice, Semošice Böh., Siemiechów Galiz. u. a. *MDP.* 62. *Schm.* 10 ist das Grundwort für *Semmichau* unbekannt, wie auch *Misl.* über den Ursprung dieser Namen schweigt.

Simeon, Simon, tsch. Šimon, Šiman, Šeman, ow. Šiman, *Demin.* Šimank (*Čas.* 1886, 71, 112, 147), p. Szymon, Szyman. *Schmannewitz* b. Dahlen, *BM.* Schmanewitz, Schemenitz, Schamnewitz, Schmannewitz, wie Šemanovice Böh. = Familie Šeman, Šiman, Šimonš [a]. Vergl. noch 2 Szymanowice Galiz., *Simonsdorf* oder Szymon *RB.* Danzig, Schimonken oder Szymonka, Szymany und Szymanowo *RB.* Gumbinnen usw., Šimanov, Šimonov, Šimonice und Šimonovice oder Schimsdorf Böh.

asl. sirŭ, tsch. sirŷ verwaist, tsch. sirota, ow. syrota, p. siérotá Waise. *PN.* Sirakŭ, Sierak, Sirokŭ, *Demin.* Siroček, *Syrutschöck*, Sirata, Sirota. *MP.* 310.

Serka b. Müßchen, 1377 Syrkow, 1421 Serkow, = Sirakov, Gut des Sirak [d], „Waisenhof“, wie Sirakov Böh., Sirakovo Serb., Sierakowo *RB.* Marienwerder.

asl. skadŭ, altw. *skudy sparsam, spärlich, arm, dürftig, asl. skadota Armut, skaděti arm sein, russ. skuda Not. *PN.* Skad, Skud = Ärmlich.

Gau Scuntiza (pagus, 983) zwischen Saale und Mulde, 1030

pagus Chüntizi, Gunthizi, 1028 comitatus Chuontiza, 997 provincia Chutizi, 1004 regio Schutizi, Chutiz, prov. Zcudici, pagus Schuzi, 1013 pagus Gudici, 1030 pagus Scudizi, 1031 pagus Szhudizi, 1040 41 pagus Zcudici, 1046 pagus Chutibi (CS. I, 1, 189), Thietm. Chron. III, 9 Scudici (zum Teil also mit erhaltenem Nasallaut (s. S. 28), teilweise mit Verlust des anlautenden s wie bei Cannewitz = Skanecy) = Skadici, Skudici, Geschlecht des Skad (Skond), Skud [a], oder = skudica ärmliches Land [14]. Ausgegangen ist der Gauname von dem ehemaligen Burgwart Schkuditz b. Halle, bei Thietm. Scudici und Scudizi, 1028 Chotiza, 1045 in burchwardo Guodezi (CS. I, 1, 308), 1220 Schvditz.

asl. skapŭ, tsch. skoupý geizig, skupec, skupoň Geizhals, Filz, Harpagon. *Ŕ.* Skap, Skup, Skoup, Skupek = Geizhals.

Skaup b. Großenhain, 1263 1322 Scup, 1350 Schüp, 1368 zu dem Scüp, = *Ŕ.* Skup, Geizhals [c]. Vergl. Skupay oder Skupá, Skupsch oder Skupeč, 2 Skupice und 2 Skoupy Böhmen, Stompe, p. Skape b. Thorn, Schampe, Scampen Mecl. (R.III, 127).

asl. skopŭ, tsch. p. ow. skop Hammel, Schöps. asl. glava, p. głowa, tsch. hlava, ow. hłowa Kopf. *Ŕ.* Skopoglav, Skopohlav, Skopohłow Hammelkopf.

Skoplau b. Leisnig, um 1260 Zcopolowe, = Plur. ow. Skopohłowy, tsch. Skopohlavy, Familie Skopohlav, Hammelkopfs [c]. Vergl. Luplow oder Lupelow Mecl., urf. Lupegloue = Lupoglav von tsch. lup, lupy Kopfschuppen (?), Siebenlehn = Zibohlavy und die weiteren unter zybaty genannten *Ŕ.*

asl. skorŭ, tsch. skorý hurtig, schnell, ow. skoro schnell, bald, tsch. skořiti eilen. *Ŕ.* Skor, Skořej, Skořen, Skoroň, Skorota u. a. = Schnelle. *MŔ.* 310. Vergl. brüzŭ.

Schfortitz b. Grimma, in Urf. 1284—91 Schortycz, 1313 Scurtitz, 1348 67 85 Scorticz, 1421 Czschoricz, Scortitz, 1515 Schkortitz, = Skorotici, Familie des Skorota, Schnellenheim [a], wie Skorotice Böh., Mähr. Schfortitz: Skorotice: skorý = Malitz: Malotice: malý. Vergl. noch Skořice, Skořenice, Skoronice, Skoronov, Skoronin, Skorotin Böh., Skorocice, Skořecin oder Skorintin Pol., Skorotin Mähr. u. a. *MŔ.* 58.

asl. slava, tsch. sláva, p. ow. slawa Ruhm, Ehre, Ruf, Name, von asl. slova, sluti hören¹⁾. *PN.* äußerst zahlreich hiervon: Slav, Slava, Slavoj, Slavoň, Slavata, Slavěta, Slavutü, Slavuta, gefürzt Slavta, Slavikü, tsch. Slavek, Slavko; ferner Godislav, Bojслав, Domaslav und sehr viele andre. *WP.* 310.

Schleben b. Mügeln, 1428 Schlaweni, dann Slaven, Slowin, 1504 Schläben, ist wohl das fem. Adj. Slavon-ja, tsch. Slavoně, p. Slawonia, Besitz des Slavoň, ow. Slawoň, Rühmlichshof [f], wie Mladoně Böhm. von einem Mladoň, Lubonia, Radonia, Witionia Pol. von einem Luboň, Radoň, Witoň; doch giebt es auch fem. *PN.* auf onja, onia, oňa, oně, wie tsch. Květoně = Blümchen. Vergl. Slavonín, Slavoňov, Slavonice Mähr., 2 Slavoňov Böhm. — Schlatitz Gr. Kl. b. Mügeln, urf. Slautitz, Slawschitz, Schladitz, = Slavětici, Familie Slavěta [a]; vergl. Slavětice Böhm., Mähr., Gr. Kl. Schlatau b. Danzig, p. Slawutowo und Slawutówko, Slawutyn Galiz. — Schloditz b. Plauen, 1267 Zlantitz, wie Schlatitz (Slautitz) = Slavětici. — Schlaisdorf b. Lunzenau erklärt sich in Verbindung mit Schlagsdorf Meckl., das urf. Slaveckes-, Slauekes-, Slavikestorp heißt (R. III, 128), = Dorf des Slavek [i], woher auch 2 Schlafendorf Meckl., urf. Slawekendorp, Zlawekendorp. — Schlagwitz b. Penig und b. Döbeln, 1355 1500 Slakewitz, und Schlagwitz b. Mügeln, 1353 Slakewycz, 1428 Slackewicz, 1570 Schlackewitz, in älterer Zeit wohl Slawkewicz, = Slavkovici, Familie Slavek, deutsch etwa Hlodmarsdorf [a]; vergl. Schlagwitz Kr. Querfurt, urf. Schlackwitz (fl. Arch. 5, 341), 3 Slavkovice Böhm., (1 deutsch Schlackern), Slawkowice Galiz., Slavkovica Serb., 3 Slavkov Böhm. (deutsch Schlaggenwald, Lagau) — indes auch 2 Zlakovice Böhm. vom *PN.* Zlak = Böser.

asl. sluga, tsch. sluha, p. sluga Diener, Gemeinhirt, tsch. auch Dummling, p. služka eifriger Diener, Knecht, tsch. služka Dienstmagd. *PN.* Sluga, Sluha, Služka, Služen, Služek u. a. *WP.* 311.

Schleußig b. Leipzig, früher gewiß Slusk, = Služky, Familie

¹⁾ Indog. Wurzel kru, klu = hören, von κλύειν, κλυτός, κλέος, Κλυμένη, Ἡρακλῆς, Περικλῆς, Σοφοκλῆς usw., lat. cluo, cliens, inclutus, Cluilius, Cloelia, gloria statt clovosia, laus statt claud-s (Vaniček), got. hliu-ma Gehör, ahd. lium-unt, mhd. liumet Ruf, Leumund, got. hlátá Laut, *PN.* Chlodio, Chlodowich, Hlodwic, Ludwig usw.

Služka, Knechtš, Dienerš [c] oder die Knechte. Vergl. Sluška b. Konitz, p. Služka, und Služka RB. Marienwerder; Sluhy, Sluhov, Služetín, Služátky Böhm.

asl. směhū, tsch. smích, úsměch, ow. směch, wusměch Lachen, Spott. PN. Smích, Usměch = Lacher (freundliches Kind).

U s m i g k eingeg. Ort b. Dresden, 1361 Vzmig (mit Räcknitz und Leubnitz genannt), um 1370 Vsmik (nach Plauen und Räcknitz genannt), 1394 ebenso, 1408 Vssemig, Vsmicz vor Dresden, 1465 69 Vbmigk, 1482 Awbmigk, = PN. Usměch, Lacher [c]. Vergl. 2 Smichov Böhm.

asl. *smilnū, tsch. smilný, ow. smilny liebevoll, barmherzig. PN. Smil, fem. Smilna die Liebreiche, Smilek, Smilech. MFB. 311 f.

Schmölln und Neu-Schmölln b. Bischofswerda, ow. Smilna, Gen. -eje, Smjelno, Smilnej, Smilnja (Pf. St. 650, 1113, Wuche in Čas. 1886, 215), BM. Schmöllen, Smollen, 1412 Smollin und Smoln, = PN. Smilna, Gen. -eje, Dorf der Liebreich [c]; Schm. 13 = smilna wjes, Barmherzigdorf. Die ow. Form Smjelno lehnt sich an ow. smjelna Schilf, Binse, Rohr. — Schmilka b. Schandau = Smilkov, Ansiedelung des Smilek [d]; vergl. Smilkov Böhm., Smilkovice tsch. Erben Reg., 2 Smilov, Smilovy, 5 Smilovice Böhm., Smilov Mähr. u. a. MFB. 59.

asl. tsch. nw. smola, p. ow. smola Pech, Harz, Teer; Adj. tsch. smolný, nw. smolny, ow. smoleř Pechbrenner, Picher. PN. Smola, ow. Smoła (Čas. 1886, 71, 147, 159, 164) = Pech, Harz, Smoleř, Schmalter = Picher.

Schmölen und Nieder-Schmölen b. Wurzen, urf. Smolin, Schmölln, = Smolinū, tsch. Smolin, Besitz des Smola, Harzens Gut [e]. Vergl. Smolin, Smolov, Smolivec, Smolnice, Smoleč Böhm., Smołyn Galiz., Smolenšt Rußl., Schmölln b. Altenburg, 1066 1140 Zmulne, 1286 Smolne, 1482 Schmellen, Schmollen b. Kahla, Smól'na Galiz. MDA. II, 95.

asl. smrūdēti, tsch. smrděti, ow. smjerdžec stinken, asl. smradū, tsch. smrad, ow. p. smród Gestank (f. Appell.). PN. Smrūd, Smrd, Smard, Smord, Smradak, p. Smierdel, Smierziel = Stänker; Schmerl, Schmorl.

Schmorditz oder Schmortitz b. Grimma, 1372 1421 Smordewicz,

1377 Smördewitz, 1438 Schmordewitz, = Smordovici, Familie des Smrd, Smord [a]. Vergl. Schmirdewitz 1237, d. i. Schmirchau b. Altenburg, Smardzowice und Smardzew Pol., 4 Smrdov, Smradakov oder Smrdaf Böhm. MDP. 59.

asl. smrükati, tsch. smrkati, ow. smorkać schneuzen, schnauben, asl. smrükü, tsch. smrk, p. smark, altwend. smork Rog, Geschneuze. PN. Smrk, Smork = Schneuzer oder Rogjunge.

Schmorkau b. Königsbrück, ow. Smorkow, = Smorkov, Dorf des Smork, Schneuzersdorf [d]; Schmalzer 10. — Schmorkau b. Dschaß, 1230 Smurkowe, 1266 de Smorkowe, 1297 von Schmorkowe, ebenso. Smrk, Smrkov, Smrkovec, 3 Smrkovice Böhm. können sowohl von smrk Fichte wie vom PN. Smrk abstammen. Vergl. 966 Wazgrini, 981 Wozgrinie b. Torgau (CS. I, 1. 262) von einem PN. aus asl. vozgrja, nsl. vozger, ow. wozhor Rog.

asl. sob- Reflexivstamm, tsch. sobě, ow. sobu sich, asl. sobstvo, tsch. soba Eigenwesen, Person, sobek Egoist; asl. po-sobije Miteinandersein, Kampfgenossenschaft, ow. nw. sobu mit, miteinander, zusammen; tsch. sobiti se sich womit versehen, trozen, prahlen. PN. Soběn, Soboň, Sobek, Sobiši, Sobiš, Soběši, Soběšin, Sobobor = Mitstreiter, Συμμαχος, Soběbor, Posob. S. Zöbiger unter Appell. kurü. MDP. 312.

Zobes b. Plauen = PN. Soběš [c]? — Zöbisch b. Auerbach = PN. Sobiš [c]? — Der Seebusch oder Seebisch, wüste Holz- und Feldmark b. Eschefeld (Frohburg), ehemals Dorf Sebiß, wohl = PN. Sobiš oder Soběš [c]; vergl. Archiv f. d. sächs. Gesch. 12, 93. — Seebusch b. Meißen, 1402 Sebyssitz, 1427 71 Sebeschicz, 1463 Sebisschitz, 1478 Sebischiez, Schebeschitz, = Sobišici, Soběšici, Familie des Sobiš oder Soběš [a]; wegen Übergangs von o zu e vergl. Zcebeker, Zcebicker u. f. w. von Soběkury. Vergl. Soběšin Böhm., Sobieszyn Pol., Soběšice Böhm., Mähr., Soběšovice Böhm., Sobiszowice Pol., Soboszów Pol., Sabissa ö. Zeiß, 1069 Svbice, Posobice Böhm.

asl. soboli, tsch. sobol, ow. sobot Zobel, ow. Demin. sobolk. PN. Sobol, Demin. Sobolk, Zobel.

Zobliß b. Löbau, ow. Sobolkecy oder Sobolsk = Sobolkovici, Sippe des Sobolk, des jungen Sobol, Zobelheim [a], oder =

Soboliskü, Gut des Sobol; vergl. Bronisch WM. 1869, 184. Den gleichen PN. stellen dar Sobollen oder Sobole (Plur.) NB. Gumbinnen, Sobolów Galiz. — **Zöblitz** b. Marienberg, 1323 Zcobelin, Czabeliz, 1525 Scoblitz, Zebelitz, Zöppelitz, lat. Zeblicium, = Sobolicy, Sippe des Sobol, Zobelheim [a]. Zoboles, tsch. Sobolusy, sowie Sobolusky oder Sowolusky Böhm. sind andern Ursprungs.

asl. soha, tsch. ow. socha Pfahl, Knüttel, Gabelstange, tsch. ow. nw. sochor Stange, Knüttel, tsch. auch Lummel, sochorovatý plump, unbeholfen. PN. Socha, Sochor.

Zschocher Gr. Nl. b. Leipzig, 1217 Zsochere, 1271 Schochere, 1287 parvum Scochere, 1350 zv weningen Schocher, 1384 czu weningen Czochir, 1464 Schocher, 1475 Szchocher, 1476 Zschocher, nebst der Kolonie Zschöchergen b. Alt-Rannstädt = Pl. Sochory, Familie Sochor, Stangens, Knüttels [c]. Vergl. Zschochern=Gasse in Gera; Zschochern Waldung b. Schmölln (Altentb.) wohl appellativ = Stangen- oder Knüttelplatz; Sochovice Böhm. S. kyj.

asl. sokü, tsch. sok Feind, Verleumder, Nebenbuhler, asl. tsch. sočiti anfeinden, verleumden, schmähen, nacheifern. PN. Sok, Vsesok, Sočivoj, Soczywoj, Sočibaba. MP. 313.

Zschockau b. Leisnig, 1246 Scokowe, 1396 Czogkow, Zschocke, = Sokovü, Gut des Sok [d]? — Zschockau b. Plauen ebenso? Wegen des Anlautes vergl. Zschocher, Zschopau. Oder vom PN. Cek, Cok, woher Zockau (s. cükü)? Der PN. Sok könnte auch an tsch. sokati saugen angeschlossen werden. Vsesoky Böhm.

alttsch. sota Stoßwunde, Stichwunde, sotiti stoßen. PN. Sot? — Sobata, Sobëta, Sobota. tsch. rána Wunde, Streich, Nieb dürfte ebenfalls in PN. und DN. vorliegen (s. ranü).

Zottewitz b. Großhain, aus Mangel an urf. Belegen schwer zu deuten, ob = Sotovici, Familie Sot [a]? Wenn früher Zobtewitz genannt, anzuschließen an 5 Sobëtice (1 dtsh. Zobietitz), Sobotice Böhm., Sobotín, Soboutovice Mähr. (MDA. I, 16, MDP. 59), villa Scobotindorf 1322 b. Lauban (?).

asl. spyti, ispyti vergebens, spytinü vergeblich, nsl. spitek fränkliches Kind. Wie von asl. jašutü, alttsch. ješit = umsonst, eitel die PN. Ješut, Ješet, Ješitbor oder Šutbor (vergeblich kämpfend), so von spyti: tsch. Spyta, Spita, Spytata,

Spitata, p. Spytek, tsch. Spitibor, Spitihněv, p. Spycigniew, tsch. Spitimír, Spytiměr, Spytislav, urf. 1071 Spittisus = Spytiš. S. Mß. 313, der unnötigerweise in spyt- lieber die Bedeutung „rasch“ annehmen möchte. In Frage käme wohl noch ow. spyt Versuch, spytać versuchen, erfahren, leiden, spytaný versucht, erfahren, bewährt (von pytati fragen).

Spiit, eingeg. Dorf b. Zschaitz, 1315 (CS. II, 1, 291) = Pñ. Spyta? — Spittwitz b. Bischofswerda, ow. Spytecy, Spótecy, und Spittwitz b. Meißen = Spytovici, Familie Spyta [a]; vergl. Spyta, Spitice, Spitovice Böhm., 2 Spytkowice Galiz. u. a. Mß. 60.

nsl. sraka, ow. sroka, tsch. straka, altw. stroka Elster, tsch. strakoš bunter Vogel, Schecke, strakač, ow. srokač Schecke. Pñ. Straka, Stroka = Elster, Schecke, Strakota, Svrakonī, Strakoň, Strokoň, Strakač, Strakoš, Strafosch = Schecke.

Stroden b. Mügeln = tsch. Strakoň, altw. Strokoň, Familie Strakoň, Strokoň, Elster [c], wie Soppen = Supoň, Geier. Vergl. 2 Sroki Galiz., 2 Straky, 2 Strakov, -onice, -otín, -áčov Böhm.; Mß. 61 ohne Angabe des Ursprungs.

asl. srūbati, ow. srēbać, tsch. střebati, srběti schlürfen, saugen, trinken (l. sorbere), ow. srēb Schluck, srēbak Schlürfer, Schlucker. Pñ. tsch. Střebouš, wend. Srēbuš = Schlürfer, Schlucker, wie Mokrouš Rässer, fem. Demin. Střebouška, Střebiz? Střeboň wie Pivoň Trinker.

Schrebes, alter Ort b. Plauen, urf. inter Striboz et Sirowe (Sira), vermutlich = Plur. Střeboušy, wend. Srēbušy, Familie Střebouš, Srēbuš, Schlürfers [c]. Vergl. Střebouška, Střebiz oder Třebiz, Střebonice oder Třebonice u. f. w. Böhm., auch Mlékosrby = Milchschlürfer Böhm., sowie die appellativen Formen unter srebro.

asl. srūdū, srūdiba, nsl. srd Zorn, tsch. srditý jähzornig, srd'oš der Leichtzornige. Pñ. Srūdanū, Sordan, Srdan, fem. Srdana, Sordach, Srd'oš = Zornig. Vergl. gnēva. Mß. 313. Surdenicz, 1350 unter den Gütern des Bistums Meißen genannt, eine Wüstung in der Riesaer Gegend? schwerlich Sorniz b. Lommatzsch (das 1368, mit Nachbardörfern erwähnt, Sornewicz heißt) = altw. Sordanici, Familie des Sordan, Zornigsdorf [a]. Vergl. Sordachen, p. Sordachy NB. Gumbinnen, Serdycka wola Galiz., Srdov oder Zierde Böhm.

asl. srūna, tsch. srna, p. sarna, ow. serna, sorna, sornja
Reh, Rehziege, Riecke, tsch. srn Rehbock. PN. Srna, Serna,
Srnek = Reh, Rehböckchen (Kind).

Zerna b. Ramenz, ow. Sernjany, letzteres = die Leute von Serna
oder (Plur.) Serny, d. i. Familie Serna, Rehheim [25. c], wie
Kozlany Böhm. von Kozel, Pl. Kozly Bock, Koňany Slovak.
von Koň Pferd, nach Schm. 9 von einem PN. Sernjan. Vergl.
Sarny, Sarnki Galiz., Srnin Böhm. = Besitz der Srna.

asl. stana, stati, tsch. státi stehen, stáni das Stehen,
stan Stand(ort). PN. Stan, Stahn, fem. Stana, Staněk,
Staniš, Staniša, Staněta, Stanislav, Roseform Stach, nebst
vielen andern auf das Stehenlernen des Kindes oder das
Standhalten des Kriegers bezüglichen PN. Mß. 314; vergl.
Standfest, Stehfest.

Stahna b. Lommasch = Stanov, Gut des Stan [d]; vergl. Stanov
oder Stanové, 3 Stanovice, Stan und Staň Böhm. — Stenn-
schütz b. Dschag, urf. Stenschitz, Stensch, Stenzsch = Stanišici,
Familie Staniš [a]; vergl. Stanišica Serb., Staňsojce (= Staňšo-
vici) oder Eisdorf b. Kalau. — Stacha b. Bischofswerda, ow.
Stachow = Dorf des Stach, Stanislav [d]; Schm. 10. Vergl.
2 Stachov Böhm., dtsh. Stachau und Stachel. Appellativ hin-
gegen ist das vom gleichen Stammworte gebildete Stannewisch oder
Tannewitz b. Rothenburg (Görlitz), ow. Stanošéó oder Stanojšéó
= stanowišéó, tsch. stanoviště Standort, Posten.

asl. stenati, stenja, tsch. stenati, altw. stenaé, ow. stonaé
stöhnen, seufzen, ächzen, tsch. sten Ächzen. PN. Stenec, ow.
Séne Ächzer, Stenjata. Synonym Stýskal = Jammerer.

Stenz b. Königsbrück, ow. Séne, urspr. Steňe = Ächzer [c];
vergl. Steniatyn Galiz. = Besitz des Stenjata. Stýskaly Böhm.

asl. stojati, ow. stejeé, nw. stojaš stehen, tsch. stoj das
Stehen, steh! in Bezug auf das Stehenlernen des Kindes.
PN. Stoj, Stoy, Stojan, 1231 Ztoian, Stojen, Stojša, Stojiša,
urf. Stoisa und Stoysa, Stojch, Stojslav, Dostojewski,
Nedostoj. Mß. 315.

Stöſzig b. Dstrau, 1428 Steschicz, sonst Stescicz, Stöschütz,
Stöswitz, = Stojšici, Familie Stojša, Stehfestš [a]? — Ober-
Stöſwitz b. Rüsseina, 1428 Stoschewicz, Stösewitz, = Stojšo-
vici, Familie Stojša [a]. Anders Nieder-Stöſwitz, s. doba. Vergl.

Stojice Böhm., Stojići, Stojšić Serb., Stojanovice Böhm. u. a. *Wb.* 61; Stößen b. Weisfels, daher *Wb.* Stößner.

asl. stolü, eig. das Hingestellte, Hochsitz, altsch. stól Tisch, tsch. postoli der „bei Tisch“ aufwartende Truchseß, stoliti tischen, tafeln, postolkovati nach dem Essen am Tische lange sitzen bleiben. *Wb.* Postol vielleicht dieses Ursprungs = Gerneffer, nicht von nsl. pōstol, altsch. postola, p. postoly, Schuh, Bastschuh (türk. Lehnwort); Stolmír.

Postelwitz b. Schandau, urf. Boselwitz (?), vielleicht = Postolovici, Sippe des Postol [a]. Vergl. Postolov Böhm., Postolów, Postolówka und Postolowska wola Galiz., Pestlien p. Postolin *Wb.* Marienwerder, Stolmír Böhm.

asl. tsch. strada, ow. trada ¹⁾ schwere Arbeit, Mühe, Mangel, asl. stradati, ow. tradać dulden, leiden, darben, fränkeln. *Wb.* tsch. Strada, ow. Trada = Mühsal, Stradoň, Stradun, Stradom, Strádal. *Wb.* 315.

Trado oder Tradow, Tradau b. Ramenz, ow. Tradow, 1383 Tradaw = Stradov, Tradov, Gut des Strada, Trada, Mühsalsdorf [d], wie Stradow und Stradau *Wb.*, mehrere Stradov Böhm., Stradów, Stradzów Pol., Stradonice, Stradouň, Strádaly Böhm. *Schm.* 10.

asl. strahü, tsch. strach, ow. trach, nw. tsach Furcht, Angst, tsch. strašiti, ustrašiti erschrecken, ustrašen erschrocken. *Wb.* Strach, ow. Trach, Strachan, Trachan, Strachoň, Strachota, Straš, Ustraš, Austras, Ustrašobud, Utrašobud = ängstlichen, schüchternen Wesens; vergl. Angstmann. *Wb.* 316.

Trachau b. Dresden, richtiger Trachenau, mit den Trachenbergen, 1242 mons qui praecedit Trachenowe, 1279 m. qui pr. Trachinnaw, = Strachanov, Trachanov, Ansiedelung des Strachan, Trachan, Angstmannsdorf [d]. — Trachenau b. Röttha ebenso.

¹⁾ Diese Abwerfung des anlautenden s vor tr ist gar nicht selten, so in Trebula = Stribroglavy, Trachau, Trachenau von strach, Treßentin Meckl., urf. Stressentin, Troischau = Strojšov, Truppen von strup, Trünzig von struna u. s. w. Solches Schwinden des anlautenden s vor Konsonanten findet sich auch sonst im Indogermanischen, indem z. B. aus Wurzel stag decken lat. tego, toga, aus star sterno, torus, stlocus oder locus, aus strag tergo, aus stud (stoß-en) tundo, aus stur turma, turba, turbo (= Stur-m) u. s. w. hervorgegangen sind.

Vergl. Rachenau b. Görlich, 1301 Trachenow, Strachów, Strachowo, Strachanów Pol., Strachoňovice Mähr., 2 Strachovice Böhm., Strachwitz, Straguth Anhalt u. s. w. MDP. 61. — Austerwitz b. Zschütz, urf. Austerwitz, Austerwitz, Auterschütz, mit noch älterer Form 1286 (CS. II, 1. 210) Otresbude, das nicht auf Ostrau an der Sahnä bezogen werden darf; zu Grunde liegt einerseits der Plur. U(s)trašobudy, andererseits das adjektivische U(s)trašobuz (aus -budjü), Familie oder Besitz des U(s)trašobud Ängstlichshof [c. f.]. Wie Utrašobuz zu Utrosebuz, Autresbuß, Austerwitz, so wurde in ähnlicher Weise Muzelbuze, Myzleboze zu Meuselwitz. Vergl. noch Austrasice, Austrasín oder Ustrasín Böhm. von Austras.

tſch. střen, střen, třeň, dřeň, ow. drén, dzeń statt rdzeń das Mark in Knochen und Bäumen. PN. Střen, Třeň, Dřeň = Mark, Kind, das Mark in den Knochen hat? vergl. mozgü Mark, PN. Mozg.

Threna oder Thräna b. Naunhof, 1287 1316 Trenowe, 1310 Trennowe, 1312 Trenoue, 1359 77 1421 53 Trenow, = Třeňov, Gut des Třeň, Markshof [d]; vergl. Střenitz oder Třenice Böhm. von Střen, Threna b. Altenburg, 1263 Drenowe; dagegen heißt Trähna oder Drähna b. Hoyerswerda ow. Tranje (Plur.).

asl. strêgü, tſch. střeh Obacht, Obhut, Schutz, střehu, střihati, asl. strêžati behüten, bewahren, tſch. Part. Prät. Pass. střihan behütet. PN. Strêg, fem. Strêža, Střehna, Strêgota, Strêgom, Střihom, Strêgoni, Strêgan, tſch. Střihan (Part.), Strêgusü, Strêgus, tſch. Střehous. MDP. 316.

Striesja b. Dschaß, urf. Stressow, Stroso, = Strêžov, Gut der Strêža [d]; vergl. Strisowitz, tſch. Strižovice oder Střezov Böhm. — Striesen b. Dresden, 1361 81 1452 Stresen, 1373 Streszen, 1391 Stresow, 1398 1408 Stresin, um 1400 Strezen, = Strêžina, Střezin, Střezov, Gut der Strêža, Obhutsdorf [e. d]. Ein Acker bei Dresden um 1370 infra Albeam et Strisenkin, dies wohl auf Neu-Striesen bezüglich; Střezinka = Klein-Striesen. — Strießen b. Großenhain, 1316 Stresin, wie Striesen. — Nieder-Striegis b. Döbeln, am Einfluß der Striegis in die Mulde, urf. Stregus, Streguz, = Plur. Strêgusy, tſch. Střehousy, Familie Strêgus, etwa Obachtshaus [c], wie Gohlis urf. Goluz, Golus = Golusy, Holousy Böhm. (s. d.). Von dem Dorfe hat das da mündende Waldflüßchen, die Striegis, den Namen erhalten, 1292 maior Striguz. Abzuweisen ist die von Immisch I, 27 aufgestellte Ab-

leitung von asl. p. struga, ow. truha Fließ, Graben, Bach, weil Stammvokal und Endung entschieden widerstreben. — Langen-Striegis b. Hainichen ist spätere deutsche Gründung. — Striegnitz b. Lommatzsch, 1377 Stregenwitz, Strogenowitz, Striganitz, = Strėganovici, Familie des Strėgan, Behütet [a]. Vergl. Strihanov Böhm., Strzegowo, Strzegocin Pol., Strėzetice, Strėhom oder Strihom Böhm. u. f. w. MDP. 62.

asl. strēla, tsch. střela, p. strzała, ow. trēla, nw. tšela Pfeil (Strahl). PN. Střela, ow. PN. Strela (Čas. 1886, 71. 112 u. f. w.), Strehle, Střelek, Střelit, p. Strzałka Demin. = Pfeil, Pfeilchen. Vergl. PN. Spieß, Art, Schild u. a., slav. Grot, Sekira, Štit u. f. w.

Strehla b. Riesa, Thietm. Chron. viermal Strela, 1065 Strále, 1234 88 Strele, 1244 82 Ztrele, 1290 Ztrelle, Strelin, = PN. Strēla, tsch. Střela, Pfeil, Pfeilsheim [c]. — Strehla b. Bauzen, ow. Trělany Plur., einerseits = PN. Strēla, andererseits = Plur. Strěl-jani die Strehlaer [25]; vergl. MDP. S. 3 f. Gleicher Herkunft Strale urf. Rügen, Strelitz Meckl., Strelec Kroat., Strėlac oder Schützendorf Krain, Střela, Střeleč, Střelice, Střelitov Böhm., Strzałki, Strzałków, Strzałkowce, Strzałkowice Galiz. MDM. II, 100.

asl. tsch. stroj Zubereitung, Kunstarbeit, ow. p. strój Zubereitung, Bildung, Fuß, Zierat, p. strojny gepužt, zierlich gekleidet, stroić schmücken, pužen, ow. trojić bilden, schaffen, ankleiden. PN. Stroj, Strojek, tsch. urf. Stroyec, Strojeta, Strojša, Strojšč, Strojislav, vielleicht vom gern sich puženden Kinde gemeint. MDP. 316.

Stroiſchen b. Meißen, 1205 79 Strossin, 1206 Rochim statt Trochin, Strochin (in einer ungenauen Urf. CS. II, 4. 106), 1231 Ztrossim, 1350 Strochin (CS. II, 1, 374, nicht = Stroden), nach 1402 Stroschin und Stroyssen, = Strojšin, Gut der Strojša, etwa Schmucksdorf [e]. — Troiſchau b. Roßwein, 1569 Troshaw, 1537 Trosche, Troshowe, Droschau, volkst. Trošč, = Strojšovü, Trojšov, Gut des Strojš, Trojš, Schmuckshof [d], wie Stroiszów Galiz. Vergl. noch Strojecin Pol., 2 Strojetic Böhm., Stroj-kovo Serb.

tsch. stroliti aufreiben, zerreiben, von troliti bröseln, bröckeln, troleni = drobeni das Bröckeln, Bröckelsteig. PN.

Strol, fem. Strolna, ow. Strólnja? = Brösler, Bröslerin, (Kind) wie Drob, s. d.

Ströllla b. Döbeln, 1369 Strollen, 1555 Stroll, = Strol, Familie Strol, Brösler, in der Form und Bedeutung gleich Droben, Droby [c]. Der Flurname pola Strólnjow b. Steindörfel unweit Hochkirch scheint auf den entsprechenden weiblichen PN. Strólnja zurückzugehen. Wegen der Kürze der Stammsilbe ist bei Ströllla die Ableitung von strêla ausgeschlossen.

asl. tšch. struna, ow. truna Sehne, Demin. tšch. strunka.

PN. Struna, Truna, Demin. Strunka, vielleicht = Sehnig. Trünzig b. Werdau, urf. Truncig, Trunzig, 16. Jhd. Trumpzig, = Adj. Trun-iskü, ow. Trunsk, das Truna'sche Gut, Sehnigshof [g], wie Ganzig = Jansk, Zahnshof. Vergl. Strunkov und 2 Strunkovice Böhm. vom PN. Strunka. — Troniz b. Döbeln — Troniz b. Pirna, urf. Thrunitz, Trunitz, Thronitz.

asl. strupü Wunde, tšch. strup, strupina, ow. trup, nw.

tšup Grind, Schorf. PN. Strup, Strupa, Trupa, Strupek. Struppen mit Klein- und Neu-Struppen b. Pirna, 1412 47 Struppen, 1413 Stroppow, 1459 Stroppen, = Strupinü, Strupovü, Dorf des Strup oder der Strupa, Grindigsdorf [e. d]. — Truppen b. Königswartha, ow. Masf. Trupin, vom PN. Trupa = Strupa, Grindigshof [e]; Schm. 12. Vergl. Stroppen b. Breslau, Straupitz im Kr. Lübben, ow. Strupe, nw. Tšupe, urf. Stranptz, Strüptz, sowie Strupków Galiz.

asl. *strükü, tšch. strk, p. stark, sterk, ow. stork Stoß,

Schub, Zank, ow. storkac, tšch. strkati stoßen, schuppen.

PN. Strk, Stork = Stößer, Zänker (zänkischer Junge); tšch.

Vystrk, auch Trk, von tšch. trk Stoß, trkati stoßen.

Storkwitz Gr. Al. b. Pegau und Storkwitz, eingeg. Dorf in der Dresdner Gegend, 1205 Storkwitz und Storkeuiz, 1206 Storkewic, 1279 Storcuiz (CS. II, 4) = altw. Storkowicy, Rippe des Stork, Stößers [a]. Vergl. Storkow nw. Storkow Saus., Storkwitz b. Brehna, 1156 Storcowe, Storkau b. Stendal, 2 Strkov und Strkovic Böhm. von der tšch. Namensform Strk, Sterkowce Galiz. von der pol. Form Sterk; 5 Vystrkov Böhm., auch Trkov Böhm., Durchwehna b. Düben, urf. Torquine, Torquene, Torquine = Trkovina.

ajl. studü, studī, tšch. studeň, ow. stud Kälte, Kühle, tšch. studený, ow. studly falt, kühl, (ajl. stydēti se, tšch. stydēti se sich schämen, ajl. studü, tšch. styd, stud Scham, Schamhaftigkeit). *PN.* Stud, Visestudü, tšch. Všestud wohl = immer oder ganz kalt, kühl, kalt wie ein Frosch; Krastud = Eiskalt, kalt wie ein Eisklumpen, von p. kra Eisklumpen. Wischstaudeu Gr. Kl. b. Großsch wie 2 Všestudy Böhm. = Plur. Visestudy, Všestudy, Familie Všestud, Immerfalt [c]. — Wüstaude j. Großhain ebenso? — Stauda oder Staude b. Wüstaude, urf. Studowe, = Studov, Gut des Stud, Kalthof [d]? In der Bedeutung ähnlich 4 Sychrov Böhm. vom *PN.* Sychra = tšch. sychra vor Kälte zitterndes Kind, „Frosterkaze“; Krastuden, p. Krastudy *RB.* Marienwerder = Eiskalt.

ajl. stibli, stiblo Stamm, Stengel, nsl. steblo Krautpflanze, tšch. stéblo, zblo, ow. splo (statt stblo), spjelco, stwjelco Halm. *PN.* Steblo, ow. Splo, Spjelco = Halm, Stengel (langaufgeschossener Bursche). Vergl. klasü, trüsü. Pieliž b. Bauzen, ow. Splósk, Splózk, Spljusk (Schm. 11, Pfuhl ow. *WB.* 666, Bronisch *WM.* 46. 190, Mücke *Čas.* 1886, 215) = ajl. Stiblískü, ow. teils Spjelco, woraus Pieliž hervorgegangen, teils Splo-sk, Besitz des Steblo oder Splo, Halmesdorf [g]. Vergl. Steblová und Steblovice Böhm. vom *PN.* Stéblo, Stüblau oder Steblewo *RB.* Danzig, Zblové Böhm.

ajl. suhü, tšch. suchý, ow. suchi trocken, dürr, tšch. suš, souš Dürre, dürrer Baum, Dörrling, ow. suš Muzzebrung, tšch. suchan, sušek ein Dürrer, Hagerer, „Dürrländer“, suška dürres Frauenzimmer. *PN.* Such, Suchi (*Čas.* 1886, 71. 167), Nesuch = nicht dürr, Posuch = sehr dürr, Suš = Dürr, Hager, ow. Demin. Sušk, deutsch Zusche (*Čas.* 1886, 71. 117. 154), Suchovic. Zuchewitz 1288, eingegangener Ort südl. Dresden (*CS.* II, 5. 12) und eingeg. Suchuwitz 1312 = Suchovici, Sippe des Such, Dürrshof [a]. Vergl. die Hausbezeichnung Suchecy = Suchovici in Berna und Cunnewitz, sowie Thietm. Chron. II, 41: Imperator... a quodam proditore comperit exuvias eiusdem a Sclavis in Zuencua sub Suchavico seniore (Ältester, Supan) sibi multum dilecto haberi. — Zauschwitz b. Pegau wohl = Sušovici, Familie des Suš, Dürrsdorf [a]. Vergl. Suchowce Galiz., Soušice, Souška Böhm., sowie die appell. *DN.* unter suhü. — Rössige b. Meißen,

1368 Neskow, 1428 Nesgaw, erklärt sich vielleicht, angelehnt an Nesuchyně Böh., = Nesuchov, ow. Njesuchow, Gut des Nesuch, Lindirrhof [d]; vergl. Posuchów Galiz., sowie Medigen, Medigaw oder Medingen = Meduchov.

asl. sukati, ow. sukać drehen, tsch. soukati spulen, s. do sebe schnabelieren; asl. radŭ, tsch. rád gern. PN. Sukorad = gern schnabelierend, Soběsuk, Mokrosuk.

Zauckerode b. Dresden, 1414 Czuckenrad und -rade, = Plur. Sukorady, Familie Sukorad [c], wie 3 Sukorady Böh.; mit roden hat der Name so wenig wie Golberode und Mütscheroda (Močerady) etwas zu schaffen. Vergl. noch Mokrosuk und 2 Soběsuky Böh.

asl. sulŭ gut, vorzüglich, sulij, sulěj besser. PN. Sul, Sulěj, Sulek, Sulan, Sulima, Sulata, Suleta, Suliša, Sulša, Suliš, Suloš, Sulivoj = gut im Kampf, Sulislav = guten Ruhms, 1071 (CS. II, 1. 36) Zulizlaw. Mß. 316 f. tsch. Nesul stammt wohl von alttsch. sul hassend.

Zollwitz b. Colditz, dies 1379 Sulawicz? = Sulovici, Sippe des Sul, Bessersdorf [a]? — Schullwitz b. Pillnitz wohl ebenso. Vergl. Sulovice, Sulevice, Sulice Böh., Sullitz NB. Danzig. — Zaulsdorf b. Olsnitz, 1378 Czulensdorff, = Dorf des Sulan [i]. Vergl. Zollsdorf b. Wittichenau, 1291 Zhulis-, 1308 Zulisdorf, mit dem wendischen Sulschwiz, ow. Sulšecy, das mit ihm gleichen Ursprungs ist, ein Dorf bildend. — Zöllsdorf, wüst b. Kieritzsch (Luthers Besitztum), 1105 Zulanendorf, = Dorf des Sulan [i]; vergl. Züllsdorf b. Torgau. — Saultitz b. Rössen, 1350 Sulaticz, 1428 Swlticz, = Sulatici, Familie Sulata, Bessersheim [a]; vergl. Suletice Böh., Sulatyczi Galiz., Sulecin Pol., Bos., Sułocin Pol., Sullenschin oder Sulecin NB. Danzig. — Zöllmen westl. Dresden, 1350 Zculmyn = Sulimin, Gut der Sulima [e]; vergl. Sulimy Pol., Sułymów Galiz., Zollewitz b. Torgau, urf. Zolmuwiz d. i. Sulimowicy. — Zschöllau b. Dschaß, urf. Zschollen, 1552 Scholle, vielleicht = Sulějov, Gut des Sulěj, wie Gödau von Goděj, Zöhda von Suděj [d], oder etwa = 2 Celivo Böh.? vergl. Sulejów Pol., Sulejovice oder Sulevice, Sullowitz Böh. — Sollschwiz oder Sulschwiz b. Bautzen, ow. Sulšecy, 1430 Schulsewitz, 1524 Solschwitz, = Sulšovici, Familie der Suliša, Sulša [a]; von Schm. 8 aus einem PN. Sulš „Mitfrei“ (?) abgeleitet. — Zollschwiz b. Mägeln, 1378 Czulschewitz, Tzulsche-

witz, Czolschwitz, ebenfalls = Sulšovici, oder = Sulošovici, Sippe des Suloš [a]. Vergl. Suliszowice, Suliszew, Sułoszów, Sułoszowa Pol.

afl. svinija, tsch. svině, ow. swin Schwein. P. Sviněk, Svinko, Svinka, Zuinka (Jacobus, Petrus dictus S'wińka, pol. Urf.), wie die Namen unter prase, ferner dtsh. Schwein, Schweinchen, lat. Porcius, Porcia von porcus. M. 309. Zweinig b. Döbeln, urf. Zweinigk, = P. Sviněk, Schweinchen [c]? Vergl. Zwingau, tsch. Svinná oder Svinný, ferner Svinky, Sviňovice, Svinětice, Sviněves, Sviňomazy (= Schmierfink) Böhm. u. a. M. 57.

afl. svoj, ow. swój sein, eigen, swójnik, -ica selbstisch, Egoist, =in, swojota Selbständigkeit, p. nieswój nicht sein eigener Herr, mißmutig, unpäßlich. P. Svoj, Svojen, Svojek, Svojata, Svojm, Swójnica, Svojša, Svoša, Svoška, Svoch, Nesvoj, Svojbog, Svojmír, Svémysl = Eigensinn (ow. swojomyslny eigensinnig) u. f. w. M. 309.

Schweidniß Gr. Kl. b. Löbau, oder Schweiniß, 1306 ambas Sweynicz, 1374 große Swoynicz, 1401 zeur kleinen Swoynicz, 1432 zur grosen Sweynicz, 1471 die grosse Swoynicz, 1478 dy große Swenitz, 1479 Sweynicz, 1533 grossen Schwenitz, ow. Swidnica (Pfuhl St. 392), Swódnica oder Swónica (Mücke Čas. 1886, 215), Swónica (Schm. 14). Die des d durchweg entbehrenden urf. Formen lassen Swidnica, Swódnica und Schweidniß als unechte, dem schlesischen Schweidniß oder Swidnica und 3 böhmischen Svidnice (= Hartriegelbusch) nachgebildete Namen erscheinen, wozu ein dort befindlicher uralter Wald Veranlassung gegeben haben mag. Sicher liegt der fem. P. Swójnica vor [c], wie in Svojnice Böhm. Vergl. die fem. P. Slawnica, tsch. Batice, Bratřice, Volic, Holice u. f. w. — Schweimniß oder Schweiniß b. Lommatzsch, 1343 Suvimitz und Swinnitz, 1347 Swynitz, 1357 Suymicz, 1358 Swimicz, 1365 Swymicz, 1373 Swynicz, 1404 Sweynicz, 1427 Swemicz, = Svojmici, Familie Svojm [a]; vergl. Radimice Böhm. von Radim. — Zwoschwiz b. Plauen, 1282 1322 Zwoskewicz, 1313 villa Zwosquiez und Zwoswicz, 1329 Zwosuicz, = Svo(j)škovici, Familie Svoška [a], ähnlich wie Svojšovice oder Svošovice (Schoschowiz) Böhm.; vergl. Swoszowice, Swoszowa Galiz., Svojše, -šice (dtsh. Swuschiz), Svojšin Böhm. — Zwuschwiz, Teil von Miltiz b. Meissen, =

Svošovici. — Schwochau b. Lommatzsch und Zwochau b. Wurzen, 1352 Zcoch, = Svochov, Gut des Svoch [d]; vergl. Mochov Böhm. Vergl. noch Zuitecha unter tēha, Schwemfal b. Düben vom ꝥ. Svémysl, wie Svémyslice Böhm. — Schwedniß b. Mügeln, 1361 Swedenitz, 1428 Swedenicz, aus unsichrem ꝥ.

asl. svrūči, Demin. svrūčikū Heuschrecke, p. świercz, tšch. svrček, svirček Grille. ꝥ. Svirč, S'wircz, Svirček, S'wirczek = Grille, Grillchen.

Zwirzſchen oder Zwirzſchen b. Werdau = Svirčín, Beſitz des Svirč, Grillendorf [e]. — Zwirzſchkau, =a b. Pirna = Svirčkov, Beſitz des Svirček, Grillenhof [d], übereinstimmend mit S'wirczków Galiz. Vergl. noch S'wirczów Galiz., 2 Svrčovice, Svrčeves oder deutsch Grillendorf Böhm., die Zwierzſche b. Groß-Stöbniß in Altenburg.

tšch. ow. sykora, nw. sykora, sukora, p. sikora Meise. ꝥ. Sykora, Sikora, auch Sikor, Sicora, Siefert = Meise. (Čas. 1886, 71. 92. 112 u. f. w.). Vergl. Remiš.

Zencfriß b. Dahlen, 1260 Zukaritz = Sykořici, Familie Sykora, Meisenß, Meisenheim [a]. Vergl. 2 Sýkořice und Einzelhof u Sýkory Böhm., Sikorzyce Galiz., Schiforren oder Sikory (Plur.) sowie Schifarowen oder Sikorowo RB. Gumbinnen, Zicra b. Ruma, 1307 Cykorauwe; wegen des Übergangs von y zu u und eu vergl. Myslibož, Muzelbuze, Meuselwiß.

asl. syrū, tšch. syrý, ow. syry roh und wund (Körper-
teile), tšch. syrý, syrový auch rauh, unbehilflich; tšch. ow. při- ziemlich, etwas. ꝥ. Přisyr? = Kind, das ziemlich wund
oder unbeholfen ist; oder Přisir = ziemlich verwaist?

Prieſa oder Prieſa b. Lommatzsch, 1371 Pryszer, 1373 Pri'zser, 1384 Prysser, 1428 Priser, = Přisry, Familie Přisyr, Wundß [c]? Vergl. Přizier b. Hagenow, 1230 91 Priscire, dann Priscir, Pretzire, to Pretzier, Přezier b. Salzwedel, urf. Prischier, Prettzierg, Přessel b. Düben, urf. Presser, Przysiersk RB. Marienwerder, welch letzteres auf sirū zu weisen scheint (s. d.).

asl. sūbiti (sū+bi-ti schlagen), tšch. zbiti, ow. zbić, zbiwać
schlagen, zusammen-, nieder-, er-, zerschlagen, wund schlagen. ꝥ. Zbivoj = der Krieger erschlägt, Zbignév, Zbihněv = zum Zerschlagen Born habend, Zbilut, Zbilit = zum Zer-

schlagen grimmig, tsch. Zbinoh = mit wundgeschlagenem Fuß, tsch. Zbizub = dem Zähne eingeschlagen sind, tsch. Zbiroh vom Schlagen ein Horn habend, asl. Sübislav, tsch. Zbislav, urf. Zbislaus, Sbizlaus, Zbizlau, bei Thietm. Chr. 143 W. Zebizlouo, = vom Erschlagen Ruhm habend. Unzutreffend ist Miklosichs Ableitung von asl. sūbyti se sich erfüllen, sūbytije Erfolg (M. 317). Vergl. noch Tatobit (M. Tatobity Böhm.), Ubislav, Oubislav, Bit (bitý geschlagen).

Simfelwitz b. Döbeln, richtiger Sibselwitz, 1215 88 Zibizlawicz, 1276 Zimzzelwiz, 1291 Cypzlawiz, 1294 de Zibizlawitz, 1331 Zymlawicz, 1363 Symselewicz, 1390 Symsilwicz, 1411 Schumsewicz, 1414 Sumswicz, Sumsewitz, 1428 Sompschewicz, 1474 Symslicz, 1485 Simpslitz, = Sübislavici, Zbislavici, Familie des Zbislav [a]. Wegen i vergl. im folg. Zidezlauvus. Gleiche Namen sind 3 Zbislav und Zbislavice oder Zbyslavec Böhm., sowie Zbysław Pol., Zipsendorf b. Zeitz, urf. Cipslawendorf. Simfelwitz: Sübislavici: Sübislav = Domsfelwitz: Domaslavici: Domaslav. Vergl. noch Zbihněvice, Zbility, Zbilitov, Zbinohy, Zbiroh, Zbizuby Böhm.

asl. sūdēti (sū-dēti von der Wurzel dha setzen = *συν-τιθέναι*, con-dere), tsch. zdíti zusammenthun, = setzen, schaffen, bauen, asl. sūdū Bau, tsch. zed, zdi Mauer, p. zdun (Zusammen-setzer) Töpfer. M. tsch. Zden, fem. Zdena, Zdeněk, p. Zdzieniek, urf. Sdenco, tsch. Zdoň (= asl. Sū-dom), p. Zdun = Töpfer, Sūdeta, Zduta, Zděta, tsch. Zdich, Zducha, Sūdamil, Sdamil, Zdemil = Bauen liebend, Zdimír, Zdanimír, Zdislav, urf. 1071 (OS. II, 1. 36) Zidezlauvus, Sūdarad, Zdarad, Zderad = schaffensfroh, u. s. w. M. 317.

Stöhma b. Zwenkau vielleicht = Zdenov, Siedelung des Zden, oder wenn urspr. Stöhnen = Zdonín, Hof des Zdoň [d. e]; vergl. Zdenín, Zdonín, Zdoňov Böhm. — Stönzsch b. Pegau, urf. Stonze, möglicherweise = Zdonče d. i. Zdonek+ja, Hof des Zdonek [f], wie von Budek tsch. Budče, von Chudek tsch. Chudče. — Stünz oder Stünz b. Leipzig, 1438 Stynczsch, dann Stinz, vielleicht = Zděnek+jü, Zděneč, Hof des Zděnek [f]; vergl. Zděnice Böhm. — Städten Gr. Al. b. Rochlitz etwa wie Zdětín Böhm., Mähr. = Zdětín, Gut des Zděta [e]? — Staucha Ob. Nied. b. Lommaßsch, 1276 Stuchowe, 1299 1351 62 Stuchow, 1350 Stuchaw, 1428 Stwchaw, Stuch, = Zduchov, Gut des Zducha [d]. — Die Stauchauer Mark b. Rühren (Burzen). —

Stauchitz unweit Staucha südl. Niesá, richtiger Stauchwitz, 1428 Stwchewicz, dann Stuchowitz, Stuchewitz, 1521 Stauchwitz, = Zduchowicy, Sippe des Zducha [a], wie Zduhovice Böhm. — Stahmeln b. Leipzig vielleicht wie tsch. Zdemily = Plur. Zdamily, Familie Zdamil [c]. Wegen zd zu st vergl. Zdebuzewes oder Stebuzewes, Zdebořice oder Stobořice, Zdiměřice oder Stiměřitz Böhm. sowie das folg.

asl. sŭdravŭ, tsch. zdravý, p. zdrowy, ow. nw. strowy gesund, strowje Gesundheit. *PN.* Zdravko, Südraveli, wend. Strowel (erschlossen) = gesundes Kind, gesunder Junge. *MP.* 318.

Strehlen b. Dresden, um 1370 Strowelin, Strowlin, Stroulin, 1391 Stroulyn und wie 1395 Stroulin, um 1400 Strauwelin, 1408 Straulin, Stroylin, 1534 Stroln, nicht von stréla Pfeil, da die urf. Formen diese Ableitung nicht gestatten, sondern = Strowelin, Besitz des Strowel, Gesundshof [e].

asl. *sŭkasati, tsch. kasati schürzen, p. kasać się sich aufschürzen, trachten, ow. kasać schürzen, sich feck stellen, trogen, trachten, sich rüsten. *PN.* Skas, Demin. Skasek, Skask.

Skassa b. Großhain, 1205 de Schassowe, 1295 de Zkassowe, = Skasove, Gut des Skas [d]. — Skäßchen oder Skäßgen b. Großhain, 1322 68 Scassowchin, 1374 81 zcu deme Scheschin (S.ches.chin), 1380 zcu deme, zcum Schessouchin und zcum Schessowchin, Deminutiv zu jenem = Klein Skassa. — Skaska b. Ramenz, ow. Skaskow, 1383 Skasskaw, Skaska, Skeska, Skasko, Skaska, = Skaskov, Gut des Skasek, Skask [d] *Schm.* 10.

asl. sŭporŭ, tsch. spor Streit, Zanf. *PN.* Spor = Streit. Sporbitz oder Sporwitz b. Dohna = Sporovici, Sippe des Spor, Streits [a]. Vergl. Sporitz oder Spořice Böhm., Sparau oder Sporowo *WB.* Marienwerder, Spora westl. Altenb., Sparow und Spornitz *Mecl.*

alttsch. šad, p. *szad Greis, tsch. šadý alt = šedý, asl. sêdŭ grau. *PN.* Šad oder Szad, Šadol, Szadoł wie Dêdol von dêdŭ Großvater, Ahn, Demin. Šadolk, Szadólk. Vergl. von starŭ, starý alt *PN.* Star, Starek, Stařech, Starosta u. f. w., dtsh. Altmann.

Schaddel b. Grimma, 1306 de Schadelo, Schadelowe, im Nimb-

ſchener Erbbuche der Schaddel, vollſt. die Schaddel (Plur.?) = Pl. Šadoly oder Adj. Šadolv, Familie oder Gut des Sadol, Altmanns [c. d]. Vergl. Szade Galiz., Schüddelfau p. Szadolki (Plur.) NB. Danzig, Šedivec, Šediviny Böh. m.

tſch. šách Baumzapfen. PN. Šach wie Šiška, Szyszka von tſch. šiška, p. szyszka Baumzapfen (ſcherzende Bezeichnung des kleinen Kindes).

3ſch. hochau b. Oſtrau, 1261 Schachowe, 1315 Schachov, 1337 Sczachow, 1428 Czachaw, 1428 65 Czochaw, = Šachov, Gut des Šach [d]; vergl. Šachov, ein zweites Šachov oder Tſch. hochau, Šachov oder Šakov, dtſch. Schockau, Šachov malý oder Klein-Schockau Böh. m., ſowie 2 Šiškovice Böh. m., 2 Szyszkowce Galiz.

šal-, aſl. šaljenü wütend, p. szal Wut, szaleniec wütiger, toller Menſch, Wüterich, Tollkopf; nſl. šala Scherz, šalec Narr, Poſſenreißer; tſch. šál Täuſchung, Betrug, šálič Betrüger. PN. Šal, 3ſchalig?, Szaleniec, Šalec?

Schaliž, wüſte Mark b. Wurzten, möglicherweise = Šalec Narr, Poſſenreißer [c]; vergl. Szalowa Galiz. = Gut des Szal, Szaleniz, p. Szaleniec NB. Marienwerder = Šalenec Tollkopf.

tſch. šanta, šanda Betrüger, Herumtreiber, nſl. tſch. šantati hinken, herumſchweifen, alttſch. šantovný mutwillig. PN. Šanta, Šanda (leſteres ow. Čas. 1886, 117. 164).

Schandau a. d. Elbe, 1480 Schanda, PN. Schando, Schande, gleichwie Schanda, tſch. Šantov oder Žandov b. Leitmeriz = Šantov, Šandov, Siedelung des Šanta, Šanda [d].

ow. šek, šek (Pſuhl Sl. 242. 709), sok, tſch. čočka, čečka, šočka, aſl. sočivo Linſe. PN. Šek, Čečka = Linſchen, kleines Ding?

Scheckwiž b. Bauzen, ow. Šekecy = Šekovici, Sippe des Šek [a]; nach Schm. 8 Šek = Hauer (?). Vergl. Čečkov, 2 Čečkovice Böh. m.

alttſch. šid, šit Greis, Alter; wie von dem gleichbedeutenden tſch. děd, p. dziad, dziadyga elender alter Mann der PN. Dziadyga, ſo auch Šidyga.

3ſch. diedge b. Dresden, früher Zſchiedje, = Plur. Šidygy, die Šidyga, Altmanns [c] oder einfach = die Alten.

afl. šiti nähen, tsch. šidlo, šidlo Ahle, Pfriem, wegen der dünnen Gestalt auch Wasserjungfer, Libelle, sowie figürlich ein Unruhiger, unruhiges, „fahriges“ Kind. *℞*. Šidlo.

Schiedel b. Crimmitzschau wie Schiedel, tsch. Šidlo, im Bezirk Jung-Bunzlau, = *℞*. Šidlo, Unruh, „Fahrmaus“ [c]; anders Schiedel b. Kamenz, ow. Pridol, f. dolü. Vergl. noch Schilligkau, tsch. Šidlakov Böhm. sowie von tsch. lidlo Gießtrichter *℞*. Lidlo = Becher, *℞*. Lödla b. Altenburg, urf. Lydelo, -ow, Lidlovy dvory Böhm.

tsch. špik, p. szpik (Lehnwort aus dem Deutschen) Speck, Mark in den Knochen. *℞*. Špik, Špikala, ow. Špikala, wie *℞*. Speck.

Spittel b. Weissenberg, ow. Špikaly, 1390 Spittal und Spital, 1491 Spittal, = Plur. Špikaly, Familie Špikala, Specks [c]; dagegen Spittel vor Kamenz mit dem Hospitalforst, ow. Spital, Špital, sowie Spital vor Pulsnitz = Hospital. — Pickau b. Bischofswerda, ow. Špikowy, 1412 Pickaw, Piekow, 1438 86 Pigkow, wohl auch Picka b. Schirgiswalde = Špikov, Dorf des Špik, Speckshof [d], oder letzteres wie Píkovice Böhm. von tsch. pikati harnen? (f. čiča). Sinnverwandt ist Skramouš Böhm. = *℞*. Skramouš von afl. skramū, skrama Fett.

afl. štedrū, tsch. štědrý, ow. šcedry, nw. ščodry (für štědry und štodry), p. szczodry freigebig, mildthätig, barmherzig; davon weitergebildet p. *szczodroba Mildthätigkeit, szczodroblivy freigebig, wie von chory choroba, chorobliwy; nw. *ščodroba, ow. *šcedroba. *℞*. Ščodroba, wohl auch Ščodrobec = Freigebiger, wie Choroba Siechtum und Chorobec Siecher; Štědrý, Štodry, Štědroň, urf. Schedron, Štědrata urf. Scedrata. *M℞*. 327. Neštědrý = Unbarmherzig.

Stötteritz b. Leipzig, 1325 Sthodericz, 1397 Stodericz, später Stöderitz, Stödteritz, Stettritz, = tsch. Štědřici, altw. Štodřici, Familie des Štodry, Freigebigsheim [a]. — Neu-Scherbitz b. Leipzig, nach Alt-Scherbitz b. Schkeuditz benannt, letzteres 1045 (CS. I, 1, 308) villa Scutropei . . . in burchwardo Guodezi (d. i. Chutizi oder Schkeuditz) = p. Szczodroby, nw. Ščodroby, ow. Šcedroby, Familie Ščodroba [c], verwandelt in Šcedrobec, Šcerobec = Freigebigs. Siehe meinen Aufsatz über Gvozdec im *N. Archiv f. Sächs. Gesch.* XI, 11 f. Zum Wegfall des Zahnlautes vor r vergl. Miera, urf. Mittraw = Mitrov, Bauritz urf. Podhro-

dice. Vergl. noch Szczodrowo oder Szadrau RB. Danzig, Štědre oder Stiedra, Štědrik, Štědronice oder Štědrovice, Neštědricé oder Nešteršichž Böh. m.

asl. štenici, tsch. štěně, štětec, ow. šćenjo junges Tier, junger Hund, ow. auch leztgeborenes Kind, Nesthäkchen. PN. fem. Štěnica, ow. Šćenica, Šćenca = Jüngstes, Nesthäkchen, wie Vlčica von vlk; russ. Šćenja. Mß. 328. Vergl. ahd. Hundo, Huntinc, Hund, und von ahd. hwelf junger Hund, junges Tier, ahd. Huelp, Hwelf, Welfo, Welf.

Steiniž b. Königswartha (preuß.), ow. Šćenica, Šćenca, 1410 55 Steynicz, = PN. Štěnica, Šćenca, Nesthäkchen [c], bezeichnet nicht, wie Schm. 14 will, eine Örtlichkeit, wo Hunde gezüchtet werden.

asl. taj geheim, tsch. taj Geheimnis, tajiti, ow. tajić geheim halten, verhehlen. PN. Tajan, Tajomysl (f. mysl), Tabomiuzl dux Obodritorum, = Heimliches sinnend.

Demeusel b. Mühltröff i. B., 1267 Leo Temuzelerus (Demeuseler), 1294 Henricus Themuzlerus, 1328 zue Temuesels, später Demmewssel, Demewsel, statt von einem PN. Domysl (S. 136) wohl besser, wegen der älteren Tenuis, vom PN. Tajomysl [f]; vergl. 2 Tajanov, Tajná oder Thein Böh. m. Indes könnte wohl auch PN. Chotěmysl (urf. Chotiemizlis Mß. 324) in der Kürzung vorliegen, wie sie S. 88 f. bei verwandten Namen nachgewiesen ist.

asl. tekū Lauf, tsch. tekū, ow. čekać laufen, rennen, fortlaufen, těkavý, ow. čekawy ausreißerisch, flüchtig, während pol. ciekawy neugierig, wißbegierig. PN. Těk oder Těkav Ausreißer, Herumläufer, wie Bėgan u. a.

Thecka b. Rōtha, ohne urf. Belege, vielleicht = Těkov, Těkav, Gut des Těk, Těkav, Läufershof [d]; vergl. Tiekow a. d. Havel, Tegwiž oder Teckwiž b. Altenburg, 1166 de Teckwitz = Těkovici.

asl. tele, tsch. tele, ow. celo Kalb, tsch. telec, telček, ow. čele, čelček Kalb, Kälbchen, p. cielak großes Kalb, dummer Mensch, tsch. teluch Stier. PN. Tele, Telek oder Teleč, Teluch, p. Cieluch, Teleta = Kalb, Kälbchen (Scherzname).

Dölzſchen b. Dresden, 1144 Deltsan, 1311 Telschen, 1350 Celzcen, 1468 Telezen, = Telčany, die Leute von Teleč, Kalbsdorf [25], wie Želčany = die Bewohner von Želeč, das eine wie das andere in Böhmen. Vergl. Teleč oder Teltſch, Telice oder

Dölitzen, Telce oder Telez, Telcov oder Teltzsch, Telčice, Teletin Böhm., Cieluch = Teluch Pol. Siehe *MDA.* II, 106. *OP.* 70. Die urf. Form Celzcen erklärt sich aus dem ow. celo. — Töllschütz b. Mügeln, urf. Telschitz, 1570 Delschitz, Döllschütz, sowie Teltzschütz b. Pegau = Telušici?

asl. tšch. teta, ow. četa Muhme, Base, Tante, Demin. tšch. tetka, ow. četka. *PN.* Teta = Base, Tetka = Mühmchen, Bäschen, Tetumil = der Base lieb (wie Strymil dem Ohm lieb), Tetislav, ob auch Tetibud, fem. Tetibu(d)za? unsicher. *MP.* 320.

Tettau b. Meerane, urf. Tettaw, Tetta, 1522 Tettawe, = Tetov, Gut der Teta, Basendorf [d], wie Tetau, tšch. Tetov Böhm. *MDP.* 64. Vergl. noch 2 Tetin Böhmen, Tetčice (von Tetka) Mähr., Tečině ves Böhm. — Titibutzien (Cod. Dresd.) oder Titibuzie (Cod. Bruxell.) bei Thietm. I. VIII in Verbindung mit Rochliß als Burgwart bezeichnet — duorum proprietatem burguardorum Rocheliti ac Titibutzien — auf den Burgberg b. Lastau bezogen, wie pol. Meldabudzie von Meldabud, oder Miłobedzyn Pol. von Miłobedza (-bađ-ja), Sebuzin, urf. Chcebuzin Böhm. vielleicht = Ntr. Tetibudzie oder Masf. Tetibudzin, Besitz des Tetibud oder der Tetibudza [f. e]? Vergl. *MDP.* 10. 11. Sollte der *DN.* an böhm. Tětětice anzuschließen sein?

asl. tēha, tšch. tēcha, potēcha, utēcha Trost, Vergnügen, tēšiti trösten, erfreuen, ow. čěšić besänftigen, trösten, Kind stillen. *PN.* Těch, Těš, Těša, Těcha, Těchan, Těchen, Těchon, Těchna, Těšan, Těšna, Těchla, Těchor, = Trost, Tröster, Ergötzen, Lust, Dobrotěch, Pravotěch, Světěch, Světěcha = Selbsttrost. *MP.* 309.

Dechwitz b. Röttha, 1438 Tegewicz = Těchovici, Familie Těch, Těcha, Trostheim [a]. — Dösiß w. Lommaßsch, 1279 Tescutz, 1428 Teschicz, 1495 Tesicz, Dür-töschitz, = Těšici, Familie Těš, Těša [a]; vergl. Těšice Mähr., Thieschütz b. Gera, Thesitz eingegangener Ort auf Rügen, Těšovice Böhm. — Döschütz b. Zschaitz n. Döbeln, urf. 1071 Tesice in burcardo Ziauzo d. i. Zschaitz, 1350 Techicz, dann Tischitz, Teschitz, 1491 Teschitzdorff, ebenso; dagegen Döschütz n. Meißen s. u. dēdū. — Technitz b. Döbeln, 1313 *PN.* Thechenicz, 1369 Technitz, 1479 Techkitz, Techwitz, Tichnitz, = Těchenici, Těchanici, Těchonici oder Těchnici, Familie Těchen, -an, -on oder Těchna,

Trostdorf [a]; vergl. Těchnice, Těchonice Böhm., Těchanov Mähr., Ciechanów Pol. — Theeschütz ö. Döbeln, 1402 Tesenwiz, 1428 Theschicz, Theschitz, Theschwitz, Döschwitz, = Těšanovici, Těšenovici, Těšnovici, Familie Těšan, Těšen oder Těšna [a]; vergl. Tessenwitz Rüg., urf. Tessenuitze, Thesnevitz, Thesneuitze Bey. II, 9, Těšany Mähr., Cieszanowice Pol., Těšenov Böhm., Těšnovice Mähr. — Thekla-Kirche b. Leipzig, volkst. Tichelfirche, Rest des eingegangenen Dorfes Techle, Techele, 1538 zur hohen Digen, Hohentichell, Hohentecla, = Pfl. Těchla [c]; vergl. 3 Těchlovice Böhm. — Techritz b. Bautzen, ow. Čěchorecy statt Tjěchorecy (Mucke Čas. 1886, 208), ungenau Tjechorecy (Bronisch SM. 1869, 187), unrichtig Džěchorecy (Schm. 7), urf. Techeritz = Těchorovici, Familie des Těchor, Trostheim [a] wie Tuchořice vom Pfl. Tuchoř, Kosorice von Kosor, ähnlich Těchařovice Böhm. — Wüstung Zuitecha villa 1107, 1159 Zwitich villa in pago Dalminza, unbekannter Lage, (CS. II, 1, 45. 53) = Pfl. Světěcha Selbstrost [c]; vergl. Schweykow Kr. Stolpe, p. Świeciechowo = Světěchov, und die unter svoj aufgeführten Namen. — Präbischütz s. unter pravü. — Es scheinen noch etliche Namen hierher zu gehören, bei denen eine Kürzung im Stamme vorliegen dürfte. Man möchte zu Těchařovice Böhm. ein Chařovice Böhm. und 2 Charzewice Galiz. stellen, da für letztere ein passendes Stammwort sich nicht ermitteln läßt, zu Těchonice Böhm. und angenommenem Těchonkovic (aus Těchon, Těchonek oder Tichonek) Chonkovic dtsh. Konkowitz Böhm., denn ein Stamm chon fehlt gänzlich. Da auch sonst Kürzungen im Anlaute zweifellos vorliegen, fassen wir ow. Khanecy, älter Chanovicy, für Cannewitz b. Göda, 1222 45 Chanowiz, 1227 Chanewiz, 1245 Canowiz, mit Dobranitz und Coblenz genannt, richtiger also Channewitz, als Těchanowicy = Sippe des Těchan, Chan [a], ebenso Chanovice und Chanov oder Khan in Böhmen. Vergl. Schm. 7. Cannewitz b. Kloster Marienstern, ow. Kanecy s. unter kaniti, C. b. Weissenberg unter iskati.

asl. tihŭ, tsch. tichý, p. cichy, ow. čichi still, ruhig, sanft. Pfl. fem. Ticha die Sanfte, Stille, Tiška; Tichan, Tichoň, Tichak, Demin. Tichaček, Tichatschek, u. s. w. Vergl. Suetonius Tranquillus, Ἠσυχίος, altdtsch. fem. Stilla, Stiliko, Stilliher, fem. Stillimot, Stillfried u. s. w. Teichnitz b. Bautzen, ow. Čichoňcy, Čichonicy, urf. Teuchnitz, = Tichonici, Familie des Tichoň, ow. Čichoň, Stillfrieds [a];

Schm. 8. Vergl. Tichonice Böhm., Tichonin tsch. urf., Tichá, Tichava Böhm., Cichawa Galiz. u. f. w. *MDP.* 64.

ahd. Timo, Thimo, Tymo, nhd. Thieme u. f. w. Förstmann Altdtsch. *PN.* 1201 f.

Theuma b. Blauen, urf. 1267 Dimen, uilla Dymen, 1280 88 Dymen, 1294 Thyden, 1322 Dymen, 1328 Tymen, dann Theymaw, 1503 Theimen, vom *PN.* Dymjan (f. duma) oder wie Týmova oder Teymova dtsh. Theindorf Böhmen, 2 Thiema oder Tymawa *KB.* Marienwerder, Thymau oder Tymawa *KB.* Königsberg, Thiema oder Tymowo *KB.* Gumbinnen = Tymova, Tymava, Gut des Timo [d]? vergl. 2 Otov Böhm. vom *PN.* Otto.

tsch. tlama Maul, „Gosche“, tlamač, tlamač Großmaul, Bärenbeißer, tlamatý großmäulig, tlampa Schwarzmaul. *PN.* Tlamač = Großmaul. Vergl. Boccaccio, tsch. Hubal von huba Maul.

Delmschütz b. Dſtrau, 1311 Telmaschitz, 1327 Telmazhitz (zh = č), 1333 Thelmaschitz, 1350 Telmaschicz, = Tlamačici, mit Metathesis Talmačici, Familie des Tlamač, Talmač, Großmauls [a]; die gleiche Metathesis f. unter mladü bei Moldewitz = Mohlis und Guttemelde. Dagegen weisen Tilmitschau oder Tlumačov Böhm., Tlumatschau Mähr., 2 Tlumacz und Tlumaczyk Galiz. auf den *PN.* Tlumač = tsch. tlumač, p. tłumacz (orientalisches Lehnwort) Dolmetsch.

asl. tluka, tsch. tluku, tloukati, p. tluke, ow. tołku, tolc stampfen, stoßen, zerschlagen, refl. sich balgen, tsch. tluk, altw. *tolk Stoßerei, Pooherei, Balgerei. *PN.* Tluk, p. Tłok, altw. Tolk = Balger, Stößer, Tlučen = tsch. Part. tlučen geschlagen, Tlučná.

Tolkewitz b. Dresden, 1398 1408 1474 Tolkewicz, = Tolkovici, Sippe des Tolk, Balgersheim [a]; vergl. Tołkowice oder Tłokowice Galiz., 2 Tlučen, Tlučná Böhm., Tłokowa oder Loctau *KB.* Königsberg, Tluczewo *KB.* Danzig. S. strükü, buchati.

asl. nsl. toľiti, utoliti, froat. toľiti besänftigen, beschwichtigen, beruhigen, stillen (das Kind). *PN.* Tol, Toloje, Toljen, Tolik, Toliša, Tolima, Tolimir, Tolignév = Zorn besänftigend, tsch. Netol = nicht zu beruhigendes Kind. *MDP.* 320.

Thallwitz b. Wurzen, 1284 Thaluytz, 1350 Tuluwicz, 1369

Talowicz, = Tolovici, Sippe des Tol [a]; vergl. Tolić, Toljevać u. f. w. Serb., Netolice Böhm. *MDP.* 65.

asl. tsch. trapiti, ow. trapić quälen, plagen, tsch. trapidlo Peinigung, Qual. *PN.* Trapidlo = Plagegeist, Quälgeist (Kind). Trattlau b. Bittau, 1390 Trapittlawwe, 1402 Traptelau, 1492 Trattelaw, = Trapidlov, Besitz des Trapidlo, Quälgeistshof [d]. Vergl. Sifadel ow. Sykadlow b. Lübben vom *PN.* Sykadlo Spritzer, Čihadlovce Böhm. vom *PN.* Čihadlo d. i. wie čihálek Aufpasser, Hestelmacher; der Bedeutung wegen vergl. Brehmen, sowie Türmitz, tsch. Trmice Böhm. von tsch. trmati plagen.

asl. p. traba, tsch. trouba, truba, ow. truba Röhre, Trompete, tsch. auch Tölpel, tsch. troubiti blasen, trompeten, *strubiti, p. strabić, strebować zusammenblasen. *PN.* Truba, Traba, Trabka, Trubec, Truběj, Struba, Strubec, p. Strebacz (= tsch. trubač Trompeter, Bläser, Maulaffe); Straube. Streuben b. Wurzen = Strubín, Gut des Struba, Bläfersdorf [e]. Vergl. Strubec oder Strups Böhm., Strubowisko Galiz., Strebaczno b. Thorn, Trubín, Trubsko, Trubce oder Trubitz, Trubějov Böhm., Trabki Galiz., *RB.* Danzig und Marienwerder.

asl. trasū Beben, Schütteln, trasiti erschüttern, schütteln, tsch. trousiti verstreuen (schüttelnd), trus Verstreutes, Auswurf, Abfall, ebenso ow. *PN.* Trus = Auswurf, Demin. Trusek. Trauschwitz b. Löbau, ow. Trusecy = Trusovici, Sippe des Trus [a]. *Schm.* 8. *Bronisch* *WM.* 46. 200. Vergl. Truskovice Böhm.

asl. trébū nötig, alttsch. trěbý geschickt, tüchtig, hübsch, netřebý unnütz; asl. trěba Werk, Geschäft, tsch. potřeba Bedürfnis, Notwendigkeit, Geschäft, ow. trjeba oder tšeba Bedarf, nötig. *PN.* Trěba, Třeba, asl. Trěbini, tsch. Třeběň, Třeban, Třeboň, Třebel, Třebata, Třeběta, Třebota, Třebek, Třebech, -ich, -och, -uch, Trěbeš, Trěbiš, Trěbša, Trěbestü, Trěbst u. f. w. Vergl. *MDP.* 321. Třebishain b. Lausitz, als *PN.* so 1348, = Hain und Dorf des Trěba [i]? — Třebanič oder Třebnič b. Zschaitz, urf. Trobnitz, Dröbnitz, = Trěbanici, Familie des Trěban, Třeban Nüglichsdorf [a]; vergl. 2 Třeban, Třebanice Böhm. — Elster-Třebnič b. Pegau, 1455 Třebnitz bey Pegaw, und Schnauder-Třebnič b. Pegau, (Vorwerk Třebnič s. Appell. trěbiti) wie Třebnice Böhm.,

Třebenice Böhm., Mähr., Třebonice Böhm., Trebenitz b. Walter-
Nienburg vom PN. Trebeň, Treboň [a]. — Treppendorf b.
Borna wohl wie Treppendorf b. Kranichfeld in Thür., 874 Tre-
bunesthorp, 1342 Treppendorf = Dorf des Třeboun oder Treboň [i];
vergl. Třeboun Böhm., Trzebuń Pol. — Trebelschhain b. Wurzen
von einem Třebel [i], wie Třebel oder Triebel, Třebelice Böhm.,
Třebelovice Mähr. — Ober- und Unter-Triebel i. Bogtl. am
Triebel-Bach, der Ort 1303 Trybl, 1335 Tribel, sowie Ober- und
Unter-Triebelbach vom PN. Třebel oder von trëbiti roden =
Reut, Rodung; vergl. die Trebel, Bach in Pomm., urf. Tribula,
Treble, Trebela (Bey. I, 53. N. III, 146). Stadt Triebel NLauf-
wend. Trjebule. — Treptitz b. Dahlen, 1312 Trebetytz, -itz,
Drebetitz, 1322 Trebticz, 1350 Trepticz, 1481 Trebeticz, =
Trëbëti, Familie Trëbëta [a]; vergl. Trëbëti Mähr., 2 Trë-
bëtin, Třebotov, Třebotovice, Třeboutice Böhm. — Tröbigau
oder Trebichau b. Bischofswerda, sonst Trebchen, = Trëbichov,
Gut des Trëbich [d]; die ow. Bezeichnung Trjechow, -owy ist aus
Trjebichow gefürzt; vergl. 2 Trebbichau Anhalt, Trëbichovice,
Třebechovice Böhm., Trzebuchowo Pol. — **Trebsen** b. Grimma,
991 Tribizin, 1206 Trebzin, 1216 Trebezin, 1284 Trebecin,
1358 Trebissin, 1403 Threbissen, 1412 13 Trebesyn, Trebesin,
1421 Trebissen, 1469 Trewešin, = Trëbišin, Ansiedelung des
Trëbiš [e]. Vergl. Trëbsin, Trëbišov, Trëbošov, Trëbušov, Trë-
bušin, dtsh. Triebisch, Böhm., wegen der Endung auch Budissin,
Dobršin, Malšin, Malešin u. s. w. Böhm.

asl. trëskü Schall, trëskati schallen, tsch. trëskati knallen,
frachen, trësk Gerassel, Knall. PN. Trësk, Trëskon, Trëskow;
vergl. Prask.

Dreiskau b. Rötha, 1438 Tribko, vielleicht = Trëskov, Gut
des Trësk [d], wie Drescha b. Altenburg, 976 Trescouua, Dröschkau
b. Belgern, 1130 Trescowo; dazu vergl. Trëskowitz oder Trë-
konice Böhm. Auch ein PN. Trysk könnte für Dreiskau in Frage
kommen, von ow. trysk Ungezogenheit, Schelm. — Trieske oder
Trieschke, Trieschken, Teil von Bschieren b. Pirna.

asl. troha Brofame, tsch. troch, trocha Bißchen, ein
bißchen. PN. Troch oder Trocha zur Bezeichnung der Klein-
heit des Kindes.

Trochau, Wüstung b. Regis = Trochov, Gut des Troch [d];
vergl. Trochovice Böhm.

asl. troj drei, ow. troji dreifach; tsch. trojče Drilling.
℞. Trojan, tsch. serb. pol. belegt, Troják = Tertius, drittes
Kind? oder Drilling? Mß. 321.

Trojan ehemals b. Borna = ℞. Trojan [c]; vergl. Trojaň
Böhm., Trojahn oder Trojan ℞. Königsberg, Trojanow Pol.,
Trojanov Böhm., Trojanówka Galiz.

p. trop Spur, wytropić auffinden, tsch. tropiti, stropiti
etwas anstiften, Böses stiften, anzetteln, tropič Anstifter;
asl. vši all, jeder, tsch. vše alles. ℞. Tropek, Stropek, asl.
*Všetropü, tsch. Všetrop = Kind, das immer Übles anstiftet,
Thunichtgut.

Weistropp b. Dresden, 1296 de Wiztrop, 1311 Wiztrob und
Wiztrop, 1323 Wystroph, 1330 Wizstróph, 1366 1429 Wistrop,
1368 Wýstrop, 1369 Wystrop, 1473 95 Weistrop, = Plur.
Všetropy Thunichtguts [c]. Vergl. Westrop, 1230 bei der Auf-
führung von Zeizer Propstei-Einkünften genannt: ℞. Altenburg
286; Tropčice oder Stropčice, Stropečky Böhm., 2 Tropic Galiz.;
ferner Vseruby = immer hackend, Böhm., gleichwie Wirscheleben
in Anhalt, urf. Wissirobi, Wisribben, Wisreben, Wischeribbe,
und Wüstung Fischeribbe b. Stendal, urf. Wischerup, Všekury
oder Wischuer Meckl. = immer Rauch machend (s. kurü), Všeclapy
Böhm. = immer zehend und fressend, u. a. Mß. 24.

asl. trüpěti, tsch. trpěti, strpěti, p. cierpieć, ow. ćerpić
leiden, dulden, ertragen; asl. trüpnü, tsch. trpný, ow. ćerpny
geduldig, leidend; tsch. strpeni Geduld. ℞. Trp, Terp,
Trpa, Trpek, Trpen, Trpata, Trpeta, p. Cierpięta, Trpiš,
Cierpisz, Trpš, Derpsch, Trpěš, Terpigor = Weh erdulnd,
Trpoměch = Bauchleidend; Strp. Mß. 321. Vergl. ℞.
Leidemit, Dultwin, Dulthart.

Terpiß b. Kahren wohl = Trpici, Terpici, Familie Trp, Terp [a];
vergl. Cierpiß oder Cierpice b. Thorn, Cierspiß oder Cierzpice
b. Marienwerder, Terpe b. Spremberg, ow. Terp, Trpín Böhm.,
Trpava Serb. — Terpißsch b. Colditz = Trpeč, Gut des Trpek [f],
oder = ℞. Trpiš [c]; vergl. Cierpisz Galiz., Trpišov, Trpišo-
vice, Trpěšice Böhm. — Terpiß b. Dschaz, urf. Terptitz, ℞.
Treptytz, -iz, -itz, richtiger sonach Terptiž, = Trpetici, Familie
des Trpeta, Duldersdorf [a]; vergl. Leidenthal oder Cierzpięta
℞. Marienwerder, Cierspienten oder Cierzpięty (= tsch. Trpety)
℞. Gumbinnen, ferner noch Erpiß (richtiger Terpiß) b. Kalau,

ow. Čerpšow, sowie Cierzpigórz (= tsch. Trpihoř) Pol. — Tirpersdorf i. B., 1264 Tirpendsdorf, 1267 Tyrpenstorf. — Starrbach b. Rössen, 1428 Storp, dann Scorpach, deckt sich mit dem Pluralnamen Strpy in Südböhmen und hieß ursprünglich Storpy, dann Storpe, d. i. Familie Storp, tsch. Strp, Dulders, Geduldigs [c]. Storp: Strpy: strpěti: sū-trüp-ěti = Korpitzsch: Krpy: krpě: krüpa = Tornau: Trnov: trn: trünū. Das c der Form Scorpach ist als wend. ć (ćerpić) aufzufassen. Starrbach ist ebensowenig deutsch wie Garschbach b. Meissen, Bodenbach b. Rössen und in Böhmen, s. d.

asl. *trūsū, trs Weinrebe, Krautstengel, altw. *tors, tsch. trs Pflanzenstocf. PN. Trs, Tors = r. Lodyga d. i. p. lodyga, tsch. lodyha Krautstengel (Scherzname).

Torsewitz, 1291 mit Baytitz d. i. Poitiž b. Lommaßsch genannt, eingeg. Ort, = Trsovici, Sippe des Trs, Tors, Stengels [a]. Auf Churschütz b. Lommaßsch T. zu beziehen, wie CS. II, 1, 237 geschieht, ist nicht zulässig, da jenes böhmischem Chorušice entspricht. Vergl. Trsice, Trsov, Trsovka Böhm., auch Lodigowen, p. Lodygowo NB. Gumbinnen, und das appellative Lodygowica Galiz.

tsch. tucha, toucha Ahnung, touchati, tušiti ahnen, odtuch, -a Trost, pol. tuszyć ahnen, potucha Mut, otucha Hoffnung. PN. Tuch, Tucha, Tuchla, Tuchon, Tuchom, Tuš, Tuša, Tuška, Tucher, Tucher, Teucher, Tuchomysl = hoffenden Geistes, Sobětuch.

Tauchnitz, wüste Mark zwischen Gr. Zschepa und Loffa b. Wurzen, mit der Tauchnitz-Mühle, ehemals ein ansehnliches Dorf, als civitas bezeichnet, 1004 civitatum quae Treben (nö. Wurzen) et Tuchamuzi vocantur (CS. I, 1, 283 392 anders bezogen), 1046 in burchwardo Tuchwiza in Misnensi marchia (hierher? CS. I, 1, 313), 1333 Tchemitz in Verbindung mit den benachbarten Schzepe und Sedewitz genannt, d. i. Zschepa und Mark Siedewitz (CS. II, 1, 336 unrichtig bestimmt), später Tauchnitz, endlich Tauchnitz, = Tuchomicy, Sippe des Tuchom, Hoffnungs [a]. Vergl. Tuchom Böhm., Gr. Kl. Tuchom, p. Tuchomie und Tuchomko NB. Danzig, Gr. Kl. Tuchen, p. Tuchomie und Tuchomek NB. Köslin, Tochheim b. Zerbst = Tuchomy; auch Tuchonice Böhm. — Tauscha b. Penig und nö. Radeburg, auch im Altenb. 1140 Tossowe = Tušov, Gut des Tuš [d]; vergl. Tusch oder Tuszewo NB. Marienwerder, Tuszów Galiz., Tüschow

Meckl., urf. Tuschowe. — Tauschwitz b. Plauen, 1328 Tueswiz, 1418 Tawschwicz, = Tušovici, Familie Tuš [a]; vergl. Tauschwitz b. Belgern, Tauschwitz Altenb., urf. 1140 Tussuwiz, Tauschitz, Toušice Böhm.; 1303 4 Heinricus de Tuschewyitz, 1369 Katharina Tusch, Conradus Tusch. Schließlich sei auch noch Teuchern b. Weissenfels erwähnt, ehemals Burgwart und Gau, 976 pagus Ducharin, 1004 territorium Tucherin, 1041 burewardus Thuchorin, 1068 suburbanium Tucherin = Touchořiny Böhm., sowie Tauchritz b. Görlitz, BM. Teucheritz, 1317 de Thucharaz = Tucharaz Böhm. (Tuchoradjü).

asl. tuni umsonst gegeben, tunje umsonst, ow. tuni, nw. tuny wohlfeil. BM. Netun = nicht umsonst. Vergl. spyti. Nöthniß b. Dresden, um 1370 Netenicz, vielleicht wie Netunice Böhm. = Netunici, Familie Netun [a]; oder wie Netenice Böhm. von einem Neteny = nicht dünn, nicht schlank, s. tını. — Nöthniß b. Pegau. Vergl. 3 Tuněchody oder Tunochody, Tinchau Böhm., d. i. die umsonst betteln gehen (tsch. choditi herumgehen, betteln).

ahd. tuom, nord. tōm Gericht. BM. Tumo, Thum. Först. BM. 342 1205.

Thumitz b. Bischofswerda, ow. Tumicy, 1350 Thumicz = Familie Thum, Thumshof [a], also deutsche Gründung. Gegen Schmalers Deutung (S. 8) aus einem wend. BM. Tuma = Nebel muß geltend gemacht werden, daß slav. tuman Nebel, Staubwolke aus dem Türkischen stammt: MB. 365. Vergl. Thum, Stadt und Dorf b. Ehrenfriedersdorf, jenes urf. der Thum, Thumb.

asl. turü, p. tsch. ow. tur ur, Auerochs. BM. Tur, Turek, Turk. MB. 321.

Taura b. Burgstädt, sonst Taurau, volkst. Tauer = Turov, Gut des Tur, Auersdorf [d]; vergl. Turov, Turové, Turovka, Turovec, Tursko Böhm., Turów Pol., Turowo Pol., Pol., 2 Thurow Meckl.

asl. tvorü Körpergestalt, p. twór, tsch. tvor Geschöpf, Wesen, Gebilde, Bau, Art, tvorný schöpferisch, asl. tvoriti machen, schaffen, bilden. BM. Tvor, Twor, Tuor, Tvorek, Tvorata, Tvorinü, fem. Tvorina, Tvorina = der, die schaffende, Tvorirad = der gern schafft, Tvorimir, Potvora = Mißgestalt, böser Kerl. MB. 319.

Quohren b. Dippoldiswalde (1350 Coren nicht hierauf zu be-

ziehen, CS. II, 1, 374), 1408 zcur Tworne, 1412 das nyder vnde obirdorff zcu Tworne, ebenda auch an dem obir vnde nyder dorffe czu Tworne, 1425 Tworn, Tworne, 1474 Qworne, = Frau Tvorna [c]. — Quohren Teil v. Bühlau b. Radeberg ebenso. Wegen des Anlautes s. Appell. tvrūdū. Vergl. Tworkowa Galiz., Tvořešovice oder Tworschowitz Böhm., Tvořiraz Mähr., Potvorov Böhm., Potorisci 995 (unechte Urkunde).

asl. ty-ti, tsch. týti feist, fett werden, ow. tyé gedeihen, tyjaty gedeihend, tsch. tylý, ow. tył (alt. Part.), roztylý wohlgedeihend, feist. *℞.* Tyjat? Roztyl s. rastyti.

Teupiz, Wüstung am Schärfling b. Bischofswerda, 1241 Tutize, 1366 de Toyditz, 1368 von Theudicz, im Lehensverzeichnis Teutitz, = Tyjatici, Familie Tyjat [a]? Oder von einem *℞.* T'ut'a = tsch. t'ut'a Tropf, Gimpel, Tölpel (Sl. Arch. 12, 66)? Die von Mucke Čas. 1886, 119 angenommene ow. Form Tupicy entspricht nicht den urf. Belegen. Teupiz b. Teltow, 1346 Tewptz, von tsch. tupý stumpf, dumm.

asl. tīnī, tīnikū, tsch. tenký, Compar. tenši, ow. éenki, Compar. éenši = tenuis, dünn, zart, schlank, fein. *℞.* Tīnikū, serb. Tanak, Tonkoj, fem. Tenša = die zartere, schlankere (russ. belegt), Tankosava. *℞.* 321.

Dennschütz b. Lommaßsch, 1419 28 Tenschicz, 1470 Denezschitz, = Tensici, Familie der Tenša, Schlankenheim [a].

asl. tira, trēti, tsch. třiti, ow. trēc reiben, abnutzen, p. tsch. tor Weg, Bahn, nsl. toriti verzetteln, lat. terere. *℞.* Torant. Vergl. tsch. harant, klukant Herumstreicher, trulant.

Tharandt b. Dresden, 1242 apud Tarantum, de Taranto, 1255 67 in Taranto, 1271 Tharant, 1316 17 Tarand, 1396 Tarant, 1415 castrum Tarand, czum Tarande, 1426 zcum Tharande, 1463 Tharannt, Thorandt, ebenso wie Torant, Flurname b. Sornzig-Löbau, und Trent auf Rügen, urf. Thorente, Thurante, Turente = *℞.* Torant [c]. Von der früheren Deutung aus pol. tarant Apfelschimmel (Progr. S. 53) ist abzusehen, da nach Brückner (Sl. Arch. 9, 145) dieses ein Lehnwort späterer Zeit ist; auch tsch. taranda Schwäger, Schwägerin, slovak. tárati plaudern liegt hier wohl nicht vor.

asl. udū, tsch. úd, oud, ow. *wud Glied, p. ud Schenkel, Dickbein. *℞.* Udim, Udič, Oudič, Udaš, Udeš, Udori,

Wudor? (wie Ledźbor, Okor, Kosor u. a.), Udoň, Wudoň = starkgliedrig (fehlen bei M.). Vergl. ledví.

Gutshüt b. Dresden, volkst. Eitſch, 1288 Odizschowe statt Udizschowe (CS. II, 4, S. 12 irrig auf die wüste Mark Goltſchau b. Bärenflauſe bezogen) = Udičove, Gut deſ Udič, Oudič, Gliederſtark [d]; vergl. Oudičov, Oudaſin oder Udaſin, Oudeſice, Oudim oder Udim Böhm. MDP. 67. — Gutriſch, Stadtteil v. Leipzig, 1339 Vydritsch 2mal, 1359 Vderitz, 1381 85 Vdericzsch by Lipczk, 1477 PN. Euderitzsch, 1479 Ewderitzsch, = Udorici, Familie Udor, Dickbeinſ [a]? wie ow. Ledźboricy, Familie Ledźbor, Starflendigſ, böhm. Kosořice, Familie Kosor, Langhaars; u wegen deſ nachfolgenden i zu eu gewandelt wie im voranſtehenden Gutshüt. — Wauden b. Lommatſch, 1220 21 Vden, 1224 Vben, 1227 Vduen, 1402 Wuden, 1479 Wawden, Wouden, Wudan, Wudin, Waudan, ähnlich wie Wüſtung Uhden oder Audenmark b. Wettin, urf. Uuodina, 1021 Uthini, 1125 56 Vdene, 1541 Udenmarke (Arch. f. ſl. Phil. V, 3, 349) vermutlich = Udoň, Familie Udoň, ow. Wudoň [c]. Vergl. PN. Řitoň, DN. Soppen = Supoň.

uch-, uſ-; durch Kürzung entſt. PN. Ušek, Uſzek, Wušek, ſchwerlich von tſch. ucho, uško, ow. wucho, wuško Ohr, Ohrchen; ob von aſl. tſch. p. uj Dheim?

Wuſchwiſ b. Nied. b. Döbeln, 1470 Wuſchkewicz, 1495 Wuſchitz, 1519 Wuſchkewitz, = Uſkovici, Wuſkovici, Familie Ušek, Wušek [a]. Vergl. Uſzkowice, Uſzkowce, Uſzwica Galiz., Uſava, Uſevice Böhm.

aſl. ukŭ Gelehrtheit, učiti lehren, tſch. učiti lehren, auch fühlen, merken, uka Lehre, ow. wučić, wučec lehren, lernen. PN. Uč, Auč, Uček, Auček, Wuček = gelehrigſ, geſcheitſ Kind?

Wuſchkowitz b. Ramenz, oder Wuſchkowitz, Uſchkowitz, urf. Utzſchkowitz, ow. Wučekcy = Učkovici, Wučkowicy, Sippe deſ Uček, Wuček, Gelehrigſheim [a]?, nach Schm. 8 von einem auſ čekati, ow. wučakać = erwarten, gebildeten PN. Wuček, Erwarter. Vergl. Auč und Aučin Böhm.

aſl. *unŭ, unij, uněj beſſer; alttſch. uný friſch, jung. PN. Uněj, Unij, ow. Wunj, = Beſſer, Unata, Uněta, Unek, Unka, Unik, Unoch, Unech, pol. Uniech, Unec, Uneſ,

Uněš, Unoš, Unan, Uněn u. s. w. Unjemir, Uniemysl, Uněslav, Uniežyr. *MP.* 322.

Ujna Ob. Nied. b. Bauzen, ow. Wunjow, Hunjow = Unějov, Unijov, Gut des Uněj, Unij, Bessersdorf [d]; unerklärt bei Schm. 10. Vergl. Uněw Galiz., Uniejów, Uniejewo Pol., Unějovice oder Ounovice nebst Ounice Böhm., Unowice Pol. — Ungewiß b. Grimmitzschau, wie Ungewizi Thür. (Böttger, Diöc. u. Gaugr. IV, 375) wohl = Unechovici, Familie des Unech, Bessersheim [a]; vergl. Uniechowó Pol., urf. Unochowici Pol. — Wunschwitz und Neu-W. b. Rossen, urf. Wendschwitz, Windschwitz, vielleicht anzuschließen an Uniszowice Pol., Unieszyci urf. Pol., Uněšovice urf. Böhm., = Uněšovici, Sippe des Uněš, Bessersheim [a]. Das Vortreten des w findet sich hier mehrfach: Wundichow oder Unichowó, Wunichowó Str. Stolpe, *PN.* Unieslaw urf. auch Vineslaw, auch Ob. u. Nied. Wunsch b. Merseburg und Querfurt, 995 Unscia, Wunsche pr. Olaus., ow. Wunšow. Vergl. noch Unišov Mähr., Uniszowa Galiz., Ouněšov Böhm., Untschen Altenb., urf. Untzhin, Untzschen. Dagegen stammt Uněklasy, entstellt Vonoklasy, Böhm. von altsch. unuju, unovati einer Sache müde oder überdrüssig sein, und altsch. klás, klásek Scherz, Spaß, der *PN.* Uněklás bezeichnet also ein Kind, das des Späzes leicht überdrüssig wird, nicht viel Spaß versteht.

altdtsch. *PN.* Ur, Uro = ahd. ūr, Ur, Auerochs; ow.

Wur. Förstem. *PN.* 1217.

Auriz b. Bauzen, urf. Uritz, ow. Wuricy = Urici, die Leute des Ur, Auersdorf [a]; Schm. 8.

asl. vada, tsch. váda, ow. wada Streit, Zank, Hader; asl. razvaditi Streit schlichten, tsch. rozvaditi versöhnen, rozvada Schlichtung, Versöhnung. *PN.* Vad = Streit, Nevad = Nichtstreit, Vadek, Vadoch, fem. Vadichna, Vadim, Vadislav; Rozvad = Versöhnung, Schlichter. *MP.* 253.

Wadiz b. Bauzen, ow. Wadey = Vadovici, Familie des Vad, Wad, Zänfers [a]. — Wadewiz b. Dschaß, 1288 Wedwitz ebenfalls = Vadovici, Sippe des Vad, Wad, Streitheim [a], wie Wadowice Galiz., vergl. auch Wadów Galiz., Vadkovice, Vadkov Böhm. — Rodewiz b. Schirgiswalde, ow. Rozwodecy, = Rozvadovici, Familie des Rozvad, Schlichtersheim [a]; Schm. 7 führt den *PN.* auf einen wohl unbelegten *PN.* Rozwod = Scheider zurück (ow. rozwod Auseinanderführung, Scheidung). Unsere

Deutung findet Stützen an Rozvadov Böhm., Rozwadow Galiz., Rozvadovice Mähr., Rasephas b. Altenburg, urf. Rosewatz, Rozewatz, Rotewas, Rosewas, = Rozvad+jü, Rozwaz, Dorf des Rozwad. *MDP.* 20.

aſl. vaga, tſch. váha, ow. waha Wage, tſch. vahati, altw. *wagati wägen, hin und her bewegen, wanfen, ſchwanken, vahač der hin und her wanft, Zauderer. *PM.* Vahan, Wagan, Demin. tſch. Vahanek bezeichnet wohl das beim Gehenlernen ſchwankende Kind, Wanfer, Schwanker.

Wahniß b. Lommatſch, 1425 Waynitz, muß früher Wagnitz geheißen haben (wie Troniß, urf. Droynicz, Draynicz, Dragenicz = Draganici von Dragan, Drogan), = Vaganici, Familie Vagan, Wagan, Wanfersdorf [a]. Vergl. Vahaneč, Vahančice Böhm. vom *PM.* Vahanek.

vach-? tſch. vachavý müde machend. *PM.* Wach = altdtſch. Wacho? *Jörſt. PM.* 1222.

Wachau b. Leipzig, 1359 Wachowe, 1370 Wochow, 1438 Wachawneudorff, 1459 Wachaw, Wacha = Wachow, Anſiedelung des Wach [d]. — Wachau b. Radeberg. — Wachwiß b. Dresden, 1515 Wachwitz = Wachowici, Familie des Wach [a].

aſl. valiti, valjati, tſch. valiti wälzen, ow. walec, walić wälzen, kollern, fühlen, bejudeln, ow. walawy wälzend, fühlend, walawa Sühlerin, wal Wälzen, Sühlerci, vom Rinde gemeint. *PM.* Val, Wal = Sühler, Kollerer, Demin. Valek, Valeč, Valeta = arger Sühler.

Walzig b. Grimma, 1421 Walczk, = Valiskü, Walsk, Beſiß des Wal, Sühlershof [g]. — Wohla b. Löbau, ow. Walowy, urf. 1390 ezur Wole, 1390 1503 Wole, 1491 Wolow, Wolaw, = Plur. Valovy, Leute des Val, Wal [d]. — Wahlen b. Grimmitſchau. — Neu-Wallwiß b. Geringswalde, urf. Walcwitz = Valkovici, Familie Valek [a]. Vergl. Walow Meckl., Valov, Valovec, Valovice, Valeč, Valečov Böhm., Walawa, Walowice, Walki Galiz. u. ſ. w. *MDP.* 21.

Waldo altdtſch. *PM.*, ow. Walda oder Walde (*Čas.* 1886, 164) deutsch oder vom vorigen Stamme?

Waldiß b. Frohburg und Wüftung Waldiß b. Jahna, 1366 Waldicz prope S. Gothardum, = Waldici, Familie oder Leute

des Waldo [a]; vergl. 2 Valdice und 2 Valdov Böhm., Waldow b. Lübben, Hausbezeichnung Waldzicy in Laſke.

altdtſch. Wasmot, Wasmut (Wachsmuth): Förſtemann Altd. Namenb. I, 1272. Kleemann, Familiennamen Quedlinburgs 91 folg.

Waſmutiz, eingegangenes Dorf b. Lommatſch, 1259 de Wasmutiz, 1389 viermal Wasmoticz (bie Lomacz), CS. II, 4, 338 fälfchlich auf Wachtiz b. Lommatſch bezogen, = Wasmotici, Familie oder Leute des deutſchen Waſmot [a], wie ebendaſelbſt Albertiz, Arntiz, Berntiz von Albrecht, Arnold, Bernhard, deutſchen Dienſtmannen, benannt ſind.

aſl. velëti, voliti befehlen, wollen, volja Wille, nevolja Nichtwille, Zwang, tſch. vůle, p. ow. wola Wille, Gutdünken, ow. wólny, zwólny willig, bereitwillig, tſch. zvolný gemächlich, bequem, nevole Unluſt, Widerwille, Unwille, Verdruß, Hader, nevolen widrig, unwillig, unfreundlich. P. Volen = willig, Zvol, fem. Ne zvolena, Nevol, Nevolek = Unwilliger, Unluſtiger, Verdrießlicher,¹⁾ Voliš, Volicha, Volichna (ſ. M. P. 224 oben, ſerb. Velichna), Volimír, Zvoliſlaw, Wolbor, Volbor = der den Kampf will, ahd. Hildigern. M. P. 258. P. tſch. Vol und Volik möchte man aus tſch. vůl und volik Ochſ und Ochſlein deuten. Außer Betracht bleiben wohl tſch. volati, ow. p. wolać, mw. wolaſ rufen, ſchreien.

Wollsdorf b. Leiſnig, 1040 villa Niwolkeſthorp in burhwardo Lesnic in pago Zcudici (CS. I, 1, 302), = des Newolek Dorf [i]; die Negation ne kam in Wegfall wie in Mochau, 1090 Nimucowa, Bomeiſel tſch. Nepomyſl Böhm. — Folbern b. Großenhain, 1405 Volber, 1410 18 Volbar, dann Volbirn, Welbir, 1553 Fulbar, = Volbor-jü, Volboř oder Plur. Volbory, Beſitz oder Familie des Volbor, „Hildigerns“ [f. c]; vergl. Wolborz Pol. = tſch. Volboř, zur urf. Form Volbar Scheitbar = Škitobory. — Wölfniz b. Dresden, 1380 Wulfenewicz, 1381 Wulfenowicz und Wulfenewitz, 1468 Wolffewicz, 1504 Wolffenitz, wahrſcheinlich = Volichnovici, Sippe der Volichna, Willigſ [a]. Wie Miloch und Milochna die D. Milochovice Böhm. und Milochniewice Pol. erzeugen, ſo Volich(a) und Volichna Volichov Böhm.

¹⁾ Von dem gleichbedeutenden P. Bezděk (tſch. bezděk Unwilligkeit, Unliebeheit, bezděky unwillig, ungern) ſtammen in Böhmen nicht weniger als 25 Bezděkov, dazu Bezděkovec.

und Volichnovici oder Wölfniß, statt Wölchniß. Der Übergang von ch zu f findet sich auch sonst, z. B. von Wlochota Wolftiß, von chwala neben den *PN.* Chwal, Chwalibog, Chwalislaw, Boguchwal auch Fal, Falus, Falibosius, Falizlaus, Boguphal, neben den *DN.* Chvaletín, Chvaletice: Fałecin, Fałety, Falencice, Falbogi, Falborz u. s. w., neben asl. chvrastü bulg. fraste, Phrastana Epirus, neben asl. chvostü Phostena Achaja. Dagegen stammt Wölfniß oder Volovica Kärnt. von volü Dchs (*MDA.* II, 116), Wulsen in Anhalt, 995 castellum Vulva, 1319 Wolwe, wie Wolowe Galiz. vom *PN.* Wol = Dchs.

asl. velij, tsch. velí, velý, velký, p. wielki, ow. wilki, wulki groß, wjele viel. *PN.* fem. Vela, Velen, Wjelen, fem. Velena, Velin, Velek, Veleta, Veleta, ow. Wjeleta = Große, u. a. *MP.* 253. Vergl. Magnus, Maximus, Maximinus, Maximilianus, Max.

Wehlen, Stadt und Dorf b. Pirna, 1269 Wylyn, 1271 Wilin, 1362 88 91 Welyn, 1404 11 13 Welin, Vylin, Wylin, 1495 Welen oppidum, vom *PN.* Velin oder Velen, Wjelen, Großenheim [f. c]; vergl. Veliny = „Großens“ Böhm., Velinci Kroat., sowie Veleň Böhm., Wielen Pol., Uhligen oder Wielen Pomern. — Wilthen Ob. Nied. b. Schirgiswalde, ow. Wjelecin (é aus t), 1241 Weletin, 1305 Willintin, 1308 von Willentin, 1310 11 12 de Wilntin, Welintin, 1412 Welletin, = Veletinü, Veletin, Ansiedelung des Veleta, Velenta, Wjeleta, Großenheim [e], wie Veletín Böhm., Wiełecin Pol.; vom gleichen *PN.* Veletov Böhm., Veletice Böhm., Mähr. Vergl. auch wegen der Nasalisierung Borthen, urf. Borenthin, Prossen, urf. Prossentin, Pörtiß, Borintizi.

asl. veselü, tsch. veselý, ow. wjesely, nw. wjasoly, wjasely heiter, lustig, fröhlich; tsch. veseli, altsch. veselé, ow. wjesele Freude, Fröhlichkeit, Lust. *PN.* tsch. Vesel, ow. Wjesel, in dtisch. Form Wessel = Fröhlich, Veseli, Wjesele = Freude, Lust; 1160 (*CS.* II, 1, 56) pincerna Wezcelo. Vergl. Hilarius.

Wessel b. Baugen, ow. Wjesele, Wjesel = *PN.* Wjesel, Fröhlich [c]. Vergl. Hessel w. Zeiß, 976 Bisilouua (*CS.* I, 1, 257. 371 ohne Bestimmung gelassen), d. i. Veselova, nw. Wjaselowa¹⁾;

¹⁾ Ersatz des w durch h findet sich im *Nw.* nicht selten: hudova = vidua Witwe, hudra und wudra Otter, Horlice und Worlice Hörliß u. s. w.

ferner Veselá oder Fröhlichsdorf Mähr., 4 Veselá, 3 Veselé (1 Fröhlichsdorf), 9 Veselí, Veselov, Veselsko u. s. w. Böhm., Vjesele oder Wesseln nebst Vesele Kärnt., Wesola Galiz. u. s. w. *MDN.* II, 113. *MDP.* 21.

afl. *vêhū, nsl. vèhet, tsch. věch, vich Wisch, Strohwisch, vèchet Strohwisch, verächtlicher Mensch (Sl. Arch. 12, 55). *PN.* Wich, Vich.

Weicha b. Weissenberg, ow. Wichowy, 1241 de Wichow, gleich Vichov Böhm. vom *PN.* Wich, Vich [d]; anders Schm. 9. Weichau b. Camburg, 1252 Wechau.

afl. vènici, tsch. vènec, p. wieniec, ow. wènc, wènk oder wjenk Kranz; p. wienczyé, ow. wèncié befränzen. *PN.* p. Wieniec, Wienck, auch ow. Wjenk hierher? (oder = ahd. *PN.* Vinco, Winko, Winc?); Zwènk oder Zwènka? Dtsch. *PN.* Kranz, Kranz, sowie Stephan.

Winkwitz b. Meissen, 1250 Winewiz, 1506 Wynckewicz, = Wjenkowicy, Sippe des Wjenk oder Winko [a]. Vergl. Wieniec, Wienckowice, Wienckowska wola Galiz., auch Skrančice Böhm. von skránec Kranz, Kriniß unter koruna. — **Zwenkau** s. Leipzig, 970. 1004 Zwenka, 974 Zuenkowa, Zwenkow, 997 forestum Zuengouna, 1004 civitatem Zuenkoua, Thietm. Chr. Zuencua, Suencua, 1291 Zwenkowe, = Zwènkowa, Besitz des Zwènk(a)? Kranzheim [d]; vergl. Zwièncyca Galiz., das deutlich auf wienczyé weist, Wenkau Böhm.

afl. vèra, tsch. vèra, vira, p. wiara, ow. wèra Treue, Glaube, afl. vèrinū, tsch. vèrný treu, wahr, vèrnost Treue. *PN.* Vèra, Wjera = Fides, Nevèr = Untreu, Vèren, 1223 Weren, Vèrnota, Vèrslav, Werslaw, Werislaus (CS. II, 7), Bezvèra = Dhnetreu. *MP.* 260.

Werentin Wüstung b. Brießnitz (Dresden), 1071 Wirnotine, 1241 Werentin, 1350 Werntyn, nur scheinbar zu den zahlreichen *DN.* auf -entin gehörig, = Vèrnotinū, Ansiedelung des Vèrnota, Treuheim [e]. Vergl. Vèrice Böhm., Wierzawice, Wieruszyce Galiz., Wierzoch *RB.* Königsberg.

afl. vèsti Ruf (von vèdèti videre wissen, erkennen), vèstū bekannt, vielgefamt, p. wiesé, tsch. vèst Gerücht, Nachricht,

věst, věstý bekannt. *PN.* fem. Věstava, *Věstat = der weitbekannte, berühmte. *MP.* 260, dazu 224 (Suff. atü).
Westewitz b. Döbeln, urf. Wistatewiz, wie Westerwitz b. Wettin, 1184 Wistatuwiz, = Věstatovici, Sippe des Věstat, etwa Rummoldsdorf [a].

asl. větrŭ, tsch. větr, vĭtr, p. wiatr, ow. wětr der wehende Wind = ve-ntus, Wetter, ow. wětrak Windbeutel. *PN.* Větr, Wětr, Wiatr, Větruši, Větruš, Větriš, Větroš, Wětoš (vergl. von bratrŭ: Bratr, Bratruš, Bratoš), ebenso wie von tsch. chomol, víchor Sturmwind, Wirbelwind *PN.* Chomol, Wichor, um das flinke, hastige Wesen eines Kindes zu bezeichnen.

Wetro oder Wietrau, Wittrau b. Königswartha, ow. Wětrow = Větrov, Dorf des Větr, Wětr, Windsheim, wie 7 Větrov Böh., Větovo Kärnt. [d]; *Schm.* 10. — Wetteritz b. Mütschen, 1377 Wetteritz, 1421 Wetericz, = Větrici, Familie Větr, Wětr, Windsheim [a]. — Wettersdorf und Neu-W. b. Roßwein; vergl. Wettershain. — Wetterwitz zusammenhängend mit diesem Wettersdorf, 1428 Wettirswicz, 1497 Wetterswisch, = Větrušovici, Větrišovici, Sippe des Větruš, -iš [a], wie Bratirswicz = Bratrušovici. Vergl. 3 Větrušice Böh., Wiatrowice Galiz., Wetschau NLauf., wend. Wětošow = Větrošov, auch Chomoly Böh., Wichorze NB. Marienwerder.

asl. vešte, p. więcej, tsch. více, Adj. větši, ow. wjacj mehr, Adj. wjetši größer. *PN.* Vac, Vacen, Věcen, Vacek, Věcek, Wjacek, Vjačeslav, Váceslav, Václav, ow. Wjacslaw oder Weßlau (*Čas.* 1886 167), Więcesław, Wenzeslaus, Wenzel. *MP.* 261.

Wazewitz, alter Name von Zahnißhausen b. Riesa (Arch. f. Sächf. Gesch. XII, 96. *RG.* III, 43), 1389 1458 Watzschwitz, ebenso wie Wazschwitz b. Wurzen = Wjacowicy, Familie des Vac, Wjac [a]; vergl. Vacovice Böh., Wacowyczi Galiz. — oder = Wjackowicy, Familie Wjacek [a]? vergl. 2 Vacov, Vackov Böh.

asl. vidŭ, tsch. vid Gesicht, Aussehen, asl. viděti, tsch. viděti, ow. widzeé sehen, Sehkraft haben. *PN.* Vid, fem. Vida, Vidoň, Vidim, Vidoch u. f. w. *MP.* 254.

Weida b. Riesa, 1226 1350 Vidowe, 1234 1350 1495 Weida, = Vidovo, Gut des Vid [d]; vergl. Vidov Böh., Vidovo, Vidova

Serb. — Weidliß b. Rochliß = Vidici, Familie Vid [a]; vergl. 2 Vidice, Vidovice Böhm., Widowici Pol., Vidovec, Vidovci Kroat., villa Widoiza in burchwardo Tuchwiza et in Misnensi marchia 1046, in der Wurzenener Gegend.

dtsh. *ÞN.* Wigand, Weigand = Krieger, ow. Wuhant. Wighard, Wichart = kühn im Kampf, altn. Wikart. Weigsdorf b. Baugen, ow. Wuhancíey = Dorf des Wigand, Weigand, Wuhant; vergl. Weirdorf b. Radeberg, 1373 Wygandistorf, 1371 Wickanzdorf, 1377 Viknendisdorf prope Dresden, Dorf des Wigand oder Wignand. — Weichteriß b. Dschaß, urf. Wikartiz = Wikartici, Familie des Wikart, Wighard, Wichart [a]. Wichard hieß ein Sohn des slavischen Edeln Bor, urf. 1071 (CS. I, 1, 325: quidam liber homo Bor vocitatus natione Sclaus... duobus filiis suis Wichardo et Liutgero..). Vergl. Weickersdorf b. Stolpen, Wickersdorf b. Waldenburg, Wickershain b. Geithain.

tsh. vila, p. wila Rappelkopf, Narr. *ÞN.* Wila, Vila. Vielau b. Zwickau, *BM.* Phile, Phila, Vhila, Vhilaw, Viela = Vilov, Gut des Vila, Rappelkopfschhof [d]; vergl. Vilov, Vilín, Vilovice Böhm.

ahd. *ÞN.* Winegand, Winegand, Wingoz: Förstemann altd. *ÞN.* 493 1318. Wingoswitz b. Ottewig (Döbeln), 1241 Wingozwiz, 1245 Wigoswitz, = Wingozowicy, die Leute des deutschen Wingoz [a]; der Überrest des Ortes die sogenannten Winkshäuser b. Ottewig?

dtsh. *ÞN.* Witold = des Waldes waltend, wend. Wutolt. Weidliß b. Königswartha, ow. Wutołécíey = Witoldici, Leute des Witold, Witoldsheim [a]. Gleicher Herkunft Weingoltshausen b. Schweinfurt, 1060 Witolteshuson.

tsh. vitati, p. ow. witać bewillkommen, willkommen heißen, tsh. *Þart.* *Þrät.* *Þass.* vitan(ý) willkommen, přívítati bewillkommen, přívětný (vorher anredend) freundlich, leutselig, ow. witaj willkommen! = sicherlich zur Wurzel vêt- = sagen, reden gehörig, nicht zu asl. vitati wohnen, wie *Misl. GWB.* 392 will. Nicht von asl. viti, vüzviti Gewinn, Ertrag, sondern gerade von dem durch *Misl. ÞN.* 254 f. abgewiesenen vit-ati stammen, indem in natürlicher, frommer Weise das

Kind als willkommenes Geschenk des Himmels betrachtet wird, die *PM.*: Vít, Vit, Víta, Vitla, Vítan (s. o. tsch. vitan), Přivítan (ebenso Partic.), Vitoň, fem. Vítěna, Vitek, Witek, fem. Vitača, Vitas, Vitaša, Vitěša, Vitoš, Vituš, Vitoch, Vitomir, Vitoljub, Vitorad, Witerad, Vítoslav oder Vítislav, fem. Vítoslava, p. Ziemowit = im Lande oder auf Erden willkommen?, Dobrovít; dazu noch tsch. hostivít, den Gast willkommen heißend, gastfreundlich = hostirád, hostimil, auch Vítovlk (s. Wedliß unter Appell. vlükü) den Wolf willkommen heißend.¹⁾ Vergl. *PM.* Willkomm, Benvenuto.

Wettin b. Halle, Annal. Patherb. zu 1123 Cuonradum de Witin, 1198 in castro Within, 1216 de Witin, 1271 de Wytin, 1332 de Wythin = Adj. Vitinü, Vítin, Stammsitz des Vita, Willkommshaus [e], wie 3 Vitin bei Leitmeritz (dtsh. Wittine), b. Beraun und b. Budweis, sowie Vitiněves b. Bidschow und b. Tabor (dtsh. Wittingau). — Wetiß b. Mägeln, urf. Wetzschwitz, Wetz; vergl. Vitoševac Serb., Vitěšovice, 3 Vitice Böhm. — Wiederitzsch Gr. u. Kl. b. Leipzig, 1387 Wederas, 1541 Widerriß, Gr. Wetteritzsch, wie Vitróse Pomm. (Kr. Lauenburg), pol. Witoraz oder Witoradz = Vitorad-jü, Witoraz, Besitz des Witorad [f]²⁾; ebendaher Witeradów Pol. Vergl. Zetteritz = Cotoraz, Zschadraß = Čadoraz, Těchoraz Böhm. von Těchorad = Trostfroh, Tuchoraz Böhm. von Tuchorad, Hoffnungsfroh, Zderaz, Zdaraz Böhm.

¹⁾ Völlig andern Ursprungs sind die Götternamen auf vit: Swantowit, Swątowit, Swętowit, tsch. Svatovit, Jarovit, Porovit, Borovit u. s. w., hinsichtlich deren die von Kref gegebene Deutung (Einl. in die Slav. Literaturgeschichte 1887, S. 398) als die zweifellos richtige erscheint, nämlich von der indog. Wurzel vā, slav. vě = wehen, hauchen, woher skr. vātas und die participialen Subst. lat. ventus, got. vinds, Wind, ebenso auch asl. vētū, tsch. vit neben dem gewöhnlichen větrū, vitr (wie neben bratrū, bratū, tsch. bratr, brat Bruder von der Wurzel bhar, bhra = erhalten und pflegen, neben ursl. grabrū, p. nw. grab, tsch. ow. hrab Weißbuche, neben ursl. dabrū, asl. dabū, p. dab, tsch. dub Eiche) = der Wehende, die wehende, lebendige Luft. Swantowit ist der starke (svatū) Wind- und Wettergott, Jarovit von asl. jarū grim, kraftvoll, tsch. jarý lebenskräftig, ebenfalls der grimme, starke Wettergott, gleich Wuotan, Wodan, Odhin, von ahd. wōti Wut, Wildheit, anord. óðr wild, heftig, reißend = der Gott des wilden, rauhen, stürmischen Wetters im germanischen Norden, der mit grauem Wolkenhut und Sturmmantel im brausenden, wilden Wetter daherkommt, dessen vollen Gegensatz der glanzvolle, unbewölkte Zeus-Jupiter des Südens bildet.

²⁾ Den Übergang der Tenuis in die Media zeigen auch Wiedniß b. Gr. Grabe, 1226 Witeniz, 1263 Witenitz, und Weddegast b. Röhren, 979 Widogasti, 1216 Witigizti = Vitogosty.

von einem Süderad, Zderad = Schaffensfroh, Sveraz oder Tveraz Böhm., Luberadź Pol., Liebrose oder Luboraz (1341 de Lubraz) Neuf. von einem Ljuborad, Mühlrose oder Miloraz ebenda von einem Milorad.

afl. vlahŭ, tsch. vlach, p. ow. wloch Welscher, Fremder = ahd. walah. PN. tsch. Vlach, p. Wloch, tsch. Vlacheň, Vlašin, Vlašek, Vlaška, Vlachnik, serb. Vlahota, Vlahuta, wend. Wlochota. Mß. 256; vergl. Förstemann PN. 1229 f. Wolfstiz b. Frohburg, 1233 Wolfticz, 1357 de Wolfticz, 1366 Wlfticz, 1367 Wlftitz, sowie Wolfstiz, eingegangenes Dorf b. Pegau = Wlochotici, mit Metathesis Wolchotici, Familie Wlochota, Welschdorf [a]; zum Übergange von ch zu f vergl. Wölfnitz = Volichnovici unter velēti, zur Metathesis Mohlis, Moldewitz = Młodowicy, Tolkewitz = Tlukovici, Delmschütz, Telmaschitz = Tlamačici, zum Namen selbst Vlašim Böhm., Vlašić Serb.

afl. vlasti, tsch. vlast', p. włość Eigenbesitz, Herrschaft, Reich, Vaterland. PN. Vlast tsch., urf. Wlazt, fem. Vlasta, Vlastena, Vlastek, Vlastiš oder Lastiš, Vlasteta, tsch. Form Vlastata (reich an Besitz), Vlastibor oder Lastibor (Eigen- oder Herrschaftskämpfer). Mß. 256. Vergl. von ahd. uodal, othal Erbsitz, Vaterland Odilo, Odalbert, Odalhart, Odalhilt (= Vlastibor), Odalrich oder Uodalrich, Ulrich (= Vlastata).

Lastau b. Colditz, Thietm. p. 57 W. Lostataua (Vita Thietmari: Loscana, richtiger Lostana), Ann. Saxo Zlostatawa, 1004 (CS. I, 1, 283. II, 1, 23) Lostatana, später Lostawe, Lostowe, = Vlastatava, Lastatava, Besitz des Vlastata, Udalrichs-, Ulrichsheim [d]. In ähnlicher Weise wohl Lostau b. Serichow, 973 Loztoue = Wlostowe, Vlastove. Vergl. Wlostow, Wlostowice Pol., Vlastějov, -ovice, -ovsko, Vlastišov oder Lastišov, Vlastiboř oder Lastiboř u. s. w. Böhm., sowie nslov. Lastoměrci. Mß. 22. Zum Schwinden des anlautenden w (v) vergl. auch Loßburg, p. Włoscibórz NB. Marienwerder, Vlasenice oder Lasenice Böhm. von Vlasen.

afl. vlükŭ, nsl. volk, tsch. vlk, p. wilk, ow. wjelk Wolf, Demin. tsch. vlček, ow. wjelč. PN. Vlk, ow. Wjelk (Čas. 1886, 74) = Wolf, Vikan, Wjelkan, Vkanek, Vkoň,

Wjelkoň, Vlkota, Vlkoš, Vlkač; Vlček, wend. Wjelček =
Wölflin u. a. Mß. 256 f. Vergl. Ulfilaš, Vulfila, Vulf,
Wolfo, Wolf u. f. w. Först. Pfl. 1339 f.

Welfa b. Elstra, ow. Wjelkow = altw. Welkow, Gut des Welk,
Wjelk, Wolfshof [d]; Schm. 10. — Gr. u. Al. Welfa b. Bauzen,
ow. Wulki und Mały Wjelkow, ebenso. — Wilkau b. Kirchberg,
Wölkau b. Pirna desgleichen. Vergl. 11 Vlkov Böhm., auch
Mähr., Wilków Pol., Vlková, Vlkava Böhm. — Wölkau
b. Bischofswerda, ow. Wjelkowy, urf. Wolkow, 1369 Welkove
und Welkow, = Pl. Wjelkowy, die Leute des Welk, Wjelk,
Wolfs [d]. — Wülfniß b. Großenhain = Vikanici, Vikonici,
Sippe des V(e)lkan, V(e)lkoň, Wolfshausen [a]; vergl. Vikanice,
3 Vikonice, 3 Vikanov Böhm. — Wölfisch b. Meißen, 1360
1496 Wilkatsch, 1384 1413 Welkacz, 1402 Welkiczs, 1408
Welkicz, 1408 10 Welkus und Walkus, Wölksch, = Pfl.
Vlkač, Wjelkač = Wolfs [c]; vergl. Vukač d. i. Vlukači Serb.,
auch Vlkošov Böhm., Vlkoš Mähr. — Willschütz, Wüstung
b. Gleina (Lommatzsch), urf. 1227 Wilchs, Wilsch, Wiltsch,
Milzsch = Vlūk-jū, Wjelč, Hof des Wjelk, Wolfshof [f]? oder
gleich 2 Vlci Böhm. (1 dtsh. Witschen), tsch. Adj. vlci Wolfs .. ?
— Willschwitz b. Zahna, urf. Wilsca, Wilschani, Wilschewitz,
volkst. Wiltsch, stellt man wohl am besten zu Vlček und
5 Vlčkovice Böhm. = Dorf oder Familie des Vlček, Wjelček,
Wölflinsdorf [d. a].

asl. voj Krieger, Kämpfer, Mann, Heer, vojnü, tsch. vojín
Krieger, vojna Krieg, asl. tsch. vojvoda Heerführer, Herzog
(Woiwode). Pfl. Vojan, Vojen (urf. Wogen, Woyno),
Vojin, Vojat, Vojik, Vojslav, 1160 Woyzlaus, d. i. Kriegs-
ruhm, Vojtěch, p. Wojciech, fem. Vojtěcha = Mannestrost?
Mstivoj u. f. w. Mß. 258.

Wuhniß b. Lommatzsch, 1296 Wogenitz, 1393 Woynicz und
Woynicz, Woinitz = Vojenici, Familie Vojen, Kämpfersdorf [a];
vergl. 2 Vojenice, Vojice, Vojovice, 2 Vojkov, 3 Vojetice Böhm.
— Weizschen b. Meißen, 15. Jhd. Weythessen, wie Vojtěšin
b. Elbogen i. Böhm. = Vojtěšinü, Gut der Vojtěcha, Mannes-
trostheim [e], mit regelrechter Verwandlung von ch in š vor i.
Vergl. 2 Vojtěch, Vojtěchov, Vojtěšice Böhm., Vojtěchov Mähr.,
Wojciechów, Wojcieszyn, Wojcieszycze, Wojcieszaki Pol., wegen
des Wandels von oj zu ei f. die Namen unter moj, svoj. Andere
Weizschen f. unter vysü.

tſch. vole, p. wole, wol Kropf, tſch. volatý kropfig. *ſſ.*

*Voloma, Woloma = Frau mit großem Kropf? vergl. Nosom, Řitom, Kostroma, Chludoma u. ſ. w.

Wulm und Klein-Wulm b. Glauchau, 1219 Uulmin, Wollmen, Wöllmen, Wullm, vielleicht = Wolomin, Gut der Woloma [e]; vergl. Wöllmen b. Eilenburg, Velemín Böh̄m. anderer Herkunft.

aſl. volū, tſch. vůl, Gen. vola, p. wól, ow. woł Dchs, tſch. p. auch Dummkopf, Faulenzer, Demin. tſch. volek, Gen. volka, ow. wolk. *ſſ.* Vol, Woł, Volek, Wołek, Wołk, Volik = Dchs, Dchslein.

Wolkau b. Roſſen, 1428 Wolkow, gleichwie Volkov Böh̄m. und Wolkôw Galiz. = Volkov, Wolkow, Dorf des Wolk, Dchsheim [d]. — Liebert-Wolkwiß b. Leipzig, 1359 1438 Wolkewicz, 1588 Lieb-wolkwitz, = Wolkowici, Sippe des Wolk, Dchsdorf [a], der Zuſatz Liebert = Liutbrecht, Liebrecht; vergl. Wolkôwei Galiz., Voleč Böh̄m. = Beſitz des Volek, wegen der Zuſammenſetzung: Reinhardtſ-grimma, Albertſ-rachlau.

aſl. tſch. voziti, ow. wozyć fahren, tſch. voziti se po kom auf jemand herumreiten. *ſſ.* *Vozomī, tſch. *Vozoň, wend. *Wozoň = Kind, daſ gern reitet, auf Vaters Knien herumreitet, wie p. *ſſ.* Jazdoň von p. jazda Fahrt, Reiten.

Wuhjen b. Meißen = *ſſ.* Wozoň, Kniereiter [c]; vergl. Wuhjen auf Rügen, 1278 Wosen, gleichbedeutend Jaſedow Rüg., Jazdowice Pol., Jezdenice Böh̄m.

aſl. vragū, p. wrog, polab. worg Feind, auch der böſe Feind, Teufel, tſch. vrah Mörder. *ſſ.* Vrag, Vragan, Worgan?, tſch. Vražek, Vragoſ, Wargosz. Vrhán, Worgan von aſl. vrūga, tſch. vrhati, altw. worgati werfen, tſch. vrh Wurſ? Burgwiß b. Tharandt, 1206 27 Worganewiz, 1303 de Wrganewytz, 1304 de Wrganewycz, 1305 Worganuwitz, 1324 Worganewitz, 1411 Worgenwicz, 1485 Bog von Worgewitz, = Vrganovici, Worganowici, Sippe des Vrgan, Worgan [a]. Vergl. Vrhavec Böh̄m., außerdem Warſow Rüg., urf. Wargheſſow = Wargoſow; 3 Vraž, Vraže, Vražice, Vražkov, 3 Vražné Böh̄m.

aſl. vranū, tſch. vraný, ow. wróny ſchwarz, rabenſchwarz, ſchwarzbraun. *ſſ.* Vran, Wron, Vraneš, Vraniš = Schwarz, Schwarzkopf. *WB.* 259. Vergl. črūnū.

Rohnau b. Zittau, urf. Ranow, Ronow, Ronaw, geſellt ſich

besser zu 13 Vranov Böhm. = Besitz des Vran, Wron, Schwarzhof [d], als zu den seltenen Namen aus ranü früh oder rána Wunde, da sich sonst ein Ranov nicht findet.

asl. vratŭ, tsch. vrat, ow. wrót Wendung, Drehung, asl. vratiti, tsch. vrátiti = vertere, drehen, wenden; in Bezug auf die Beweglichkeit des Kindes ꝥN. Vrat, Kolovrat, Vratena, Vratek, fem. Vratka, Vratiš, Wrotiš, Vratiša, Vratislav, Vratimír, ow. Wróćiměr, p. Wrocimir u. s. w. Mß. 259. Roßschau oder Roißschau b. Reichenbach, 1140 villa Ratscha, 1357 Vrotschow, = Vratišov, Wrotišow, Hof des Vratiš, Wrotiš [d]; vergl. 2 Vratišov nebst Vratišovice oder Vračovice Böhm., Wrociszew Pol., auch Breslau, p. Wroclaw', ow. Wrót-sława, tsch. Vratislav. — Wendisch=Rottmannsdorf b. Zwicau, 1421 Ruczmerstorff, Dorf des Wróćiměr, Wrotimir [i]? Vergl. Wrocimirowa urf. Pol., zum Wegfall des w vor r vergl. Vroutek oder Rudig Böhmen. S. ratī.

asl. vrŭhŭ, tsch. vrch, ow. wjerch Gipfel, Scheitel, ow. wjerš der Höchste. ꝥN. Wrch, Werch, Wirzch, tsch. Vrš, Warsz, Wjerš, Vršek, Vrchoslav, urf. 1071 Wirchizlaus (CS. II, 1, 36) u. s. w. Mß. 259.

Bürschwitz b. Grimma, 1377 Wirschewitz, 1421 Werschewicz, Werschütz, = tsch. Vršovici, ow. Wjeršowicy, Familie des Vrš, Wjerš [a]; vergl. Vršice, Vršov und Vršovka, 3 Vršovice Böhm., Warszewice, Warszawice, Warszawa oder Warschau Pol.

asl. vrŭkati, vrŭčati, einen Laut von sich geben, tsch. vrkati girren, vrčeti knurren, schnurren, gram sein, vrk das Knurren, ow. warcaé knurren, murren, schelten, mürrisch sein, wórčeeé, wórkaé brummen, murren. ꝥN. Wark, Worka, Worca (? c = 3), Vrkol, Workel = Mürrkopf, großlicher Mensch; Nasevrk d. i. der mit sich selbst großt = Nasegnēw. Burschen b. Baugen, ow. Worcyn = Hof des Worca oder Warca, Großligshof [e]? Schm. 12 findet Zusammenhang mit ow. worakawe der Mutwillige. Oder sollte von asl. orati, tsch. orati, vorati, ow. woraé = arare ackern, tsch. orce Pflüger, Ackermann ein ꝥN. Worec anzunehmen sein, woher Worcyn = Ackermannsdorf? Vergl. Oračov oder Voračov nebst Voračice Böhm. vom ꝥN. Oráč, Voráč = asl. oračī, tsch. oráč, voráč Ackermann, Pflüger. — Rückelwitz b. Kamenz, ow. Worklecy,

1280 Rokelewicz, Recklewitz, 1502 Rohkelwitz, = Vrkelovici, Worklowicy, Sippe des Vrkel, Workel, Murrkopfsheim [a]; Schm. 8. Vergl. urf. Vrkelec, Wrttschen tsch. Vrčany und mehrere Nasevrky Böhm.

asl. vrūtēti, tsch. vrtēti, ow. wjerćić = vertere drehen, wenden; Weiterbildung hiervon vratū, vratiti u. s. w., s. d. Pfl. tsch. Vre, wie von vratū tsch. Vracen, fem. Vracena, Vracka (Mfl. 259), pol. Wroc, vielleicht auch Vrcen, Worcen = Kind, das sich rasch dreht, beweglich, behend = tsch. vrtký.

Wurzen a. d. Mulde, ehemaliger Burgwart, 961 Vurcine, 995 Vrscini, Thietm. Chr. 57 Vurcin, 232 burgw. Uurcin, 239 Uurcin civitas, 1177 Worzin, 1233 de Wrcin, 1266 Wurcin, 1283 Worcyn, 1302 Worsin, 1358 Würczin, 1360 1406 9 17 Wurczin, 1361 Würtzin, 1369 Worczin, 1408 Wurtzin, 1411 Wurzen, Worczyhn, Pfl. Wortzen, Worzeen, Worzen, Wortzen, vielleicht = Vrcen+jü, Vrceň, Worceň, oder Vrceny, Worceny, das Gut oder die Familie des Vrcen, Worcen, Drehers [f. c]. Vergl. Vrcov und Vrcovice Böhm., Wroców und 2 Wrocanka Galiz., Vrtky Böhm. Der Herleitung des Namens aus nsl. vrt Garten steht entgegen, daß dies ein Lehnwort aus dem Gotischen und den Westslaven unbekannt ist. Zwei Wurzen in Böhmen heißen tsch. Dvorce und Dvorec = Höfchen.

asl. vyti tönen, schallen, tsch. výti, ow. wuč heulen, wujer, -rja Heuler. Pfl. Wujer = Heuler, „Heulmeier“, vom Rinde gemeint.

Unwürde b. Lößbau, ow. Wujer, -rja, Msk., 1306 Uwer, 1491 Unwerde, 1499 1533 zcur Unwirde, 1531 zew Unwirde, auch Wurada, Wuredede, = Pfl. Wujer, Heulersdorf [c]. Dagegen ow. Wojer(jeey, dtisch. Hoyeršwerda von einem Hoyer, d. i. ahd. Hucger, ow. Wojer.

asl. vřētī, tsch. vřiti, ow. wrječ, wrěc wallen, sprudeln, brausen, auch grollen; ow. so reflexiv (s. Pfuhl Sl. 657 f.); tsch. nevřiti gram sein. Pfl. Sowrja? Kind, das mit sich selbst grollt, mürrisch ist? Murrkopf. Nevřen. S. vrūkati. Soriz b. Bauzen, ow. Sowrjeey (Schm.), Sowricy (Pfl.) = Sovrjovici, Sippe des Sowrja [a]? Schm. 8 nimmt hier einen ganz unwahrscheinlichen Pfl. Sowjer = Höhenrauch an (ow. sowjer, tsch. sejvary), welcher zudem als ow. Namensform Sowjerjeey

bedingen würde. Vergl. Nevřeň Böh. auch 5 Nasevrky, Nasavrky Böh. vom ꝑ. Nasevrk, aus tsch. na se vrkati, ow. na so wórkać auf sich grossen, sowie ꝑ. Nassegnevus, Nasagnevus, Nasangneus nebst Nasiegniewski, d. i. pol. Na-się-gniów, von na się gniéwać auf sich selbst zürnen, mit sich uneins sein, Sobějary oder Söbrigen = mit sich zürnend.

asl. vši all, jeder, tsch. vše, ow. wšě-, wšo- alles (3. B. asl. všebogatü ganz reich, tsch. všedni alltäglich, všedobry allgütig, ow. wšedny alltäglich, wšowěm Alleswisser). ꝑ. Višetropü, Všetrop = immer Übles anstiftend, Všelis = Allschmeichler, Všestud = ganz falt, Všebor, -bud, -hrd, -mila, -rad, -svak, -kar u. s. w. Mꝑ. 260. MDP. 24.

Weischliß, Wissepuig, Wischstauden, Wüstaude, Weistropp s. unter lisü, puhati, studü, trop. Vergl. Všebohy, -hrdy, -liby, -mily, -kary, -svaky, -soky, -stary, -chlapy, -chromy Böh., Wszebory Pol., Wischuer Mechl.

asl. vüši, tsch. veš, Gen. vši, ow. woš, nw. weš, woš, p. wesz Lauš, ow. Adj. wšiny, wšowy. ꝑ. Vüšenü, tsch. Všen, wend. W(o)šen, Všeta, Všech, Wszarz = Laušbub. Hohen-wuffen b. Ostrau, 1366 Wussin, Wossen, = Vüšenjü, tsch. Všeň, wend. W(o)šeň, Gut des W(o)šen [f], wie Všeň Böh.; vergl. noch Všenice, Všetice, Všečov Böh., Všečovice Mähr., auch Wszary Galiz. von p. wszarz laufiger Kerl, sowie Woškalawa, dtsch. Rahnsdorf MLauf., eig. Laufe-Kalau. Die Herleitung des Namens Wuffen, beeinflusst durch den Zusatz „Hohen-“, von ow. wyżina Höhe ist unhaltbar, da eine solche Namensform nirgends sich findet und das y dieses Stammes in i, ei übergeht. Übergang von š zu ss ist ganz gewöhnlich. Vergl. Champagne pouilleuse, Hnidousy Böh. vom ꝑ. Hnidous aus tsch. ow. hnida Niß.

asl. zajeci, p. zajac, tsch. zajic, ow. zajac Hase, tsch. zajicek, ow. zajeck Häschchen, tsch. zaječice Häsin, zajeci Adj. Hasen . . . ꝑ. Zajac, Zaječ, Zajicek, Zajeck = Hase, Häschchen (Nosename).

Zajschke b. Birna, urf. Zaczkow, wie Zajickov Böh. = tsch. Zajickov, wend. Zajeckow, Dorf des Zajeck, Häschensdorf [d]. Vergl. Zaječin, Zaječov, 4 Zaječice, Zaječi Böh., Zajac, Zajaczek, Zajaczki, Zajczkowo im östl. Preußen.

asl. zavidŭ (Wurzel vid sehen, blicken), nsl. zavid, tsch. zävist' Neid, Mißgunst, in-vidia; asl. zaviděti, tsch. zävíděti, ow. zawidzéc beneiden. P. tsch. Závid, p. Zawid, r. їrb. Zavid (alle urf.) = Neider (M. 276), Demin. Zavidek = neidisches Kindchen, kleiner Neider, Zawisć.

Klein-Seidau b. Bauzen, ow. Zawidow, unrichtig und nur der deutschen Form nachgebildet Zajdow, = Zavidov, Gut des Zavid, Neidersdorf [d]; Schm. 10. Vergl. Zavidov oder Seiwedel Böhm. Das andere Seidau b. Bauzen heißt ow. Židow. — **Sayda** s. Freiberg nebst den Dörfern Ob. Mitt. Nied. Saida, 1253 89 Seydowe, Saidowe, Saydow, 1389 Saydaw, 1444 Zaida, 1454 Sayda, Saida, lat. 1300 Sadovia, Sadavia, ebenfalls = Zavidov. — Saida, Seyda und Sadisdorf b. Dippoldiswalde, 1418 Saydenstorff, 1473 Saydestorf, 1495 Seydenstorf, volkst. Sads- oder Sahn'sdorf, wohl auch Dorf des Zawid [i]. Vergl. noch Zawidowice, Zawidówka Galiz., Zavidkovice Böhm. M. 35.

tsch. zdáti se, ow. zdać so dünken, scheinen, ow. njezdać so nicht angenehm scheinen, nicht gefallen, njezdaće Mißbehagen. P. Nezdaš, Njezdaš = der nicht gefällt, mißfällig, oder Kind, dem nichts behagt.

Nedaschütz b. Bischofswerda, ow. Njezdašecy, 1412 Nedischwicz und Nebisschewicz, 1432 Nedischwitez, 1484 Nedeschwitz, Nädaschütz, = Nezdašovici, Familie Nezdaš, Njezdaš [a], etwa Mißbehagenshof; Schm. 7 übersetzt den P. der Unerwartete. Vergl. Nezdašov oder Neznašov Böhm.

asl. zemija, tsch. země, ow. zem', zemja Erde, Land. P. Zemja, p. Ziemia, tsch. Zemjan, ow. Ziemian (Semi-anus), Ziemisz u. s. w. M. 276 f.; Sezem = Landsgenosß, Landsmann, aus se mit +zem-, urf. 1242 Scesimo oder Scisemo miles CS. II, 4, S. 110 f. M. 35.

Zehmen b. Zwenfau, 1206 Cemin, 1384 Czemyn, 1455 Czemen, Ztemen, = Zemin, Besitz des Zemja [e]; vergl. Zehmen Meckl. urf. Scemne, Tzeme, Zehma b. Altenburg, 977 Zemouua, dann Czemow, Czemaw, Zeměchy und Zemětice Böhm. — Demitz b. Bischofswerda, ow. Zemicy = Leute des Zemja [a]; Schm. 8. — Cesjewitz b. Rochlitz, falls es früher Cesemitz hieß, = Sezemicy, Familie des Sezem, Landsmanns [a]. Ebendaher 3 Sezemice, 1 Sezemin oder Zeisermühl Böhm., Cesemowe, jetzt Michaelsberg Meckl., 1178 Szizzimouwe, 1219 Cesemoue. Der Anlaut s

erscheint also auch in den angeführten Formen als z, sz und c; zu dem Wandel von -mitz zu -witz vergl. Grottwitz, Noswitz, urf. Grothomizi, Nosmitz, auch Tauchwitz, Tchemitz, Tuchwiza.

asl. zijati, tšch. zeji, zivati, ow. zywać, altw. auch zyjati gähnen, tšch. zivák Gähnsüchtiger, zivel, zewel, zevla, zevloun Maulaffe, Gaffer. *PN.* Ziv, Zyw, Zyj = Gähner, Gaffer, auch Zivač? (vergl. tšch. hrabač, stonač u. s. w.).

Siebitz b. Kloster Marienstern, ow. Zyjicy oder Zejicy (*Pf.* Sl. 1037, Čas. 1887, 23) = Zyvici, Zyjicy, Familie Zyw oder Zyj, Gaffers, Gähners [a]. Schm. 7 schwankt zwischen der Erklärung aus Zywa Gähnmund und der Ableitung von einem *PN.* Zyba, Fiske (ow. zyba). Ein anderes Siebitz s. unter divij. — Seebitschen b. Rochlitz, 1336 *PN.* de Zeweschin, 1359 de Sewetschin, 1360 de Sewetschyn, vielleicht = Zivačín, Besitz des Zivač, Gähnersdorf [e]? Mit dem aus *PN.* Soběš gebildeten Soběšin Böhm. ist der Name nicht gleichzustellen, noch weniger stimmt dazu Seebitsch, tšch. Dřevčice Böhm.

asl. zna-ti, tšch. znáti, ow. znać kennen, tšch. poznati erkennen, poznání Erkenntnis, tšch. vyznati, ow. wuznać erkennen, einsehen, bekennen. *PN.* *Znar = Kenner, Neznar, Njeznar = Nichtkenner, Nichtswisser, Unfundiger, Neznar, Neznaš, Znata, Znanek, Poznan, Znamir, Neznamir Neznaboh = der Gott nicht kennt (tšch. neznaboh Heide, Gottesleugner). *Mf.* 277; wie Poznan auch Vyznan?

Eiserode b. Löbau, ow. Njeznarowy, 1390 Ysenrode, 1491 Ysinrode, = Plur. Ne-znar-ovy, die Leute des Neznar, Njeznar, Nichtswissers, Nichtskennershof [d]; Schm. 9. Imm. II, 30. Vergl. Neznarow Galiz., Nieznanice Pol., Neznašov Böhm., Posen p. Poznań, tšch. Poznań oder Poznany u. a. *Mf.* 36. — Weitschenhain b. Lommaßsch, 1095 Wisinana, 1282 Wysnen, 1469 Witzenhagen, Wizenhain, wohl = Wyznań, Wyznany, Hof oder Familie des Wyznan [f. c], wie p. Poznań, tšch. Poznany. Vergl. Wiesenena b. Halle, wegen der späteren Umdeutung: Geithain, Zeithain, Böhthain, Löhthain, Pappertshain.

asl. zorü, zorja Glanz und wie tšch. zoře, zora Morgenröte, asl. zírěti glänzen. *PN.* fem. Zora, Zorana, Zorena, Zorava, sinnige Benennung der Mädchen nach dem jungen,

heitern Morgen; Zořeta, Zorka, Zřiř, fem. Zrěřa, Zořislav, *WB.* 277. Vergl. Berchta, Bertha, Aurora, Abendroth.
 Rieřchen oder Röschen b. Bauzen, ow. Zrěřin, = Gut der Zrěřa, Morgenrotsdorf [e], f. Schm. 12, oder *WB.* Zrěřin wie Soběřin, Kroměřin. Vergl. Zorkovice Böhm., Zorkovci, Zoretići Croat., Zorunovac Serb.

asl. zvězda, tsch. hvězda, pol. gwiazda, altw. gvězda Stern. *WB.* tsch. Hvězda, wend. Gvězda, p. Gwiazda, bulg. Dzvezda, tsch. Hvězdoň, wend. Gvězdoň, serb. Zvězdic. *WB.* 276. Vergl. Stella, Aſter.

Queſitz b. Marfranſtadt = tsch. Hvězdice, Gvězdici, Familie Hvězda, Gvězda, Sternheim [a]. Wechsel zwischen zv, hv, gw und dtſch. qu wie bei asl. zvizdū, tsch. hvizd, p. gwizd und dem hiervon ſtammenden Queis, rivus Quizt (*MDA.* II, 122), Wegfall deſ d nach z wie in Pöſnef = Pozdnik und in den Namen von gvozdi, f. daſſelbe. Vergl. Sternau oder Gwiazdy, Sternowizna oder Gwiazdowo *WB.* Marienwerder, Sternfelde oder Gwiazdowo *WB.* Gumbinnen, beſonderſ Queſnitz weſtl. Zeitz = Gvězdonici, 2 Hvězda, Hvězdov und Hvězdonce Böhm.

asl. zybati, altdtſch. zibati wackeln. asl. glava, p. głowa, ow. hłowa, tsch. hlava Kopf. *WB.* tsch. Zibohlav, altw. Zyboglaw = Wackelkopf, Schüttelkopf, Kind, daſ mit dem Kopfe zu wackeln oder zu ſchütteln pflegt.

Siebenlehn b. Roſſen, 1304 Zybleuyben, 1503 Sibeleben, beim Volke Siebeln, iſt weder eine Zuſammeneſetzung mit =leben, ebenſo wenig wie Blatterſleben — denn Namen dieſer Bildung ſind Sachſen fremd — noch auch mit Lehen, ſondern vielmehr gleichzuſetzen mit Zibohlavy b. Čařlaw in Böhmen, d. i. Familie Zibohlav, Wackelkopfs, Schüttelkopfs, ein Pluralname [c]; aus Zyboglawy oder Zibohlavy entſtand Zibohleve, Zibolebe, und darauſ die obigen Formen. Auch die adjekt. Form Zibohlavin könnte vorliegen. Sieleben b. Gotha, im 8. Jhd. Sibilebo, iſt deutſch: Förſt. altdtſch. *WB.* II, 1328. Vergl. Trebula in Altenb., 1140 Ztribeglowe = tsch. Stribrohlavy, pol. S'rebrogłowy Silber- oder Weißkopfs, Luplow Meckl., urf. Lupegloue = Lupoglav, Schuppentopfs, Schlagkopfs? Skoplau b. Leiſnig = Skopoglav, Hammelkopfs, Torgelow Meckl., urf. Turreghlawe = Turoglavy Stierkopfs oder wie 3 Tuligłowy Galiz. = Schmiegkopfs, Kopfschmiegers, Polohlavy oder Halbehaupt Böhm. = Halbkopfs (wegen

mangelhafter Kopfbildung?), Holohlavy Böhm. = Kahlkopfs, Hlupohlavy oder Upohlavy, Oppolau Böhm. = Dummkopfs, Toustoglowy statt Tlustoglowy, tsch. Tlustohlavy = Dickkopfs, Wieloglowy Galiz., Wielgłowy RB. Danzig, Wielgłowo oder Bigelow b. Stolpe = Großkopfs, 2 Litohlavy Böhm. = Wildkopfs, Kročihlavy Böhm. wohl statt Krotčihlavy Zahmkopfs, Hřešihlavy oder Rešchohlau Böhm. = Sündkopfs, 2 Drbohlavy Böhm. = Krakekopfs, ferner tsch. drbohlav unentschlossener Mensch, der sich am Kopfe kratzt, vrtohlav ein Wankelmütiger, eig. Wendekopf, wie vijohlav eig. Wendekopf, Wendehals; s. auch Bey. I, 43 f.

asl. zülü, ow. zly, tsch. zlý böse, schlecht, zlota Bosheit, zloch böser Junge oder Mensch, zloděj Übelthäter, Bösewicht, Dieb. RN. Zlina, Zulonī oder Zloň, Demin. Zloněk, Zloba, Zlota, Zleš, Zloš, Zloděj u. a. Mß. 277. Pazly, Pazel = Pozly, recht böse? von asl. paziti acht haben?

Schlansschwiz b. Mügeln, 1467 Slantschitz, Schlanschwitz, 1529 Zcanschelwitz, wird deutlich durch Zlončice Böhm. = Zlončici, Familie Zloněk, d. i. kleiner Bösewicht [a]. Vergl. Zlonín und Zlonice Böhm., von einem Zloň. — Schlankisdorf Wüstung b. Zwenkau, 1356 Slankistorff, wohl auch das Dorf eines Zloněk [i]. — Schlottwitz am Schlottwitz-Bach b. Dippoldiswalde und Ober-Schlottwitz b. Glashütte, urf. Schlottewitz, wohl = Zlotovici, Familie Zlota, Bösheim [a]; vergl. Schlutow Meckl. urf. Slutu, Zlutow u. s. w. R. III, 129. zl zu schl wie in Schladnig, tsch. Zlatniky Böhm. — Wendisch und Deutsch Baseliß oder Baßliß b. Ramenz, ow. Pazlicy, 1225 Pazeliz, 1432 Paselitz, 1486 Dewtsche Passelitz und Paselicz, 1542 Paselitz, = Pazlici, Familie des Pazly, Pazel, Bösdorf, Bösfinds [a]? nach Schm. 8 von einem Pazula, unbekanntem Stammes. — Baßliß b. Geißliß (Großenhain), 1288 Paselitz, 1350 Baselicz ebenso, ganz verschieden davon das benachbarte Baseliß b. Blattersleben.

pol. żak, tsch. žák Schüler, altsch. Sānger, žákati schreien, quäken, aus *diáxovos* entstanden, asl. dijakonŭ, p. diak, dziak. RN. Žák = Sānger, Schreihals, Žakava.

Sacka b. Königsbrück, urf. Zackow, RN. Sagk, zum Sack (wie Tauscha zum Tausch), ow. wohl Žakow, = Žákov, Gut des Žák, Sāngersdorf, Schreiersdorf [d]; vergl. Schafau oder Žakowo und Schafowken oder Žakówko RB. Danzig, Zacki Mühle, p. Žaki RB. Marienwerder, Žáky und Žakava Böhm.

asl. žali Schmerz, želja Sehnsucht, Herzeleid, tsch. žel, žal, ow. žel Herzeleid, Weh, Schmerz, ow. želny mitleidig, weichmütig. Ꝣꝛ. Žel = Herzeleid, Želej, Želen, Želna, Želev, Želevek, Želech u. ſ. w. Libožal? Vergl. gorij.

Salbiž b. Dſtrau, 1150 Celewiz, Zelewitz = Želevici, Familie Želev, Herzeleidsdorf [a]; vergl. Zelevice, Želvice, Želiv, Želivo, Želivec Böh. — Sella b. Ramenz, ow. Plur. Želnje, -jow = Familie Želna oder Želen [c]. Vergl. Želenice, Želnice Böh., ſowie Psowje Lauſ. MDP. 33 ſ. — Šöbſal ſ. ljubü.

asl. žegü, tsch. žeh Brand, Glut, asl. žigari, tsch. žhár Brenner, Brandſtifter, žihati, žehati brennen. Ꝣꝛ. Žegar, Žhar = Brenner, Žehoun, Žehuš, Žegota, urf. Sgota, Žegavac. MDP. 275. Vergl. die Ꝣꝛ. von palü, nētü.

Ziegra b. Döbeln, 1231 Czegerowe, 1273 75 de Cygerowe, 1385 Czegeraw, 1442 Czegerau, 1454 Czegrow, Zcegraw, 1481 Zegrau, 1491 Czegeraw, -auwe, ſerner Zigrowe, Cigerowe, Cygeraue, 1542 Zcegra, Zcegrau, = Žegarove, Anſiedelung deš Žegar, Brennersdorf [d]. — Seegeriž b. Taucha, 1439 Seigericz, Segericz, = Žegarici, Familie deš Žegar, Brennersheim [a]. Vergl. Žehrov und Žehrovice Böh.

asl. želêzo, tsch. ow. železo Eiſen, tsch. želizko Eiſenzeug. Ꝣꝛ. Želez, Želiz = der Eiſerne.

Sehliš oder Seeliš b. Taucha, 1360 1438 Selicz, gleichwie Seleſch, p. Železy Kr. Stolpe und Schelleſen, tsch. Želizy b. Leitmeriž = Plur. Želizy, Familie Želiz, Eiſernhof [c]. Vergl. noch 2 Železná, davon einš deutiſch Schelleſen Böh.

asl. žestü, žestokü, alttſch. žestý, žestoký hart, fr. žest feſt, žestok jäh, feurig. Ꝣꝛ. Žest, Žestok = der Harte, Feſte (derbeš Kind?).

Seſtewiž b. Röhtha, urf. Seſswitz, = Žestovici, Sippe deš Žest, Hartſdorf [a]? Vergl. Žestov oder Scheſtau und Žestoky Böh.

tsch. žičiti ſtatt žitčiti, ow. žičić, p. žyczyć gewogen ſein, gönnen, gewähren, tsch. žičný wohlwollend, geneigt, günſtig, auch gewünscht, žičen Part. gewährt. Ꝣꝛ. Žyč, Žič, Žičen = der Gewährte, daš vom Himmel gegönnte Kind?

Seitſchen Gr. Kl. w. Baugen, ow. jeneš Žičeň, -nja Maſk., dieſeš Žičeňk, der Bewohner von S. Žičan, Pl. alt Žičani, urf.

Thietm. Chron. VI, 45. VII, 36 Sciciani, VIII, 1 Cziczani (vergl. Knothe im Arch. f. Sächf. Gesch. XII, 279), 1091 burgwardus Schizani in regione Milce (CS. I, 1, 355), 1225 Sycene, 1241 Sizen, 1276 Zitzin, 1357 Seyczen, 1377 Zyczen, 1387 Zyschin, = teils Žičen-jū, Žičeň, Dorf des Žičen, teils = Pl. Žičani, die Leute von Žičeň [f. 25]. Schm. 11. — Žietsch oder Žiešch b. Königsbrück, ow. Žič = PN. Žič [c]. Vergl. Žiče, Žitče oder Sichs Böhm., Žyč Pol., Židča, Žitča, Žiča Serb. MDP. 34. Brf. 86 unter žid-.

asl. židati, židati, altsch. ždāti erwarten, hoffen. PN. Žida?, Žda, Ždan (= erwartetes, erhofftes Kind), Židoň, Židimir, Židislav, Židebor. MDP. 275.

Seidewitz b. Leisnig — Ob. Nied. Seidewitz b. Pirna — wüste Mark Siedewitz b. Thallwitz, 1284 Zeduytz, 1333 Sedewitz (CS. II, 1, 336 falsch bestimmt, f. Tauchnitz) = Židovici, Familie Žida [a]; vergl. Seidewitz b. Mühlberg und b. Camburg, 1480 Sidewitz, 5 Židovice nebst Ždov Böhm. — Seidnitz b. Dresden, 1388 (CS. II, 5, 85) vf dem vorwerke zcu Sydentitiz, 1408 Siticz und Sitycz, 1452 Seititz, schwer deutbar.

tsh. ow. žid Jude.

Seidau b. Bautzen, ow. Židow, nach Schm. 10 = Judenheim [d]; vergl. Sieden p. Žydy NB. Gumbinnen = die Juden, Seidewinkel b. Hoyerswerda, ow. Židžino = Judendorf.

asl. žirŭ, tsh. žir, p. zér, zyr Weide, Futter, Mast, Nahrung (Wurzel živ- = *gvigvo, vivo), tsh. žiravý freßend, žirný freßgierig. PN. Žir, Žyr, urf. Siro, Ziro, fem. Žira, Žyra, Žirava, urf. Siraua = der, die gern sich füttert. MDP. 276.

Syhra b. Geithain, 1474 Syra = Žirov, Gut des Žir, Fütterershof [d]. — Syrau b. Blauen am Syra-Bach, dieser 1122 Siroune, 1244 Sirowe, der Ort 1282 villam Syraw, Ende des 15. Jhd. Sirawe, 1544 Syraw = fem. Žirava [d]? Vergl. Zierau b. Salzwedel, urf. Syrow, Czirow, Cirow, Cyrowe (Brf. 57. 86), Žirov Böhm., Žyrów Pol., Žyrawa Galiz., Žirava Slovak.

asl. tsh. žiti leben, wohnen, asl. žilŭ, živŭ, tsh. živý lebendig, lebhaft, frisch, asl. žiti, životŭ, tsh. život Leben. PN. fem. Živa, Živan, Žywan, Života, Živka, Žil, Žilik; hierher auch als Kurzformen Žich, Žych? MDP. 275.

Zeititz b. Wurzen, 1284 Schyzytz, 1421 Cziticz, = Životici,

wend. Žiwćicy, Familie Života, etwa Lebensdorf [a], wie 2 Životic Böhml.; vergl. Preitiž, ow. Priwćicy = Privotici, Seidau ow. Zawidow. — Zeicha b. Mägeln, urf. Czichow, 1366 Zchichow prope Wussin, 1517 Czeiche, = Žichov, Gut des Žich [d]; vergl. Ziechow b. Angermünde, Žichovec oder Zichowitz sowie 3 Žichov Böhml., Žychów, Žychowo, Žychy Pol. MDP. 35. — Zijjen Ortsteil v. Dahlen: vergl. 2 Žišov Böhml. — Seiliž b. Meißen, 1282 Zeliz, 1402 Seilicz, Silicz, 1408 Silicz, 1409 13 Silcz, 1410 Sylicz, 1427 35 Seylicz, vielleicht = Žilici, Familie Žil, Lebendig [a]; vergl. Žilov Böhml., Žilinci Serb., Žilina Böhml. Nahe liegt als Grundwort auch tsch. žila Geißel, böses Weib wie in Vrahožily, Domaž(i)lice. — Doberzeit, Dobrežit ſ. dobrū.

aſl. žrêbe, žrêbici das junge Tier, tsch. žřibě, ſlovak. žrebec, ow. žrebjo, žrebc junger Hengst, Füllen. P.N. Žrebec, Füllen (Kind). Vergl. ſtenici.

Schrebiž b. Mägeln, 1064 (CS. I, 1, 323) in burgwardo Serebez in pago Deleminze, 1361 Schrebecz, Schrebezh, Schrivitz, = P.N. Žrebec, Füllen [c]; vergl. 2 Žerebki Galiz. — Schrebiž b. Roſſen, 1428 Schrepitz, ebenjo oder vielleicht von einem P.N. Skřep, Skřip = Knirſcher? von aſl. skripati, tsch. skřipati, skřepěti fnarren, fnirſchen, woher Skřipel, Skřipová und Skřipská Böhml.

aſl. žrêti, žira, ow. žeru, žrac ſchlingen, freſſen, žer, tsch. žer Fraß; ow. póžrjec, póžerać verſchlingen, póžerak Schlinger, Freſſer. P.N. Póžer = Schlinger, Freſſer; Žeromut? Puſcher-Mühle b. Gaußig (Bauzen), ow. Póžerſki mlyn = des Póžer Mühle [g]. Ob auf dieſe Ortlichkeit, die der Reſt eines Dorfes ſein könnte, das 1091 genannte Posarice in regione Milze (CS. I, 1, 355) zu beziehen ſein möchte? — Sermuth Gr. Kl. b. Grimma wahrſcheinlich = Žeromuty, Familie Žeromut [c]; der P.N. dürfte das Kind bezeichnen, welches im Eſſen herumrührt, von aſl. matiti, alttsch. mutiti, tsch. moutiti herumrühren. Vergl. den Namen des ehemaligen zwiſchen der unteren Saale und Mulde gelegenen Gaues Sirimunti, Sirmunti, Serimunti, Seromunti, Serimunt, Sermunde, mit Verluſt des Najals Serimode, Sere-mode, Zirmute; auch Kolomuty Böhml. = Herummühler, Herumquirlter, tsch. kolomut Wirrwarr.

tsch. ow. žur, p. zur Sauer, Sauermehlbrei. P.N. Žur (Čas. 1886, 88, 154. 167), Žurava, Žurata, Žurak, Žuroma,

Žuriš = Sauerbrei; vergl. Kaša, Kaška von kaša Brei, Grütze, ferner die volkstümlichen Narrenbezeichnungen John Pudding, Maccaroni, Jean Potage, Hans-wurst, Pickel-hering. Säuritz b. Ramenz, ow. Žuricy, 1225 Suruzic, 1432 43 Zewericz, Saueritz, Seueritz, Seieritz, 1476 Säritz, = Žurici, Familie Žur, Sauerš [a]. — Sürßen b. Dohna, am Sürßbach, 1321 Sursen, 1405 von Sorsen, 1406 von Sürsin, 1408 Sorßen, 1474 Surssen, Sorsam = Žurišin, Hof des Žuriš [e]? wie Budiffin = Budyšin. Vergl. die Hausbezeichnung Žuricy in Schmerliß, Sauermühle oder Žur NB. Marienwerder, Žuromin NB. Danzig, Surwiß Küg., urf. Sureuitze, Zürrevitz, Żurów, -owa, -awce, -awice, -awin, -atyn, -aki, -aków u. a. Galiz.

afl. žuželi Käfer, tšch. žoužala, žizala, -ela kriechendes Tier, Insekt, Ungeziefer, Wurm, slowak. žužela kleines Getier, ow. žuželica Laufkäfer. PN. Žužel, Žoužala, Žužela, Žizala Käfer, Würmchen, als Bezeichnung für ein Kind.

Susalí Gau an der Mulde unterhalb Pausitz, wozu auch Wurzen gehörte, nach einer Sippe benannt, tšch. Žoužaly, wend. Žužely, Familie Žoužala, Žužela, Wurms [c]. — Seußliß Alt- und Neu- oder Seußliß, an der Elbe sw. Großenhain, 1260 (CS. II, 5) 85 Suseliz, 1271 94 99 1300 Suselitz, 1295 1334 Suselytz, 1313 84 Zuzelicz, 1328 Suoselicz, 1336 Suslicz, 1336 50 88 95 Suselicz, um 1370 1439 68 73 Suzelicz, 1384 Sūzelicz, 1455 Sußelitz, 1469 Suzelitz, 1483 84 Sewzelicz, 1540 Seußelitz, = Žuželici, Familie Žužela, Wurms [a]. Vergl. Seißliß b. Zeitz, 976 Suseliz, 2 Žizelice, davon eins deutsch Schießeliß, sowie Žizeloves Böhm., Žužel Galiz. Vergl. von dem PN. Brouček = tšch. brouček Käferchen, armes Würmchen, Broučkov Böhm., von dem PN. Chroust, Chroustek = tšch. chroust, chroustek Käfer, Chroustov, Chroustovice, Chroustkov Böhm., Chrzastów, Chrzastowice Galiz., von Žuk, Žukota = p. žuk Käfer, Žuki, Žuków, -owce, -owice, Žukotyn Galiz.

II. Ortsnamen aus Appellativen.

Asl. bagno, tsch. ow. bahno Sumpf, Schlamm, Morast,
tsch. bahni sumpfig.

Die Bahne, sumpfiger Bach b. Gottschdorf Olaus., = fem. bahna
Sumpfbach [2]; vergl. Bahna, Bahno Galiz.

asl. bêda Not, Gefahr, tsch. bêda, bida Elend. asl. hoditi,
tsch. choditi gehen, s-chod Stiege, ow. skhadžec hinunter-
gehen, hinabsteigen.

Betozkaziza semita 1241, ein Weg am Hirschberge b. Herrnhut,
= bêdo-skhadžica elender Niederstieg, gefährlicher Steig [29 14];
vergl. Ženska bida Böhm. = Weibernot.

asl. bêlŭ licht, hell, weiß, tsch. bilý, bělný, ow. běly.

Biela-Bach b. Königstein = bêla (struga) Weißbach, Lauterbach [2].
— Biel-bach b. Döbeln, b. Mügeln. — Biehla b. Ramenz, ow.
Bêla, 1225 Bel, 1396 Bele, 1419 die Bele, 1476 zur Bele,
1524 Byle = Lichtenau, im Gegensatz zum benachbarten Zschornau.
— Böhla b. Plauen, 1333 zu Bel, 1358 Bele, Beele, Pele. —
Böhla b. Ortrand, dabei der „weiße Berg“. — Böhla b. Riesa.
— Weinböhla b. Meißen, 1461 zeur Bele. — Rasseböhla b.
Großenhain, im Gegensatz zu dem nahen Treugeböhla, Truckne-
biehla; das unterscheidende treuge = mhd. truge trocken, volkst.
treuge. — Böhla Gr. und Kl. am Böhla-Bach b. Dahlen, Belin
= bêlna Lichtenau [21]; den Gegensatz bildet der nahe „schwarze
Berg“. — Böhlen b. Leisnig, 1246 Belen, 1442 Belin. —
Böhlen b. Riesa. — Bühlau b. Stolpen, unweit des gleich-
wertigen Lauterbach, 1262 Bela, Belauw, Dürrebühlau = bêlava
[28]. — Bühlau oder Biela b. Dresden mit Neu-Bühlau. —
Belgern beim gleichnamigen Weißenberg i. L., 1130 Belgor, ow.
Bêla hora = bêla gora, weißer Berg [30], wie Belgern a. d. Elbe.
— Bielbog oder Bilobogg, Berg b. Bautzen, ow. Bêlobóh, d. i.

bělü bogü der weiße oder Lichtgott, gegenüber Čorneboh = schwarzer Gott. *MDA.* II, 2. 3. — Böhla b. Lenz, urf. Boile, Boil, Bole andern Ursprungs, s. S. 47.

asl. tšch. blato, ow. blóto Sumpf, Rot, Sumpfwald; tšch. blátko, nw. blotko kleiner Sumpf; tšch. blaták Sumpfbewohner, Rotschnepfe.

Blözen in Niederung b. Hochkirch, ow. Blócany, Blóćany, d. i. blat-jani, die Leute von Bloto Sumpfsheim [25]. — Blateka a. d. Wyhra b. Borna, auch Blatecka, von blatiko, Plur. blatika kleine Sümpfe [6]? oder = Plur. blataky, die Sumpfleute [8] wie Barneck und Bernáky = Lehmlaute, Lesáky Böhm. = Waldleute? Vergl. 3 Platten Böhm., tšch. Blatno. — Zabeltiz b. Großenhain an der dort vielgeteilten sumpfigen Röder, 1368 Czabelticz, 1373 Zabiltitz, *BM.* Zcabeltytz, Zcabeltiz, Zabeltiz, 1519 Zcabiltiz; zu Grunde liegt za+blato, woraus Zablatíci, Zablátec, Plur. Zablatíci, die Leute von Zablat, d. i. hinterm Sumpf [12, 31]. Vergl. mehrere Záblati Böhm., Mähr., Zabláće Serb., mehrere Zablotce Galiz. *MDA.* II, 4.

asl. bobü, tšch. ow. bob Bohne.

Die Bobe, Feld b. Ramenz, 1338 campus Bobey, 1509 in der Bobe = Bohnenfeld. *MDA.* II, 4.

asl. borü, tšch. bor, ow. bór Kiefer, Föhre, Kieferwald.

Bora, Wendisch- und Deutschenbora b. Rössen, 1372 in Windischin Bor, 1386 czu dem Wyndischen Bor, 1389 zcu dem windischin Boyr, zcu deme Windischinbore, 1393 zcüm Windischin Bor, 1407 de Windisschenbore, 1462 zcum Wyndischen Bore; 1412 zum duczhen bore, 1423 von dem Dütschen Boer, 1511 Dewtzenbore, wie Bor Serb., Galiz., Böhm., Mähr. = bor Kieferwald [1]. — Bohra oder Borau b. Königsbrück im Walde, 1475 Baro = borov [27] oder = barov Sumpfdorf. — Böhrigen b. Roswein am Bohrberge, in der Nähe von Nadelwald, Demin. von Bora. Das 1286 erwähnte Borenthin (*CS.* II, 1. S. 213.) ist nicht Böhrigen, sondern Borthen b. Pirna. — Burf b. Bauzen, ow. Bórk, Bórek wie Borek Mähr., Galiz. = borikü kleines Föhricht [6]. *Schm.* 12. *MDA.* II, 5.

asl. braní Kampf, tšch. braň, ow. brón Waffe, Wehr, brónjownja Waffenplatz.

Brohna oder Brahne b. Bauzen, ow. Broń, Bronjo, 1517 Brohn,

auch Brehne = branjo, branje, bron Wehrstätte [3]; dort findet sich eine uralte Schanze. Vergl. Brehna b. Bitterfeld, 1156 Brena, Brandenburg = branibor, Wehrwald, Trnobrand tsch. Trnobrany Böhm. = Dornwehr.

asl. brêgü, nw. brög, ow. brjóh Ufer. po bei, an. Boberſen an der Elbe bei Nieſa, 1288 Pobreſe, dann Poberſen, Pobrillen, Boberitz, 1519 Bobirſche, 1541 Boberſe, = asl. pobrêžije, tsch. pobrêží Strandort, Uferdorf [4. 31]; vergl. Pobreže Galiz., Podbrêží Böhm., Podbrêžje Krain u. a.

asl. brêza, tsch. bríza, ow. brëza Birke; tsch. brízi, brëzí, brëzovi, brëzina Birkenwald, Adj. brëzový.

Brëza ow. für Birke oder Birkau b. Bauzen [1]. — Bröſen b. Leiſnig, 1396 Brezen = brëzina, brëzino, tsch. brëzno, Birkendorf [21]. — Bröſen b. Pegau. — Bröſen oder Bröhſen b. Grimma, 1348 77 Bresen, Prehsen. — Die Bröſen, Waldstück b. Blochwitz (Groſſenhain), dabei „Birkensstück“. — Prieſen b. Roſſen, 1350 Presen, 1428 Bresin, Bresen; vergl. Prieſen oder Brëzno Böhm. — Blöſa b. Bauzen, ow. Brëzow, 1460 Blese, = brëzov [27] wie 6 Brëzová Böhm.; wegen deſſ Wechſelſ der Liquidä vergl. Blattersleben, urf. Bratirsleyben. — Bröſitz b. Grimma, Brees, 1377 Bres, 1421 Wrefſ, vielleicht wie 20 Brëzí Böhm. = brëzije, tsch. brëzí, Birkficht [4]. — Bröſnitz oder Bröſnitz b. Groſſenhain = brëznica [14], in der Nähe „die Bröſen“ und „Birkensstück“; vergl. 4 Brëznice Böhm. — Brieſnitz b. Dresden, 1071 Bresnice, Bresenize, 1311 Breseniz, 1373 u. ſp. Bresenicz, 1468 Bresznicz, 1495 Bresenitz. — Brieſnitz b. Weißenberg. — Die Brieſnitz, Zufluß der Zſchopau = brëznica Birkensbach oder von asl. prësinü, tsch. prësný, prïsný ſtreng, rein, lauter = prësnice, Lauterbach [14]? — Brieſnitz b. Borna, 983 villa Bresniza (CS. I, 1, 267), 1012 Bresnizi, Mon. Germ. Brysznitzi (CS. I, 1, 184), 1480 Bryßnitz, Breßnitz. — Bröſa b. Bauzen, 1237 Bresin, ow. Brëzna, Brëzyna = tsch. brëzina [24]; vergl. 8 Brëzina Böhm. — Bröſang oder Brieſang ſw. Bauzen, ow. Brëzynka = Demin. brëzinika Birkenswäldchen [6]; in der Nähe Birkau, Birkensrode und der Birkensberg. — Brieſing nö. Bauzen, ow. Brëzynka; vergl. 8 Brëzinka Böhm. — Bröſchen b. Dresden, 1486 Brißen.

asl. brodü, tsch. brod, ow. bród Furt. Daniborou oder Daniborow brod, 1241, eine alte Spreefurt ſüdl.

Bauzen, = Furt des Danibor [d]. *MP.* 268. *MDP.* 29.
Vergl. Furth b. Chemnitz, Rothenfurth b. Freiberg, Schweinfurth
b. Großenhain.

asl. brusü, tsch. ov. brus Weßstein, Stein.
Die Brausnitz, Steinbrüche b. Lohmen nördl. Pirna, = brusī-
nica, brusnica fem. Steinplatz [14], wie Brusnica Serb., Slavak.,
Brusnice Böhm.

asl. brüdo, tsch. brdo, nw. bardo Hügel.
Werda b. Falkenstein darf als deutscher Name, wie Werbau,
Bischofs-, Elster-, Hoyers-, Liebenwerda u. a., von abh. warid,
mhd. werd Flußwerder, nicht angesehen werden, da das Dorf nicht
am Wasser, sondern auf einer Höhe liegt; es ist vielmehr gleichen
Ursprungs wie Werde oder Brda Steier, Werda oder Brda Kärnt.,
3 Brdo Böhm., Barda b. Reichenbach in Schles., = brdo oder
Plur. brda Hügel [1]. Vergl. die Namen von gora, hlümü.

asl. brülogü Wildlager, nsl. brlog, tsch. brloh, -a Lager,
Höhle, Bettelhütte, ov. borlo Bucht, elendes Lager.
Borlas b. Dippoldiswalde, 1460 Borloz, 1471 zeur Borlis, 1494
Borles, = fem. brülog-ja, brüloža, altw. borloža Bettelhütten-
dorf, Bettelneß [3]. Vergl. Berloge b. Krossen a. D., Parlose
und Bürles tsch. Brložec Böhm. u. a. *MDA.* II, 8.

asl. brüno, brünije Lehm, altsch. brno, altw. borno; Adj.
*brünü, *brný, wie zlatü, zlatý von zlato Gold.
Borna b. Leipzig, 1240 Burne, 1275 Burnis, 1297 1469 Borne,
1475 1526 Born, 1476 Bornne, nicht von dem sehr nahe liegenden
borü Kiefer zu leiten, da sich unter den vielen hiervon gebildeten
Namen auf slavischem Gebiete nicht einziges Mal die Form borna
findet, sondern wie 3 Brná in Böhm. = fem. Adj. brüna (visi), mit
Metathesis altw. borna Lehmheim [3]; Borna: brünü = Zschorna:
črünü. Reich an Lehmlagern und Ziegeleien ist der Ort. — Borna
b. Dschaz, 1262 Burne, 1398 Borne bei Osschacz, 1409 Borne
in der pflege czu Osschacz gelegin, ebenso. — Borna b. Berg-
gießhübel, urf. Bornis, Burnis, Born, = asl. brüniši, altw. borniš,
Lehmfeld [17], wie Brniš oder Brniště Böhm. — Ebenso Bornitz
b. Dschaz, Nachbardorf von Borna, 1428 1548 Bornis. —
Börnchen b. Lauenstein und Dippoldiswalde, Börnichen
b. Zschopau und Öderan, um 1349 Burnichin, Demin. von Borna

oder deutsch. — Barneck b. Leipzig, 1437 Borneck, 1438 Bornecke, ist wie Börnicke in Brandenburg, 1459 Bornecke, und Bernaky Galiz. Plur. von brünjakü [8] = brünjaki, brúaki die Lehmgräber, Lehmarbeiter; bei dem Dorfe eine Ziegelei. — Peritz b. Großenhain, 1266 Peritz, 1419 Berinicz, BM. Peritzsch, -itsch, -itz = brúnica, brnice, Lehmendorf [14]? Das Dorf liegt am Lehmgruben-Berg und unweit mehrerer Lehmgruben. Vergl. Brnice Böhm., sowie Borna unweit des synonymen Glien b. Belzig. Dagegen ist Borna b. Chemnitz deutsch, urf. 1338 Brunnen, Borne, Bornn, = Brunn, Born, Quell, wie Brunn b. Reichenbach.

asl. brütī, altw. bart, tsch. brt', brt, p. baré Bienenbeute, Waldbienenstock (in einem hohlen Baume).

Baruth b. Baugen, ow. mař. Bart, 1319 castrum Baruth, 1498 Barut = brt Bienenstock, Biendorf [1], bei Schm. 14 unerklärt; vergl. Baruth b. Luckenwalde, Baarz b. Eldena (Bartse), Barz Meckl. (Barth), Brt Böhm. u. a. MDA. II, 9. R. III, 21. 23. R. Obl. 2, 47.

asl. buky, wend. buk, tsch. buk, bukva Buche.

Bocka b. Frohburg, dabei eine Waldung „die Bocka“, urf. Bocca, Pockaw = bukov Buchholz [27] wie 3 Bukov, 12 Buková Böhm. — Bockau b. Schwarzenberg, Bogawe, Buckau. — Bockwa b. Zwickau, 1219 Bucwen, Bukewen, Bockwin, Bugkvau, Bockwitz (-win?) = bukovina Buchenwald [24] oder wie Bukovany Böhm., Mähr. = Plur. bukovani die Leute am Buchholz [25]. — Bockwen b. Meissen, 1220 Bv^wewen, 1221 Bvchwen, 1224 Buchwen, 1227 Buchuen, 1328 Buckeuen, 1420 Bugwen, 1428 Bockowin, 1543 Buckwen, 1382 PN. Nycze Buckewan, ebenso. — Bukojna ow. für Buchwalde nö. Baugen = fem. bukojna = bukowina Buchenwald [24]. Pfuhl Sl. 56. — Bocka b. Königswartha, ow. Bukowe = bukovici Buchendorf [12]. — Bocka b. Elstra, mit der „Buchholzmühle“, ow. Bukowka, Demin. von bukova = Klein-Buchheim [6]. — Bockwitz b. Leisnig, Bukkowitz, Bukewitz = bukovica Buchheim [14]; dort der Flurname „die Buche“. Vergl. Bukovica Krain, Serb., Montenegro, Bukovice Böhm., Mähr. — Der Buchberg im Hohwalde, 1241 mit dem entsprechenden slav. Namen Buchowagora, Bucowagora, Bucowahgora, Bukowahora bezeichnet = bukova gora [30].

asl. bystrū, tsch. bystrý rasch, reißend.

Weißeritz, aus der wilden und roten W. gebildeter Zufluß der Elbe, 1206 flumen Bistrice, 1366 Wistricz, 1373 Wystericz,

um 1400 Wistericz, 1455 Wistriit, = bystrica der rasche, reißende Fluß, Schnellbach [14]; Name vieler Gewässer auf slavischem Gebiete, wie Bistrica Krain, Bulg., Bistrica oder Feistritz Kärnt., Krain, Steier, Bystrica Serb. u. s. w. MDA. II, 10. — Pesterwitz Ob. und Nied. b. Dresden unweit der Weißeritz, von welcher der Name entlehnt ist, 1068 in burchuardo Bvistrizi, 1311 Besterwiz, 1350 Bestruwicz, um 1370 Wystricz, 1377 Pestirwicz, 1408 Pesterwitz, 1469 -icz, 1495 Besterwitz, = Plur. bystrici, die Leute an der bystra (struga) oder bystrica. Vergl. Fluß und Stadt Chemnitz.

asl. bibrŭ, tsch. nw. bobr Biber.

Bobritsch Bach, auch die Bober, Zufluß der Freiburger Mulde, 1334 rivus Bobritsch = bobrača, Biberbach [15]. — Daher Bobritsch Ob. und Nied. b. Freiberg, 1280 88 Bobritsch, 1293 Boberiz, 1294 von der Boberisch, 1327 Boberitz, 1361 in superiori Bobritz, in inferiori Bobricz, 1364 zu der obirsten Babirsch, 1379 81 Bobracz, 1391 Bobraczsch, 1410 Boberaczsch, 1392 zu der Boberizsch, 1476 von grossen Boberitzsch, und Klein=Bobritsch b. Frauenstein. — Boberau eingegangenes Dorf an der Mündung der Bobritsch = bobrova [27], wie Bobrova Serb., Bobrová oder Bobrau Mähr. u. a.; dort das Boberholz. Vergl. noch Biberstein an der Bobritsch, Bieberach östl. von Großenhain.

asl. bŭčela, nsl. včela, čela, tsch. včela, polab. céla, ow. pčola, nw. cola Biene; tsch. včelin, včelnice Bienengarten, Bienenhaus, včelní Adj. MDA. II, 11.

Zschillen, Alt=Zschillen b. Wechselburg, 1196 praepositus de Zillene, um 1255 praep. Scillensis, 1299 Schillen, 1307 praep. Zcillensis, 1428 Czillen, 1434 Czillaw, 1475 claustrum in Sczhillenn, gleichwie Čelin Böhm. (von Palacky Popis 264 der Undeutlichkeit wegen mit ? versehen) = tsch. včelin, nsl. čelin Bienenhof, Bienengarten [23]; eine Ableitung von čelo Stirn ist hier ausgeschlossen. Vergl. Čelje Croat., Včelná oder Kelne, Včelnice, Včelnička Böhm., letzteres deutsch Bienthal. Čelkovic Böhm. ebenfalls statt Včelkovic, vom Pl. Včelka Bienchen, Melitta.

asl. crŭky, tsch. církev, ow. cyrkej, nw. cerkwá Kirche. Serkowitz b. Dresden, 1329 Ceracuwicz, 1337 Cerkuwicz und -itz, 1341 Cyrkuitz, 1350 Circuicz, um 1400 12 Czerkewicz, Seracwitz, Serckewicz, = cerkwica, tsch. círvice [14] Kirchgut,

Kirchfeld, nämlich zur Kirche von Raditz gehörig. Vergl. Zerwitz, Zirkwitz, Zerfowitz, Zirkowitz, Cirkovice oder Kirchbach Kärnt., Crkovec Kroat., mehrere Cerekvice und Cirkvice Böhm. u. s. w. MDA. II, 12.

asl. čaja, čajka, tsch. čejka, p. czajka, ow. ščawica, ščeja der Kiebiß.

Zschauitz b. Großenhain, 1412 Czawicz, 1474 Tschawtitz, = čajica, ščawice Kiebißfeld [14]; das Dorf liegt am Kiebißenberg (ein solcher findet sich auch bei Riesa). — Zschauitz b. Rochlitz. — Zschaitz b. Döbeln, 1046 castellum Zawiza, 1071 in burcardo Ziauzo (CS. I, 1, 311. 335), 1205 Thsewitz und Tsautsiz, 1279 Seuniz, 1296 1313 Schewitz, 1350 Zchewicz, 1353 Zschewicz, 1373 75 Zceuwicz, 1402 Schaufswicz, 1505 Zschawitz, 17. Jhd. Tschaitz = čajica Kiebißfeld [14], nicht Dorf des Kiebiß, wie Mücke M. Bd. 52, S. 315 meint. Daß burwardus Ziauzo nebst dem zugehörigen Dorfe Tesice nicht, wie Gersdorf CS. II, 1, 37 will, auf Staucha und Dösiß bezogen werden darf, sondern als das castellum Zavviza d. i. Zschaitz mit dem Nachbardorfe Döschütz aufzufassen ist, erhellt aus der Vergleichung mit folgenden gleich anlautenden Namen: Ziervisti 949 d. i. Zerbst = tsch. červiště Heustelle, Schoberfleck¹⁾ — Zioporice 1140 d. i. Zschöpferitz b. Altenburg = Čepericy, Familie Čepera — Siabudisci 992 d. i. Zabiß b. Wettin = Čabudici, Familie Čabud (Čabuze Böhm.), Ciertuvi oder Schartau b. Magdeburg = Čertov. — Schewitz Wüstung b. Dresden hierher?

asl. *čeren-, tsch. čeren, čereň, serb. čerenac Senfneß, Senfgarn, tsch. auch Kelter.

Zschieren b. Pirna, 1393 Czheryn, 1405 Czherin, 1454 Czeryn, 1473 Zschiern, = čeren Senfneß, Fischfang [1]? von der Bedeutung Kelter, Weinpresse ist besser abzusehen. Vergl. Čereniště oder Tschersing und Čerenice Böhm.

¹⁾ Zerbst, als Gau 949 Ziervisti, 973 Kirvisti, 1161 Cervisti, als Ort 1007 Zirwisti, 1107 Scherwitz, 1197 Cherewist, 1259 62 Tserwist, 1264 Scerwist, 1262 1397 Cerwist, 1437 Czerwist, 1451 Czerwest, Czerwst (also niemals mit h) wird gewöhnlich, und auch von Miklosich M. II, 97 auf Grund der heutigen, nur volksetymologischen tsch. Form Srbistě als Serbenstadt gedeutet, mit Unrecht; ebenso = červiště (von tsch. červ Heuhaufen, Heufeime) erklären sich Wüstung Zerwist b. Stendal, Klein-Zerbst b. Rötzen, auf dem Scherbeste, Flurstück b. Saniß (Rothenburg), letzteres = tsch. senice Heusfeld.

asl. *čremūha, nsl. črēnsa, sremša, tšch. stremcha, tremcha, čermucha Bogelfirsche, prunus padus.

Die Tromschke, Wald b. Zeißholz (Königsbrück) = tremch+iška, tremška Bogelfirschbusch [9]. Vergl. Tremisko oder Tschimischel und Tremesek Mähr., Schremschke Flurname im Amt Blankenburg Thür., Schirmenitz b. Belgern, 1130 Sremsnize, 1290 Shremsenicz, 1293 Sremzniz, 1311 Schremzniz = sremšnica, Čremušnica Gradiska.

asl. črūminū, črūvenū, tšch. čermný, červený, ow. čerwjeny rot.

Schirma Gr. Al. b. Freiberg, oder Zschirma, 1227 Schirmana, 1344 de Schirma, 1378 Scherme, 1472 große und kleyne Schirme, wie Schermen b. Zerichow (Brđ. 50. 65) = fem. čermná, etwa Rotenbach [2]; dabei Rothenfurth und die rote Halde. Vergl. Čermna Galiz., Čermná Böhml., Zschirma Neuß. — Čerwjene Noslicy oder Rothnauslitz b. Bischofswerda.

asl. črūnū, tšch. černý, p. czarny, ow. čorny schwarz.

Zschorna b. Radeburg, mit dem Zschorn-Holz, = čorna Schwarzheim [2] vom Dunkel des Waldes? — Zschorna b. Ramenz, auch Zschornau, ow. Čornov, 1226 Tschorne, 1404 czu der Czorze, 1450 Czhorner forst, am schwarzen Berge und nahe dem gegenjätzlichen Biehla gelegen. — Das Schwarzwasser b. Schwarzenberg, 1118 (CS. I, 2, 45) Scurnice = wend. čornica Schwarzbach [14]. — Der Czernebog, Czornebog, ow. Čorneboh, Berg b. Bauzen = der schwarze, böse Gott, im Gegensatz zum Bielbog. — Der Zschirnstein a. d. Elbe, 1508 P^{M} . Zeirnnstein = der schwarze (bewaldete) Stein (?), der Zscherregrund hinter Wehlen = der schwarze Grund.

asl. dalja Ferne, Weite, dale, dale, tšch. dále, ow. dale fern, weit, weiter.

asl. ime, tšch. jmeno, ow. mjeno Name. Daleminzier — Stamm und Gau, von der Chemnitz bis zur Pulsnitz, urf. provincia, regio, pagus, 968 zweimal Talemence, 970 983 Dalaminza, 981 Dalminze seu Zlomekia, 1013 Dalaminci, 1046 Dalmatia, 1064 Deleminze, 1064 65 Talmence, 1069 Dalmince, 1074 Thalemenche, 1090 Thalaminci, 1095 Thaleminci, Thietm. Chron. S. 4 provinciam quam nos teutonice Delemenci vocamus, Sclavi autem Glomaci appellant, S. 8 und 67 Wagn. Deleminci, vermutlich = Plur. dalemjency,

die weithin einen Namen haben, die Weitberühmten [12], von einem Singular dale-mjen-ec, der wie tsch. dalekostrelec, blizkovidec, bezbradec u. s. w. gebildet sein würde. Vergl. *DM.* Dalebor = Ferkämpfer, tsch. urf. *DM.* Dalebořici, sowie Slovenen = die Berühmten (nsl. slovênje Ruf, Ruhm). Thietmars Bemerkung „quam nos teutonice Delemenci vocamus“ berechtigt noch nicht zu dem Schlusse, daß der Name deutschen Ursprungs sei, zumal da sich allenfalls für den ersten Teil, nicht aber für den zweiten eine glaubhafte Erklärung aus dem Deutschen bieten würde, sondern meint nur, daß die erwähnte Bezeichnung des Volkes und Gaus bei den Deutschen die übliche war, wofür bei den Slaven selbst Glomaci galt, bei *Annal. Saxo* Glumici, bei Thietmar V pagus qui Zlomizi dicitur, 981 Dalmince seu Zlomekia.

asl. dabŭ, nsl. dôb, tsch. wend. dub Eiche (urspr. Baum);
asl. dabrava (von *dabrŭ) Bäume, Hart, Forst, tsch. dŭbrava
Eichenwald.

Dauba b. Pirna, Daube, wie Duba Dalmat. Galiz., Dubá Böhm. = Adj. duba Eichendorf [3] oder wie Dubje Galiz., Dubí oder Mícha Böhm. = Collectiv dubje Eichicht [4]. — Deuben b. Dresden = dubina Eichendorf [21] wie Dubno, Dubné, Dubná Böhm. — Deuben b. Wurzen, 14. Jhd. Dubene, 1359 Dŭben. — Groß-Deuben b. Zwenkau, 1377 Du'ben. — Probst- oder Klein-Deuben und Dewiz-Deuben ebenda. — Deuben-Wald b. Jöhstadt. — Dobna oder Dobena, Gau im Vogtlande, benannt nach Dobenau b. Plauen an dem Dobena-Bach, 1122 in pago Dobna, 1267 terra Dobene, 1270 in pago Dobona, = dubna Eichenbach [21]. — Daubnitz b. Lommaßsch, 1221 Dvbenitz, 1222 Duveniz, 1224 27 Dubeniz, 1287 1317 1470 Dubenicz, 1539 Daubenitz, = dubnica, dubnice Eichicht [14]; dabei der Eichberg. — Dobeneck b. Ölsnitz, 1279 de Dobeneke, Dobenecke, 1297 de Dobnecke, wie Dobenek östl. Hof, Dubňaky Galiz. = dubňaki die Leute bei den Eichen, am Eichholz [8]; tsch. dubňák = dubovka Eichenstock. — Dubina Wald b. Zschorna (Löbau). — Dubrau Gr. u. Kl. b. Bauzen, ow. Dubrawa = dubrava Eichwald [28]. — Holsch-Dubrau b. Königswartha, d. i. Dubrau b. Holscha, 1646 Debrau. — Luppe-Dubrau oder Luppisch-Dubrau ebenda, d. i. Dubrau b. Luppä. — Die Dubrau Wald b. Rosel. — Dubrauke b. Weizenberg, ow. Dubrawka, Demin. von dubrava [6]. — Dubrawka Wald b. Pieschowitz Olaus. Übrigens erscheinen Dubrava und Dubravka im Tschechischen auch

als *PN.*, s. *MP.* 274. — Dobriř sw. Meiřen, 1220 28 Dvbra-
witz, 1221 24 Dobrawiz, 1415 Dobirwitz, 1473 Doberwicz, und
Groß-Dobriř nö. Meiřen, 1369 magna (!) Dobrowicz und
Dobirwicz, 1396 villa major Dobruicz, 1398 1402 Doberwicz,
1422 Dobirwicz = dubrvice, Demin. das kleine Eichicht [14].
— Dobriř Gr. Kl. b. Dresden, 1378 minor Doberwicz, 1408
Dobirwicz, Dobrawicz ebenso. Vergl. Dobravica Krain, Dubra-
vica Kroat., Dalm., Dubrvice Herzeg., Doubravice Mähr.,
Dúbravica Slavak., Tauberwiř Böh. m., Dabrowica sehr häufig
Galiz. — Döbriřchen oder Döbriřgen b. Grořenhain, *WM.*
Doberwitzgen, Demin. von Groß-Dobriř nö. Meiřen. Die Namen
den vom *PN.* *Dobr* stammenden Dobrovice Böh. m., Dobrović
Kroat., Dobrovici třch. urf. gleichzustellen, verbietet die mehrfach
in den urf. Formen erscheinende Silbe aw, sowie das feminine
Attribut magna. — Dobriř b. Elstra hierher oder zu dobrü?

asl. degüti, třch. dehet, altw. *deget, p. dziegieć Birken-
teer, Teer, Harz, třch. dehetnice Teergrube.

Dögnitř b. Wurzgen, früher vielleicht Degetnitz, = degetnica
Teerfiederei [14]. Dögnitř: degetnica = Rödritř: rakytnica =
Pappitř: praprotica. Vergl. Dehetné Böh. m., Degetow Meřl.,
Dzefř oder Dziegieć *WB.* Marienwerder u. a. *MDA.* II, 16.

asl. dira, děra, třch. dıra, děra, p. dziura, ow. dzěra Loch.
Diera b. Meiřen, 1205 50 1377 80 95 Dere, 1312 de Deir,
1359 von Der, 1362 64 de Der, sonst Deraw, Dúra, = dıra
Loch [1]. Vergl. Durra, p. Dziura *WB.* Marienwerder, Dirné Böh. m.

třch. diř, diře, ow. dzěža Trog, Mulde. třch. pariti, ow.
parić brühen.

Diesbar oder Diespar b. Meiřen, verderbt zu Diebsfähre, =
Plur. diř-pary die Trogbrüher, die immer im Trog etwas zu brühen
haben [29]. Vergl. Diřčerpy Böh. m. = Trogschöpfer, Troglöffler,
Diehřa b. Seidenberg ow. Dzěže, auch třch. husopař = Gänse-
brüher, schlächter.

asl. dolü, třch. dül Grube, Loch, nw. dol, ow. doľ Thal,
Niederung, třch. ow. dolina Niederung, Thal, třch. dolsko
Flachland, Thalgend.

Dahlen b. Dřchař, 1282 1435 Dolen, 1367 1533 Dalen, 1435
Dolan, Dole, Dölen = dolani, Plur. v. třch. dolan, nw. dolän,

ow. delan Thalbewohner, Niederländer, = Thalheim [25]; vergl. Dolany oder Dehlau Böhm. — Döhlen oder Dehlen b. Bautzen, ow. Delany. Schm. 9, Pfuhl 111. — Döhlen b. Dresden, 1296 1381 Dolen, 1396 1433 Dolan, 1495 Dælen. — Döhlen b. Mügeln, an einem Bach, 1428 Dolin = dolina Niederung [24]. — Döhlen b. Pegau und b. Rochlitz. — Döhlerwald b. Klingenthal. — Dölitze b. Leipzig, 1459 Doliez, = dolici, dolec kleines Thal [12] wie Dolec Kroat. — Dölitze b. Wechselburg = doliči Thalheim [15], wie Delitzsch nördl. Leipzig, 1222 Delsz, 1386 Delez; Dolič oder Dolitzsch Steier. — Döllnitz-Bach, unweit Riesa in die Elbe mündend, Döltze, Döltzsch, Dolnitz = dol·in·ica, dolnica Bach in der Niederung, Thalbach [14]. — Dalzig Gr. und Kl. b. Zwenkau = dolisko, dolsko Niederau [9], wie Dolsko Krain, Steier, Böhm. — Dölzig Gr. Kl. w. Leipzig, wie Dölzig w. Altenburg, urf. Doltzick auch = dolsko, oder von einem PN., s. dlügü. — Wüste Mark Döllnich nördl. Wurzen = dolinjaky, die Leute von Thalheim [8]? vergl. Dolnjaki Gradišca, Dolnik NB. Marienwerder. — Podelwitz a. d. Mulde b. Leisnig, unterhalb des vielleicht gegensätzlichen Collmen, wie 2 Podolec Böhm., Podolec Galiz., von tsch. podol, podoli Thal = podolici Thalheim [12]? s. PN. podělati. — Schiedel a. d. schwarzen Elster b. Ramenz, ow. Přidoł, Pšidol, 1225 Schildowe, 1542 Schidlo = tsch. přidoli Thal [4. 31]; asl. pri, tsch. ow. při bei, neben, an. Schm. 13. — Schiedel b. Grimmitzschau, s. unter šiti.

asl. draga Thal, tsch. dráha, ow. droha Bahn, Weg. Straßgräbchen b. Ramenz, ow. Nadrózna-hrabowka, von ow. nadrózny an der Straße befindlich, wie Nadorožna Galiz. = Ort an der Straße. — Badersen s. Lommatzsch, unsicher, ob wie Podrusen, pol. Podrózna NB. Marienwerder = fem. podražna Dorf an der Straße [31]; vergl. Podrosche oder Podrože b. Müskau, Podrašniž oder Podražnice Böhm., wegen des Anlautes Baderitz = podgradec. S. gradü. — „Straßenhäuser“ b. Lommatzsch, b. Leisnig, b. Bischofswerda u. s. w.

asl. drêvo Baum, tsch. dřevo, ow. drjewo Holz; tsch. dřevnice Holzplatz, Adj. dřevný. MDA. II, 18. Treben b. Wurzen, 1284 Drewan, Trebene = drévjani, drévani die am Holz Wohnenden, Holzhausen [25]; dabei die „Holzberge“. — Treben b. Lommatzsch, Dreben, 1428 Trebin. — Treuen i. Vogtl., 1328 Druehen, 1329 castrum Drewen, 1359 Druen,

1367 die Vesten Drewe und Dröwe, 1533 Drewen, vom Adj. drévīnī, fem. drévīna, dřevná, Ort am Holze, Holzhausen [21] wie Derevína Galiz. — Drebnitz Gr. und Kl. b. Bischofswerda, 1262 Drewenitz maior et minor = tsch. dřevnice Holzplatz [14]? Vergl. Dřevenice Böhm.

asl. dřezga, altw. *drazga, monteneg. dřezga Hag, Ğain, umfriedeter Wald, asl. Lokativ dřezdē.

Dresden, ow. Draždžany und Dreždžany, nw. Dreždžany, tsch. Drážd'any; 1206 15 Dresdene, 1216 Dreseden, 1240 Dresedene, 1242 60 68 Dresden, 1272 77 1316 Dreseden, 1332 1472 Dresseden, 1359 Drezden, 1375 1477 Dressen, 1378 Dresedin, 1410 Dresdan, 1412 Dreßden, 1440 Dreßdin, Dresten, 1543 Dressenn, 1548 Dresen, = Plur. Dřezg-jani, ohne Nasal Drážg-jani, Drážžani, woraus nach slav. Lautgesetz (zž tsch. žd', ow. ždž) tsch. Drážd'any, ow. Draždžany oder Dreždžany, die Leute am Wald, Waldwohner, Waldsassen [25]. Diese Erklärung geben J. Gebauer, Památky 1878, Teil XI, Heft 2, S. 90 und Beyersdorf Sl. Str. I, 100. Hiermit fällt meine bisherige Deutung (Progr. S. 21) aus einem asl. dřezda insidiae, welches Stammwort Mikl. Lex. ling. slov. 1850 S. XII mit der Belegstelle livü vü dřezdē geboten, aber im Lex. palaeoslov. lat. graec. 1865 als unberechtigt getilgt hat, da dřezdē nur Lokativ vom obigen dřezga ist. Ebenso stammt von asl. mozgü tsch. možděnice. Vergl. Dřezga, Feld in Montenegro. *MDA.* II, 18. *MW.* 50.

asl. *drūsīnū, tsch. drsen, drsný, altw. *dorsny, *dersny
rauh, grob.

Dörschnitz b. Lommatzsch, um 1190 Dersniz, 1287 Dersenitz, = drsnica rauher Ort [14] oder richtiger = Drsnici, Dersnicy, Familie Drsen, Dersny [a], Rauhes, wie Dürsniß b. Wittenberg. Vergl. besonders urf. Dörschnik, jetzt Thierschneef b. Hamburg, und das entsprechende tsch. Drsník Böhm., d. i. *PM.* Drsník, altw. Dersnik, gebildet wie *PM.* Slavník, Břetník u. a., in der Bedeutung = tsch. drsnák rauher, ungehobelter Mensch, Flegel.

asl. dībrī, tsch. děbř, dýbř Thal, Gießbach. *MDA.* II, 19.
Döbra b. Liebstadt im Thale, Thowern, Dewer, Döber, 1495 Döbraw wie Deber Kärnt., Dabar Gradisca und Dalmat., 2 Debř oder Dybř, Dyweř Böhm. = tsch. děbř Thal [1]? — Brunn=
döbra und Steindöbra b. Klingenthal am Döbra-Bach. —

Der Doberbach Zufluß der Röder. — Dobra b. Ramenz, ow. Debrey, Debricy, 1432 zcur Dobre, Dober, Doberau (vergl. Bober, Boberau von bibrü), Debrau, volkst. Döbern, teils = dibríci die Leute im Thal, Thalheim [12], — vergl. Debřec Böhm. — teils = dibríno Thaldorf [21], wie 2 Debrno oder Döberle Böhm., 3 Debrné oder Döberney Böhm. Bei den erstgenannten Dobra könnte wohl auch Dobřej, Dobřejov als alte Form in Frage kommen, vom Pr. Dobřej = Besser; dazu vergl. Dobřejov, Dobřejice, Dobřejovice Böhm.

asl. důno, tsch. ow. dno Grund, Thalgrund, Boden, tsch. dénce, dénko kleiner Boden oder Grund.

Dönischen oder Döntschen b. Schmiedeberg, vielleicht aus dénce weiter gebildet = déncany die Leute im kleinen Grunde, im „Bödelt“ [25], wie von selo Selice; Seličani (tsch. Sedlec, Sedlčany). Tönischen in Böhm. tsch. Tyniště aus tsch. tyn, tyniště Umzäunung, Gehege. Vergl. Grund b. Tharandt, b. Schneeberg u. f. w., Grundau b. Zöblitz.

asl. gaj, tsch. háj, ow. haj Hain, Hegewald, Busch; Adj.

asl. gajinŭ, tsch. hajný, altw. *gajny.

Haj ow. für Grünbusch, Teil von Radibor b. Baunzen [1]; wie Haj, deutsch Haag b. Hoyerswerda. — Große und Kleine Zahna oder Zahne, Zufluß der Elbe, 1090 1150 1299 und Thietm. Chron. Gana, 1095 Gan, 1521 vff der Gana = gajna (struga), Buschbach [21]; vergl. nw. ganik neben gajnik Heideläufer, Waldaufseher. Zahna an diesem Flüsschen b. Ostrau, urbs Gana b. Widukind III, 432, 1203 Gan, 1278 de Gain, ebenso = gajna Waldort. Vergl. Hajná Böhm., anders Zahna Bach und Dorf b. Meissen.

asl. gati, tsch. hat, hatě Damm, nsl. gat Kanal, Graben, ow. hat, nw. gat Teich.

Der Gatsch-Bach b. Mügeln wie Gače oder Gatschach Kärnt. [3]? — Hatk ow. für Teicha b. Königswartha, wo viele Teiche sich befinden, = Demin. hatk, der kleine Teich [6]. — Haty ow. = Teichhäuser b. Käckelwitz (Ramenz), Plur. die Teiche [1]. — Gagen b. Pegau am Bach Schwennicker, 1320 Gozin, Gozen, Gazen = gatjani, gačani, die Leute am Damm [25], wie ow. Hačany die Bewohner von Hatk, die Teichaer, Sing. hačan den Teichanwohner bezeichnet; vergl. Pogez am Raseburger See, Pogez oder Pogäz Meckl., 1230 Pogatse von po+gati = am Damm, R. III, 108. MDA. II, 36. Vergl. auch Plozen, Blócany.

asl. *gastŭ*, tsch. *hustý*, ow. *husty*, nw. *gusty* dick, dicht, nw. *guscina*, tsch. *hustina* Dickicht, Gebüsch, daneben auch ohne *s*: *hutný* dick, *hutnota* Dichtigkeit.

Guttaw am Löbauer Wasser, ow. *Hučina*, 1222 Guttin, Gutte, 1443 zeur Gotto, 1486 P.N. Guttaw, 1579 Gutta, auch Guttemelde, Gottamelde, = tsch. *hustina*, *hutina*, altw. *gutina* Wald-dickicht [24], nach Form und Bedeutung = *Glušyna*, Glossen. Andere s. b. *MDA. II*, 20, dazu die Flurnamen *Huscina* b. Dreßschen (Söda), *Pola husčiny* b. Malschwitz, *Hučina* b. Radibor. Der Zusatz *melde* erklärt sich wie bei *Vožice mladá* im Gegensatz zu *V. stará*, Jung- und Alt-Boziß, sowie *Buky mladé* oder Jungbuch Böhm., also aus tsch. *mladý*, ow. *młody* jung, neu, = *Hučina młoda*. — *Gottleuba* = *guta lojba* s. unter *lovü*.

asl. *glabokŭ*, *glŭbokŭ*, nsl. *globok*, tsch. *hluboký*, ow. *hluboki*, nw. *glumoki*, *dlumoki* tief.

Glaubiß b. Großenhain, 1286 de *Glubozich*, 1302 *Gluboze*, 1328 *Glubozk*, *Gluboz*, 1346 1495 *Glaubatz*, *Glaubaz*, *Glawbatz*, B.M. *Glubuz*, -atz, -atzk, -otzk, 1541 *Glaubitz*, wie *Hluboček* Mähr., *Hluboček* Galiz. = Demin. von *Gluboke*, Klein-Tiefenau, altw. *Glubočk* [6]; vergl. *Hluboké* und *Hluboká* Böhm. und Mähr., *Globoko* Krain, *Głęboka* Bach Galiz. u. a. — *Glomuzi fons non plus ab Albia quam 2 miliaria positus*, Thietm. I, ehemaliger Teich b. Pätzschen unweit Lommatsch, wohl von nw. *glumoki* tief. — *Glomaci* Gau = Daleminzien, Thietm. S. 4 W. provinciam quam nos teutonice *Delemenci* vocamus, *Sclavi autem Glomaci appellant*, Ann. Saxo *Glumici*, Thietm. V, 129 *pagus qui Zlomizi dicitur optime tunc excultus*, 981 *Dalminze seu Zlomekia*, wahrscheinlich = Neutr. *glumoké*, *glumokie*, *dlumokie* das niedere, tiefe Land, Niederland [2], sich deckend mit *Głębokie* Galiz., *Hluboké* Böhm. Mähr., wozu das Neutr. *Wysokie Pol.* den genauen Gegensatz bildet. Thietm. S. 4 sagt: *Haec provincia ab Albia usque in Caminici fluvium (Chemnitz) porrecta, vocabulum ab eo (Glomuzi fonte) trahit derivatum*; richtiger gesagt, stammen beide Namen von demselben Grundworte. Zum Wechsel zwischen *g* und *z* vergl. ursl. *gvězda*, p. *gwiazda*, tsch. *hvězda*, ow. *hwězda*, asl. *zvězda* Stern. *Dlumoka* Flur b. Partwiß (Hoyerßw.).

asl. nw. *glina*, tsch. *hlína*, ow. *hlina* Lehm.

Gline eingegangenes Dorf b. Dresden, 1303 Gline, 1350 Glyne (falsch bezogen CS. II, 1, 374), um 1370 und 1388 Glyn (CS. II,

5, 15, 56, 84) = glina Lehm [1]. — Gleina b. Baußen, ow. Hlina. — Gleina b. Lommaßsch, 1256 1311 Gline, 1428 Glyn, 1533 Gleyne. Vergl. Gleina b. Altenburg, Hlina Mähr., Glinzig b. Rottbus, Glienice b. Potsdam u. a.

asl. gluhū taub, stumpf, nw. glušny hohl und dumpf
tönend, ow. hlušina, nw. glušyna, der Ort, wo es dumpf
tönt, dann Walddickicht.

Glossen b. Löbau, ow. Hlušina, 1241 Glussina, 1410 Glossen,
= glušina Walddickicht [24] und Glossen b. Mägeln, 1013
Glussi in pago Dalaminci, 1377 Glozzin, 1421 Glossen 1428,
Glossin, wie Hlušyna Galiz. S. Zwahr, nw. Handwörterbuch 83,
Pfuhl St. 1069, *MÖA.* II, 22. Vergl. auch Glusino, p. Głuszyn
RB. Danzig, Gr. Kl. Gluschen, p. Głuszyno, Głuszynko b. Stolpe.
— Glauschnitz b. Königsbrück, mitten in der Lausnitzer Heide =
glušnica, Ort im Walddickicht [14].

asl. glupū, nw. glupy, ow. hlupy dumm, thöricht, stumpf;
tſch. hlup, hlupoň Dummkopf, Tropf.

Glaubnitz b. Elstra, ow. Hłupońca, urf. Glaubitz, von gluponi,
tſch. hlupoň Tropf, = gluponica, Ort, wo es einfältige Leute
gab, Dummendorf [14]; *Schm.* 13 ebenso.

asl. *gnědū, p. gniady, tſch. hnědý braun.

Nieda b. Ostřiz, vielleicht wie Neida b. Hoyerſwerda, 1366 von
der Nedan, ow. fem. Nyda oder Nydej, aus hnědý braun, so wie
Rauden, ow. Ruda, Rudej, aus rudy rotbraun; wegen Wegfalls
des h vergl. Nějsecy, Našecy. Übrigens vergl. Nieden, p. Nida
und Niedau, p. Nidowo Ostpr.

asl. golabī, nw. golb, golub, ow. holb' und hójb', tſch.
holub Taube, columba.

Der Dybin oder Dywin Berg und Dorf Dybin b. Zittau, 1319
Oywino (*Abt.*), 1320 de Owin, 1346 Moywyn, 1384 Owin, 1416
Oywen, 1473 Oywin, 1478 Oywynn, Oyben, Owben, Moybin,
Moyben = ow. *Mſſ.* hójbin, statt des gewöhnlicheren holbin,
Taubenberg [23]. Ebenso erscheint der *PN.* Holbjan auch in der
Form Hobjian: *Čas.* 1886, 69. Der Anlaut m in einzelnen urf.
Formen ist das gefürzte am, zum, ufm, wie bei Mösniig Schleſ. =
am Ježnik (*MÖA.* II, 37), Melm oder Jelma Böhm. u. ſ. w. —
Holbin Flurname b. Lomske (Mittel). — Holbin ow. für Tauben-

heim b. Neusalza am Taubengeb, wie Holubin Böhm., Golbin oder Gulben b. Kottbus, Golben b. Torgau, Golben b. Zeitz, 976 Golobina.

asl. golü, tsch. holý nackt, fahl, nw. gola, ow. hola Heide, eig. fahles Land, tsch. hül Busch, Gehölz, hola offener Ort. Gohla b. Rossen, 1287 1408 9 10 Gole, an das nachgenannte Gölzsch grenzend, = gola Heide, Rahlfeld [1]. — Golt b. Meissen mit dem Golt-Walde = golikü kleiner Busch [6]. — Gölzsch neben Gohla b. Rossen, 1515 Goltzschitz, mit einem „Heidicht“. — Gölzsch, Flüsschen im Vogtlande, 1266 Goltzsch, 1329 aqua Golez, wohl = golič Heidebach [15]; davon Ob. und Unt. Gölzsch b. Auerbach, urf. Gölitzsch; das Gölzschgesprenge im „grünen Wald“ b. Falkenstein von ahd. gesprinc Gesamtheit der Quellen (sprinc). — Holzern b. Grimma, 1348 1421 Golezhorn, 1377 1483 Goltzhorn, wird deutlich durch Holo-strevy oder Holočrevy (Hollegried) Böhm.; wie dieses nämlich von holo-, golo- im Sinne von ledig, bar, los, ohne und alttsch. streví, slovak. čreví Schuh sich ableitet = die Leute ohne Schuh, Unbeschuhete, genau so stammt das urf. Gol-czhorn, Golt-zhorn von golo und nsl. skornja, škorenj, tsch. skorně, škorně, ow. škorní, nw. škorná Bauernschuh, Bauernstiefel, also Plur. Golo-škorny = die Leute ohne Schuh, ohne Stiefel [29] oder als Pl. = Ohneschuh; das an den 4 urf. Stellen hinter den Zischlauten festgehaltene h deutet noch das k an. Vergl. Golberode = Ohnebart, Holovousy, Holofous = Ohnebart und Holohlavy = Rahlkopfs Böhm., sowie tsch. holonohý barfüßig, holobrýchý fahlbäuchig u. s. w. S. Korpitzsch.

asl. nw. gora, tsch. ow. hora Berg; Adj. tsch. horský, ow. hórski; tsch. hořejší der obere.

Guhra b. Bautzen, ow. Hora = gora Berg [1]. — Göhra b. Großenhain, = gory Berge [1]. — Gören Berg b. Döben (Grimma), früher auch Dorf, 1348 Goren, Görin, 1421 Gören. — Gordörtschen Wüstung b. Dschaß, Gor, 1348 Goren, 1395 1401 Goher, Gorau. — Horfa b. Elstra, ow. Hórki, Plur. von nw. gorka, tsch. hürka, ow. hórka, die kleinen Berge [6]. — Gurig Ob. und Nied. b. Bautzen, auch Gurif, ow. Hornja und Delnja horka, urf. 1272 Goric, Ober-Gurock, Nider-gurg, 1502 Gorig, 1506 Gorigk, 1517 Korek, = gorka kleiner Berg [6]. — Gohrisch b. Königstein Berg und Dorf, oder Gorigsch, Gorigschstein

= goreši Bergort [17] oder = goruša [17] wie Goruša Bach in Herzogth. — Göhrisch b. Meißten an einem mit einer Schanze versehenen Berge, = gorejši, tsch. hořejši das obere Dorf, Oberdorf, wie Hořejši ves oder Oberdorf Böhmi. — Görzig b. Strehla = goriskü, gorsko, Bergdorf [9]; vergl. Horsko Böhmi. — Görna b. Meißten, 1288 Goren, 1350 Coren¹⁾, 1402 dreimal Gorin apud Krigiß (Krögis), wohl = gorjani, gořany die Bergwohner, Bergheim [25]; vergl. Gorjan Croat., Hořany Böhmi. — Gornau b. Zschopau = gorna Bergdorf, Oberdorf vom Adj. nw. gorny, ow. horny, tsch. horný [21]. — Görniß westl. Zittau, 1386 Hornicz wie Hornice Mähr., Gornica oder Gorniß Kärnt. = hornica, gorinica Bergheim [14]. — Görniß b. Borna, b. Leisnig, b. Dölsniß, dies urf. Gornicz, 1378 ligna dicta die Gornicz, aqua Gornicz. — Sageriße b. Großhain, an Langenberg grenzend, urf. Sagaritz = zagorica Ort hinterm Berge [31. 14] wie Sagriße Brandenb. und Schlesien, Sageriße b. Stolpe Pomm., pol. Zagórzyce (zagórze Gegend hinterm Berge), Zagorica oder Sagriße Kärnt., Zagorica Serb., Záhořice Böhmi., Zagortza Epirus. — Belgern i. L. bei dem synonymen Weißenberg, = béla gora, wie Bilegure oder Bylegure b. Kottbus, nw. Bjela gora, Belgern a. d. Elbe; s. bélü. — Lissahora b. Königswartha am Fuchsberg, ow. Lišahora, von asl. lisü, tsch. lis Fuchs, Adj. ow. liši = liša hora Fuchsberg [30]. — Soculahora b. Bautzen, ow. Sokolnica, von asl. sokolü, tsch. ow. sokol, Adj. sokoli = sokola hora Falkenberg [31]. Schm. 14. MDA. II, 96.

asl. gorêti, tsch. hořeti, ow. horic, horjeć, p. gorzeć brennen, fengen, tsch. hoř Brand, Brandstätte.

Göhrisch Vorwerk und Wald nördl. Riesa, = goreši, goreš Brandstelle, wo der Wald gebrannt ist, Brand [17], wie Trebeš = Rodung. — Görzig a. d. kleinen Röder n. Großhain, WM. Gortz, Gorez, zuvor wohl Gorzk, wegen der Lage in völliger Niederung nicht von gora Berg zu leiten, sondern = goriskü, gorsk, Dorf am Brand [9]?

asl. *grabrŭ, nw. grab, tsch. ow. hrab Weißbuche.

Groß-Grabe b. Ramenz, 1225 Grabowe et Grabowe (!), 1432 Grabo, ow. Wulka hrabowka, Demin. von Hrabova, Hrabov

¹⁾ Der in dem langen Ortsverzeichnisse von 1350 befindlichen Namenreihe: Baselicz, Mepticz, Coren, Donyñ entspricht die von 1288 (CS. II, 1, 222): Paselitz, Mobschitz, Goren, Donyñ, d. i. Waßliß b. Geißliß, Mobschitz (nicht Möbertig), Görna (nicht Quohren), Dohna.

wie Bukovka von Bukov [6] = Buchwald. — Grün-Gräbchen b. Ramenz, 1396 Hongeremsgrabow, 1455 parva Grabow, 1476 cleine Grabichin, 1498 Cleine Grabchen, 1514 Cleynnengrabe, und ebenda Straß-Gräbchen, ow. Nadrózna hrabowka d. i. Klein-Buchendorf an der Straße, f. draga. — Graba oder Gra-bischau, Wüstung b. Roffen, woher der Grab-Bach, die Grabischau-Mühle und das Grabisch-Holz benannt sind, = grabeši oder grabuša [17]?

asl. gradū, nsl. grad, tšch. hrad, nw. grad, ow. hrod umhegter, umwallter Platz, Schanze, Burg; nsl. gradiše alte Burgstätte.

Grödiß b. Weibenberg, ow. Hrodzišeo, urf. Gräditz, 1542 49 Grödis, geht, da das ow. Suffix išeo dem asl. ište, tšch. iště entspricht, zurück auf gradište große Burg [11], wie zahlreiche Hradiště in Böh. und Mähr., Grodziszeze Pol., Ratsch Böh. m., Gratista Epirus. — **Groißsch** b. Pegau, 1105 in burewardio Groiska, Groutz, 1273 Groyts = gradiško, Demin. von gradište, gradište, fleine Burg [6], wie Gradiška Gradiška, Gradiško Strain, 9 Hrad-istko Böh. u. a. — **Groißsch** b. Meibenz = gradište, gradište Burgstätte [11]; vergl. Groißsch b. Zeiß, 1004 Gródiscáni, wie Hradčany Böh. m., Mähr. [25]. — **Koißsch** b. Wilddruff, 1071 Grodice (in provincia Nisanen in burgwardo Woz)¹⁾, 1408 Royezicz = grodec, ow. hrodzecz, tšch. hradec fleine Schanze [12], mit Verlust des Anlauts wie in böhmischen DM.: Hradiště oder Ratsch zweimal b. Leitmeritz, Hradčany oder Ratschan b. Bunzlau und Bidschow. — **Baderiß** b. Döbeln, 1313 Podegraditz, 1322 Podegratitz, 1328 50 Podraticz, Paderitz, = podügradicī, podgradec Dorf unterhalb der Burg, am Fuße des Burgbergs [12. 31]. — **Baderiß** b. Mügeln, unterhalb des „Festenberges“, 1570 Baderitzsch²⁾. — **Boderiß** oder **Podriß** b. Elstra an einer alten Schanze. So hieß auch das ehemals unterhalb des Altenburger Schlosses gelegene Dorf Pauritz (Pauritzer Teich) 977 Podegradici in pago Plisina, 1294 Pauritz = podügradicī Siedelung unter der Burg. *DM.* 37,322. Vergl. noch Wüstung Bögritz b. Wettin, 1156 Potheogradice, Chron. m. ser. Podegruz; Podgradec Herzegowina, Podhradec, Podhrad und Podhradi Böh. m., Mähr. —

¹⁾ S. Neues Archiv f. sächs. Gesch. XI, 12 f.

²⁾ Das 995 mit Wurzen und benachbarten Orten erwähnte Potorisci darf nicht, wie *CS.* II, 1, 19. I, 1, 179 geschieht, auf Baderitz bezogen werden, ist vielleicht Peterwitz b. Delitzsch.

Baderfen i. Lommatsch mit großem Steinbruch, vermutlich = tsch. podhrazany, die unterm Schanzenberg [25]; vergl. Hrazany und Zahražany Böhm.

asl. granī das Oberste und Äußerste, Ziel, Ende, nw. grań, ow. hrań, tsch. hrana Kante, Ecke, Adj. nw. grańaty, tsch. hranatý eckig, kantig.

Granaten, der alte Name für Tharandt, 1190 Granaten, 1501 zum Granath unter dem schloß und der pflege zu Tharand, = Neutr. granate der scharfkantige Burgfels, Scharfenack [20]. Vergl. Scharfenstein, Scharfenberg. — Von granī stammt asl. granica, tsch. hranice Grenze, Rain, Mark; daher Gränze b. Ramenz, 1486 zur Grenicz, Grainitz, ow. Hranica, Hrańca [14], Gränitz b. Brand, 1376 die Grenicz, und Gränitzbach oder Grenzbach ebenda. Vergl. Granica Kroat., Galiz., Hranice Böhm., Mähr.

asl. greba fragen, grobū Grube, Grab, nsl. za-greb Bollwerk, tsch. hrob Grab, zá-hrob Aufwurf, Haufe, vallum fossaque?, ow. hrjebja Graben, Wallgraben, hrjebać graben.

Gröba b. Kiesa, 1064 (CS. I, 1, 324) burwardum Grobe situm in pago Talmence, 1168 Groben, 1308 Gróba, 1416 zcu Gróbe, = grebja, hrjebja Wallgraben, mit Wall und Graben versehenen Ort [1]; vergl. Hrob, Hroby Böhm., Zagreb oder Agram. M. A. II, 27. — Gröba, Teil von Hain (= Hagen, Hag) b. Rötha a. d. Pleiße, mit Erderhöhungen, wohl ebenso; in burwardo Grobi in pago Chutizi (fälschlich Chutibi) 1046, CS. I, 1, 312, scheint hierher bezogen werden zu müssen, wonach dem Orte eine besondere Bedeutung zufallen würde. — Gröben b. Plauen. — Grobau b. Plauen, 1302 villa Crobowe, 1313 Grobowe, Groba, Gruba.

asl. greda Balken, nsl. greda freier, ebener Platz, ow. hrjada Balken (Beet), serb. greda Balken, Sand, Sandufer. Grödiß b. Großenhain an der vielgeteilten Röder, verschieden von Grödiß b. Weißenberg, = gredice Sanduferort, Sanddorf [14]? wie Gredice Kroat., Grindiz Pomm. Vergl. Sand b. Freiberg, b. Königstein u. s. w. Der Boden bei Grödiß ist trockner, oft nur loser Sand.

pol. nw. gromada, tsch. ow. hromada Versammlung, Gemeindeversammlung, ow. hromadnik Versammlungsort. Romanik Berg am Czorneboh, ow. Hromadnik = gromadnik,

Verjammlungsort [6]; ebenso Hromadnik ein Platz in Uhyšt an der Spree, b. Königswartha, b. Weidliß u. f. w. Vergl. J. II, 29. Preusker Vaterl. Vorzeit I, 186.

asl. p. groza, tsch. hrůza, ow. hroza Graus, Schauder, p. grožny, tsch. hrozný schaurig, schauerlich, ow. hrozny garstig, häßlich, unheimlich.

Grozna, Örtlichkeit b. Mütschen, 1081 (CS. I, 1, 342) ad vallem, que est inter Groznam et Neniwiz (Neunitz), = grozna Schauerort, schaurige Stelle [21]. Hrozny puč Flurname b. Briesang sw. Baußen = garstiger Weg, alttsch. hrozný pouť. — Rößnitz b. Plauen am Rößnitz- oder Rosenbach, 1298 rivulus Crozenicz, auch Grosene, der Ort 1297 Rosnitz, 1408 18 Rosenicz, = groznica schauerliche Stätte [14]; vergl. Hroznice Böhm.

asl. gruša, tsch. hruše, hrušeň, ow. krušej, nw. kruša, kšusa Birnbaum.

Gruschin, ehemaliges Dorf wohl am Lockwitzbach b. Coswig, 1551 Grantzsche, mit dem jetzt trocknen Krauschenteich (Archiv f. sächs. Gesch. 1864 S. 68) = Birnbusch? — Greusnig oder Greußnig b. Döbeln, Greusing, Grewlsnig, 1410 Gruzenitz = Collectiv grušinikū, grušnik Birnbaumpflanzung [7]. — Grauswitz oder Grauschütz, Krauswitz, Krauschütz b. Lommatsch, 1279 Crozc, 1316 Gruswitz, 1372 Grusewicz, 1517 Grawbewicz, Krausitz = grušovica Birnbusch [14]. — Grauschwitz Dorf und Bach östl. Mügeln, 1417 Grucz, Gruswitz = grušika, grušiky wie Hruška, Hrušky Mähr., Galiz. [6]. — Grauschwitz Ob. u. Nied. westl. Mügeln, 1377 Gruzewitz major, 1421 Grussewicz major et minor. — Krauschütz b. Großhain. — Kraußnitz b. Ortrand, 1390 Krusnicz und Krusenicz = gruš-in-ica, wend. krušnica [14]. Vergl. Krušwitz oder Krušwica, Krausnit oder Kšušwica in der Neulauß., Krauschütz b. Elsterwerda, Krušewec, Krušewica Croat., Hrušwica Gradisca zc. Birnbaum in Mähr. und Bosn. MDA. II, 31.

asl. gumino freier Platz, Tenne, Vogelherd, nw. gumno Garten, tsch. humno Scheune, Tenne, humenec, humence Vogelherd.

Gaumnitz Wüstung b. Dschaß = guminice, gumence, gumenec Scheune oder Vogelherd [12. 13]. Ebenso Gaumnitz b. Zeiß, Humnice Böhm., Gumence jetzt Schüne (Scheune) Pomm., Gumenitza Epirus, Gumenitsa Elis.

asrb. gvozdi, srb. gvozđ, nsl. gozd, tsch. hvozď Wald, Bergwald, Hart, Waldberg.

Gozne, ehemalige Feste auf dem Treppenberge (?) b. Sachsenburg a. d. Zschopau, 981 Hwoznie, 1214 burwardus Gozne (et Vrankenberch), 1222 burwardus Goze = gvozďna Waldburg [21] wie Gosda, nw. Gózna b. Kalau. — Guozdec, ehemals slavischer Grad, deutscher Burgwart (und Burgwartsbezirk) südöstl. v. Meissen im Gau Nizane b. Constappel¹⁾, wahrscheinlich auf dem Gohlberge an der Elbe gelegen, bei Cosmas Chronica Boemorum zum J. 1087 castrum nomine Guozdec prope urbem Missen, 1088 castrum Guozdec, 1123 castra ultra oppidum Guozdec (oppidum ähnlich wie castrum, Feste); im CS. I, 1, Urf. vom J. 1091 in burgwardo Wosice in provincia Nisani, 1071 und 1140 in provincia Nisanen in burgwardo Woz, mit bequemerer Gestaltung des Namens statt Hwosice, Hwoz, gleichwie Wosnitš in Böhmen für tsch. Hvozďnice und Woschana ebenda für Hvozď'any — ist das msk. Demin. asl. gvozďici, altw. gvozdec, tsch. hvozdec = Wäldchen, kleiner Waldberg [12], wie 6 Gwoźdiec Galiz., Hvozdec b. Beraun und b. Budweis in Böhmen. Irrtümlicherweise haben v. Geršdorf, Posse, Preusker u. a. die Örtlichkeit mit Guozdek bezeichnet, wie sich ein Gwozdek in Schlesien befand. Der Wegfall des d nach z zeigt sich auch in Quesitš = Gvėzdici, Quesnitš = Gvėzdonici, Pößnetš = Pozďnik, Hóznica ow. für Petershain b. Ramenz = gvozďnica Waldheim [14]. Schm. 13; vergl. Hvozďnice oder Hoznice Böhml., Hvoznyća Galiz. — Gau Zagost südöstl. vom Milzener Gau, 1241, um 1186 Zagozd, 1228 Sagost = zagvozď Land jenseits des Waldes, nämlich von Böhmen aus, Transsilvania [31]. Vergl. Suchy gózd oder Dörrwalde, Gózd, Gózda, Gózdź oder Gosda, Gózde oder Chrausdorf MAuf.

tsch. chamol, chemloví Gestrüpp, Gesträuch.

Kemmlitš Bach und Dorf b. Mägeln, 1348 Kimelicz, 1570 Kemlitz = chamolice, Bach im Gesträuch, Strauchdorf [14]? oder von einem PN.? von tsch. kysl Stumpf, kyslavý verstümmelt?

asl. hlěvŭ, tsch. chliv, chlėv, ow. khlėw, nw. chlėw, klėw Stall.

Glieben b. Meissen, 1205 13 79 1402 Clewan, 1206 Cleuwan,

¹⁾ Siehe meinen Aufsatz „Die Feste Gvozdec bei Meissen“, im Neuen Archiv f. sächs. Gesch. XI, S. 1–16.

1402 Cleban, 1403 Clewen, = chlévani die Leute von den Ställen [25]. Vergl. Glebitsch b. Brehna, 1187 Clewizz; Klebe, Kleben, Kleve Meckl. N. III, 68, Chlewna, Chlewiska, Chléwczany Galiz., Chlivec Böh. Der entsprechende deutsche Name findet sich in Gr. und Nl. Städteln b. Leipzig, 1459 Stedel, von mhd. stadel.

asl. hlümü, tsch. chlum, ow. kholm, nw. holm Hügel, tsch. chlumec, ow. kholmec kleiner Hügel.

Kulm Teil von Bösenbrunn b. Dlesniß, 1232 fewdum Culme, 1297 in monte qui Chulmen nominatur, = cholm [1]. — Collm Berg und Dorf b. Dschatz, Collmen, Culmnitz, Glomm. — Collmen b. Colditz, Culm, Chulme, um 1260 Khulmis. — Collmen b. Wurzen, 1284 Kolmen. — Kolmen Wüstung mit einem Kolmberge b. Liebertswitz. — Die im Lande hie und da sich findenden Keulenberge und Kohlenberge sind Kolmberge. — Köllmichen b. Mügeln, 1377 Kolmechen = Klein Kolm; vergl. Böhrigen. — Lohmen b. Pirna, Chlom, Clum, Chlumen, zum Lome: hier mischt sich chlümü mit lomü Steinbruch. — Colmniß oder Collmniß b. Großenhain, urf. Cullnitz, Collnitz, unweit des Colmnißberges, = ow. Masf. kholmec kleiner Hügel, tsch. chlumec [12]; vergl. 6 Chlumec Böh. — Colmniß Ob. Nied. b. Freiberg an dem Colmniß-Bach, um 1349 Kolbenicz, BM. Colbenitz, -iz, 1447 zur Colmenicz, 1498 dy Kolmenicz, wahrscheinlich wie Kolbniß oder Kolmic und Kolbniß oder Holmec Kärnt., Kolbniß Pol. vom obigen Stammworte, etwa = fem. kholmnica Hügeldorf und Hügelbach [14]; doch vergl. auch die DN. von kolébati unter koj. MDA. II, 29 f.

asl. hméli, tsch. nw. chmel, ow. khmjel Hopfen; Adj. tsch. chmelný, ow. khmjelny.

Kmehlen b. Großenhain, BM. Qmelen, Kmelen = chmelná Hopfendorf [21]; in der Nähe der Hopfenbach mit der Hopfenmühle. Vergl. Gr. und Nl. Kmehlen b. Ortrand, Kmehlen, urf. Chmelna Pomm., Chmelná, Chmelné Böh. u. a. Flurname Khmjelnica b. Thumitz, Spittwitz, Luga, na Khmjelenicy b. Wuische Dlaus. Hopfgarten b. Colditz und Wolfenstein, der Hopfenberg b. Cosselbaude und Mützchen.

asl. hribü Rücken, tsch. chřib Hügel, Berg.

Kriebstein Schloß und Dorf b. Waldheim, 1470 zum Kribenstein, tautologisch wie Kolmberg, = chřib [1]? vergl. Hrib Krain, Croat.,

Isr., *Kreibitz* oder *Chřibská Böh.* — *Kriebethal* um die Mitte des 16. Jhd. von *Kriebstein* aus gegründet. Vergl. *J. I.*, 19.

asl. *hrütü*, tsch. *chrt*, nw. *chart*, ow. *khort* Windhund, auch magerer Mensch.

Cortnitz b. *Weißenberg*, ow. *Khortnica* = tsch. *chrtnice* Ort, an dem es viel Windhunde oder dürre Menschen gab [14]; *Chrtnice* und *Chrtniky Böh.* *MDA. II.*, 31. *Schm.* 13.

asl. *hudü* klein, gering, armfelig, böse, tsch. *chudý*, ow. *khudy* arm, elend; tsch. *chudolaz*, nw. *chudláz* armer Schlucker, armer Kerl, von tsch. *laziti*, ow. *łazyć*, nw. *łazys* schleichen, kriechen.

Gaudlitz b. *Mügel*n, 1268 *Godelitz*, 1570 *Gaudelitz*, 1450 *PN.* *Gudelitz*, = *Pl.* *chudolazy*, arme Schlucker [30] oder Familie *Chudolaz* [c]. — *Gaudlitz* Teil von *Wurzen* ebenso. Vergl. *Chudlaz* und *Plur.* *Chudolazy* oder *Chudolas Böh.*, *Chütlich* b. *Salzwedel*, urf. *Gutlitz*, *Gudelitz*, *Chutlisse*, *Ghutlitze* u. *ī. w.*

asl. *husa* Rotte, tsch. nw. *chasa* Schar, Gefolge, Gefinde, Gefindel.

Quoss b. *Bauzen*, ow. *Khasow*, 1242 *Chozow*, 1245 *Kazowe*, 1262 *Casowe*, 1352 *Kquwossow*, 15. Jhd. *Quassaw*, = *chasov* Gefinde(hof) [27], nicht von einem *PN.* *Khasa* = *Pöbel*, wie *Schm.* 10 meint. — *Quossdorf* b. *Ramenz*, ow. *Khasow*.

asl. *hvoja*, tsch. *chvoj*, *chvoje*, *chvojina*, pol. *choja*, *chójka*, ow. *khója*, *khójna* Liefer, Fichte; tsch. Adj. *chvojný*. *Jahna* Bach b. *Meißen*, 1469 die *Kaynbach* = *chvojna*, *khójna* (struga) Lieferbach, Fichtenbach [21]. — *Jahna* Ob. und Nied. an diesem Bach, 1205 06 79 *utrumque Kanin*, 1285 sup. *Canin*, 1373 *dy grose Kanyn*, 1402 *Kanin maj.*, 1402 *Obir Kagen* und *Nider Kagen*, unmittelbar neben *Grose* und *Cleyn Kagen* aufgeführt, d. i. *Gr.* und *Nl.* *Kagen* b. *Meißen*; *Nieder-Jahna* 1360 1431 *Kayne*, 1360 1443 *Kayn*, 1402 in *majori et minori Kanyn*, 1457 *Gane*, 1504 zur *Gaine*, 1505 *Kaynow*, wie *Chojnin* (auch *Chvojno* oder *Böhmisch-Kahn* genannt) *Böhm.* = *chvojnin* *Tann-*dorf, *Lieferndorf* [23], würde also richtiger *Kahna* zu schreiben sein; vergl. *Kaina* b. *Zeitz*, urf. *Chania*, *Coyna*, *Cana*; *Gr.* und *Nl.* *Kayna* b. *Corbetha*, *Klein Kahn*, tsch. *Chvojno malé Böh.*, *Choina* oder *Chojna* *WB.* *Danzig*; anderer Herkunft die *Jahna* b. *Riesa*.

— Koißsch b. Königsbrück, ow. Khójny = Plur. khójny die Fichten [1]. — Koißsche Berg westl. Zittau. — Kuniz b. Bauzen, ow. Khójnica = chvojnice Kiefernwald [14]; oj zu u auch in Wuhniß, urf. Woinitz. — Klein-Kuniz ebenda, ow. Khójnička, Demin. des vorigen [6]; Schm. 13. — Kyhnißsch b. Bischofswerda, ow. entstellt Kinč, und Kühnißsch b. Wurzen, 1216 Kinitz, Kyntzsch, Kynisch, Kyhnitzsch, = ow. khójnič Kieferwald [15] wie Lippitsch, Lipič Lindenbusch u. a., f. lipa. Ähnlich ist Kühnau in Anhalt, 945 Quigina = chvojina.

asl. hrastü, tsch. chrast, chrastí, p. chrost, ow. khróst
Gesträuch, Reisig.

Crosta b. Bauzen, ow. Khróst = Gesträuch [1], wie 16 Chrast in Böhm. — Crost wüste Feldmark b. Casabra, 1222 50 Crozt. — Crostau b. Schirgiswalde, ow. Khróstawa = chrastava Strauchdorf [28], wie Chrastava Böhm. — Crostewitz b. Leipzig = chrastovice Strauchheim [14]. 1144 Crostawitze mons (CS. I, 2, 124). Vergl. Hrastovica Krain, Chrastovice Böhm., Chrostowiec, Chrostowice Galiz. u. a. — Kröstau b. Plauen (f. S. 90), 1418 Kröstein, Crosten, = chrostina. MDA. II, 32. — Crostigal, Teil von Wurzen, = chrasto-kal, khróstokal Buschsumpf (an der Mulde [29]).

asl. *hylü, pohylü, tsch. chylný gebeugt, geneigt, chýliti, ow. khilec neigen, khilina Neigung, Senfung, po-khilny geneigt.

Cölln b. Bauzen, ow. Khelno oder nach Bronisch LM. 46, 175 Kheljne neutr. Adj., möglicherweise = neutr. khilno, khilne, tsch. chylné (selo, pole), das geneigte Feld, Dorf an der Lehne [21]; wenigstens ist derartig die Lage des Dorfes. Vergl. Kiliß oder Chýlice Böhm. Oder stammt Khelno = Chelmno Pos. von hlümü? Anders Cölln b. Meissen, f. kolü.

asl. ilü, tsch. jil, ow. jil Lehm, Thon, Letten; Adj. tsch. jilový. tsch. jilovati Gold waschen, -seifen, jilovec, Gen. jilovec Goldwäscher, Goldseifner, Schlämmer.

Eula Ob. und Nied. b. Rosßen, 1354 V'le, 1428 Oel, = Adj. jila Lehm- oder Thonort [3]. — Eula oder Eyla Bach in der Bornaer Gegend, durch Lehmgebiet fließend, = jila (struga) Lehm-bach [3]. — Eula an diesem Bache, 1312 de Yla. — Eulau b. Pegau, woselbst Ziegeleien und „die Ziegelgruben“, = jilova

Lehmort [27] wie Nova Kroat., Eulau oder Jilové (Neutr.) Böhm., Slow Meckl., urf. antiqua Ylowe, Gilow (a crassitudine terrae dicitur) R. III, 62, Preussisch Eilau oder Jilawa. — Eulitz b. Lommatzsch, 1224 49 Vliz = jilice Lehmfeld [14]. — Eulitz Wüstung am Eulitz-Bach b. Dörf (Döbeln). — Eulowitz südl. Bautzen, ow. Jilocy statt Jilowcy, 1596 Eulowitz = Plur. jilovey die Goldwäscher [12], nicht von einem P.N. Jil, wie Schm. 7 glaubt; vergl. 3 Jilovice Böhm. Blach, Die Čecho-Slaven S. 23.

asl. imela, tsch. jemela, jimelí, jmeli, ow. nw. jemjelina
Mistel, Schmarogerstrauch.

Gimlitz-Bach, Zufluß der Mulde, = imelica, jimelice Mistelbach [14]. Vergl. Jämlich oder Jemjelica und Jemlich oder Jemelnica M. Laus., Himmelwitz oder Jemielnica Pol., Gimmel b. Altenburg, 1140 Gimmelen; Mistelbach Flecken Östr. nied d. Ens und Dorf b. Baireuth am Mistelbach. MDA. II, 33.

asl. istüba (s. P.N.), altsch. jistba Zelt, Hütte, Stube, auch Keller, jistebnik Hüttenbewohner, Zeltgenosß, p. stebnik Bienenkeller (MDA. II, Nr. 617 zu vereinigen mit Nr. 166). Stöbnig b. Rochlitz = istübinkü, stebnik Collectiv Gezelt, Hüttenreihe [7]; Schwinden des Anlauts wie in iskra, jiskra, skra u. a. Vergl. 3 Stebnik Galiz., Stöbnig w. Merseburg, Berg Stebunig, ferner Stebno oder Jistebno, dtsch. Steben Böhm., Stebne, Stebny, Stebnice Galiz., Jistebnice Böhm., Stöbnig b. Altenburg.

asl. jablaní, tsch. jabloň, p. ow. nw. jabłoń Apfelbaum;
tsch. Adj. jablonný.

Gabel (oder Obergersdorf) b. Gottleuba, 1299 Gabele, 1373 zweimal Gabilona = jablonná Apfelbaumort [3]. — Gabel Teil von Cölln b. Meissen entweder ebenso, oder wie Stadt Gabel, tsch. Jabloň Böhm. = jabloň Apfelbaum [1]; vergl. auch 2 Gabel Meckl., urf. Jabele, R. III, 60. — Gablenz b. Chemnitz, um 1200 Gabilencia, 1402 Gabelencze, 1442 Gabelentcz, 1504 41 Gabelenntz, 1527 Gablentz, 1541 Gabelentz = jablanici, jablonec Apfelbaumdorf [12], wie Gablenz oder Jablonic b. Rottbus und Görlitz, mehrere Jablonec Böhm. u. s. w. — Gablenz b. Stollberg, benachbart dem synonymen Ob. und Nied. Affalter (ahd. aphotra, affaltra, mhd. apfalter, affalter Apfelbaum). — Gablenz b. Crimmitschau, 1117 de Jabelice. MDA. II, 33.

asl. tſch. wend. jama Grube, Höhle.

Gamig b. Dohna vielleicht = jamika, tſch. jamka, oder Plur. jamky kleine Gruben [6], wie Gurig = gorika kleiner Berg. Vergl. Gammiz oder Jemnice Böhm., Gaming Kärnt. u. ſ. w. MDA. II, 34.

asl. *jasati umgeben, ow. Pl. jasla Hürde, Schafhürde, jaslic einhürden, einhegen, einfriedigen, jasliſka große Hürde. Gohlis Ob. Nied. a. d. Elbe nw. Dresden, 1140 Jazelic in burgwardo Woz (Saubach bis Zſchonergrund), dann wahrſcheinlich Gosliz, 1329 und um 1370 in Anlehnung an Gohlis b. Weinböhlh Goluz, um 1400 Golus, = jaslice kleine Hürde, Gehege [13]; vergl. Oſtra-Gehege b. Dresden. — Goſeliſ b. Zſchaitz, 1303 1416 Goslicz, 1313 Goslitz, 1328 Gozelicz, 1373 Gozlicz, 1374 Goblitz, 1412 Gosselicz, 1452 Goblicz wohl ebenſo.

asl. jasenü, tſch. jasen, jesen, jes, ow. jaseñ Eſche.

Jeſſen b. Meißen, 1272 Gezen sita ultra Albiam, 1409 Jessin = tſch. jesen, ow. jaseñ, Eſche [1]. — Jeſſen b. Lommatzſch, Jeze, 1311 Yessen, 1406 Jessin bie Lomaczsch und Jessen bie L. — Border- und Hinter-Jeſſen b. Pilsniß. Vergl. Jeſſen oder Jaseñ MAuſ., Jaseñ Krain, Kroat. u. a. — Jeſniß b. Königswartha, ow. Jaseñca = jaseñca Ort, wo Eſchen ſtehen, Eſchefeld [13]. — Jeſniß „im Gebirge“ b. Bauzen oder Dürr-Jeſniß, ow. Jaseñca, Jaseñka = jaseñka d. i. Klein-Jeſſen oder Eſchefeld [6], wie Jaseñka, Jaſinka und Jasionka Galiz. — Jöſniß b. Plauen, um 1263 Jesnicz, 1317 Gesniz, 1328 Yesnicz, Jöſnißbach, 1244 Jezniz. — Die Jeſniß b. Geithain und die Geſniß b. Großſch Waldungen. — Jeſniß b. Döbeln andern Ursprungs.

asl. jastrebi, tſch. jestráb, ow. jatsob', nw. jašceb' Habicht; Adj. tſch. jestrábi, ow. jatsobi (tſch. str, pol. strz = ow. tr oder ts).

Jeſcheba b. Bauzen, ow. Jatrob', Jatsob', urf. Iterseba, = Habicht [1]; vergl. Jestráb Mähr., Jestrab Slovaſ., Jestrebi Böhm. und Mähr. u. a. MDA. II, 35. Schm. 10. R. III, 62. Habichtsberg b. Ober-Wieſenthal.

asl. javorü Platane, tſch. javor, ow. nw. jawor Ahorn, tſch. javorina Ahornwäldchen.

Rivus Jawor Grenzbach i. d. Oberlauſiß, 1141, = javorü Ahornbach [1 oder 3]. — Zauer b. Ramenz, 1241 Jawor, 1411 zeu

Jawerin, teils = javorŭ [1] teils = fem. Adj. javorina [21] Ahornsdorf. — Sauernitz b. Göbau, ow. Jawornik, 1241 Jawornich, -ic, -ik, um 1276 Jawernic, 1390 Jauwernick und Awer-nick, 1491 Jawernig = javorinikŭ, tsch. javornik Ahornbusch [7]. — Gävernitz b. Großenhain, 1205 1316 34 Jawirnitz prope Wantwitz, 1205 Jauwernitz, Jawirnicz, 1206 Jaur-niz, um 1276 Jawernic, 1279 Jawernitz, 1482 Jawernicz, 1566 Gebertz, 1587 Geberitz, Gäbritz = javorinica Ort, wo viel Ahornbäume stehen, Ahornbusch [14]. — Gauernitz b. Meißen, 1402 Jauwir-nicz, Jawernicz, 1468 Yawirnicz ebenso. Vergl. Sauer b. Kalau, nw. Jawora, Gauern in Altenburg, früher Jauern, Gawren, Gahren, Javor Krain, Gradiska, Böhm., Javornik Croat., Steier, Javor-nice Böhm., Javorná oder Dhorn Böhm., Javory oder Ohrnes Mähr. Entsprechende deutsche Namen sind Dhorn oder Mohorn b. Pulsnitz, Mohorn b. Tharandt, 1350 Ohorn, Abhorn b. Lengenfeld, wie sonst auch Ahorn und Taubhorn = Ahorn; Mohorn = am, im Ahorn(busch).

asl. jazvina, nsl. jazbina Wildhöhle, Versteck, Schlupf-winkel, Sühlsplatz.

1234 Jeswiken, 1241 mons Yezwinche, ein Berg an der Neiße, = jazvinka kleines Wildversteck [6]; vergl. Jezvina, Jezbiny Böhm., Jazbina oder Jaswein Kärnt. u. a. MDA. II, 36. Aber Göswein b. Olmitz stellt den deutschen PN. Goswin dar.

asl. jazŭ, p. jaz, tsch. jez Graben, Kanal, Wehr.

Gähsnitz b. Waldenburg, Jesenitz, Jäsenitz, Gänsenitz, volkst. die Gäsanz, vielleicht = jazinica Grabendorf [14]; vergl. Jazenyca Galiz.

asl. jela, tsch. jedle, jedlice, p. jodla, ow. jėdla Tanne, Weißtanne, Adj. jėdlowy.

Gödelitz b. Döbeln, Idlitz, 1428 Gedelicz = tsch. jedlice Tann-dorf [14]. — Siedlitz b. Ramenz, ow. Jėdlica, Jėlca, urf. Gedelitz, Gedalitz, = jelica, jedlice [14]. — Gödlau b. Ramenz, ow. Jėdlow = tsch. jedlov, jedlová Tannsdorf [27]. Vergl. Gödel-Bach b. Meuselwitz (Schles.), 1241 rivus Jedle; Jedle Böhm., Mähr., Jedlice, Jedlov, Jedlová oder Tannsdorf Böhm.

asl. jeleni, tsch. jelen, ow. jeleni Hirsch (Elentier).

Der Hirschberg nördl. Herrnhut, 1241 mons Jelenahgora = jelena gora Hirschberg [30].

asl. tšch. jezero, ow. jězor, nw. jazor See, Landsee, Teich. Jefferitz b. Meißen, 1311 Yessericz, 1402 Jessericz, Gessericz = Dedin. jezerice neutr., altw. jězorce kleiner Teich [13]. — 1241 aqua Zehozerce oder Zechozerce b. Doberchau i. L. gleichwie Zajezierze oder Hintersee NB. Marienwerder [31]. Vergl. Jězor = Dorf See b. Görlitz, Jezero Böhm., Jefferitz b. Gardelegen, Gezerisca oder Geserisca bei Thietm. Chr. S. 57. 215 = jezerisko, vermutlich Tiefensee b. Düben. MDA. II, 37.

asl. juha, ow. nw. jucha, tšch. jicha Brühe, Suppe (Sauche).
ow. krjemić brocken, auch kromić; p. kromka Brotkrume.
Jockrim, alter Ort b. Schloß Stolpen, 1297 de Jochgrimme, 1361 Jochgrim, Jochgrymme, 1402 Jokrim, 1405 in castro Stolpen et eius suburbio Jockerim, 1408 Jockrim, 1414 Jogkrim und Jockerim, 1421 Juckrim, 1438 Juckerim, auch Jockgrim, Jochrim, Jockrymm, 1504 zum letzten Male genannt Jocherim, wohl = Plur. jucho-krjemy, die Brühbrocken, die in die Brühe etwas brocken, wenn nicht als Plur. eines PN. Juchokrjem [c]. Vergl. Sobiejuchy Pol., die für sich allein Brühe oder überhaupt Speise kochen, wie Soběchleby Böhm., die für sich Brot machen, für sich allein wirtschaften. S. PN. jucha.

asl. jutro morgens, ow. jutro, jitra Morgen, tšch. jitra Morgenzeit, Morgen Acker, auch Gereut.
Eythra b. Zwenzau, 1004 (CS. I, 1, 282) villam Itra, später Eitra, Eitrau, Eitter, Eidter, Either, Iter, 1476 Ytern, = jitra Morgen, Reut [1]; vergl. von jil Gula, Gyla, Giliž. — Eutrich b. Königswartha, ow. Jitk statt Jitrk, 1507 Ewtricht, Edrich, der kleine Morgen, Kleinrode, oder Klein-Jitro [6]. — Jitro ow. für Milstrich b. Kamenz; zu letzterem s. milü. Vergl. Jitry, Jitrava, na Jitrách, Jitronice oder Gereuthern Böhm. MDA. II, 38.

asl. kalü, tšch. kal, pol. kał Schlamm, Sumpf, Lache.
Calbiž b. Dschaž in Bachniederung, 1311 Caluiz, 1348 Kalewicz, 1350 Kaluwicz, 1428 Kalewitz (vergl. Salbiž, urf. Zelewitz) = kalovica fetiger Ort [14]. — Kalbiž b. Riesa im Jahnthal ebenso; vergl. Kalovice Böhm., Kaljevica Serb., Kahla in Altenburg, urf. Kalo, Kale, Kalau. — Milkel b. Königswartha, s. milü, Crostikal s. hrastü. MDA. II, 38.

asl. kamy, kameni, tšch. kámen, ow. kamjeñ Stein; tšch. kamyk kleiner Stein, Felsburg.

Der Gamighübel b. Torna (Dresden), sonst Gamighübel = Demin. kamýk der kleine Stein [6] wie 7 Kamýk Böhm., Kamyk Pol.; vergl. Gamig unter jama. — Camina b. Radibor, mit Steinbruch, ow. Kamjena = kamena Steinort [3]. — Kamina oder Caminau b. Königswartha, ow. Kamjena oder Kamjenej; letztere Form entwickelte sich, indem der von dem fem. Adj. kamjena gebildete Genitiv kamjeneje zu einem neuen Nominativ Kamjenej verkürzt wurde, wie von ruda, rudeje, rudej: *MDA.* I, 18. — Kemtau oder Kemptau b. Zschopau, früher Kemnath, volkst. die Kempt, von Adj. asl. kamenatū, ow. kamjenjaty = kamenata der steinige Ort [20], in Beziehung auf den Kemptauer Felsen? *J.* I, 17. — **Kamenz**, ow. Kamjeńc, 1225 Kamenz oppidum, burwardus (*CS.* II, 7, 1), 1237 Camenz, 1241 Kamenz, 1247 Camiz, 1280 Kammentz, 1296 Camentz, 1314 Chamencz, 1319 1413 Camencz, 1411 Kamencz, Kamiencz, = kameniċi fleiner Stein, Fels [12]. Kamjeńc Flurname b. Muschelwitz. — Chemnitz Fließchen, Thietm. Chron. Caminisi fluvius und fluvius Caminici = kamenica Steinbach [14]. Daran Stadt **Chemnitz**, 1143 Kameniz, um 1200 Kemniz, 1218 Camniz(ensis), 1226 Kamniz, Kamnic(ense), 1235 Cameniz, 1254 Kemeniz, 1264 Kemniz, 1274 Kemnyz, 1274 90 1306 Kemnitz, 1274 93 98 Kemnicz, 1290 1401 Kempnitz, 1296 Kemenicz, 1308 Kempniz, 1318 Kemuzze, 1331 34 1476 Kempnicz, 1337 Kemptonitz, 1367 Kempnycz, 1365 irrtümlich Kempton *CS.* II, 6, 326, = kamenica, Steinbach [14]. — Dorf=chemnitz b. Stollberg und b. Sayda. — Kemnitz oder der Steinbach b. Bernstadt, 1241 Cameniza, später Kemnitz = kamenica. Daran Dorf Kemnitz, ow. Kamjeńca, -nica, 1397 von der Kempnicz, Kamnitz, 1428 Kampnitz, Kammelz; ow. kamjeńca Steinhäufen, =bruch. — Kemnitz b. Dresden an der Einmündung des den Zschoner-Grund durchfließenden Baches in die Elbe, an dessen Oberlaufe Dorf Steinbach liegt, = Steinbach. — Kemnitz sw. Plauen. — Kämlitz Bach südl. Ostriß nach Lausitzer Mundart statt Kämnitz. — Vergl. Kamjana Galiz., Kamjenna oder Steinkirchen und Kemmen Meuß.; Chemnitz Meckl., urf. Caminiz, Kameniza, Cameniz, Kamenica und Kamnica Krain, Kamenica Kroat., Gradiska, Serb., Böhm., Kamenitsa Arkad., Kaminitsa Achaja, Kamnizza Epirus.

ow. kanja, tsch. káně Geier, nw. kaňa Weihe.

Der Kanitz-Berg b. Weesenstein gegenüber dem Geiersberg = kanjica Ort, wo Geier nisteten, Geiersberg [14].

asl. *kaġoli* Rade, tsch. *kúkol*, *koukol* Trespel, Unkraut, Rade, ow. nw. *kukel*, *kukol* Aeferrade.

Kufelitz wüste Mark b. Rieja, 1288 Coclentz (CS. II, 4, 125 fälschlich auf Gohlitz b. Rieja bezogen), 1308 Coclatitz = Ort, wo Rade, Unkraut wächst, oder von tsch. *koukolatě* ungeratenes Kind (Unkraut). Vergl. *Kukelicz* Schles., *Kuklice* Erben Reg., *Kaufitz* b. Torgau, urf. *Kukeliz*, *Cuculau* b. Kösen a. d. S., *Kakolniki* und *Kakolowka* Galiz., *Kankelwitz* Pomm. und *Kunkelwitz* = *kakolowica*, woher auch P.N. *Kankelwitz*. MDA. II, 39. Bronisch LM. 46, 192. Brck. 70.

asl. *klada* Balken, tsch. *Blockholz*, *Balken*, ow. *klóda*.

Clade oder die Glade, Büschung und Gehölz b. Naunhof, wie *Klada* Kroat., *Grad.*, *Kladje* Kroat., *Klada* Lacedäm., *Kladné*, *Kladno* u. a. Böhm., *Clöden*, 1219 *Clodene*, 1361 *Cloden*. MDA. II, 40.

asl. *klenü*, tsch. *klen*, ow. *klen*, *klon* Ahorn.

Klennen b. Leisnig, *Klenne* = Plur. *kleny* die Ahornbäume [1] wie *Kleny* Böhm., oder = Collectiv *klenije* Ahornbusch [4] wie *Klenje* Serb., *Klení* Böhm. MDA. II, 40. Brck. 37, 71. — *Klony* b. Ober-Ahna Flurstück.

asl. tsch. *klepati*, ow. *klepać* pochen, hämmern, *klepać* Hammer.

Kleppisch Hammergut b. Berggießhübel; vergl. *Schlegel* b. Hainichen und *Ostrik*, urf. *Slegil* = ahd. *slegil*, mhd. *slegel* Hammer, *Schlegel*.

asl. *klěti*, *klětika* enger Bau, Häuschen, pol. *kleta* schlechtes Bauwerk, elende Wohnung, tsch. *kletka*, ow. *klětka* Käfig, Bauer.

Klötitz b. Dschaß wohl = *klětica* Ort mit elenden Häuschen [14]. Vergl. *Klitten*, ow. *Klětno* b. Rothenburg Schles., *Kleeth*, *Klezin* Meckl. R. III, 69, *Kletice*, *Kletce* Böhm., *Čertowa klětka* = Teufelshütte, *Hügel* b. Sora-Bauzen.

asl. *klinü*, tsch. ow. *klin* Keil, Winkel.

Klien Waldstück b. Hausdorf i. L. = *klin* Keil [1], wie *Klin* und *Kliny* Böhm., *Rußl.*, *wulki* und *mały klin* b. Kreckwitz; der Keil Waldstück b. Ottershütze nahe dem ersteren, auch b. Göda, der Keilbusch b. Venusberg, *Keilbusch* b. Meißen, urf. *Kylebusch*, *Kylepusch*, *Kilepusche*, *Keilhau* b. Rudolfstadt.

tſch. kluč, klč Stoč, Baumſtumpf, Holzſtamm, kluči Geſtrüpp, kluče, klučenina Gereute, Rodung, Rodicht, klučiti urbar machen.

Kluſch=mühle b. Bielau (Zwickau) = kluči Rodicht [4]. — Klozſche in der Dresdner Heide, 1321 Klozſchaw, 1329 Cloz-cowe, 1495 Klotzſchau, Klotzſchowa, Klatschau, BM. Clotzſchaw, Klotzchau, Cloczchau, Clotzſchau = klučova Rodicht-dorf, Reut [27]. Vergl. Kleuſch Schlef. urf. Cluzova, Kleuſch b. Deſſau, urf. Cluzi (kluči), Klutſchau oder Klucze Pol., Klučov, Klučenina Böhm., Kluczów Galiz., Klützow Wüſtung b. Ferichow, urf. Clutzowe, Cluzov u. ſ. w.

aſl. tſch. kobyla, ow. kobla Stute, koblenie Stutenſtall, koblica Stuterei.

Köbliß b. Neuſalza, ow. Koblica = kobylica, ow. koblica Stutenhof, Stuterei [14]. — Coblenz b. Göda, natürlich grundverſchieden vom rheiniſchen Coblenz, ow. Koblicy, 1222 Cobuliz, 1245 Gobliz und Kobliz, 1350 Kobelicz = koblicy, Plur. von koblica, die Stutereien [14]; die deutſche Benennung Coblenz entſpricht dem ow. koblenie Stutenſtall, das auch als Flurname erſcheint. Schm. 8 legt den BM. Kobla = Stute zu Grunde. Vergl. Koblenz b. Stettin, Coblenz oder Koblicy b. Wittichenau, Coblenz b. Gößniß, Kobylé, Kobylá, Kobyli, Kobylie Böhm. u. ſ. w. MDM. II, 42.

aſl. kokotü, alttſch. kokot Hahn.

Sočeta i. B. am Triebbach, dieſer nach dem Orte 1122 Cocotuia genannt: a capite rivi Cocotuia, nicht Locotvia, wie ſonſt geleſen wurde, ſ. Mitteil. des Altert.=B. zu Plauen I, S. II und 12. 13, VIII, 62 f., der Ort volkst. Soche. Der Name ſchließt ſich an Kokot (urf.) und Kokotov Böhm., Kokotów Galiz., nach MDM. II, 42 appellativ zu faſſen, beſſer = Dorf des Kokot, Hahnſdorf [d].

aſl. kolü, tſch. kol, kúl Pfahl, Adj. kolní, kolna Pfahlhütte, Schuppen, Holzhof, ow. kol Pfahl, kölnja, nw. kolna Schuppen, einzeln ſtehende Häuſer im Spreewalde.

Cölln b. Meißen, 1255 66 88 96 latinisiert Colonia, 1291 1300 1369 Colne, 1311 50 1445 Coln, 1349 55 56 Kolne, 1368 Ko^oln, 1466 Kollen, 1478 Collen, BM. Cöllen, Collen, ſollte unbedingt Köln oder Kölln geſchrieben werden, = Sing. kolna oder Plur. kolné, ow. kölnje, Pfahlhütten [1]. Vergl. Kölln Teil v. Berlin, Köln in Weſtpreußen, Kölln b. Güſtrow, 1337 Colne.

asl. tšch. kopati, ow. kopać graben, kopańca, tšch. kopanice ausgereutetes Feldstück, Rode.

Cupniß, 1250, eingegangenes Dorf b. Mochau (Archiv 2, 69) wohl = ow. kopańca, tšch. kopanice Rode [13. 14].

asl. kopriva, tšch. kopřiva, ow. kopriwa Messel.

Keppriß-Bach b. Lommaßsch, sonst Köppritz, Käppritz, = kopřiva, Messelbach [14]; vergl. Coprive Bach: MÖA. II, 44. Vergl. auch Först. Mtd. NB. II, 1150: 2 Messelbach (Nezzilapach), Kettelkamp u. s. w., auch Kettelbeck.

asl. tšch. ow. kosa Sichel, Sense; tšch. kosárna Sensenschmiede.

Cossern b. Bauzen, ow. fem. Kosernja, Kosyrń (Čas. 1887, 18), 1343 Cassirn, 1465 Kosserin = kosárna Schmiede [18]. Vergl. Swinjarnja fem. aus swinjer, sowie Reuern.

ow. kosa Schräge, schräge Lage, kósny, tšch. kosný schief, schräg.

Ruhchnappel b. Glauchau mutmaßlich = kosnople schräg abfallendes Feld, Schiefenfeld [30]; derart ist die Lage des Dorfes. Vergl. Knispel Schles., Kniespol Mähr., Knězpole oder Herzogsdorf Mähr., Krasnople Krusl. und Krasnopol Galiz. = Schöpfung, Wischopol, tšch. Vlěipole = Wolfsfeld, Svatépole oder Heiligenfeld Böhm. — Cossen b. Lunzenau = kósna die schräge, Schrägendorf [21]? vergl. Kosno und Koschno, p. Kosno NB. Königsberg.

asl. kosū, tšch. nw. kos Ammel.

Cumulus Cossow, ein Hügel b. Seitzchen i. d. Olaus., 1241, = kosov, Ammelberg [27]; vergl. Kosovo Dalmat., Kosowo Pol., Kosov Galiz., Kosoba Epirus, Kosova hora oder Ammelberg Böhm.

asl. kotū, tšch. kot, ow. kóčka Rater, Raße, Adj. ow. koči.

Ratichwitz b. Bauzen, ow. Kočica, Nakočica, 1241 Kosnitz = kočica Ort, wo viel wilde Rassen sich befanden, Rassenberg [14]. Schm. 14. — Kößschau b. Göbau, ow. Koča, = fem. Adj. koča Rattendorf [2]? oder fem. RN. Koča. — Röttwitzsch oder Rötterwitzsch b. Rochlitz möglicherweise = kotojedy die Rassenesser [29]; s. rakū, sowie Medewitzsch. Kotopeky Böhm. — Kößschar b. Zwenkau deckt sich wohl mit Kočvary Böhm. = Rassenfieder, Rassenfocher, von tšch. variti kochen, kochen [29]?

asl. kovači, tsch. kovač Schmied.

Kobitzsch b. Meißen, 1428 Kowacz = kovač Schmied, als Appell.
oder *PM.* [1. c]; vergl. Kovač Böhme.

asl. tsch. ow. kraj Rand, nw. kraj Rand, Uferand, An-
furt, Landestelle; tsch. Adj. krajní.

Kreinitz an der Elbe b. Strehla, urf. Krainitz, Kreynitz, Crinitz,
Crenowitz, = krajnica Ort am Rande, am Ufer, Uferdorf [14].

asl. tsch. krava, nw. krowa, ow. kruwa Kuh; asl. kra-
vari, tsch. kravár Kuhhirt, tsch. kravín, krawárna, ow. kru-
várnja Kuhstall, Kuhanger.

Kreina b. Dschas am Kuhberge = kravina Kuhanger [24]? vergl.
Kravín Böhme. — Krehern oder Kreiern b. Moritzburg, früher
vielleicht Krawarn, Krewern genannt (vergl. Seidau = Zawidow),
= tsch. kravárna Kuhstall oder = Plur. kravary die Kuh-
hirten [18]; vergl. Laczko von Crawaren 1410, von Crawirn
1411, Crawarn b. Troppau, Grabern oder Kravaře Böhme.,
Krabari Elis, Epirus; ferner Kunern oder Konare Pol., Konary
Galiz. = Pferdewärter, Kozary und Kozjary Galiz. = Ziegen-
hirten, Dechtern oder Dechtáre sowie Dechtary Böhme. = Teersieder.

asl. kragŭ, tsch. ow. kruh Kreis, Ring; tsch. okruh Um-
kreis, Rundung, asl. okraglŭ, nsl. okrôgel, tsch. okrouhlý rund.
Ocrilla b. Meißen, 1205 6 13 96 1350 Ocrul, 1279 Ocerul,
1357 Ockru^l, 1369 Oceru^l, 1410 Ockrul, Ockrylle, sowie Gr.
und Sl. Ocrilla b. Radeberg = fem. okrugla das runde Dorf [2],
mit Assimilation von gl zu ll. Vergl. Okrugla Serb., Okrouhly, -á
Böhme., Okrôglo Krain u. a. *MÖA.* II, 67.

krip-, asl. skripati, tsch. skřipati, křipati, ow. křipač
knarren, knistern; altw. *křip, ow. křipica, tsch. skřip, p.
skrzyp der knisternde Schachtelhalm, Binse, Schilf.

Krippen-Bach gegenüber Schandau, mit Dorf Krippen = křipna
(struga) Binsenbach, Schilfbach [21]. Vergl. Krippelna b. Eilen-
burg, Křipjo Flurstück b. Hoyerswerda und Langenförstgen, Křipská
oder Skřipská, Krippau oder Skřipová Böhme., Skrzypne
(= Křipné) Galiz.

asl. krivŭ, tsch. křiv, křivý, ow. křiwy frumm, tsch.
křivný frümmend.

Crinitz oder Kirchberger Bach, Zufluß der Zwickauer Mulde, =

křivnica Krummbach [14]; — Ob. und Nied. Crinitz b. Kirchsberg — Crinitzleithen b. Auerbach, dessen zweiter Namensteil = ahd. hlita, litâ, mhd. lîte Berghang, Halde, Leite. Wie Krivenice Böhm. und Creunitz b. Gräfenthal Th., 1394 Crinitz, könnten die ON. auch vom PM. Kriven = Krumme stammen. Vergl. den volkstümlichen Namen des Fichtenkreuzschnabels Krünitz, d. i. tsch. křivonos Krummschnabel; ferner wegen Ausfalls des v: Plانيت, teils = plavnica, teils = Plavanovici, Rohna, ow. Rowno.

asl. krosno, p. ow. krosna (Plur.) Weberbaum, Webstuhl. Croffen Ob. und Nied. b. Geringswalde, BM. Crossen, Croßenn, — Croffen b. Zwickau, 1219 Crozne, wie Croffen b. Zeitz, 995 Crozna, 1270 Crozzene, Ob. und Nied. Croffen b. Orlamünde, 1083 Crozne, Crosny, Krossen östl. Jüterbogk, BM. Crossen, Croßen, Krossen a. d. Oder, b. Thietm. Crosna, Krossen b. Königsberg, Krossen oder pol. Krosno Galiz., Krosnow, p. Krosnowo RB. Köslin: allen, welche über Ortsnamen geschrieben haben, ein Stein des Anstoßes, wie Zimmisch I, 11 sagt, der den slavischen Ursprung überhaupt bezweifelt. Der Name ist, wie besonders das polnische Krosno deutlich macht, = krosno, Plur. krosna Weberbaum, Webstühle [1], bezeichnet also alte Weberorte.

asl. krüč-, nsl. krčiti roden, tsch. krč Klotz, Knodecker, p. karcz Baumstumpf. Kerkisch b. Waldenburg = krč Koda [1]; vergl. Krč, Krče Böhm., Krč Kroat. MDA. II, 49.

asl. krüčima, tsch. kréma, pol. karczma, ow. korčma Kretscham, Schenke, Krug. Kretscham=Kothensehma b. Annaberg, früher auch Kretschmar = kréma, Schenke [1]; vergl. Kréma Böhm., Mähr., Krčmar und Plur. Krčmari Serb., Karczmary Galiz. — Dreikretscham b. Baugen, Drey kretzem, vielleicht der „treuge“, trockne Kretscham, vergl. Treugeböhlä; ow. Haslow genannt, d. i. deutsch Haslau, von ahd. hasala Haselstaude, woraus mehrere ON. in Sachsen gebildet sind. — Wasserkretscham b. Weissenberg, ow. Wodowa, von woda Wasser; Gegensatz zum vorigen?

asl. krüniti, tsch. krniti furz abschneiden, einschneiden, tsch. krn Einschnitt, krně Klinge, Wasserrinne, Rinnfal, p. kiernica Quell. Kirnitzsch Bach b. Schandau = kiernica oder krnača Wasser-

rinne, Rinnſal [14. 15]; vergl. Biło-kernyče Galiz., Krnica Krain, Kroat., Grad., Kernyca, Kiernica oder Krynica Galiz., Kernitsa Arkadien.

aſl. *krüsü, tſch. krs, altw. *kors, p. *kars verbuttetes Ding, Zwergbaum.

Garſebach Ob. Nied. b. Meißen, 1230 de Korzebuc (CS. II, 4, 449), 1428 Korsebog (CS. II, 3, 16), 1474 Garßback, 1476 Garsebog, vermutlich = Plur. korsobuky, tſch. krsobuky Zwergbuchen (buk Buche) [29], wie Raſeburg auf Ujedom, urf. Carsibor, Karsibuor, Carsibür = Zwergkiefern, dürftiges Föhricht, von bor Kiefer, Kieferwald; vergl. noch Karsy Galiz., Krsy Böhm., ſowie Gorſchmiß (S. 112).

aſl. kuja, kovati, tſch. kuji ſchmieden, kujir Schmied, *kujirna Schmiede (wie owcirna Schäferei, konirna Stuterei) = kovárna.

Neuern b. Döbeln, 1226 de Kuirin, 1227 Kurin, 1292 Kurne, 1303 Kvern, 1363 Kwern, 1378 Kuyern, 1480 Kewern, 1538 Koyern = kujirna Schmiede [18] oder Pl. Kujiry Schmieds [c], wie Gröbern = Chrobry Kühns.

ſlowak. kuko Ei; ow. kukawa Starmäſte, kukač Taubenſchlag, Taubenhauſ, kukuš Taubenwohnung, enger Raum. Kockiſch b. Wittweida, urf. Kukatzsch, Kockitzsch, Kukasz = kukače Taubenhäuſer [15], wie die ow. Flurnamen Kukač b. Ober-Guhrig, Kukače b. Zetſcheba, w kukačach b. Grödiß und b. Raſel; ſ. Čas. 1887, 4, 25. 26. Vergl. J. I, 18.

aſl. tſch. ow. kuna Marder.

Gunnewiß b. Weißenberg, ow. Kunwica = kunovica Ort, wo Marder ſich aufhalten [14]. Schm. 14. MDA. II, 50. Vergl. Kunovec Kroat., Kunovica Serb. — Gauniß b. Dſchaß, 1575 Kaunitz = kunica Marderort [14]? wie Kunica Serb., 2 Kunice Böhm., dtſch. Kuniß; ſ. PN. kuna.

aſl. tſch. kupa Haufen, nw. ow. kupa Hügel, aus oder an dem Waſſer hervorragendes Land.

Kauppa b. Baußen, ow. Kupa oder Kupoj, BM. Cawp, Taup, = Adj. kupa Hügel-, Inſeldorf [3]. Schm. 13. MDA. I, 18.

asl. kurü, tsch. kuř, kouř, ow. kur Rauch, Dampf, asl. kuriti, tsch. kúřiti, kouřiti, ow. kurié, kurječ rauchen, räuchern, Rauch machen, brennen. tsch. sobě = sibi, für sich (allein). Zöbiger b. Leipzig, 1455 Zcebecker, 1459 Czibker, 1475 Zcebicker, 1476 Zebicker, ebenso wie Soběkury Böhm. und die eingegangenen Orte Zebecuri 976 b. Altenburg, Zobikeri 1060 an der Wipper und b. Jerichow (Magdeb.), 1173 Zebekore, 1187 Zebekere, 1189 Zeibekere, 1424 Czibbeker, = Pl. sobě-kury, d. i. die für sich allein Feuer und Rauch machen, von den andern getrennt wirtschaften, Abseitswohner [30]. Auf solche Einzelhöfe, bei denen es wohl erklärlich ist, daß sie mehrfach eingingen, beziehen sich auch die DM. (2) Soběchleby Böhm., Sobrigau (Sobligar) b. Dresden, Ottenhain oder Wotlěhaň b. Löbau, s. d. Vergl. noch Sob'ekurów und Sob'ekursk Pol., Zajakury und Dymokury Böhm. Brd. 56. 82. MDP. 60. MP. 312. Bey. I, 45. — Nickern b. Dresden, 1288 Nicur, 1360 Nyckur, 1435 Nickor (CS. II, 14, 326), 1467 Nickern, 1470 dorff Nickeren, = nekury, die nicht Rauch machen, nicht Feuer brennen, zur Bezeichnung armer Bettelleute; ebenso Gr. Kl. Nieföhr Mechl., urf. Nikur, Nikür, Nikör (R. III, 100), N'ekuřa Pol., während Wischuer Mechl., urf. Wissekuru, Wiscur, = všekury Leute bezeichnet, die immer Rauch machen, immer etwas am Feuer haben. Wegen der urf. Form Nickor läßt sich indes der DM. gleich Nekoř Böhm. auch zu koriti stellen, siehe S. 104.

tsch. kyj, ow. nw. kij Knüttel, Keule, Stoc.
Der Kiewitz, eine Waldstelle b. Raunhof = kyjica Knüttelplatz [14].

asl. kyprü löcherig, tsch. kyprý locker, rasch; ow. kipry schwach.
Kipper-Bach, Zufluß der Meißer östl. Zittau = kipra der schwache Bach [2].

asl. kyselü, tsch. kyselý, ow. kisały, kisty sauer.
Geißliß a. d. fl. Spree b. Baugen, ow. Kislica, = kyselica Ort, wo das Wasser auf den Wiesen stehen bleibt, daß diese sauer werden; saure, feuchte Stelle [14]. Schm. 13. MDA. II, 51. Andern Ursprungs ist Geißliß b. Großenhain; vergl. Göffeling oder Kisele Kärnt., Kyselá Böhm., Kisele Phocis.

asl. kūrī Wurzel, tsch. keř, ow. keř Staupe, Strauch, Busch.
Kieritzsch b. Borna = kerič, Gestrauch, Busch [15], wie Lippitzsch, Kühnizsch und Ruhnizsch, Querbizsch u. s. w., siehe ersteres; bei

dem Dorfe steht ein Busch. Vergl. 2 Kierzek, 2 Kierzkowo im östl. Preußen, Kerkov Böhm., Kerka Flur b. Weiß-Collmen, wegen der Vokaldehnung Biesow, Bieskau, Biesniß sowie Bijenz tsch. Bzenec von asl. büzü (MDA. II, 11).

tsch. lava, ow. nw. ława Bank, Brett, Bachsteg, Sumpfsteg. Vergl. Andree, Wendische Wanderstudien 94. MDA. II, 52. Loh-Bach am Hohwalde, 1241 Lawan (ubi Lawan et Poliza confluunt) = lavna, lawina Stegbach. Vergl. Bach Ławočanka Galiz., Stadt Lage Meckl., urf. Lauena, Lawe, Laue, Ławy Rußl., Lavice Böhm., za ławami eine Wiese b. Lohja preuß. Olaus., Flurname Ławki b. Litschen (Wittichenau), Kriwa ława = Krummsteg b. Cannewitz (Skanecy).

asl. lazü, tsch. laz ungeackelter Fleck, Neuacker, Lehde, unangebaute Bergfläche.

Laas b. Strehla am Dürrenberg = laz Lehde [1]. — Laßte b. Königswartha, ow. Łazk d. i. lazikü kleine Lehde [6]. Schm. 13. — Lofa oder Lohja b. Elsterberg, hochgelegen. — Lofa Ob. Unt. b. Plauen, 1265 88 inferior Lasan, 1320 zv Nedern Lasan, 1328 Obern und Nydern Lazan, 1421 Lasan, 1533 Obern und Undern Losaw, = Plur. lažany, Lehdenwohner [25]. — Sahlajjan b. Strehla, Laas benachbart, 1282 99 Zalezen, 1287 Zalezn, 1288 Zalesin, 1298 99 1308 50 Zalesen, 1359 Zaleze, = zalažani, d. i. za-laz-jani die Leute hinter der Lehde, hinter Laas [25. 31], wie Zalažany Böhm. Vergl. noch Lohja, ow. Łaz östl. Weissenberg, Laz Kroat., Grad., Böhm., Lažany und Loosen Mähr., Loosan Böhm. u. s. w. MDA. II, 52.

asl. lagü, nsl. lög Wald, Hain, in DN. mit Au übersezt, tsch. luh, ow. łuh Wiesenbruch, Sumpf, Grasumpf; Adj. altw. lugowy.

Luga b. Königswartha, ow. Łuh = łuh Wiesenthal, Aue [1]. — Luga b. Meissen, 1480 zum Luge. — Luga Gr. Al. b. Pirna, 1408 zum Luge, 1485 Loche. — Sommer-Luga b. Ramenz, ow. Łuh. — Luga b. Stollberg = lugowa Wiesenheim [27].

asl. łaka Sumpf, nsl. lōka, tsch. louka, pol. łaka, ow. nw. łuka Wiese, Aue.

Lochwitz-Bach b. Dresden, daran Lochwitz, 1288 Lucawitz, 1311 Luckawytz, um 1370 Luckewicz, 1402 ezu der Luckewicz,

1460 Luckewitz = lukavica Wiesenbach [14]; vergl. Lukavec, Lukavice oder Lufowiz Böhm., Lúkavica Slovák., Lukavec, Lukavyca, Ləkawica Galiz., die Loquitz, Zufluß der Saale in Thür., mit Ob. Unt. Loquitz, 1284 88 Lockwitz. — Leutzsch b. Leipzig, 1397 99 Lutsch, 1438 Lusch, = tsch. lučí Wiesenland, Sumpfdorf [4]; Leutsch: lučí = Neutsch: klučí. — Laußschen b. Lommaßsch, 1365 Lúczschen, 1402 Lauczsch, 1470 Lawtschen, 1476 Lutschin = Plur. lučani, Wiesenheim [25]; dort am Nepprißbach die Schieritzwiese; vergl. Lučani und Lučane Serb., Dalmat., Loučany Böhm., Mähr. — An Laußschen grenzt Palkschen, 1255 villa Polzen, Polzschen, übereinstimmend mit Pollutschen, tsch. Poloučany Böhm. = po-lučani die Leute bei der Sumpfwiese, der Sumpfaue, oder „bei Laußschen“ [25. 31]. Dort befand sich der ominöse Sumpf, von welchem Thietmar im Anfange seines Chronicon erzählt: Glomuzi est fons non plus ab Albia quam duo miliaria positus qui unam de se paludem generans mira — operatur u. s. w. — Lúßschena a. d. Pleiße b. Leipzig = lučina Sumpfdorf [24]? vergl. Lučina Serb., oder von einem Pl. ? s. lik-

tsch. léč, leč Neß, Trieb, Jagdtrieb, Waldstück.
Lößschen b. Radeburg, 1493 Letzschen, vergl. Leč Böhm.

afl. lēgati, tsch. lihati, ow. lēhač zu liegen pflegen, sein Lager haben. afl. otulēgati, ow. wotlēhač, tsch. odlehati abseits liegen, entlegen sein, Partic. tsch. odlehan, ow. wotlēhany entlegen, fernliegend, abseits wohnend. afl. lēgarī, ow. lēhar Sieger. afl. sob-, sobē, osobē für sich (allein), tsch. sobě = sibi, sich. afl. polēgati, tsch. polehati, ow. polēhač gern liegen, faulenzten, tsch. polehač Sieger, Faulenzer, ebenso altw. polēgar?

Ottenhain Ob. Nied. s. Löbau, ow. Wotlēhan = Otulēganjū, Otlēgan, Hof des abseits Wohnenden [3. f], etwa Einsiedler. Das Dorf, rings von jüngeren deutschen Ansiedlungen umgeben, hat allerdings in der alten Zeit eine ziemlich einsame Lage gehabt. — Sobrigau s. Dresden, 1288 Szobelgor, 1459 1542 Sobligar, 1557 Soblingar, Szobelgar, 1476 Zobelgar, entsteht 1486 Sobirgaw, 1739 Sobrigar, = sobēlēgarī, tsch. sobēlehār Fürsichlieger, der für sich allein wohnt, Einsiedler [18] oder Plur. sobēlēgari die Einsiedler, also richtiger Sobligar genannt; nicht = zobra gora, Auerochsenberg (Heydenreich, Leibnitz S. 6), da gerade die ältesten Formen l, nicht r in der Wortmitte zeigen. Vergl. 2 Soběchleby

Böhm. = die für sich allein leben und wirtschaften, sich allein nähren, Soběkury, Zöbigter u. a. — Bulgar b. Grotzsch, urf. Pulgern, Pulger, = Plur. polëgari die Faulenzer [18]? f. S. 147. Vergl. Drebligar b. Torgau, urf. Trebelgar, Dreblichau (wie Sobrigau), = trëbolëgari, die auf der Rodung (trëbü) wohnen, Reutwohner.

asl. lëska, ow. lëska, tſch. liska, léšti, léština Haselstaude, Haselgebüsch.

Lieske oder Lieſke b. Ramenz, ow. Lëska = lëska Haselgebüsch [1], wie Lieske b. Spremberg und Kalau, nw. Lëska, Leska Gradisca u. a. — Lösten b. Lommahsch, 1384 Lesten = tſch. leštná Ort am Haselgesträuch [21]; vergl. Leštná und Leštné, Leština Böhm., Lehsten urf. Lesten in Lauenburg, Lehsten urf. Leistenn b. Stavenhagen, Leisten b. Plau Meckl., Lehesten b. Gräfenthal in Thür., 1071 Lesten, 1074 Löstin und Lesteni. *MDN.* II, 54. Deutsch entsprechen Haslau oder Haslau b. Roßwein, Ob. Nied. Haslau b. Zwickau, Heeselicht b. Stolpen, Häselich b. Pirna, Häßlich b. Ramenz, Ob. Nied. Heßlich b. Dippoldiswalde = ahd. hasalahi.

asl. lësü, tſch. les, ow. lës, nw. l'eso, polab. l'os, p. las Wald, Busch, Laubwald; tſch. lesnik Förster, ow. lësник Waldbewohner.

Löfen b. Leipzig, urf. Lesne = lësina, tſch. lesná, -é Walddorf, Buschheim [21]; vergl. Lesné Böhm. — **Leisnig** a. d. Mulde, 1175 Litznach, 1223 Litznik, 1251 Lizenik, 1276 Leisnigk, 1286 Litznich, 1330 Lyssnigk, 1359 Lesnik und Litznik, 1361 Litznig, 1366 Leznik, 1373 Lieznig, 1385 Lißnik, = Plur. lesnáki [8], oder Plur. lesniki, ow. lësniki die Waldbewohner, Waldarbeiter, Waldheim [7]; vergl. L'isnáky Rußl., L'isnyky Galiz., Rußl., Lesnik RB. Marienwerder, Lesniki oder Leschnicken RB. Gumbinnen, Lesnik oder Liesing Krain, Kärnt. — **Lößnig** b. Leipzig, 1465 Leßnig, Lösningk, wie auch Lösning b. Mühlberg, 1290 Lesnyk = lësniki die Waldarbeiter, Waldsassen [7]. — **Lößnitz** mit Nieder=Lößnitz b. Schneeberg (1331 in Loznicz inferiori), am Lösnitz=Bach (1331 aqua Loznicz), urf. 1296 apud Lesnicz, Lissniz, Lisnitz, Lesseniz, Lesnitz, Lussanitz, Lusenitz = lësница Waldbach, Waldheim [14], wie Lesnice Mähr., Lesnica Kroat., Lesinitza Epirus. — **Lößnitz** Ob. Nied., Hof=L. b. Dresden, gewöhnlich „die Lösnitz“ genannt, 1317 23 Lesnitz, 1337 Lezzenicz, 1409 off der Lesenis, uf der Lesnitz, auff der

Lessenitz, auff der Lesenitz, ebenfalls = lésnica Waldung [14];
asl. loza Weinstock liegt hier nicht vor. — Lössnitz-Bach b. Lenge-
feld. — Lössnitz b. Freiberg. — Die Leßnitz Wald nordöstl.
Ramenz. — Leisnitz b. Dschatz und Leißnitz b. Pötschappel, um
1400 Lezenicz.

liga, tsch. liha Waldzeichen, Grenzzeichen, wie ahd. lahha
(Buch 151).

Liega b. Großenhain — Liegau b. Radeberg wie Líha Böhm.
= Waldzeichen?

asl. ow. nw. lipa, tsch. lípa, lipa Linde; tsch. ow. lipina
Lindenbusch, tsch. lipový, ow. lipowy Adj. Linden—.

Leipzig, tsch. Lipsko, pol. ow. Lipsk, Thietm. und Ann. Saxo
Libzi, 1021 oppidum Libziki, um 1160 1218 63 Lipz, 1212
Libuiz, 1213 Lipz, Lipze, 1217 Lipze, 1219 Lybzek, 1225
Leipz, 1232 Lipzic, 1236 55 Lipzk, 1240 Lipizk, 1268 Lypzk,
1291 Lipzich, 1293 Liptzig, 1299 Lypz, 1312 Lipzig, 1335
Lipezik, 1349 Lipzeig und -ik, 1356 69 Lipezk, 1382 Liptzk,
1442 Leiptzgk, 1474 Leipezik, 1475 Leyptzik, 1476 Liepczk,
= Adj. lipiskü, lipsk, Neutr. lipsko (nämlich město) Lindenplatz,
Lindenau [9], wie Lipsko RB. Marienwerder, Lipsko nebst Lipo-
wiec und Lindenau b. Cieszanów Galiz., Łypsk Rußl.; vergl.
auch Dubsko und Hřibsko Böhm. von dub Eiche, hřib Bilz.
Lindenau, jetzt Ortsteil von Leipzig, ist das deutsche Gegenstück
zu diesem. — Der Leipzig-Berg b. Elstra. Klein-Leipzig südl.
Dessau, urf. Lipsicken. — Leipen nördl. Leisnig und b. Pegau
= fem. Adj. lipina, lipna Lindenau [21]; vergl. Lipna, deutsch
Leipe b. Sorau, Lipna Galiz., 2 Lipno Böhm., sowie Deuben,
Brösen — oder = lipina, Plur. lipiny Lindenbusch [24], wie
Flurn. Lipiny b. Eiserode und dem benachbarten Lehn u. f. w.,
mehrere Lipina nebst Lipiny Böhm., Lippen oder Lipiny b. Hoyers-
werda, Demin. Leipgen oder Lipinki b. Rothenburg Schles., Lipina
und Lipiny Galiz., Łypyny Rußl. — Leippen b. Lommaßsch,
unweit des synonymen Lindigt, 1286 1350 Lipen, 1428 Lypan,
1474 Lippan, = Plur. lipani, lipjani, die Leute am Lindicht,
Lindenauer [25]; vergl. 3 Lipany Böhm., Łypjany Ungarn, von
andern Baumnamen Jivany, Jedlany, Dubany, Rokycany u. f. w.
Böhmen. — Lippitsch nördl. Baußen, ow. Lipič, 1524 Lyp-
patzsch, = asl. lipiči, wend. lipič Mask. Lindicht [15]; vergl.
Lipicz RB. Danzig, sowie Rühnitsch und Rühnitsch, Querbitzsch,

Dubič oder Eichberg b. Weißig (Hoyerzw.), Grabicz und Wiśnicz Galiz. von khójna Kiefer, wjerba Weide, dub Eiche, grab Weißbuche, wiśnia Kirschbaum. Schm. 11 findet in Lipič den *PM.* Lipik, Lindemann, wie auch in Leipzig *PM.* Lipa, Linde. — Leipnitz b. Muzschen, *BM.* Leipenitz, und Leibnitz=Dörfel Teil von Olbernhau, = lipinica, lipnica Lindicht, Lindendbusch [14], wie 5 Lipnice Böhm., Lipnice Mähr., Lipnica oder Leibnitz Steier, 6 Lipnica Galiz., Lipnizza oder Limpnizza Epirus. — Der Lindenberg b. Biehla (Kamenz) ow. Lipowa hora, der Lindenberg südl. Neufirch OLauf., 1241 Lipowagora, = altw. lipowa gora [27. 30], wie in derselben Urkunde der Buchberg im Hohwalde Bucowagora genannt wird.

asl. lisü, p. tšch. ow. lis Fuchs; Adj. ow. liši, tšch. lišči. Liezsch b. Gera am Fuchsberge möglicherweise = lišči, Fuchs(berg); vergl. Lišči kotce Böhm. von tšch. kot, küt Höhlung = Fuchshöhle. — Lissahora b. Königswartha am Fuchsberge, ow. Liša hora = Fuchsberg [30]; Lišča hora b. Litten. Vergl. Fuchshain b. Brandis, früher Voxhole, Fuchshal u. f. w. = Fuchshöhle; Fuchspöhl Teil von Bösenbrunn = Fuchsbühl, =berg, Fuchswinkel Teil von Schönheide.

asl. ljubü, ow. luby, tšch. libý lieb, teuer, lieblich, anmutig.

Lubata, Gen. -y, Fem. ow. für das Löbauer Wasser in der OLauf., 1241 zweimal Lubotna, 1268 Lubata (cadi in majorem Zprewam), 1374 89 yn (in) der Lobote, 1389 in der Loboth, 1474 in der Lobte, Lubetowe, Lubota, = ljubata, lubata die liebe, liebliche, anmutige [20]. Auch als Frauennamen erscheint Lubata, woher Lubatowa und Lubatówka Galiz., gleichwie tšch. Kochata = die Geliebte, Liebreiche. Vergl. Milanka Fließchen im Spreewald = die Geliebte, Lubostna Fl. b. Guben = die Liebliche, auch Leubetha i. B., 1328 czu der Lewbatein, 1378 Lubetin, = Lubatin, Besitz der Lubata; s. S. 119.

asl. lomü, tšch. lom, ow. lam Bruch, Steinbruch, tšch. lomiti, lámati, ow. lamač, lemič brechen, tšch. lamač Brecher, Steinbrecher, tšch. zlámati, ow. zlamač, zlemič zerbrechen, zlemk Bruchstück.

Lomske b. Mittel und b. Neschwitz, letzteres urf. Lumska, Lomske, Lomsche, ow. Lomsk = lomiskü, lomsk Steinbruchort [9]; Stein-

brüche befinden sich dort. Vergl. Lomsko Bulg. — Lambzig b. Reichenbach, 1140 Lommitz, 1271 Lomnicz, 1460 Lamezk = lomiskū, lamiskū, lamsk Steinbruchdorf [9]; vergl. Lumbzig b. Zeitz, 1121 51 52 71 Lomzek, Lömez, Lomezetz. — Lomniß b. Radeberg, mit Steinbrüchen, 1356 Lompnicz, 1495 Lomenitz = lomnica Steinbruchdorf [14], wie Lomnica Kroat., Lomnica Galiz., mehrere Lomnice oder Lomniß Böhm. — Ob. Nied. Lommatzsch b. Meißen, verschieden von Stadt Lommatzsch, 1359 Obir Lumenicz, 1410 Obir Lomenitz, 1478 Ober Lompnicz, heiße richtiger also Lomniß, = lomnica Steinbruchort [14]. — Schlema Ob. Nied. b. Schneeberg an der Schlema, 1526 in der Schleem, Schlem, fann, so nahe dies liegt, doch wohl nicht wie Sleme Kroat., Grad., Slime Dalmat., 2 Slemenno Böhm., Slemen Pol., Schlemmin Meckl., Szlemno b. Marienwerder von asl. slême, tsch. slémě, slemenno d. i. Balken, First abgeleitet werden — so von Bey. Sl. Str. I, 70 — sondern ist vielleicht = Adj. zlema Bruchbach [3]; vergl. Bach Lomna Galiz. zl zu schl: Schladnig. — Alt-Lommatzsch, danach benannt Stadt **Lommatzsch**, ein alter Hauptort in Daleminzien (Lommatzscher Pflege), 1283 1347 Lomatz, 1350 Lowmacz, 1371 Lamachz, 1398 Lomacz, 1402 Lummacz, 1409 Lamaczsch, Lomachs, Lomats, Lomacium, Lommitzsch, 1475 Lommatzsch, 1518 Lumbicz, 1543 Lumitzsch, vielleicht, wie Kobißsch, Kowacz von kovač Schmied, = lamač oder Pl. lamačy Brecher, Steinbrecher [15], nicht von chlum Hügel oder, wie das plur. Glumači Serb., von nsl. glumač Gaufler, Spaßmacher; möglich aber, daß der DM. mit dem ehemaligen Gaunamen Glomaci in Zusammenhang steht, s. d.

asl. tsch. lopata, p. ow. łopata Schaufel, Adj. ow. lopačiny. Luptin b. Zittau = lopatin [23]; vergl. Lopatino Rußl., Lopata und Lopatnie Böhm. u. a., s. MDM. II, 57. Ähnlich Mutzschén = tsch. Motyčín.

asl. lovŭ, tsch. lov, ow. łow Fang, Jagd, asl. tsch. loviti, ow. łójié fangen, haschen; tsch. loviště Jagdbezirk, Revier, Wildbahn, lovba, ow. łójba fem. statt łówba Fang, Jagd. Leuben s. Lommatzsch, ehemaliger Burgwart, 1069 (CS. I, 1, 333) in burguardo Lvvine in pago Dalmince (mit Domcice und Sanice genannt, d. i. Dobschütz und Schänitz), 1265 Lubene, 14. Jhd. Lubin, 1408 13 Lubil, wahrscheinlich appellativ = lovina, Fangstelle [24], gleichbedeutend mit ow. łójišćo d. i. lovište und

Łowisko Galiz. Vergl. auch Łowin NB. Marienwerder. Gegen die Herleitung von einem PN. aus ljubü lieb spricht die alte Form Lvvine. — Der ehemalige Name des Thüringer Waldes, Loiba, gehört ebenfalls hierher. Man hat zwar denselben für deutsch erklären und mit ahd. loup = Laub, oder mit Laube, Laubhalle, oder mit Loh = Wald deuten wollen, s. Schottin, Die Slaven in Thüringen S. 15. 16; allein der Monachus Brunsvillerensis (Leibnit. Script. rer. Brunsv. I, 320) sagt ausdrücklich, daß dieses Waldgebirge im Lande der Slaven wegen der Wildnis in deren Sprache Lovia genannt werde. Im Cod. dipl. Sax. reg. I, 1 und 2 findet sich der Wald folgendermaßen erwähnt: 1039 partem vastae solitudinis Loibae, 1044 und 1089 in confinio Loibae silvae, 1093 infra silvam que vocatur Luiba und circa silvam Luibae predictam, 1102 infra silvam que vocatur Liuba und circa silvam Liube, gegen 1109 circa Loibam silvam, 1111 circa Loybam silvam, 1113 in confinio Loibae silvae, 1114 infra Loibam silvam, 1116 iuxta Loibam silvam, 1139 infra silvam que Lovba vocatur und circa silvam Lovbam, 1168 zweimal Loibam; in Annales Quedlinb., Mon. Germ. Scr. V, 32 terra quam Louvia et Haertz sylvae concludunt. Ich erkläre den Namen Loiba, Lovba als altw. Femin. lojba, lowba, ow. łójba statt łówba, tsch. lovba, das zunächst Fang und Jagd bezeichnet, aber wie tsch. loviště, ow. łójišćo auch den Jagdwald bedeutet haben wird. Dieselbe Erklärung verlangen der bei Bürgel (Sena) gelegene Wald, 1144 silva quae dicitur Leuba, sowie Langenleuba Ober- und Niederhain b. Penig, deren Boden ehemals zu dem großen Walde die „Leina“ b. Altenburg gehörte. Aus dem Lat. stimmt hierzu Vena-frum in Samnium = Jagdrevier (Baniček). — **Gottleuba** an der Gottleuba, 1386 von der Gotelobe, 1405 Gote-loybe, 1418 Gotelebe, 1482 Gotlewbe, 1476 von der Gotleube, das Flüsschen 1452 Goteleube, 1480 Gotlowbe, dem ehemaligen Zustande der Gegend entsprechend = altw. fem. guta lojba, der dicke Jagdwald [30]; denn Guttan, ow. Hućina statt Husćina, urf. Guttin, zcur Gotto u. s. w. erklärte sich oben aus nw. gusty, ow. husty, tsch. hustý, hutný dick, dicht, = altw. gutina, tsch. *hutina, hustina Walddickicht. Vergl. Gusti laz in Croat.

nsl. loza Wald, p. łoza, łozina Wasserweide, Uferweide. Ein Zufluß der Sebniß heißt 1241 Lozna, Lozina; per decursum Polize usque dum confluit cum Lozna, a Lozna in Sabnizam — decursum Lozine in Sabnizam — in ortum Lozine — viel-

leicht = ložina, lozna Weidenbach [21]; vergl. Lozna, Lozno Serb., Loza und Lozice Böhm., Sucha Loza Mähr. *MDA.* II, 57. — Lozen an der kleinen Triebisch in ehemaligem Waldgebiete, vielleicht ebenfalls = lozna [21]; die Verschärfung des weichen Lautes z zeigt auch Kōžschenbroda, Kotzebrode, Kozebrode u. s. w.

tſch. lup, p. lup Raub, Beute, asl. lupiti, tſch. loupiti, p. lupić abzerren, schälen, abrinden, abhäuten, (Kleidung) abziehen, rauben, p. lupa Scheit Holz, Gespaltenes.

Luppa nördl. Bauzen, ow. Lupa fem., Gen. Lupeje, wie Ruda, Kupa, Lëska, Gen. -eje, appellative adjektivische Form (*Schm.* 13, *MDA.* I, 18), Lupoj (Mucke) = lupa vielleicht im Sinne von Raubnest [3]? — Luppa b. Dahlen, Deutsch und Wendisch-Luppa, 1220 Lyppe, 1224 90 1311 Luppe, 1227 Luppa, 1229 Windisc lup, 1346 Loppe, 1533 deutsch Luppa, vielleicht ebenso. Vergl. 2 Triskolupy Böhm. = Spänespalter (tſch. triska Holzspan), Brezolupy Slovak. = Birfenschäler. Nicht hierher gehören Luppitz Böhm., tſch. Hlupice, und die Luppe, Flüsschen b. Leipzig, von Lohmeyer, *Beitr. z. Etymologie deutscher Flußnamen* S. 76 f. als deutsch bezeichnet.

asl. luža, ow. luža, tſch. louže Sumpf, Lache, Pfütze; tſch. lužka kleine Pfütze.

Lauſa b. Radeberg, 1371 dy Luzze, 1377 Luzen prope Dresden, 1495 Lawssa, = luža Sumpf [1]. — Lauſen b. Leipzig, 1300 Lusen, 1309 Lusene, = fem. Adj. lužna das sumpfige Dorf [21], wie Lužná, Lužné Böhm. — Lauſnitz-Bach b. Königsbrück, 1241 Lusna, Lvzna (de Polzniza ad locum, ubi in eam defluit Lusna); vergl. Loužná Böhm. — **Lauſigk** b. Borna, urf. Lutzke, Luzke, Luscha, Lauſigk, Lauſig, = Plur. lužky kleine Sumpfteiche [6]. — Lauſigk, ein Dörfchen, das 1287 oberhalb der Leipziger Nonnenmühle an der Pleiße gestanden zu haben scheint: *Arch. f. j. Geſch.* V, 325. — Luziki in burwardio Groiska, b. Groiſch, 1105 genannt (*CS.* I, 2, 7). — Luſk, Dörfchen ſüdl. v. Dresden, 1453 dreimal genannt (*CS.* II, 3, 109). — Lauſitz, geschieden in die sächsische und preußische Oberlauſitz und die preußische Niederlauſitz, welch letztere die Priorität des Namens und die eigentliche Berechtigung dazu hat, ow. Hornja und Delnja Lužica, Plur. Lužicy, tſch. Lužice, Lužnice, latinisiert Lusatia, 948 Luzizi, 968 Luzice, 970 provincia Lusiza, b. Thietm. Luzici, Luisici, Luidici in Beziehung auf die Niederlauſitz, 1465 oppida Lusatie

superioris, = lužica Sumpfland [14]. — Lusič, wüste Mark b. Mügeln, = lužica. — Laußnič b. Königsbrück am gleichnamigen Bache, s. o.; vergl. Loužnice Böhm. — Pulsen n. Großenhain unweit mehrerer Teiche vielleicht = polužani die Leute an den Sumpfteichen [25]; vergl. Podlužany Slovaf., 4 Zaluzany Böhm. — Sahlis b. Rohren an Teichen, sonst Salitz, wohl = záluží Dorf hinter den Sumpfteichen [4. 31], wie 16 Záluží Böhm., Zalužje Kroat., Zaluž Galiz.

asl. lysü, tsch. lysý fahl.

Mau-leis s. Großenhain, 1284 villam Lyze superiorem, dictam villam Lyze, de Kalcruthe sive de Lyze, = fem. lysá die fahle (Höhe oder dgl.) [2] oder PN. Lysá? Vergl. 5 Lysá Böhm., davon eins deutsch Leißn, Lysa Galiz., Liza gora Cod. Pomer., Lysa hora Galiz. = Rahlenberg. Alt-leis s. unter ljubü PN.

asl. ligota Leichtigkeit, tsch. lhota Aufschub, Frist, von *lhost' weitergebildet *lhostný, lhostejný, lahostejný, lehostejný langsam, gleichmäßig.

Ellgast Bach, Zufluß der Röder = ligostina, lhostná die Langsame [2], gleichbedeutend mit Mandau und Pulsnitz. Wegen des Anlautes vergl. Elhotta und 5 Elhotten oder Lhota, Elhenitz oder Lhenice, Elheyšov oder Lheyšov, Elbančice oder Lbančice Böhm., wegen der Endung Lubostna oder Lubst, Flüsschen b. Guben, von ow. lubostny lieblich, tsch. libost' Anmut. An Wolgast, von Bronisch WM. 46, 204 mit pol. wlogasty reich an Rässe (p. wilgoć, tsch. vlhota, ow. wloha) erklärt, ist Ellgast nicht anzuschließen.

asl. linü, tsch. ow. len Lein, Flachsb., asl. linište, tsch. liniště, leniště, ow. leniščo, liniščo, liščo Leinacker, Flachsfeld.

Lenz s. Großenhain, BM. Lentz, und Linz ö. Großenhain, 1220 Lince, 1519 Lyntz, zum Lyntzk, wie der eingegangene Ort Lenz Mechl., urf. Liniz, Lenst, Lenste und Elnischt oder Lniště Böhm. möglicherweise = linište, leniště Leinfeld [11]. Vergl. Podliščica und Zališčica Flurstücke b. Raschel im Kr. Rothenburg, = Feld unter und hinter dem Leinacker.

asl. manj träge (indogerm. Wurzel mand zögern, weilen, stillstehen), mangovati säumen, tsch. manda faule Dirne (aus Magdalena gedeutet: Archiv s. sl. Phil. XII, 52).

Mandau, Flüsschen b. Zittau, ob = mandava die Träge, Faule [28]? Vergl. Gnila, Spreearm, = nw. gnila die Faule. Den Gegensatz

dazu bildet Drebach b. Wolfenstein, Bach und Dorf, urf. Drat-, Trette-, Trätebach, von mhd. draete, ahd. drāti schnell, rasch. Vergl. Manjowa Flur b. Uhyšt am Löbauer Wasser.

asl. maġa, tsch. mouka, ow. muka Mehl, tsch. moučnice, ow. mučnica Mehlkammer.

Mauschwitz b. Löbau, ow. Mučnica, also richtiger Mautschnitz, 1205 de Muschwicz, um 1250 de Mutscitz, 1318 de Muswitz, 1395 de Muczenicz, 1407 Mussewitz, Mutschewitz, 1437 *PM*. Mawschwitz, 1439 Mawschwitz, 1485 von der Mawschwitz, 1753 Mauschniz, = wend. mučnica Mehlkammer, Mehlbude [14]. Vergl. Susek Kroat. d. i. tsch. sousek Korn-, Mehl-, Speisekasten.

asl. mežda (aus urfl. medja), nsl. meja Grenze, Grenzbusch, Unterwald, Dickicht, p. miedza Grenze, tsch. mez, meze, ow. mjeza Rain, Grenze, Markung; ow. Adj. mjezowy, mjezyny und měžny, -a, -e (statt mjezny) Grenz . . ., angrenzend.

Meißen, Thietm. Chron. Misna urbs und Misni, 967 83 Misni, 968 1208 14 Misna, 1064 Misine, um 1160 1205 20 79 83 Misne, 1350 Missna, 1352 in Missena und Mysze, 1357 Misin, 58 Mysne, 59 Missen, 61 Misen, 62 Missin, 69 Mizsin und Mysna, 73 Mysin, Myzsen, Misna, 75 Mysen, 84 Mizsen, 86 Mifsin, 99 Miessen, Myzsen, Mizsen, 1400 Missin, 1408 Meyssin, Meissin, 1478 Mysna, latinisiert Misnia, ist von mir im Progr. S. 47 und in Mitteil. d. Vereins f. Gesch. d. Stadt Meißen 1884 S. 8 aus dem russ. mysü (tsch. mys), vorragendes Land, Vorgebirge gedeutet worden = Ansiedelung auf und an dem vorragenden Hügel, und diese Erklärung würde den tatsächlichen Verhältnissen aufs vollkommenste entsprechen, wie auch lautlich zu keinerlei Bedenken Anlaß geben. Da indes das zu Grunde gelegte Stammwort nur dem Russischen angehört, so bin ich gezwungen, diese Deutung aufzugeben und zu der alten landläufigen Erklärung aus dem oben bezeichneten Stamme, welcher auch in den „Ortsnamen der Döbelner Gegend“ S. 27 zu Grunde gelegt war, zurückzukehren. Die ältesten Formen Misni, Misna, Misne entsprechen dem ow. Adj. mařk. měžny, fem. měžna, ntr. měžne, statt mjezny, -a, -e, und zu der neutralen Form stellen sich übereinstimmend 5 Mezné in Böhmen und 2 pol. Miedzno im RB. Marienwerder [21]; hiernach bedeutet der Name Grenzheim oder Grenzbusch, Markberg. Von dem gleichen Stammworte kommen

noch Mezina, Mezi und Zámezi in Böhmen, sowie rivulus Mescenreiza am limes Saxoniae im Lauenburgischen = ow. měžna řěčka, Grenzflüßchen. Der Stammvokal von měžny, ě (im Dw. i mit nachschlagendem kurzen e gesprochen) wandelt sich in i und weiter in die Diphthonge ei, ai, eu auch bei folgenden Namen: Meucha Altenb., volkstümlich Meiche, urf. Michowe, Meychaw wie Měchov Böhm., Miechów Pol. von měch, Ꝛ. Měch; Graicha Altenb., urf. Grichawa vom Ꝛ. Grěch; Beucha b. Brandis, urf. Bichin, Beicha vom Ꝛ. Běch; Leisnig urf. Litznach, Lyznik u. s. w. von ow. lēs, tsch. les, u. a. m. Wegen des geschärften s-Lautes vergl. Fl. Queis, urf. Quis, Quizt, tsch. entstellt Kvisa, = gwizd Pfeifer (MDA. II, 122). Bei solcher Erklärung befinden wir uns im Einklange mit Preusker, Vaterl. Vorzeit III, 68, Immisch, Annaberger Progr. 1866, S. 22, Posse, Cod. d. Sax. I, 1, 191. Die auf slavischem Gebiete heute für Meissen gebrauchten Namensformen, ow. Mišno, tsch. Mišno oder Mišeň, pol. Miśnia, sind gewiß nicht ursprünglich, sondern teils volksetymologisch umgebildet, teils der deutschen Form nachgebildet; und zwar dürfte die wendische Form Mišno als neutr. Adj. von alttsch. miše = kirchliche Messe oder ow. nw. mich = mnich Mönch sich darstellen; lag doch für Meissen als späteren Sitz der geistlichen Herrschaft die Bezeichnung als mišno město oder Mönchsstadt (gleich München) bei den umwohnenden Wenden ziemlich nahe. Was ferner Thietmars Angabe Chron. S. 12 betrifft: Hic (Henricus I) montem unum iuxta Albim positum et arborum densitate tunc occupatum excoluit, ibi urbem faciens, de rivo quodam, qui in septentrionali parte eiusdem fluit (die Meisse) nomen eidem Misni imposuit — so kann dieser Etymologie keinerlei Gewicht beigelegt werden. Unmöglich kann der winzige Meisse-Bach, nach dem zwar Ober- und Unter-Meissa benannt sind, bevorzugt vor Triebisch und Elbe auch der Burg den Namen geliefert haben und kann wegen seiner Unbedeutendheit auch nicht als „Grenzbach“ gelten.

tsch. měl, měla, ow. mjel, p. miel seichter, sandiger Ort, Untiefe, p. auch mielizna, nw. mēlizna, tsch. mēlčina; asl. mēlukū, tsch. mēlký, Comp. mēlči, nw. mjelki seicht, nicht tief, tsch. mēlko die Seichte.

Milzener Volk und Gau = Oberlausitz, Geogr. Bavar. Milzane, 968 Milczane, 970 Milzsane, 1007 pagus Milzani, 1071 pagus Milsca, 1086 Milcianorum termini, 1091 regio Milce, Thietm.

Milzeni, Milzieni, Milzienti, Milcini, ow. Bewohner Milčan, Land Milska, Milčanska, stellt sich zu Mělčany oder Milčany b. Königgrätz, Milčany ehemals b. Neuschloß, Mělče b. Chrudim Böhm. Diese Namen dürften auf *mělča, *mjelča = Land mit feichten Gewässern, und das pluralische mělčani, mjelčany = Bewohner des feichten Flußlandes [25] zurückgehen. Perwolf im Archiv f. sl. Phil. VII, 4, 590 f. legt den P.N. Milek oder Mileč = Liebe zu Grunde, wie für Gedčane Gedeč, und weist auf die D.N. Milčice, Milčeves oder Milčeves, Mileč, Miličín u. a. hin, Schafarik, Slav. Utert. II, 599, erklärt mit litau. milžins Riese, andere mit asl. mlučati, tsch. mlčeti, ow. mjelčeč schweigen. Doch kann es sich nur um die beiden Stämme mël oder mil handeln, für den ersteren sprechen die angeführten tsch. D.N., bei denen die Form Milčany schwerlich ursprünglich, sondern aus Mělčany ent- stellt ist. Vergl. MDA. II, 60.

asl. mlynū, tsch. mlýn, ow. młyn Mühle, Demin. młyněk. Wunschke b. Löbau, ow. Młyněk = kleine Mühle [6].

asl. mogyla, tsch. mohyla Hügel, Erdhügel, polab. mügála Grab.

Mügeln mit Alt-Mügeln n. Döbeln, Thietm. Chron. 67 Mogelini, 129 Mogilina urbs, Ann. Saxo Mogolina, 1216 46 Mugelin, 1249 Müglin, 1256 1346 Mogelin, 1320 Mogelyn, 1358 Mügelyn, 1379 Mógelin, Mogilin, Mogiln, Moglin, 1411 Mogelen; 1346 Aldinmugelin, 1373 Alden Mogelin, = mogylina, Plur. mogyliny Hügelheim [24]. Zu der Pluralform vergl. Ögeln nw. Hugliny = Kohlenplatz, Březiny oder Birfigt Böhm. — Mügeln b. Pirna, 1311 1474 Mogelin, 1405 Mogelen ebenso = mogylina oder Adj. mogylno [21]. Vergl. Mügeln b. Wittenberg, Móglin b. Rathenow, Mogilno Galiz. — Mügglitz an der Mügglitz b. Lauenstein = mogylica Bach und Dorf an Hügeln, Hügel- bach [14]. — Müglenz b. Wurzen, urf. Mogelencz, Moglencz = mogyleńca Hügeldorf [13]. Vergl. noch Mohelnice oder Mügglitz Böhm., Mügglitz Mähr., Mogielnica Galiz., Mogylica Serb., Maguljana Arkad. MDA. II, 62.

asl. mokrū, tsch. mokrý, p. ow. mokry naß; tsch. ow. mokřina nasser Ort, Sumpfstelle, bewachsener Bruch. Mäckern b. Leipzig, 1359 Mökerene = mokřina nasse, bruchige Stelle, Nassau [24]. Vergl. Mochreha b. Eilenburg, Mackrene

Wüstung b. Magdeburg, um 1360 Mokrene, Möckern b. Stendal und Jerichow, Mokřina b. Gohlenz und Rothnaußlitz, Mokřiny Flur b. Pielitz OLauf., Mokřiny Böhm. Mockriß s. unter den Pfl.

asl. mostü, tsch. nw. most, ow. most Brücke.

Mostach b. Ramenz, 1241 Mostech = Lokativ Plur. mostach an den Brücken — S. I, 22 —, wie w mostach b. Luga-Königs-wartha. Masten s. unter den Pfl. Vergl. Móst oder Brüz Böhm., Mušta a. d. Meiß, Zamosty oder Zweibrücken pr. OLauf., Most oder Heinersbrück OLauf., Mostenitsa Elis.

asl. *mrüha, tsch. mrcha toter Körper, Naß, tsch. Adj. mrši, wend. *mjerši Naß . . ., tsch. mršinec, mršnik Schindanger. Die Mersche, eine Waldung an der Elbe w. Großenhain, wie eine Waldung in Meckl., urf. Mersche silva, Merse, Merce (R. III, 93. 181), = fem. mrša, altw. mjerša Naßbusch [2]. Bei ersterer das Dorf Merschwitz, 1399 Merschewitz, wohl = mršovei die Leute am Naßbusch [12]. Vergl. Mürschnitz in Thür., urf. Murzich, Morssnitz, Mirsnitz, Mierschnitz = mršinec, 3 Mrchojedy Böhm. = Naßesser; von ow. scerb Naß, Luder, Scerbinki b. Rothnaußlitz OLauf. Vergl. auch Taucher unter tahü Gestanf. — Mürschnitz b. Chemnitz, sonst Morschnitz, Murschwitz, vielleicht = tsch. mršinec Schindanger [12]?

asl. murava, p. murawa, slowak. morawa Rasen, Wiesenland, Aue.

Meerane b. Glauchau, urf. Meran, Mehre, Mer, Meer, Meher, latinisiert Mare, = moravani die Bewohner der morava, der Aue, Auenwohner [25], wie 3 Moravany, Demin. Moravanky Böhm. Die Stadt liegt am Bache Meerigen, sonst Meerchen, Mörichen, Meer, d. i. Demin. von morava = kleiner Wiesenbach, Auenbach, ähnlich wie Böhrgen von bor. Als Flußname ist Morava nach Müfl. D. II, 63 sehr häufig, auch die March und Mähren heißt tsch. Morava, der Bewohner Moravan. Vergl. Morava oder Mrauen Krain, Morava oder Mohrau Böhm., Moraba Epir., Moravice Mähr., Kroat., Grad., Morawica Galiz.

asl. myši, tsch. ow. myš Maus, Adj. tsch. myši, ow. myši.

tsch. chvost Schwanz.

Meusegast Ob. Nied. b. Pirna, urf. Musegost (s. S. 91), könnte tsch. myši chvost sein = Mäuseschwanz, Mäusezettel, wie Kraviocas dtisch. Rühthal Böhm. = Ruhzettel. Vergl. besonders Cranzahl.

asl. mīgla, ow. mhla, mihel, tsch. mhla, mlha, mlžina, mlžinka, mlžička Nebel.

Mülsengrund und Mülsenbach, Zufluß der Zwickauer Mulde, 1118 (CS. I, 2, 45) Milsena rivulus, = tsch. mlžina Nebelgrund [24]? Davon benannt die Ortschaften Mülsen St. Jakob, St. Michael, St. Niklas und Niedermülsen, urf. Milsen, Mulsin, 1328 von der Milsen, um 1344 Milssein, BM. Nicolai in der Mulsen. Vergl. Milžany oder Milšau Böhm.; doch Milešín Mähr., Milešov Böhm. von dem PN. Mileš, Mileša, f. milū.

asl. mizēti tröpfeln, tsch. mžiti, p. mzyé fein regnen, nieseln, rieseln; indogerm. Wurzel migh träufeln, woher auch lat. mingo, mejo. WDA. II, 64.

Die Meißer, Bach bei und in Meißer, 1150 Misne rivulus, volkst. Meisge, daran Ob. Nied. Meisa, 1392 in der Mysen, 1402 Massy, 1448 Misne, ohne sprachlichen Zusammenhang mit Meißer, vielmehr wie Měza, Mježa oder Mieß, Mißbach in Kärnt., Mže oder Mies, Miesja Bach in Böhm., Mižice oder Miß Kärnt., = mizja, miza oder mizina Tröpfelbach [3. 21]. Vergl. der Kapen, ein Graben östl. Dessau, von asl. kapati tröpfeln, kapī Quell.

na- verstärkend: viel, sehr, stark.

Naßchung Ob. Nied. sö. Zöblig an dem Grenzflüßchen Naßschung oder Naßschkau, schwierig zu deuten, denn die von Palacky Popis 29 dem Namen mit ? beigefügten tsch. Formen Wnače, Wnačky tragen zur Aufhellung auch nicht bei. Möglich, daß sich in dem Namen der Begriff des Schäumens oder Zischens verbirgt.

asl. nizū niederwärts, nižinī der niedere, tsch. nižní, ow.

nižny; asl. nizūkū, tsch. nízký, ow. nizki nieder, niedrig.

Niesendorf ö. Ramenz, ow. Niza wjes = Niederdorf [30]. — Nieska n. Zeithain, urf. Niska, Niska, Niskau, = nizka das niedere Dorf, Niederau [2]. Vergl. WDA. II, 65. Srbská nízká oder Niedersichel Böhm. — Gau Nisan in der Dresdner Landschaft von der Saubach und wilden Weißeritz im Westen bis zum Hohwald im Osten, 948 (CS. I, 1) regio Nisenen, 968 regio Nisen, Nisinen und Nisanen, 970 provincia Nisane, 996 regio Nisenin, 1068 pagus Nisani, 1071 prov. Nisanen, 1091 prov. Nisani = Plur. niz-jani, nižani die Niederlassen, Bewohner des Niederlandes, des Elbthales [25]; gleichbedeutend Döhlen.

asl. nosŭ, tsch. nos, ow. nŏs Nase, scharf vorspringender Gegenstand, nasenartiger Vorsprung, Spitze, (russ.) Vorgebirge, Adj. nosinŭ, tsch. nosný, ow. nŏsny; auch im Dtsch. Nase oft = Bergnase, wie Eck, ahd. ekka.

Nossen a. d. Mulde, 1200 Nuzzin, 1208 Nozim, 1216 Noszin, 1250 Nozzin, 1268 Nuzin, 1319 castra Nuzzin, 1320 Nuzzyn, 1369 Nŭzzin, 1373 Nussin, Nussyn, Nossowa, Nossa, = nosinŭ, nŏsny Nasenberg, die Ansiedelung auf und an dem scharf vorspringenden Schloßberge, Eckstädt, Scharfenack [21]. Gr. und Kl. Noßin b. Stolpe in Pomm., pol. Nożyno, Nożynko, stammt von einem aus noga Fuß gebildeten PN.

asl. novŭ, tsch. nový, ow. nowy neu. asl. se(d)lo, alttsch. sedlo, ow. sydlo statt sedlo das Besiedelte, in Besitz genommene Land, Siedelung; alttsch. sedliti se sich ansiedeln, ow. *sedlic, sydlic siedeln, ansiedeln; novosedl der Neusiedler, Neubauer (nied.-dtsch. Niebaur, Niebur, Niebuhr).

Naußliß b. Dresden, 1311 Nuzadeliz (CS. II, 1, 277 fälschlich auf Niederstedliß bezogen, an dieser wie an der folgenden Stelle werden die Nachbardörfer Altfranken, Raiz, Dölschen und Naußliß zusammen genannt), 1350 Nusedelicz — **Naußliß** b. Döbeln, urf. Nusedlicz, Nusedlitz — **Noßliß** b. Nossen, 1350 Nusedelz, 1428 Nosselicz — Gr. und Kl. Neußeliß, wüste Marken b. Dschaß, urf. Nusedelicz, Neusedlitz — **Naußliß** b. Ramenz, ow. Nowoslicy — **Weiß-naußliß** b. Bauzen, 1241 Nowazodlitz, ow. Běle Noslicy — **Roth-naußliß** b. Bischofswerda, ow. Čerwjene Noslicy, urf. Nusedelicz — **Schwarz-naußliß** b. Bauzen, ow. Čorne Noslicy, alle = novosedlici, die Leute des novosedl, des Neusiedlers, Neubauers, also Neusiedlersdorf, Neubauers, eine patronymische Form wie Biskopicy, des Bischofs Leute [a]. Vergl. 2 Novosedlice Böhm., Nowosielec und 5 Nowosielce Galiz., Novoselec und Novoselei Croat., 8 Novosedly (Plur. = Neubauers), dtsh. Neusattel Böhm. Die oben aufgeführten ow. Formen sind minder genau als die urkundlichen.

asl. nuta Kind, Ochsen, polab. nŏta Herde, Vieh, = ahd. nŏz Vieh; ow. nutnica, auch nuknica Viehhof, Vorwerk, Meierhof. Pfuhl St. 1094. WB. 217.

Nuckniß w. Bauzen, ow. Nuknica = nutnica Viehhof, Meierei [14]; nicht von nw. nuka = ow. muka Plage, wie Schm. 14 meint, noch = wnuknica Enkelgut, Erblehngut, von wnuk Enkel, wie

Þjuhl St. 438. Nutzniz: nutnica = Dürr-Widniz: Wětenca (wětrnica).

nsl. obora Wildgehege, Tiergarten, tsch. obora Viehställe, Viehhürde, Tiergarten, ow. wobora Hürde, Umzäunung, Schutzwehr, Demin. woborka.

Die Subrigen, Waldstück b. Königsbrück, = oborky kleine Gehege, Wildgehege [6]; vergl. Voborek Böhm. — Auerschütz b. Mügeln, urf. Aberschitz, Ursitz, = tsch. obořice (ř = rſch), wend. woborzica Viehhürdenställe, Viehgehege [14]? bei dem Dorfe befindet sich in der That ein „Tiergarten“. Vergl. Obořice, 19 Obora, Obory und 2 Obořiště Böhm. MDA. II, 66. ř erscheint als rsch auch in Kirschau, als rs in Podesam, tsch. Podbořany Böhm. Doch s. razū S. 159.

asl. obratū, tsch. obrat, ow. wobrot Ziel, wo man umkehrt, umwendet, Wende, Pflugwende, „Gewanne“.

Obertiz b. Pegau wohl = obratici Ansiedelung an der Kehre, Pflugwende [12]; vergl. Obratany Böhm., Zävertiz von souvrat', Zabeltiz von za+blato; Obrotów Galiz. geht auf den P. Obrot zurück, der wie p. obrotny gewandt, schlau bedeuten wird, auch Obertiz?

asl. obīstī gemeinsam, obīstina Gemeinschaft, tsch. obec Gemeinde, obcina, občina Gemeindegut, =anger.

Dppitzsch b. Strehla, 1187 Obtitz, 1236 Obscitz, 1261 Obschitz — Gr. u. Kl. Dpitz b. Tharandt, letzteres 1071 Oicice, statt Obeice, im Burgwart Woz oder Gvozdec, = obīstica, občina Gemeinfeld, Gemeindeanger [14], wie Občina Krain. Vergl. noch Občina, dtſch. Gemeindorf Krain, Obec und Občiny Böhm. MDA. II, 67. N. Arch. f. sächs. Gesch. XI, 12. — Hoyſche, Wald b. Frauenhain, 1197 der Hobicwald, 1234 Howisk, 1525 Hawische = tsch. obec, altw. hobec Gemeindebesitz, Gemeindegut [1]; wegen des anlautenden h vergl. die Subrigen = oborky, Hageneſt = ognište, Hoſterwiß = Ostrobraz.

asl. ognī, tsch. oheň, ow. wohenī, nw. wogenī und hogenī, hogno = ignis Feuer, Brand; asl. ognište, tsch. ohnište, ow. wohnišćo, nw. hognišćo (-išćo = -ište) Feuerstätte, Feuerherd, Brandställe.

Hageneſt am Lucaer Forst, 1275 87 de Hogeniste, 1393 vom Hogenyst, 1404 de Hogenist, Hogenieste, Hogenyſs, zum

Hagenest, schon 1289 volksetymologisch de alto nido, vom hohen Nest, = altw. hognište, asl. ognište Brandstelle im Walde, wo der Wald gebrannt worden ist, großer Brand [11], nicht = hajnište Hegeholz. Vergl. Ohništ'any = Bewohner des ohnište Böhm., Vohništ'ovice Böhm., wegen des anlautenden h: Hosterwitz, Hubrigen, Hoytsche.

asl. ohodŭ, tsch. ochod, ochoz Umgang, Waldschlag, ow. ochoza, wochoza wie ujezd = circuitus, Einzelhof, Vorwerk, Meierei. MDA. II, 67. Schm. 15.

Wochus, Teich b. Lippitsch Dlaus. = ochoz Waldhau [1]; vergl. Wochoš oder Ochoz Böhm., Wochozy oder Rochten b. Rothenburg.

asl. oliha, tsch. olše, ow. wólša Erle, Eller, tsch. olešnice, olešnik, olši, olšina, ow. wólšina Erlenbusch, Erlicht. Gr. Kl. Olja b. Dippoldiswalde = tsch. olši Erlicht oder olša Erle [4. 1]. — Ölsen b. Gottleuba, urf. Ölse, Ölsen, nebst Ölsengrund = olešná Erlenbusch [21], wie 13 Olešná Böhm. — Olja b. Löbau, 1306 Ūlsen, 1432 zur Olsen, 38 in der Olsen, 48 Alsin, 71 zur Olse, 74 in der Olssen, 78 zeur Olbe, 79 Olbe, ow. Wólšina, Wolešnica oder Wólšinea = Erlau. Schm. 13. 14. — Öhlich b. Löbau, 1420 Aelisch, 1455 81 Olisch, 1753 Ohlisch, wie Oleš, Oleška oder Öhlich Böhm. — Ölsitz b. Riesa, 1302 Oels, 1541 Oelsitz = olšice Erlau [14]. — **Ölsnitz** a. d. weißen Elster¹⁾, 1225 32 50 Olsniz, 1263 1302 Olsnitz, 1281 Olseniz, 1357 Ölsnicz, Oleschnitz, Olschnitz, lat. Olsnitium, = tsch. olešnice Erlenort, Erlau [14]; vergl. 15 Olešnice Böhm. — Olsnitz b. Stollberg, 1365 Olsenitz, in dessen Nachbarschaft das entsprechende deutsche Erlbach, und Ölsnitz b. Großenhain, 1220 de Olsnitze, 1361 Olsnicz, ebenso. — Ossig b. Roßwein, 1248 Olsnich, mit Gleißberg, Haslau, Seifersdorf genannt, 1288 Olsnik, Olsynik, = olešnik, Erlau [7], wie Olešnik Böhm., Olsnig b. Torgau, 966 Olsnich. — Ölschau b. Leipzig, 1316 de Elzkowe, 1324 de Olschowe, 1438 Olschaw, = olšova Erlau [27]; vergl. Olšova Ung. und das deminutive Olšovka Böhm. — Ölschütz b. Pegau und Ölschütz b. Wurzen, urf. Oelsitz, 1421 Olschewicz, wie Olšovec Mähr. = olšovec Erlau [12]. — Ölschwitz, wüste Mark b. Propstheida, Thietm.

¹⁾ Elster ist mit dem Namen Ölsnitz offenbar gleichbedeutend, urf. Elstrit, Elstret, Elstrat, Alistra u. s. w. = german. alis-strod Erlensfluß; bei Elstra i. S. die Erlichtmühle.

Chron. S. 240 Olscuizi, 1213 Olskowiz, ebenfalls = olišovičī, olšovec. Deutsch entsprechen Erlau b. Mittweida, Erla und Erlabrunn b. Schwarzenberg, Erlbach öfters, Erlicht b. Freiberg, das Erlicht b. Lommatzsch, Merlach b. Gößnitz, d. i. im erlach.

asl. opoka, tsch. opoka, opuka Fels, Felsgrund.
Oppach, Ob. Nied. Neu-, b. Neusalza, ow. Wopaka, urf. Obbach, 1336 1439 Opach, 1495 99 Oppach = opoka Fels [1], wie Opaka oder Felsendorf und Opoka Galiz., Opuka Böhm. u. s. w. *MDA.* II, 69.

asl. orêhŭ, tsch. ořech, ow. worjeh Ruß.
Orechovna Örtlichkeit b. Mütschen, 1081 genannt (*CS.* I, 1, S. 342) = tsch. ořechovná Platz, wo Nüsse wachsen [21]. Vergl. Orêchovnja und Orêchovno Rußl., Worješne luhi Flurn. b. Burf (Hoyeršw.), ferner Gribowna Waus. von gribŭ Pilz, Schwamm.

pol. osa, ow. nw. wosa Espe, Zitterpappel.
Dssa und Wenig-Dssa (Klein-Dssa) b. Geithain, urf. Ozze, 1443 von Ossen = osa oder Plur. osy die Espen [1]; vergl. Osy, Osí, Osov Böhm., Dssa RB. Marienwerder und Gumbinnen, beides pol. Osa, sowie Espenhain b. Borna, Meßbach b. Plauen, früher Espech, Mespicht, Mespach d. i. im espach, Espicht.

asl. ostrogŭ Wall, pol. ostrog, tsch. ostroh Palissaden, ein mit Palissaden befestigter Ort; Adj. ostrožinŭ, ostrožny.
Ostro b. Elstra, 1007 Ostrusna castellum in pago Milzani, Osdrusinna (*CS.* II, 1, 24. I, 1, 194. 284) = ostrožina umwallter Ort, Rundwall [21]. Wenn auch die ow. Benennung des Dorfes Wotrow = ow. wotrow, asl. ostrovŭ d. i. Insel, Halbinsel, der Beziehung jener urkundlichen Formen auf dasselbe und der hier aufgestellten Erklärung widerstrebt, so giebt doch der Umstand, daß der Ort durch eine bedeutende alte Slavenschanze ausgezeichnet ist, den Ausschlag und nötigt zu der Annahme, daß Wotrow erst spätere Bezeichnung ist. — **Ostrik** a. d. Meiß. ow. Wotrowe, 1241 Ostrosen (zugleich mit dem nahen Marienthal genannt), 1245 Ostros, 1280 1346 Ostroz, 1288 Oztrose, 1310 Ostrositz, 1315 Ostrosa, 1326 in antiqua civitate Ostros et in novo Ostris und mehrmals noch Ostros, 1334 Ostroza, mit dem Burgberge, einem alten Ringwall von elliptischer Form = ostrožina oder ostroža, umwallter, verschanzter Ort [3. 21], nicht = tsch. ostružina, ow.

* wostruzina (von ostruga) Brombeerbusch (S. II, 18). Die alte Namensform Ostrusna (1007) auf Ostřiz zu beziehen, ist deshalb nicht zulässig, weil letzteres zu dem böhmischen Gau Zagost, nicht zu Milzani gehörte; vergl. CS. I, 1, 194. — Wüstung Oztrosen östl. Großhain, 1220 (CS. II, 4, 443) mit Querje, Mühlbach und andern benachbarten Orten genannt, vermutlich auch eher = ostrožina Walldorf, als = ostruzina Brombeerbusch. Vergl. Ostrosna oder Wostrose jetzt Wusterhausen, Ostrozna auf Rügen, Swante ostrosne Insel b. Greifswalde, Ostrožno Steier, Ostrožno brdo = Wallberg Krain u. s. w., dagegen Ostružno = Brombeerort, Brambach Böhm. MDA. II, 71.

asl. ostrovü, pol. ostrow, tsch. ostrov, ow. wotrow, nw. votšov Insel, Aue, Werder (von o+stru, srü das Umflossene). Ostrau nördl. Döbeln, an der Vereinigung der großen und kleinen Zahme, 1224 Ozstrzow, 1249 Ozstrowe, 1428 Ostra, 1475 Ostrow = ostrov Aue, Wert, Werder [1]. — Ostrau b. Leisnig an Bächen und das ehemalige Dorf Osttra zwischen Elbe und Weißeritz, jetzt Friedrichstadt-Dresden (Ostra-Gehege und Osttra-Allee erinnern noch daran), 1305 Ostro, 1402 1468 Ostraw, 1414 Ostraw bei Dresden, 1420 Ostrauw bij Dreszden, ebenso. 26 Ostrov Böhm., auch Mähr., Serb., Ostrow Galiz., Ostro oder Votšov Vorstadt von Kottbus, Wustrow mehrmals in Meckl. und sonst sehr häufig.

asl. ostrü, nsl. oster, tsch. ostrý scharf. Ostrau b. Schandau auf Fels Höhe nicht wie die vorstehenden = ostrov, sondern = ostra oder ostrava Scharfenstein, Scharfenack [2. 28]; vergl. Ostra Serb., Galiz., Ostrý und Ostrá Böhm., Ostrava Mähr., Ostrohora oder Scharfberg Böhm., Ostro Kap b. Cattaro. MDA. II, 71. Von dem Adj. stammen auch PN. tsch. Ostra, Ostrata, Ostřech. Mß. 298.

asl. ovīca, tsch. ovce, p. owca, ow. wowca Schaf, Adj. tsch. ovčí, ow. wowči; tsch. ovčár, ow. wowčer Schäfer, tsch. ovčárna, ow. wowčérnja Schäferei. Ötisch b. Mügeln, 1428 Ewezicz, auch Oetitzsch? = ovīca Schäferei [14]. — Der Schafberg b. Baruth und b. Löbau ow. wowca hora. — Vergl. Dwschütz p. Owezyce Schles., Detscher b. Frankfurt a. d. Oder, Desich b. Lützen, 1031 villa Ouszarin (Ou = Ow) in pago Szhudizi in burgvardo Szholin, d. i. Schföhlen

b. Lützen, 4 Ovčáry Böhm., Owezary Pol., 2 Owezarnia (1 deutsch Schäferei) RB. Gumbinnen, Owezarnia RB. Königsberg. Vergl. MDA. II, 72.

asl. ovīsū, tsch. oves, ow. wows Hafer, lat. ave(s)na; p. owsisko, tsch. ovsistě Haferfeld.

Öhřch f. Leipzig, 1316 Euschiz (= Ewsch-iz), 1324 Euschitz (CS. II, 8) wohl wie Dwschitz oder Owsisko = ovsistě oder p. owsisko Haferfeld [11. 10]; vergl. Ovšiše oder Aushische Krain, Ovsiste Serb., Ovesné oder Haberles Böhm., Ovesno oder sonst Habirdorf Schles. u. f. w. MDA. II, 72.

tsch. paděra Schinder, von der Wurzel der-, tsch. dříti schinden, abzerren; podrati, Präf. poderu etwas reißen. Die Bader, Wüstung b. Steudten, urf. Podere, vielleicht = Plur. paděry Schinder [1]? vergl. Poderistě Böhm.

asl. pariti, ow. paric brühen, brennen, parjeńca Gebrühe, Ort, wo die Sonne brennt.

Parrenz b. Lommatsch wie Flurn. Parjeńcy b. Guhra = besonnter Fleck? S. S. 145. R. Obl. II, 63.

nsl. parna, tsch. parně, perna, perně, pirna, piren fem. Banse, Scheuer, Scheune.

Perne, Vorwerk b. Deutschenbora, auch die Pernshäuser, die Perne, auf der Perne, vielleicht = perna Banse [1]? — Pyrna b. Wurzen, 1421 Perne, 1483 Pirn, Pyrno, Börne möglicherweise ebenso. Ein Perná in Böhm. geht zurück auf tsch. perný beißend, bissig, scharf.

ow. nw. pata, patka Glucke.

Die Patchow 1361 (CS. II, 7, 18) Name eines Feldes b. Ramenz, an der Patchow, vielleicht = patkova Feld, auf dem Glucken gehütet werden, Gluckenanger [27]? wohl nicht = Padouchov Böhm., von tsch. padouch Böfewicht, Lotterbube (PM.).

asl. *padū Trift?, tsch. pud Trieb; asl. padarī Hüter, nsl. pudar Weinbergshüter, Flurhüter.

Paudritz, Feld b. Gutritsch, sonst Bauderitz, vielleicht = pudarica, Hüterstelle, Gutfeld [14]? oder Pudarici, die Leute des Pudar, Hütersfeld [a]? Vergl. Pudarci Serb., Panderitze (nasale Form) eingeg. Ort, sowie der Pand-Berg auf Rügen.

asl. perunū, tsch. perún, pol. piorun, ow. pjerun Donner, Donnergott, der Gewitter und Regen bringende Sonnengott Perun, litau. Perkunas, srt. Parjanya; Adj. tsch. perunový, p. piorunowy.

Pirna a. d. Elbe, urf. Pirnowe (?), 1292 Pyrne, Pirnis, 1269 Pirne, 1361 de Pirna, 1364 Pyn, 1377 Pierna, 1409 Pyrne, 1435 Perne, 1477 Pirne, 1538 41 Pirnaw, 1539 Pynaw, BM. Pyn, Pirn, Pyrne, wohl = perunová, pjerunowa (gora) Stätte des Donnerers oder Sonnengottes, Donnersberg [27], in Beziehung auf den Felsen, welcher heute der Sonnenstein heißt. Vergl. wegen des Accentwandels Beroun b. Pilsen, deutsch Bern genannt, im übrigen Prohn auf Rügen, urf. Perun, Peron, Pyron, Pyrun, ferner Piorunow Pol., Perunova gora Bulg., Perunovyj dub d. i. Donnereiche Galiz. MDA. II, 73. Preusker, Vaterl. Vorzeit II, 234. Böllig verfehlt ist, was Bronisch LM. 46, 184 über den Namen Pirna sagt.

asl. peštī Höhle, Ofen, tsch. pec, p. piec, ow. pęc Ofen, Backofen, Adj. pęcny, pjecyny, tsch. pecidlo = peklo Hölle. Pöšna oder Pößna Gr. und Kl. b. Leipzig an der Grenze ehemaligen Waldes, 1222 de Peszne, 1316 Pesna, 1359 von der grozen und weinigen Pezen, 1384 von der Pezzene, 1396 von der Pešin, 1421 Pesse minor, grosse und wenige Pesse, 1438 zu grossen Pesene, 1481 zur großen Peße, 1515 Cleinpessk, = ow. fem. pęcna Höhlendorf [21]; bei Groß-Pöšna die Hölle (Höhle), bei Klein-Pöšna der Pößgraben. Peklo = Hölle findet sich in Böhmen zehnmal. Vergl. Peez Meckl., urf. Petznitze, to den Petzen, villa Pezce R. III, 105, ein Waldstück Pjecak b. Litschen (Wittichenau) = ow. pjecak Kamin (Hölle). MDA. II, 73.

asl. pēsükū, tsch. písek, p. piasek, ow. pěsk, nw. pjesk Sand; Plur. ow. pěski „Sände“, Sandflächen, Sandgegend. Pöhsig b. Grimma, 1348 Pezk, Pezck, Pöhsigk = tsch. písek, ow. pěsk Sand [1], wie 7 Pisek Böhm. — Piskowitz oder Pießfowitz b. Ramenz, ow. Pěskecy, 1280 Peskwicz, 1396 Piskewiz, ist nicht mit Schm. 7 als Patronymicum von Pěsk Sand zu fassen, sondern, da in der Nähe des Ortes der große Sandteich und die Sandmühle liegen, offenbar = pēsükovīci, pěskovecy die Leute auf dem Sande [12], genau wie Peskovec Croat.; Piskowitz b. Miltitz, b. Lommatsch und b. Großenhain hingegen stammen von biskup Bischof. Vergl. Pазig auf Rügen, alt Pyask, Pisek oder Sand

Kärnt., Pesek Kroat., Feld Pěsačne = das sandige, b. Lohsa pr. Olaus., dazu Sand b. Freiberg, der Sand Teil von Königstein und von Lawalde, Sandleithe Teil von Unterblauenthal, Weisensand b. Treuen.

ow. pichow Bergkuppe, mit wenig Erdreich bedeckte Anhöhe, Brandfleck mit felsigem Grunde (Pfuhl).
Pichow, der Soraer Berg b. Bauzen.

asl. pila, tsch. pila, pila, p. ow. pila Säge, Sägemühle. Pillnitz b. Dresden, 1435 1513 Bilnitz, 1444 Billenitz, = pilnice, Sägemühlstelle, Schneidemühl [14]. Die im Dorfe gelegene Mühle ist, nach freundlicher Mitteilung des Herrn William von Baensch, auf alten Plänen als Pielmühle bezeichnet und heißt später Pielz- oder Pilzmühle. Vergl. hierzu 7 Pila in den NB. Danzig und Marienwerder, wovon 4 deutsch Pillamühle, 1 Pila-Mühle und 1 Schneidemühle genannt werden; außerdem 3 Pila Böhm., 2 Pila nebst Pily Galiz.

asl. pisati malen, schreiben, ow. pisany, altsch. pisaný gemalt, bunt, scheckig.
Pisany młyn oder Scheckmühle b. Döbling n. Ramenz = die buntbemalte Mühle [30], Schm. 13; dort auch Pisany doł oder das Scheckthal. Vergl. Pisane vrata Krain = das bunte Thor. MDA. II, 74.

tsch. pláň fem., ow. plón, plóna, nw. plon Ebene, freie Fläche, Plan, gerodete und geebnete Strecke im Walde; tsch. plano offnes Feld, ausgehauener Wald, Rodung, ow. plóno offnes Feld.
Plohn b. Lengenfeld i. B. mit dem Plohn-Bach, 1140 Plona, 1143 von der Plone, Plohna, Plone, Plon, volkst. die Plohn, die Plah = ow. plóna, plón freier Plan, Reut [1]. Vergl. Flur Ploni b. Kl. Partwitz, Plana Grad., Serb., Pláň und Novopláň oder Neurode Böhm., die Plöhn-Bach im NB. Frankfurt a. d. O., urf. Plona. — Der Planitz Wald sw. Wurzen = planica Rodung, Reut [14]; vergl. Planica Krain, Kroat., Grad., Serb., Planice Böhm., Planitze Fließchen auf Rügen.

tsch. planý, ow. plony unfruchtbar, wild (Pflanzen), plonc wilder Apfelbaum, Holzapfelbaum, ploncowina wilder Apfelbaumbusch. Vergl. jablaní.
Planischwitz b. Olšnitz i. B., 1309 de Plonswiz, 1327 muni-

tionem Plonswicz und munitione Plonsvicz, 1358 Plansuitz, 1378 Plonschwicz, 1533 Blanschwitz, = ow. plóncowica Holz= apfelbusch [14]. Vergl. Blansch S. 25.

asl. *plavü, tsch. plav, ow. plaw das Schwemmen des Holzes, Flößen; Adj. tsch. plavní, plavný, ow. plawny, asl. tsch. plaviti, ow. plawic schwemmen, flößen.

Plaue a. d. Zschopau östl. Chemnitz, früher Plave, volkst. in der Plau = fem. Adj. plava Flößort [3]. — **Plauen** i. B. an der weißen Elster, 1122 villa Plawe, 1215 de Plaue, 1224 Plawe, 1263 64 Plauwe, Plawin, Plawen, lat. Plavia, = plavina, plavna Flößplatz [21]. — **Plauen** a. d. Weißeritz b. Dresden, 1296 Plawan, 1329 Plawin, 1366 1495 Plawen, um 1370 Plauwan und Plawan, 1391 Plauwe, um 1400 73 Plauwen, = plavjani die Leute von Plaw, Flößort [25]. — **Planitz** Ob. Nied. b. Zwickau, urf. Plawnitz, Plaweniz, Plewnitz, zur Planitz = plavínica, tsch. plavnice Flößplatz; dagegen **Planitz** b. Meissen vom Pfl. Plavan. Vergl. Plau am Plauer See Meckl., urf. Plawe, Plaw, Plaue a. d. Havel, Plaue a. d. Gera, Plava Serb., Plawa, Plawy und Plawna Galiz., Plavna Serb., Plavy und Plavnice Böhm., Plavnica Dalmat., Bach Plavnica und Plavnice Croat.

asl. plazü Sandlehne, tsch. plaz schlüpfriger Weg. tsch. oplaz ungeackertes Fleck, Lehde.

Der Plofen oder Plofen, Teil von Meissen, 1350 Plocz = plaz Sandlehne, Lehde [1]. — Ablass b. Mügeln, 1348 Oppeloz, Pfl. Applas = tsch. oplaz ungeackertes, brach liegendes Stück Land, Lehde [1]. Vergl. Plazy Böhm., Kaplas oder na plazu Krain, Zaplaz und Berg Zaplazje Krain u. s. w. MDA. II, 75.

tsch. pleso Sumpf, See, Teich, Tümpel, tiefes sumpfiges Gewässer; Adj. plesný; plesnik Teichmeister.

Pleißer Fluß, 1021 Plisna (oppidum Libziki nominatum situm inter Alestram, Plisnam et Pardam fluvios), ebenso 1064 1284 u. s. w. = plesná, der sumpfige oder Sümpfe bildende Fluß, Teichwasser, Sumpffluß [21]. Das von der Pleißer durchflossene Land der Pleißengau, Thietm. Chron. 48. 56. 258 Plisni, sonst auch Blisina. — Ob. Unt. Steinpleiß b. Werdau a. d. Pleißer, 1375 villa Steinpleiß, 1396 Steynpleiß, 1507 Pleysaw, 1508 Bleysa. — Die Pleißer Bach b. Chemnitz, 1402 dy Plyßen, an der Plyßen = plesna Pfützenbach [21]. — Pleißer an diesem Bache,

nach 1450 zu der Pleiße, 1541 Pleiße, Pleyß, Pleissa, auch Pleiße geschrieben. — Schwarzwasser, Zufluß der Mulde bei Aue, 1144 (CS. I, 2, 124) Schirna Blisna, id est Swar(z)pach = černa plesna. — Plößen a. d. Parthe b. Leipzig, 1359 1438 Blesin, 1437 Blesen = plesina, plesna Teichdorf, Sumpfdorf [21]; b statt p wie oben in Blisina, Bleyssa. — Plößitz a. d. Parthe b. Taucha = plesica Teichdorf, Sumpfstelle [14]. — Pließnitz, Zufluß der Neiße = plesinica Sumpfbach [14]. Vergl. Pleiße östl. Elsterwerda in Sumpfgegend = plesa Sümpfe, Teiche, Plesy Böhm., Pleso oder Teuchen (Teichen) Kärnt., Pleso Kroat., Pleßow-See b. Potsdam, Plešna, Plešniany, Plesnica Galiz. MDA. II, 75 f.

asl. plotü, ow. plót, tsch. plot, plotec Zaun, Flechtwerk. Plotitz b. Dschatz, 1476 Ploticz, Plotewitz, Thürplotitz (Dürrplotitz) = plotiči, tsch. plotec Zaun, Gehege [12]¹⁾. Vergl. Plote terra Meßl. R. III, 108, Plotycza, -e Galiz., Plötzitz oder Plocice NB. Danzig, Plötzitz oder Plocicz NB. Marienwerder, Plotistě Böhm. u. a. MDA. II, 77.

asl. plüzēti, plüzati kriechen, schleichen, plüzhati, nsl. polznoti langsam gleiten, alttsch. *plzati kriechen, tsch. plž Erdschnecke; asl. Adj. *plüzinü, altw. *polzny schleichend.

Pulsnitz b. Bischofswerda, 1241 major Polsniza, 1291 Polsenitz, Polsenyz, 1318 Polsenitz und Polsnitz, 1411 czur Pulsenicz, 1416 in Pulsenicz, 1417 czu der Polzenicz, zur Polsnicz, 1419 zcur Polbenicz, 1432 zcur Polbnitez, 1472 zcur Polbenitz, 1501 stettlein Pulbnitz, 1565 Polsnitz, benannt nach dem vorüberfließenden Pulsnitz-Bach, einem trägen Niederungsflüßchen, 1241 Polsniza, Polzniza = plüzinica, altw. mit der gewöhnlichen Metathesis polznica d. i. das schleichende Gewässer, Schleichbach [14], weitergebildet aus dem Adj. *polzny schleichend; unzulässig sind die Ableitungen von tsch. pole Feld, Ebene und von tsch. plch Ratte (MDA. II, 77). Die jetzige ow. Namensform der Stadt, Počënicy, welche auf einen PN. aus asl. plükü Volk, Haufe zu weisen scheint, kann nicht original sein, da sie sich nicht zu dem alten fem. Flußnamen Polsniza fügt. Vergl. Pilsen, tsch. Plzeň, 2 Plzenec, Plž, Poplzi, Splž, Splzov Böhm.

¹⁾ Das 1350 genannte Blotiez, von Gerßdorf CS. II, 1, 375 auf Plotitz bezogen, verleitete zu der Deutung aus ow. bloto Sumpf. Wie es mit Pretowe, Zchepicz, Zcultawicz an jener Stelle erscheint, so schon 1267 (CS. II, 1, 161) in der Form Blossitz mit Zultewitz, Scepitz, Bredowe: es sind das Zitz, Schepstedt, Bredau und Lasitz, wüste Marken b. Krippenhna unweit Eilenburg.

tſch. pochavý jáhe, pochavina die Sähe.

Die Pockau, Zufluß der Flöha, 1292 Pachowe = pochavá die Sähe, der jáh niederfließende Bach [28]; danach das an dem Bache liegende Dorf Pockau benannt, = Sähbach. Vergl. Senbach = Sähenbach.

aſl. polje, p. tſch. pole, ow. polo Feld, Ebene; tſch. poliště

Gefilde; aſl. poljana, tſch. polana ebenes Feld.

Polenz-Bach, Zufluß der Sebnitz, 1241 Poliza = polj(an)ica Feldbach, Bach in der Ebene [14]. — Polenz an dieſem Bach b. Neuſtadt, 1262 Polize, 1412 Policz, Poliz = poljica Feldheim [14]. — Polenz b. Brandis, 1402 5 21 Polenczk = Adj. poljaniskü, poljansk, das in der Ebene liegende Dorf, Feldheim [9]. — Ob. Nied. Polenz b. Meißen, 1443 forwerck Polenczk, ebenfalls von poljaniskü [9]; vergl. Poljanska Kroat., Polenzko b. Zerbſt. — Pulſitz b. Oſtrau, 1328 38 Polst, 1470 Pulst, 1475 Polszt, 1516 Polss = tſch. poliště großes, weites Feld [11]. — Ruhschnappel: ſ. kosa. Vergl. Polje oder Feld Krain, Kroat., Pole, Police Böhm., Polica Kärnt., Poljanica Krain u. ſ. w., Politzani Epir., Polen p. Polska, tſch. Polsko; lat. Capua, Campania, frz. Champagne. MDA. II, 78.

aſl. ponikva Waſſerſchlund, Strudel, nſl. ponikva, p.

ponik Stelle, wo ein Bach oder Fluß im Sande verſchwindet oder durch einen See geht.

Ponickau b. Ortrand, 1317 Punicowe, 1318 Punekow, 1373 Ponekaw und Ponekow, 1375 Pünkow, 1405 Ponekove, 1408 Punekaw, 1411 Ponkow, 1412 Punkow, BM. Ponigkaw, Poinigkaw, auch Penko, Poncko, Ponckow, Ponckaw, Ponickaw, 1492 Puniko, 1519 Ponigke, = ponikva Ort, wo der Bach verſchwindet, Bachſchwund [1]; ein Bach geht dort durch zwei Teiche. Ebenſo Ponigkau b. Wittenberg, Berniek oder Bernik Meckl., urf. Ponek, Ponik, Punic, Pvnik R. III, 106, Ponikva Görz, Kroat., Serb., Ponykva Galiz., Ponik Pol. u. ſ. w. MDA. II, 79.

aſl. pragü, tſch. prah, ow. proh Schwelle, auch Waſſerwehr, =fall.

Klein-Praga weſtl. Bauzen, ow. Mala Praha, benannt nach dem böhm. Prag, tſch. Praha; mit dieſem und dem pol. Praga (lauter Fem.) wie Porohy Galiz. von pragü Schwelle, wie Schm. 15 anzunehmen geneigt iſt? Oder iſt Prag feltiſchen Urſprungs?

tšch. prám, Demin. pramice, pol. pram, prom, prum
Fähre, Prähm.

Promniß a. d. Elbe, Riesa gegenüber, um 1186 Prominiz (CS. I, 2, 390), 1234 Promniz, Prompnitz, 1288 Promnytz, 1300 Promenitz, 1324 Promnytz, Promniz, 1519 Gr. Kl. Promnitz, 1541 Promnitz = pramínica, altw. promnica Fährort [14]; also eine alte Überfahrtsstelle, 1234 als navale passagium bezeichnet, noch jetzt dort eine Rahnfähre. Vergl. Mühlmann, Beiträge z. Gesch. d. Klosters u. d. Stadt Riesa, S. 12 f.

asl. pramenī Faden, tšch. pramen Strahl, Quelle, Sprudel,
ow. promjeń Strahl, promjo Strahl, Quell, nw. promé.

Promniß-Bach b. Radeburg = pramenica Quellbach, Sprudel-
bach [14].

asl. praprotī, tšch. paprat, papradi, pol. paproc, ow.
paprocé, papróš, papruš, nw. paprošj Farnkraut.

Pappriß b. Dresden = paprotica Ort, wo viel Farnkraut steht,
Farnfeld [14]. — Pappertshain, Wüstung b. Grimma, 1288
de Papircen, 1295 de Paperzan, 1348 Paperzcan, 1359
Papirczan, später Papperzhain (Lorenz, Grimma 308) = praprot-
jani, paprocani, die Leute von Paprot, Farnbusch [25]. Vergl.
Praprot, Prapret Krain, Paprotnica Flurname b. Hoyeršwerda,
Papproth b. Spremberg, nw. Paprotna, Paprotne Flur b. Kotten
(Hoyeršw.), Praproče Krain, Praprače oder Jarrendorf Kärnt. u. s. w.
MMA. II, 80.

asl. *pridělū, tšch. pridíl statt priděl Zuteilung, Zu-
fügung, pridělati hinzuteilen, zufügen. Vergl. zadělū, zadělati.
Prödel s. Leipzig = priděl Zufügung [1]; Predel s. Pegau,
Prödel sö. Magdeburg, urf. Predele, Predhele, Preddel, ebenso
nach Brcf. 48 = asl. prêdělū Grenze, richtiger Abteilung).

altw. přiselek, pol. przysiołek kleines Weidorf, kleine
Siedelung neben dem Dorfe (oder der Stadt); von selo, sieło,
sioto Dorf.

Groß-Priesligk b. Groižsch, Klein-Priesligk sw. davon b. Löbniß
= přiselek Weidörfchen [6]; ebenso Prieslich Wechl., urf. Prytzlick,
Pritzellecke, Pritzlik.

urſl. proti, asl. protiva, alttšch. protiv, tšch. proti gegen,
wider, tšch. zprotiviti se anwidern, widerwärtig sein, ekeln.

Sprotta, kleiner Zufluß der Wyhra b. Rohren und Zufluß der

Pleiß in Altenb., wie die Sprotta in Schles., woran Stadt Sprottau, urf. Sprottavia, die Zprutau, ein Gewässer b. Kleutsch in Anhalt, 1158 erwähnt, Dorf Sprotta b. Eilenburg, = fem. zprot(iv)a die Widerliche, Ekelbach [3], ähnlich wie die Parthe.

asl. *prūdū, tsch. prd, p. piard, ow. pjerd, altw. *pard, perd = crepitus ventris, Stänfern; tsch. prdēti, prdati, ow. pjerdzeć, perdzeć = pedere stänfern, Gestank machen, Adj. pjerdowy, pjerdzawy, altw. *pardawy stänfernd.

Parthe Fluß, 1021 (CS. II, 8, 1) um 1160 und später Parada, 1430 Parde, = pardawa, parada (rēka) der stänfernde Fluß Stinffluß, fluvius qui quasi pedens male olet [28. 3]. — Bardau Gr. und Kl. b. Grimma an diesem Flusse, 1218 1377 Parde, Parada, Parde major, major Parada, Groß-pardau, -partha, -bahrda, Großenbahrda, nach dem Flusse benannt: Stindorf. Vergl. Schmerliß, Birdotiß. — Flurname Pjerdawki b. Basantwiß.

asl. pustū, tsch. pustý, ow. pustý wüst, öde, tsch. poušt', pouště fem. Wüste, Wüstenei, Öde, Einsamkeit, Einsiedel; ow. pusta Öde, Steppe.

Posta Ob. Nied., Birna gegenüber, 1386 93 94 Poczte, 1393 entstellt Porczte, 1394 Potzte, 1404 Pötzte, = tsch. fem. poušt', pouště Öde, Einsiedel [1], wie 2 Poušt' und 1 Pouště Böhm. In der That hatte der Ort vor der Entstehung der dortigen deutschen Dörfer in dem schmalufrigen Elbthale eine ganz einsame Lage.

asl. pini, p. piēn, tsch. peň Wurzelstock des gefällten Baumes, Stock, Klotz; Demin. tsch. pnik, ow. pjenk, nw. penk; Adj. tsch. pňový, p. pniowy.

Penig a. d. Mulde, unweit der Haardt (Wald), 1313 Penik, Peniyk, Penick, 1359 Penik, 1385 87 Penyg, 1393 Penig, 1421 Penyck, Pönik, Pönigk, lat. Penica, = Collectiv pīnikū Stöckicht [7] oder = Plur. pīniki, ow. pjenki, Wurzelstöcke [6] (Bronisch, WM. 1869, 194); vergl. eine Wiese Pjenki b. Uhyt am Löbauer Wasser, Flur Pjenki b. Rauppa, ein Waldstück Pjenčki (Demin.) b. Litschen. — Böniß oder Böhniß b. Taucha — Bieniß, Waldung b. Leipzig, früher Pinitz, = pīnica Stöckicht [14]. — Penna b. Rochliß, 1324 Pynnowe, = pīnove, tsch. pňové Stockheim [27]. — Pinnewiß b. Lommatsch, 1278 de Pinuwitz, 1372 Penewicz, = pīnovi, pňovec Stockheim [12]. — Pinkowiß b. Meißen, 1350 Penkuwicz, 1389 90 Benkewic, Binkwitz, = pīnikovi, tsch.

pnikovec Stockholm [12], wenn nicht von einem PN. Pjeńk = Stocf. Vergl. Pień, Pniów, Pieńkowce Galiz., Pinne oder Pńow Masf., Wüstung Pinnow b. Osterburg, Panjevac Serb. MDA. II, 84.

přzd-, nsl. pezděti, tsch. bzditi pedere, ow. bzdzer qui pedit; tsch. p. bzdura, *bzura alberner Tropf.

Biesern b. Kochliß scheint an p. Bzury, dtsh. Bzurren RB. Gumbinnen und Bzdury Galiz. angeschlossen werden zu müssen, = Plur. bīzdury, bīzury die Tröpfe [1] oder die Bzura [c]; wegen des Stammvokals vergl. Mies Böh. aus mizēti. Die Ableitung von asl. biserū, tsch. biser Perle (PN?) wird Sl. Arch. 9, 144 abgelehnt.

nsl. rakita, tsch. rokyta, p. rokita Sahlweide, Bachweide, Palmweide, ow. rokot, nw. rokit, rokita, rekita Haarweide. Rokitowi keren, 1241, Örtlichkeit an der sächsisch-schlesischen Grenze, = Sahlweidenbach? — Rokoćina Flur b. Spittwiß, Rokoćiny Flur b. Zocau. — Röckniß b. Wurzen, 1352 Rokenitz, früher ohne Zweifel Roketnitz — wie der Name eines Baches b. Dargun Meckl., 1178 Rokitniz, 1219 Rokenitze, und ähnlich wie Dögniß b. Wurzen, ehemals wohl Degetnitz = degetnica — so = rokytnica, wend. rokitnica Sahlweidenort, Weidicht [14], denn rēka Fluß bleibt hier fern. — Röckniß b. Dresden, um 1370 Rekenicz, Reckenitz, 1408 Rekenicz, 1465 Reckeniz, 1469 Reckenicz, 1482 Regkenitz, ebenso. Vergl. Fluß Rögniß Meckl., urf. Röckenitz, Dorf Rögniß Meckl., urf. Röcknitz (R. III, 121), Rofetniß b. Olmütz, mehrere Rokytnice Böh., Kochliß im Riesengebirge, tsch. Roketnice, Rokytnyća Galiz., Rakitnica Krain, Grad., Herzeg.; im Deutschen entsprechen Saalig b. Schöneck, Weidig b. Olsniß, Weidigt b. Adorf. — Reckwiß b. Müßschen, 1377 Regkewitz, 1421 Rekewicz, = rokytovec Weidenau [12]; vergl. Rokytovec Böh., Rakitovec Slovak., Rakitovac Kroat. — Kochzahn b. Dschaz, 1294 de Roichzan, wie in Böhmen Kochzahn, tsch. Rokycany, und Flur Rokoćany b. Burf (Hoyeršw.) = rokyt-jani, rokycani, die Leute von Rokyta, am Weidicht, Weidenheim [25]; vergl. noch Wischezahn, tsch. Vysočany Böh. = die Leute von Vysoká.

asl. rakū, tsch. ow. nw. rak Krebs; rakojedū, tsch. rakojed Krebseßer; tsch. jedati zu essen pflegen, fressen.

Rachel b. Weißenberg, ow. Rakojdy, früher Rachel = rakojedy

die Krebsesser [29]. Vergl. Bobrojdy Galiz. die Bibereffer, Kozojedy Böhm. die Ziegenesser, Srnojedy Böhm. die Reheffer, Kotojedy die Katzenesser, Konojad Pferdeesser, Samojedy die Samojeden, Menschenfresser¹⁾, 3 Mrchojedy Böhm. von tsch. mrchojed Aasesser, Hlivojedy Böhm. = Trüffelesser, Mrkvojedy Böhm. = Möhrenesser. Vergl. auch Rakolusky Böhm. = die Krebsknacker.

afl. rastokü, tsch. rozstok, rozstoka, roztoky Ort, wo Gewässer sich trennen oder vereinigen (afl. razü-, tsch. rozzer-, auseinander; afl. tokü, tsch. tok Fluß).

Kostig b. Großenhain, wo von der großen Röder der Nixgraben abzweigt, urf. Rostock, 1479 Rostog = roztok Auseinanderfluß, Flußscheidung [1]. Vergl. Rostock Meckl. (urf. Rotstoc, Rozstok), Rostok, Rostoka, Rostoky Galiz., Rastok Steier, 6 Roztoky Böhm. u. s. w. MDA. II, 85. Aber Wüstung Rodstock b. Dresden, 1326 Rodstok circa Dresden, 1402 Radestog prope Dresden gewiß dtisch. von gerodeten Baumstöcken.

afl. ravinü, tsch. rovní, ow. rowny, runy eben, flach, gleich. Rohna b. Königsbrück in Ebene, auch Rohne, ow. Ntr. Rowno, Gen. Rownoho = Ntr. ow. rowno (polo), Gen. rowneho und rownoho, das ebene Feld, Ebenfeld [2]. Rohnau b. Zittau s. unter N. vranü. Vergl. Rohne b. Muskau nw. Rowna, Rauno b. Kalau, Ravno Krain, Steier, Kroat., Grad., Rovný, Rovno Slovak. u. s. w. MDA. II, 85. Im Deutschen entsprechen Ebenheit b. Pirna und b. Königstein, Ebmath b. Adorf, urf. Ebnat, Ebenit, Flurnamen in der ebnetten, in der ebenöt = ahd. ébanôti, mhd. ebenheit.

red-? tsch. ředlo Öffnung, Rand.

Rödlitz b. Lichtenstein, WM. Redlicz, am Rödlitz- oder Rädliß-Bach, vielleicht nach diesem benannt und wie ein Bach b. Creba unweit Miesky, die Redliža, wend. Redlica, = ředlica [14]?

afl. rêka, tsch. řeka, ow. rëka Fluß, Demin. rëčika, řička, rëčka.

Rietschke, Fließchen n. Leipzig, 1430 Ritzschke, die Rüttschke, Bach b. Sellerhausen, Rießschke, Bach b. Rötha = Demin. tsch.

¹⁾ Die animalische Kost und der Genuß warmen Tierblutes waren Veranlassung, daß dieses Nomadenvolk von den Russen den schlimmen Namen erhielt.

řička, ow. řěčka Flüsschen, Bach [6]. — Riezschkegrund, Teil von Zitzschewig b. Dresden. — Roitzschen an der Triebisch b. Meissen, 1264 Reschen, 1350 Reczen, wohl wie der Name der Rezener an der Havel, 949 Riacciani, Riczani, Rezeni, Ritzani u. s. w. (R. III, 23) = rēk-jani, rēčani die Leute am Fluß [25]; vergl. Řičany Böhm., Rēčani Serb. — Saritsch oder Saritzsch am Schwarzwasser b. Königswartha, ow. Zarěč oder verderbt Zaryč, nicht, wie Schm. 11 will, von einem PN. Zarěk der Verwünschte, Verbannte oder auch Stotterer, sondern = za-rēk-jū, zarěč Ort jenseits des Flusses [31], wie Säriz oder Zarěč Mäus., Zareč b. Triest; so auch Pfuhl ow. WB. 983, MDA. II, 86. Vergl. tsch. zářečí Platz jenseits des Flusses, ow. zarěčny jenseits des Flusses befindlich. — Poritzsch Gr. und Kl. a. d. Meisse b. Zittau, urf. Poriz, = po-rēk-jū, porěč Dorf am Fluß [31], wie Poreč Serb., Kroat., Poreče Kärnt., Pořič Mähr.; vergl. tsch. pořící, pořěčí Aue am Fluß, woher Pořící oder Poritzsch Böhm. — Pieschen am Elbufer b. Dresden, 1324 in einer Urf. dreimal Borczin genannt in Verbindung mit dem angrenzenden Übigau (duas villas Vbegowe et Borczin contingentes se ex alia parte Albeae sitas in opposito villae Kemnitz), 1350 Borschyn in Verbindung mit Übigau und Serfowitz — seitdem ohne r¹⁾, 1373 Poischin, 1395 Peczschen, 1408 Peschcen, 1412 Peščzin, 1414 Peschin, 1420 Peschen, Pesschenn, in frühester Zeit sicher Poriczan oder Poreczin = po-rēk-jani, porěčani die Leute am Flusse [25]; vergl. tsch. pořičan Flußanwohner, pořičany Pl. fem. Landstrecke am Flusse; Poritschen oder Pořící b. Rabenstein in Böhm. an einem Fluß. MDA. II, 86.

asl. rēpa, tsch. řepa, ow. řěpa, p. rzepa Rübe.

Reppniz b. Meissen, 1227 Repniz apud castellum Scharphenberch, 1366 Repnicz, 1456 62 Repenitz, wohl = rēpnica Rübenfeld [14], wie Řepnice Böhm., Rzepnica oder Szrepniz NB. Köslin. — Reppina, Reppniz benachbart, = rēpina Rübenacker [24]. Vergl. Reppišt oder Řepiščo b. Kalau. MDA. II, 86.

asl. rogozŭ Papyrusstaude, p. rogož, polab. rügüznik, tsch. rohoz, rohož Binse. Vergl. sitŭ.

Regis a. d. Pleiße, 1228 Riguz, Rogutz = rogozije, rogozí das

¹⁾ Ausfall des r vor Zischlauten findet sich nicht selten: Pastin Meckl., urf. Parsentin, Parstyn, Parzentin u. s. w., Pasenow Meckl., urf. Parsenow, Passow Meckl., Parsowe u. v. a. R. III, 104.

Binsicht, Röhricht [4], nicht von ow. rěka Fluß. Vergl. Rogätz b. Wolmirstädt, urf. Rogez, Rogaz, Rogäsen b. Jerichow, urf. Rogosen, Rogozna oder Wilmersdorf MAuf., Rogäsen oder Rogozna Pos. u. f. w. MDA. II, 87. Rohrbach b. Grimma, b. Kamenz und Adorf, Binz auf Rügen und b. Zürich = ahd. binuz Binse.

asl. tšch. ow. ruda (rotě) Erz, Eisenstein, rote Erde; tšch. rudna Schmelzhütte, rudnice Erzgrube, Eisensteingrube, rudý, rudný rot, ow. rudy rotbraun. Vergl. črūminū.

Rauden, früher Dorf b. Wurzen, mit Kühnißsch vereinigt, 1421 Ruden b. hoberg (Hohburg) gelegen = rudina, rudna die Rote, Rotenfeld [21]; vergl. Ruden oder Ruda Kärnt., Rauden oder Ruda, Rudej b. Hoyerswerda, Rauden oder Rudná Mähr., Reuden oder Rudna MAuf., Roudný, Roudná, Roudné Böhm. — Reudniß T. v. Leipzig, 1278 Rudeniz, 1335 Ruydenicz und -itz, 1349 59 Rudenitz, 1438 Rodenicz, 1474 Rewdenitz, = rudinica, tšch. rudnice Erzgrube oder Ansiedelung auf roter Erde [12] oder = Rudnicy, Sippe des Rudny, Rotenheim [a]. — Reudniß, Teil von Olganiß b. Strehla. Vergl. Reudniß MAuf. und b. Greiz, Rudenice Kroat., Rudenica, Rudinica, Rudinice Serb.

tšch. rychlý, ow. rychly beweglich, schnell, rasch. Kieglitz, Bach b. Gaußig, ow. Rychlica = Schnellbach [14].

asl. sapiri, tšch. soupeř (zusammen streitend) Widersacher, Gegner, asl. sapirja, alttšch. *souperja? Streit, Rechtsstreit; tšch. p̄iti bestreiten.

Säuperei, Ortsteil von Döbeln außerhalb der Inselstadt, eine kleine Ansiedelung, die sonst auch die Thölschitz hieß, Januar 1534 in der Thölschitz die Sauperey genant vor Döbeln gelegen, Oktober 1534 in der Tolschicz bey Döbelnn (Döbelner Ratsarchiv), anscheinend = soupeřa Streit oder Streitfeld [5], wohl ein Bezirk, um den Döbeln mit dem Vorörtchen Thölschitz ehemals in Streit lag. Wegen des Besitzstreites benannt giebt es ein Streitfeld b. Löbau wie bei Lauba, Streitwald b. Frohburg und Lößnitz, Streitholz b. Trebsen, Streitsfeld b. Seehausen, Streitland b. Collmniß u. f. w. Oder liegt PN. Sauper (S. 165) vor?

asl. sasedū, p. sasiad, tšch. soused, eig. Mitsiedler, Anrainer, Nachbar (Nah-bauer).

Zaußwitz b. Strehla, vermutlich statt Zausdwiß, = sousedovici,

Sippe des sused, des Nachbars, Nachbarsheim [a], wie Sou- oder Susedovice Böhm., Sasiadowice Galiz. Auch in Nausliß, Nausliß u. s. w. ist das stammhafte d geschwunden.

*savrati, tsch. souvrat Pflugkehr, Pflugwende, Gewende; asl. vratiti wenden, vertere.

Zävertiß b. Mügeln, urf. Czovertitz, Czauwirtitz, 1570 Zauertitz, = souvratec Ansiedelung an der Pflugwende [12]. Vergl. Souvraty Böhm., das synonyme Obertiß und Obratany Böhm. von obrati, sowie Závraty und Závratce Böhm.

asl. sekati hauen, hacken; sêkü, tsch. sek, seč Hain, osêkü Berhau, tsch. osek, oseč, ow. wosyk, asl. posêka, tsch. paseka, pol. posieka, pasieka Berhau, Holzschlag, Waldhau.

Der Zehsch, Berg b. Mügeln = seč Berhack, schützender Berhau von Holzwerk [1]. — Zschesch b. Colditz a. d. Mulde auf einer vorspringenden Höhe, auch Zösch genannt = seč; vergl. Zehsch b. Hohenmölsen, 1285 villa Scetz, 4 Seč Böhm., Seča Slovaf., Sêč oder Gehag, Gehack Krain. — Dsek, alter Name für Großenhain, urf. 1207 Ozcek, 1216 Ozzeck, 1222 Ozzec, 1239 1324 Ozzek = osek Holzhaus, Waldhaus, Hagen [1], wie ow. Wosyk, d. i. Großhähnchen (Hainchen) b. Bischofswerda. Großenhain = zum großen Hagen, Verdeutschung von Dsek. — Dssig b. Roßwein, 1428 Ossig, 1455 Oczicz, Ossigk, Assigk: s. oliha. — **Dschatz** mit Alt-Dschatz nördl. Döbeln, 1065 oppidum Oszechs, Ozzechs, Ossechs, 1253 Ozzec, 1259 Ozzetz, 1266 Oszetz, 1299 Ozzecs, 1303 Ozzets, 1312 Ozzesc, Ozzecz, 1317 Ossetz, 1320 72 Ossecz, 1345 Osschecz, 1348 Oschetz, 1354 Oschecz, 1356 66 98 1466 Osschacz, 1360 Ossacz, 1382 Oschacz, 1410 Osschatz, = oseč Waldhaus, Berhack, Hagen [1]. Vergl. Hohen- und Nieder-Dssig westl. Eilenburg, 13 Osek Böhm., Mähr., Oseč oder Dschitz b. Böhm. Leipa, Osiek Galiz. u. s. w., Osetzka Epirus. — Possek b. Dölnitz, 1340 Possek, 1355 Pozzek, = posêka Berhau, Hag. Vergl. Posiecz Galiz. MDA. II, 92.

asl. selo, sedlo Sitz, jenes = Wohnsitz, Ansiedelung, Grundstück, dieses = Sattel, tsch. selo Acker, alttsch. sedlo Dorf, tsch. sidlo Wohnort, Sitz, ow. sydlo Siedelung, nw. sedlo Sitz. 1013 Brochotina cethla in pago Niseni, d. i. Brockwitz b. Meissen — Golenciza cethla in pago Gudici (s. PN. golü) — Miratina cethla in pago Dalaminci, d. i. Mertitz b. Lommatsch — Dif-

nouuo-cethla in pago Dalaminci, d. i. Tiefenau b. Riesa — cethla = sedlo oder Plur. sedla die Wohnsitze, Fluren [1]¹⁾. — Gr. Kl. Sedliß b. Pirna, 1408 Zcedelicz, 1468 Cedlicz, Czedelicz = tsch. sedlec, asl. sedlicī, Ansiedler [12]. — Nieder-Sedliß b. Dresden. — Mark-siedliß b. Großenhain, 1540 Sielitz. — Siegliß b. Meißen, 1205 Scedelitz, 1206 Zelice, 1279 Scedelicz, 1350 Sedelicz, 1427 Silicz, richtiger Sedliß zu nennen. — Siegliß b. Lommaßsch, vielleicht fälschlich mit dem vorigen gleichbenannt, 1543 Silitz neben Lumitzsch, s. Setleboresdorf S. 166. — Seeliß b. Mügeln und b. Rochliß, wie 3 Selz, tsch. Sedlec Böhm. — Zettliß b. Rochliß, 1405 Czettelicz, in der pflege zu Rochelicz gelegen, 1428 Czettelicz, BM. Zcettelitz. — Zedtliß b. Borna. Vergl. oben cethla, Zedliß b. Kalau, nw. Sedlišćo, 28 Sedlec Böhm., einige deutsch Zettliß, Sedlee Böhm., Siedlec Galiz., Sedlice oder Zedlißdorf Kärnt. u. s. w. MDA. II, 91. — Mausliß, Maußliß, Roßliß = novosedlici s. novū.

serb- = Sohn? r. pa-serbū, p. pa-sierb unechter Sohn, Stiefsohn. MZ. 253. 292.

Sorben Volk; Eginhard, Vita Caroli: Sala Turingos et Sorabos dividit — Sorabi Slavi, qui campos inter Albim et Salam interiacentes incolunt; limes Sorabicus; Cosmas: Zrbia; ow. Serb, Plur. Serbjo, Wendenland Plur. Serby, Adj. serbski; nach Šafařík Serb = Stammgenosß, Serbjo = Volk. Srb der Serbe.

asl. sēno, tsch. seno, p. siano, ow. syno, nw. seno, syno Heu.

Schäniß in der Elbaue b. Riesa, 1013 Zenizi in pago Dalaminci, mit dem nördl. davon liegenden Tiefenau genannt, 1350 Zchenicz neben dem benachbarten Boriß genannt, ebenda auch Schenicz prope Albeam, 1361 mit Boriß genannt Schenicz, = sēnicī, senec Heuplatz [12]. — Schäniß b. Krögis (Meißen), 1069 Sanice in pago Dalmince et in burgwardo Lvvine (Leuben südl. Lommaßsch), 1311 Schenitz circa Criguz, 1350 Czenicz prope Lipen (Leippen), 1361 Czenitz, 1428 Czenitz und Schenitz, = sēnica Heuplatz [14]. — Söniß oder Söhniß südl. Meißen ebenso? Vergl. Säniß b. Rothenburg, 1417 Senicz, 1420 zcur Zeniz,

¹⁾ Mit Unrecht wird von Gersdorf OS. II, 1, 16 und Mfl. DA. II, 91 das 983 zweimal genannte Setleboresdorf in burewardo Boruz (Boriß b. Riesa) in sedlo Boresdorf zerlegt und auf Bahra bezogen; es ist = Dorf des Sedlibor, Selibor.

1422 czur Sehenicz, Schöniß in der Elbaue b. Dessau, 1201 Czeinitz, Zieniß oder Senica Kärnt., Zinniß oder Synjeńce Mäuf., 2 Senec und Senice Böhm., Sênica, Sênice Serb., Senítza und Sênitza Epirus. MDA. II, 92. Brd. 81. Senik = Heuplatz, 2 Senožaty = die Heuschneider, Senomaty = Heumenger, Heuwirrer, Senohraby = Heurecher Böhm.

asl. sinü, tsch. siný blau, sinalý, osinalý bläulich, schwarzblau, wie von černý očernalý schwärzlich.

Flumen quod vocatur Oznliza 1081 bei der Grenzbestimmung des Mütschener Waldes zweimal genannt, ein nicht näher zu bestimmender Bach, = osinalica der bläuliche, blauschwarze Bach [14]. Vergl. Osinalice oder Wošnaliz nebſt dem deminutiven Osinaličky b. Jungbunzlau Böhm., ferner auch Cyane auf Sicilien = *κωνέα* die Dunkelblaue.

asl. *sitü, tsch. sit, ow. syć Binſe, tsch. sitina, ow. syćina Binſicht.

Sitten b. Leisnig, 1246 Sytin, 1396 Sittin, = sitina Binſicht, Binſenfleck [24], oder wie tsch. Sytín Böhm. [e] vom fem. *ſſ*. Syta, d. i. die Satte, von tsch. syt, sytý ſatt (dazu von tsch. nesyt Nimmersatt, nesytý unerſättlich *ſſ*. Nesyt, Neſſit, Nesyta, *ſſ*. Nesyta Böhm.). Vergl. Schitten oder Sitno *ſſ*. Marienwerder, Sytno Böhm., Sitno Dalmat., Sitena Pelop. MDA. II, 92. Syćinki Furname b. Kalbiß. S. auch Regiß = Binz.

asl. skala, tsch. skála, ow. skała Stein, Feſs, Steinbruch. Skala, Teil von Spittwiß b. Biſchofswerda, = skala Stein [1].

asl. sliva, tsch. slíva, ow. *slowa, slowka, nw. sliwa, sl'awa Schlehe, Pflaumenbaum.

Schleiniß b. Lommaßſch, 1396 Schleynitz, 1410 Slinicz, 1412 27 28 Slynicz, 1467 71 Sleynitz, 1475 Slinitz, Sleinitz, Slüntz, benannt nach dem alten Adelsgeſchlechte der Schleiniß, welches ſelbſt ſeinen Namen von dem Dorfe Schleiniß oder Schleinz, urf. Slevniz, Zloenz, in Öſterr. u. d. Enns hat, d. i. slivnica Schlehenhain, Schlehenbuſch [14]. Ein Zweig dieſes auch in Böhmen begüterten Geſchlechtes ſiedelte nach dem Meißniſchen über, erwarb hier großen Grundbeſiß, namentlich zwischen Lommaßſch und der Elbe, und beſaß das von einem Schleiniß gegründete Dorf Schleiniß bis 1598. Vergl. Schleiniß oder Slivnica Kroat., Steiermark u. ſ. w. MDA. II, 94.

asl. *smrūdū* der unfreie Bauer, Knecht, altw. mit Metathesis *smard*, *smord* der Leibeigene, Smurde. (Urf. v. 1226: *servi qui smardi vulgariter appellantur*; f. weiteres b. Knothe, Neues Archiv f. sächs. Gesch. IV, 1, 16 f.). Zusammenhängend mit asl. *smrūdēti* stinken, *smradū* Gestank, *smradīnū* stinkend, tsch. *smrdēti* stinken, *smrd'och*, *smrad'och* Stänker, stinkender Kerl; Part. Präs. pol. *śmierdzący*, ow. *smjerdzacy* stinkend, stinkig; indogerm. W. *smard* beißen, Ekel erregen, lat. *mordere* beißen, merda Kot.

Schmorren b. Döstrau, Smurdin, 1329 58 Smordin, 1339 Schmordin, 1355 Smórdin, Smordil, = *smrūdina*, *smradina*, *smordna* das stinkende Dorf oder die Ansiedelung der leibeigenen Smurden [21], oder auch Gut des Smordoń [c]. Schmorditz b. Grimma f. unter PN. — Schmerliß mit Neu-Schmerliß b. Ramenz, ow. *Smjerdzaca* = *smjerdzaca* (wjes) das stinkige Dorf [2], wie *Śmierdżaca* Galiz.; so auch Schm. 13.

asl. **smrūkū*, tsch. *smrk*, *smrč*, ow. *šmrěk*, *šmrjok* Fichte, Kottanne, *šmrjóčina* Fichtenbusch. Šmróčina, Flurname b. Postwitz, = Tannwald [24]; vergl. Šmrjocki Flurname b. Weißwasser (Hoyerswerda).

asl. *snĕgŭ*, ow. *snĕh* Schnee, tsch. *sněžný*, ow. *sněžny* schneeig, schneeweiß. Snesniza, ein Bach im Schönecker Walde, 1122 *usque ad Snesnizam*, 1270 *Suesnizam*, = *sněžnica*, Schneebach, Weißbach, wohl der Glasbach b. Kottenhaide [14].

asl. *sokolŭ*, tsch. *sokol*, ow. *sokol* Falke, Adj. tsch. *sokolí*, p. *sokolí*. Sokolca oder Sokolnica ow. für *Soculahora* oder Jeßnitz b. Bauzen = *sokolica*, *sokolínica* Falkenhorst [13. 14]. *Soculahora*, *Soculahora* = *sokola hora* (gora) = Falkenberg [30]. Sokolnica oder Falkenberg, ein Berg b. Neufirch (Bauzen). Vergl. Sokol Slovak., Sokolovec Böhm. u. a. Schm. 14. MDA. II, 96.

asl. *solī*, tsch. *sůl* Salz, asl. *slanŭ*, tsch. *slaný*, ow. *slony* salzig, tsch. *slánka*, *slanik*, *slanice*, ow. *slónka*, *slónca* Salzfaß, =büchse, =meste. Slónca ow. Name einer Schanze, nach der gehöhlten Form [13]; Pfuhl WB. 642. — Der Schlunzenberg b. Lauske, ow. Slónca

(Čas. 1887, S. 8). — Schlunzig a. d. Mulde b. Glauchau, 1219 Slunz, dann Schluntz, Schluntzek, Schlunzke, 1627 Schlunzig, vielleicht auch = słońca Salzbüchse, wegen irgend welcher Höhlung; vergl. Krínca b. Glaubnitz, d. i. Butterbüchse. — Schlungwitz a. d. Spree b. Bauzen, ow. Slónkecy, = Plur. slonkovici die Leute von der slonka, slónka, etwa Mestendorf, Kesselsdorf, wegen der Lage im engen Spreethale [12]. Vergl. Schlanz, p. Słońca RB. Danzig = ow. słońca, Slanik Böhm. = tsch. slanik Salzbüchse. Unweit Schlungwitz findet sich der sinnverwandte Flurname Kótlišća, d. i. Plur. von ow. kótlišćo Kesselhöhle, Kesselgrund. Freilich scheinen sowohl Schlunzig wegen der urf. Formen Schluntzek, Schlunzke, an die sich Słońsko Galiz. schließt, als auch Schlungwitz wegen der ow. patronymischen Form Slónkecy von Pl. Slon und Demin. Slonek, Slónk abzustammen, und Schm. 8 nimmt den letzteren an mit der Bedeutung Elefant, da asl. slonŭ, tsch. slon, ow. slón, Demin. slonik dieses Tier bezeichnen. Indessen ist dagegen geltend zu machen, daß slonŭ u. s. w. Lehnwort ist, das Tier selbst den Sorben vermutlich unbekannt war und sein Name kaum geeignet erscheinen kann, um als Pl. zu dienen. Vergl. noch 2 Slané oder Schlan Böhm., Slona Boršć oder Salzenforst b. Bauzen, Schlonez, p. Słończ RB. Marienwerder, auch Piškowitz b. Ramenz, ow. Pěskecy, ursprünglich appellativ, erst später patronymisch.

asl. sopati blasen, sopli rauschender Quell, nsl. sopěti schnauben, tsch. sap Schnauben, Zischen, sápati, ow. sapać, p. sapieć reißen, schnauben, zischen, sprühen, tsch. sáparŭ schnaubend, zornig, tosend, reißend, ow. sapawa Sprüherin.

Zschopau b. Chemnitz, 1291 de Schapa, 1292 95 de Scapowe, 1299 de Schapowe, Czopowe, Scopa, 1362 Schape, 1383 Czschapa, WM. Tzschapa, Zschobe, Zschopp, 1429 66 Czschape, 1471 Adj. Schepisch, Schopau, 1543 zur Zschoppaw, benannt nach dem Flusse, der ehemals sehr reißenden Zschopau, urf. Czopowe, 1226 Scapa, 1292 Schapa, 1449 Czschape, später Schopau, volkst. die Schope, ein Name, welcher bisher allen Erklärern schwierig und dunkel erschienen ist. Grimm, Mythol. 118 leitet ihn von einem kaukas. zschoppei Felsengipfel, Richter, Chronik von Chemnitz II, 188 von pol. czop, ow. ćop, nw. cop Zapfen, Spund, ein anderer nahm das hiervon gebildete pol. czopowe als Grundwort im Sinne von Maut, Zollstelle an, während es nur Zapfengeld, Getränkesteuer bedeutet, Pfuhl vermutete ow. *šćěpawa

in der Bedeutung Spaltung, Thalgrund, Preusker, Vaterl. Vorzeit III, 231 und Immisch I, 31 meinten, slavisch sei der Name nicht zu lösen. Zschopau, nach den alten Formen richtiger Schapau, ist aber nichts anderes als die fem. Adjektivform tsch. sápvá, ow. sapawa, sopava (rěka Fluß) = die Reißende, Zischende, Sprühende, Tosfluß [28], und so erscheint zuzeiten noch heute die Zschopau. Vergl. Sapowa oder Sopowa Galiz. Der Übergang des scharfen slav. s zu sch, zsch ist ganz gewöhnlich: z. B. böhm. Sirějovice oder Schirzowiz, Sedčice oder Schediz, Sedebrovica oder Schedobrowiz, Sidlice oder Schiedliz NB. Danzig, Siedliska oder Schedlizken NB. Gumbinnen, Sikory und Sikorowo oder Schiforren und Schifarowen NB. Gumbinnen, Sitno oder Schitten NB. Marienwerder, Zschirla, alt Scherlin = Srlin Böhm., Schullwiz und Zschöllau aus sulü u. s. w. — Zschöppichen oder Zschöppchen, Zschöppichen an der Zschopau = Klein-Zschopau. — Zschopenthal b. Zschopau.

asl. tsch. pol. sosna Tanne, Föhre; tsch. sosní, sosnoví, sosnina, sosnovka Föhrenwald. Vergl. borü S. 222.

Zöffen Gr. und Kl. b. Borna, 1140 Zossen, Zessen, Zösen, = Plur. sosny die Tannen oder Neutr. sosní Föhrenwald [1. 4]? — Zaßniz b. Rochliz, 1384 von Czosnicz, = sosnica Tannenwald [14]. — Zaszwiz b. Döbeln, 1348 Zcossenewicz, 1421 Caschicz, = sosnovica Tannenwald [14]? Vergl. Zossen südl. Berlin, Zossen in Kärnt., Zosen-See Meckl., Zaßniz auf Rügen am Fahrberg (nd. Fahre = Föhre), Sosniz, Schoßniz oder Sosnica Schles., Sosnyca und Sosnowice Galiz., Sosnowyca Rußl. Sossen, tsch. Sosen Böhm. geht wohl auf einen PN. Sosen = Säugling, von tsch. sosati saugen, sosuñ Säugling; möglich, daß auch der eine oder andere der oben genannten Namen diesen Ursprung hat.

asl. srebro, p. srebrow, tsch. stříbro, ow. slěbro Silber. Schlieferbach oder Silberbach, Gewässer b. Schmölln unweit Bischofswerda, ow. Slěbornica oder Slěbornička, urf. Zreberniza, 1241 in veram Zrebernizam (CS. II, 1, 111), = altw. srebrnica, tsch. stříbrnice Silberbach, Weißbach [14]. Daran gelegen die Schliefermühle, ow. Slěborničanski mlyn (Čas. 1886, 215. 1887, 19). Vergl. Srebrnica Berg in Serbien, Srebrnica Serb., Stříbrnice Böhm. u. a. MDA. II, 97.

asl. stado, tsch. stádo Herde. Stadiz, wüste Mark b. Taucha, wie Stadice b. Leitmeriz = Herdenfeld, Viehtrift [14].

asl. stlŭpŭ, altw. stolp, ow. stolp, tsch. stlp, sloup Säule, Pfeiler, Pfahl; tsch. slup auch Pfostengerüst, Fischständer im Flusse.

Stolpen, Schloß und Stadt östl. Dresden, ow. Stolpno und Stolpin, 1222 Stulpen, um 1276 Stolpe, dann Stolipan, Stolipen, Stolpan, Stolpa, Ztolp, 1352 zcŭ deme Stolpin, 1357 59 60 64 Stolpin, 1366 Stolpn, 1378 Stulpin, 1405 in castro Stolpen et eius suburbio Jockerim, 1414 zum Stolpen, 1452 Stulpen, = ow. Plur. stolpy, die Säulen, nämlich die Basaltsäulen des Burgberges, oder Ntr. asl. stlŭpino, ow. stolpno Säulenort [1. 21]. — Stölpchen b. Radeburg = Klein-Stolpen. — Der Stolpenberg b. Börlin. — Gr. u. Kl. Stolpen b. Großsch an der Schnauder = Pfahldorf. — Markt Stolpen b. Wurzen. Vergl. Stolpe Pommern, Stolpe b. Parchim und Stargard, Stolpyn Galiz., Sloup Böhm., Mähr., Slupy, Sloupno, Sloupné Böhm.

asl. strĕga, tsch. strĕhu bewachen, hüten, strahov Wachhof, Wachturm, asl. ow. straža Wache, tsch. stráž, stražiště Wache, Wachplatz, ow. auch stróža Wache, Warte.

Stroga, früher Pfarrdorf, jetzt Vorwerk n. Großenhain, 1426 Stragow, BM. Stragen, stimmt überein mit Strahov b. Pilsen Böhm. = stragov, tsch. strahov Mask. Wachplatz [27]. — Stróža ow. für Wartha b. Guttau = straža Wache, Warte [1]. — Strohschütz b. Bauzen, ow. Strózišćo = asl. stražište, tsch. stražiště große Warte, ow. strózišćo Wachposten [11]. Suff. ište, ow. išćo zu ŭž, iž wie in Grödiž, ow. Hrodzišćo, asl. gradište. Vergl. Stráž Böhm., Stráža Slovak., Straža Krain, Kroat., Serb., Stražiště Böhm., Stražišće Kärnt. u. s. w. MDA. II, 100.

asl. *strumenĭ, tsch. strumen Quelle, p. strumienĭ Bach, ow. trumjenĭ Quelle, Strom; wie Strom von Wurzel srŭ fließen.

Streumen am Floßgraben b. Großenhain, BM. Streuman, Streumann, Streumen = strumenĭ Bach [1] oder strumjani Bachanwohner [25]; vergl. Dorf Stremen NLauf., BM. Stremmen, Stremen, Streumen, Stremme, Flüsschen in der Altmark, urf. Struma, Strumen, Struma Bulg., Strumiany Pol.

asl. strŭblŭ (Stamm sterb-), alttsch. *strblŷ, altw. *sterbly, *terbly (s. S. 175 Anm.) stark, fest; tsch. strboul (feste) Knolle. Türbel s. Plauen, zwischen den Einmündungen des Feilebaches

und des Triebelbaches in die Elster, mit hochgelegener alter Burg, 1301 de Tirbel, 1317 von Tirbil, 1327 munitionem (!) dictam Tirbil und munitione dicta Tirbil, 1329 de Tyrbeln, auch zum Tirbel, zusammenzufassen mit dem nach ihm benannten, 1122 erwähnten Bach Stirbile (ad originem medie Stirbile: Mitteil. d. Altert.=Ver. zu Plauen I, S. II und 12. 14), welcher später nach den weiter aufwärts gelegenen Dörfern Ob. Unt. Triebel fälschlich als der Triebelbach bezeichnet wurde; Stirbile und Tirbil = sterbly oder Ntr. sterble, mit nicht ungewöhnlichem Abfall des s terble = der feste Ort, Festenberg (munitio) [2]. Die Lage auf freiem Berge, an drei Gewässern und an der Straße von Plauen nach Hof verlieh dem festen Platze einst besondere Bedeutung. Die Erklärung des *DN.* auf S. 74 läßt Stirbile unberücksichtigt.

asl. strümü, strüminü, tsch. strmý, strmný steil, emporragend, abschüssig, stremhlav kopfüber; für das Altwendische ist wohl die Form trēmny anzunehmen, wie neben asl. strümenī, tsch. str(e)men, Steigbügel, die gekürzten Formen tsch. tr(e)men, ow. trmjēn stehen. S. strada *BN.*

Tremniß b. Elsterberg auf einem Berghang wohl = stremnica, trēmnica, steiler, abschüssiger Ort [14], wie Strmnica in Kärnt. und Krain, Strmenica Serb. *MDA.* II, 101.

asl. studī, tsch. ow. stud Kälte, asl. studenü, tsch. studený kalt; asl. studenīcī Brunnen, tsch. studna, studeň, studnice, ow. studnja, studzeň Born, Brunnen, frischer Quell.

Steudten b. Jahna, 1428 Stwdin, Stenden, Steuda = tsch. fem. studená oder ntr. studené Quellendorf, Kaltenbach [2]. — Steudten b. Rochliß. — Staudniß b. Grimma, 1186 Stvdiniz (CS. I, 2, 358), 1421 Studencz, = studenec Brunn, Brunnlein [12]. Vergl. Brunn b. Auerbach, Borna b. Chemniß, Kaltenborn b. Leisnig, ferner Studeno oder Kaltenfeld, Brunnsee Krain, Studenec oder Brünndl Krain, Studenec oder Brunn Kärnt., mehrere Studená 1 dtsh. Kaltwasser, Studené, mehrere Studenec, Studnice Böhm., Mähr. u. a. *MDA.* II, 101. Siehe S. 179.

asl. suhü, tsch. suchý, ow. suchi trocken, dürr; nsl. suha Sommerbach.

Die Zauche, Busch mit Bach b. Holzhausen (Leipzig), 1334 silvula Zeuche, = sucha die dürre Fläche, der austrocknende Bach [2]. Zauche = Bach, der nur bei Regenwetter fließt (Vexer). Vergl.

Suchá oder Dürre Böhm., Suha oder Zauchen Krain, Sucha Galiz., Souchá Epir. u. a. *MDA.* II, 102. — Zuckelhausen unweit der Zauche b. Leipzig, 1343 Zuckelose, 1348 Zuckelosen, 1359 Zeükelosen, 1377 Zeuglosyn, 1384 Zuckelhawßen, 1421 Czugkelhosen, nicht deutsch, sondern von suchü+lazü = sucholazy die dürren Lehden [30]; s. lazü, vergl. Suché und Mokré lazce Schles., Ornolazi Kroat. Statt der Silbe such erscheint mehrfach zuck: Zuckdol oder Zuckertal statt Suchodol Obersteier, Zuckerhandl oder Suchohrdli Mähr. Ebenso wohl kann der Name auch = sucholazy, arme Schlucker gefaßt werden [29], eig. die im Dürren Schleichenden, von alttsch. laziti, ow. lazyé schleichen, kriechen, wie von tsch. chudolaz armer Schleicher, armer Schlucker *DN.* Chudolazy, siehe hudü. Wegen der deutschen Umformung vergl. Goldhausen b. Stauchitz, 1428 Golticz, das besser als von golü (*S.* 80) abzuleiten sein möchte von asl. glütü, nsl. golt Schlund, asl. glütati, nsl. goltati, ow. hiltac schlingen, begierig schlucken, *PN.* *Goltous = p. glytus (lat. gluto) Schlinger, Schlucker, da so erst die Anlehnung an -hausen erklärlich wird. — Zuchidol an der Ostgrenze der *DLauf.* 1241 = ow. suchi doł Dürrenthal, Dörnthal [30]; vergl. 3 Suchý důl oder Dörnthal Böhm., 7 Suchdol Böhm., Zauchtel Mähr., Suchodól Galiz. u. a. — Zauckeroder Bach *iw.* Dresden, 1206 rivulus Zuchewidre (usque ad — flumen Bistrice d. i. Weißeritz), von suhü und asl. tsch. vydra, nsl. vidra, ow. wudra Otter, Fischotter, Adj. tsch. vydrí, ow. wudrowy = sucha vydrova der dürre, austrocknende Otternbach [30]; vergl. Suchá Rybná Böhm. = austrocknender Fischbach.

asl. svetü, tsch. svatý, p. święty, ow. swjaty, nw. swety heilig, ursprünglich wie das verwandte got. svinths, ahd. svind stark, kräftig (ge-schwind).

Schloß Schweta b. Döbeln, urf. Sweta, Tzwetta, Zwethe, Swete, Szueth, Sweth, 1454 Sweten = fem. sveta, swjata der starke, feste Ort [2]. — Schweta b. Mügeln, urf. Swetaw, Sweta, Schwetta, Schwedta = sveta oder svetava Festendorf [2. 28]. Vergl. Svatá und Svatava Böhm., Schwente oder Święta *RB.* Marienwerder. Oder liegt der *PN.* Svet, Svat = Starke zu Grunde? *MP.* 309. *MDP.* 57. — Von svetü tsch. svatčina, svačina, ow. swjatok, swačina Feierabend, Abendbrot, tsch. svačiti, ow. swačić Feierabend halten, zu Abend essen; daher Neschwitz b. Königswartha, 1268 Nyzwaz, 1410 Neschwacz, 1432 Neschwatez, 1481 Neschwatz, Neswitz, ow. Njeswačidlo, mit der

Verneinung aſl. tſch. ne, ow. nje = ne-svatčilo, nesvačidlo Ort ohne Feierabend, an dem es beſtändige Arbeit giebt [19]. Ebenſo Niſwiſ nahe der Unſtrut, 1271 Niſwatsil, Niſwatschel = nesvačilo; 5 Nesvačily Böh. (Plur. Pſ.). Schm. 14. Brückner im Arch. f. ſlav. Phil. V, 352. R. Obl. II, 56. Den Gegenſatz hierzu würde Nödlitz b. Weißenfels bilden, 1499 Nedeliſt, wie Nedeliſtě Böh. von tſch. ne-děle Nichtarbeit, Arbeitſcheu = Ort, wo man nicht arbeiten mag [11].

aſl. svinija, tſch. svině, ow. swinja Schwein, Sau, tſch. svinar Schweinehirt, sviňarna Schweineſtall.

Schweinerden b. Ramenz, ow. fem. Swinjaſnja = Sauanger [18].

aſl. svobodī ſelbſtändig, frei, aſl. tſch. svoboda, pol. swoboda, ſwieboda, ow. swoboda Freiheit, swobodnica fem. Freigut, Freiſitz.

Schwepniſ b. Königsbrück, 1432 zeur Sweptenitez (wohl ſtatt Swebdenicz) = ow. swobodnica, pol. *ſwiebodnica Freigut, Freigrund [14], gleichbedeutend mit Ländchen Wohla, ſ. unter volja; vergl. Slobodnica (nſl. sloboda = svoboda) Grad., Svobodka, Svobodná ves Böh., S'wiebodna Galiz. Im Dw. heißt Schwepniſ, daſ nach der urf. Form von 1432 urſprünglich Appellativname geweſen ſein muß, alſ Patronymikum Sepicy, dem entſprechend 1535 (CS. II, 5, 320) Schepnitz = Familie Sep [a], mit Anlehnung an ow. sepić = sapać ſchnauben, toben, ſprühen. Es liegt hier die gleiche Entſtellung vor wie bei Pulſniſ, daſ urſprünglich appellativ polznica, ſpäter im Dw. patronymiſch Połčnicy genannt wurde; und die Entſtellung rechtfertigt ſich etwa dadurch, daſ Name und Sache (Freigut) ſpäterhin einander nicht mehr entſprachen, wie auch Wohla b. Ramenz, urſprünglich wola = Freigrund, zu Walow ſich umgeſtaltete.

ow. syd, alttſch. sed Sitz, Sitzen, ow. podsyda, alttſch. *podseda (wie po-seda) Unterſaß, Beiſaß, ow. susyd, susod, tſch. soused Miſſaß, Nachbar, auch *susodl, wie novosedl, posedlý.

Podſchüſ, Vorwerk von Rötha, wie Podſedice Böh. = Beiſaſſendorf [14]. — Zuzodel, eingeg. Ort b. Dresden, 1288 genannt (S. 58), = susodl, sousedl Nachbarhof, Beigut, ähnlich wie Zauſwiſ S. 287, Sousedovice, Novosedly Böh.

asl. *sūparū, tsch. p. spar Hitze, tsch. spara Schwüle, Sonnenhitze, sparný heiß (von para Dampf).
Spaar Ob. Nied., 1435 Sparaw, an den Spaarbergen b. Meißen,
= sparova der der Sonnenhitze ausgesetzte, heiße Ort, Heißdorf [27].
Der Name entspricht der Thatsache. Vergl. Bahrenz S. 276.

asl. sūvoditi, tsch. svoditi, ow. zwodzić hinabführen, tsch. svod, ow. zwód Hinabführung, zwodowy eig. hinableitend (jetzt anderer Bedeutung). Vergl. bēda.
Die Zwoda oder Zwota, vom Erzgebirge zur Eger hinabgehend,
= zwodowa die vom Gebirge hinableitende [27]. Daran in Böhmen Zwodau, in Sachsen Ob. Unt. Zwota b. Klingenthal, sonst Zwoda, Zwotau, im 17. Jhd. von böhmischen Exulanten gegründet, und Zwotenthal b. Klingenthal.

asl. širū, širokū, tsch. širý, široký, p. szeroki, ow. *šěry, šěroki breit, weit, tsch. širina, p. szerzyzna Breite, weite Fläche.

Scheerau b. Lommaßsch, urf. Schera, Sere, wohl = šěra, širá die breite Flur, Breitenau [2]; vergl. Scherau Böhm., Szerzawa (Šěrava), dtsh. Breitsfelde b. Danzig. — Schieritz in der verbreiterten Niederung des Lommaßscher Wassers, 1409 16 Schiricz, = širica Breitenfeld, Breitingen [14]. Vergl. Schirocke oder Szeroko RB. Marienwerder, Szerzyny (Plur.) Galiz., Široký důl Böhm. = Breitenthal; Breitenau b. Lauenstein und Öderan, Breitingen b. Borna, in Süddeutschland Breitung, Braiting, Breitige = breite Ebene, Feld.

asl. *šterkū, tsch. šterk, ow. ščerck Sandgries, Kies, tsch. štěrečný sandig, kiesig.
Stürza b. Stolpen, 1290 Sterczyn, 1386 Stercze, BM. Stirtze, Stirze, Stirtz, = fem. štěrečná Sandfeld, Riesdorf [21]; das Dorf liegt unweit zweier Sandberge und hat Riesboden. Nach Bildung und Bedeutung ist hiermit Pisečná Böhm. zu vergleichen, von pisek Sand, pisečný sandig.

asl. šipūtū Gelispel, šipūtati, tsch. šeptati, šepati, p. szeptać, ow. šepać, šepnyć lispeln, zischeln, flüstern, šep Ton des Lispelns.
Schöps, Fluß in der Olaus., ow. Šepc = asl. šepiči, tsch. šepc, ow. šepc, Gen. šepca Masf. der Zischler, zischelnde Fluß, Zischel-

bach [12], gebildet wie asl. *steniči, tsch. *steneč, ow. *steńc, sčecń Achzer. Vergl. Schöpfs b. Kahlá, Szeptyce Galiz., Schiebenitz Bach in Lauenburg = šepnice Zischelbach.

asl. *tahŭ, tsch. ow. tuch fauliger Gestank, dumpfer Modergeruch; tuchorŭ, ow. tuchor Stänker, tuchoric mit fauligem Gestank erfüllen.

Der Taucher, Wald nō. Bischofswerda, 1382 Tewel, 1386 Tucher, 1523 sylva Taucher prope Vgist, ow. Masf. Tuchor — Taucherfirchhof b. Baugen = tuchor der Stänker, der dumpfige, modrige, stinkige Ort. Vergl. Tuchařice Bōhm., auch Merse-Wald. R. Obl. I, 22.

asl. *time, timēno Rot, Lehm, tsch. temě Quelle, temeneč, nw. tymēna Sumpf, Morast, Quelle, ow. tymjo, Gen. tymjenja Quellsumpf, Moor.

Klein-Thiemig b. Großhain, B.M. Tymenig und Tymenitz, 1417 Tymenk, Thiemigk, 1426 czu wenigim Tymenk, (Groß-Thiemig preuß., 1502 Tymenigk, 1542 Thimigk) = timēniko, ow. tymjenko kleiner Quellsumpf [6]; dort ein Quellsbach. Vergl. Temenice Mähr., Timenitz oder Timenca Kärnt., Tymienica Pol., Flurname w tymjenjach b. Hainitz = in den Sümpfen.

asl. tisŭ Lärchenbaum, tsch. tis, p. cis, ow. čis, altw. tis Eibe, Eibenbaum, Taxus; Adj. tsch. tisový, ow. čisowy.

Theisewitz südl. Dresden, 1288 Tyzawitz, = tisovici, tisovec oder fem. tisovica Eibenwald, Eibau [12. 14]; nicht fern ein Lärchenberg. Vergl. Tisovica Herzegow., Tisovice und Tisovec Bōhm., Tysovec, Tysoviča, Cisowiec Galiz. — Der Teizig, Wald b. Colditz, 1265 Tyzk, = tisikŭ, tisek, kleiner Eibenwald [6]¹⁾, wie Tisek Bōhm. — Zeißholz b. Königsbrück, im Anlaut das ow. č darstellend, wie Zeißholz b. Hoyerwerda, ow. dieses Čisowa, jenes Čisow = masf. tisovŭ (nämlich lēsŭ), tisov, čisow Eibenholz, Eibenwald [27]. Vergl. Zeisig oder Zeißig b. Hoyerwerda, ow. Čisk = Teizig, Tyzk, Tisek; Cisow las Galiz., 1241 mons Tizow, 3 Tisov, 3 Tisová, Tisá oder Tysa Bōhm., Thießen b. Zerbst, Thießow Rüg. u. f. w., nebst den entsprechenden deutschen O.N. Eibau b. Zittau, urf. Ywa, Yben, Ybau, Eibe, Euba

¹⁾ Unhaltbar ist hiernach die von Areyßig und Hingst vertretene Ansicht, daß in Teizig der alte Burgwart Titibutzien zu erkennen sei; vergl. Mitteil. d. R. Sächsl. Alt.-Ver. Heft 23, S. 24.

b. Chemnitz, 1428 Ybe, Eyben, Eiben, Eyba b. Saalfeld, Eybawald b. Gefell, Eubabrunn b. Adorf, Eiben- oder Eubenberg b. Chemnitz, Eibenberg, Teil von Ehrenfriedersdorf, Eubenberg in Reuß ä. L., Eibenberg am Eibenberg b. Graßlitz und b. Meusel Böh., Eibighäuser, Teil von Ottengrün b. Olšnitz, Eibenstock, urf. Jbanstock = Eibenrode, Bienrode Braunschweig, urf. 1031 Jbanroth.

asl. topiti wärmen, rastopiti schmelzen, tsch. topiti heizen, schmelzen, ow. tepic heizen. asl. salo, tsch. sádlo, ow. sadlo, nw. sadlo Fett, Schmer.

Toppfschädel Ob. Nied. b. Roffen, 1428 Topschal, Tobschal, 1470 Tobschädel = Plur. asl. toposaly, tsch. toposádly, wend. toposadly die Fettschmelzer [32]. Vergl. Sádlná oder Zodl Böh.

asl. tsch. topiti überschwemmen, ins Wasser tauchen, asl. *topeli, pol. topiel, topielisko Wasserschlund, Abgrund im Wasser, Brühl; tsch. topolec der Wassermann.

Töpelu unweit des Einflusses der Zschopau in die Mulde, mit dem „Töpelwinkel“, urf. Tepile = topiel Wassertiefe, Brühl [1]? nicht von asl. topolja, tsch. topol Pappel, wie S. I, 27 annimmt. Vergl. Töppel b. Serichow, urf. Tiepel, Töpel, Tuple, Tupel, mit dem Töpelteich (Brf. 53 von topolja), Töppeln b. Gera, 1308 Tepil, Topolec Böh. Wohl könnte indessen unter der Form Tepile auch ein PN. Tepil sich bergen, = alttsch. tepily, tepely schlank.

asl. trëbiti reinigen, lichten, roden, *trëbü Reut, Rodung, nsl. trëbez Gereut; asl. trëbište reine Stätte, Heiligtum, Altar; tsch. trëbiti reinigen, sichten, ow. trjebic auslesen, kastrieren, pol. trzebic reinigen, roden, trzebiez das Roden. Trieb b. Falkenstein, Trieb b. Elsterberg unweit des Einflusses des Trieb-Bachs in die Elster, urf. Trybe, = trëbü Reut, Rodung, Roda [1]. — Ob. Unt. Triebel i. B., 1303 Trybl, 1335 41 Tribel, Drübel, Trübel, sowie Ob. Unt. Triebelbach = trëbula Gereut? s. PN. trëbü. — Die Triebisch oder Triebische, Flüsschen b. Meissen, Thietm. Chron. 67 Tribisa, Ann. Saxo Tribusa, 1286 fluvius Trebesca, Trebescha, 1349 Tribesz, 1435 an der Trebisschen, 1443 46 Trebische, 1543 Tribische, = trëbuša Fluß im Rodeland, durch gereuteten Wald fließender Bach, Reutbach [17]; vergl. Trëbeš Böh. — Vorwerk Trebischberg b. Böhla (Ortrand), auch Trebschenberg. — Burgwart Trebiste, dessen Lage unsicher,

1006 castellum Trebista in pago Milzani, 1071 burewardus Trebiste = trébište große Reute oder Heiligtum [11]; vergl. Trébiště Böh., ferner noch Drebligau b. Torgau, urf. Trebelgar = trébolégari Reutwohner, f. légati. — Trjebjenca oder Trjebjenca ow. für Steindörfel b. Hochkirch erklärt sich aus ow. trjebic, trjebjec fastrieren, Part. trjebjeny, trjebjenk Kapphahn, Kapaun, auch wie trjebjene Kastrat, Hämling, und zwar = trjebjenca Hämlingsdorf (Spottname) [13]; vergl. Hlupońca. — Trebniß Borwerk von Görzig b. Strehla = trjebjenca, třebenca [13]? Trzebnica Pol. bezeichnet wohl eine Richtung, Rodung, andere sächs. Trebniß f. unter Pfl. trébü. Flurn. Trjebjen b. Crostwitz, Trjebjeny b. Nied. Suhrig.

asl. trünü, tsch. trn, altw. torú, ow. éerú, p. tarú Dorn, Adj. trünovü, tsch. trnový.

Torna b. Dresden, 1534 Thronov, = tornov, Dornfeld [27]; ebenso Dorna b. Grimma, 1348 Túrnowe, 1377 1421 Tornow. Vergl. Trnov, Trnové, 7 Trnová Böh., Tarnow Galiz., Trnova Kroat., Tarnowo Pol., Ternoba Griechent. u. f. w. *MDA.* II, 109.

asl. turü, tsch. ow. tur Ur, Auerochs.

Die Thury, Waldung b. Schmerlitz Olaus. = tury die Auerochsen [1]; vergl. Tury Galiz., Pol. — Tornmühle ehemals zwischen Alten- und Neuensalza b. Plauen, dabei Tornfelder und -wiesen, der Rest eines Dörfchens Turan, 1122 Turam (Turani? Arch. f. sächs. Gesch. II, 202), wie Tuřany Böh. = die Leute von Turjo, Auerfeld, Auerbach [25]; so auch Tauern b. Rothenburg ow. Turjo, der Bewohner Turjan.

asl. tvrüdü, tsch. tvrdý, p. twardy fest; tsch. tvrz Feste, Burg, tvrzice kleine Burg, p. twiárdza Festung.

Quersa b. Großhain, 1220 Queresen und Querez, 1375 Quereise und -en, 1405 Queris, 1410 18 Quericz, 1553 Queritz, Querise, Quersa, = p. twiárdza, tsch. tvrz Feste, Burg [1]; vergl. Tvrz Böh., Twiárdza Galiz. Wegen Übergangs von tv zu qu vergl. Tborna oder Quohren; tsch. tvaroh, p. twarog, mhd. twark Quarf; ahd. mhd. twalm Qualm; ahd. mhd. twër, engl. thwart quer. Bei Quersa lag ein Dorf Oztrosen d. i. Walldorf, Schanzendorf, welches mit jenem in Zusammenhang gestanden haben dürfte.

asl. tykati, nsl. tičati stecken, tsch. týka, tyč Stecken, Stange, tyči Stangenholz, tyčiti, styčiti stengeln, pfählen (Rebstöcke), r. styk Pfahl.

Steßsch b. Dresden, 1260 Steiz, 1269 Sthetz, 1296 Stetsch, 1311 Stecsch, 1350 Stecz, = styčí Stengelei, Gestänge, Stangenplatz [4]; vergl. Stičí und Stičany Böhm. Rebanlagen befinden sich dort.

asl. ujazdü Wegritt, tsch. oujezd, újezd Umritt, Umgang, Markung, umrittener Bezirk des Gutes, pol. ujazd Grenzzeichen, Feldzeichen, ow. wujëzd Ausfahrt, Fortreiten, Grenzumritt behufs der Besitzergreifung.

Uhyšt b. Bischofswerda, ow. Horny Wujezd, 1252 Wgest, BM. Ugyst, Ugist, Ugyist = ujazdü, ow. wujëzd Grenzumritt, Gemarkung [1]; s. MDA. II, 112, S. II, 25. — Wuischke b. Hochfisch und b. Weissenberg, ow. Wuježk = ujazdikü, ujaždk fleiner umrittener Bezirk, Höfchen oder Klein-Uhyšt [6]. Vergl. Uhyšt a. d. Spree b. Hoyerswerda, sehr zahlreiche Oujezd in Böhm., Ujazd, Ujazdy, Ujazdow Galiz. u. a. M. a. a. D. S. auch Zehista = zajazdü.

asl. ulogü, tsch. ouloh, úloh, úlehl Brachfeld.

Auligt b. Pegau, urf. Ulag, Ulagk, Aulagk, Aulig, Aulica = ulog Brachfeld [1], wie Ouloh, Oulehle u. s. w. Böhm.

asl. varü, tsch. var, ow. war Sud, Sieden und Kochen, tsch. vaření, ow. warjenje Siederei, Kocherei, warnja Kochstelle. Vergl. pariti.

Wahren b. Leipzig, 1206 16 1367 78 1407 25 Warin, 1459 Waryn, 1470 Warem, = vaření, warjenje Siederei, Ort, wo viel gesotten und gekocht wird [4]? Vergl. Warzyce Galiz. (p. warzyć sieden, kochen), tsch. Vary = Karlsbad, wegen der heißen Quellen; Pahrenz, Parjeńcy, Jedovary Böhm. = Giftkocher, Mukwař M. auf. = Breifocher, auch das bekannte Samowar = Selbstkocher.

asl. větrü, tsch. vitr, ow. wëtr Wind, Adj. wëtrovy.

Dürr-Wickniß oder Wittniß b. Ramenz, ow. Wëteńca, nach Pfuhl statt Wëtrnica = větrnica windiger Ort [14], wie Veter-nica Kroat., Bitrinita Phocis.

asl. vezü, tsch. vaz, ow. wjaz, nw. wjez Ulme, Rüster, ahd. elme, ilme.

Wiesja, Ob. Nied. b. Frankenberg, 1004 Wesse, BM. Wesse, Wese = wjazy die Ulmen [1]? — Weseniß oder Weßniß Flüsschen,

unterhalb Pirna in die Elbe mündend, 1241 Wazouniza, 1304 Wesenytz, 1444 Weßnicz, jetzt ow. Wjazońca = wjazownica Ulmenbach, Küsterbach, Ilmenau [14], wie Vjazovnyca, pol. Wiezownica Galiz., in der Bildung gleich Borovnica, Glogovnica, Hrabôvnyca u. a. — Neufirch a. d. Weßnitz b. Bischofswerda, ow. Wjazońca. — Das an der Mündung der Weßenitz gelegene Dorf Praßschwitz hat seinen Namen von einem Práč, d. i. Prügler, Käufer, wie 2 Pračov Böhm.; tsch. práč zu pera S. 146. — Weßnitz b. Großhain = wjaznica Ulmenbusch [14]. — Wase-
witz b. Wurzen, 1350 Wassewicz, mit dem Wasewitzer Busch, = ow. wjazowica Ulmenbusch [14]; vergl. Vazovec Böhm.

asl. virŭ, tsch. vir, p. wir Quelle, Wasserwirbel, tsch. vřiti, virovati wirbeln, freiseln, sprudeln.

Wyhra, Nebenfluß der Pleiße, 1105 fluv. Wira = virava Wirbel-
bach, Quellbach [28]. An dem Flüsschen Dorf Wyhra b. Froh-
burg und Ob. Nied. Wiera b. Waldenburg. Vergl. Teich Virove
Grad., Vyrôv Galiz., Vir Böhm., Vir Dalmat. Weise S. 22
legt mit Unrecht asl. vĕra Treue zu Grunde.

asl. vlŭkŭ, tsch. vlk, p. wilk, ow. wjelk Wolf, Adj. tsch.
vlĕi, ow. wjelĕi.

Wiltsch Berg, Bach und Dorf b. Wolfenstein, urf. Vilic, Viltzsch,
Wilsch = vlĕi Wolfsberg, Wolfsbach [2]; vergl. Vlĕi důl, Vlĕi
doly, Vlĕi hory, Vlĕi pole, Wilcze Galiz., Volče Krain. —
Wilisch, Berg b. Reinhardtsgrimm; vergl. Wilcza gora Pol.,
Volča hora Galiz. Wolfsberg b. Mittweida, Wolfsthal b. Roß-
wein, Wolfsgrund b. Sanda, Wolfspütz (Pütz wie Sul = Wild-
lache) b. Treuen. — Priestäblich b. Marfranstädt, urf. Prie-
steblich, wie Priestäblich b. Düben, WM. Prestevelig, Prißwalf
b. Wittenberge, Prißwalf auf Rügen, urf. Pristavalc, Priszewolk,
und zu diesen 4 noch 8 Přestavlky in Böhmen: Bey. Sl. Str. II, 33
deutet diesen pluralischen Namen als „Leute, die vom Wolfe ab-
gelassen haben, oder die aufgehört haben Werwölfe zu sein“, von
asl. prĕstati, tsch. přestati, ow. přestać aufhören, ablassen, ab-
stehen. Es ist vielmehr an die weitere Bedeutung der entsprechenden
pol. Form przestać, przestawać anzuknüpfen, nämlich: umgehen,
verkehren, Umgang haben; danach bezeichnete der in allen obigen
Namen vorliegende Plural tsch. přesta-vlky, ow. přestawjelky als
Spottnamen die Leute, welche noch mit den Wölfen Verkehr und
Umgang haben, Wolfnachbarn [32]. Vergl. Pšoblig, tsch. Pšovlky

Böhm. von pšiti stechen = Wolfsstecher, besonders aber Wedliß b. Rötthen, 951 Witovulei = Vitovlky, d. i. die den Wolf willkommen heißen (tſch. vitati), Paſewalk b. Stettin, 1194 Posduwolk, 1166 Pozdewolk, Pozdiwlk, Pozewalk = posedovlky, die von den Wölfen besucht werden, von tſch. poseděti ein wenig bei jemand sitzen, posed-ky Nachbarbesuch, nicht von pozdē spät, wie Bey. I, 44 anzunehmen geneigt war.

aſl. tſch. p. wend. voda, woda Waſſer, tſch. vodník Waſſer-
mann, ow. wódnik Waſſergraben.

Wednig a. d. Mulde b. Trebsen, 1421 Wedenig, wohl wie
2 Wodniki Galiz. = vodníky die Leute am Waſſer [7] wie Leiſnig
= lesníky die Leute im Walde; Wódnik Flurname b. Rachtlau,
Bederwiß, Hainiß u. ſ. w.

aſl. volja Wille, tſch. vůle Wille, Freiheit, leerer Raum,
pol. wola Wille, Freigrund.

Ländchen Wohla, Collectivname für 6 Dörfer b. Elſtra, darunter
Rittergut Wohla, ow. Walow, = wola Freiheit, Freigrund [1];
vergl. Vola Slovaſ., zahlreiche Wola Galiz. *MDA.* II, 116.
Anders Wohla b. Löbau.

aſl. volü, tſch. vůl, ow. woł Ochſ, Rind.

Welniß=Born, Bach im Hohwald b. Biſchofswerda, 1241 rivus
Welewiza = volovica Ochſenbach [14], richtiger alſo Wölwiß.
Dieſer Punkt der Grenzbeſtimmung von 1241 war biſher dunkel,
und *LM.* 1834, S. 224 heißt eſ ſogar: Daß Welewiza, trotz der
Übereinkunft aller 7 Exemplarien dennoch nur Schreibfehler
für Weſeniza oder Waſowniza (Weſeniß) ſei, darin ſind alle
Kommentatoren einig. Vergl. Volovec und Volovica Slovaſ.,
Volovica oder Wölſniß Kärnt. u. ſ. w.

aſl. vrēsü, tſch. vřes, ow. wrjós, nw. řos erica vulgaris
Heide, Heidekraut.

Frieſen Gr. Kl. b. Plauen i. Vogtl., 1267 de magno Vrizen,
groſen Friſen, Cleynfryſen, wenig Friſen, winzigen Friſen, =
vrēsina, tſch. vřesná Heideſteck, Heidenau [21], wie Vřesná Böhm.,
ähnlich Vřesina Schleſ. — Freſnick, eingeg. Ort b. Ob. Loſa
i. Vogtl., 1466 auf dem Freſigkberge bei Laſan, 1467 wüſtes
gütlein zu Freſnigken, 1481 Freſig an der Leiten, 1482 zu
Freſigk, Freſig, Froſſik, = tſch. vřesník Ort, wo viel Heide

wächst, Heidenau [7], wie 2 Vřesník Böh., Briesnigk oder Rjašnik
Maus. MDA. II, 117.

asl. vrüba, tsch. vrba, p. wiérzba, ow. wjerba Weide,
Weidenbaum.

Worbis oder Wurbis b. Schirgiswalde, ow. Wurbis nach der
deutschen Form, = vrübež, wjerbež Weidicht [16]; vergl. Werbiž
und Wierzbiaž Galiz. S. II, 25. — Querbižsch Gr. u. Kl.
b. Mügeln, 1377 Wirbitz, 1421 Querbiczsch, Querwitzsch, =
ow. wjerbič Weidicht, Weidenbusch [15]; vergl. Lipič, Dubič u. f. w.,
ferner Vrbica Krain, Kroat., Vrbice oder Fürwiž Böh., Wierz-
bica Galiz., Wirbiž Pol. u. f. w.; Weidigt b. Adorf, Weidig Teil
von Bobenneufirchen = mhd. wîdach, wîdech Weidengebüsch.
MDA. II, 117.

asl. vrühü, tsch. vrch, ow. wjerch das Oberste, Höhe,
Gipfel, ow. wjeršny, wjeršny das Oben betreffend, ober.
Würschnitz b. Radeburg — Ob. Unt. Würschnitz b. Olsnitz am
Würschnitz-Bach, 1378 in aquis Gornicz et Wersnicz, Ort Wirse-
nicz — Ob. Nied. Würschnitz b. Stollberg am Würschnitz-Bach,
urf. Werbenitz, volkst. Weršenz, wohl = wjeršnica Oberdorf [14].
Vergl. den Flurnamen Weršeńcy b. Sferbersdorf (Rothenburg).

asl. tsch. vy-čekati, vyčkati abwarten, erlauern, *vyček,
vyčk Lauer?
Wüstung Weitzsch auf dem Burgwartberge b. Potschappel etwa
= vyček, vyčk Lauer, Lauerort [1]? Form wie bei Zadel =
zaděl von zadělati. Oder zu vysü, vysokü S. 306?

asl. tsch. vydra, pol. wydra, ow. wudra Fischotter; Adj.
tsch. vydří.
Wiederbach, Bach b. Mittweida, = vydrova (struga) Otter-
bach [27]; daran Wiederau, 1374 von der Widere, Wedra,
Wetra, = vydrova. — Wiederau b. Pegau ebenso. Vergl.
Vydří oder Widern Böh., Vydrová Slovak., Wydra Galiz. —
Zuchewidre j. suhü. MDA. II, 118.

asl. vy-drêti, tsch. vydřiti, ow. wudrjeć herausreißen,
=zerren, wudrjeńca vom Wasser ausgerissene Vertiefungen,
Schluchten, Wasserriß wie tsch. vydranec.
Oderwiž Ob. Mitt. Nied. b. Zittau, ow. Wudrjeńca, urf.

Wudrynze, 1397 Oderwicz, 1459 Odirwiz, = Wasserriß [13].
Ähnlich Wódrjeńca oder Dedernitz b. Rothenburg. — Oderwitz
Gr. Kl. b. Pegau s. unter *Pr.* odirati.

afl. vysü hoch, ober, vysokü, tsch. vysoký, ow. wysoki hoch.
Weißig sö. Baugen, ow. Wysoka, Weißig b. Ramenz, 1481 zeur
Wissagk, 1494 Weisagk, Weißig am Raschütz (Wald) nö. Großen-
hain, Weißig b. Skassa w. Großenhain, Weißig b. Königstein,
Weißig östl. Dresden, 1366 Wyssog in districtu Dresdensi,
1420 Wyssagk, 1421 Wyßogk, 1495 Weissagk, 1522 Weyssack,
1539 Weissag, Ob. Unt. Weißig an der „hohen Straße“
b. Tharandt, Wüstung Weisagk, 1621 b. Mächern erwähnt,
(Lorenz, Grimma 1052) = fem. vysoka (vīsi) Hohendorf, Hohenau [2].
Vergl. Weißack oder Wusoka, Husoka *Maus.*, Vysoká und
Vysoké Böhm., Mähr., Weißig Böhm., Wittstoc b. Potsdam,
946 1179 Wizoka, Bysoká Elis u. s. w. — Witznitz b. Borna,
1105 Wiseska? (Böttger, Diöcesan- und Gaugrenzen IV, 317,
CS. I, 2, 7) = fem. vysočka (aus vysok-ika), Demin. von vysoka,
Klein-Weißig, Klein-Hohendorf [6], wie Wysocko Galiz., Wizeße
Lauenburg, Bisützka Epirus. Vielleicht jedoch ist Wiseska auf das
gleichbedeutende Hohendorf a. d. Schnauder zu beziehen und Witznitz
gleich Vicenice Böhm. zu erklären als Familie Vicen = Vēcen (tsch.
belegt), von vešte: *MP.* 261; s. S. 203. — Hoch- oder Groß-
weißschen und Kleinweißschen nw. Döbeln, 1241 Wiscene, 1245
Wischene, 1264 Wizen, 1277 Wyschen, 1286 grozen Wischen, 1351
Wyczen, 1382 Wiczzen, Wytzin, 1508 Weitzschen, = vysočani
(aus vysok-jani) die Leute von Vysoka, Weißig, Hohendorf, also
etwa Hohenheim [25]; vergl. Wysoczany Galiz., Vysočani Serb.,
Visočani Dalmat., Vysočany Mähr. und 6 mal in Böhm., daraus
2 mal dtsch. Wischezahn Böhm. — Dürr-weißschen nö. Döbeln,
1090 Wiscani prope fluvium Gana, 1428 Dobir-wiczhen, =
vysočani Hohenheim. Das benachbarte Dreißig, urf. Dreischkaw,
Dreibka, Treska, 1657 Dreißigkaw, gehört wohl zu den Namen
unter trěskü S. 192. — Dürrweißschen nw. Leisnig, das dürre,
trockene Weißschen oder vysočani, wie Dürr-goseln, Dürr-wicknitz,
Dürr-jeßnitz, Treuge-böhla u. a. Weißschen b. Meissen von einem *Pr.*

afl. zadělati (von dělati machen, arbeiten), tsch. zadělati
vermachen, zumachen, veräunern, verpallisadieren, umhegen, wie
za-hraditi; altw. *zaděl Vermachung, Veräunung, Verwallung,
Schanze (wie von po-dělati *Pr.* Poděl).

Zadel b. Meißen, 1074 burgwardus Zadili, 1241 Szadel, nach 1400 Czadel, Annal. Vet. Cell. zum Zeddel = zaděl Gehege, Verwaltung, Schanze [1]; vielleicht ebenso Zadil Slovak. Die Erklärung aus tsch. selo, sedlo Ansiedelung, Dorf (Misl. DA. II, 91, Mucke WM. 52, 317) ist abzuweisen. Vergl. Welxande.

asl. zajazdŭ, tsch. zájezd, ow. zajězd Hinfahrt, Umweg, Markung, Grundstück, pol. zajazd Vorfahrt, Anfahrt, Einkehr. Zehista b. Pirna, 1355 Zceyst, = tsch. zájezd Vorfahrt, Einkehr, Herberge [1]; dort eine Straßenscheide, an der wohl schon in alter Zeit ein Einkehrhaus gestanden haben mag. Dorf Herbergen südl. davon b. Liebstadt. Vergl. Uhyšt = újezd; 3 Zájezd und Zájezdec Böhm., Zajizd Rußl., Zajazd Galiz.

tsch. zandati, zandavati vermachen, zumachen, versperren; altw. *zand Vermachung, Einhegung, wie von zadělati zaděl. Welxande oder Wellixande b. Großhain = veliko groß +zand großes Gehege, große Schanze [30]. Preusker, Vaterl. Vorzeit III, 134, erwähnt einen dort im Erlensumpfe befindlichen Rundwall von 70 Schritt Umfang.

asl. zasadŭ, tsch. zásad Niedersatz, Pflanzort, Neugereut. Sosa b. Eibenstock am Sosa-bach, urf. Sosau, gleich dem zweimal in Böhmen vorhandenen Sosau, in tsch. Form Zásada, von zásad = Neusiedel, Neurode, Anbau [1].

tsch. zátoň Berhau, Wurzel ten hauen, hacken; asl. zatonŭ Bucht, tsch. záton Anfurt. Seitenhain b. Liebstadt oder Saitenhain, Saithain, 1413 czu Sathan, 1414 czum Satan = zátoň Berhau [1]; vergl. Saathain w. Elsterwerda, WM. Sathan, Seithan, Saithain, 1533 Sathan, Zaton Dalmat., Záton Böhm., Zátonna Arkad., 1208 Szatun, 1457 Satthun eingeg. Ort b. Osterburg. MDA. II, 120.

asl. zabrŭ, tsch. ow. zubr Bison, Wisent, Adj. tsch. zubří, zubrový. Zöbern Gr. Kl. b. Plauen, urf. 1122 Zobri, 1376 czu Czober und zu Czobern, zu Zober, = zubri die Wisente, Auer [1] oder Familie Zubr, Auers [c]; vergl. Zubry Mähr., Zubří Böhm., Mähr., auch Tury Galiz., Pol. = Auerochsen. — Kl. Saubernitz b. Weissenberg, ow. Zubrnica, Zubornica, Mała Zubrnička = zubrnica Wisentfeld [14]; vergl. Saubernitz oder Zubrnice b. Leitmeritz Böhm., Zubrica Slovak. Schm. 14. MDA. II, 121. Die

Wiesenthal, Flüsschen b. Mühlstropp i. B., 1122 Wisinta, 1280 terra Wisenta, d. i. ahd. wisunt-aha, Wisentbach: Först. Altdtsch. NB. II, 1632.

asl. zelenŭ grün, zeliĵe Grünzeug, Kohl, Kraut, tsch. zelený, ow. zeleny grün.

Zöllniß b. Kochliß = zeleniči oder zelenica Grünau, Gruna [12. 14]; vergl. Zelenec Böhm., Krain, Zelenica Krain, Zelenice oder Seldniß Böhm., Zelenitza österr. Griechentl. — Sellniß, wüste Mark b. Wurzen, oder Silber Mark.

asl. zemĭja, tsch. země, ow. zem, zemja Erde, Erdreich, Fruchtboden.

Sehma Dorf und Bach b. Annaberg, nebst Rothensehma, nach S. I, 27 = zemja Boden, Fruchtland [1], im Gegensatz zu dem benachbarten Berglande. Zu Sehma = zemja vergl. Semich, tsch. Zeměchy in Böhm. Oder sollte Sehma, wie Zyme fluvius 1250 Meckl., = zimava (struga) d. i. Kaltenbach aufzufassen sein, von tsch. zimavý kältlich?

asl. tsch. zlato, ow. złoto Gold.

Rivus Zalatwina, Zlatwina oder Zlatyna, 1241 erwähnter Bach am Hohwalde sö. Bischofswerda, woselbst der Goldbrunnen und Goldberg, = zlatovina, Goldbach [24]. Vergl. Goldbach, kleiner Bach und Dorf w. Bischofswerda, am Goldberg b. Brand, der Goldberg w. und ö. Zschaitz, Goldborn b. Roßwein, Goldgrund b. Meißen u. s. w.

tsch. zuna schlechtes Getreide, Windhafer, Unkraut.

Zeuniß b. Grimma, 1348 Czünitz, 1421 Czunicz, Czunitz, = zunica Unkrautfeld, Acker mit magerem Getreide [14]?

asl. zvonŭ Klang, Schall (tsch. zvon, ow. zvon klingende Glocke), tsch. zvoniti, ow. zvoníc klingen, schallen, summen.

Zwöniß-Bach vermutlich = zvonica (fem.) Klingbach, Schallbach [14], wie Schiebeniß-Bach in Lauenburg = šepnica Zischelbach; minder wahrscheinlich = svinjica Saubach. An dem Bache gelegen und danach benannt **Zwöniß** b. Stollberg, BM. Zwenicz, nebst Nieder-Zwöniß, BM. Dorfschwemitz, Dorff Schwemiz, Schweniz, Swenitz, volkst. Zwänz. Immischs Deutung (I, 31) aus tsch. zvonice Glockenturm ist unzutreffend. Auch andere Ge-

wässer sind nach dem Geräusch benannt: Queis, urf. Quizt = gwizd und Zvižd Bach in Serb. = Pfeisbach, Zschopau = Rauschfluß, Schöps, Sepe = Zischler.

asl. ow. žaba, tsch. žába, p. nw. žaba Frosch.

Sebnitz St. ö. Königstein, 1291 Sebenytz, 1313 Sebenitz, WM. Sebenitz, Sebeniz, Sabenitz, benannt nach dem Sebnitz-Bach, 1213 Zabeniza, 1241 Sabniza, dann Sebniza, Seveniza, Zäbnitz = žabnica, žabnica Froschbach [14], wie Žabnica Krain, Kroat., Saifnitz Kärnt.; vergl. auch Ribnitz Meckl., urf. Rybenitz, von ryba Fisch = rybica Fischbach. Seebenisch (Sebenitsch) s. S. 140.

asl. *žarŭ, ow. žar, tsch. žár Hitze, Glut, Brand, Feuer; z-žár wurde nach bestimmtem Lautgesetze tsch. zu žd'ár, ow. ždžár, zdžár Abbrand, weggebranntes Waldstück, Brand, süddeutsch auch der Sang, von sengen; s. Gebauer, Památky 1878, XI, Heft 2, S. 90. Archiv f. slav. Phil. 1879, S. 76. Sora oder Sohra südl. Bauzen, ow. Ždžár (Schmaler), Zdžár Mašk. (Pfuhl), urf. Szoro, Sorau, Sohr — Sora b. Wilsdruff, 1515 Sara = z-žár, tsch. žd'ár Brand, Sang [1]. — Sohra b. Freiberg, 1295 1364 Zarowe, 1365 czu der Sarow°, 1419 zcu der Saraw, 1474 Sara, ebenso oder wie Zárov dtsh. Soor Böhm. von tsch. zář Glanz, Schein, Licht? — Särchen b. Guttan, ow. Zdžary, Ždžary = tsch. Plur. žd'áry die Brände [1]. — Särka b. Weissenberg, ow. Žarki oder Zdžarki, 1625 60 Sarigk, 1655 Sargk, 1703 Sarig, 1708 Särig, Särke = žd'árky die Brändel, kleinen Brände [6]. — Sdier b. Bauzen, ow. Zdžer, -rje fem. oder Zder, 1430 czum Sder, 1599 Stir, Czdier. — Flurn. in der Dlaus. Zdžary, Ždžary, Zdžark oder Sarch-Teich b. Königswartha, die Särge b. Blochwitz (Großhain). Vergl. 2 Žár, 26 Žd'ár, zum Teil deutsch Saar, Saara, Schaar, Žd'árek, Žd'árec u. s. w. Böhm., Žarov oder Stadt Sorau, Saara b. Altenburg, urf. Zarowe, Sarowe (unrichtig erklärt b. Weise 21), Gr. Särchen b. Wittichenau preuß. Dlaus., ow. Zdžary oder Ždžary, 1410 Sare, 1476 zum Zerichinn und zum Szerchin, Zdziarzec Galiz. Miklosich DA. II, 122 legte diesen Namen tsch. žd'ár gespaltenes Holz zu Grunde, Schm. 11 giebt die Erklärung mit einem P. Spalteholz. — Von deutschen Namen gleicher Bedeutung seien noch erwähnt: Brand b. Freiberg, b. Plauen, b. Zwickau, Brand-Vorwerk in Leipzig, Brandgut b. Lengefeld, Reichenbrand b. Chemnitz, der Brand im Forst b. Königstein, der Brand Berg b. Lippa, 1549

am brande, das Brändel Wald b. Ob. Neumark = kleiner Brand. Vergl. Lexer, Mhd. WB. I, 342. Schmeller, Bayr. WB. I, 360: in dem fronwalde, in den pranden und an gerütten. Grimm WB. „Brand“, Buch, Oberdeutsches Flurnamenbuch 35, 228.

asl. tšch. ow. žito Getreide, Korn, Adj. tšch. žitový (Wurzel živ leben).

Zittau, ow. tšch. Žitava, 1267 Zittaw, 1303 Syttavia, Zittavia, 1309 Cythauia, 1333 Sythauia, 1402 11 54 Sittaw, 1493 bey der Sytte, volkst. „die Sitte“, = žitava Getreideland, Kornheim [28], wie Wüstung Zitowe an der Ziethe oder Zittau in Anhalt, Neu-Zittau b. Teltow. Žitava könnte wohl auch einen PN. darstellen von asl. žiti Leben, woher die PN. Žit, Žitek, Žiten, Žitěta, Žitomir, Žitomysl, nebst den DN. Žitin, Žitenice, Žitětín, Žitovlice Böhm., Żytowo, Żytowice Pol. u. a. m. MDP. 35. — Zittel b. Zittau Demin.?

tšch. žřídlo, zřídlo, p. źródło, ow. štatt žórdlo žórlo Quelle, Brunnen, Adj. žórłowy.

Zschorlau b. Schneeberg, urf. Schorl, Schorel, Zschorl, Tschorl, -e, Zschorla, volkst. die Zschorl, Tschurl = ow. žórłowa Quellen-dorf [27]? Vergl. Źródła Galiz. = Quellen; Ursprung b. Stollberg = mhd. ursprinc Quelle, volkst. Morspring = am ursprinc. So J. I, 30. Besser leitet sich der Name Zschorl-Bach von ow. čur, čura Geräusch des aus einer Enge rinnenden Wassers, čurač rauschen, rinnen, tšch. čurati harnen, čurek rieselnder Fluß, *čurla also = Rauschenbach, gebildet wie srla, mokla, rachla u. s. w.

asl. žrūny Mühle, tšch. žerna, pol. żarna Handmühle = got. quairnus, ahd. chuirna, engl. quern; tšch. žernov Mühlstein, Sandstein, Handmühle, žernovec Mühlstein, žernovnice Mühlsteinbruch.

Sörnewis n. Dschas = altw. žornovica Mühlendorf [14] wie Žernovice Böhm., Żarnowiec Galiz., Žrnovac Kroat., Żarnowica Pol., Żarnowiz oder Żarnowiec (mit Mühle) b. Danzig, urf. Zarnowitz. Bei Sörnewis am andern Ufer des Baches Mühla = Mühle. — Sörnewis b. Meissen, 1205 Sornwitz, 1206 Sornewic, 1213 Sornitz, 1279 Sornuicz, 1362 Sörniewicz prope Albeam, 1402 Sornewicz = žornovica. — Sorniz b. Lommatzsch, 1368 Sornewicz, ebenso. — Sörmis oder Sörmnis b. Döbeln, mit Mühle, 1554 Sornewitz, ebenso. — Sornzig b. Löbau, ow.

Žornosyki oder Žernoseki von žrūny + asl. sekati, ow. sykać hauen = altw. žornoseky die Mühlssteinhauer [29], nicht mit Schm. 9 als Plur. eines PN. aufzufassen. — Sorntzig mit Neusorntzig b. Mügeln, 1225 Surnzech, 1246 de Surnzek, 1299 Zorinchze, Sorntzigk, WM. Sornizeygk, Sornizeygk, Sornczk, Sorntzk, ebenso. — Sörnzig b. Rochlitz mit Mühlssteinbrüchen, wie der Sörnziger Wald b. Geringswalde mit Steinbrüchen. Vergl. Žernoseky, jetzt Černoseky Böhm.; ähnlich Kladruby Böhm., Kladoruby Mähr., Glodra s. Gera = kladoruby die Baumfäller, Holzhauer.

asl. tsch. ow. župa Gegend, Bezirk, Gemeinde, asl. županŭ, tsch. župan Supan, Gemeindevorsteher, Bezirksherr, Amtmann. Seupahn b. Colditz = župan-jŭ, župaň Gut des Bezirksherrn, Gemeindevorstehers [3]. Vergl. Župa Dalmat., Herzeg., Župawa und Županie Galiz., Županac, Županjevac Serb., Zupanoi Epir. MDA. II, 124. S. oben S. 4. 16.

Nichtslavische, doch fremdklingende Ortsnamen.

Mit den so behandelten Namen, deren Ursprung bei zwei Dritteln personal, bei einem Drittel appellativ ist, und deren Zahl auf ungefähr 1800 sich beläuft, also mehr als ein Drittel der sächsischen Ortsnamen überhaupt ausmacht, dürfte die Masse der slavischen Siedelungen in unserem Lande zur erschöpfenden Darlegung gekommen sein. Um jedoch diese Vollständigkeit des Gebotenen möglichst außer Zweifel zu setzen, scheint es angemessen, noch eine Reihe von Namen in den Kreis der Untersuchung zu ziehen, welche ein so fremdartiges Aussehen tragen, daß sie nicht ohne weiteres verständlich sind und leicht die Vermutung slavischer Abkunft erregen, die indessen doch als deutsche Benennungen sich erweisen; zu ihnen gesellen sich auch einige ursprünglich lateinische Namen.

Zunächst birgt sich in einer nicht geringen Zahl von Ortsbezeichnungen ein nicht ohne weiteres erkennbarer und verständlicher altdeutscher Personenname; diese alle hier zu behandeln, würde freilich zu weit führen, weshalb wir uns auf die folgenden besonders auffälligen beschränken.

Kagen Gr. Kl. b. Meißen, 1205 in utroque Kagan, 1206 Kagam, 1216 49 87 1311 Kagan, 1279 in utraque Kagarum, 1283 Chagan, 1355 zcu dem Gagan, 1402 Grose und Cleyn Kagen, stellt den ahd. vom Jahre 730 überlieferten *PM. Cagano* dar, welcher mit ahd. *gagan* gegen verwandt zu altn. *gagn* = Gewinn, Beute (frz. *gagner*) gehört, wie *Kaginzo*, *Caganhart*, *Kaganhard* oder *Gaganhard*, *Cacanward* oder *Gaganwart* u. s. w. Förstemann, *Altdeutsches Namenbuch* I, 456 f., Kleemann, *Familiennamen Quedlinburgs* 34. — Gößwein i. B. = *PM. Gaudwin*, *Gauzwin*, *Gozwin*, *Goswin* (CS. I, 2), vom Stamme *gaud*, *goz* = Gote, also Gotenfreund; Först. I, 504, Kleem. 37. — Dröss-

wein i. B. = *ÞN.* Thrasuwin, Tresuin, d. i. Streitsfreund, von got. altn. thras Streit, wozu auch Dresselsgrün b. Blauen gehört = des Dressel grüner Waldort; *Jörst.* I, 1198, *Kleem.* 87. — Pennrich b. Dresden, 1416 Penerik, Pennerigk, Penerigk-Ranciez, = *ÞN.* Benerich, Pennrich, statt Bernrich, Perinrich, Bärenmächtig; *Jörst.* I, 223. 233. — Schirgiswalde i. L., 1411 Schringis- und Scheringeswalde, 1412 Schergswalde, Schergiswalde, slavisiert Šerachow, als läge ein von tsch. šerý, ow. šery grau gebildeter ow. *ÞN.* Šerach zu Grunde (so *Schm.* 10, *ÞN.* Šerach Čas. 1886, 71), vielmehr wie Scheringesvelt, Sceringesfelt, d. i. Schiersfeld b. Kreuznach (*Jörst.* II, 1310) zum ahd. *ÞN.* Scaring von scara Schar, Heer; *Jörst.* I, 1077 f. — Fremdiswalde b. Mütschen, 1330 Fridems-, 1372 Friedman-, 1424 Fredemiswalde, von Fridamund, Fredemund = mit seinem Schutze schirmend; *Jörst.* I, 428. — Gunzen b. Schöneck, urf. zu der Gunczen, gehört gewiß zu den ahd. *ÞN.* Gunzo, fem. Gunza, Chunzin, vom Stamme gund Krieg, Kampf; *Jörst.* I, 557. — Dehles b. Reuth i. B., urf. Delehs, Deles, kommt wohl von einem dtsh. *ÞN.* Daila, Deila, Deil, Delo: *Jörst.* I, 330. 335. — Schindmaas Ob. Nied. b. Glauchau, seiner Anlage nach deutsch, ob etwa = Schindmanns, ähnlich wie Spielmes b. Reuth = Spielmanns? Vergl. die *ÞN.* Schindekerl, Schinnekerl, Schintebuben, Schindeleib u. s. w. — Die deutschen Genitivnamen **Brandis**, **Lipprandis**, **Denkeriz** oder **Dänkeriz**, **Dennheriz**, **Ruderiz**, **Seiferiz**, **Friebus** s. S. 48 f. Anm.

Deutsche Appellative liegen den folgenden Namen zu Grunde.

Kändler b. Chemnitz, 1375 96 Kenlern, 1541 Kenneler, Kennler, Kenler, geht gewiß zurück auf mhd. kanel, kenel, kannel, kandel, d. i. Rutschrinne, Holzrife, Vorrichtung zum Herabrutschen des Holzes von einem Berge, und bezeichnet wohl die mit „Holzrifen“ beschäftigten Leute. Vergl. urf. „bis an die Ochsen-Kendel, in der Smidhendel“. *Schmeller Bayr. WB.* I, 1254, Buch 129, *Wilmar, Idiotikon* 191.

Glasten b. Lausitz und Wüstung Wenigen Glasten (= Klein-Glasten), letztere 1350 wusten glashutten (*Lorenz, Grimma* S. 1094), wie Glashütte b. Lauenstein und Glashütte, Teil von Elster b. Adorf. — Niebra b. Ronneburg steht gewiß für Niebura, ein Compositum aus ahd. niwi neu und bur, bura Wohnung (Vogel-bauer) = Nauheim, Neudorf, ähnlich wie Trebra a. d. Elm, urf. Dribura, Dribure, und Tribur b. Mainz, urf. Triburia, Tribura; vergl. *Jörst.* II, 481, *Jörst.*, Die deutschen *ÞN.* 85. —

Forberge b. Niesä, auch Forberg, urf. Forbriga, wie Forberg b. Königgrätz = Vorwerk, im Lausitzer Deutsch forbrch, ow. förbark; vergl. 1442 forberg Clein besenicz, ire forberge: CS. II, 7, S. 269, ferner mülberg, mülberk, mulberk für Mühlwerk, alemann. hamberch für Handwerk. — Sohland, Wendisch, Ob., Mitt., Nied. = b. Schirgiswalde und Sohland, Ob., Mitt., Nied. = am Rothstein b. Löbau, letzteres 1276 1387 Salant, 1420 Zoland, 1527 Soland, zum Solande, ow. Sólany genannt, wie es ein Solany b. Leitmeritz giebt, indessen nicht slavisch, sondern = mhd. sallant, das zum Herrenhof oder Salhof — ahd. sala Hofstelle — gehörende freie Eigen, auch Seelland, Seelgut genannt, lat. terra salica. Vergl. urf. dedit terram salicam, quae ad ipsam salam colitur; mhd. salstatt, auch solstatt, sollstatt; ferner der Eigensche Kreis oder auf dem Eigen, d. i. Bernstadt mit 8 umliegenden Dörfern. Buck, S. 226.

Ob. Nied. Matschung oder Matschung b. Olbernhau, 1507 Nozcung, Notzungk, bei Palachy tsch. Vnače, Vnačky mit ?, an dem Flüsschen „die“ Matschung oder Matschkau: ob deutschen oder slavischen Ursprungs, ist schwer zu entscheiden. Vergl. Nozing b. Erding in Bayern, urf. Notzingun, Nozingen in Württemberg, Nozenhausen b. Landshut, Nozendorf NB. Danzig, Nazungen NB. Minden, Nazweiler Elß, Matschbach Nied. = Österr., ferner slavisch Nozkow b. Cöslin. Siehe S. 270.

Kaufungen b. Penig = ahd. koupunga, mhd. koufunge, Kauf, Handel, Vertrag, wie Kaufungen b. Kassel, seit 1008 urf. Cofunga, Chuophungun, Chuofunge, Coupungen, Coufunga u. s. w.; s. Först. II, 417. Arnold, Ansiedelungen (1875) S. 297. Vergl. auch die Urkunden von 967 968 970 983 996 und die unechte mit der Jahreszahl 948 (CS. I, 1, 244. 247. 251. 268. 276, II, 1, 4. 6. 11. 16. 21) mit den Angaben: quod Teutonici ouercoupunga dicunt et talunga familiarum — quod Teutonici dicunt oberkoufunga et t. f. — quod vulgo uberchoufunga vocatur — quod Theutonici dicunt uarcophunga et t. f. — quod Teutonici dicunt ouarcapunga et t. f. = Überkauf und Zahlung. — Sazung b. Jöhstadt = Festsetzung, Abmachung, Vereinbarung. — Nutzung, Teil von Oberlungwitz = Nutzung, Unrecht an den Marknutzen, die Gemeindennutzungen, auch auf Fluren übertragen, wie noch ein Wald b. Weißenkirchen in Bayern die Nutzung heißt; vergl. Buck, Flurnamenbuch 193.

Die Lausche, Berg im Zittauer Gebirge, ist mit Unrecht von S. II, 28 aus ow. luza Sumpf als sumpfundgebener Berg ge-

deutet worden; es ist vielmehr das fem. deutsche Lausche, mhd. lûz, lûze, d. i. Handlung und Ort des Lauschens, Lauer, Bersteck, Lauschort, Hinterhalt, Schlupfwinkel für Wild und Jäger, oberdeutsch die Laus, von lauschen, mhd. lûzen, im Hinterhalte liegen, lauern. Vergl. den Jägerausdruck: auf die Lausche oder Lusche gehen, sowie das Volkslied (Umland, Volksl. 349):

Si ritten für den grünen wald hinaus
die unverzagten man,
si funden drei gsellen in der lausch,
si griffen si dapfer an. (Grimm, DWB. VI, 353.)

Ferner Holzung „in der Lausche“ b. Trebus Schles., in Süddeutschland 1330 in der Luscha, 1274 Lvzhain oder Lausheim, 1277 Lusabuhel = Lauschbühl, Lauscha b. Sonneberg. Vergl. Buch, 157.

Otterschütz am Otterbach b. Königsbrück bedeutet Otterwinkel, zusammengesetzt aus mäs. Otter = Fischotter und Schoß, mhd. schôz, schôze, ahd. scôz, scôza, got. skauts Winkel, woher auch Berinscozo 782 oder Bereschiez 1018 = Bärenwinkel, Wüstung b. Weßlar, Happerschoß b. Siegburg, 1054 Haperscozze = Eberwinkel, Borschütz b. Friglar, 1074 Buriscuzze = Bauerwinkel u. s. w. (Först. II, 230. 370. 734. 1319), sowie Bernschütz, Süppenschütz u. a. Först., Die dtsh. Dtl. 72. — Otterwisch b. Lausitz, 1500 dy wusteneye czu Otterwüsch, um 1522 Otterwisch, auch Otterwasch, Atterwasch, ist ebenso deutsch wie Atterwasch b. Guben, wend. Wótrowaš genannt, nämlich von Atter = Ratter, ahd. natra, seit dem Ende des M. und bei Luther auch Otter, vermengt mit dem mäs. Otter (bei Hans Sachs: o du giftige, mörderische atter! giftig attern und schlangen u. s. w.) und Wisch = Schlupf, mhd. wischen, ahd. wiskju = schlüpfen, wutschen, ent-wischen, somit = Atterwisch, Ratternschlupf(winkel), Schlängennest; die wendische Form Wótrowaš findet aus dem Slavischen keine Erklärung. Vergl. noch Otterlach und Otterloo in Hessen, Arnold S. 320. 119; der Otterberg an der Striegis. — Spechtritz b. Dippoldiswalde, 1450 Speckhart, 1504 Spexart (CS. II, 12) gleichwie der Speffart, urf. Spehteshart, Spehteshart, Speshart, bei Ettlingen 1292 Spehtshart, auch 1265 Spehtezhard u. s. w. = Spechtwald, von ahd. speht, Specht und ahd. mhd. hart, Wald, Bergwald, wovon auch die zahlreichen Hartha und Harthau in Sachsen stammen = zum harte.

Cranzahl b. Annaberg, früher Kränzahl, Krauenzahl, Craenzagil, erklärt sich aus ahd. chraa, chrawa, mhd. krâwe, krâ Krähe,

dial. Krahe, und ahd. zagal, mhd. zagel, zusammengezogen zu zahl (engl. tail) Zagel, Schwanz, also = Krähenschwanz, ursprünglich ein Flurname, mit welchem die lange, schmale Erstreckung der Flur bezeichnet wurde. Eine große Mannigfaltigkeit zeigt sich in der volkstümlichen Benennung solcher Landstücke; denn gleichen Sinn haben Rühzagel, Hasenzagel, 1073 Hundeszagel, Fuchszahl, Kuhzahl, Wüstung, jetzt Bärenstein mit dem Ortsteil am Rühberg, Oberhalbendorf Kr. Lauban, 1373 Kwzal, dann ezum Kuczayle, Kwzagel, Kwhezayl, Kuzahl (R. Obl.), ein Feld bei Dresden: uf dem stücke ackers, der genant ist Lemmyrzcayl = Lämmerzagel (1388, CS. II, 5, 85), Dorf Dchsenjaal b. Dahlen statt Dchsenzahl, ferner Kuhschwanz in der Dresdner Heide, Hundschwanz, Drachenschwanz, von Wedel, alt Wadel = Schwanz Hasenwedel, Seewadel, 14. Jhd. Wadelacher = Schwanzacker, von Sterz = Schwanz Hühnersterz, Löffelsterz oder Löffelstelz. Somit gehört auch Stelzen im Bogtl. hierher, von Stelz oder Sterz (vergl. Bachstelze = Wacksterz, Wackelsterz), nebst den häufigen Flurnamen auf oder an der Stelzen (Buck, Flurnamenbuch 269, ein juchart acker stelzot, d. i. grenzt mit einer Spitze, an Phlumarweg 1343). Dem gleichen Zwecke, ein langgestrecktes, schmales Flur- oder Waldstück zu bezeichnen, dienen Schnabel und Storchschnabel, so 1393 Storckschnabel b. Hanau, Gänsehals, eine Wiese b. Rieslingwalde (Görlitz), Strang in Hessen und Süddeutschland, Strick, Leine — so der von schnurgerader Straße durchzogene Wald „die Leine“ b. Altenburg — Stiel, Pfannenstiel, wie Pfannenstiel b. Neßschau, Ober- und Nieder-Pfannenstiel b. Löbmitz, Ober-Pfannenstiel, Teil von Bernsbach, Nieder-Pfannenstiel, Teil von Alberoda, auch mehrfach in Süddeutschland, nach Buck, Flurnamenbuch 202 dünne Ackerstreifen, die im rechten Winkel auf eine Breite stoßen. Auch im Wendischen finden sich derartige Flurbezeichnungen: Wopus b. Scheckwitz und Rosel, Wopusē b. Pommritz u. s. w. = ow. wopus, asl. opaši Schwanz, Zagel; ebenso Kravi ocas oder Rühthal Böh. = Kuhschwanz, Kuhzagel. S. Meusegast S. 269.

Stenn b. Zwickau, mit Sandsteinbrüchen, 1386 Steinen = an den Steinen, wie Steinen im Kanton Schwyz und b. Soest. — Drossel, Weinberg b. Meissen, 1361 von der Dresüll, auch Dressul, 1412 wynberg in der Drußele, 1445 die Drißele, ist mhd. drozze, drozzel Gurgel, Schlund, dann auch Schlucht, Berg-einschnitt (davon noch drosseln, erdrosseln); bei Buck 50 „in der Drossel, Wolfsdroffel = Wolfsschlucht“. S. Looße in Mitteil. d. Vereins f. Gesch. d. Stadt Meissen I, 110. — Neudeck b. Reuth

i. B. heißt richtiger Niedeck, d. i. nied dem Eck, unterm Berg, wie anderwärts Nideck, Nidegg, Neidegg; s. Buch S. 191. — Berggießhübel b. Gottleuba und Klein-Gießhübel östlich hiervon bei den Zschirnsteinen = Gießbach-Hübel, von hubil = Bodenerhebung, Hügel, und ahd. giozo, mhd. gieze, süddeutsch Gieß, Gießen = Wasserguß, Wasserfall, nicht von alten Gießhütten, wie manche angeben, liegt doch bei ersterem auch Giesenstein. Nach Buch S. 84 ist der Gießhübel oder Gießhübel ein in die Luft hinausragender Gießstein, eine Wasserrinne, dann auch ein Holzgerüst, mittels dessen gewisse Mißethäter ins Wasser untergetaucht wurden. Der Name ist in mehrfach wechselnder Form weitverbreitet; s. Först., Die deutschen DM. 43, 287. Schmeller, Bayr. WB. I, 948.

Althen b. Borsdorf, 1437 38 Altenaw und Altin = zur alten Aue, indem hier unter Aue ein von Fluß und Gräben umgrenztes Landstück zu verstehen ist; vergl. Alten b. Dessau, Altnow MAuf., Altnau am Bodensee, urf. Altinowa, Althinowa, Altenowa. — Bahra b. Berggießhübel am Bahrbach oder der Bahre, im Bahrgrunde, früher Bahre, sowie Bahra b. Kiesa, richtiger die Bare, stammt von ahd. bar leer, para Blöße, Waldblöße, abgetriebener Wald, und bezeichnete also eine leere Fläche, Öde, Waldblöße; vergl. Först. II, 205, Buch 16. — Dröda b. Olšnik, vogtl. Drië, 1378 Vde, 1393 Oeda, 1533 zu der Ode, ist zusammengezogen aus in der öde = in der Leere, von ahd. odi leer, öde, unangebaut, wie Troppau an der Oppa = zu der Oppa, pol. Opawa. Vergl. Buch S. 195, und den Namen Landwüst b. Adorf. — **Elterlein** b. Annaberg, urf. Älterlein, hat nicht, wie allgemein angenommen (RG. XII, 113) und durch den Altar im Stadtwappen nahe gelegt wird, von einem Altärlein, einem kleinen Altar den Namen empfangen, wenschon Schmeller, Bayr. WB. I, 72 und Grimm DWB. III, 418 die Formen der Alter, Altärlein, der und das Elter aufführen, sondern erklärt sich vielmehr aus Altern, Aldern, Eldern, Eltern = Öde, Wüstung, unbebautes Gelände, Collectiv Altarach, Altera. Malter b. Dippoldiswalde wahrscheinlich = zum alter. Vergl. die Altarsleckel, Flur b. Horka Kr. Rothenburg, = wüster Fleck, Eltermutter, Flurname, z. B. eine einsame Gegend in der Wetterau (von Grimm DWB. III, 418 unrichtig gedeutet) = ödes Sumpfland, mhd. motter, ndtsch. Modder. Buch 6. — Rodewisch, Gesamtname für Ober- und Unter-Gölsch b. Auerbach, scheint gerodetes Wiesenland zu bezeichnen, von ndtsch. wiesch, wisch, alt wisica, Wiese; vergl. die hess. Flurnamen auf dem Wisch, Heuwisch, ferner Warwisch, Osterwisch u. s. w. Arnold S. 358. Först., Die dtsh.

DM. 65. 273. Hiernach dürfte der Ort eine Gründung von eingewanderten Nordwestdeutschen sein. — Die Schwennicke-Bach b. Groitzsch hat wie der Schwentchebach in Hessen den Namen von Schwann, Schwand, ahd. swant Schwendung, Rodung ohne Aushebung der Baumstöcke, ist also der Bach im kleinen Schwand, gleichbedeutend mit dem slavischen Triebisch. Buch 252. Arnold 572.

Die Flöha, Zufluß der Zschopau, daran Dorf Flöha, BM. Flew, Flöhe, wie bei Dux Fleh, tsch. Fláje, 1399 zeu der Flaw, Bach und Dorf Floh b. Schmalkalden, urf. Floe, Flohe (Arnold 126), = Fluß, von ahd. flewjan, flawên, ags. flovan, engl. flow (lat. fluere) fließen, bayrisch fläen, fläehen, fläwen = im Wasser schwenken, waschen (Schmeller, Bayr. WB. I, 783), nicht, wie Bronisch DM. 33, 268 meinte, von slav. plowa die fahle. — Klaffenbach b. Chemnitz, urf. Claffin-, Claffenbach, nach dem durchfließenden Dorfbach benannt, wie der Klaffenbach, Nebenfluß der Ffar b. Tölz, im 11. Jhd. Chlaffintinpach, eine Dativform, von ahd. klaphôn, claffôn, mhd. klapfen, klaffen = klopfen, anschlagen, stoßen, starkes Geräusch machen, = Klopsbach, Rauschbach; Först. II, 401. Schmeller I, 1326. Vergl. Dießenbach, urf. Diezzentenbach = zum „dießenden“ Bach, von ahd. diuzan „dießen“, tosen, rauschen, dôz Getöse (Först. II, 464), sowie ein Schellenberg, urf. Scellintinbere von schallen = hallen, urf. clingenden brunno, clingenden stein, jetzt Klingenstein, von klingen tönen, rauschen (Buch 46. 140. 236). Zu verwerfen ist die landläufige Ansicht, welche besonders Pastor Körner, Gerichtsamtman Friedrich, Zimmisch (I, 18) und M. v. Süßmilch vertreten, daß Klaffenbach ein slavischer Name sei, = ow. hlowno-boh Hauptgott oder hlowno-boj Hauptmordstelle. Diese Annahme stützt sich darauf, daß im Jahre 892 in jener Gegend Bischof Arno von Würzburg, ein Befehrer der Sorben, beim Messelesen, wozu er gewiß eine heidnische Kultusstätte gewählt habe, ermordet worden sei, sowie darauf, daß ebendort eine steinerne Säule gefunden worden ist, die eine auf die Verehrung eines heidnischen Gottes bezügliche Inschrift enthalten soll. Wie ist es aber glaublich, daß in jener abgelegenen Waldgegend, wo die slavischen Siedelungen nur spärlich auftreten, eine Hauptkultusstätte sich befunden habe, noch dazu mit einer Bezeichnung, „Hauptgott“, die man kaum als Namen gelten lassen kann?

Kynast b. Meissen wie Kynast in Schles., Künast in Böhm. = mhd. kienast „taeda vel sapina“, d. i. sappinus, Tanne, Föhre, auch in der Form kinost überliefert; vergl. Grimm DWB. Schmeller

I, 1256. Bronisch LM. 46, 204 nimmt als Grundwort chojnasty kieferreich an. — Abhorn b. Lengenfeld, 1140 Ohorn, Ohorn b. Pulsnitz, Mohorn b. Tharandt, 1350 Ohorn, stammen von ahd. ahorn, Ahorn, und zwar Mohorn als Dativform = am, im ahorn(busch); ebenso im südl. Schwaben 1534 uff dem Ohorn (Buch 198), in Böhmen Ohorn, Ohren, Mohren mit gleichbedeutenden tsch. Namen Javor, Javory, Javorná, Javornik. — Meßbach b. Plauen, früher Mespicht, d. i. im espich, espicht, Espenbusch, gleichwie Merlach in Altenburg, urf. Erlach, Ehrlich, Merlich = zum erlich, Erlenbusch. — Saalig b. Adorf, unweit des gleichbedeutenden Weidigt, = das Salich, Salach, Salchach, Collectiv von mhd. salhe, ahd. salaha Sahlweide, salix, woher auch das Sahlig-Holz b. Untertriebel (Ölsnitz) nebst Saalbach b. Hartha. Vergl. Schmeller, Bayr. WB. II, 266. — Euba b. Chemnitz, 1428 Ybe, auch Eyben, Eiben, Eubabrunn b. Adorf (vergl. Erlabrunn b. Schwarzenberg), Alt- und Neu-Eibau b. Zittau, urf. Ywa, Yben, Ybau, Eibe, Eibighäuser Teil von Ottengrün b. Ölsnitz, Eibenberg oder Eubenberg b. Chemnitz, Eibenberg Teil von Ehrenfriedersdorf, **Eibenstock** urf. Ibanstock, Hibanstock, gleich Bienrode b. Braunschweig, urf. 1031 Ibanroth, auch Eyba b. Saalfeld, Eubenberg in Neuß ä. L., Eibenberg am Eibenberg b. Graßlitz in Böhmen, der Eybawald b. Gefell u. s. w. von mhd. iwe, iße, ahd. iwa Eibe, Eibenbaum, nicht von tsch. jiva Sahlweide. — Questenberg b. Meißen, 1446 der Questenberg, wie Ruine Questenberg b. Kyffhausen von mhd. kesten, kestone, kestenboum, questenboum Kastanie, Kastanienbaum, also = Kastanienberg, wie Eiben-, Eichen- und Tannenbergl; es dürfen sonach die urf. Namen Quascuwicz 1350, Quaschkewitz 1428, Quaszkwitz 1474 u. s. w. (CS. II, 1, 375. 3, 16. 224 u. s. w.) nicht auf Questenberg bezogen werden. — Der Taschenberg in Dresden, die Taschenmühle b. Diera, Taschendorf b. Bischofswerda wie Ob. Unt. Taschendorf b. Hof von ahd. dahs, altsächsl. thas Targus. Vergl. Tachsenbach, 970 Tassinpah bei Först. II, 455, Dasberg, 1490 Taispergk u. s. w. bei Arnold 334. — Schnarrtanne, ein Waldort b. Auerbach, von mhd. snar Schnarren, Rauschen, snarren schnarren, rauschen und ahd. tan der Tann, Tannwald = Rauschwald; vergl. Hohentanne, 1478 Hoentan, Lichtentanne b. Zwickau. — Venusberg b. Wolfenstein, urf. Vensberg, Fenichts-, Feinigsbergk, muß auf den poetischen Zusammenhang mit der schönen Liebesgöttin verzichten, da es nur ein schlichter Fenchberg, d. i. Heideforn- oder Buchweizenberg ist, von ahd. fenich, mhd. venich, phenich, phench, vench =

panicium, Fench (woher Fenchel), Heidekorn, Buchweizen. Ebenso sind auch in Süddeutschland der Venusberg b. Essendorf und der bei Ansbach, sowie eine Venusmühle der Venus völlig fremd. Vergl. Buch, 66, 287.

Es bleibt noch übrig, einige aus dem Lateinischen sich erklärende Namen anzureihen.

Alt-Zella b. Rössen, ehemaliges Cisterzienser-Kloster, von Markgraf Otto dem Reichen gestiftet und durch Kaiser Friedrich I. mit Urkunde vom 26. Februar 1162 bestätigt, ursprünglich nur Cella genannt, später, z. B. 1382 Vetus Cella, 1422 Antiqua Cella, von lat. cella Mönchszelle, Mönchshaus, Kloster. — Diesem entspricht Zelle b. Aue, als Kloster 1173 gestiftet, urf. Neuzella. — Kappel b. Chemnitz, urf. Capel, Capell, Cappella, Cappel, Kappell, Kappelle, vom spätlat. capella, eig. Ort, wo ein Stück des Mantels (cappa) des heiligen Martinus aufbewahrt wurde, dann überhaupt kleine Kirche, mhd. kapelle, cappelle; 1473 (OS. II, 5, 264) in der cappel des h. Creuces zcu Dressdenn. Schmeller, Bayr. WB. I, 1269. Vergl. Cappel b. Fritlar, b. Marburg, urf. Capella, Stadt Waldkappel b. Eschwege, Waldkappel, jetzt Grebenau in Hessen-Darmstadt, Kloster Cappel, jetzt Spieskappel b. Ziegenhain in Hessen. Arnold 485. — Constappel, sö. Meissen, 1360 Constopil, 1495 Constapel, auch Constapil, hat Pfuhl wegen der Lage des Ortes am Ende der Saubach aus ow. kónc, tsch. konec Ende und tsch. topiti, stopiti ins Wasser tauchen, ersäufen, refl. ersäufen, als überschwemmtes Ende zu deuten versucht, während andere an ow. kón Pferd anknüpfen. Wie indessen von mir im N. Archiv f. sächs. Gesch. XI, 1, S. 15 nachgewiesen worden ist, gehörte Constappel zu der verschwundenen Grenzburg Gvozdec auf dem dortigen Gohlberge und hat den Namen von dem aus comes stabuli verderbten mittelalterlichen comestabilis oder constabulus (statt comstabulus), dtsch. Konstabel, Nebenform Konstapel — s. Du Cange, Gloss. 1883. II, 431. Grimm, DWB. V, 1742 — dessen ursprüngliche Bedeutung „oberster Beamter des königlichen Marstalls“ sich so verallgemeinerte, daß überhaupt ein Befehlshaber, Führer einer bewaffneten Schar, Reiteroberster, Burghauptmann damit bezeichnet wurde. Constappel muß ursprünglich zum constapel genannt worden sein und die Wohnstätte des Konstabel, des Burgwartobersten von Gvozdec bezeichnet haben. — Massanei b. Waldheim und Massaney oder Masseney, ein Wald nördl. Stolpen, früher Dorf?, erklärt sich aus mhd. massenîe, messenîe, altbayr. Massenei, mfrz. masnie, maisnie = mlat. mansionada

(von *mansio*, *maison* Haus)¹⁾ Hausgesinde, Hausgenossenschaft, Dienerschaft, auch fürstliches Gefolge; vergl. Lexer, *Mhd. WB.* I, 2058. Schmeller, *Bayr. WB.* I, 1627 1662 f. Es scheinen also Dorf und Wald *Massanei* einer „massenie“ überlassener Besitz gewesen zu sein. Die von *J. I.*, 22 versuchte Deutung aus *ow. mjeza* *Rain*, Grenze ist durchaus ungerechtfertigt. — *Gürth* b. *Adorf* ist wohl = spätlat. *curtis* Hof. *Jörst. Mhd. WB.* II, 682 nennt ein 1080 erwähntes, nicht näher zu bestimmendes *Gurthe*, *Buch*, S. 94 bietet an *gurt*, *gurteneu* u. s. w. — *Mehltheuer* b. *Pausa* i. *B.*, 1418 *Meltewer*, *Mehltheuer* früher vor *Adorf*, 1318 zu der *Melteure*, 1319 *villa Melthure*, 1328 *czu der Meltewer* (alle *jar* ein. *firdunk* von einer *Mule!*), bei der *Meltewer*, *Mehltheuer* b. *Lommatsch*, urf. *Meltewr*, *Mehltheuer* b. *Bauzen*, *ow. Lubjenc*, *Mehltheuer-Berg* b. *Niederschlema*, ferner Dorf *Mehltheuer* am *Romsberge* in *Schlesien*, urf. *Melture*, *Maltheuern* in *Nordböhmen*, urf. *czu der Meltür*, *czu der Meltewer*, zur *Meltuwer*, *czu Meltawer*, *czur Meltewer*, zur *Meltewer*, *Maltwer*, hat man wohl aus *ow. mały dwór*, *tjch. malý dvůr* kleiner Hof, kleines Gehöft deuten zu müssen geglaubt. Alle diese Namen finden jedoch, wie ich in *Lyons Zeitschrift f. d. deutschen Unterricht* III, 2, 168 f. dargelegt habe, ihre Erklärung in dem spätlat. *molitura* = *mola*, *molina*, *molinum*, *molendinum* Mühle, Mühlwerk. Denn wie aus spätlat. *adventura* oder *aventura* frz. *aventure*, *mhd. âventiure*, *Abenteuer*, aus spätlat. *desconfectura* frz. *déconfiture*, ital. *scomfitura*, deutsch dial. *schumpfentiure*, die *Schimpfentur*, *Schimpfenteur* = *Besiegung*, *Niederlage*²⁾ sich entwickelte, so entstand aus *molitura* afrz. *moulture*, nfrz. *mouture*, *mhd. möltiure* oder *mültiure* und, mit dem naheliegenden Gedanken an *teures* *Mehl*, *Mehltheuer*.

¹⁾ Ebendaher *Mesner*, *mhd. mesnaere*, *messener*, *ahd. mesinâri*, *mlat. mesenarius* statt *mansionarius* Haushüter.

²⁾ „Mit was falsch und lug und schimpfentur der Christenheit er es thue“ *Dr. Eck*; *Schimpfenteur* bei *Hornegg* = *Unfall*. Vergl. *Schmeller Bayr. WB.* II, 423. *Diez WB.* 433.

Namenverzeichnis.

(† bezeichnet eingegangene Orte, [Gewässer, Berge, Flurstücke.)

- | | | |
|------------------------|-------------------------|----------------------|
| Abend 141 | Bederwitz 40 | Bockau 225 |
| Ablaß 279 | Beedeln 46 | Bockelwitz 56 |
| Albertitz 39 | † Begerwitz 42 | Bockwa 225 |
| Alt-leis 119 | Beicha 154 | Bockwen 225 |
| Arntitz 39 | Belgern 221. 237 | Bockwitz 225 |
| Audigast 91 | Bellwitz od. Belbitz 43 | Bodenbach 134 |
| Auerhüt 159. 272 | Belschwitz 43 | Boderitz 52. 238 |
| Auligt 302 | Bennewitz 41. 47 | Böhla 47. 221 |
| Auritz 198 | Berntitz 41 | Böhlen 43. 221 |
| Auschkowitz 197 | [† Betozkaziza 221 | Böhlig 43 |
| Auterwitz 176 | Beucha 43 | Bohnitzsch 47 |
| | Beutha 57 | Bohra 222 |
| Babitznau 39 | Beutig 57 | Böhrigen 222 |
| † Babitz 39 | [Biela 221 | Bolbritz 47 |
| † Bader 276 | [Bielbach 221 | † Bolechma 47 |
| Baderitz 238 | Biehla 221 | Bonnwitz 47 |
| Badersen 231. 239 | [Bielbog 221 | Bora 222 |
| [Bahne 221 | [Bienitz 283 | Boritz 49 |
| Bahren 145 | Biesern 284 | Borlas 224 |
| Bannwitz 145 | Binnwitz 41. 47 | Börln 56 |
| Bardau 283 | Birkwitz 41 | Bornitz, Bornnütz 48 |
| Barmenitz od. Born- | Birmenitz 146 | Borna 224 |
| nitz 48 | Blasewitz 44 | Börnchen, Börnichen |
| Barneck 225 | Blattersleben 52 | 224 |
| Barnitz 145 | † Bleyditz 45 | Bornitz 40. 224 |
| Baruth 225 | Bloaschütz 45 | Borsdorf 48 |
| Basanwitz 57 | Blochwitz 45 | Borstendorf 49 |
| Baschütz 46 | Blösa 223 | Bortwitz 49 |
| Baselitz 215 | Bloßwitz 44 | Börtwitz 49 |
| Baßlitz (Baselitz) 50. | [† Bobe 222 | Borthen 48 |
| 215 | † Boberau 226 | Bojengröba 93 |
| Baßdorf 50 | Bobersien 223 | Bojewitz 148 |
| Bauchlitz 55 | Boblitz 40 | † Boskau 46 |
| Bauda 54 | Bobritsch 226 | Bösdorf 46 |
| Baußen 54 | Bocka 225 | Bothen Gr. Kl. 50 |

- Borsdorf 101
 Brauna 54
 Brausenstein 54
 [Brausnitz 224
 Braußwig 54
 Brehmen 53
 Brettnig 53
 Briefing 223
 Briefnitz 223
 Brockau 53
 Brockwitz 48. 53. 288
 Brohna 222
 Brösa 223
 Bröfang 223
 Bröschen 223
 Brösen 223
 Brösern 73
 Brößnitz 223
 Brunn-Döbra 232
 † Budigab 55
 Bühlau 221
 Bukecy 56
 Bulleritz 47
 † Bulsice 47
 Bursk 222
 Burskau 153

 Calbitz 248
 Camina 249
 Caminau 249
 Canitz 98. 103
 Cannewitz 93. 98.
 103. 189
 Casabra 51
 Caseritz 106
 Caslau 105
 Cauritz 113
 Cavertitz 113
 Ceefewitz 212
 Chemnitz 249
 Choren 92
 Chrieschwitz 110
 Churschütz 92
 [Glade 250
 Glanzschwitz 99
 Clausnitz 100
 Clausnitz 100
 Clennen 250
 Cleuden 86

 Clieben 241
 Coblenz 251
 † Colba 101
 Colditz 102
 Collm 242
 Collmen 242
 Cölln 244. 251
 Cöllnitz 101
 Colmnitz 242
 Commerau 103
 Commichau 103
 Connewitz 103
 Copitz 103
 Corba 85
 Cortnitz 243
 Coschütz 100
 Cosel 106
 Cosselbaude 104
 Cossen 252
 Cossern 252
 [† Cossow 252
 Costewitz 105
 Coswig 106
 † Cotewitz 88
 Cotta 87
 Crimmitschau 109
 Crinitz 253. 254
 Crinitzleithen 254
 Cröbern 89
 Croffen 254
 † Croft 244
 Crosta 244
 Crostau 92. 244
 Crostewitz 92. 244
 Crostigal 244. 248
 Crostwitz 92
 Crotta 111
 † Cruschin 240
 Culitzsch 101
 Cullen 102
 Cunnewitz 103. 255
 † Cupnitz 252
 [Czernebog 228

 Däbritz 67
 Dahlen 230
 Dahlitisch 66
 Dahlowitz 66
 Dahren 66

 † Daleminzien 228
 Dallwitz 66
 Dalzig 231
 [† Daniborou brod 66.
 223
 Daranitz 66
 Daube 229
 Daubnitz 229
 Dechwitz 188
 Deditz 67
 Dehnitz 89
 Dehsa 66
 Deila 67
 Delmschütz 190
 Demeusel 136. 187
 Demitz 212
 Denkwitz 76
 Dennschütz 196
 Deuben 229
 Deutzen 68
 Dewitz 68
 Dewitz-Deuben 68.
 229
 † Dhalbirnitz 67
 Diehmen 75
 Diera 230
 Diesbar 230
 [Diez-Mühle, † Diete-
 witz 68
 Döbeln 70
 Döben 68
 Dobeneck 229
 [Dober-Bach 233
 Doberenz 71
 Döberfitz 75
 Döbern 71
 Dobernitz 71
 Doberquitz 71
 Doberschau 71
 Doberschütz 71
 Doberschwitz 71
 Doberzeit 71. 218
 † Dobejschitz 69
 Döbitz 69
 † Dobna 229
 Dobra 71
 Dobranitz 71
 Dobrig 230
 Dobritz 230

Döbra 232. 233
 Döbrißchen 230
 Dobßchütz 71
 Döbßche 70
 Döbßchütz 69
 Dögniß 230
 Döhlen 231
 Döhlerwald 231
 Dohma 75
 Dohna 68
 Dolgowiße 69
 Döliße 231
 Dölißßch 231
 † Döllnich 231
 [Döllniße 231
 Dölßßchen 187
 Dölzig 69. 231
 † Donnemiße 72
 Domselwiße 72
 Dönißchen 233
 Dorna 301
 Dörschniße 232
 Dößchütz 67. 188
 Dößen 69
 Dößiße 188
 Draschwiße 73
 Draußßkowiße 74
 Drebnisse 232
 Drehßa 73
 Dreikretßham 254
 Dreißkau 192
 Dreißig 306
 Dresden 232
 Dretßchen 73
 Droben 74
 Drochauß 73
 † Drogobudowice 73
 † Drogosßchwiße 73
 Droßkau 73
 Dubrau 229
 Dubraufe 229
 Dürreweißßchen 306
 Dürrewidniße 302
 † Giliße 245
 Eißerode 213
 [Ellgast-Bach 265
 Elßer-Drebnisse 191
 Eula 244

Eulau 244
 Euliße 245
 Eulowiße 245
 Eutrich 248
 Eutrißßch 197
 Eutßchütz 197
 Eythra 248
 Folbern 200
 † Freßnick 304
 Friefen 304
 Frießkau 76
 Gabel 245
 Gablenz 245
 Gademiße 87
 Gahlenz 79
 Gähßniße 247
 Gallßchütz 80. 102
 Gamig 246. 249
 Ganzig 97
 Gärniße 95
 Garnaßdorf 95
 Garselbach 255
 Gärtiße 95
 Gaschütz 98
 Gaschwiße 97
 Gasern 106
 Gastemiße 81
 [Gatsch-Bach 233
 Gaßen 233
 Gaudliße 243
 Gauerniße 247
 Gauliße 85
 † Gaumniße 240
 Gauniße 113. 255
 Gaußtriße 85
 Gaußig 76
 Gaußßch 90
 Gävernisse 247
 Geißliße 94. 256
 Geithain 93
 Gelenau 96
 Georgemiße 92
 Gepülzig 85
 Gertißßch 95
 Geßau 96
 Geßchwiße 97
 Geßtemiße 95

[Gimliße-Bach 245
 Gittersee 97
 Glaubliße 234
 Glaubniße 235
 Glaucha 77
 Glauchau 77
 Glaußchniße 235
 Gleina, † Gline 234.
 235
 † Glomaci, Glomuzi
 234
 Glößa 77
 Glößen 235
 Gnafßchwiße 78
 † Gniwalitz 78
 Göbeln 100
 Gößßchelwiße 79
 Göda 78
 Gödeliße 247
 Gödlau 247
 Göhla 236
 Göhliße 79. 246
 Göhra 236
 Göhren 81
 Göhrenz 81
 Göhrisse 81
 Göhrißch 236. 237
 Göhrißch 237
 Golberode 51
 Goldhaufen 80. 296
 Göldniße 96
 † Golenciza 79. 288
 Golenz 79
 Goll 236
 † Goltßchau 102
 Goltßcha 80
 Göltßßch 236
 Göltßßcha 236
 Göltßßchen 80
 Goltzern 236
 Gombßen 113
 Gommern 103
 Gommliße 87
 Gompisse 78
 Goppeln 87
 Gorbisse 80
 † Gordörßßen 236
 † Gören 236
 Gorkniße 141

- Görliß 81
 Görna 237
 Gornau 237
 Gornewitz 81
 Görnitz 237
 Gorschmitz 112
 Gorschmitz 81
 Gorschmitzberg 81
 Görtitz 95
 Görzig 237
 [Gosa 87
 Gösau 96
 Gosel 106
 Goselitz 246
 Goseln 106
 Goßwitz 82
 Gostewitz 81
 Gostriß 82
 Gottleuba 234. 263
 Gottschdorf 81
 Gottscheina 88
 Göttwitz 88
 † Gozne 241
 † Graba, Grabischau
 238
 Grabe 237
 † Granaten 239
 Gränitz 239
 Gränze 239
 Graumnitz 82
 Graupe 111
 Graupzig 111
 Grauschütz od. Graus-
 witz 240
 Grauschwitz 240
 Grechwitz 82
 Greitschütz 109
 Grethen 93
 Greußnig 240
 Grimma 83
 Grobau 239
 Gröba 239
 Gröben im Thal 239
 Gröbern 89
 Gröbliß 82
 Gröbschütz 82
 Grödel 84
 Grödiß 238. 239
 Groitzsch 238
- Groptitz 90
 Grottewitz 84
 [† Grozna 240
 Grubdiß 82
 Grubnitz 82
 Grubschütz 82
 Grün-Gräbchen 238
 Guhra 236
 Gülden-Gossa 105
 Gurig 236
 Guttau 234
 † Guozdec 241
- Hagenest 272
 Hainitz 76
 Haubitz 86
 Heinitz 76
 Hörnitz 237
 Hohen-wuffen 211
 Holscha 80
 Holsch-dubrau 80. 229
 Horfa 236
 Hosterwitz 52
 [† Hoytsche 272
 [Hubrigen 272
- Ibanitz 96
 Jekowitz 97
 Jnnitz 93
 Jahna 233. 243
 Jannowitz 97
 Jauer 246
 Jauernick 247
 [† Jawor 246
 Jeesewitz 96
 Jentwitz 97
 Jerisau 95
 Jesau 96
 Jeschütz 97
 Jessen 246
 Jefferitz 248
 Jeshnitz 95. 246
 [† Jeswiken 247
 Jetscheba 246
 Jiedliß 247
 Jocketa 251
 † Jockrim 248
 Jößnitz 246
- Käbschütz 86
 Kaditz 100
 Kaditzsch 88
 Kaiseritz 98
 Kaiß 114
 Kalbitz 248
 Kamenz 249
 [Kämlitz-Bach 249
 [Kanitz-Berg 249
 Karcha 111
 Kascha 98
 Kaschwitz 98
 Katschwitz 252
 Kattnitz 87
 Kauppa 255
 Kaufcha 90
 Kaufchwitz 99
 Kaufsch 90
 Keisewitz 114
 Kemmlitz 241
 Kemnitz 249
 Kemptau 249
 [Keppritz-Bach 252
 Kerzsch 254
 Kettewitz 88
 Keuern 255
 Kiebitz 114
 Kieritzsch (kerju S. 16)
 256
 [Kiewitz 256
 [Ripper-Bach 256
 † Kirnitz 111
 [Kirnitzsch 254
 Kirschau 104
 Kittleitz 115
 Kitzscher 114
 Kleba 86
 Kleppisch 250
 Kleffig 99
 [Klien 250
 Klix 99
 Kloschwitz 99
 Klötitz 250
 Klotzsche 251
 [Klutschmühle 251
 Kmehlen 242
 Knatewitz 112
 † Knickewitz 100
 Kobeln 100

Kobitzsch 253
 Köbliß 251
 Kobuschütz 94
 Kockisch 255
 [Köckeritz-Teich 101
 Kohlsdorf 91
 Kohlweisa 102
 Kohren 92
 Köhra 92
 Koitzsch 244
 [Koitzsche 244
 Kolkau 101
 Kolkau 101
 Kolkwitz 101
 Köllmichen 242
 [Kolmberg 242
 † Kolmen 242
 Koltzsch 102
 Kömmlitz 87
 Kopschien 103
 Korbitz 81. 85
 Körliß 104
 Kornhain 111
 Korpitzsch 112
 † Kosa 87
 Kosel 106
 Koseliß 106
 Kosspuden 105
 Kößfern 104
 Kotitz 106
 Köthensdorf 88
 Kötitz 106
 Kötteritzsch 101
 Köttern 88
 Kottewitz 87. 88
 [Kottmar 89
 Köttwitz 88
 Köttwitzsch 87. 252
 Kößschau 252
 Kößschbar 252
 Kößschenbroda 51
 Kößschwitz 88
 Krafau 107
 Kralapp 107
 Krappe 108
 Krauschütz 240
 Kraußnitz 240
 Krebs 107
 Kreckwitz 107

Kreina 253
 Kreiniß 253
 Kreischa 110
 Kreißa, Kreyßa 109
 Krepta 109
 Kretscham 254
 Krendnitz 90
 Krenern 253
 Kriebstein 242
 Kriepitz 109
 Krieschendorf 109
 Krießschwitz 109
 † Krikau 109
 Kriniß 104
 Krippen 109. 253
 † Krischowe 110
 Krögis 108
 Kropbach 108
 Kryptewitz 90
 Kröftau 90. 244
 Kubuschütz 94
 Kuckau 113
 Kühnitsch 244
 † Kuhren 92
 Kühren 92
 Kufschnappel 252. 281
 † Kufeliß 250
 Kulkwitz 101
 Kulm 242
 Kumschütz 113
 Kuniß 244
 Kuppritz 104
 Kürbitz 112
 Kyhnitsch 244

 Laas 257
 Lambzig 262
 Langenleuba 263
 Lastau 206
 Laßke 257
 Lauba 118
 Laubach 120
 Laubegast 82. 120
 Laucha 122
 Lausa 264
 Lauschka 122. 123
 Lausen 264
 Lausigk 264
 Lausitz 264

Lauske 123
 Laußnitz 264. 265
 Lautitz 76
 Lautzsch 258
 † Leckow 117
 Leckwitz 77. 117
 Ledzboricy 116
 [Leibnitz-Dörfel 261
 Leipen 260
 Leipnitz 261
 Leippen 260
 Leipzig 260
 Leisnau 123
 Leisnig 259
 Leisnitz 260
 Leißnitz 260
 Lenz 265
 Leschen 117
 Lessa 118
 [Leßnitz-Wald 260
 Leuba 118. 263
 Leuben 118. 262
 Leubetha 119. 261
 Leubnitz 119
 Leulitz 120
 Leupahn 122
 Leutenhain 121
 Leuteritz 120
 Leuterwitz 120
 Leutewitz 120. 121
 Leutwitz 121
 Leutzsch 258
 Libon 119
 Liebau 118
 Liebenau 119
 Liebert-wolkwitz 208
 Liebshütz 119
 Liebshwitz 119
 Liega 260
 Liegan 260
 Lieske 259
 Ließsch 261
 Limmritz 136
 Linz 265
 Lippitzsch 260
 Liptitz 117
 Lissa-hora 237. 261
 Litten 116
 Lobstädt 119

- Löbau 118
 Löbnitz 119
 Löbsal 120. 216
 Löbschütz 119. 121.
 122
 Löbtau 119
 Lockwitz 257
 Loga 115
 [Lohe-Bach 257
 Lohmen 242
 Loitzsch 122
 Lömischau 116
 Lommatzsch 262
 Lomnitz 262
 Lomske 261
 Lonnwitz 121
 Losa 257
 Loschwitz 123
 Löschau 117
 Lösen 259
 [Lösnitz-Bach 260
 Loffa 122
 Loffen 122
 Loßnitz 122
 Lößnig 259
 Lößnitz 259. 260
 Lösten 259
 Löthain 116
 Loßen 264
 Lötschen 258
 [† Lozna 263
 Lubachau 120
 Lubas 119
 [† Lubata 261
 Lubjenc 119
 Lübau 118
 Lükschütz 119
 Luga 257
 Lugau 257
 Lukecy 115
 Lungwitz 121
 Lupa 264
 Luppisch-Dubrau 229
 Luptin 262
 Lüpitz 122
 † Lufitz 265
 † Lußk 264
 Luttowitz 121
 Lüttewitz 121
- Lüttichau 121
 Lüttnitz 121
 Lüttschena 117. 258
 Lüttschera 117
 Lüttschnitz 117
 † Luziki 264
- M**aaßschwitz 124
 Machern 124
 Magdeborn 128
 Magwitz 124
 Mahlis 130
 Mahlitzsch 125
 Mahris 126
 Malchwitz 125
 Malschwitz 125
 Malsitz 125
 Maltitz 124. 125
 Maltzschendorf 125
 [Mandau 265
 † Manewitz 125
 Mannewitz 125
 Mannschätz 125
 Markfritz 126
 Mark-fiedlitz 289
 Marschau 126
 Marschütz 126
 Marschwitz 127
 Maschwitz 124
 Masten 137
 Mauna 136
 Mauschwitz 266
 Mausitz 127
 Mautitz 124
 Maxen 124
 Medessen 127
 Medewitz 128
 Medewitzsch 128
 Medingen 128
 Meerane 269
 [Meerigen-Bach 269
 Mehren 131
 Meinitz 133
 Meisa, [Meiße 270
 Meissen 266
 † Meißcher Mark 130
 Mestewitz 130
 Merbitz 131
 Merka 131
- Merkwitz 131
 [Mersehe 269
 Mereschütz 131
 Mereschwitz 131. 269
 Mertitz 131. 288
 Meschwitz 129
 Messa 129
 Methau 128
 Methewitz 128
 Mettelwitz 128
 Meuscha 137
 Meusdorf 133
 Meusegast 91. 269
 Meuselwitz 136
 Meusen 137
 Meußlitz 136
 Michelwitz 129
 Mickten 129
 Miera 132
 † Milanistorf 130
 Milkau 130
 Miffel 130. 248
 Milchwitz 130
 Milstrich 131
 Miltitz 130
 † Milzener 267
 Minkshäuser 130. 204
 Minkwitz 132
 Mischütz 129
 Mischwitz 129
 Mißlareuth 136
 Mobschätz 133
 Möbertitz 126
 Mochau 133
 Mockau 133
 Mockethal 127
 Möckern 268
 Mockritz 134
 Möckwitz 133
 Mohlis 132
 Möhrsdorf 131
 Mölbis 130
 Mölkau 130
 Mörbitz 131
 Moritz 136
 † Moschitz 135
 Möschwitz 129
 Mosel 135
 Moselitz 135

Möseln 135
 Mostach 269
 Motterwitz 134
 Muckern 127
 Muckershausen 127
 Mügeln 268
 Müglenz 268
 Mügliß 268
 Mühlisdorf 130
 Mülbitz 130
 Mülsen 270
 Munsche 268
 Munzig 136
 Murschnitz 269
 Muschau 135
 Muschelwitz 129
 Muschütz 135
 Mutschchen 135
 Mutschheroda 134
 Mutschwitz 134
 Mylau 130

N
 Nadelwitz 138
 Nasse-böhla 221
 Natschung, Natschkau
 270. 315
 Nauleiß 265
 Nausliß 271. 289
 Nausliß 271. 289
 Nebelschütz 44
 Nebitzschen 61
 Nechen 138
 Nechern 92
 Neckanitz 98
 Nedaschütz 212
 Nehmitz 125
 Neichen 138
 Nelfkanitz 117
 Nempt 134
 Nepperwitz 150
 Neraditz 156
 Nerchau 160
 Neschwitz 296
 Netschkau 65
 Neunitz 141
 † Neupelitz 271
 Neusch 139
 Niekern 104. 256
 Niekritz 104

Nicollschwitz 139
 † Nieradewice 108
 † Nidabudowitz 115
 Nieda 235
 Niegerode 138
 Nieschütz 139
 Niesendorf 270
 Nieska 270
 Niethen 139
 Nimbschen 138
 Nimpfisch 138
 Nimschütz 78
 Nimitz 135
 † Nisan 270
 Nischwitz 139
 Nitzschka 139
 Nöbeln 44. 56
 Noschkowitz 140
 Nossen 271
 Nössige 179
 Noßliß 271. 289
 Noßwitz 140
 Nostitz 140
 Nöthnitz 195
 Nöthschütz 140
 Nucknitz 271
 Nünchritz 138

O
 Obertitz 272
 Ockerwitz 143
 Ockrilla 253
 Ockritz 143
 Oderwitz 142. 305
 Öderan 142
 Öhlich 273
 Öhna 144
 Ockrilla 253
 Olganitz 115
 Ölschütz 273
 Ölsa 273
 Ölschütz 273
 † Ölschwitz 273
 Ölsen 273
 Ölsitz 273
 Ölsnitz 273
 Ölschau 273
 Omschwitz 126
 Opitz 272
 Oppach 274

Oppeln 144
 Oppitz 154
 Oppitzsch 272
 [† Orechovna 274
 Oshatz 288
 † Osek 288
 Ossa 274
 Offel 143
 Oßig 273. 288
 Oßling 143
 Ostra 275
 Ostrau 275
 Ostriß 274
 Ostro 274
 Ottenhain 144. 258
 Ottewig 144
 Ötsch 275. 276
 Oybin 235
 [† Oznliza 290
 † Oztrosen 275

P
 Pahrenz 145. 276
 Palschen 258
 Panitz 144
 Panitzsch 40
 Pannwitz 45. 145
 Panschwitz 145
 Pansdorf 145
 † Pappertshain 282
 Pappritz 282
 [Parthe 283
 Paschkowitz 145
 Pasßditz 148
 [† Patchow 276
 Pathen 50
 [† Paudritz 276
 Paudritsch 145
 Pausa 55
 Pauschütz 55
 Pauschwitz 56
 Pausitz 55. 146
 Pausisch 54
 Pegau 42
 Pegenau 42
 Pelsen 43
 Penig 283
 Penna 283
 Perba 153
 Perez 146

- Peritz 225
 Perne 276
 Peschen 96
 Pesterwitz 226
 Pestitz 146
 Bethau 146
 † Pestscher Mark 40
 Pestschwitz 41
 [Pichow 278
 Picka 186
 Pickau 186
 Piegel 42
 Pielitz 179
 Pieschen 286
 Pieschwitz 41
 Pillnitz 278
 Pirkowitz 283
 Pinnowitz 283
 † Pirdotitz 152
 Pirna 277
 [Pisany mlyn, Scheck-
 mühle 278
 Pischwitz 56
 Piskowitz 44. 277
 Pitschütz 146
 Plagwitz 146
 Planiß 147. 278. 279
 Planschwitz 278
 Plateka 222
 Plauc 279
 Plauen 279
 Plaußig 147
 Pleiße 279
 [Pleiße 279
 [Pließnitz 280
 Pließkowitz 147
 † Plisni 279
 Plohn 278
 Ploschwitz 147
 Plöfen 280
 Plößitz 280
 Ploßen 279
 Plotitz 280
 Ploßen 222
 Pochra 154
 Pockau 281
 Podelwitz 147. 231
 Pödelwitz 147
 Podemus 72
 Podritz 238
 Pödschütz 297
 Pohla 144
 Pöhl 221
 Pöhlig 42. 277
 Poischwitz 46
 Poititz 46
 Pölbitz 43
 Polditz 47
 Polenz 281
 Pollenberg 47
 Pommlitz 125
 Pommitz 126
 Pomßen 126
 Ponickau 281
 Pönitz 283
 † Poppel-mark 148
 Poppitz 148
 Poritzsch 286
 Porschdorf 49
 Porschendorf 49
 Porschnitz 54
 Porschütz 49
 Porsdorf 48
 Portitz 48
 Pösna 277
 Pösneck 148
 Pössel 288
 Pössendorf 46
 Posta 283
 Postelwitz 175
 Postwitz 46. 55
 Potschappel 62
 Pottschapplitz 62
 Pötscha 41
 Pötschau 40
 Poyritz 95
 Prabschütz 52
 Präbschütz 149. 189
 Praga Klein- 281
 Praterschütz 52
 Pratzschwitz 303
 Praußitz 152
 Prautitz 149
 Preititz 150
 † Prempelwitz 150
 Presse 143
 [Preßnitz 223
 Preßschendorf 150
 Preuschwitz 151
 Priesa 182
 Priesen 223
 Priesligk 282
 Priesnitz 223
 Priestäblich 303
 Priestewitz 150
 Prietitz 152
 Pritschwitz 150
 Probst-Deuben 229
 Pröda (2) 149
 Prödel 282
 Prohliß 123
 Promnitz (2) 282
 Proschwitz 152
 Proßitz (2) 151
 Prösitz 223
 Prossen 149
 Prüfern 151
 Püchau 43
 Pulgar 147. 259
 Pulfen 265
 Pulfitz 281
 Pulfnitz 280
 Pürschenstein 49
 Pürschwitz 153
 Pürsten 153
 Püscheritz 50
 [Püschermühle 218
 Puschwitz 46
 Puzkau 59
 Pyrna 276
 † Quabitzsch 86
 † Quaskewitz 114
 Quasnitz 114
 Quatitz 91
 Querbitzsch 305
 Quersa 301
 Quersitz 214
 Quöhren 195
 Quoos 243
 Quoosdorf 243
 Rabenau 154
 Rabitz 154
 Rachlau 156
 Rackel 284
 Räckelwitz 209

Räcknitz 284
 Radebeul 155
 Radegast 82. 155
 Raden 155. 160
 Radewitz 155. 158
 Radibor 156
 Radmeritz 156
 Ragewitz 162
 Rähwitz 157
 Raißen 157
 Kalbitz 156
 † Ramaltitz 157
 Rammenau 157
 Ranschwitz 158. 159
 Rascha 156
 Raschau 156
 Raschwitz 156
 Raschwitz 157
 Raschwitz 156
 Rathen 158
 Rattwitz 158
 Rauba 159
 † Rauden 287
 Rauschwitz 164
 Raußwitz 164
 Rechau 161
 Reckwitz 155. 284
 Redemitz 155
 Regis 286
 Reibersdorf 164
 Reich 164
 Reinhardt's-grimma 83
 Remsa 159
 Remse 159
 Reppen 160
 Reppina 286
 Reppitz 160
 Reppnitz 286
 Reudnitz 287
 Reußen 165
 Reutnitz 161
 Rhäsa 160
 [Rieglitz 287
 Riesa 165
 Riefschen 214
 [Rietzsche, Rietzsche
 285
 Rippien 163
 Rittwitz 161

Robschütz 154
 Rochlitz 84
 Rochwitz 84
 Rochzahn 284
 Rockau 162
 Röcknitz 284
 Rodewitz 161. 198
 Röderau 160
 Rödlitz 285
 Rohna 285
 Rohnau 208
 Roitzsch 157. 162. 238
 Roitzschen 286
 [† Rokitowi keren
 284
 [Romanitz 239
 Rosentitz 139
 Rossau 163
 Rößchen 163
 Rößnitz 240
 Roßthal 158
 Roßwein 163
 Rostig 285
 Röttha 162
 Rothen-schma 308
 † Röthendorf 162
 Röthigen 163
 Roth-naußwitz 271
 Rottewitz 158
 Roßschau 209
 Rößsch 161
 Rubelschütz 82
 Rüben 159
 Rübenau 159
 Rückisch 164
 Rügeln 162
 Rüsseina 164
 Rüssen 163
 † Rustel 158
 [Rützsche 285
 Rux 164

 Sachswitz 165
 Sacka 215
 Sadisdorf 212
 Sageritz 237
 Sahlaffen 257
 Sahlis 265
 Saida 212

Salbitz 216
 Salga 123
 Saritsch 286
 Särchen 309
 Särka 309
 Saubernitz 307
 Saultitz 180
 Saupersdorf 165
 [Säuperei 165. 287
 Säuritz 219
 Sayda 212
 Schaddel 184
 [Schalitz 185
 Schandau 185
 Schänitz 289
 Scheckwitz 185
 Schedewitz 58
 Scheerau 298
 Scherbitz 186
 † Schewitz 227
 Schiedel 186. 231
 Schieritz 298
 Schirma 228
 [Schirna Blisna 280
 Schfortitz 168
 Schlagwitz 169
 Schlaisdorf 169
 † Schlankisdorf 215
 Schlaußwitz 215
 Schlatitz 169
 Schleben 169
 Schleinitz 290
 Schlema 262
 Schletta 116
 Schlettau 116
 Schleußig 169
 [Schlieferbach 293
 Schloditz 169
 Schlottwitz 215
 Schlungwitz 292
 Schlunzig 292
 Schmannewitz 167
 Schmeckwitz 134
 Schmerlitz 291
 Schmilka 170
 Schmochtitz 132
 Schmölen 170
 Schmölln 170
 Schmorditz 171

- | | | |
|-----------------------|---------------------|----------------------|
| Schmorkau 171 | Sieglitz 166. 289 | Stein-döbra 232 |
| Schmorren 291 | Simfelwitz 183 | Stein-pleiß 279 |
| Schnauder-trebniß 191 | Singwitz 69 | Stennschütz 174 |
| Schönnewitz 66. 167 | Sitten 290 | Stenz 174 |
| [Schöpß 298 | Skala 290 | Stesich 302 |
| † Schrebes 173 | Skaska 184 | Stendten 295 |
| Schreibitz 218 | Skassa 184 | Stiebitz 137 |
| Schullwitz 180 | Skäpchen 184 | Stöbnig 245 |
| Schwarz-naußliß 271 | Skaup 168 | Stöhna 183 |
| Schwednitz 182 | Skoplau 168 | Stolpen 294 |
| Schweidnitz 181 | [Snesniza 291 | Stölpchen 294 |
| Schweimnitz 181 | Sobrigau 258 | Stönzsch 183 |
| Schweinerden 297 | Söbrigen 95 | Storkwitz 178 |
| Schwepnitz 297 | Soculahora 237. 291 | Störsitz 174 |
| Schweta 296 | Sohra 309 | Stößwitz 70. 174 |
| Schwochau 182 | Sollschwitz 180 | Stötteritz 186 |
| † Scuntiza 168 | Sommer-luga 257 | Straßgräbchen 238 |
| † Scurnice 228 | Sönnitz 167 | Strehla 177 |
| Sdier 309 | Sönitz 289 | Strehlen 184 |
| † Sebitz 171 | Soppen 166 | Streuben 191 |
| Sebnitz 309 | Sora 309 | Streumen 294 |
| Sedlitz 289 | † Sorben 289 | Striegis 176 |
| Seebenisch 140 | Soritz 210 | Striegnitz 177 |
| Seebitzschen 213 | Sörmitz 310 | Striesja 176 |
| Seebischütz 171 | Sörnewitz 310 | Striesen 176 |
| Seegeritz 216 | Sornitz 310 | Strießen 176 |
| Seelitz 289 | Sornßig 310 | Strocken 173 |
| Sehliß 216 | Sornzig 311 | Stroga 294 |
| Sehma 308 | Sörnzig 311 | Strohshütz 294 |
| Seidau 212. 217 | Sosa 307 | Stroischen 177 |
| Seidewitz 217 | Spaar 298 | Strölla 178 |
| Seidnitz 217 | † Spiit 173 | Struppen 178 |
| Seilitz 218 | Spittel 186 | Stünz 183 |
| Seitenhain 307 | Spittewitz 173 | Stürza 298 |
| Seitschen 216 | Spittwitz 173 | † Suchuwitsz 179 |
| Sella 216 | Sporbitz 184 | Suppo 166 |
| † Sellnitz, Silß 308 | [Sprotte 282 | † Surdenicz 173 |
| Semmichau 167 | Stacha 174 | Sürßen 219 |
| Serka 167 | † Stadiß 293 | † Susali 219 |
| Serkowitz 226 | Städten 183 | Syhra 217 |
| Sermuth 218 | Stahmeln 184 | Syrau 217 |
| Sestewitz 216 | Stahna 174 | |
| † Setleboresdorf 166 | Starrbach 194 | |
| Seupahn 311 | Staucha 183 | |
| Seußliß 219 | † Stauchauer Mark | |
| Sendda 212 | 183 | |
| Siebenlehn 214 | Stauchitz 184 | |
| Siebitz 68. 213 | Stauda 179 | |
| † Siedewitz-Mark 217 | Standnitz 295 | |
| | | Taltitz 66 |
| | | Tannewitz 89 |
| | | Tauben-preskeln 149 |
| | | Taucha 88 |
| | | [Taucher 299 |
| | | † Tauchnitz-Mark 194 |
| | | Taura 195 |

Tauscha 194
 Tauschwitz 195
 Technitz 188
 Techritz 189
 Teichnitz 189
 [Teitzig 299
 Tellschütz 188
 Temritz 88
 Terpitz 193
 Terpitzsch 193
 Tettau 188
 † Teupitz 196
 Thallwitz 190
 Tharandt 196
 Thecka 187
 Theeschütz 189
 Theisewitz 299
 Thekla 189
 Theuma 190
 Thiemig 299
 Threna 176
 Thumirnicht 72
 Thumitz 195
 Thümmlich 75
 [Thury 301
 Tiefenau 68. 288
 Tirpersdorf 194
 † Titibutzien 188
 Tobertitz 71
 Tolkewitz 190
 Töllschütz 188
 Töpelu 300
 Toppeschädel 300
 Torna 301
 [Tornmühle 301
 † Torsewitz 194
 Trachau 175
 Trachenau 175
 Trado 175
 † Tragen 72
 Trages 73
 Tragwitz 72
 Trattlau 191
 Trauschwitz 191
 Trautzschen 74
 Trebanitz 191
 Trebelschhain 192
 Treben 231
 Trebischhain 191

Trebischberg 300
 † Trebiste 300
 Trebnitz 191. 301
 Trebsen 192
 Tremnitz 295
 Treppendorf 192
 Treptitz 192
 Treuen 231
 Treuge-böhla 221
 Trieb 300
 Triebel 192. 300
 Triebelbach 192. 300
 [Triebisch 300
 Trieschke oder Trieste
 192
 Tröbigau 192
 † Trochau 192
 Trogen 72
 Troischau 177
 † Trojan 193
 [Tromschke Wald 228
 Tronitz 72. 178
 Trünzig 178
 Truppen 178
 Tschaschwitz 63
 Türbel (74) 294
 Türchau 74

 Übigau 42. 45
 Uhna 198
 Uhyft 302
 Ungewitz 198
 Unwürde 210
 † Usmigk 170

 Vielau 204

 Wachau 199
 Wachwitz 143
 Wachwitz 199
 Wadewitz 142. 198
 Waditz 198
 Wagemwitz 142
 Wahlen 199
 Wahnitz 199
 Wahren 302
 Walditz 199
 Wallwitz Neu- 199

Walzig 199
 Wanscha 143
 Wantewitz 97
 Wasewitz 303
 † Wasmutitz 200
 Wasser-kretscham 254
 † Watzewitz 203
 Waschwitz 203
 Wauden 197
 Wawitz 94
 Wednig 304
 Wehlen 201
 Weicha 202
 Weichteritz 204
 Weida 203
 Weiditz 204
 Weidlich 204
 Wein-böhla 221
 † Weisagk 306
 Weischlitz 118. 211
 Weistropp 193. 211
 [Weißeritz 225
 Weißig 306
 Weiß-naußlich 271
 Weitschenhain 213
 † Weitzsch 305
 Weitzschen 207. 306
 Welka 207
 [Welnitz-Born 304
 Welxande 307
 Wendisch-Baselitz 215
 —Bora 222
 —Carisdorf 20
 —Cunnersdorf 20
 —Fähre 20
 —Luppa 20
 —Paulsdorf 145
 —Rottmannsdorf
 159. 209
 —Sohland 20. 315
 Wenig-machern 124
 Wenig-offa 274
 Werda 224
 † Werentin 202
 [Wesenitz 302
 Wessel 201
 Wessnitz 303
 Westewitz 203
 Wetitz 205

Wetro od. Wietrau 203
 Wetteritz 203
 Wetterwitz 203
 (Wettin 205)
 Wiederau 305
 [Wiederbach 305
 Wiederitzsch 205
 Wiera 303
 Wiesa 302
 [Wilisch 303
 Wilkau 207
 † Willschütz 207
 Wilschwitz 207
 Wilthen 201
 Wilzsch 303
 † Wingoswitz 204
 Winwitz 202
 Wischtauden 179. 211
 † Wissepuig 154 211
 Wisznitz 306
 [Wochus-Teich 273
 Wohla 199. 304
 Wolftitz 206
 Wölfnitz 200
 Wolfau 208
 Wölkau 207
 Wölkisch 207
 Wollsdorf 200
 Worbis 305
 Wuhnitz 207
 Wuhjen 208
 Wuischke 302
 Wülfnitz 207
 Wulm 208
 Wunschwitz 198
 Wurgwitz 208
 Wurschen 209
 Würschnitz 305
 Würschwitz 209
 Wurzen 210
 Wüstau 179. 211
 Wutzschwitz 197
 Wyhra 303

 Zabeltitz 222
 Zadel 307
 † Zagost 241
 [Zalatwina 308
 Zaschendorf 60. 61

Zaschwitz 60. 61. 293
 Zasnitz 293
 Zatschke 211
 [Zauche 295
 Zauckerode 180
 [Zauckeroder Bach 296
 Zaulsdorf 180
 Zauschwitz 179
 Zaußwitz 287
 Zävertitz 288
 Zedtlitz 289
 Zehista 307
 Zehmen 212
 [† Zehozerce aqua 248
 Zehren 75
 Zeicha 218
 Zeißholz 299
 Zeithain 65
 Zeititz 217
 Zennwitz 167
 Zerna 174
 Zescha 63
 Zeschmig 61
 Zeschwitz 61. 62. 63
 Zethau 58
 Zetta 58
 Zetteritz 58
 Zettlitz 289
 [Zetzsch 288
 Zeuckritz 182
 Zeunitz 308
 Ziegra 216
 Zieschütz 64
 Zietsch 217
 Zischkowitz 61
 Zissen 218
 Zittau 310
 Zittel 310
 Zitzschewig 58
 Zobeß 171
 Zoblitz 171
 Zöbern 307
 Zöbigker 256
 Zöbisch 171
 Zöbliß 172
 Zochau 57
 Zockau 59
 Zöhda 165
 Zöllmen 180

Zollschwitz 180
 Zollwitz 180
 Zöllnitz 308
 † Zöllsdorf 180
 Zöpen 57
 Zöschau 63
 Zöffen 61. 293
 Zöthain 58
 Zottwitz 172
 Zschaagwitz 60
 Zschachwitz 60
 Zschackwitz 60
 Zschadraß 63
 Zschagast 60. 82
 Zschaiten 60
 Zschaitz 227
 Zschannwitz 60. 61
 † Zschappach 62
 Zscharnitz 64
 Zschärschütz 63
 Zschauitz 227
 Zscheila 65
 Zscheilitz 65
 Zscheisewitz 60. 64
 Zschepa 62
 Zscheppe 62
 Zschepplitz 62
 [Zscherrengrund 228
 Zschertnitz 64
 Zschetzsch 288
 Zschiedge 185
 Zschieren 227
 Zschieschen 62
 Zschillen 226
 Zschillichau 62
 Zschirla 166
 † Zschirnitz 64
 [Zschirnstein 228
 Zschochau 185
 Zschocher 172
 Zschockau 172
 Zschocken 60
 Zschöllau 180
 [Zschoner Mühle 65
 Zschopau 292
 Zschopenthal 293
 Zschoppach 62
 Zschöppichen 293
 Zschorlau 310

Zschorna 64. 228
Zschornau 64. 228
Zschörnewitz 64
[Zuchewidre 296. 305
† Zuchewitz 179
† Zuchidol 296
Zuckelhausen 296
† Zuitecha 189

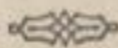
Zunschwitz 65
Zuschendorf 58
† Zuzodel 58. 297
Zweinig 181
Zwenkau 202
Zwickau 59
Zwirbschen 182
Zwirbschkau 182

Zwochau 182
Zwönitz 308
Zwoschwitz 181
Zwota 298
Zwotenthal 298
Zwuschwitz 181

Abhorn 247. 319
Altthen 318
Altzella 321
Bahra 318
Berggießhübel 318
Brandis 48. 314
Constappel 321
Cranzahl 316
Dankritz 49. 314
Dehles 314
Dennheritz 49. 314
Dresselsgrün 314
Dröda 318
Drösswein 313
Drossel 317
Eibau 299. 320
Eibenberg 300. 320
Eibenstock 300. 320
Elsterlein 318
Euba, =brunn 299. 320
Flöha 319
Forberge 314
Fremdiswalde 314
Friebus 49. 314

Glasten 314
Göswein 313
Gunzen 314
Gürth 322
Hartha, =au 316
Kagen 313
Kändler 314
Kappel 321
Kaufungen 315
Klaffenbach 319
[Kynast 319
[Lausche 315
Lipprandis 49. 314
Malter 318
Massanei 321
Mehltheuer 322
Meßbach 320
Mohorn 247. 320
Naschung 270. 315
Neudeck 317
Niebra 314
Nutzung 315
Ochsenaal 317
Ohorn 247. 319

Otterschütz 316
Otterwisch 316
Pennrich 314
Pfannenstiel 317
Questenberg 320
Rodewisch 318
Ruderitz 49. 314
Saalig 320
Sagung 315
Schindmaas 314
Schirgiswalde 314
Schnarrtanne 320
[Schwennicke 319
Seiferitz 49. 314
Sohland 315
Spechtriz 316
Stelzen 317
Stenn 317
Taschenberg, =dorf,
=mühle 320
Venusberg 320
Zelle 321



Druck von Wilhelm Baensch
Königl. Sächs. Hofverlagsbuchhandlung in Dresden.

ME 273
1. Nov. 2001

zfb ME

11. Nov. 2001

Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1006560 0



SLUB

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id446554197/350>



GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK